Cor DP

komplett (enbart band I utkom) $3.-

EX LIBRIS



Silluf o. Bengt-Olof Landin

225—

Die

Käfer

der

Mark Brandenburg,

beschrieben

von

Wilh. Ferd. Erichson,

Doct. d. Med. u. d. Philosoph., approbirtem Arzte, Ehrenmitgliede der Gesellsch. Naturf. Freunde zu Berlin, Mitgliede der Kais. Königl. Leopold. Acad. d. Naturf., der Kais. Soc. d. Naturf. zu Moskau u. d. Entomolog. Gesellschaft zu London.

Erster Band.

Erste Abtheilung.

BERLIN,

F. H. MORIN.

1837.

Dem

Herrn

Dr. Friedrich Klug,

Königl. Preuss. Geheimen Ober-Medicinal- u. vortragendem Rathe u. Director der Königl. wissenschaftl. Deputation f. d. Medicinal-Wesen im Ministerium der Geistl. Unterr.- u. Medicinal-Angelegenheiten, Director der Medicin. Ober-Examinations-Commission, Professor, Mitdirector d. Königl. Zoolog. Sammlung d. Universität, Ritter d. rothen Adler-Ordens dritter Classe m. d. Schleife, ordentl. Mitgliede der Königl. Academie der Wissenschaften zu Berlin, Correspond. Mitgliede der Kaiserl. Academie der Wissenschaften zu St. Petersburg, etc.

mit

der innigsten Verehrung

zugeeignet

vom

Verfasser.

Vorrede.

Die Insecten-Fauna der Mark Brandenburg, obgleich weder durch Klima noch durch Boden besonders begünstigt, ist nicht eben arm zu nennen, und sorgfältiger untersucht, scheint sie reichhaltig genug zu sein, um die der Norddeutschen Ebene überhaupt repräsentiren zu können. Bei der Bearbeitung einer deutschen Käfer-Fauna habe ich mich aus dem Grunde also auf die Märkische beschränkt, weil dadurch, dass alle bisher aufgefundenen Arten in den Sammlungen Berlins vorhanden sind, es möglich wird, alle nach eigener Ansicht zu bestimmen und zu beschreiben.

Ueber Einrichtung dieser Fauna habe ich Weniges zu sagen. Die Eintheilung in natürliche Familien wird meist mit der Latreille'schen übereinstimmen, eben so wie ich von der von Latreille vorgezeichneten Folge derselben nur da abweiche, wo mir eine andere natürlicher erscheint. Die Eintheilung in Pentameren, Heteromeren, Tetrameren und Trimeren ist aber billig unbeachtet geblieben, denn es ist ja in Deutschland schon seit dem Anfange dieses Jahrhunderts bekannt, (vergl. Illig. Mag. IV. p. 197—219), wie unzuverlässig diese Hauptabtheilungen durch zahlreiche Ausnahmen gemacht werden. Dass ich jene natürlichen Familien mit weiter nichts, als dem Pluralis der bekanntesten in denselben vorkommenden Gattung benannt habe, bedarf wohl einer Entschuldigung, es schien mir aber diese Bezeichnung, ab-

gesehen davon, dass sie am meisten mit der gewöhnlichen Sprechweise übereinkommt, den Vortheil zu haben, dass sie bei allen Familien gleichmässig gebraucht werden kann, während die sonst üblichen, an den Namen der Hauptgattung anzuhängenden Endungen idae und oidea (oder oda) nur bei Wörtern Griechischen Ursprungs angewendet werden können. Sonst würde ich für die Bildung von Familiennamen der Endung idae unbedingt den Vorzug geben, da sie die innere und natürliche Verwandtschaft aller übrigen Gattungen der Familie mit der Hauptgattung andeutet, während die Endung oidea oder oda nichts als eine unwesentliche äussere Aehnlichkeit ausdrückt. — Der Annahme oder Aufstellung von Gattungen ist beständig eine sorgfältige Prüfung vorangegangen, und da zugleich alle in der hiesigen Königl. Sammlung befindlichen, inländischen und ausländischen Arten untersucht wurden, habe ich wohl Gelegenheit gehabt, einige Einsicht in den inneren Zusammenhang einer jeden Familie zu gewinnen. Die neuen oder unzureichend characterisirten Gattungen ausführlich zu beschreiben habe ich um so weniger unterlassen mögen, als die leichtfertige oberflächliche Manier, mit der jetzt in der Entomologie eine unübersehbare Menge von Gattungen geschaffen wird, den Anforderungen der Wissenschaft unmöglich genügen kann. Die Mundtheile sind als Gattungscharactere von der höchsten Bedeutung, und ihre Untersuchung scheint mir überall unerlässlich. Zwar ist diese häufig sehr schwierig, besonders bei kleinen Arten, allein bei einiger Geschicklichkeit, die Niemandem, der mit Insecten sich befasst, fehlen sollte, und bei einiger Uebung, gelangt man bald dahin, auch die Mundtheile der kleinsten Arten zu zerlegen. Dass diese kleinen Mundtheile nur Gegenstände einer microscopischen Untersuchung sind, liegt in der Natur der Sache. — Die Beschreibung aller, selbst der bekanntesten Arten mag leicht überflüssig erscheinen, allein in den meisten Gattungen war sie auch bei diesen nothwendig, um die Unterschiede minder bekannter, oft sehr ähnlicher Arten deutlicher darzustellen. Indess bin ich in den Beschreibungen alle Weitschweifigkeit zu vermeiden, und in denselben, mit Uebergehung des einer ganzen Gattung oder Abtheilung Gemeinsamen, nur besonders die Unterschiede der einzelnen Arten hervorzuheben bemüht gewesen. Bei der Bestimmung der Arten und bei der Auseinandersetzung der Synonymie

war es von der grössten Wichtigkeit, bei vielen Arten die Exemplare zu sehen, nach denen die Beschreibungen gemacht, oder die von den Verfassern derselben selbst bestimmt waren. Eine Reise nach Kopenhagen und nach Kiel verschaffte mir die Gelegenheit, eine bedeutende Anzahl Fabricischer Arten zu mustern. Die schöne, von Fabricius bestimmte, und in seinen Werken so oft genannte, Lund-Sehestädtsche, gegenwärtig ihrem hohen wissenschaftlichen Werthe gemäss vollkommen gewürdigte Königl. Sammlung in Kopenhagen, und Fabricius eigene Sammlung, jetzt Eigenthum der Universität zu Kiel standen mir während meiner Anwesenheit durch ein seltenes Zutrauen ihrer Directoren, des Herrn Prof. und Ritter Reinhardt und des Herrn Etatsrath Wiedemann zur Benutzung offen, wodurch einen Reichthum von Notizen zu sammeln mir möglich ward, und für welche Begünstigung noch jetzt nach mehreren Jahren meinen Dank auszusprechen, ich mich verpflichtet fühle. Eine grosse Anzahl von Gyllenhal, Herbst u. a. beschriebener und bestimmter Arten lernte ich durch Herrn Fr. Schüppel, der keiner wissenschaftlichen Arbeit in der Entomologie seine Theilnahme entzieht, kennen. Alles von Illiger Beschriebene oder Erwähnte, so wie einen grossen Reichthum von Mittheilungen der entomologischen Schriftsteller der früheren Zeit, in der Familie der Staphylinen sogar die allergrösste Anzahl der von Gravenhorst beschriebenen Arten besitzt die hiesige Königl. Sammlung, hauptsächlich aus der Hellwig-Hoffmannseggschen und der Knochschen Sammlung. Bei dem Reichthum Berlins an litterärischen Hülfsmitteln würde überdies möglich geworden sein, die Synonymie reichhaltig zu machen, läge es nicht in meinem Plane, mich auf die wichtigsten Citate zu beschränken. Nur ein Werk, Stephens Illustrations of the Brittish Entomology, ist deshalb nicht angeführt, weil es in keiner Bibliothek Berlins sich findet, und ich es mir bis jetzt zur Benutzung nicht verschaffen konnte. Dass ungenügende Beschreibungen und blosse Verzeichnisse unerwähnt blieben, bedarf wohl keiner Rechtfertigung.

Es trifft häufig grössere Museen naturhistorischer Gegenstände der Vorwurf, dass bei dem Streben, sie mit neuen und fremden Formen zu bereichern, das unscheinbarere zunächst Vorkommende, das Einheimische weniger beachtet wird. Ich glaube nicht, dass der hiesigen

Königl. Sammlung jemals dieser Vorwurf hat gemacht werden können, sonst könnten diese Bogen als eine Probe von der Sorgfalt dienen, mit welcher auch das Einheimische gesammelt wird. Eine kleine Anzahl von Arten ausgenommen, die mir Herr Schüppel, dessen Bemühungen um die Europäische Faune allgemein anerkannt sind, und dem auch die Königl. Sammlung so manche Mittheilung verdankt, zur Beschreibung anvertraute, enthält dieselbe sämmtliche hier aufgeführte Arten. Eine hübsche Sammlung Märkischer Insecten wurde ihr durch Vermächtniss des in Sturms Werken erwähnten Kriegsrath Kirstein; eine Auswahl aus der Sammlung des früh verstorbenen, als Insectenmaler und Kupferstecher so rühmlich bekannten S. Weber, eines unermüdeten Insectensammlers, sobald dieselbe zum Verkauf gestellt wurde, zu treffen, ward nicht versäumt; manche Beiträge wurden von den hiesigen Sammlern gebracht, die zum Theil selbst einzeln gefundene Stücke aufzuopfern nicht Bedenken trugen; Vieles endlich konnte meine eigene Sammlung liefern, mit der ich, seit ich an der Königl. Zoologischen Sammlung dauernd beschäftigt bin, dieselbe zu vervollständigen suchte.

Schliesslich liegt mir noch ob, Herrn Geheime-Rath Klug für seine beständige Theilnahme und seinen vielfachen Rath, Herrn Fr. Schüppel für die häufige Belehrung und die zahlreichen Beiträge, die mir durch ihn geworden, so wie meinen übrigen hiesigen und auswärtigen Freunden für die mannigfaltigen Beweise ihres Interesses an meiner Arbeit meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen, und der nachsichtigen Beurtheilung des Lesers ein Werkchen zu empfehlen, das, bei meinen reichlichen Geschäften an der Königl. Sammlung, nur in Nebenstunden gefördert werden konnte.

Berlin, den 20. Juli 1837.

Die Käfer der Mark Brandenburg.

Erste Familie.

Caraben.

Maxilla malis corneis, interiore intus barbata, exteriore palpiformi.
Pedes cursorii, tarsi omnes 5-articulati.
Abdomen segmentis sex compositum, tribus primis inter se connatis.

I. Cicindelen.

Ligula cornea, inflexa, paraglossis nullis.

Es ist vielleicht besser, die Cicindelen durch dieses Kennzeichen von den eigentlichen Caraben abzuscheiden, indem das von Latreille gebrauchte, der bewegliche Haken an der innern Maxillarlade einmal weniger in die Augen fällt, andererseits auch nicht so durchgreifend ist: bei den Gattungen Ctenostoma und Pogonostoma Kl. nämlich ist dieser Haken gar nicht vorhanden. Durch das Zurücktreten der Zunge werden die Stämme der Lippentaster ganz frei, gleichen, an sich betrachtet, durchaus einem Tastengliede, und sind auch von Latreille, und nach ihm von Dejean u. a. als das erste Glied der Lippentaster, und diese demnach als aus vier Gliedern bestehend — ein fernerer Unterschied von den eigentlichen Caraben — angenommen. Diese Stämme der Lippentaster sind aber bei den meisten der eigentlichen Caraben nicht minder entwickelt, und liessen sich eben so gut als erstes Glied der Lippentaster ansehen, nur sind sie von der inneren Seite von der Zunge bedeckt, liegen dieser dicht an, und haben daher leicht als Theil derselben angesehen werden können.

Die Vorderschienen sind bei den Cicindelen, wie bei der ersten Abtheilung der eigentlichen Caraben, ohne Ausrandung, und die Seitentheile der Hinterbrust *(parapleurae)* ebenso ohne Anhang.

Cicindela *Linn.*

Maxillae mala interiore spina articulata terminata.
Mentum dente medio prominulo.
Palpi aequales.
Tarsi antici maris articulis tribus primis dilatatis, linearibus.

1. C. *campestris: Supra viridis, elytris punctis* 5 *marginalibus sextoque discoidali albis. — Long.* 6 *lin.*

Linn. Faun. Succ. n. 746. — *Fab. Syst. El. I.* 233. 11. — *Duft. Faun. Aust. II.* 224. 1. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 2. 1. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 103. *I.* — *Dej. Spec. I.* 59. 43. *Iconogr. I.* 16. 3. *pl.* 2. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 140. 1. — *Schönh. Syn. I.* 238. 1.

Auf der Oberseite schön hellgrün, ohne Glanz: die Ränder des Kopfes und Halsschildes, die Seiten der Brust, die Beine und die ersten Fühlerglieder glänzend purpurroth; die Mitte der Brust und der Hinterleib goldgrün. Die Lefze ist weiss. Die Taster sind ganz metallisch purpurfarben. Die Flügeldecken sind ziemlich breit, flach, am Hinterrande nicht gekerbt, mit 3 weissen Puncten am Seitenrande, einem Fleck an der Spitze, einem hinter der Mitte unweit der Nath in einem kleinen schwarzen Wisch, und einem schwarzen Punct vor der Mitte neben der Nath bezeichnet.

Im Frühling auf trockenen Grasplätzen.

2. C. *Sylvatica: Supra nigro-subaenea, elytris foveoletis, lunula humerali, fascia obliqua sinuata abbreviata punctoque marginali ante apicem albis. — Long.* 7 *lin.*

Linn. Faun. Succ. n. 748. — *Fab. Syst. El. I.* 235. 15. — *Duft Faun. Aust. II.* 226. 3. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 4. 3. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 114. 9. *t.* 180. *a.* — *Dej. Spec. I.* 71. 55. *Iconogr. I.* 29. 16. *pl.* 3. *f.* 8. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 142. 3. — *Schönh. Syn. I.* 240. 16.

Etwas länger und grösser als die vorige und folgende, auf der Oberseite bronze-schwarz, seidenartig schimmernd; die Unterseite und Beine metallisch-violett, der Hinterleib mehr grün. Die Lefze ist gekielt, schwarz. Die Taster sind ganz schwarz. Die Flügeldecken sind mit kleinen Grübchen besäet, am Hinterrande nicht gesägt: ein unterbrochener Mondfleck an der Schulter, eine schräge gebrochene, innen abgekürzte Binde vor der Mitte, und ein Fleck vor der Spitze neben dem Rande weiss.

3. C. *hybrida: Supra fusco-subaenea, elytris lunula hu-*

merali apicalique fasciaque media abbreviata sinuata albis. Long. 6 *lin.* —

Linn. Faun. Suec. n. 747. — *Fab. Syst. El. I.* 234. 13. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 3. 2. — *Dej. Spec. I.* 64. 47. *Iconogr. I.* 19. 6. *pl.* 2. *f.* 6. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 109. 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 142. 2. — *Schönh. Syn. I.* 239. 13.

C. aprica Steph. Illustr. of the Britt. Ent. I. 18. — *Brullé hist. nat. des Ins. IV.* 67. 13.

Nicht ganz so breit als C. campestris, hellbräunlich, matt kupferfarben, unten grün, an den Seiten und die Beine kupferroth. Die Lefze weiss. Die Taster metallisch grün, an den Lippentastern die beiden ersten Glieder gelb. Die Flügeldecken sind hinten am Rande fein gekerbt, und haben einen Mondfleck an der Schulter, einen andern an der Spitze, und eine schräg gebrochene, innen Cförmig gekrümmte Binde in der Mitte von weisser Farbe.

Sehr häufig.

Ich habe leider nicht Gelegenheit gehabt, das Stephenssche Werk zu sehen, wo mit vielen Gründen dargethan sein soll, dass nicht diese, sondern die C. maritima Dej. die Linnéische C. hybrida wäre. Der einzige Grund könnte aber nur der sein, dass sich C. maritima als hybrica bestimmt in der Linnéischen Sammlung befände; nach dem aber, was Herr Brullé darüber andeutet, scheint diese Namensänderung nur durch die Annahme veranlasst zu sein, dass die hier beschriebene C. hybrida sich in Schweden nicht fände, obschon wir durch Gyllenhall, der beide Arten beschreibt, des Gegentheils belehrt sind, und obschon De Geer unsere C. hybrida so unverkennbar abgebildet hat.

4. C. germanica: *Subcylindrica, viridis, vel cyanea, vel nigricans, punctis duobus marginalibus, lunulaque apicali albis. — Long.* 4 *lin.*

Linn. Syst. Nat. I. II. 657. 4. — *Fab. Syst. El. I.* 237. 29. — *Duft. Faun. Aust. II.* 228. 6. — *Dej. Spec. I.* 138. 11. *Iconogr. I.* 49. 34. *pl.* 6. *f.* 2. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 106. 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 143. 4. — *Schönh. Syn. I.* 242. 30.

C. obscura Fab. Syst. El. I. 238. 30.

C. coerulea Herbst. Käf. X. 182. 28. *t.* 172. *f.* 4. (*C. anthracina Klug Jahrb. d. Ins. I.* 28. 161.)

Kleiner, und besonders in den Flügeldecken schmäler als die vorigen Arten, grün, oben matt, unten glänzend, oft auch blau oder schwarz. Die Lefze ist weiss. Die Taster sind weisslich mit schwärzlichem Endgliede. Die Flügeldecken sind am Hinter-

rande nicht gekerbt; ein kleiner Punct an der Schulter, ein kleiner Fleck in der Mitte am Aussenrande und ein schmaler Mondfleck an der Spitze weiss.

Auf trockenen Feldern; mitunter häufig.

Die C. obscura Fab. wie die C. coerulea Herbst sind zwar angeblich in Nordamerika einheimisch, eine sorgfältige Vergleichung der von beiden beschriebenen Exemplare weist sie indess nur als Varietäten der C. germanica aus.

II. Eigentliche Caraben.

Ligula porrecta cornea, paraglossis aucta. Maxillae mala interiore unco fixo terminata.

Die eigentlichen Caraben zerfallen nach der Gestalt der Vorderschienen und der Seitentheile des hinteren Brustabschnittes in zwei, dem Umfange nach freilich sehr verschiedene Abtheilungen.

Erste Abtheilung.

Tibiae anticae integrae. Parapleurae simplices.

Erste Gruppe: Elaphrini.

Tibiae anticae integrae, spinis terminalibus altera apice, altera ante apicem insertis.

Diese kleine Gruppe, nur die Gattungen Elaphrus, Notiophilus und Omophron umfassend, ist besonders durch ihre vielfachen Verwandtschaften merkwürdig. Auf der einen Seite reiht sie sich natürlich genug den Cicindelen an, auf der andern schliesst sich Omophron an die Dytiscen, und zwar besonders an Haliplus, namentlich auch durch die Gestalt des Prosternum, dessen breite abgestutzte Spitze, wie bei allen Dytiscen, an das Metasternum reicht. Eben so wenig sind die Beziehungen, in denen diese Gruppe zu Nebria und Bembidium steht, ausser Acht zu lassen.

Elaphrus *Fab.*

Mentum dente medio duplici.

Ligula apice obtuse rotundata, paraglossis apice liberis, angustis, linearibus, ligulam superantibus.

Tarsi antici maris articulis 4 primis leviter dilatatis, subtus apice spongiosis.

Nach dem Vorgange Herrn Brullé's vereinige ich Blethisa mit Elaphrus, ohne jedoch ihm auch darin folgen zu wollen, auch noch Pelophila, welche bekanntlich mit Nebria in der nächsten Verwandtschaft steht, mit hineinzuziehen.

Erste Familie: Halsschild fast herzförmig; Flügeldecken matt, mit Augenflecken.

1. *E.* **uliginosus**: *Viridi-aeneus, thorace inaequali, capite latiore: elytris pustulis ocellatis violaceis quadruplici serie: tibiis cyaneis. — Long. fere 4 lin.*

Fab. Syst. El. I. 245. 1. — *Duft. Faun. Aust. II.* 195. 5. — *Dejean Spec. II.* 269. 1. *Iconogr. II.* 126. 1. *pl.* 85. *f.* 2. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 398. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 131. 2. *t.* 182. *p. P.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 182. 1. — *Schönh. Syn. I.* 246. 1.

Gewöhnlich grünlich, selten bräunlich-kupferfarben. Kopf und Halsschild sind sehr dicht punctirt; die Flügeldecken haben ebenfalls zwischen den vier Reihen bläulicher und den dazwischen liegenden erhabenen und glatten Flecken dichte und feine Puncte. Die Schienen und Füsse sind stahlblau.

Nicht häufig.

2. *E.* **cupreus**: *Cupreo-aeneus, thorace inaequali, capitis latitudine, elytris pustulis impressis violaceis quadruplici serie: tibiis testaceis. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Duft. Faun. Aust. II. 194. 4. — *Dejean Spec. II.* 271. 2. *Iconogr. II.* 127. 2. *pl.* 85. *p.* 3. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 398. 1—2. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 130. 1. *t.* 182. *a. A.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 183. 2.

Dem vorigen sehr ähnlich. Kopf und Halsschild sind fein punctirt, letzteres ist etwas länger und schmäler als beim vorigen. Auf den nur sehr fein und spärlich punctirten Flügeldecken sind die bläulichen Flecke mehr vertieft, und die erhabenen glatten Stellen treten mehr hervor. Die Schienen sind röthlich-gelb, an der Spitze, wie die Oberseite der Füsse stahlblau.

3. *E.* **riparius**: *Aeneo-virescens, punctatissimus, thorace medio canaliculato, subtus punctatissimo, elytris pustulis violaceis ocellatis quadruplici serie. — Long. 3 lin.*

Fab. Syst. El. I. 245. 2. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 9. 3. — *Duft. Faun. Aust. II.* 195. 6. — *Dejean Spec. II.* 274. 5. *Iconogr. II.* 132. 6. *pl.* 86. *f.* 3. — *Sturm. Deutschl. Ins. VII.* 133. 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 183. 3. — *Schönh. Syn. I.* 246. 2. ***Cicindela riparia*** *Linn. Faun. Suec.* 749.

Die ganze Oberseite des Körpers, die Unterseite des Halsschildes, und die Seiten des übrigen Körpers sind mit möglichst feinen Puncten bedeckt. Das Halsschild hat ausser einer kurzen Rinne in der Mitte nur einen Eindruck an jedem Hinterwinkel. Die Flügel-

decken haben auch mehrere erhabene Flecke, von denen aber nur einer, vor der Mitte neben der Nath gelegen, besonders in die Augen fällt.

Sehr häufig.

4. *E. littoralis: Viridi-cupreus, supra punctatissimus, thorace medio canaliculato, subtus parce punctato, elytris pustulis violaceis ocellatis quadruplici serie. — Long.* 3 *lin.*

Dejean Spec. II. 175. 6. *Iconogr. II.* 133. 7. *pl.* 86. *f.* 4. — *Sturm. Deutschl. Ins. VII.* 134. 4.

Dem vorigen nahe verwandt, etwas schlanker und weniger grün. Der Kopf ist breiter, das Halsschild ist etwas länger, sonst wie bei jenem. Die Flügeldecken haben drei Reihen blanker, länglicher Flecke, die zwischen den Augenflecken liegen, und von denen drei neben der Nath sich besonders auszeichnen. Die Unterseite des Halsschildes ist nur einzeln punctirt, eben so sind an den Seiten des übrigen Körpers die Puncte weniger dicht, als beim vorigen. Die Beine sind eben so, grün mit gelben Schenkelwurzeln und Schienen.

In der Neumark; selten.

Zweite Familie: Halsschild fast viereckig, die ganze Oberseite blank. (Blethisa Bon.)

5. *E. multipunctatus: Obscure aeneus, nitidus, elytris punctato-striatis, biseriatim foveolatis. — Long.* 5 *lin.*

Brullé Hist. nat. des Ins. V. 145. 2.

Carabus multipunctatus, Linn. Faun. Suec. n. 805. — *Fab. Syst. El. I.* 182. 68. — *Dyft. Faun Aust. II.* 182. 264. — *Schönh. Syn. I.* 185. 90.

Nebria multipunctata, Gyll. Faun. Suec. II. 44. 6.

Blethisa multipunctata, Dejean Spec. II. 266. 1. *Iconogr. II.* 121. 1. *pl.* 84. *f.* 1. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 124. 1. *t.* 181. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 182. 1.

Dunkel bronzefarben, glänzend, Halsschild und Flügeldecken am Rande grün- und kupfer-goldig. Die Stirn mit zwei tiefen Längsfurchen. Das Halsschild breiter als der Kopf, schmäler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten sanft gerundet, mit breit abgesetztem Rande, einer tiefen Längsrinne, und einem Grübchen neben der rechtwinkligen Hinterecke; ringsum fein punctirt. Die Flügeldecken sind fein punctirt-gestreift, die Zwischenräume etwas uneben, der dritte mit vier, der fünfte mit zwei Grübchen bezeichnet. Schienen und Füsse schwarz.

Nicht selten im Sommer auf feuchten Wiesen, im Winter unter feuchtem Moose.

Notiophilus *Dumeril.*

Mentum dente medio nullo.

Ligula lata, apice acuminata, paraglossis apice liberis, angustis, linearibus, ligulam vix superantibus.

Labrum apice rotundatum.

Tarsi antici maris articulis 3 primis vix dilatatis, subtus dense spongiosis.

1. *N. aquaticus: Aeneus, nitidus, thoracis limbo punctato, elytris extus striatis, striis punctatis, apice evanescentibus: palpis pedibusque totis nigris. — Long.* $2\frac{1}{3}$ *lin.*

Dejean Spec. II. 277. 1. *Iconogr. II.* 136. 1. *pl.* 87. *f.* 1. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 142. 2. *t.* 183. *O.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 184. 1.

Cicindela aquatica Linn. Faun. Suec. n. 752.

Elaphrus aquaticus Fab. Syst. El. I. 246. 7. — *Duft. Faun. Aust. II.* 191. 2. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 399. 4.

Etwas gestreckter als die beiden folgenden Arten. Das Halsschild ist ringsum runzlig-punctirt, auf der spiegelglatten Mitte von einer Längsrinne durchschnitten. Die Flügeldecken haben aussen mehrere Streifen, die an der Basis ziemlich dicht und stark punctirt sind, nach der Spitze zu allmälig erlöschen. Vor der Mitte steht ein grösserer eingedrückter Punct. Die Taster und Beine sind ganz schwarz, an den Fühlern sind die vier ersten Glieder unten röthlich.

2. *N. palustris: Aeneus, nitidus, thoracis limbo-punctato, elytris extus striatis, striis punctatis, apicem versus evanescentibus: palpis basi tibiisque testaceis. — Long.* 2 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VII. 144. 3. *t.* 183. *P.*

Elaphrus palustris Duft. Faun. Aust. II. 192. 3.

Gyllenhall und Dejean wollen diese Art nicht als eigene anerkennen, und vereinigen sie mit der vorigen; sie scheint aber standhaft unterschieden zu sein. Sie ist bei gleicher Breite kürzer, der Kopf ist breiter, stärker gerunzelt, das Halsschild vorn merklich breiter, an den Seiten mehr gerundet, hinten mehr eingezogen, an den Rändern nicht so dicht punctirt. Die Flügeldecken haben ähnliche Punctstreifen, aber ausser dem eingestochenen Punct auf der vorderen Hälfte, noch einen vor der Spitze. Die Schienen, die

beiden ersten Glieder der beiden Tasterpaare, uud die vier ersten Glieder der Fühler sind gelb, von den letzten das erste und zweite oben schwarz.

3. *N. semipunctatus, Aeneus, nitidus, thorace punctato, disco sublaevi; elytris lateribus confertissime striatis, striis densissime punctatis, integris. — Long.* 2 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VII. 140. 1. *t.* 183. *a. A.*

Elaphrus semipunctatus Duft. Faun. Aust. II. 190. 1.

Notiophilus biguttatus Dejean. Spec. II. 279. 2. *Iconogr. II.* 137. 2. *pl.* 87. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 185. 2.

Elaphrus biguttatus Gyll. Ins. Suec. IV. 399. 4—5.

Var. a. Elytris macula apicali pallida.

Elaphrus biguttatus Fab. Syst. El. I. 247. 10.

Var. b. Elytris immaculatis.

Elaphrus semipunctatus Fab. Syst. El. I. 246. 8.

Das Halsschild ist dicht und runzlig-punctirt, so dass in der Mitte kaum ein kleiner Raum blank und ziemlich glatt bleibt. Die Flügeldecken haben aussen sehr dichte Punctstreifen, nach innen einen breiten spiegelglatten Raum. An der Spitze steht gewöhnlich ein blassgelber Fleck. Die Taster, Fühler und Beine sind wie bei der vorigen Art gefärbt.

Alle drei Arten kommen häufig vor.

Omophron *Latr.*

Mentum dente medio simplici.

Ligula apice obtuse acuminata, paraglossis ei connatis eaque paulo brevioribus.

Labrum transversum, leviter bisinuatum.

Tarsi antici maris articulis duobus primis dilatatis, subtus dense spongiosis.

1. *O. limbatum: Testaceum, capite postice, thoracis macula, elytrorumque sutura fasciisque tribus extus abbreviatis, undulatis viridibus. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Latr. Gen. Crust. et Ins. I. 225. 1. *t.* 7. *f.* 7. — *Dejean Col. II.* 258. 1. *Iconogr. II.* 113. 1. *pl.* 83. *f.* 2. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 151. 1. *t.* 184. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 181. 1.

Scolytus limbatus Fab. Syst. El. I. 247. 2. — *Duft. Faun. Aust. II.* 294. 1. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 419. 1. — *Schönh. Syn. I.* 249. 2.

Fast kreisrund, auf beiden Flächen mässig gewölbt, gelb, der obere Theil des Kopfes, ein grosser Querfleck auf dem Hintertheile

des Halsschildes, die Nath und drei zackige, den Aussenrand nicht erreichende Binden auf den Flügeldecken metallisch-grün. Stirn und Halsschild sind stark punctirt. Die Flügeldecken haben dichte und starke Punctstreifen.

An sandigen Ufern; zuweilen sehr häufig.

Zweite Gruppe: Carabini.

Tibiae anticae integrae, spina terminali utraque apicali.

Nebria *Latr.*

Mentum dente medio parvo duplice.

Ligula apice subacuminata, paraglossis ei contiguis, eamque vix superantibus.

Palpi articulo ultimo cylindrico.

Labrum apice truncatum.

Tarsi antici maris articulis tribus primis subdilatatis, subtus parcius spongiosis.

1. *N. brevicollis: Nigra, antennis pedibusque piceis, elytris crenato striatis, stria tertia 4-punctata. — Long.* 5 *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 39. 2. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 140. 2. *t.* 67. — *Dej. Spec. II.* 233. 11. *Iconogr. II.* 82. 10. *pl.* 76. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 180. 1.

Carabus brevicollis Fabr. Syst. El. I. 191. 114. — *Duft. Faun. Aust. II.* 49. 43. — *Schönh. Syn. I.* 196. 162.

Glänzend pechschwarz, die Mundtheile, die Fühler und Beine pechbraun, die Schenkel wieder schwarz. Ziemlich flach. Das Halsschild ist kurz, herzförmig, am Hinterrande stark punctirt, mit zwei länglichen Eindrücken neben den scharfen Hinterecken. Die Flügeldecken sind gleichmässig stark punctirt-gestreift, die Puncte in den Streifen sehr dicht, der dritte Streif mit 4 grösseren Puncten bezeichnet.

Ziemlich häufig.

Leistus *Fröhlich.*

Mentum dente lato, leviter emarginato.

Ligula valde elongata, acute tricuspis, paraglossis ei multo brevioribus, apice acuminatis.

Maxillae extus palmato-dentatae.

Palpi elongati, tenues, labiales articulo secundo maxime elongato.

Labrum apice rotundatum.

Tarsi antici maris articulis tribus primis dilatatis, sublus dense spongiosis.

1. *L. spinilabris; Rufo-ferrugineus, thoracis angulis posticis rectis, elytris punctato-striatis. — Long.* 3 *lin.*

Dej. Spec. II. 217. 5. *Iconogr. II.* 64. 5. *pl.* 75. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris.* 179. 4.

Carabus spinilabris Fab. Syst. El. I. 204. 189.

Pogonophorus spinilabris Gyll. Faun. Suec. II. 47. 1.

Carabus rufescens Duft. Faun. Aust. II. 53. 49.

Leistus rufescens var. 1 — 3. *Sturm Deutschl. Ins. III.* 158. 4.

Carabus rufescens var. y. Schönh. Syn. I. 213. 256.

Dunkelroth. Das Halsschild ist breit herzförmig, hinten stark eingezogen, die Hinterecken rechtwinklig. Die Flügeldecken haben, besonders nach der Nath zu, starke Punctstreifen.

In Wäldern unter Moose.

2. *L. rufescens: Ferrugineus, vertice elytrorumque apice nigris, his punctato-striatis: thorace angulis posticis obtusis. — Long.* 3 *lin.*

Carabus rufescens Fab. Syst. El. I. 205. 191. — *Schönh. Syn.* I. 213. 256.

Pogonophorus spinilabris var. b. Gyll. Ins. Suec. II. 47. 1.

Carabus rufescens var. y. Duft. Faun. Aust. II. 54. 49.

Leistus rufescens var. b. Sturm Deutschl. Ins. III. 159. 4.

Leistus terminatus Dej. Spec. II. 218. 6. *Iconogr. II.* 65. 6. *pl.* 73. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 179. 5.

Etwas kleiner als der vorige und heller rostgelb. Der Kopf ist oben oft bis zum Munde herab schwarz. Das Halsschild ist herzförmig, hinten verengt; die Hinterecken stumpfwinklig. Die Flügeldecken sind punctirt-gestreift, an der Spitze schwarz. Auch der Hinterleib ist nach der Spitze hin schwarz. Die Fühler und Beine sind heller als der Körper.

An feuchten Stellen, unter nassem, faulendem Laube, Steinen u. dergl.

Cychrus *Fab.*

Mentum dente medio nullo.

Ligula minuta, subacuminata, paraglossis vix ullis.

Maxillae mala exteriore dilatata, cultriformi.

Palpi utrique articulo secundo elongato, ultimo fortiter securiformi.

Labrum bifidum.

Tarsi omnes in utroque sexu simplices.

1. C. *rostratus: Niger, thorace postice transversim impresso, angulis posticis rotundatis, elevatis, elytris confertissime granulosis, margine carinatis. — Long. 8 lin.*

Fab. Syst. El. I. 165. 1. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 71. 1. — *Duft. Faun. Aust. II.* 11. 2. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 15. 1. *t.* 53. — *Dej. Spec. II.* 8. 4. *Iconogr. I.* 260. 4. *pl.* 28. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 168. 1. — *Schönh. Syn. I.* 165. 1.

Tenebrio rostratus Linn. Faun. Suec. n. 923.

Tenebrio caraboides Linn. Faun. Suec. n. 825.

Einfarbig tief schwarz, mattglänzend. Der Kopf ist lang gestreckt, fein punctirt. Das Halsschild ist viel schmäler als die Flügeldecken, etwa so lang als breit, nach hinten mehr oder weniger verengt, der Rand besonders an den abgerundeten Hinterecken aufgebogen, oben dicht und verworren punctirt, mit feiner eingedrückter Längslinie, und vor dem Hinterrande mit einem Quereindruck. Die Flügeldecken sind kurz eiförmig, hinten zugespitzt, stark gewölbt, mit feinen Körnchen dicht bedeckt, zwischen denen sich zuweilen die Spuren von drei feinen erhabenen Längslinien bemerken lassen; der Seitenrand wird durch eine feine glatte kielförmige Linie bezeichnet.

In Wäldern ziemlich selten.

C. elongatus Dej., Spec. I. 7. 3. scheint sich nicht bestimmt genug vom eigentlichen C. rostratus zu unterscheiden, um als eigene Art gelten zu können.

Procrustes *Bon.*

Mentum dente medio lato, truncato.

Ligula brevis, obtuse acuminata: paraglossis coriaceis, ei contiguis eaque brevioribus.

Palpi articulo ultimo leviter securiformi.

Labrum apice bisinuatum.

Tarsi antici maris articulis quatuor primis dilatatis, subtus spongiosis.

1. *P. coriaceus: Oblongus, niger, elytris intricato-rugosis. — Long. 16 lin.*

Bonelli Obs. Ent. I. 22. 1. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 23. 1. *t.* 54. *Dej. Spec. II.* 27. 1. *Iconogr. I.* 278. 1. *pl.* 32. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 170. 1.

Carabus coriaceus Linn. Syst. Nat. 1. *II.* 668. 1. — *Fab. Syst.*

El. I. 168. 2. — *Duft. Faun. Aust. II.* 19. 2. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 54. 1. — *Schönh. Syn. I.* 167. 2.

Der grösste einheimische Käfer dieser Familie, ganz schwarz, ziemlich matt glänzend. Kopf und Halsschild sind nur sehr fein gerunzelt. Letzteres ist viereckig, nach hinten etwas verengt, mit etwas aufgeworfenem Seitenrande und wenig naeh hinten vortretenden Hinterecken. Die Flügeldecken sind eiförmig, gewölbt, mit unregelmässigen Puncten und verworrenen Runzeln bedeckt.

In Wäldern; im Allgemeinen nicht häufig.

Carabus *Linn.*

Mentum dente medio acuto, lobis lateralibus aequali.

Ligula brevis, apice leviter acuminata: paraglossis coriaceis, ei contiguis, eamque superantibus.

Palpi articulo ultimo leviter securiformi.

Labrum apice emarginatum.

Tarsi antici maris articulis quatuor primis dilatatis, subtus spongiosis.

1. *C. intricatus: Elongatus, subdepressus, supra cyaneus, elytris rugosis, seriatim subtuberculatis. — Long.* 13 *lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 780. — *Illig. Käf. Pr.* 145. 7. — *Duft. Faun. Aust. II.* 39. 31. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 54. 2.

Carabus cyaneus. Fab. Syst. El. I. 171. 11. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 32. 3. — *Dej. Spec. II.* 176. 114. *Iconogr. II.* 33. 132. *pl.* 67. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 175. 11. — *Schönh. Syn. I.* 170. 12.

Von gestreckter Gestalt, ziemlich flachgedrückt, schwarz, auf der Oberseite, besonders an den Rändern blau. Kopf und Halsschild, letzteres besonders an den Rändern fein gerunzelt; es ist sehmal, nicht breiter als lang, hinten leicht eingezogen, die Hinterecken nach hinten vorspringend und ziemlich spitz. Die Flügeldecken sind eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, flach gewölbt, stark der Länge nach gerunzelt, jede mit drei Reihen erhabener Körnchen, die sich aber zwischen den Runzeln wenig auszeichnen.

In den Wäldern des östlichen Theiles der Mark; selten.

2. *C. violaceus: Elongatus, convexus, elytris aequaliter subtiliterque granulatis, niger, thoracis limbo elytrorumque margine violaceo, nitido. — Long.* 12 *lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 787. — *Fab. Syst. El. I.* 170. 7. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 56. 4. — *Duft. Faun. Aust. II.* 23. 9. — *Sturm Deutschl.*

Ins. III. 85. 32. — *Dej. Spec. II.* 132. 78. *Iconogr. I.* 389. 95. *pl.* 58. *f.* 2. — *Schönh. Syn. I.* 168. 6.

Ziemlich gestreckt und gewölbt, schwarz, auf der Oberseite ohne Glanz, die Ränder des Halsschilds und der Seitenrand der Flügeldecken glänzend veilchenblau. Das Halsschild ist nicht viel schmäler als die Flügeldecken, hinter der Mitte nur wenig enger als vor derselben; die nach hinten vorspringenden Hinterecken sind abgerundet; die Oberseite ist wie die des Kopfes so fein punctirt und maschenförmig gerunzelt, dass sie dem unbewaffneten Auge ziemlich glatt erscheint. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, gewölbt, auf der ganzen Oberfläche gleichmässig dicht und fein gekörnt.

In allen Waldungen; nicht selten.

3. *C. glabratus: Oblongus, niger, coleopteris convexis, subtilissime aequaliter granulatis, margine coerulescente, opaco. — Long.* 12 *lin.*

Fab. Syst. El. I. 170. 6. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 55. 3. — *Duft. Faun. Aust. II.* 24. 10. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 89. 35. — *Dej. Spec. II.* 136. 81. *Iconogr. I.* 394. 99. *pl.* 59. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Faris. I.* 174. 8. — *Schönh. Syn. I.* 168. 5.

Schwarz, auf der Oberseite mattglänzend. Das Halsschild ist ziemlich breit, wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten ziemlich stark gerundet, die nach hinten vortretenden Hinterecken abgerundet, die Oberseite sehr fein und äusserst dicht gerunzelt. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, die Seiten in der Mitte wie zusammengedrückt, die Oberfläche stark gewölbt, gleichmässig dicht und äusserst fein gekörnt, der Seitenrand matt bläulich.

Häufig in Waldungen.

4. *C. convexus: Brevior, niger, limbo cyaneo, elytris convexis, confertissime subtiliter crenato-striatis, obsoletiusque triseriatim punctatis. — Long.* 7 — 8 *lin.*

Fab. Syst. El. I. 175. 29. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 61. 8. — *Duft. Faun. Aust. II.* 24. 11. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 98. 40. — *Dejean Spec. II.* 158. 100. *Iconogr. II.* 17. 117. *pl.* 63. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 175. 10. — *Schönh. Syn. I.* 173. 35.

Kleiner und namentlich kürzer als die vorhergehenden Arten, schwarz, auf der Oberseite mattglänzend, der Rand des Halsschildes und der Flügeldecken blau. Kopf und Halsschild sind sehr fein und dicht, letzteres am Hinterrande runzlig-punctirt; es ist

kurz, hinten wenig schmäler als vorn; die Hinterecken nach hinten vortretend, gerundet. Die Flügeldecken sind kurz eiförmig, sanft gewölbt, dicht und fein gestreift, die Streifen, besonders die nach den Seiten hin, dicht gekerbt: die drei Reihen eingedrückter kleiner Punkte wenig bemerkbar.

Selten.

5. C. *nemoralis: Oblongus, niger, limbo purpurascente, elytris convexis, fusco-aeneis, subrugosis, triseriatim foveolatis. — Long.* 10 — 11 *Lin.*

Illig. Käf. Pr. 152. 15. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 58. 6. — *Dft. Faun. Aust. II.* 27. 15.

Carabus hortensis Fab. Syst. El. I. 172. 8. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 94. 38. — *Dej. Spec. II.* 156. 97. *Iconogr. II.* 13. 114. *pl.* 63. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris I.* 174. 9. — *Schönh. Syn. I.* 171. 20.

Kopf und Halsschild sind sehr fein gerunzelt, schwarz, letzteres ist am Rande veilchenblau; seine nach hinten vortretenden Hinterecken sind abgerundet. Die Flügeldecken sind eiförmig, mässig gewölbt, metallisch-bräunlich, mit veilchenblauem oder purpurrothem Rande: sie sind sehr dicht und fein verworren gerunzelt, und haben jede drei Reihen grösserer eingedrückter gleichfarbiger Puncte.

Häufig, sowohl in Waldungen als in Gärten.

6. C. *hortensis: Oblongus, supra nigro-aeneus, elytris confertissime striatis, triseriatim aeneo-foveolatis. — Long.* 11 *lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 783. — *Illig. Käf. Pr.* 150. 13. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 59. 7. — *Dft. Faun. Aust.* 27. 14.

Carabus gemmatus, Fab. Syst. El. I. 172. 17. — *Sturm Deutschl. Ins. II.* 106. 44. — *Dej. Spec. II.* 162. 103. *Iconogr. II.* 21. 121. *pl.* 64. *f.* 4. — *Schönh. Syn. I.* 171. 19.

Gewöhnlich ein wenig grösser als der vorige, schwarz, die Flügeldecken mit einem bräunlichen Erzschimmer und kupferröthlichem Rande. Kopf und Halsschild sind ziemlich fein punctirt und fein gerunzelt; die nach hinten vortretenden Hinterecken des letzteren sind abgerundet. Die Flügeldecken sind eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, sanft gewölbt, sehr dicht gestreift, jede mit drei Reihen herzförmiger kupferrother Grübchen.

In Wäldern; nicht selten.

7. C. *catenulatus: Oblongus, supra nigro-cyaneus, elytris*

triseriatim punctatis, lineis elevatis crenatis confertissimis, interstitiis subtilissime granulatis. — *Long.* 10 *lin.*

Fab. Syst. El. I. 170. 9. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 57. 5. — *Duft. Faun. Aust. II.* 20. 4. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 61. 18. — *Dej. Spec. II.* 68. 27. *Iconogr. I.* 321. 33. *pl.* 42. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris I.* 170. 1. — *Schönh. Syn. I.* 169. 8.

Auf der Oberseite bläulich-schwarz, am Rande blau. Das Halsschild ist nach hinten deutlich verengt, kürzer als breit: die Hinterecken nach hinten vorspringend, scharf abgerundet, die Oberseite fein und verworren gerunzelt. Die Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, eiförmig, sanft gewölbt, dicht mit erhabenen Längsstreifen besetzt, die auf dem Rücken gekerbt, von denen der 4te, 8te und 12te durch eingedrückte Puncte kettenförmig unterterbrochen, und in deren Zwischenräume feine Körnchen eingestreut sind.

Hin und wieder in grösseren Waldungen.

8. C. *arvensis: Oblongus, elytris confertim punctato-striatis, interstitiis tribus elevatis, catenulato-interruptis.* — *Long.* $7\frac{1}{2}$ *lin.*

Fab. Syst. El. I. 174. 25. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 61. 9. — *Duft. Faun. Aust. II.* 36. 26. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 66. 21. — *Dej. Spec. II.* 75. 32. *Iconogr. I.* 330. 40. *pl.* 44. *f.* 2. — *Schönh. Syn.* I. 172. 29.

Die Oberseite ist gewöhnlich grün oder kupferroth, oft auch violet oder schwarz. Dss Halsschild ist an den Seiten ziemlich stark gerundet, der Rand nur wenig aufgeworfen, die Hinterecken wenig nach hinten vorspringend, gerundet. Die Oberseite fein und verworren gerunzelt, hinten jederseits der Länge nach leicht eingedrückt. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, schwach gewölbt: sie haben jede dicht stehende feine Punctreihen, deren Zwischenräume schuppenförmig gerunzelt, und von denen der 4te, 8te und 12te breiter und erhabener sind, und durch grössere Puncte unterbrochen, Reihen länglicher Körner bilden.

In einigen Gegenden der Mark nicht selten; bei Berlin kommt er nicht vor.

9. C. *cancellatus: Oblongus, supra fusco-aeneus, elytris convexis, costis tuberculorumque oblongorum seriebus ternis alternis: antennis articulo primo rufo.* — *Long.* 10 *lin.*

Illig. Käf. Pr. 154. 18. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 64. 11. — *Duft. Faun. Aust. II.* 32. 22. — *Dej. Spec. II.* 99. 52. *Iconogr. I.* 351. 61. *pl.* 49. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 171. 3.

Carabus granulatus, Fab. Syst. El. I. 176. 36. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 42. 8. — *Schönh. Syn. I.* 175. 143.

Die Oberseite ist gewöhnlich hell kupfer-röthlich, selten grün, zuweilen schwärzlich. Das Halsschild ist nach hinten nicht verengt: die Hinterecken nach hinten etwas vorspringend, gerundet, die Oberseite dicht und fein verworren gerunzelt, und dazwischen ebenso punctirt. Die Flügeldecken sind eiförmig gewölbt: jede hat drei erhabene Längsrippen und drei Reihen grosser länglicher erhabener Körner. Das erste Fühlerglied ist immer roth; häufig sind auch die Schenkel röthlich.

Nicht selten, besonders in Gärten und auf freiem Felde.

10. *C. granulatus: Oblongus, subdepressus, supra obscure fusco-aeneus, elytris costis tuberculorumque oblongorum seriebus ternis alternis.* — *Long.* 8 *lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 781. — *Illig. Käf. Pr.* 154. 17. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 62. 10. — *Duft. Faun. Aust. II.* 34. 24. — *Dej. Spec. II.* 106. 57. *Iconogr. I.* 361. 69. *pl.* 51. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 172. 4.

Carabus cancellatus, Fab. Syst. El. I. 176. 37. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 49. 12. — *Schönh. Syn. I.* 175. 44.

Nur halb so gross als der vorige, schmäler, ziemlich flach, auf der Oberseite gewöhnlich dunkel bronzefarben, zuweilen schwärzlich-grün. Das Halsschild ist kurz, nach hinten nicht verengt, die Hinterecken treten kaum nach hinten vor, die Oberseite ist dicht und fein verworren gerunzelt, hinten jederseits der Länge nach leicht eingedrückt. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, ziemlich flach: sie haben jede drei Längsrippen und drei Reihen erhabener länglicher Körner, wie beim vorigen, nur sind die Rippen weniger erhaben und die erhabenen Körner mehr in die Länge gezogen. Das erste Fühlerglied ist immer schwarz, die Schenkel dagegen sind häufig roth.

Häufig in Waldungen, besonders an sumpfigen Stellen.

11. *C. clathratus: Oblongus, supra nigro-aeneus, elytris alternatim aeneo-foveolatis costatisque.* — *Long.* 11 *lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 782. — *Fab. Syst. El. I.* 176. 38. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 67. 13. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 102. 42. — *Dej. Spec. II.* 108. 58. *Iconogr. I.* 363. 71. *pl.* 51. *f.* 4. — *Schönh. Syn. I.* 176. 46.

Die Oberseite ist bronze-schwarz. Das Halsschild ist kurz, nach hinten nicht verengt, hinten jederseits mit einem ziemlich

tiefen Längsstrich: die Hinterecken springen nach hinten kaum vor. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, schwach gewölbt: jede hat drei Reihen ziemlich grosser kupferfarbiger, durch längliche Erhabenheiten von einander getrennter Grübchen, und zwischen je zwei Reihen und neben der Nath eine erhabene Rippe.

An sumpfigen Stellen, selten.

12. *C. auratus: Oblongus, supra viridis, elytris costis tribus elevatis, interstitiis sublaevibus: antennarum basi pedibusque rufis.* — *Long.* 10 *lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 786. — *Fab. Syst. El. I.* 175. 30. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 68. 14. — *Duft. Faun. Aust. II.* 37. 27. — *Sturm Ins. Deutschl. III.* 33. 4. *t.* 55. — *Dej. Spec. II.* 111. 60. *Iconogr. I.* 367. 74. *pl.* 53. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 172. 5. — *Schönh. Syn. I.* 174. 37.

Die Oberseite ist schön goldgrün, auf der Unterseite sind die Mitte der Brust und der Hinterleib schwarz: die vier ersten Glieder der Fühler, der Mund, die Schenkel und Schienen sind roth. Das Halsschild ist kurz, nach hinten verengt, hinten jederseits der Länge nach eingedrückt: die Hinterecken treten wenig nach hinten vor, und sind ziemlich spitz. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig: die Nath und drei Längsfalten auf jeder sind erhaben und kupferröthlich.

Er kommt in der Mark selten vor: Herr Prof. Ratzeburg hat ihn bei Neustadt Eberswalde gefunden.

13. *C. nitens: Oblongus, supra aureus, elytris viridibus, margine aureis, sutura costisque tribus elevatis nigris.* — *Long.* 7 *lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 785. — *Fab. Syst. El. I.* 177. 40. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 70. 16. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 37. 6. — *Dej. Spec. II.* 121. 68. *Iconogr. I.* 377. 83. *pl.* 55. *f.* 1. — *Schönh. Syn.* 1. 176. 48.

Die Oberseite des Kopfes und Halsschildes wie der Rand der Flügeldecken sind schön röthlich golden. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, hinten jederseits der Länge nach eingedrückt: die nach hinten vortretenden Hinterecken sind gerundet. Die Flügeldecken sind eiförmig, mässig gewölbt, schön grün, zuweilen mit roth-goldenem Schimmer; die erhabene Nath und drei starke Rippen auf jeder Flügeldecken sind schwarz und glatt, die Zwischenräume körnig gerunzelt. Die Rippen, besonders die 6 äus-

seren sind häufig mehrere Male unterbrochen. Unterseite, Fühler und Beine sind tief schwarz.

Im Sommer auf trockenen Feldern; nicht selten.

Calosoma *Fab.*

Mentum medio acuto, lobis lateralibus breviore.

Ligula brevis, apice rotundata: paraglossis coriaceis, ei contiguis, eamque superantibus.

Palpi articulo ultimo apice leviter securiformi.

Tarsi antici maris articulis quatuor primis dilatatis, subtus spongiosis.

1. C. Sycophanta: *Atro-cyaneum, elytris viridi-aureis, confertim punctato-striatis, punctulisque impressis triplici serie. — Long.* 10 — 12 *lin.*

Fab. Syst. El. I. 212. 5. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 49. 1. — *Duft. Faun. Aust. II.* 13. 1. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 125. 1. *t.* 66. *a.* — *Dej. Spec. II.* 193. 2. *Iconogr. II.* 48. 1. *pl.* 70. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 176. 1. — *Schönh. Syn. I.* 227. 6.

Carabus Sycophanta Linn. Faun. Suec. n. 790.

Ein ansehnlicher Käfer. Die Unterseite schwarz, mit grünem und blauem Schein; auf der Oberseite sind Kopf und Halsschild blauschwarz, mit grünlich-blauem Rande. Das Halsschild ist kurz herzförmig, klein. Die Flügeldecken sind hell goldgrün, nach den Seiten hin rothgolden, dicht punctirt-gestreift, die Zwischenräume schmal, gewölbt, der 4te, 8te und 12te mit eingestochenen Pünctchen.

Im Sommer in Fichtenwaldungen; häufig.

2. C. inquisitor: *Subtus viridi-, supra fusco-cupreum, elytris punctato-striatis, transversim rugosis punctisque impressis triplice serie. — Long.* 7 — 8 *lin.*

Fab. Syst. El. I. 212. 7. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 50. 2. — *Duft. Faun. Aust. II.* 13. 2. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 129. 3. — *Dej. Spec. II.* 194. 3. *Iconogr. II.* 49. 2. *pl.* 70. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 176. 2. — *Schönh. Syn. I.* 227. 7.

Carabus inquisitor Linn. Faun. Suec. n. 789.

Im Umriss dem vorigen gleich, aber viel kleiner, dunkel kupferbraun, seltener schwärzlich oder bläulich, glänzend, auf der Unterseite mehr grün. Das Halsschild ist klein, kurz herzförmig. Die Flügeldecken sind dicht punctirt-gestreift, die Zwischenräume schmal, querrunzlig, der 4te, 8te und 12te durch grössere eingedrückte Puncte unterbrochen.

Im Frühlinge häufig, in Laubwäldern und Alleen.

3. *C. sericeum: Elongatum, obscure fusco-aeneum, elytris subtiliter transversim imbricato-rugosis, triseriatim aureo-foveolatis.* — *Long.* 10 *lin.*

Fab. Syst. El. I. 212. 6. — *Duft. Faun. Aust. II.* 15. 4.

Carabus auropunctatus Payk. Faun. Suec. I. 129. 42.

Calosoma auropunctatum Dej. Spec. II. 203. 10. *Iconogr. II.* 51. 3. *pl.* 70. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 177. 3.

Calosoma indagator Gyll. Ins. Suec. II. 52. 4. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 132. 5.

Von langgestreckter Gestalt, etwa von der Länge des C. Sycophanta, und dabei nur von der Breite des C. inquisitor. Die Unterseite ist schwarz, die Oberseite dunkel kupferbraun, matt. Die Flügeldecken sind dicht und fein quergerunzelt, die kleinen vertieften Runzeln bogenförmig und scharf, so dass die Oberfläche wie mit Schüppchen belegt erscheint: auf jeder Flügeldecke zeichnen sich drei Reihen flacher goldener Puncte aus. Beim Männchen sind die vier hinteren Schienen gekrümmt, beim Weibchen nur die mittleren, und auch weniger stark als beim Männchen.

Auf sandigen Feldern; selten.

Ich muss mich wegen des Fabricischen Citates, welches jetzt allgemein zum C. investigator gezogen wird, rechtfertigen. In Fabricius' Sammlung nämlich steckt dieser Käfer als C. sericeum, und die im Syst. Eleutheratorum aufgeführten Citate, so wie die Angabe „*Habitat in Germaniae arenosis*“ sprechen auch sehr dafür, dass dieser Käfer und nicht der Carabus investigator Illig. Käf. Pr. von Fabricius gemeint sei. Fabricius' Beschreibung enthält nichts, was dem widerspräche. Es scheint aber, dass diese Verwirrung in der Synonymie der beiden genannten Arten von Fabricius selbst ausgegangen ist, und zwar dadurch, dass er dem Prof. Hellwig das Cal. investigator als sein C. sericeum bestimmte. Illiger, der in den „Käfer Preussens“ sich noch der Fabricischen Bestimmung widersetzte, ward zuletzt selbst zweifelhaft (Magaz. I. 361. 6); in der Hellwig-Hoffmannseggschen aber befand sich das Cal. investigator als Cal. sericeum Fabricii nach dessen eigener Bestimmung, und wahrscheinlich hat sich daraus Graf Dejean seine Ueberzeugung geholt, wenn er Spec. II. p. 207 von seinem C. sericeum (investigator) sagt: „*je me suis convaincu qu'il était le véritable Sericeum de Fabricius.*“

4. *C. reticulatum: Supra viride, thorace latiore, elytris*

punctato-striatis, fortiter transversim rugulosis, punctisque impressis triplice serie. — *Long.* 9—10 *lin.*

Fab. Syst. El. I. 213. 9. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 51. 3. — *Duft. Faun. Aust. II.* 14. 3. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 127. 2. — *Dej. Spec. II.* 208. 13. *Iconogr. II.* 55. 6. *pl.* 71. *f.* 3. — *Schönh. Syn. I.* 228. 9.

Wenig grösser als C. inquisitor, aber viel gedrungener. Die Unterseite ist schwarz mit grünlichem Schein, die Oberseite, besonders die Flügeldecken heller oder dunkler grün, zuweilen schwärzlich, selten kupferbraun. Das Halsschild ist im Verhältniss breit, die Hinterecken treten etwas nach hinten vor. Die Flügeldecken sind sehr kurz eiförmig, dicht punctirt-gestreift, die Zwischenräume dicht querrunzlig, der 4te, 8te und 12te von grösseren, aber wenig bemerkbaren Puncten kettenartig unterbrochen.

Aus der Neumark.

Zweite Abtheilung.

Tibiae anticae emarginatae. Parapleurae appendiculatae.

Dritte Gruppe: **Licinini.**

Ligula lateribus tota paraglossis connata. Elytra integra. Tarsi antici maris articulis duobus vel tribus primis dilatatis, subtus dense spongiosis.

Panagaeus *Latr.*

Mentum dente medio emarginato.

Ligula minuta, apice truncata: paraglossis vix ullis.

Palpi articulo ultimo fortiter securiformi, maxillares articulo secundo elongato.

Labrum truncatum.

Tarsi antici maris articulis duobus primis dilatatis.

1. *P. crux maior: Niger, thorace transverso, lateribus rotundato, elytris fasciis duabus rubris.* — *Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Latr. Gen. Crust. et Ins. I. 220. 1. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 170. 1. *t.* 73. *a. A.* — *Dej. Spec. II.* 286. 3. *Iconogr. II.* 148. 1. *pl.* 88. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 187. 1.

Carabus crux maior Linn. Faun. Suec. n. 808. — *Fab. Syst. El. I.* 202. 176. — *Duft. Faun. Aust. II.* 46. 40. — *Schönh. Syn. I.* 209. 238.

Panageus crux Gyll. Ins. Suec. II. 78. 1.

Var: Panagaeus trimaculatus Dej. Spec. II. 288. 5. *Iconogr. II.* 151. 3. *pl.* 88. *f.* 4.

Schwarz, mit abstehender Behaarung dicht bekleidet. Das

Halsschild ist viel breiter als lang, nur an den Seiten gerundet, vorn und hinten gerade abgeschnitten, dicht und grob punctirt. Die Flügeldecken sind stark punctirt-gestreift, die Zwischenräume punctirt; die beiden gelblichrothen Binden, besonders die vordere sind viel breiter als das schwarze Kreuz zwischen ihnen: beide reichen bis an den Aussenrand, und werden durch die schmale Nath unterbrochen.

Am Rande von Sümpfen an Baumwurzeln u. s. w.

Die angeführte Abänderung, bei der die schwarze Querbinde auf den Flügeldecken in drei runde Flecken aufgelöst ist, wurde auch bei Berlin von Herrn Schüppel aufgefunden.

1. *P. quadripustulatus: Niger, thorace orbiculato, elytris fascia anteriore maculaque rotundata posteriore rubris.* — *Long.* 3 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. III. 172. 2. *t.* 73. *p. P.* — *Dej. Spec. II.* 288. 4. *Iconogr. II.* 150. 2. *pl.* 88. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 188. 2.

Dem vorigen ähnlich, aber etwas kleiner und schlanker: das Halsschild länger, so lang als breit, und beinahe kreisrund, noch gröber punctirt: das Roth auf den Flügeldecken dunkler: der hintere Fleck kreisrund, ringsum von Schwarz eingeschlossen.

In Wäldern; selten.

Loricera *Latr.*

Mentum dente medio obtuso.

Ligula apice subacuminata: paraglossis coriaceis, eam haud superantibus.

Maxillae extus dentatae.

Palpi articulo ultimo subovato.

Labrum apice rotundatum.

Tarsi antici maris articulis tribus primis valde dilatatis.

1. *L. pilicornis: Viridi-aenea, elytris punctato-striatis, trifoveolatis.* — *Long.* 3 *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 45. 1. — *Sturm Deutschl. Ins. III.* 165. 1. *t.* 72. — *Dej. Spec. II.* 293. 1. *Iconogr. II.* 155. *pl.* 89. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 188. 1.

Carabus pilicornis Fab. Syst. El. I. 193. 128. — *Schönh. Syn. I.* 198. 178.

Loricera aenea Latr. Gen. Crust. et. Ins. I. 224. 1.

Die Oberseite grünlich erzfarben, ziemlich glänzend. Die ersten Glieder der Fühler etwas verdickt, mit abstehenden Haaren besetzt. Der Kopf kurz, uneben, hinten stark eingeschnürt. Das

Halsschild kurz herzförmig, am Hinterrande jederseits punctirt, mit einer tiefen Längsrinne, und hinten auf jeder Seite mit einem tiefen Längseindrucke. Die Flügeldecken sind punctirt, gestreift, der vierte Streif mit drei eingedrückten Grübchen bezeichnet. Die Unterseite schwarz, Schienen und Füsse gelbroth.

Licinus *Latr.*

Mentum dente medio nullo.

Ligula brevis, apice truncata: paraglossis membranaceis, apice rotundatis, ei aequalibus.

Palpi articulo ultimo securiformi.

Labrum apice truncatum.

Tarsi antici maris articulis duobus primis valde dilatatis.

1. *L. depressus: Ater, thorace punctatissimo, elytris tenuiter punctato-striatis, interstitiis planis, crebre punctatis. — Long.* 4 *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 73. 1. — *Dej. Spec. II.* 401. 10. *Iconogr. II.* 217. 8. *pl.* 99. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris I.* 196. 3.
Carabus depressus Payk. Faun. Suec. I. 110. 18. — *Schönh. Syn. I.* 196. 153.
Carabus cassideus Illig. Käf. Pr. 159. 23.
Carabus cossyphoides Duft. Faun. Aust. II. 45. 38.
Licinus cossyphoides Sturm. Deutschl. Ins. III. 180. 3. *t.* 74. *o. O.*

Ganz mattschwarz. Der Kopf einzeln punctirt. Das Halsschild ist wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten leicht gerundet, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt: die Hinterecken abgerundet: oben flach, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind ziemlich flach, fein punctirt-gestreift, die Zwischenräume ganz flach, dicht punctirt.

In Wäldern, sehr selten.

Badister *Bon.*

Mentum dente medio nullo.

Ligula brevis, apice truncata: paraglossis membraneis, elongatis, eam longe superantibus.

Palpi articulo ultimo subovato.

Labrum bilobum.

Tarsi antici maris articulis tribus primis valde dilatatis.

1. *B. unipustulatus: Niger, thorace, pectoris scapulis, pedibus elytrisque testaceis, his postice nigris, sutura, margine summo maculaque communi testaceis. — Long.* $3\frac{1}{4}$ *lin.*

Bonelli (Obs. Ent.) Mem. de l'acad. imp. d. sciens. de Turin. 1811. 1812. 443. 1.

Badister cephalotes *Dej. Spec. II.* 408. 1. *Iconogr. II.* 223. 1. *pl.* 100. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris I.* 197. 2.

Dem folgenden sehr ähnlich, aber meist grösser, und durch die gelben Seitenstücke der Mittelbrust, wie es scheint, specifisch verschieden. Das Schildchen ist bei allen Exemplaren gelb, das letzte Glied der Taster schwärzlich. Der gelbe Fleck auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken ist meist sehr in die Quere gezogen, und unterbricht zuweilen den umschliessenden schwarzen.

Selten, in Wäldern.

2. *B. bipustulatus: Niger, thorace, pedibus elytrisque testaceis, his postice nigris, sutura, margine summo maculaque communi testaceis.* — *Long.* 2—3 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. III. 186. 1. *t.* 75. *A.* — *Dej. Spec. II.* 406. 2. *Iconogr. II.* 223 2. *pl.* 101. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 197. 1.

Carabus bipustulatus *Fab. Syst. El. I.* 203. 184. — *Duft. Faun. Aust. II.* 142. 185. — *Schönh. Syn. I.* 211. 248.

Amblychus bipustulatus *Gyll. Ins. Suec. II.* 74. 1.

Badister lacertosus *Sturm Deutschl. Ins. III.* 188. 2. *t.* 75. *n. N.* — *Dej. Spec. II.* 408. 3. *Iconogr. II.* 225. 3. *pl.* 101. *f.* 2.

Der Kopf, die ganze Brust und der Hinterleib schwarz: die Fühler gelb, in der Mitte schwärzlich: Halsschild, Beine und Flügeldecken rothgelb, letztere fein und einfach gestreift, die Zwischenräume flach und glatt: jede mit einem schwarzen bogenförmigen Fleck auf der hinteren Hälfte, durch den ein gemeinschaftlicher kreisrunder Fleck eingeschlossen wird, welcher nur vorn mit der übrigen Grundfarbe zusammenhängt.

Ein bekannter und wenig seltener Käfer, in Gestalt des Halsschildes und Grösse etwas veränderlich. Das Halsschild ist nämlich bald kürzer und mehr herzförmig, bald länger und hinten weniger verengt, anscheinend je nachdem der Kopf grösser oder kleiner ist. Ein ähnliches Verhalten kommt auch bei der vorigen Art vor. Das letzte Glied der Taster, das Kinn und das Schildchen sind bald rothgelb, bald braun, bald schwärzlich, ganz unabhängig von der Gestalt des Halsschildes: so dass *B. bipustulatus* mit längerem Halsschilde und schwarzem Schildchen, und *B. lacertosus* mit kürzerem Halsschilde und rothgelbem Schildchen durchaus nicht als Arten zu unterscheiden sind.

3. *B. humeralis: Niger, subnitidus, thoracis elytrorumque margine summo, horum macula humerali pedibusque testaceis.*

Var. a. Maior, capite thoraci aequali. — Long. 2¼ *lin.*
Var. b. Minor, capite thorace minore. — Long. 1¾ *lin.*

Bonelli (Obs. Ent.) Mem. de l'acad. imp. d. sciens de Turin. 1811. 1812. 443. 2. — *Dej. Spec. II.* 410. 5. *Iconogr. II.* 226. 5. *pl.* 101. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 198. 4.
Badister sodalis Sturm Deutschl. Ins. III. 191. 4. *t.* 76. 6. *B.*
Carabus sodalis Duft. Faun. Aust. II. 152. 199.
Carabus dorsiger Duft. Faun. Aust. II. 151. 198.

Schwarz, mit mässigem Glanze. Die Fühler an der Wurzel und an der Spitze gelblich. Halsschild und Flügeldecken sind mit einem feinen gelben Rande eingefasst: die letzteren sind glattgestreift, und haben an den Schultern einen grossen bräunlichgelben Fleck, der sich zuweilen selbst über den grösseren Theil der Flügeldecken ausdehnt. Die Beine sind gelb.

Die angeführte erste Abänderung mit grossem Kopfe ist kaum kleiner als die folgende Art, die zweite Abänderung ist aber beständig nur halb so gross. Von beiden Formen kommen beide Geschlechter vor, und es erscheint darin bei dieser Art ein Gegensatz mit dem *B. bipustulatus*, dass sich hier keine Mittelstufen zwischen den Individuen mit grösserem und mit kleinerem Kopfe finden.

In Wäldern, nicht häufig.

4. *B. peltatus: Niger, nitidus, micans, thoracis elytrorumque margine summo, pedibusque testaceis. — Long.* 2 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. III. 189. 3. — *Dej. Spec. II.* 408. 4. *Iconogr. II.* 226. 4. *pl.* 101. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris I.* 197. 3.
Carabus peltatus Panz. Faun. Germ. 37. 20. — *Duft. Faun. Aust. II.* 147. 193. — *Schönh. Syn. I.* 214. 259.
Agonum chalybeum Sturm Deutschl. Ins. V. 219. 25. *t.* 137. *a. A.*

Von der Gestalt eines kleinen Anchomenus, so gross, oder wenig kleiner als die kleinsten Exemplare des *B. bipustulatus*, schwarz, farbenspielend, oft mit hellem Messingschimmer übergossen. Die äusserste Wurzel und Spitze der Fühler, die äussersten Ränder des Halsschildes und der Flügeldecken und die Beine sind gelb oder bräunlich.

Nicht selten.

Vierte Gruppe: Brachinini.

Ligula lateribus tota paraglossis connata. Elytra truncata. Tarsi antici maris leviter dilatati, subtus parce squamuloso-papillosi.

Masoreus *Dej.*

Mentum dente medio nullo.
Ligula apice truncata: paraglossis membraneis, eam longe superantibus.
Palpi articulo ultimo subovato, apice truncato.
Tarsi articulo quarto integro: unguiculis simplicibus.

Beim Männchen sind an den Vorderfüssen die drei ersten Glieder in geringem Grade erweitert: das erste ist gestreckt dreieckig, die beiden folgenden sind herzförmig: alle drei unten am Innenrande mit einzelnen schüppchenartigen Papillen besetzt, wie es in dieser Gruppe allgemein ist. Herr Brullé *(Hist. nat. des Ins. V. p.* 179.*)* lässt diese Gattung sich mit Tetragonoderus ebenso unpassend an Trechus anschliessen, als Graf Dejean ihr ihre Stelle unter den Féroniens anweist. Mit Brachinus ist sie am nächsten verwandt, ausser der breiten, flachen, gedrungenen Körperform jedoch durch die breithornige Zunge und durch die die Zunge weit überragenden Paraglossen unterschieden.

1. *M. Wetterhallii: Nigro-piceus, nitidus, antennis pedibusque rufis, elytris punctato-striatis, basi rufo-brunneis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Harpalus Wetterhallii Gyll. Ins. Suec. III. 698. 689.
Masoreus luxatus: Dej. Spec. III. 537. 1. *Iconogr. III.* 325. *pl.* 171. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris I.* 239. 1.
Var. Thorace elytrorumque basi rubris.
Trechus laticollis Sturm Deutschl. Ins. VI. 103. 22. *t.* 150. *d. D.*

Pechschwarz, glänzend, der Mund, die Fühler und die Beine hellroth. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet: der Hinterrand zu jeder Seite schräg abgeschnitten, die Hinterecken stumpf und fast abgerundet: die Oberseite flach gewölbt, und bis auf die feine Mittelfurche ganz glatt. Die Flügeldecken sind flach, an der Spitze schräg abgeschnitten, fein punctirt-gestreift, die Zwischenräume ganz glatt: die Wurzel ist braunroth, bei heller gefärbten Individuen ist es das Halsschild ebenfalls.

Der Gyllenhall'sche Name kommt wohl, als der älteste, diesem im Ganzen seltenen Käferchen zu.

Brachinus *Web.*

Mentum (plerumque) dente medio nullo.

Ligula medio anguste cornea, lateribus membranea, paraglossis apice subacuminatis, eam parum superantibus.

Palpi articulo ultimo cylindrico, apice truncato.

Tarsi articulo quarto integro: unguiculis simplicibus.

Die Form der Zunge zeichnet Brachinus vor den übrigen Gattungen dieser Familie aus, und mag als Hauptkennzeichen angesehen werden: sie ist häutig, in der Mitte nur der Länge nach von einem schmalen Hornstücke gestützt: sie ist viereckig und die Nebenzungen werden nur dadurch bemerkbar, dass die Vorderecken als spitze Zipfel vortreten. Brachinus ist eine von den Gattungen dieser Familie, wo weder Kinn noch Taster durchweg dieselbe Form haben: ersteres hat zuweilen einen Zahn in seiner Ausrundung, an letzteren zeigt das Endglied häufig eine Neigung beilförmig zu werden, ja bei einigen Arten sogar ist das Endglied der Lippentaster kugelförmig angeschwollen. Man kann auf diese Weise Pheropsophus Solier und selbst Aptinus nicht von Brachinus trennen, ohne der Natur Zwang anzuthun: letztere bilden aber immer in Rücksicht auf den Mangel der Flügel und die am Ende schräg abgestutzten Flügeldecken eine besondere Abtheilung: ein Zahn in der Ausrandung des Kinnes aber ist bei ihnen nicht allgemein vorhanden. Die Gattung Aploa Hope (*Transact. of the Zool. Soc. of Lond. I. p.* 91.) ist ebenfalls mit Brachinus zu vereinigen: sie ist aus einer dem B. nobilis Dej. nahe verwandten Art gebildet.

1. *B. crepitans: Ruber, elytris substriatis, nigro-subcyaneis, abdomine nigro: antennis articulo tertio quartoque infuscatis. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Fab. Syst. El. I. 219. 12. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 176. 1. — *Duft. Faun. Aust. II.* 233. 2. — *Dej. Spec. I.* 318. 30. *Iconogr. I.* 161. 4. *pl.* 17. *f.* 4. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 79. 1. *t.* 176. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 159. 1. — *Schönh. Syn. I.* 230. 12. *Carabus crepitans Linn. Faun. Suec. n.* 792.

Der Körper ist rostroth. Die Flügeldecken sind entweder schwarz oder schwarzblau, ohne Glanz, und haben flache, abwechselnd erhöhte und vertiefte Linien. Die Brust ist roth, zuweilen an den Seiten bräunlich. Der Hinterleib ist mattschwarz. Die Fühler sind roth, das dritte und vierte Glied mit einem schwärzlichen Fleck bezeichnet.

2. *B. explodens: Ruber, elytris sublaevibus, cyaneis, pectore abdomineque nigris, antennis articulo tertio quartoque infuscatis. — Long.* $2\frac{2}{3}$ *lin.*

Duft. Faun. Aust. II. 234. 3. — *Dej. Spec. I.* 320. 31. *Iconogr. I.* 164. 7. *pl.* 17. *f.* 7. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 81. 2. *t.* 177 *a. A.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 159. 2.

Halb so gross als der vorige. Die Flügeldecken sind im Verhältniss kürzer, gewölbter, blau oder grün, mit einigem Glanze: die Streifen sind nur sehr schwach angedeutet. Brust und Hinterleib sind schwarz. Die Fühler sind wie bei dem vorigen auf dem dritten und vierten Gliede schwärzlich gefleckt.

Beide Arten sind im Oderbruch einheimisch.

Odacantha *Fab.*

Mentum dente medio integro.

Ligula apice rotundata: paraglossis membraneis, apice prominulo ligulam parum superantibus.

Palpi articulo ultimo acuminato.

Tarsi articulo quarto integro: unguiculis simplicibus.

1. *O. melanura: Viridi-cyanea, antennarum basi, pectore, pedibus elytrisque testaceis, his apice geniculisque nigrocyaneis. — Long.* 3 *lin.*

Fab. Syst. El. I. 228. 1. — *Duft. Faun. Aust. II.* 230. 1. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 177. 1. — *Dej. Spec. I.* 176. 1. *Iconogr. I.* 63. *pl.* 7. *f.* 2. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 89. 1. *t.* 178. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 145. 1. — *Schönh. Syn. I.* 236. 1.
Attelabus melanurus Linn. Syst. Nat. I. II. 620. 6.

Fühler und Taster schwarz, an der Wurzel gelb. Kopf und Halsschild metallisch grün, letzteres lang und schmal, in die Quere gerunzelt. Die Flügeldecken mit feinen Punktreihen, dunkelgelb, an der Spitze grünlich-schwarz. Die Brust gelb. Der Hinterleib schwarz. Die Beine gelb mit schwarzen Knien und Fussspitzen.

An den Ufern von Seen, besonders im Rohr.

Demetrias *Bon.*

Mentum dente medio integro.

Ligula apice rotundata: paraglossis membraneis, ei aequalibus, apice singulatim rotundatis.

Palpi articulo ultimo acuminato.

Tarsi articulo quarto bilobo: unguiculis pectinatis.

Herr Sturm hat in seiner Deutschen Fauna VII. t. 172. die Mundtheile, namentlich die Unterlippe (f. L.) eines Dromius abgebildet.

1. *D. atricapillus: Pallide flavus, capite nigro, thorace rufo, angulis posticis prominulis: elytris immaculatis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Carabus atricapillus Linn. Syst. Nat. I. II. 673. 42. — *Schönh. Syn. I.* 218. 279.

Lebia atricapilla Gyll. Ins. Suec. II. 188. 9.

Lebia elongatula Duft. Faun. Aust. II. 257. 26.

Demetrias elongatulus Dej. Spec. I. 232. 4. *Iconogr. I.* 104. 4. *pl.* 14. *f.* 4. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 62. 3. *t.* 172. *a. A.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 150. 4.

Der Kopf ist glänzend schwarz, der Mund und die Fühler gelblich-roth. Das Halsschild ist gelblich-roth, reichlich so lang als breit, nach hinten verengt, die Hinterecken schräg nach aussen gerichtet, etwas vorspringend: neben jedem Hinterwinkel ein ziemlich tiefer Eindruck. Die Flügeldecken sind blassgelb, ungefleckt, fein gestreift, die Zwischenräume reihenweise weitläuftig punctirt. Die Unterseite blassgelb, die Brust und Wurzel des Hinterleibes schwärzlich.

Aus der Neumark.

Es scheint als ob die Entomologen früher Recht gehabt hätten, wenn sie diesen Käfer als den Carabus atricapillus Linné's ansahen, wenigstens ist der von Duftschmidt und Dejean beschriebene D. atricapillus, bei dem die Hinterecken des Halsschildes nicht vorspringen sollen, im Norden, selbst im nördlichen Deutschland unbekannt, und es ist räthselhaft genug, wie Graf Dejean Gyllenhall's Worte: „*angulis obliquis nonnihil prominulis*" missverstehen konnte, denn treffender möchten die Hinterecken des Halsschildes bei unserem Käfer nicht leicht zu beschreiben sein.

2. unipuncta

Dromius *Bon.*

Mentum dente medio nullo.

Ligula una cum paraglossis subcoriaceis rotundata.

Palpi articulo ultimo acuminato.

Tarsi articulo quarto integro: unguiculis pectinatis.

1. *D. linearis: Elongatus, rufo-testaceus, elytris punctato-striatis, postice infuscatis. — Long.* $2\frac{1}{4}$ *lin.*

Dej. Spec. I. 233. 1. *Iconogr. I.* 107. 2. *pl.* 11. *f.* 4. — *Boisd. et La-*

cord. Faun. Ent. Paris. I. 151. 1. — *Babington Transact. of the Ent. Soc. of Lond. I. II.* 88. 12.
Carabus linearis Ol. Ent. III. 35. 111. 156. *t.* 14. *f.* 167. — *Schönh. Syn. I.* 218. 276.
Lebia linearis Gyll. Ins. Suec. II. 187. 8.
Lebia punctato-striata Duft. Faun. Aust. II. 258. 27.
Odacantha praeusta Stev. Mem. d. l. Soc. imp. des Nat. de Moscou II. 34. 4.

Kleiner und besonders viel schmäler als Dr. agilis. Kopf und Halsschild sind dunkel gelbroth, ersterer zuweilen schwärzlich, zwischen den Augen gestrichelt: letzteres ist so lang als breit, an den Seiten leicht gerundet, nach hinten verengt, mit rechtwinkligen Hinterecken. Die Flügeldecken sind stark punctirt-gestreift, gelb, meist gegen die Spitze hin bräunlich. Die Unterseite röthlich. Die Beine blassgelb.

In den östlichen Gegenden der Mark.

2. D. *longiceps: Elongatus, testaceus, capite nigro-piceo, elytris obsolete striatis, pallidis, sutura infuscata. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Dej. Spec. II. 450. 21. *Iconogr. I.* 106. 1. *pl.* 11. *f.* 3. — *Babingt. l. c.* 88. 13. *t.* 10. *f.* 3.

Grösse und Gestalt des Demetrias atricapillus. Der Kopf ist lang und schmal, glatt, pechbraun, der Mund und die Fühler bräunlich rothgelb. Das Halsschild ist gelbroth, länger als breit, nach hinten allmälig verengt, die Hinterecken abgerundet. Die Flügeldecken sind schwach gestreift, blassgelb, mit brauner hinten erweiterter Nath. Die Unterseite ist röthlich-gelb, die Seiten des Hinterleibes sind braun, die Beine blassgelb.

Sehr selten.

3. D. *marginellus: Oblongus, testaceus, capite elytrorumque limbo fuscis. — Long.* $2\frac{3}{4}$ *lin.*

Dejean Spec. I. 243. 11. *Iconogr. I.* 120. 13. *pl.* 12. *f.* 8. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 40. 5. *t.* 169. *a. A.*
Carabus marginellus Fab. Syst. El. I. 186. 87.
Lebia agilis var. d. Gyll. Ins. Suec. II. 184. 6.
Dromius linearis Sturm Deutschl. Ins. VII. 42. 6. *t.* 169. 6. *B.*

Nicht kleiner aber doch etwas schlanker als D. agilis. Der Kopf ist schwärzlich, zwischen den Augen gestrichelt, der Mund röthlich. Das Halsschild herzförmig, hinten abgeschnitten, mit stumpfwinkligen Hinterecken, gelbroth, zuweilen auf der Mitte schwärzlich. Die Flügeldecken sind fein gestreift, die Streifen

noch feiner punctirt, im sechsten Streif mit einzelnen eingedrückten grösseren Punkten: blassgelb, mit einem besonders hinten breitem, schwarzbraunem Saume. Die Unterseite ist röthlich-gelb, der Hinterleib grösstentheils schwärzlich. Fühler und Beine sind blassgelb.

Mit den folgenden, aber nicht häufig.
Sturm's D. linearis ist ein Exemplar, bei welchem der schwarze Rand nicht ausgefärbt ist.

4. *D. testaceus: Oblongus, testaceus, elytris obsolete striatis, fuscescentibus. — Long. 3 lin.*

Dem D. agilis ähnlich, doch bei gleicher Breite etwas länger. Kopf und Halsschild sind röthlich-gelb, ersterer ist bis auf einige Striche neben jedem Auge glatt, letzterer fast quadratisch, an den Seiten und Ecken abgerundet. Die Flügeldecken sind gelb, mit bräunlichem Anflug, durch den vor der Mitte eine hellere Stelle wie ein verloschener Fleck durchscheint: die Streifen sind sehr schwach, glatt, und nur der sechste seiner ganzen Länge nach mit einzelnen grössern Puncten bezeichnet.

Im Thiergarten unter Fichtenrinde, in Gesellschaft des D. marginellus und der drei folgenden Arten, aber selten.

5. *D. agilis: Oblongus, capite thoraceque ferrugineis, elytris fuscis, subtiliter striatis, seriebus duabus punctorum impressorum: antennis pedibusque pallidis. — Long.* $2\frac{3}{4}$ *lin.*

Dej. Spec. I. 240. 9. *Iconogr. I.* 118. 11. *pl.* 12. *f.* 6. — *Sturm. Deutschl. Ins. VII.* 36. 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 153. 8. — *Bubingt.* l. c. 80. 1.
Carabus agilis Fab. Syst. El. I. 185. 83.
Lebia agilis Duft. Faun. Aust. II. 251. 20. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 184. 6.
Carabus truncatus Fab. Syst. El. I. 209. 214.

Kopf und Halsschild röthlich, zuweilen schwärzlich, ersterer neben den Augen gestrichelt, letzteres ziemlich breit, mit fast rechtwinkligen Hinterecken. Die Flügeldecken sind dunkelbraun, leicht gestreift, im dritten und sechsten Streif mit grösseren Puncten. Die Unterseite vorn roth, hinten schwärzlich. Fühler und Beine blassgelblich.

Häufig.

6. *D. 4-maculatus: Oblongus, fuscus, thorace transverso, ferrugineo, elytris substriatis, maculis duabus pallidis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Dejean Spec. I. 239. 8. *Iconogr. I.* 115. 9. *pl.* 12. *f.* 4. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 33. 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 153. 7. — *Babingt. l. c.* 82. 3.

Carabus 4-maculatus Linn. Faun. Suec. p. 813. — *Fab. Syst. El. I.* 207. 203.

Lebia 4-maculata Duft. Faun. Aust. II. 250. 19. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 186. 7.

Der Kopf ist gestrichelt, schwarz, der Mund und die Fühler roth. Das Halsschild ist kurz und breit, an den Seiten und Ecken gerundet, roth, zuweilen in der Mitte schwärzlich. Die Flügeldecken sind sehr schwach gestreift, die Streifen glatt, nur im sechsten stehen wenige grössere Punkte: sie sind braunschwarz, mit einem grossen gelben Fleck auf der Mitte der Vorderhälfte, und einem zweiten, der die ganze Spitze einnimmt. Die Unterseite ist schwärzlich, vorn röthlich-gelb. Die Beine sind blassgelb.

Häufig.

7. *D. 4-notatus: Fuscus, capite nigro, thorace subelongato, elytris substriatis, maculis duabus pallidis.* — *Long.* 2 *lin.*

Dejean Spec. I. 238. 7. *Iconogr. I.* 114. 8. *pl.* 12. *f.* 2. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 38. 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 152. 6. — *Babingt. l. c.* 82. 4.

Carabus 4-notatus Panz. Faun. Germ. 73. 5.

Lebia 4-notata Duft. Faun. Aust. II. 253. 23. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 459. 10.

Carabus spilotus Illig. Käf. Pr. 234.

Nicht halb so gross als der vorige. Der Kopf schwarz, neben den Augen gestrichelt: der Mund und die Fühler gelblich. Das Halsschild braun, etwas länger als breit, schmal, mit rechtwinkligen Hinterecken. Die Flügeldecken sind leicht gestreift, braun, mit zwei gelben Flecken, von denen der vordere oft die ganze vordere Hälfte der Flügeldecken einnimmt, der zweite dicht vor der Spitze an der Nath liegt. Die Unterseite schwärzlich, die des Halsschilds und die Beine röthlich-gelb.

Gesellschaftlich unter Fichtenrinde.

8. *D. fasciatus: Testaceus, capite abdomineque nigris, elytris antice pallidis, postice fuscis, macula pallida.* — *Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Dejean Spec. I. 238. 6. *Iconogr. I.* 113. 7. *pl.* 12. *f.* 1. — *Babingt. l. c.* 83. 5.

Carabus fasciatus Fab. Syst. El. I. 186. 85.

Halb so gross als der vorige. Der Kopf glatt, schwarz, der Mund und die Fühler röthlich. Das Halschild meist röthlich-gelb, zuweilen bis auf die Ränder schwärzlich, so lang als breit, mit rechtwinkligen Hinterecken. Die Flügeldecken undeutlich gestreift, auf der vorderen Hälfte gelb, auf der hinteren braun, mit einem gelben Fleck an der Spitze neben der Nath. Die Unterseite und Beine gelb, der Hinterleib aber schwarz.

Unter Baumrinden, selten.

9. *D. sigma: Testaceus, capite nigro, elytris pallidis, fascia, fusca.* — *Long.* 1½ *lin.*

Dej. Spec. I. 235. 3. *Iconogr. I.* 110. 4. *pl.* 11. *f.* 6. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 151. 3. — *Babingt. l. c.* 85. 8.
Carabus sigma Rossi Faun. Etr. I. 226. 564.
Carabus atricapillus var. ζ *Illig Käf. Pr.* 204. 89.
Lebia fasciata Gyll. Ins. Suec. IV. 459. 11.
Dromius fasciatus Sturm. Deutschl. Ins. VII. 43. 7. *t.* 169. *c. C.*
Dromius Sturmii Babingt. l. c. 87. 10. *t.* 10. *f.* 4.
Dromius bipennifer Babingt. l. c. 86. 9. *t.* 10. *f.* 3.

Von der Grösse des Vorigen. Der Kopf schwarz, glatt, Fühler und Mundtheile röthlich. Das Halsschild wie beim vorigen gestaltet, röthlich-gelb. Die Flügeldecken blassgelb, mit einer zackigen lichtbraunen Binde dicht unter der Mitte: auch die Nath ist bräunlich. Die Unterseite und Beine röthlich-gelb, der Hinterleib nur am Seitenrande bräunlich.

Auf Wiesen, nicht selten.

10. *D. melanocephalus: Testaceus, capite nigro, abdomine fusco.* — *Long.* 1½ *lin.*

Dejean Spec. I. 234. 2. *Iconogr. I.* 109. 3. *pl.* 11. *f.* 5. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 44. 8. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 151. 2. — *Babingt. l. c.* 87. 11.

Dem vorigen an Gestalt und Grösse ähnlich. Der Kopf schwarz, glatt. Das Halsschild röthlich-gelb, breiter als lang, mit rechtwinkligen Hinterecken. Die Flügeldecken leicht gestreift, blassgelb, am Schildchen greis. Unterseite und Beine gelb, der Hinterleib aber braun.

Auf Wiesen, selten.

11. *D. obscuro-guttatus: Piceo-subaeneus, elytris leviter striatis, pallido-guttatis, antennarum basi pedibusque rufescentibus.* — *Long.* 1½ *lin.*

Lebia obscuro-guttata Duft. Faun. Aust. II. 249. 17.

Dromius spilotus Dej. Spec. I. 246. 16. *Iconogr. I.* 124. 18. *pl.* 13. *f.* 4. — *Sturm. Deutschl. Ins. VII.* 47. 10. *t.* 70. *c. C.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 154. 11.

Wenig grösser als die beiden folgenden, geflügelt, pechschwarz mit schwachem Erzschimmer. Das Halsschild ist kurz, nach hinten verengt, an den Hinterwinkeln schräg abgeschnitten. Die Flügeldecken sind schwach gestreift, in dem Zwischenraum zwischen dem zweiten und dritten Streife mit zwei eingedrückten Puncten; an der Schulter und vor der Spitze mit einem kleinen bräunlich-gelben, oft sehr undeutlichen Pünctchen bezeichnet. Die Fühlerwurzel, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken und die Beine bräunlich-gelb, die Schenkel oft in der Mitte braun.

Selten.

12. *D. foveola: Supra obscure aeneus, elytris substriatis, punctis duobus impressis.* — *Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Lebia foveola Gyll. Ins. Suec. II. 183. 5.

Dromius punctatellus Dej. Spec. I. 247. 17. *Iconogr. I.* 126. 19. *pl.* 13. *f.* 5. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 52. 14. *t.* 171. *b. B.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 155. 12.

Lebia punctatella Duft. Faun. Aust. II. 248. 15.

Carabus bipunctatus Rossi Faun. Etr. I 225. 561.

Unterseite, Fühler und Beine schwarz, die Oberseite dunkel erzfarben, mit schwachem Glanze. Der Kopf ist so breit als das Halsschild, dieses kurz, hinter den stumpfen Hinterecken schräg abgeschnitten. Die Flügeldecken haben sehr schwache Streifen, und im dritten zwei eingestochene Punkte.

Häufig auf trockenen Feldern.

13. *D. truncatellus: Niger, thorace brevi subcordato, antennis basi tibiisque picescentibus.* — *Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Dej. Spec. I. 248. 18. *Iconogr. I.* 127. 20. *pl.* 13. *f.* 6. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 51. 13. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 155. 13.

Carabus truncatellus Fab. Syst. El. I. 210. 222. — *Schönh. Syn. I.* 196. 161.

Lebia truncatella Gyll. Ins. Suec. II. 182. 4. — *Duft. Faun. Aust. II.* 247. 14.

Ungeflügelt, von der Grösse des vorigen, schwarz, das erste Glied der Fühler und die Schienen bräunlich. Das Halsschild ist gewölbt, kurz, hinter den stumpfen Hinterwinkeln leicht ausgerandet. Die Flügeldecken sind sehr undeutlich gestreift, ohne eingedrückte Puncte.

Häufig.

Lebia *Latr.*

Mentum dente medio nullo.
Ligula apice rotundata, paraglossis coriaceis, ei subaequalibus, apice singulatim rotundatis.
Palpi articulo ultimo subovato, apice truncato.
Tarsi articulo quarto emarginato: unguiculis pectinatis.

1. *L. cyanocephala: Cyanea, thorace femoribusque rubris, elytris punctato-striatis, interstitiis punctatis. — Long.* 3 *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 179. 1. — *Duft. Faun. Aust. II.* 243. 8. — *Dejean Spec. I.* 256. 3. *Iconogr. I.* 134. 2. *t.* 14. *f.* 6. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 21. 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 156. 1.
Carabus cyanocephalus Linn. Faun. Suec. n. 794. — *Fab. Syst. El. I.* 200. 167. — *Schönh. Syn. I* 208. 227.

Kopf, Brust, Hinterleib und Flügeldecken sind blau, mehr oder weniger ins Grüne ziehend, die letzten zuweilen violet: die Fühler sind schwarz, das erste Glied derselben, das Halsschild, die Schenkel bis nahe zur Spitze und die Mitte der Schienen sind roth, die Knice, die Spitze der Schienen und die Füsse schwarz. Die Flügeldecken haben in den Zwischenräumen der Punctreihen sehr deutliche Puncte.

2. *L. chlorocephala: Cyanea, thorace, pectore pedibusque rubris, elytris viridibus, punctato-striatis, interstitiis subtilissime punctatis. — Long.* 3 *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 180. 2. — *Duft. Faun. Aust. II.* 244. 9. — *Dej. Spec. I.* 257. 4. *Iconogr. I.* 136. 3. *pl.* 14. *f.* 7. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 22. 2. *t.* 167. *a. A.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 157. 2.
Carabus chlorocephalus Ent. Heft. II. 117. — *Schönh. Syn. I.* 209. 228.

Der vorigen ähnlich in Färbung und Gestalt, ein wenig kürzer; die Beine sind bis auf die Füsse ganz roth; auch die Brust ist roth; die Flügeldecken sind mehr grün, und die Puncte in den Zwischenräumen der Punctstreifen sehr fein.

Beide Arten kommen selten vor.

Cymindis *Latr.*

Mentum dente medio integro.
Ligula obtusa, paraglossis membraneis, ei aequalibus, apice rotundatis.

Palpi articulo ultimo cylindrico, apice truncato.
Tarsi articulo quarto integro: unguiculis serratis.

1. *C. macularis: Fusca, punctatissima, pubescens, thorace subcordato, elytris ovalibus, margine tenui laterali, macula humerali punctoque ante apicem pedibusque ferrugineis. Long.* $3\frac{2}{3}$ *lin.*

Dejean Spec. I. 212. 13. *Iconogr. I.* 90. 13. *pl.* 9. *f.* 8. — *Fisch. Entomogr. Imp. Russ. II.* 25. 3. *III. t.* 3. *f.* 4.

Cymindis binotata Sturm Deutschl. Ins. VII. 13. 6. *t.* 166. *c. C.*

Kopf und Halsschild sind dicht punctirt, kurz und dicht behaart, dunkelbraun: die Fühler und die Ränder des Halsschildes röthlich. Das Halsschild ist breiter als lang, nach hinten verengt, an den Seiten und hinten stark gerundet, die Hinterwinkel treten in Gestalt einer stumpfen Ecke vor. Die Flügeldecken sind eirund, flach, dicht punctirt, fein gestreift, schwarzbraun: ein grosser länglicher Fleck an der Schulter, der mit dem schmalen Aussenrande zusammenhängt, und ein kleiner Fleck unweit der Spitze rostgelb; das letztere Fleckchen fehlt zuweilen. Die Unterseite ist braunroth, der Hinterleib mehr schwärzlich. Die Beine sind rostgelb.

Bei Berlin, unter Steinen, sehr selten.

Fünfte Gruppe: **Scaritini.**

Ligula apice libera acuminata. Elytra integra. Tarsi in utroque sexu simplices.

Clivina *Latr.*

Mentum dente medio acuto, lobis lateralibus aequali.
Ligula cornea, elongata, acuminata: paraglossis membraneis, angustis, linearibus, ligulae aequalibus.
Palpi articulo ultimo acuminato.
Mandibulae mediocres, subdentatae.
Tibiae anticae extus dentatae, intermediae extus ante apicem spina armatae.

1. *C. fossor: Picea, antennis pedibusque rufis, fronte foveola media oblonga impressa, elytris punctato-striatis, stria tertia punctis quatuor impressis. — Long.* 3 *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 169. 2.

Tenebrio fossor Linn. Faun. Suec. n. 817

Scarites fossor Illig. *Käf. Pr.* 111. 2. — *Duft. Faun. Aust. II.* 5. 1.
Scarites arenarius Fab. *Syst. El. I.* 125. 15. — *Sturm Deutschl. Ins. II.* 188. 2. — *Schönh. Syn. I.* 128. 18.
Clivina arenaria Latr. *Gen. Crust. et Ins. I.* 211. 1. — *Dejean Spec. I.* 413. 1. *Iconogr. I.* 215. 1. *pl.* 23. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 161. 1.

Schwärzlich-pechbraun, häufig aber auch rothbraun oder selbst gelblich-roth, oft sind auch nur die Flügeldecken braunroth, und dann haben sie nicht selten auf dem Rücken einen grossen gemeinschaftlichen schwärzlichen Fleck; Fühler und Beine sind immer heller oder dunkler roth. Der Kopf ist gewöhnlich rothbraun, auf der Mitte der Stirn mit einem kleinen länglichen Grübchen bezeichnet. Das Halsschild ist wenig gewölbt, nach vorn leicht verengt, hinten jederseits schräg abgeschnitten, mit einem undeutlichen stumpfen Zähnchen am Anfange des schrägen Randes. Die Flügeldecken sind gleichbreit, wenig gewölbt, gleichmässig punctirt-gestreift, im dritten Streif mit vier grösseren Puncten bezeichnet.

Häufig, in feuchter Erde.

Dyschirius *Bon.*

Mentum dente medio minimo.

Ligula cornea, elongata, apice obtusa: paraglossis coriaceis, abbreviatis.

Palpi articulo ultimo acuminato.

Mandibulae mediocres, muticae.

Tibiae anticae extus bidenticulatae, apice productae, intermediae simplices.

1. *D. thoracicus: Aeneus, nitidus, thorace rotundato, coleopteris ovatis, subtiliter punctato-striatis, stria marginali per basin continuata: tibiis anticis extus acute denticulatis. — Long. 2 lin.*

Scarites thoracicus Fab. *Syst. El. I.* 125. 16. *Schönh. Syn. I.* 128. 19.
Clivina thoracica Gyll. *Ins. Suec. II.* 170. 3. — *Dej. Spec. I.* 426. 17. *Iconogr. I.* 224. 11. *pl.* 24. *f.* 5.
Clivina nigra Ahrens *Thon Archiv. II.* 2. 60. 10.

Die Oberseite lebhaft bronzefarben, glänzend. Die Stirn hat unten einen tiefen Quereindruck: die beiden erhabenen Runzeln neben den Augen sind nur schwach, namentlich ist die äussere wenig bemerkbar. Die Fühler sind schwärzlich, an der Wurzel

hellroth. Das Halsschild ist fast kreisrund, sehr gewölbt, und hat eine hinten stark eingedrückte Mittelrinne. Die Flügeldecken sind länglich, eiförmig gerundet, gewölbt, und besonders nach aussen fein gestreift, in den Streifen fein punctirt, im dritten mit drei gröberen Puncten: der Randstreif ist, wie der Nathstreif, stärker vertieft, und setzt sich noch über der, in Gestalt einer kleinen Ecke vorspringenden Schulter in querer Richtung über die Basis der Flügeldecken bis zum Schildchen fort. Die Unterseite ist metallisch-schwarz; die Beine sind röthlich: an den Vorderschienen ist auf der Aussenkante das obere Zähnchen nur klein, das untere dagegen ziemlich stark und spitz.

Häufig, an sandigen Ufern, wie fast alle Arten dieser Gattung.

Zuweilen wird, wie es häufig bei metallfarbigen Insecten vorkommt, die Farbe mattschwarz: solch Exemplar ist die von Herrn Ahrens beschriebene Clivina nigra.

Herr Ahrens hat die Güte gehabt, mir alle von ihm beschriebenen Dyschirien zur Vergleichung zu übersenden.

2. *D. nitidus: Aeneus, nitidus, thorace subrotundato, coleopteris oblongo-ovatis, subtiliter punctato-striatis, stria marginali ad humerum abbreviata: tibiis anticis extus obtuse denticulatis. — Long.* $2\frac{1}{4}$ *lin.*

Clivina nitida Dej. Spec. I. 421. 9. *Iconogr. I.* 218. 4. *pl.* 23. *f.* 4. — *Ahrens Thon Archiv. II.* 2. 58. 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 161. 2.

Meist etwas grösser und nicht so gedrungen als der vorige, dem er bis auf genauere Betrachtung sehr gleicht. Die Färbung ist dieselbe. Die Seitenfurchen der Stirn sind sehr tief, die erhabenen Längsrunzeln neben den Augen sehr bemerkbar: das erhabene Mittelfeld wird unten von einem sehr verloschenen, nur bei günstiger Beleuchtung wahrnehmbaren Quereindruck durchgeschnitten. Die Fühler sind bräunlich-roth, an der Wurzel heller. Das Halsschild ist etwas länger als beim vorigen, und an den Seiten nicht so erweitert; die Längsrinne ist ebenso nach hinten besonders vertieft. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, eher gleichbreit als gerundet, auf dem Rücken deutlich, nach aussen immer undeutlicher gestreift, in den Streifen fein punctirt, neben dem dritten mit drei gröberen Puncten bezeichnet. Der Randstreif ist tief, und setzt sich nicht über der stumpf vortretenden Schulterbeule fort. Die Beine sind braunroth, die Zähn-

chen an der Aussenkante der Vorderschienen sind nur sehr stumpf und wenig bemerkbar.

Selten bei uns.

3. *D. chalceus: Aeneus, nitidus, thorace subovato, coleopteris elongatis, subcylindricis, subtiliter punctato-striatis, punctisque duobus impressis, stria marginali antice ad humerum abbreviata: tibiis anticis extus obsolete bidenticulatis. — Long.* $2\frac{2}{3}$ *lin.*

Dem vorigen sehr ähnlich, aber gewöhnlich etwas grösser und länglicher, und ausser den mehr gleichbreiten Flügeldecken besonders durch die Streifen auf denselben unterschieden, die beim D. nitidus an der Spitze, wo sie nicht mehr mit Puncten besetzt sind, eben so tief als vorn bleiben: beim D. chalceus aber überhaupt feiner, und an der Spitze fast ganz undeutlich sind. Der Kopf ist wie bei D. nitidus, nur ist ihm eine kleine erhabene Längsrunzel in der Mitte der Stirn, gerade über der kleinen Querfurche, eigenthümlich. Das Halsschild ist länglicher als bei D. nitidus, nach vorn mehr verengt, seine mittlere Längsfurche sehr fein. Die Flügeldecken sind länglicher, mehr gleichbreit, feiner gestreift, in den Streifen feiner punctirt; die Randlinie setzt sich auch hier nicht über die Basis der Flügeldecken fort. Die Fühler und Beine sind wie beim D. nitidus, auch die beiden Zähnchen an der Aussenseite der Vorderschienen eben so stumpf.

In der hiesigen Gegend von Herrn Schüppel entdeckt. Häufiger kommt er am Salzsee in der Grafschaft Mannsfeld vor, auch in der Krimm wurde er von Parreyss gesammelt.

D. strumosus Hoffmannsegg, von Dejean als Abart mit D. nitidus vereinigt, ist der eben beschriebenen Art sehr ähnlich, unterscheidet sich aber leicht dadurch, dass sich der Randstreif, wie bei D. thoracicus, über die Basis der Flügeldecken fortsetzt.

4. *D. politus: Aeneus, nitidus, thorace subovato, coleopteris oblongis, punctato-striatis, stria marginali antice ad humerum abbreviata: tibiis anticis extus obsolete denticulatis. — Long. 2 lin.*

Clivina polita Dej. Spec. I. 422. 10. *Iconogr. I.* 220. 8. *pl.* 20. *f.* 5. — *Ahrens Thon Archiv. II.* 2. 59. 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris I.* 162. 3.

Clivina elongata Ahrens Thon Archiv. II. 2. 60. 8.

Clivina metallica Ahrens Thon Archiv. II. 2. 59. 5.

Von gleicher Länge mit dem D. thoracicus, aber kaum mehr als halb so breit: dem D. nitidus viel näher verwandt, aber durch seine schmächtige Gestalt sehr verschieden. Die Farbe des Körpers wie bei den vorigen. Das wenig gewölbte Mittelfeld der Stirn ist durch mehrere Quereindrücke uneben: die Seitenfurchen sind ziemlich tief, die erhabenen Längsrunzeln neben den Augen scharf. Die Fühler sind roth oder braunroth, mit heller Wurzel. Das Halsschild ist noch länger und nach vorn mehr verengt als bei D. nitidus, also ziemlich eiförmig. Die Flügeldecken sind nicht breiter als das Halsschild, sehr gestreckt, doch eher etwas gerundet als gleichbreit, gewölbt, feingestreift, in den Streifen bis etwas über die Mitte hinaus ziemlich fein punctirt, in dem dritten mit zwei gröberen Puncten bezeichnet: der Randstreif ist tief, und setzt sich nicht über der abgerundeten Schulterbeule fort. Die Beine sind roth, die Zähnchen an der Aussenkante der Vorderschienen stumpf und sehr wenig bemerkbar.

Häufig.

5. *D. aeneus: Aeneus, nitidus, thorace breviter ovato, coleopteris oblongo-ovatis, punctato-striatis, stria marginali antice ad humerum abbreviata: tibiis anticis extus acute denticulatis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Clivina aenea Dej. Spec. I. 423. 12. *Iconogr. I.* 221. 7. *pl.* 24. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 162. 4.
Clivina paludosa Ahrens Thon Archiv. II. 2. 59. 3.
Clivina ahena Ahrens Thon Archiv. II. 2. 60. 6.
Clivina aerea Ahrens Thon Archiv. II. 2. 60. 7.
Clivina gibba Ahrens Thon Archiv. II. 2. 61. 12.

In der Regel nur halb so gross als die vorigen, zuweilen noch kleiner. Die Oberseite ist dunkel erzfarbig-grün. Die Stirn ist der Länge nach gewölbt, und hat vorn einige mehr oder minder deutliche Eindrücke, die jedoch die mittlere Wölbung nicht unterbrechen. Die seitlichen Eindrücke sind tief, und von den erhabenen Linien neben den Augen springt besonders die innere vor. Der Mund ist dunkelroth. Die Fühler sind schwarz, oder schwärzlich, an der Basis mehr oder weniger roth. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, ziemlich kreisrund, mässig gewölbt, mit einer feinen Mittelfurche. Die Flügeldecken sind an den Seiten eiförmig gerundet, vorn fast gerade abgeschnitten, gewölbt, feingestreift, auf den Streifen ziemlich stark punctirt: die Puncte werden hinter der Mitte feiner, und erlöschen auf dem hintersten Viertel ganz; neben dem dritten Streif stehen

drei etwas gröbere Puncte: der Nathstreif und der Randstreif sind etwas tiefer eingedrückt, und letzterer endigt vorn an der fast rechtwinklig vorspringenden Schulter, ohne sich über die Basis der Flügeldecken fortzusetzen. Die Unterseite ist metallisch schwarz. Die Beine sind dunkelroth, die Vorderbeine bis auf die Füsse meist schwärzlich, die Zähnchen an der Aussenseite ihrer Schienen ziemlich bemerkbar.

Nicht häufig.

6. *D. pusillus: Piceus, supra obscure aeneo-virescens, nitidus, thorace oblongo, coleopteris elongatis, parallelis, dense punctato-striatis, stria marginali per basin continuata: tibiis anticis acute denticulatis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Clivina pusilla Dejean. Spec. I. 425. 15. *Iconogr. I.* 223. 9. *pl.* 24. *f.* 3.
Clivina angustata Ahrens Thon Archiv. II. 2. 60. 9.
Clivina sabulicola Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 163. 7.

Wenig länger als der folgende, aber nur halb so breit, dem D. politus in der Form ähnlich, doch im Verhältniss noch schmäler und schlanker. Die Stirn ist runzlig, uneben, hinten schwärzlich-grün, vorn roth. Der Mund und die Fühler sind roth, letztere nach der Spitze zu bräunlich. Das Halschild ist eben so länglich als beim D. politus, aber weniger gerundet, hinter der Mitte am breitesten, nach vorn wenig verengt, an den Vorderecken abgerundet, oben nur mässig gewölbt, fein querrunzlich, namentlich neben der überall gleich tiefen Mittelrinne: oben erzgrün, unten röthlich. Die Flügeldecken sind durchaus nicht breiter als das Halsschild, lang, schmal, gleichbreit, erzgrün, an der Spitze, am Rande und an den Schultern röthlich durchscheinend: ziemlich stark punctirt-gestreift, die Streifen sind ganz und werden selbst nach der Spitze zu kaum schwächer: die gewöhnlichen gröberen Puncte neben dem dritten Streif sind wenig bemerkbar: der Randstreif ist wenig tiefer, und setzt sich wie beim D. thoracicus in querer Richtung über die Basis der Flügeldecken fort. Brust und Hinterleib sind schwarz, letzterer an der Spitze roth. Die Beine sind roth, die Zähnchen an der Aussenseite der Vorderschienen springen ziemlich stark vor.

Sehr selten.

7. *D. gibbus: Niger, nitidus, thorace rotundato, coleopteris ovatis, striato-punctatis, apice laevibus, stria margi-*

nali ad humerum abbreviata: tibiis anticis obtuse denticulatis. — Long. 1—1¼ lin.

Scarites gibbus Fab. Syst. El. I. 126. 17. — *Sturm Deutschl. Ins. II.* 190. 4. — *Duft. Faun. Aust. II.* 8. 4. — *Schönh. Syn. I.* 128. 21.
Clivina gibba Gyll. Ins. Suec. II. 170. 4. — *Dej. Spec. I.* 428. 21. *Iconogr. I.* 227. 15. *pl.* 25. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 163. 6.
Clivina minima Ahrens Thon Archiv. II. 2. 61. 13.

Die Farbe ist glänzend schwarz, bei unausgefärbten Exemplaren gelblich. Die mittlere Wölbung der Stirn ist vorn durch einen Quereindruck unterbrochen. Das Maul ist roth. Die Fühler sind bräunlich, an der Basis roth. Das Halsschild ist fast kreisrund, wenig gewölbt, die Längsrinne in der Mitte sehr undeutlich. Die Flügeldecken sind eiförmig, gewölbt, mit Reihen starker Puncte besetzt, die aber nur bis hinter die Mitte reichen, und von denen die innersten in vertieften Streifen stehen: der Randstreif hört an der abgerundeten Schulter auf. Die Beine sind roth: von den Zähnchen an der Aussenkante der Vorderschienen ist das untere stumpf, aber ziemlich deutlich, das obere dagegen fast ganz geschwunden.

Häufig, in feuchter Erde.

Sechste Gruppe: **Harpalini.**

Ligula cornea, apice libera dilatataque, paraglossis membraneis, apice liberis. Elytra integra. Tarsi anteriores vel antici maris articulis quatuor dilatatis, vel in utroque sexu simplices.

Von allen andern Gruppen, welche ausgerandete Vorderschienen und eine an der Spitze freie und erweiterte Zunge haben, ist diese die einzige, welche eine Unbeständigkeit in den erweiterten Fussgliedern beim Männchen zeigt. Zuweilen sind nämlich die Füsse alle einfach, wie bei Ditomus, zuweilen sind nur die vordersten, wie bei Carterus und Bradycellus (s. unten), gewöhnlich die vier vordern erweitert; in beiden letzteren Fällen nehmen die vier ersten Glieder an der Erweiterung Antheil, welches im zweiten Falle als Unterscheidungsmerkmal von den drei folgenden Gruppen gelten muss. Die erweiterten Fussglieder sind übrigens unten entweder mit gleichmässigem Filz oder mit federförmiger Behaarung besetzt.

Anisodactylus *Dej.*

Mentum dente medio nullo.
Ligula apice truncata: paraglossis coriaceis, acuminatis.
Palpi articulo ultimo fusiformi.
Labrum vix emarginatum.
Tibiae anticae spina apicali unica.
Tarsi anteriores maris articulo primo angustiore, sequentibus valde dilatatis, quarto transversim cordato: omnibus his subtus aequaliter dense spongiosis.

1. *A. signatus: Niger, antennis apice tarsisque piceis, elytris subaeneis. — Long. 6 lin.*

Dej. Spec. IV. 138. 4. *Iconogr. IV.* 69. 4. *pl.* 176. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 243. 1.
Carabus signatus Panz. Faun. Germ. 38. 4. — *Duft. Faun. Aust. II.* 87. 97. — *Schönh. Syn. I.* 181. 70.
Harpalus signatus Sturm Deutschl. Ins. IV. 22. 10.

Etwas grösser und namentlich breiter als der folgende. Die Farbe ist schwarz, auf den Flügeldecken, besonders beim Männchen, mit erzfarbenem Schein. Die Fühler sind an der Basis schwarz, nach der Spitze zu pechbraun. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, an den Seiten wenig gerundet, hinten fast eben so breit als in der Mitte: der Hinterrand ist dicht und fein punctirt, und hat auf jeder Seite einen sehr seichten Eindruck: die Hinterecken sind rechtwinklig. Die Flügeldecken sind einfach gestreift. Die Beine sind schwarz.

Sehr selten.

2. *A. binotatus: Niger, antennis basi ferrugineis, elytris elongatis, ante apicem leviter sinuatis. — Long. 5 lin.*

Dej. Spec. IV. 140. 6. *Iconogr. IV.* 72. 6. *pl.* 177. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 243. 2.
Carabus binotatus Fab. Syst. El. I. 193. 126. — *Duft. Faun. Aust. II.* 78. 83. — *Schönh. Syn. I.* 198. 176.
Harpalus binotatus Gyll. Ins. Suec. II. 122. 34. — *Sturm. Deutschl. Ins. IV.* 92. 53.

Var. Pedibus ferrugineis.

A. spurcaticornis Dejean Spec. IV. 142. 7. *Iconogr. IV.* 73. 7. *pl.* 177. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 243. 3.

Die beiden ersten Glieder der Fühler sind rostroth, das zweite zuweilen in der Mitte schwärzlich. Die rothen Puncte auf der

Stirn zeigen auch die vorige und die folgende Art. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, nach hinten etwas verengt, am Hinterrande auf jeder Seite undeutlich eingedrückt, und fein runzlich-punctirt: an den Hinterecken springt die äusserste Spitze zahnförmig nach aussen vor. Die Flügeldecken sind ziemlich gestreckt, einfach gestreift: die Ausrandung vor der Spitze ist sehr seicht. Die Beine sind schwarz oder rostroth.

Sehr häufig.

3. *A. nemorivagus*: *Niger, antennis basi pedibusque ferrugineis, elytris brevioribus, ante apicem emarginatis. — Long.* 4 *lin.*

Carabus nemorivagus Duft. Faun. Aust. II. 79. 84.
Harpalus nemorivagus Sturm Deutschl. Ins. IV. 94. 54. *t.* 93. *a. A.*
Anisodactylus gilvipes Dejean Spec. IV. 143. 8. *Iconogr. IV.* 74. 8. *pl* 177. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 244. 4.

Nur halb so gross als der vorige, mit dem er die grösste Uebereinstimmung zeigt: er ist aber verhältnissmässig kürzer, und die Flügeldecken sind vor der Spitze stark ausgerandet. Das Halsschild ist sehr fein punctulirt, am ganzen Hinterrande dicht punctirt, und hat hier auf jeder Seite einen eingegrabenen Strich: seine Form ist aber wie beim vorigen. Die Beine sind beständig rostroth.

Im Sommer auf Getreidefeldern, selten.

Ich finde gar kein Bedenken dabei, in dieser Art den C. und H. nemorivagus Duftschmidt's und Sturm's zu erkennen, und stehe deshalb auch nicht an, diesen Artnamen wieder aufzunehmen. Beide beschreiben das Weibchen. Duftschmidt verwechselt das Männchen noch mit der Abart des A. binotatus.

Diachromus *m.*

Mentum dente medio brevi obtusiusculo.

Ligula porrecta cornea, apice medio sinuata: paraglossis membraneis, obtusis, ligulam paululum superantibus.

Palpi articulo ultimo fusiformi.

Labrum emarginatum.

Tibiae anticae spina apicali duplici.

Tarsi anteriores maris articulis dilatatis subtus aequaliter spongiosis, ultimo transversim cordato.

Diesen Kennzeichen habe ich nur noch folgendes hinzuzusetzen: Von den beiden Dornen an der Spitze der Vorderschienen ist der

vordere oder äussere gross, breit und lanzettförmig: der innere viel kleiner, und nur bei genauer Betrachtung zu bemerken. Beim Männchen ist an den vordersten Füssen das erste Glied dreieckig, das zweite und dritte sehr kurz und breit, an den Seiten gerundet, an der Spitze nicht ausgerandet: das vierte ist eben so, nur an der Spitze ausgerandet. Die mittleren Füsse sind eben so gebildet, nur sind die einzelnen Glieder schmäler und dabei gestreckter. Die Spitze des ersten und die drei folgenden Glieder sind unten mit dichtem gleichmässigem Filz bekleidet. Beim Weibchen sind die Vorderfüsse einfach, das erste Glied ist nur wenig grösser und breiter als die übrigen.

In der Gestalt gleicht die Art, die diese Gattung bildet, ziemlich einem punctirten Harpalus. Sie ist auch punctirt und dicht behaart. Die meiste Uebereinstimmung hat sie aber mit Dejeans Gattung Gynandromorphus. Allein die Bildung der Vorderfüsse beim Weibchen von Gynandromorphus ist sehr verschieden: das erste Glied ist sehr gross und breit, und die folgenden sind auch breit, kurz, und in einander geschoben. Ferner hat Gynandromorphus einen einzelnen, sehr breiten, dreispitzigen Enddorn an den Vorderschienen. Diachromus hat durch seinen doppelten Enddorn Analogie mit Zabrus.

1. *D. germanus: Punctatus, pubescens, ater, capite, pedibus elytrisque testaceis: his macula magna postica cyanea. — Long.* 4 *lin.*

Carabus germanus Linn. Syst. Nat. I. II. 671. 26. — *Fab. Syst. El. I.* 204. 187. — *Duft. Faun. Aust. II.* 170. 226. — *Schönh. Syn. I.* 212. 252.

Harpalus germanus Sturm Deutschl. Ins. IV. 99. 57. — *Dej. Spec. IV.* 230. 33. *Iconogr. IV.* 130. 32. *pl.* 184. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 248. 9.

Auf der ganzen Oberseite dicht punctirt, kurz und dicht behaart. Der Kopf ist rothgelb, die Fühler sind gegen die Spitze hin bräunlich. Das Halsschild ist ziemlich herzformig, schwarzblau, am äussersten Seitenrande gelb. Das Schildchen ist schwarz. Die Flügeldecken sind punctirt-gestreift, gelb, hinten mit einem gemeinschaftlichen herzförmigen blauen Fleck. Die Unterseite ist bis auf den Kopf glänzend schwarz, die Beine sind gelb.

Nicht selten.

Harpalus *Latr.*

Mentum dente medio brevi, obtuso, vel obsoleto.
Ligula apice truncata: paraglossis membraneis, rotundatis, ligulam haud excedentibus.
Palpi articulo ultimo fusiformi.
Labrum vix emarginatum.
Tarsi anteriores maris articulis quatuor dilatatis, subtus biseriatim pectinato-setosis: primo triangulari, ceteris obcordatis.

1. *H. punctatulus: Oblongus, supra obscure viridis, pubescens, antennis pedibusque rufis: capite subtiliter, thorace fortiter punctatis: hoc angulis posticis rectis: elytris striatis, interstitiis punctatissimis. — Long.* 4 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IV. 101. 58. *t.* 93. *d. D. — Dej. Spec. IV.* 202. 9. *Iconogr. IV.* 102. 10. *pl.* 180. *f.* 5.
Carabus punctatulus Duft. Faun. Aust. II. 89. 99.

Fast von der Grösse des H. aeneus, auf der Oberseite fein behaart, dunkelgrün, mit schwachem Glanz, auf der Unterseite pechbraun: Maul, Fühler und Beine roth. Der Kopf ist einzeln und fein punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach hinten wenig verengt: die Hinterecken sind scharf rechtwinklig: die Oberseite ist in der Mitte einzeln, an den Seiten dichter, am dichtesten in der Gegend der sehr seichten Eindrücke am Hinterrande punctirt; die Mittelrinne ist ziemlich tief. Die Flügeldecken sind einfach gestreift, die Zwischenräume sehr dicht punctirt, hin und wieder mit einzelnen gröberen Puncten bezeichnet.

Bei Freienwalde, unter Steinen, selten.

2. *H. azureus: Oblongus, supra viridis vel cyaneus, pubescens, antennis pedibusque rufis: capite thoraceque punctatis, hoc angulis posticis obtusiusculis: elytris striatis, interstitiis punctatissimis. — Long.* $3\frac{1}{4}$ *lin.*

Carabus azureus Fabr. Syst. El. I. 196. 145.
Carabus chlorophanus Panz. Faun. Germ. 73. 3. — *Duft. Faun. Aust. II.* 90. 100.
Harpalus chlorophanus Sturm Deutschl. Ins. IV. 108. 62. — *Dej. Spec. IV.* 205. 12. *Iconogr. IV.* 106. 13. *pl.* 181. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 246. 3.

Harpalus azureus Dej. Spec. IV. 207. 13. *Iconogr. IV.* 107. 14. *pl.* 181. *f.* 4.

Die Oberseite ist blau oder grün, mit geringem Glanze, die Unterseite pechbraun, das Maul, Fühler und Beine roth. Der Kopf einzeln punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, nicht völlig doppelt so breit als lang, vorn an den Seiten gerundet, hinten etwas verengt: die Hinterwinkel sind mehr oder weniger stumpf: die Oberseite ist punctirt, die Eindrücke am Hinterrande sind fast verwischt. Die Flügeldecken sind oft grün, auch wenn das Halsschild blau ist, einfach gestreift, in den Zwischenräumen dicht punctirt. Auf der Unterseite des Halsschildes bemerkt man einzelne, mehr oder weniger undeutliche Puncte.

In den östlichen Theilen der Mark: in der Nähe von Berlin kommt er nicht vor.

Es ist mir nicht möglich gewesen, bei der Vergleichung einer grossen Anzahl von Exemplaren aus verschiedenen Gegenden Europas einen genügenden und beständigen Unterschied zwischen dem H. chlorophanus und azureus Dej. aufzufinden. Die Exemplare aus den südlichern Gegenden sind grösser, und die blaue Farbe herrscht bei ihnen vor, während im nördlicheren Deutschland sich nur selten Individuen mit blauen Flügeldecken finden; allein die Hinterecken des Halsschildes sind bei jenen nicht immer stumpfer, deren Form bei dieser Art, freilich in einem nur geringen Grade, abändert.

Illigers Meinung, dass dieser Käfer der Car. azureus Fab. sei, habe ich in der Fabricischen Sammlung bestätigt gefunden.

3. *H. brevicollis: Oblongus, nigro-piceus, pubescens, antennis pedibusque rufis: capite thoraceque parcius punctatis, hoc brevi, subcordato, angulis posticis acutiusculis, elytris striatis, interstitiis creberrime punctatis. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Dejean Spec. IV. 218. 24. *Iconogr. IV.* 119. 24. *pl.* 183. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 247. 6.

Bei derselben Länge ein wenig breiter als der vorige. Die Flügeldecken sind gewöhnlich schwarz, Kopf und Halsschild zuweilen dunkel röthlich-pechbraun, die Unterseite pechbraun, in der Mitte roth, Fühler und Beine gelblich-roth. Der Kopf ist einzeln und ziemlich fein punctirt. Das Halsschild ist etwa doppelt so lang als breit, an den Seiten stark gerundet, hinten ver-

engt und eingezogen; die Hinterwinkel sind ziemlich spitz: die Oberseite ist zerstreut punctirt. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, einfach gestreift, in den Zwischenräumen dicht punctirt.

Nicht häufig.

4. *H. ruficornis: Oblongus, niger, antennis pedibusque rufis, thorace postice subtiliter punctulato-rugoso, angulis posticis rectis: elytris punctatissimis, striatis, fulvo-pubescentibus. — Long.* 7 *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 107. 24. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 8. 2. — *Dej. Spec. IV.* 249. 48. *Iconogr. IV.* 140. 42. *pl.* 186. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris.* 249. 11.

Carabus ruficornis Fabr. Syst. El. I. 180. 53. — *Duft. Faun. Austr. II.* 88. 98. — *Schönh. Syn. I.* 181. 71.

Eine der grössten Arten dieser Gattung, pechschwarz, Fühler und Beine roth. Das Halsschild ist überall sehr fein punctirt, am Hinterrande deutlicher, und fein gerunzelt: die Hinterecken scharf rechtwinklig. Die Flügeldecken sind sehr dicht punctirt, einfach gestreift, mit anliegenden goldgelben Häärchen dicht bekleidet.

Sehr häufig, auf Feldern und in Gärten, unter Steinen.

5. *H. griseus: Oblongus, nigro-piceus, antennis pedibusque rufis: thorace postice subtiliter punctato-rugoso, angulis posticis obtusiusculis: elytris punctatissimis, striatis, fulvo-pubescentibus. — Long.* 5 *lin.*

Dej. Spec. IV. 251. 49. *Iconogr. IV.* 144. 43. *pl.* 186. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 150. 12.

Carabus griseus Panz. Faun. Germ. 38. 1.

Dem vorigen so ähnlich, dass er bisher meist als kleinere Abart desselben betrachtet wurde. Es ist aber das Halsschild nur am Hinterrande punctirt, und die Hinterecken sind zwar auch fast rechtwinklig, aber nicht so scharf als bei jenem: im Uebrigen stimmt er mit ihm überein.

Ebenso häufig als der vorige.

6. *H. aeneus: Oblongus, antennis rufis, thorace postice utrinque punctato impressoque, angulis posticis obtusiusculis: elytris apice profunde sinuatis, subdentatis, striatis, interstitiis exterioribus punctulatis. — Long.* $4\frac{1}{2}$ *lin.*

Color variabilis, plerumque viridis, vel aeneus. Pedes plerumque rufi.

Gyll. Ins. Suec. II. 115. 31. — *Sturm Deutschl. Ins. IV.* 36. 19. —

Dejean Spec. IV. 269. 63. *Iconogr. IV.* 148. 47. *pl.* 187. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 150. 13.

Carabus aeneus Fabr. Syst. El. I. 197. 146. — *Duft. Faun. Aust. II.* 74. 79. — *Schönh. Syn. I.* 203. 201.

Var. Pedibus nigro-piceis.

Harpalus confusus Dej. Spec. IV. 271. 64. *Iconogr. IV.* 150. 48. *pl.* 187. *f.* 3.

Gewöhnlich ist die Oberseite grün oder kupferroth, seltener blau oder schwärzlich, im letzteren Falle sind zuweilen die Flügeldecken mehr oder weniger rothbraun. Die Fühler sind immer roth, meist auch die Beine, letztere indess auch sehr oft schwärzlich. Das Halsschild ist am Hinterrande, ausser in der Mitte dicht punctirt, und hat hier auf jeder Seite einen länglichen Eindruck; die Hinterecken sind ziemlich stumpf und etwas abgerundet. Die Flügeldecken sind an der Spitze tief ausgeschnitten, so dass dadurch ein mehr oder weniger scharfer Zahn gebildet wird: ihre Streifen sind einfach: in den äusseren Zwischenräumen bemerkt man bei mässiger Vergrösserung feine Puncte.

Ueberall vom Frühlinge bis zum Herbst auf Feldern sehr häufig.

7. *H. distinguendus: Oblongus, antennis basi rufis: thorace postice utrinque impresso punctulatoque, angulis posticis rectis: elytris apice leviter sinuatis, striatis: tibiis tarsisque piceis. — Long.* $4\frac{1}{2}$ *lin.*

Color variabilis, plerumque aeneus vel viridis.

Sturm Deutschl. Ins. IV. 39. 20. *t.* 83. *a. A.* — *Dej. Spec. IV.* 274. 68. *Iconogr. IV.* 153. 51. *pl.* 187. *f.* 6. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris I.* 251. 14.

Carabus distinguendus Duft. Faun. Austr. II. 76. 80.

Mit dem vorigen in der Gestalt und Färbung sehr übereinstimmend, nur sind das zweite und dritte Fühlerglied an der Wurzel schwärzlich, die Beine stets schwarz, die Schienen an der Wurzel und die Füsse pechbraun. Das Halsschild ist nach hinten weniger verengt, seine Hinterecken sind mehr rechtwinklig, und am Hinterrande ist es hauptsächlich nur in den länglichen Eindrücken punctirt. Die Flügeldecken sind vor der Spitze nur sehr leicht ausgerandet, und die äusseren Zwischenräume zeigen keine Puncte, bis auf die gewöhnliche Reihe zwischen dem achten und neunten Streif.

Mit dem vorigen und eben so häufig.

8. *H.* *discoideus*: *Oblongus, piceus, antennis pedibusque rufis: thorace elytrisque tenuiter rufo-marginatis, illo postice punctato, utrinque impresso, angulis posticis rectis: elytris striatis, ante apicem levissime emarginatis.* — *Long.* 5 *lin.*

Mas elytris viridi-aeneis vel cyaneis, nitidis: femina nigris vel piceis, opacis.

Carabus discoideus Fabr. Syst. El. I. 199. 161.
Carabus Petifii Duft. Faun. Austr. II. 82. 89.
Harpalus Petifii Sturm Deutschl. Ins. IV. 11. 3. *t.* 78. *c. C.*
Carabus smaragdinus Duft. Faun. Aust. II. 78. 82.
Harpalus Duftschmidtii Sturm Deutschl. Ins. IV. 53. 29. *t.* 85. *c. C.*
Harpalus perplexus Gyll. Ins. Suec. IV. 434. 32—33. — *Dej. Spec. IV.* 314. 102. *Iconogr. IV.* 173. 67. *pl.* 190. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 252. 13.

Kaum ein wenig grösser als die vorigen, das Männchen aber etwas schlanker. Das Halsschild ist kürzer und breiter, fast doppelt so breit als lang, nach hinten kaum verengt: die Hinterecken sind scharf rechtwinklig: auf der Oberseite ist es am ganzen Hinterrande fein und dicht punctirt: die gewöhnlichen Eindrücke sind sehr seicht: die Ränder scheinen roth durch; beim Männchen hat es einen grünlichen Schein. Die Flügeldecken sind einfach gestreift, vor der Spitze leicht ausgerandet, beim Männchen nach der Spitze zu allmälig verschmälert, dunkelgrün oder dunkelblau, glänzend, beim Weibchen matt schwarz, bei beiden Geschlechtern am äussersten Rande roth. Die Unterseite ist schwarz, stellenweise braunroth: die Ränder des Halsschildes und der Flügeldecken haben ebenfalls diese Farbe. Die Fühler und Beine sind roth.

Nicht selten, besonders auf dürren Feldern.

In Fabricius Sammlung befindet sich ein Weibchen, auf das auch seine Beschreibung des Car. discoideus vollkommen passt. Ebenfalls Weibchen beschreiben Duftschmidt als Car. Petifii, und Gyllenhall als Harp. perplexus, während Sturm's H. Petifii und Duftschmidt's Car. smaragdinus auf die Männchen zu beziehen sind; Sturm's H. Duftschmidtii ist ein unausgefärbtes Männchen dieser Art.

9. *H.* *rubripes*: *Oblongo-ovatus, antennis pedibusque rubris: thorace postice punctulato, leviterque impresso, angulis posticis subrectis: elytris striatis, interstitio septimo apice punctis impresso.* — *Long.* $4\frac{1}{2}$ *lin.*

Mas supra cyaneus, nitidus: femina opaca, nigra, subcyaneo-micans.

Sturm Deutschl. Ins. IV. 55. 30. *t.* 86. *a. A.* — *Dej. Spec. IV.* 339. 122. *Iconogr. IV.* 194. 82. *pl.* 193. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 254. 21.

Carabus rubripes Duft. Faun. Aust. II. 77. 81.

Harpalus azurescens Gyll. Ins. Suec. IV. 432.

Femina:

Harpalus glabrellus Sturm Deutschl. Ins. IV. 57. 31. *t.* 85. *b. B.*

Etwas kürzer, breiter und gewölbter, als der vorige. Fühler und Beine sind roth. Die Oberseite ist beim Männchen schön blau, selten grünlich, glänzend, beim Weibchen matt schwarz, meist mit einem schwachen seidenartigen blauen Schimmer. Das Halsschild ist nach hinten kaum verengt: die Hinterecken sind rechtwinklig, aber nicht so scharf, als beim vorigen: die Gruben am dicht punctirten Hinterrande sind seicht, der äusserste Seitenrand ist roth. Die Flügeldecken sind kürzer und gewölbter als beim vorigen, einfach gestreift: im siebenten Zwischenraum stehen an der Spitze einige Puncte.

Ziemlich selten.

10. *H. fulvipes: Oblongo-ovatus, ater, antennis pedibusque rufis: thorace postice punctato, utrinque impresso, angulis posticis obtusiusculis: elytris striatis, ante apicem leviter emarginatis. — Long. 4 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IV. 58. 32. *t.* 86. *c. C.*

Carabus fulvipes Fab. Syst. El. I. 180. 54. — *Duft. Faun. Aust. II.* 84. 91.

Carabus limbatus Duft. Faun. Aust. II. 84. 92.

Harpalus limbatus Sturm Deutschl. Ins. IV. 50. 27. *t.* 85. *a. A.* — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 433. 32—33. — *Dej. Spec. IV.* 327. 112. *Iconogr. IV.* 186. 76. *pl.* 192. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 254. 20.

Carabus rufibarbis Fab. Syst. El. I. 201. 168.

Var. Capite rufo.

Carabus erythrocephalus Fabr. Syst. El. I. 197. 147.

Var. Pallidus, immaturus.

Harpalus flaviventris Sturm Deutschl. Ins. IV. 47. 25. *t.* 84. *b. B.*

Die Farbe des Leibes ist bei beiden Geschlechtern schwarz, die der Fühler und Beine roth. Der Kopf ist ziemlich gross,

oft braunroth. Das Halsschild ist nach hinten wenig verengt, seine Hinterecken sind fast rechtwinklig und nur die äusserste Spitze derselben ist ein wenig abgestumpft; die Oberseite ist längst des Hinterrandes dicht runzlig-punctirt: der Längseindruck zu jeder Seite ist ziemlich flach: der äusserste Rand ist gewöhnlich roth. Die Flügeldecken sind eiförmig, vor der Spitze sehr leicht ausgerandet, ziemlich stark und einfach gestreift.

In Wäldern unter Steinen und unter Moose.

Die Auskunft, die ich hier über die drei angeführten Fabricischen Käfer gebe, habe ich in Fabricius' Sammlung gefunden. Mit Unrecht hat also Illiger den Car. erythrocephalus F. für Nebria picicornis gedeutet. Duftschmidt's Car. fulvipes ist ein Weibchen, sein Car. limbatus ein Männchen dieser Art. Ebenso verhält es sich mit Sturm's Harp. fulvipes und limbatus.

11. *H. luteicornis: Oblongo-ovatus, ater, thoracis margine summo, antennis pedibusque testaceo-rufis: thorace postice utrinque obsolete impresso, obsoleteque punctulato, angulis posticis rectis: elytris striatis, ante apicem leviter emarginatis. — Long. 3 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IV. 60. 33. *t.* 87. *a. A.* — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 435. 32—33. — *Dejean Spec. IV.* 329. 114. *Iconogr. IV.* 189. 78. *pl.* 192. *f.* 3.

Carabus luteicornis Duft. Faun. Aust. II. 86. 95.

Dem H. fulvipes sehr nahe verwandt, von derselben Färbung und fast von derselben Gestalt, aber kaum halb so gross. Das Halsschild ist bei sonst übereinstimmendem Umriss etwas länger, die Hinterecken sind vollkommen rechtwinklig, und der Hinterrand nur in den seichten Eindrücken, und auch hier nur sehr undeutlich punctirt.

Von Herrn Schüppel in der hiesigen Gegend gesammelt.

12. *H. ignavus: Oblongus, ater, palpis antennisque rufis, his articulo secundo tertioque basi fuscis: thorace postice utrinque uni-striato, parce punctato, angulis posticis rectis: elytris striatis, interstitio septimo apice punctato: tibiis tarsisque piceis. — Long. 4 lin.*

Carabus ignavus Duft. Faun. Aust. II. 85. 94. *(mit Ausschluss der var. β.)*

Harpalus rufipalpis Sturm Deutschl. Ins. IV. 70. 40. *t.* 89. *a. A.*

Harpalus honestus Var. Dej. Spec. IV. p. 301.

Fast von der Gestalt des H. calceatus, aber viel kleiner und verhältnissmässig etwas kürzer. Der Körper ist glänzend schwarz. Die Taster und Fühler sind roth, an letzteren das zweite und dritte, oft auch noch die folgenden Glieder an der Wurzel schwärzlich. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, nach hinten etwas verengt, in den tiefen Längseindrücken am Hinterrande und an den fast rechtwinkligen Hinterecken einzeln punctirt. Die Flügeldecken haben einfache tiefe Streifen, und an der Spitze des siebenten Zwischenraums eine kleine Reihe eingestochener Puncte. Die Schienen und Füsse sind pechbraun.

Sehr selten.

Duftschmidt's Carabus ignavus Var. β. ist das Männchen seines Car. honestus, von welchem sich diese Art, ausser der schwarzen Farbe und den Puncten zwischen den Enden des siebenten und achten Streifs der Flügeldecken, nur noch durch etwas schärfere, weniger gerundete Vorderecken des Halsschildes zu unterscheiden scheint.

13. *H.* calceatus: *Oblongus, niger, antennis tarsisque ferrugineis: thorace postice confertissime punctulato, angulis posticis rectis: elytris profunde striatis. — Long. 6 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IV. 23. 11. *t.* 81. *a. A. — Dejean Spec. IV.* 320. 107. *Iconogr. IV.* 180. 72. *pl.* 191. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 253. 17.

Carabus calceatus Duft. Faun. Aust. II. 81. 87.

Pechschwarz, häufig auch pechbraun, besonders auf der Unterseite: die Fühler, Taster und Füsse gelblich-roth. Das Halsschild ist nach hinten ein wenig verengt, am ganzen Hinterrande dicht und runzlig punctirt, ohne deutliche Eindrücke: die Hinterecken sind ziemlich rechtwinklig. Die Flügeldecken sind länglicheiförmig, einfach gestreift, die Zwischenräume etwas gewölbt, der Raum zwischen dem achten Streif und dem Aussenrande ausser den grösseren eingedrückten Puncten sehr dicht und fein punctirt.

Häufig, besonders im Spätsommer, auf dürren Feldern.

14. *H.* ferrugineus: *Oblongus, subdepressus, ferrugineus, thorace postice utrinque impresso, angulis posticis rectis: elytris punctato-striatis. — Long. 5 lin.*

Dej. Spec. IV. 322. 108. *Iconogr. IV.* 182. 73. *pl.* 191. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 253. 18.

Carabus ferrugineus Fabr. Syst. El. I. 197. 150. — *Herbst. Arch.* 134. 22. *t.* 29. *f.* 6. *c.* — *Illig. Käf. Pr.* 171. 39. — *Panz. Faun. Germ.* 39. 9.

Amara ferruginea Sturm Deutschl. Ins. VI. 15. 4.

Etwas kürzer, breiter und flacher als der vorige, rostroth, oder rostgelb, halb durchsichtig. Das Halsschild ist kurz, doppelt so breit als lang, an den Seiten vorn gerundet, hinten eingezogen, die Hinterecken scharf rechtwinklig, der Hinterrand kaum punctirt, die gewöhnlichen Eindrücke sehr tief. Die Flügeldecken sind in den Streifen deutlich punctirt, beim Weibchen laufen sie an der Nath in eine kleine Spitze aus, die dem Männchen fehlt.

Im Sommer auf sandigen Feldern.

Der Carabus ferrugineus Linné's und Paykul's gehört eben so wenig hierher als der Geoffroy's. Ueber den ersteren s. unten Amara ferruginea.

15. *H. impiger: Oblongo-ovatus, piceus, antennis pedibusque rufis: thorace antrorsum subangustato, postice utrinque impresso, angulis posticis rectis: elytrorum striis subtilissime punctatis, stria secunda punctis nonnullis impressis. — Long.* 4 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IV. 30. 15. *t.* 82. *b. B.* — *Dej. Spec. IV.* 353. 132. *Iconogr. IV.* 209. 92. *pl.* 194. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 256. 23.

Carabus impiger Duft. Faun. Aust. II. 103. 122.

Carabus autumnalis Duft. Faun. Aust. II. 100. 115.

Harpalus inunctus Sturm Deutschl. Ins. IV. 48. 26. *t.* 84. *c. C.*

Harpalus seriepunctatus Sturm Deutschl. Ins. IV. 63. 35. *t.* 87. *c. C.* — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 434. 32—33.

Pechschwarz, häufiger aber pechbraun oder selbst braunroth, mit rothen Beinen und Fühlern: ziemlich von der Gestalt des folgenden. Das Halsschild ist an den Seiten schwach gerundet, nach vorn etwas verengt, vorn beinahe gerade abgeschnitten, wodurch die Vorderecken fast gar nicht vorspringen, hinten so breit als in der Mitte, am Hinterrande kaum punctirt: der gewöhnliche Eindruck bildet einen tiefen Längsstrich: die Hinterecken sind rechtwinklig. Die Flügeldecken sind gewölbt, die tiefen Streifen sehr fein punctirt, der zweite mit einigen flacheren Grübchen bezeichnet, deren Zahl zwischen zwei und fünf schwankt.

Auf sandigen Feldern, nicht häufig.

16. *H. tardus: Oblongo-ovatus, niger, antennis, palpis tarsisque ferrugineis: thorace antrorsum subangustato, postice utrinque impresso, angulis anticis acute rotundatis, posticis subrectis: elytris striatis, striis obsoletissime punctatis. — Long.* 4 *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 120. 33. — *Sturm Deutschl. Ins. IV.* 34. 18. — *Dej. Spec. IV.* 363. 139. *Iconogr. IV.* 217. 98. *pl.* 195. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 257. 27.

Carabus tardus Panz. Faun. Germ. 37. 24. — *Illig. Käf. Pr.* 168. 35. — *Fab. Syst. El. I.* 194. 133. — *Duft. Faun. Aust. II.* 99. 114. — *Schönh. Syn. I.* 199. 183.

Harpalus lentus Sturm. Deutschl. Ins. IV. 28. 14. *t.* 82. *a. A.*

Kurz und gedrungen, schwarz. Die Fühler und Taster sind ganz gelbroth. Das Halsschild ist so breit als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, hinten kaum schmäler als in der Mitte, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn ein wenig verengt: vorn ausgerandet: die Vorderecken sind scharf abgerundet und ragen ziemlich vor: die Hinterecken sind rechtwinklig, doch ist die äusserste Spitze des Winkels abgerundet: der Hinterrand ist bis auf die gewöhnlichen, ziemlich tiefen Eindrücke glatt. Die Streifen der Flügeldecken erscheinen, von der Seite gesehen, besonders beim Weibchen, sehr fein punctirt. Die Beine sind schwarz, die Schienen an der Wurzel mehr oder weniger braun, die Füsse rothgelb.

Auf Feldern unter Steinen, häufig.

In Fabricius' Sammlung befindet sich ein Exemplar dieser Art und eins des Calathus fuscus; letzteres ist aber offenbar später zugesteckt, das erstere ist bezettelt. Auf dieses passt auch Fabricius' Beschreibung recht gut, wenn man annimmt, dass es tarsis statt pedibus heissen sollte.

Harp. lentus Sturm's stellt ein nicht ganz ausgefärbtes Weibchen dieser Art vor.

Den Car. und Harp. fuliginosus Duftschmidt's und und Sturm's aber führe ich nicht als Synonym dieser Art auf, weil mir das am Hinterrande punctirte Halsschild und die gefleckten Fühler zu sehr dagegen zu sprechen scheinen.

17. *H. Froehlichii: Oblongo-ovatus, niger, antennis, palpis tarsisque ferrugineis: thorace breviore, antrorsum subangustato, postice utrinque impresso, angulis anticis obtuse rotundatis, posticis rectis: elytris striatis, striis obsoletissime punctatis. — Long.* 4 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IV. 117. 67. *t.* 96. *a. A.*
Harpalus segnis Dejean Spec. IV. 365. 140. *Iconogr. IV.* 219. 99. *pl.* 195. *f.* 6.

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber etwas flacher und breiter, und besonders durch die Gestalt des Halsschildes unterschieden. Dieses ist nämlich viel kürzer, nur halb so lang als breit, dabei fast etwas schmäler als die Flügeldecken: vorn ist es sehr seicht ausgerandet, und die kaum vorragenden Vorderecken sind stumpf abgerundet: die Hinterecken sind wie bei jenem. Die Schenkel und Schienen sind meist dunkelbraun.

Auf sandigen Feldern.

18. *H. melancholicus: Oblongo-ovatus, subdepressus, niger, pedibus piceis, antennis palpisque ferrugineis, nigro-maculatis: thorace breviore, antrorsum subangustato, postice utrinque obsolete impresso, angulis posticis rectis: elytris striatis, striis subtilissime crenatis, interstitio octavo apice punctis impresso. — Long.* 4 — 5 *lin.*

Dej. Spec IV. 359. 136. *Iconogr. IV.* 213. 95. *pl.* 195. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 256. 25.

Ebenfalls dem H. tardus sehr ähnlich, aber grösser, besonders das Weibchen, und viel flacher. Die Fühler sind gelbroth, das zweite und dritte Glied an der Wurzel schwärzlich: die Taster sind ebenfalls gelbroth, die einzelnen Glieder an der Basis schwärzlich. Das Halsschild ist nicht völlig doppelt so breit als lang, kaum schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten sehr schwach gerundet, hinten so breit als in der Mitte, aber vorn ein wenig verengt: vorn seicht ausgerandet: die wenig vortretenden Vorderecken sind abgerundet, die Hinterecken rechtwinklig, ziemlich scharf: am Hinterrande sind die sehr seichten Eindrücke fein punctirt. Die Streifen der Flügeldecken erscheinen in gewisser Richtung im Grunde sehr fein gekerbt: der achte Zwischenraum zeigt an der Spitze eine kleine Reihe von Puncten. Die Beine sind pechbraun, die Füsse röthlich.

Sehr selten. Ich fing ihn auf einem vom Falkenhagener Forst umschlossenen Felde.

19. *H. serripes: Oblongo-ovatus, convexiusculus, niger, pedibus piceis, antennis palpisque ferrugineis, nigro-maculatis: thorace antrorsum subangustato, postice utrinque impresso, angulis posticis rectis: elytris striatis. — Long.* $4\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IV. 26. 13. *t.* 81. 6. — *Dejean Spec. IV.* 371. 146. *Iconogr. IV.* 222. 102. *pl.* 196. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 258. 28.

Carabus serripes Schönh. Syn. I. 199. 184. *t.* 3. *f.* 4. — *Duft. Faun. Aust. II.* 98. 112.

Etwas länglicher und gewölbter als H. tardus, schwarz, mit mattem Glanz. Die Fühler und Taster rostgelb, an den ersteren das zweite und die nächstfolgenden, an den Tastern alle Glieder an der Wurzel schwarz. Das Halsschild ist an den Seiten wenig gerundet, allmälig nach vorn etwas verengt: die Hinterecken sind rechtwinklig, an der äussersten Spitze abgerundet: der Hinterrand ist glatt und nur die länglichen Eindrücke sind im Grunde gerunzelt. Die Flügeldecken sind einfach gestreift. Die Beine sind pechschwarz, die Füsse heller.

Im Sommer nicht selten auf sandigen Feldern.

20. *H. hirtipes: Oblongo-ovatus, depressus, ater, palpis antennisque ferrugineis, his basi nigro-maculatis: thorace brevi, antice vix angustato, postice utrinque leviter impresso, angulis posticis rectis: elytris striatis: tibiis anticis apice dilatatis. — Long.* 5—6½ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 123. 35. — *Sturm Deutschl. Ins. IV.* 20. 9. — *Dej. Spec. IV.* 345. 127. *Iconogr. IV.* 201. 87. *pl.* 193. *f.* 6.

Carabus hirtipes Illig. Käf. Pr. 175. 45. — *Panz. Faun. Germ.* 38. 5. — *Schönh. Syn. I.* 194. 150.

Einer der ansehnlichsten Käfer dieser Gattung. Der Körper ist schwarz, die Beine sind pechschwarz, die Füsse heller, die Fühler rostroth, die ersten Glieder jedes, das erste in der Mitte, die folgenden an der Wurzel roth: die Taster ganz rostroth. Das Halsschild ist vollkommen so breit als die Flügeldecken, dabei nur halb so lang, als breit, an den Seiten wenig gerundet, vorn kaum etwas verengt: die Hinterecken sind scharf rechtwinklig: der Hinterrand ist glatt, und auch die gewöhnlichen Eindrücke sind sehr seicht. Die Streifen der Flügeldecken sind seicht und einfach. Die Vorderschienen erweitern sich an der Spitze nach unten und aussen.

Häufig.

Duftschmidt's Car. hirtipes ist das Weibchen des Harp. semiviolaceus Dej.

21. *H. servus: Ovatus, subdepressus, niger, antennis palpisque ferrugineis: thorace antrorsum angustato, postice*

utrinque impresso, angulis posticis acutis: elytris striatis. — Long. 4 *lin.*

Gyll. Ins. Suec. IV. 437. 33—34. — *Dejean Spec. IV.* 377. 151. *Iconogr. IV.* 229. 108. *pl.* 197. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 259. 30.
Carabus servus Duft. Faun. Aust. II. 101. 117.

Var. Colore rufo-brunneo.

Harpalus complanatus Sturm Deutschl. Ins. IV. 64. 36. *t.* 88. *a. A.*

Breit, eiförmig, ziemlich flach, schwarz oder braunroth. Die Fühler und Taster sind ganz rostroth. Das Halsschild scheint an den Rändern rothbraun durch, ist an den Seiten sanft gerundet, nach vorn allmälig verengt: der Hinterrand ist weit ausgerandet, wodurch die Hinterecken nach hinten gerichtete, ziemlich spitze Winkel bilden: sonst ist der Hinterrand glatt, und auch die gewöhnlichen Eindrücke sind nur seicht. Die Streifen der Flügeldecken sind fein und einfach. Die Beine sind schwarz, die Wurzel der Schienen und die Füsse oft dunkel rothbraun.

Häufig.

Sturm's H. servus (Deutschl. Ins. IV. 73. 42. t. 89. c. C.) müsste man der Abbildung und Beschreibung nach für ein kleines männliches Individuum der folgenden Art halten, wenn die Fühler nicht als einfarbig rostroth angegeben wären.

22. *H. anxius: Oblongo-ovatus, niger, antennis basi palpisque ferrugineis: thorace antice subangustato, postice utrinque impresso, angulis posticis subrectis: elytris striatis. — Long.* 3—3⅔ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IV. 72. 41. *t.* 89. *b. B.* — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 439. 33—34. — *Dej. Spec. IV.* 375. 150. *Iconogr. IV.* 227. 107. *pl.* 197. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 258. 29.
Carabus anxius Duft. Faun. Aust. II. 101. 116.

Schmäler und gewöhnlich auch kleiner als der vorige. Die Fühler sind bräunlich, das erste Glied rostroth: die Taster rostroth, die einzelnen Glieder an der Wurzel dunkler. Das Halsschild ist fast gleich breit, und nur vorn ein wenig verengt: die Hinterecken sind fast rechtwinklig: der Hinterrand ist bis auf die gewöhnlichen Eindrücke glatt. Die Streifen der Flügeldecken sind fein und einfach. Die Beine sind schwarz, die Wurzel der Schienen und die Spitze der Füsse zuweilen braun.

Sehr häufig, mit den vorigen.

23. *H. flavitarsis: Oblongo-ovatus, niger, antennis, palpis tarsisque ferrugineis: thorace antice subangustato, postice utrinque impresso, angulis posticis subrectis: elytris striatis. — Long.* 3 *lin.*

Dej. Spec. IV. 378. 152. *Iconogr. IV.* 230. 109. *pl.* 197. *f.* 4.

Dem vorigen auf dem ersten Anblick sehr ähnlich, aber etwas kürzer gebaut, und vorzüglich durch die Farbe der Fühler und Füsse unterschieden. Schwarz, Fühler und Taster einfarbig rostgelb. Das Halsschild ist wie beim vorigen, nur etwas kürzer, und die Hinterwinkel nicht ganz so scharf. Auch die Flügeldecken sind etwas kürzer. Die Beine sind schwarz, die Schienen grösstentheils rothbraun, die Füsse rostroth.

Sehr selten.

24. *H. neglectus: Oblongo-ovatus, niger, antennis basi, palpis, tarsisque ferrugineis: thorace lateribus rotundato, postice utrinque impresso, angulis posticis obtusis: elytris striatis. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Dej. Spec. IV. 306. 95. *Iconogr. IV.* 171. 65. *pl.* 190. *f.* 2.
Harpalus piger Gyll. Ins. Suec. IV. 438. 33—34.

Dem H. tardus ähnlich, aber kleiner. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, nach hinten fast etwas mehr als nach vorn verengt: die Hinterwinkel sind stumpf: die tiefen Längseindrücke am Hinterrande sind fein punctirt. Die Streifen der Flügeldecken sind einfach. Der Körper ist schwarz: die Fühler sind bräunlich, das zweite, dritte und vierte Glied an der Wurzel schwärzlich, das erste, die Taster und Füsse rostroth.

Sehr selten.

25. *H. picipennis: Ovatus, piceus, antennis palpisque ferrugineis, pedibus rufo-piceis: thorace lateribus et angulis posticis rotundatis: elytris striatis. — Long.* 2—3 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IV. 75. 43. *t.* 90. *a. A.* — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 439. 33—34. — *Dej. Spec. IV.* 379. 153. *Iconogr. IV.* 231. 110. *pl.* 197. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 259. 31.
Carabus picipennis Duft. Faun. Aust. II. 102. 118.
Carabus vernalis Duft. Faun. Aust. II. 106. 126.

Die kleinste Art dieser Gattung, in der Grösse sehr veränderlich, pechbraun, oben gewöhnlich dunkler als unten. Das Halsschild ist kurz und breit, weder vorn noch hinten verengt, an den Seiten gerundet, am Hinterrande bis auf die seichten

Längseindrücke ganz glatt: die Hinterecken sind abgerundet. Die Flügeldecken sind einfach gestreift. Die Fühler und Taster sind rostgelb, die Beine braunroth, die Schenkel gewöhnlich dunkler.

Ziemlich häufig.

Stenolophus *Dej.*

Mentum dente medio nullo.

Ligula apice truncata: paraglossis membraneis, subrotundatis, ligulam haud superantibus.

Palpi articulo ultimo fusiformi, apice subacuminato.

Labrum truncatum.

Tarsi anteriores maris leviter dilatati, articulis subtus biseriatim pectinato-setosis, ultimo aut bifido aut obcordato.

Ich verbinde mit Stenolophus die Gattung Acupalpus Latreille's, weil mir der lediglich auf der Tiefe des Ausschnitts im vorletzten Gliede der vorderen Füsse beim Männchen beruhende Unterschied zu unbedeutend zu sein scheint, um darauf mehr als Abtheilungen innerhalb der Gattung zu gründen. Dejean hat in seiner Gattung Acupalpus viele Arten untergebracht, die nicht mit den übrigen vereinigt bleiben können, und von denen diejenigen, welche den Zahn in der Ausrandung des Kinns wirklich besitzen, zu der folgenden Gattung Bradycellus gehören. Einige andere Arten, denen der Zahn in der Ausrandung des Kinns fehlt, habe ich ebenfalls abgesondert, und vor der Hand mit dem Gattungsnamen Amblystomus bezeichnet, da sie sich durch kurze stumpfe Mandibeln, ausgerandete Lefze, ausgerandetes Kopfschild und die Bildung der erweiterten vorderen Füsse beim Männchen von Stenolophus wohl zu unterscheiden scheinen. Solche sind Car. smaragdulus F. (Acup. vulneratus Dej.), Acup. mauritanicus, metallescens und quadrillum Dej.

I. Das vorletzte Glied der vorderen Füsse beim Männchen tief ausgeschnitten, zweilappig.

1. S. vaporariorum: *Oblongus, ater, thorace rufo, antennarum basi, pedibus elytrisque testaceis: his macula magna postica communi atra. — Long. 3 lin.*

Dej. Spec. IV. 407. 1. *Iconogr. IV.* 239. 1. *pl.* 198. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 260. 1.

Carabus vaporariorum Fab. Syst. El. I. 206. 198. — *Duft. Faun. Aust. II.* 141. 184. — *Schönh. Syn. I.* 215. 266.

Harpalus vaporariorum Gyll. Ins. Suec. II. 161. 68. — *Sturm Deutschl. Ins. IV.* 120. 69.

Die Unterseite und der Kopf sind schwarz, das Halsschild ist gelblich-roth, auch unten, fast viereckig, etwas breiter als lang, an den Seiten sehr wenig gerundet: die Hinterecken sind stumpf, fast abgerundet: der Hinterrand ist bis auf einen flachen Eindruck an jeder Seite glatt. Die Flügeldecken sind einfach gestreift, dunkelgelb, mit einem grossen gemeinschaftlichen schwarzen Fleck, der sich von der Spitze bis über die Mitte, und an den Seiten bis fast an den Rand ausdehnt. Die ganze Oberseite hat einen seidenartigen bläulichen Schimmer. Die beiden ersten Glieder der Fühler und die Beine sind hellgelb.

Ziemlich häufig.

Ob dieser Käfer einer der Linnéischen Car. vaporariorum sei, ist zweifelhaft: der der Fauna Suecica ist er wohl am wenigsten, doch scheint es mir auch zu gewagt, diesen für den Car. dorsalis Fab. anzunehmen.

2. S. vespertinus: *Oblongus, ater, antennarum basi, thoracis margine pedibusque pallidis, elytris testaceis, disco posteriore atro.* — *Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Dej. Spec. IV. 421. 11. *Iconogr. IV.* 246. 5. *pl.* 198. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 262. 4.

Carabus vespertinus Illig. Käf. Pr. 197. 81. — *Panz. Faun. Germ.* 37. 21. — *Duft. Faun. Aust. II.* 147. 192.

Var. Elytris atris, margine pallido.

Carabus Ziegleri Panz. Faun. Germ. 108. 8.

Von der Gestalt des vorigen, aber etwas kleiner. Die Unterseite und der Kopf sind schwarz. Das Halsschild ist fast so lang als breit, an den Seiten wenig gerundet, schwarz, mit hellgelben Rändern: die Hinterecken sind stumpf und abgerundet: am Hinterrande befindet sich auf jeder Seite ein punctirter Eindruck. Die Flügeldecken sind einfach gestreift, bräunlich-gelb, von der Spitze nach der Wurzel hin mehr oder weniger schwarz, öfter ganz schwarz, doch bleiben immer die Nath und der Aussenrand gelb. Die ganze Oberseite ist glänzend, die Flügeldecken haben einen bläulichen Schein. Das erste Glied der Fühler und die Beine sind blassgelb.

Bei Berlin selten, in andern Gegenden häufiger.

II. Das vorletzte Glied der vorderen Füsse beim Männchen mässig ausgerandet, herzförmig. (Acupalpus Latr.)

3. S. *consputus: Elongatus, niger, thorace rufo, postice utrinque foveolato, angulis posticis rectis: elytris testaceis, plaga nigra: antennarum basi, pedibus abdominisque apice flavis.* — *Long.* 2 *lin.*

Carabus consputus Duft. Faun. Aust. II. 148. 194.
Trechus consputus Sturm Deutschl. Ins. VI. 71. 1. *t.* 149. *a. A.*
Acupalpus consputus Dej. Spec. IV. 443. 5. *Iconogr. IV.* 258. 5. *pl.* 199. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 263. 1.
Carabus ephippiger Duft. Faun. Aust. II. 150. 197.
Harpalus ephippiger Gyll. Ins. Suec. IV. 453. 69—70.

Grösser und schlanker als die folgenden Arten. Der Kopf ist schwarz, das Maul und die Wurzel der Fühler gelb. Das Halsschild ist roth, in der Mitte oft bräunlich, an den Seiten gerundet, nach hinten verengt: die Hinterecken sind scharf rechtwinklig: die tiefe Grube zu jeder Seite des Hinterrandes ist kaum punctirt. Die Flügeldecken sind einfach gestreift, gelb, mit einem grossen, gemeinschaftlichen, eirunden, von der gelben Nath durchschnittenen Fleck. Die Unterseite ist schwarz, die Spitze des Hinterleibes und die Beine sind gelb.

Nicht selten.

4. S. *dorsalis: Oblongus, piceus, antennarum basi pedibusque testaceis, thorace postice utrinque impresso, angulis posticis obtusis, testaceo, disco plerumque fusco: elytris testaceis, plaga posteriore nigra.* — *Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Carabus dorsalis Fab. Syst. El. I. 208. 207. — *Duft. Faun. Aust. II.* 149. 195. — *Schönh. Syn. I.* 216. 269.
Harpalus dorsalis Gyll. Ins. Suec. II. 164. 70.
Trechus dorsalis Sturm Deutschl. Ins. VI. 72. 2. *t.* 149. *b. B.*
Acupalpus dorsalis Dejean Spec. IV. 446. 7. *Iconogr. IV.* 260. 7. *pl.* 200. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris.* I. 263. 2.

Der Kopf ist schwarz, das Maul röthlich, die beiden ersten Fühlerglieder roth. Das Halschild ist gelb, in der Mitte gewöhnlich bräunlich, nach hinten kaum verengt, die flache Vertiefung neben den stumpfen Hinterwinkeln glatt. Die Flügeldecken sind einfach gestreift, bräunlich-gelb, auf der hinteren Hälfte mit einem mehr oder weniger ausgebreiteten schwarzen Fleck, der aber immer Nath und Aussenrand frei lässt. Die Unterseite ist schwarz. Die Beine sind gelb.

Sehr häufig.

In Fabricius Sammlung befinden sich unter diesem Namen ein Exemplar des Bembidium Andreae (rupestre Gyll,) und ein

des Stenolophus consputus, allein die Fabricische Beschreibung lässt sich nur auf die hier beschriebene Art deuten, und es ist wohl anzunehmen, dass Fabricius in der Sammlung später Verwechselungen gemacht hat.

5. *S. brunnipes: Oblongus, nigro-piceus, antennis basi pedibusque testaceis: thorace postice utrinque impresso, obsoleteque punctato, angulis posticis obtusis: elytris margine inflexo fulvo. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Trechus brunnipes Sturm Deutschl. Ins. VI. 88. 12. *t.* 151. *b. B.*
Acupalpus brunnipes Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 264. 3.
Acupalpus atratus Dejean Spec. IV. 449. 9. *Iconogr. IV.* 263. 9. *pl.* 200. *f.* 3.

Er hat die Grösse und Gestalt des vorigen, scheint aber doch eigene Art zu sein: die Hinterecken des Halsschilds sind nämlich noch etwas stumpfer und fast abgerundet, und die Flügeldecken etwas länglicher. Er ist ganz schwarz, nur die äussersten Ränder des Halsschildes, das erste Glied der Fühler, die Beine und der umgeschlagene Rand der Flügeldecken sind bräunlich-gelb.

Nicht sehr häufig.

6. *S. meridianus: Oblongus, niger, antennarum basi pedibusque testaceis: thorace postice utrinque impresso punctatoque, angulis posticis obtusis: elytris basi, suturaque testaceis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Carabus meridianus Linn. Faun. Suec. n. 797. — *Fab. Syst. El. I.* 206. 199. — *Duft. Faun. Aust. II.* 149. 196. — *Schönh. Syn. I.* 216. 268.
Harpalus meridianus Gyll. Ins. Suec. II. 165. 71.
Acupalpus meridianus Dej. Spec. IV. 451. 11. *Iconogr. IV.* 265. 11. *pl.* 200. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 264. 4.
Carabus cruciger Fab. Syst. El. 209. 212.
Trechus cruciger Sturm Deutschl. Ins. VI. 85. 10.

Etwas schmäler als St. dorsalis, mit dem er auf dem ersten Anblick viele Aehnlichkeit hat. Das Halsschild ist ganz schwarz, zuweilen braun oder roth, länger, nach hinten mehr verengt: der Hinterrand ist besonders in den Eindrücken stark punctirt: die Hinterecken sind stumpf. Die Flügeldecken sind einfach gestreift, glänzend schwarz, ein grosser dreieckiger die ganze Basis einnehmender Fleck und die Nath, oft auch der Aussenrand gelb.

Selten.

Im Habitus stimmt dieser Käfer sehr mit der folgenden Gattung überein, der er aber keineswegs angehört.

7. *S. flavicollis: Oblongus, niger, antennarum basi pedibusque testaceis: thorace rufo-testaceo, postice utrinque impresso, angulis posticis obtusis: elytris fuscis, margine testaceo. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Trechus flavicollis Sturm *Deutschl. Ins. VI.* 87. 11. *t.* 151. *c. C.*

Acupalpus flavicollis Boisd. et Lacord. *Faun. Ent. Paris. I.* 265. 5.

Acupalpus nigriceps Dej. *Spec. IV.* 453. 12. *Iconogr. IV.* 267. 12. *pl.* 200. *f.* 6.

Dem S. dorsalis wieder nahe verwandt, von dem er sich ausser der beständigen Färbung durch etwas geringere Grösse, etwas längeres Halsschild und weniger stumpfe Hinterecken desselben unterscheidet. Der Kopf ist schwarz, das Halsschild gelblich-roth, ungefleckt, die Flügeldecken bräunlich-gelb oder bräunlich, nach der Spitze zu dunkler, am Rande und an der Nath immer heller. Auf der Unterseite sind die Mitte des Halsschildes, die Brust und der Hinterleib schwarz: die Fühler sind braun, die beiden ersten Glieder, so wie die Beine rothgelb.

Selten.

8. *S. exiguus: Oblongus, nigro-piceus, antennarum basi pedibusque piceo-testaceis: thorace postice utrinque impresso, angulis posticis obtusis. — Long.* $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$ *lin.*

Acupalpus exiguus Dej. *Spec. IV.* 456. 14. *Iconogr. IV.* 270. 14. *pl.* 201. *f.* 2.

Var. Supra testaceus, antennis pedibusque pallidioribus.

Acupalpus luridus Dej. *Spec. IV.* 454. 13. *Iconogr. IV.* 268. 13. *pl.* 201. *f.* 1.

Kleiner und schmäler als S. dorsalis, meist auf der Oberseite pechschwarz, glänzend. Die Fühler sind braun, das erste Glied so wie die Beine trüb-gelb. Das Halsschild ist oft an den Rändern heller, nach hinten etwas verengt: die Hinterecken sind stumpf, fast abgerundet: die Gruben neben denselben sind gross und oft einzeln punctirt. Die Flügeldecken sind einfach gestreift: der umgeschlagene Rand mehr oder weniger braun, zuweilen ganz schwarz.

Nicht selten.

Bei der angeführten Abart kann ich ausser der Farbe keinen Unterschied entdecken: der Kopf und die Flügeldecken sind bräun-

lich-gelb, das Halsschild röthlich-gelb, die Fühler und Beine hellgelb, letztere in der Mitte braun: Brust und Hinterleib sind schwärzlich, letzterer an der Spitze gelb.

Bradycellus *m.*

Mentum dente medio acuto.

Ligula apice medio sinuata: paraglossis membraneis, acuminatis, ligulam paululum superantibus.

Palpi articulo ultimo fusiformi, apice subacuminato.

Labrum truncatum.

Tarsi antici maris articulis quatuor dilatatis, primo subquadrato, reliquis obcordatis, singulis subtus biseriatim pectinato-setosis: intermedii in utroque sexu simplices.

Diese Charactere verbinden einen grossen Theil der Dejeanschen Gattung Acupalpus mit einigen Harpalus-Arten desselben Schriftstellers. Es sind kleine oder wenigstens kleinere Caraben, in der Gestalt den Stenolophen ähnlich, nur etwas gewölbter, zuweilen dicht punctirt und behaart, gelbroth oder braunroth von Farbe, oft schwärzlich gefleckt. Von Stenolophus unterscheidet sie das Vorhandensein eines scharfen Zahnes in der Ausrandung des Kinnes. Dadurch, dass die mittleren Füsse beim Männchen nicht erweitert sind, erscheint diese Gattung anomal in dieser Gruppe, wo wir sie in der Regel bei diesem Geschlecht, wenn auch oft minder breit, eben so gebildet finden als die vordersten Füsse.

Ausser den wenigen hier aufgeführten und einigen neuen untersuchte ich folgende Arten: Harp. pubescens, obsoletus, ustulatus Dej. Acupalpus nitidus, Lusitanicus, rufulus (wie es scheint Car. Verbasci Duft. Trechus Verb. Sturm), harpalinus, similis Dej. und Carab. fulvus Marsh. (der von A. harpalinus Dej. verschieden ist); und rechne ausserdem ohne Bedenken noch hierher: Harp. dorsalis, chloroticus, pallidus Dej. Acupalp. cognatus, distinctus und discicollis Dej., von denen der letzte nicht einmal specifisch verschieden vom Harp. pubescens zu sein scheint.

1. *B. rufithorax: Oblongus, niger, capite thoraceque obscure rufis, parce puncatis: hoc angulis posticis rectis: elytris testaceis, plaga discoidali nigra, striatis, interstitiis profunde punctatis, totis parce pilosis. — Long. 2 lin.*

Harpalus rufithorax Sahlb. Ins. Fenn. 260. 80.

Acupalpus rufithorax Dej. Spec. IV. 438. 2. *Iconogr. IV.* 253. 2. *pl.* 199. *f.* 2.

Von der Grösse, Gestalt und Färbung des B. placidus, und ihm beim ersten Anblicke ganz gleich, bei genauerer Untersuchung aber sehr unterschieden. Der Kopf ist dunkel rothbraun, einzeln tief punctirt. Das Halsschild ist dunkelroth, tief punctirt, besonders an den Rändern, in der Mitte fast glatt, an jeder Seite des Hinterrandes mit einem länglichen Eindruck: nach hinten eingezogen, mit rechtwinkligen Hinterecken. Die Flügeldecken sind wie beim B. placidus gefärbt, einfach gestreift, die Zwischenräume nicht dicht aber stark punctirt, dünn mit kurzen Häärchen besetzt. Die Unterseite des Leibes ist schwarz, die Wurzel der Fühler und die Beine sind rostgelb.

Von Herrn Schüppel bei Berlin entdeckt.

2. *B. placidus: Oblongus, niger, antennis basi pedibusque pallidis, thorace ferrugineo, disco plerumque infuscato, elytris testaceis, plaga discoidali nigra, lateribus subtiliter pubescentibus. — Long.* 2 *lin.*

Harpalus placidus Gyll. Ins. Suec. IV. 453. 69.
Acupalpus placidus Dej. Spec. IV. 441. 4. *Iconogr. IV.* 256. 4. *pl.* 199. *f.* 4.
Harpalus vespertinus Gyll. Ins. Suec. II. 162. 69.

Von der Gestalt des Stenolophus meridianus, aber grösser. Der Kopf ist braun, oben an den Seiten einzeln punctirt. Das Halsschild wenig breiter als der Kopf, nach hinten etwas verengt, an den stumpfen Hinterecken fast abgerundet, am Hinterrande, besonders in den Gruben dicht punctirt, oft auch am Vorderrande, doch sind hier die Puncte gewöhnlich minder deutlich: es ist dunkel rostroth, in der Mitte meist bräunlich. Die Flügeldecken sind am Seitenrande fein behaart, einfach gestreift, bräunlich-gelb, neben der Nath gewöhnlich mit einem unbestimmten schwärzlichen Wisch bezeichnet. Die Unterseite ist schwarz, die Spitze des Hinterleibes gelblich. Die Beine sind blassgelb, die Fühler braunroth, an der Wurzel blassgelb.

Selten.

3. *B. collaris: Oblongo-ovatus, rufo-ferrugineus, nitidus, thorace postice utrinque impresso punctatoque, angulis posticis obtusis, elytris striatis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Carabus collaris Payk. Faun. Suec. I. 146. 64. — *Schönh. Syn. I.* 219. 281.

Harpalus collaris Gyll Ins. Suec. II. 166. 72.
Acupalpus collaris Dej. Spec. IV. 472. 28. *Iconogr. IV.* 275. 19. *pl.* 202. *f.* 1.

Von der Grösse des Stenolophus dorsalis, ziemlich gewölbt, braunroth, glänzend, Fühler und Beine heller. Das Halsschild ist nach hinten etwas verengt, die Hinterwinkel sind stumpf, die Gruben neben denselben einzeln punctirt, schmal und gewöhnlich nur seicht. Die äussern Streifen der Flügeldecken sind sehr fein punctirt, die Zwischenräume alle glatt.

Nicht selten.

Sturm's Trechus collaris scheint eher den B. harpalinus als diese Art vorzustellen.

Siebente Gruppe: **Pterostichini.**

Ligula cornea, apice libera dilatataque, paraglossis membraneis, apice liberis. Elytra integra. Tibiae anticae apicem versus sensim dilatatae. Tarsi antici maris articulis tribus primis dilatatis, singulis triangularibus vel obcordatis, subtus biseriatim pectinato-setosis.

Die Vorderschienen sind nach der Spitze zu allmälig erweitert, dreieckig, und am Ende des äusseren Randes mit kurzen Dörnchen besetzt. Die drei erweiterten Glieder der Vorderfüsse beim Männchen sind entweder dreieckig, oder dadurch, dass sie, wie gewöhnlich, an der Spitze ausgerandet sind, herzförmig.

Den Harpalinen wie den Anchomeninen gleich nahe verwandt: mit ersteren haben sie die Gestalt der Vorderschienen, und überhaupt den gedrungenen Bau der Beine, mit letzteren die federförmige Bekleidung der erweiterten Vorderfüsse des Männchen gemein.

Pterostichus *Bon.*

Mentum dente medio emarginato.
Ligula apice truncata: paraglossis membraneis, linearibus, ligulae aequalibus.
Palpi articulo ultimo breviore, cylindrico, apice truncato.
Labrum truncatum.
Mandibulae mediocres, acutae.
Tarsi antici maris articulis dilatatis singulis obcordatis.

Ich habe von der Dejeanschen Gattung **Feronia** nur den Namen geändert, weil es schon ausserdem zwei Gattungen dieses Namens giebt, und sogar eine davon unter den Insecten. Da Bonelli auch den niger in seiner Gattung Pterostichus unterbringt, trage ich nicht viel Bedenklichkeit, gerade diese Benennung zu wählen, obschon sie den Formen, die Gruben auf den Flügeldecken haben, besonders zukommen sollte.

1. *P. cupreus: Oblongo-ovatus, nitidus, thorace transverso, postice utrinque bistriato, angulis posticis rectis: elytris striatis, striis obsolete punctatis: antennis articulis duobus primis rufis. — Long.* 4—6 *lin.*

   Corpus supra vel cupreum, vel viride, vel cyaneum, vel nigricans.

   Pedes vel nigri vel rufi.

Carabus cupreus Linn. Faun. Suec. n. 801. — *Fabr. Syst. El. I.* 195. 134. — *Duft. Faun. Aust. II.* 114. 3. — *Schönh. Syn. I.* 200. 185.
Harpalus cupreus Gyll. Ins. Suec. II. 114. 3.
Platysma cuprea Sturm Deutschl. Ins. V. 94. 34.
Feronia cuprea Dej. Spec. III. 207. 2 *Iconogr. III.* 12. 2. *pl.* 126. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 217. 2.
Carabus coerulescens Linn. Faun. Suec. n. 800. — *Fabr. Syst. El. I.* 194. 130.
Platysma versicolor Sturm Deutschl. Ins. V. 99. 37. *t.* 120. *b. B. c.*
Platysma affinis Sturm Deutschl. Ins. V. 98. 36. *t.* 120. *a. A.*

In der Grösse und Gestalt fast ebenso veränderlich als in der Farbe, mehr oder weniger eiförmig, namentlich die Weibchen, die Männchen dagegen oft sehr schmal; meist metallisch grün, oft aber auch kupferroth, oder blau, oder grünlich- oder bläulich-schwarz; die Beine schwarz oder (seltener) roth; die beiden ersten Fühlerglieder beständig roth.

Das Halsschild ist breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, am Hinterrande neben den rechtwinkligen Hinterecken sehr fein, oft verloschen runzlig-punctirt, nach aussen mit einem eingedrückten Strich bezeichnet. Die Flügeldecken sind meist etwas breiter als das Halsschild, gestreift, in den Streifen sehr fein punctirt.

Ueberall sehr häufig.

2. *P. lepidus: Oblongus, niger, supra viridi- vel cupreo-aeneus, nitidus, thorace postice utrinque bistriato, angulis posticis rectis: elytris fortiter striatis: antennis totis nigris. — Long.* 5—6 *lin.*

Carabus lepidus Fabr. Syst. El. I. 189. 107. — Duft. Faun. Aust. II. 71. 74. — Schönh. Syn. I. 194. 151.
Harpalus lepidus Gyll. Ins. Suec. II. 94. 14.
Platysma lepida Sturm Deutschl. Ins. V. 92. 33.
Feronia lepida Dej. Spec. III. 218. 10. Iconogr. III. 21. 7. pl. 127. f. 2. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 218. 4.

In der Farbe fast eben so veränderlich als P. cupreus, meist kupferroth oder grün, zuweilen bläulich oder schwärzlich, selten tief schwarz. Die Fühler sind ganz schwarz. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten etwas verengt, doch sind die Hinterecken ziemlich rechtwinklig: neben denselben zwei tiefe Striche. Die Flügeldecken sind nicht breiter als das Halsschild, gestreift, in den Streifen äusserst fein punctirt.
Häufig auf Wegen und trocknen Feldern.

3. *P. dimidiatus: Oblongus, niger, nitidus, capite thoraceque supra cupreis, hoc postice utrinque bistriato, angulis posticis obtusis: elytris laete viridibus, punctato-striatis: antennis articulis duobus primis subtus rufo-piceis. — Long. 6 lin.*

Carabus dimidiatus Oliv. Ent. III. 35. 72. 94. t. 11. f. 121. — Fab. Syst. El. I. 194. 129. — Duft. Faun. Aust. II. 72. 75. — Schönh. Syn. I. 199. 179.
Platysma dimidiata Sturm Deutschl. Ins. V. 90. 32.
Feronia dimidiata Dej. Spec. III. 213. 7. Iconogr. III. 16. 4. pl. 126. f. 4. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 218. 3.
Carabus tricolor Fab. Syst. El. I. 195. 135.
Carabus Kugellani Illig. Käf. Pr. 166. 30. — Panz. Faun. Germ. 39. 8.

Ziemlich von der Gestalt des P. lepidus, doch bei gleicher Länge ein wenig breiter, gewöhnlich auch im Ganzen etwas grösser. Die Fühler sind schwarz, die beiden ersten Glieder unten braunroth. Kopf und Halsschild sind oben kupferroth, glänzend, die Flügeldecken lebhaft grün, die Unterseite und Beine schwarz. Das Halsschild ist fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt: die Hinterecken stumpfwinklig: neben ihnen zwei eingegrabene Längsstriche und einige verworrene Puncte. Die Flügeldecken sind nicht breiter als das Halsschild, gestreift, in den Streifen deutlich punctirt.

Herr Schüppel theilte mir ein Exemplar mit, welches im Süden der Mark, bei Dahme, gefangen ist.

4. *P. punctulatus: Oblongus, niger, subopacus, thorace transverso, postice utrinque obsolete bi-impresso, angulis posticis subrectis: elytris punctato-substriatis. — Long. 5—6 lin.*

Carabus punctulatus Fab. Syst. El. I. 191. 115. — *Duft. Faun. Aust. II.* 72. 76. — *Schönh. Syn. I.* 197. 165.
Harpalus punctulatus Gyll. Ins. Suec. III. 695. 34—35. — *Sturm Deutschl. Ins. IV.* 83. 48.
Feronia punctulata Dej. Spec. III. 206. 1. *Iconogr. III.* 11. 1. *pl.* 126. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 217. 1.

Kürzer und breiter als P. lepidus, ganz schwarz, fast ohne allen Glanz. Das Halsschild ist beträchtlich breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten etwas verengt: die Hinterecken sind fast rechtwinklig: am Hinterrande neben denselben zwei flache eingedrückte Striche in einer seichten punctirten Vertiefung. Die Flügeldecken sind von der Breite des Halsschildes, länglich eiförmig, flach, sehr fein gestreift, auf den Streifen ziemlich deutlich punctirt.

Ziemlich häufig.

5. *P. striola: Oblongus, niger, subnitidus, thorace quadrato, postice utrinque bistriato, angulis posticis rectis: elytris planiusculis, striatis, linea laterali subcarinata. — Long. 8—9 lin.*

Carabus striola Fab. Syst. El. I. 188. 99. — *Duft. Faun. Aust. II.* 63. 61. — *Schönh. Syn. I.* 192. 139.
Harpalus striola Gyll. Ins. Suec. II. 124. 36.
Abax striola Sturm Deutschl. Ins. IV. 147. 1. *t.* 100.
Feronia striola Dej. Spec. III. 378. 160. *Iconogr. III.* 151. 113. *pl.* 148. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 226. 21.

Dem folgenden an Länge ziemlich gleich, aber viel breiter: tief schwarz, das Männchen glänzend, beim Weibchen die Oberseite, besonders die Flügeldecken, matt. Das Halsschild ist viereckig, hinten nicht verengt, und genau von der Breite der Flügeldecken, nur vorn etwas verschmälert, flach, hinten jederseits mit zwei breiten Längsstrichen neben den vollkommen rechtwinkligen Hinterecken bezeichnet. Die Flügeldecken sind flach, von der Breite des Halsschildes, und bis über die Mitte hinab ziemlich gleichbreit, hinten zusammen abgerundet, gestreift, die Streifen nur sehr undeutlich gekerbt, die Zwischenräume ziemlich flach, der 7te von der zahnförmig vorspringenden Schulter ausgehend, besonders vorn, kielförmig vortretend.

Bei Neustadt Eberswalde vom Königl. Feldjäger Herrn von Bernuth aufgefunden.

6. P. niger: *Oblongus, niger, subnitidus, thorace quadrato, postice utrinque leviter impresso bistriatoque, angulis posticis rectis: elytris fortiter striatis, interstitiis convexis. — Long. 8 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 5. 1.
Carabus niger Fabr. Syst. El. I. 178. 46. — *Duft. Faun. Austr. II.* 69. 71. — *Schönh. Syn. I.* 179. 62.
Harpalus niger Gyll. Ins. Suec. II. 86. 7.
Feronia nigra Dejean Spec. III. 337. 128. *Iconogr. III.* 108. 82. *pl.* 142 *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 225. 19.

Schwarz, mit sehr geringem Glanze. Das Halsschild ist fast viereckig, an den Seiten vor der Mitte sanft gerundet, nach hinten ein wenig verengt: die Hinterecken sind vollkommen rechtwinklig: die Gruben am Hinterrande sind flach, sehr dicht und fein punctirt, mit zwei tiefen Längsstrichen bezeichnet. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, länglich eiförmig, sehr flach gewölbt, tief und einfach gestreift, die Zwischenräume sind schmal und stark gewölbt. Das letzte untere Hinterleibssegment hat bei beiden Geschlechtern eine kielförmige Erhabenheit, die indess beim Weibchen viel schwächer ist, als beim Männchen.

In Wäldern, häufig.

7. P. melanarius: *Oblongus, niger, subnitidus, thorace subquadrato, postice utrinque impresso, bistriato, obsoleteque punctulato, angulis posticis obtusis: elytris striatis, interstitiis convexiusculis. — Long. 7 lin.*

Carabus melanarius Illig. Käf. Pr. 163. 28. — *Duft. Faun. Aust. II.* 70. 72.
Harpalus melanarius Gyll Ins. Suec. II. 92. 12.
Feronia melanaria Dejean Spec. III. 271. 64. *Iconogr. III.* 60. 42. *pl.* 133. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 221. 9.
Carabus leucophthalmus Fabr. Syst. El. I. 177. 41. — *Schönh. Syn. I.* 178. 52.
Platysma leucophthalma Sturm Deutschl. Ins. V. 39. 1. *t.* 109.

Kleiner, schmäler und gewölbter als der vorige, eben so schwarz, aber etwas glänzender. Das Halsschild ist etwas kürzer als breit, an den Seiten gerundet, nach hinten verengt: die Hinterecken sind stumpf, doch springt die äusserste Spitze derselben

zahnförmig vor; die Gruben zu jeder Seite des Hinterrandes sind sehr fein gerunzelt, und die beiden Streifen in denselben tief. Die Flügeldecken sind kaum breiter als das Halsschild, länglich, stark und einfach gestreift, die Zwischenräume ziemlich gewölbt. Das letzte untere Hinterleibssegment ist bei beiden Geschlechtern eben.

Ueberall nicht selten.

8. *P. nigrita: Oblongus, ater, nitidus, thorace subquadrato, postice utrinque impresso, ruguloso obsoleteque bistriato, angulis posticis obtusiusculis: elytris striatis, interstitiis planiusculis.* — *Long.* 5 *lin.*

Carabus nigrita Fabr. Syst. El. I. 200. 164. — *Duft. Faun. Austr. II.* 92. 103. — *Schönh. Syn. I.* 208. 223.
Harpalus nigrita Gyll. Ins. Suec. II. 88. 8. *IV.* 425. 8.
Platysma nigrita Sturm. Deutschl. Ins. V. 64. 15.
Feronia nigrita Dejean Spec. III. 284. 78. *Iconogr. III.* 68. 48. *pl.* 134. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 221. 11.

Tief schwarz, glänzend. Das Halsschild ist ein wenig breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten verengt; die Hinterecken sind ziemlich stumpf: die Gruben neben denselben sind tief, dicht und fein gerunzelt: der innere Strich in denselben ist undeutlich. Die Flügeldecken sind nicht breiter als das Halsschild, länglich, gestreift, in den innern Streifen undeutlich punctirt: die Zwischenräume sind flach, oder wenigstens sehr schwach gewölbt. Das letzte untere Hinterleibssegment hat beim Männchen eine kleine kielförmige Erhabenheit.

Ueberall häufig.

9. *P. anthracinus: Oblongus, ater, nitidus, thorace subquadrato, postice utrinque impresso, punctulato bistriatoque, angulis posticis acutiusculis: elytris striatis, interstitiis planis.* — *Long.* 5 *lin.*

Carabus anthracinus Illig. Käf. Pr. 181. 55. — *Duft. Faun. Aust. II.* 162. 214. — *Schönh. Syn. I.* 207. 218.
Harpalus anthracinus Gyll. Ins. Suec. IV. 425. 8—9.
Platysma anthracina Sturm Deutschl. Ins. V. 65. 16.
Feronia anthracina Dejean Spec. III. 286. 79. *Iconogr. III.* 69. 49. *pl.* 134 *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 222. 12.
Carabus maurus Fabr. Syst. El. I. 178. 45.

Dem vorigen in Grösse, Gestalt und Farbe sehr ähnlich, aber in folgenden Puncten unterschieden: Das Halsschild ist ein wenig

länger, nach hinten weniger verengt: die Hinterecken sind rechtwinklig: die Gruben neben denselben sind weniger gerunzelt, aber deutlicher punctirt, und der innere Strich in denselben ist deutlicher; — die Flügeldecken laufen an der Spitze neben der Nath in einen kleinen scharfen Zahn aus, von dem sich bei den verwandten Arten keine Spur findet; — und beim Männchen hat das letzte untere Hinterleibssegment in der Mitte einen grossen Eindruck.

Ebenso häufig als der vorige.

Wenn dieser Käfer auch, wie ich aus der Fabricischen Sammlung ersehen habe, der wahre Car. maurus F. ist, verdient gleichwohl der Illigersche Name den Vorzug, weil er nicht jünger und allgemein angenommen ist.

10. *P. gracilis: Oblongus, ater, nitidus, thorace subquadrato, postice utrinque leviter impresso, punctulato bistriatoque, angulis posticis rectis: elytris punctato-striatis, interstitiis planis: antennis pedibusque piceis. — Long. 4 lin.*

Feronia gracilis Dej. Spec. III. 287. 80. *Iconogr. III.* 71. 50. *pl.* 135. *f.* 1.

Feronia minor var. A. Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 222. 13.

Dem folgenden nahe verwandt, aber wenigstens doppelt so gross, glänzend schwarz, mit pechbraunen Fühlern und Beinen. Das Halsschild ist fast so lang als breit, an den Seiten sanft gerundet, nach hinten ein wenig verengt: die Hinterecken sind vollkommen rechtwinklig: die Gruben neben denselben sind dicht punctirt, und die Striche in ihrem Grunde beide deutlich. Die Flügeldecken sind so breit als das Halsschild, länglich, punctirt-gestreift. Das letzte Hinterleibssegment ist pechbraun, bei beiden Geschlechtern eben.

In Wäldern, nicht selten.

11. *P. minor: Oblongus, piceus, nitidus, thorace subquadrato, postice utrinque punctulato bistriatoque, angulis posticis rectis: elytris punctato-striatis, interstitiis planis: antennis pedibusque rufis. — Long. 3 lin.*

Harpalus minor Gyll. Ins. Suec. IV. 426. 9.

Feronia minor Dej. Spec. III. 287. 81. *Iconogr. III.* 71. 51. *pl.* 135. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 222. 13.

Harpalus anthracinus Gyll. Ins. Suec. II. 89. 9.
Platysma vernalis Sturm Deutschl. Ins. V. 69. 18.

Er unterscheidet sich vom vorigen ausser der Grösse und der helleren Farbe nur dadurch, dass das Halsschild neben den Hinterecken kaum eine Vertiefung hat, und dass die Unterseite des Halsschildes wenigstens eben so deutlich punctirt ist, als die Brustseiten, während beim vorigen die Brustseiten sehr dicht und deutlich, die Unterseite des Halsschildes aber nur undeutlich punctirt ist.

Nicht selten, in Wäldern.

12. ***P. vernalis**: Oblongus, niger, thorace subquadrato, postice utrinque punctato striatoque: angulis posticis subrectis: elytris fortiter striatis, striis obsolete punctatis: antennis pedibusque piceis. — Long.* 3 *lin.*

Carabus vernalis Fabr. Syst. El. I. 207. 202. — *Schönh. Syn. I.* 217. 274.
Harpalus vernalis Gyll. Ins. Suec. II. 90. 10.
Feronia vernalis Dejean Spec. III. 240. 30. *Iconogr. III.* 32. 17. *pl.* 129. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 219. 5.
Carabus crenatus Duft. Faun. Austr. II. 92. 104.
Platysma crenata Sturm Deutschl. Ins. V. 73. 20. *t.* 115. *b. B.*
Platysma rotundicollis Sturm Deutschl. Ins. V. 87. 30. *t.* 118. *a. A.*

Pechschwarz oder pechbraun, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlich. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach hinten kaum verengt: der Hinterrand ist an jeder Seite flach vertieft und punctirt, mit einem deutlichen Strich nach innen, und einem undeutlichen nach aussen bezeichnet. Die Flügeldecken sind von der Breite des Halsschildes, länglich, flach, tief gestreift, in den Streifen fein punctirt.

Ueber die erweiterten Fussglieder des Männchens läuft ein feiner eingedrückter Streif.

Häufig.

Duftschmidt's Car. rotundicollis scheint mir nicht hierher zu gehören.

13. ***P. pygmaeus**: Nigro-piceus, nitidus, thorace subcordato, postice utrinque unistriato punctatoque, angulis posticis acutis: coleopteris oblongo-ovatis, punctato-striatis; antennis pedibusque rubris. — Long.* $2\frac{1}{2}$—3 *lin.*

Harpalus pygmaeus Sturm Deutschl. Ins. IV. 114. 65. *t.* 95. *b. B.*
Carabus strenuus Duft. Faun. Austr. II. 179. 240.
Harpalus strenuus Gyll. Ins. Suec. IV. 428. 17.
Platysma strenua Sturm Deutschl. Ins. V. 71. 19.
Feronia strenua Dej. Spec. III. 252. 44. *Iconogr. III.* 39. 23. *pl.* 130. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 219. 6.

Schwarz, glänzend, Fühler und Taster röthlich pechbraun. Das Halsschild so lang als breit, an den Seiten gerundet, hinten eingezogen, mit ziemlich spitz vorspringenden Hinterwinkeln: am Hinterrande auf jeder Seite dicht und stark punctirt, mit einem tief eingegrabenen Längsstrich: auf der Unterseite deutlich punctirt. Die Flügeldecken sind wenig breiter als das Halsschild, länglich eiförmig, flach gewölbt, heller oder dunkler pechbraun, mit fast metallischem Glanz: punctirt-gestreift, die Streifen neben der Nath tief, und stark punctirt, die am Aussenrande sehr fein und fast glatt.

In Wäldern, nicht selten.

Der wahre Car. strenuus Panzer's und Illiger's ist nach den im Königl. Museum vorhandenen Originalexemplaren die folgende Art.

14. *P. strenuus: Oblongus, niger, thorace subquadrato, postice utrinque unistriato obsoleteque punctato, angulis posticis acutiusculis: elytris striatis, striis subtiliter punctatis: antennis pedibusque rufo-piceis.* — *Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Carabus strenuus Panz. Faun. Germ. 38. 6. — *Illig. Käf. Pr.* 185. 60.
Harpalus pullus Gyll. Ins. Suec. IV. 429. 17—18.
Feronia pulla Dej. Spec. III. 254. 44. *Iconogr. III.* 41. 24. *pl.* 130. *f.* 2.
Carabus gagates Duft. Faun. Aust. II. 180. 242.
Platysma Heyeri Sturm Deutschl. Ins. V. 86. 29. *t.* 117. *d. D.*

Etwas kleiner und schmäler als der vorige, und durch das auf der Unterseite nicht punctirte Halsschild leicht zu unterscheiden. Schwarz, glänzend, Fühler, Taster und Beine röthlich-pechbraun. Das Halsschild ist fast so lang als breit, hinten verengt, und fast eingezogen, mit in Gestalt einer kleinen Ecke vorspringenden Hinterwinkeln: am Hinterrande auf jeder Seite dicht und fein punctirt, und mit einem tief eingegrabenen Längsstrich. Die Flügeldecken sind pechschwarz, glänzend, wenig breiter als das Halsschild, länglich, punctirt-gestreift: die äussern Streifen sind nur wenig schwächer als die innern.

An gleichen Orten mit dem vorigen.

Bei der vergrösserten Abbildung des Pl. Heyeri hat Herr Sturm das Halsschild zu kurz vorgestellt, in der kleinen Figur ist der Umriss richtiger gegeben.

15. *P. aterrimus: Oblongus, ater, nitidissimus, thorace transverso, postice utrinque profunde impresso, angulis posticis obtusis: elytris subtiliter punctato-striatis, trifoveolatis. — Long. 6 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 29. 14. *t.* 108. *b. B.*
Carabus aterrimus Fabr Syst. El. I. 198. 155. — *Duft. Faun. Austr. II.* 128. 162. — *Schönh. Syn. I.* 206. 211.
Harpalus aterrimus Gyll. Ins Suec. II. 153. 6.
Feronia aterrima Dej. Spec. III. 290. 84. *Iconogr. III.* 75. 54. *pl.* 135. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 222. 14.

Tief schwarz, sehr glänzend. Das Halsschild ist kürzer als breit, an den Seiten sehr wenig gerundet, und nach hinten kaum verengt: die Hinterecken sind stumpf, die Gruben neben denselben tief, rundlich, im Grunde fein gerunzelt, fast ohne Längsstriche. Die Flügeldecken sind nicht breiter als das Halsschild, gestreckt, sehr fein punctirt-gestreift, im dritten Zwischenraum stehen drei tiefe Grübchen.

Selten.

16. *P. angustatus: Niger, nitidus, thorace utrinque unistriato, angulis posticis acutiusculis: coleopteris ovalis, subdepressis, striatis, trifoveolatis. — Long.* $4\frac{1}{2}$ — 5 *lin.*

Carabus angustatus Duft. Faun. Aust. II. 162. 213.
Platysma angustata Sturm Deutschl. Ins. V. 62. 14. *t.* 114. *a. A.*
Feronia angustata Dej. Spec. III. 318. 109. *Iconogr. III.* 100. 75. *pl.* 140. *f.* 3.

Sehr nahe verwandt dem folgenden P. oblongo-punctatus. Der Körper ist glänzend schwarz, auf der Oberseite fast ohne metallischen Schimmer. Die Schienen und Füsse sind pechschwarz. Das Halsschild ist etwas kürzer, an den Seiten stärker gerundet, hinten eingezogen, mit zahnförmig vorspringenden Hinterecken: am Hinterrande zu jeder Seite fein punctirt, und mit einem tief eingegrabenen Längsstrich bezeichnet. Die Flügeldecken sind ziemlich fein gestreift, in den Streifen fein punctirt, die Zwischenräume flach: die drei kleinen Grübchen stehen das vorderste im dritten, die beiden andern im zweiten Streif.

Sehr selten: bei Neustadt Eberswalde gefunden.

17. *P.* *oblongo-punctatus: Supra obscure aeneus, thorace utrinque unistriato, angulis posticis acutiusculis: elytris ovatis, subdepressis, striatis, 5-foveolatis: palpis, tibiis tarsisque rufo-piceis. — Long.* $4\frac{1}{2}$ *lin.*

Carabus oblongo-punctatus Fab. Syst. El. I. 183. 70. — *Duft. Faun. Austr. II.* 165. 218. — *Schönh. Syn. I.* 186. 92.
Harpalus oblongo-punctatus Gyll. Ins. Suec. II. 85. 6.
Platysma oblongo-punctata Sturm Deutschl. Ins. V. 51. 8.
Feronia oblongo-punctata Dejean Spec. III. 316. 108. *Iconogr. III.* 99. 74. *pl.* 140. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 224. 18.

Die Oberseite ist dunkel erzgrün, glänzend. Das Halsschild ist so lang als breit, vorn an den Seiten gerundet, nach hinten etwas verengt und eingezogen: die Hinterwinkel treten spitz nach aussen vor: am Hinterrande ist es fein punctirt, und auf jeder Seite mit einem einzelnen stark eingegrabenen Strich versehen. Die Flügeldecken sind eiförmig, flach, stark gestreift, die Zwischenräume leicht gewölbt, im dritten stehen 4—5 Grübchen. Die Schienen und Füsse sind röthlich-pechbraun.

In Wäldern, häufig.

Stomis *Clairv.*

Mentum dente medio integro.
Ligula brevis, apice obtusa: paraglossis membraneis, linearibus, eam longe superantibus.
Palpi articulo ultimo sub-fusiformi, apice truncato, penultimo subaequali.
Labrum breve, emarginatum.
Mandibulae elongatae, porrectae.
Tarsi antici maris articulis dilatatis singulis obcordatis.

1. *S. pumicatus: Nigro-piceus, nitidus, antennis pedibusque rufis, thorace subcordato, postice utrinque unistriato punctulatoque: coleopteris oblongo-ovatis, punctato-striatis. — Long.* 3 *lin.*

Clairv. Ent. Helv. II. 49. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 4. 1. — *Dej. Spec. III.* 435. 1. *Iconogr. III.* 207. 1. *pl.* 156. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 230. 1.
Carabus pumicatus Panz. Faun. Germ. 30. 16. — *Duft. Faun. Austr. II.* 177. 238. — *Schönh. Syn. I.* 190. 120.
Harpalus pumicatus Gyll. Ins. Suec. III. 693. 16—17.
Carabus tenuis Marsh. Ent. Britt. 468. 97.

Von der Grösse des Pterostichus minor, aber schlanker, oben

schwarz, glänzend, unten pechbraun, Fühler und Beine roth. Das Halsschild ist vorn an den Seiten gerundet, nach hinten ziemlich stark verengt und eingezogen: die Hinterwinkel treten spitz nach aussen vor: der tiefe Längseindruck neben denselben ist im Grunde punctirt. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, flach gewölbt, stark punctirt-gestreift.

In Wäldern, ziemlich selten.

Cephalotes *Bon.*

Mentum dente medio integro.

Ligula apice truncata: paraglossis membraneis, apice rotundatis, ei aequalibus.

Palpi articulo ultimo subcylindrico, apice truncato: maxillares articulo ultimo penultimo aequali, labiales eo breviore.

Labrum truncatum.

Mandibulae validae, prominentes.

Tarsi antici maris articulis dilatatis primo elongato triangulari, secundo tertioque breviter obcordatis.

1. *C. vulgaris: Niger, opacus, fronte punctata, thorace subcordato, elytris subtilissime punctato-striatis. — Long. 9 lin.*

Dejean Spec. III. 428. 1. *Iconogr. III.* 203. 1. *pl.* 155. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 229. 1.

Carabus cephalotes Linn. Faun. Suec. n. 788. — *Fab. Syst. El. I.* 187. 94. — *Duft. Faun. Austr. II.* 57. 53. — *Schönh. Syn. I.* 190. 125.

Harpalus cephalotes Gyll. Ins. Suec. II. 147. 55.

Broscus cephalotes Sturm Deutschl. Ins. IV. 141. 1. *t.* 99.

Ganz schwarz, ohne Glanz. Die Stirn ist oben und an den Seiten punctirt. Das Halsschild ist wenig breiter als der Kopf, hinten stark verengt und eingezogen, mit Querrunzeln bedeckt, am Hinterrande undeutlich punctirt. Die Punktstreifen der Flügeldecken sind mit blossem Auge kaum zu entdecken und vorn fast eben so fein als hinten.

Häufig: er gräbt in der Erde.

Zabrus *Clairv.*

Mentum dente medio integro.

Ligula apice retusa: paraglossis membraneis, extus rotundatis, eam parum superantibus.

Palpi articulo ultimo subcylindrico, penultimo breviore.
Labrum emarginatum.
Mandibulae validae, breves.
Tibiae anticae spina apicali duplice.
Tarsi antici maris articulis dilatatis singulis obcordatis.

1. *Z. gibbus*: *Alatus, oblongus, convexus, piceus, supra subaeneus, thorace transverso, postice punctato, elytris punctato-striatis.* — *Long.* 7 *lin.*

Clairv. Ent. Helv. II. 82. *t.* 11. *A. B.* — *Sturm Deutschl. Ins. IV.* 128. 1. *t.* 98. — *Dej. Spec. III.* 453. 12. *Iconogr. III.* 234. 14. — *Zimmerm. Monogr. d. Carabid. I.* 60. 19. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 231. 2.
Carabus gibbus Fab. Syst. El. I. 189. 105. — *Duft. Faun. Austr. II.* 68. 7. — *Schönh. Syn. I.* 193. 146.
Harpalus gibbus Gyll. Ins. Suec. II. 132. 42.
Blaps tenebrosa Fab. Syst. El. I. 142. 7.

Länglich, gleichbreit, gewölbt: die Oberseite ist pechschwarz, mit einigem Metallschimmer: die Unterseite dunkler, die Fühler und Beine heller pechbraun. Das Halsschild ist viel breiter als lang, von der Mitte an nach vorn etwas verengt, hinten vollkommen so breit als die Flügeldecken: der Hinterrand ist sehr fein und dicht punctirt: die Hinterecken sind rechtwinklig. Die Flügeldecken sind ziemlich gleichbreit, stark punctirt-gestreift.

Nicht häufig.

Das Citat der Blaps tenebrosa F. gründet sich auf die Ansicht des Originalexemplars in dem Kopenhagener Königl. Museum.

So genau die Lebensweise der Larve ermittelt ist und so allgemein derselben die Verheerungen der Saaten zugeschrieben, kann ich mich doch nicht enthalten, einige Zweifel gegen die Richtigkeit jener Beobachtungen zu äussern. Sollte die Zabruslarve nicht auf die Larve der Anisoplia fruticola angewiesen sein, die jene Schäden verursachte?

Amara *Bon.*

Mentum dente medio emarginato vel subemarginato, vel integro.
Ligula apice truncata: paraglossis membraneis, eam haud superantibus.
Palpi maxillares articulo ultimo breviore ovato: labiales articulo ultimo fusiformi vel subcylindrico.
Labrum leviter emarginatum.

Mandibulae breves.
Tarsi antici maris articulis dilatatis singulis obcordatis.

Herr Zimmermann hat diese Gattung einem sehr genauen Studium unterworfen, und die Resultate desselben in Gistl's Faunus bekannt gemacht, woraus Herr Silbermann sie ins Französische übertragen und in seiner Revue entomologique (t. II. livr. 11.) aufgenommen hat. Obwohl ich anstand, die Reihe von Gattungen anzunehmen, in die Herr Zimmermann die Amaren aufgelöst hat, benutzte ich doch seine Arbeit möglichst für meinen Zweck, und sie liegt der folgenden Uebersicht der Arten zum Grunde.

I. Das Halsschild nach hinten verengt:

1) Die hinteren Schienen beim Männchen innen nicht behaart, die mittleren bei diesem Geschlecht innen mit zwei kleinen Zähnen besetzt. (Leirus Zim.)

A. picea.

2) Die hinteren Schienen beim Männchen innen dicht behaart. (Bradytus Zim.)

A. ferruginea, apricaria, consularis.

II. Das Halsschild hinten wenigstens eben so breit als in der Mitte.

3) Die Hinterschienen beim Männchen innen dicht behaart. (Amara Zim.)

a) Der Enddorn an den Vorderschienen dreispitzig.

A. lepida, tricuspidata, strenua, plebeia.

b) Der Enddorn der Vorderschienen einfach: die vier hinteren Schienen beim Männchen innen dicht behaart.

A. similata, obsoleta.

c) Der Enddorn der Vorderschienen einfach: die beiden hintersten Schienen beim Männchen innen dicht behaart.

A. acuminata, spreta, trivialis, vulgaris, curta, nitida, montivaga, communis, familiaris, gemina, tibialis.

4) Die Hinterschienen beim Männchen innen nicht behaart: der Zahn im Kinn ausgerandet: die erweiterten Fussglieder beim Männchen breit und herzförmig. (Percosia Zim.)

A. patricia.

5) Die Hinterschienen beim Männchen innen nicht behaart:

der Zahn im Kinn ausgerandet: die erweiterten Fussglieder beim Männchen länglich herzförmig. (Celia Zim.)

A. ingenua, municipalis, infima, bifrons, rufocincta.

6) Der Zahn im Kinn spitz. (Acrodon Zim.)

A. brunnea.

* Das Halsschild nach hinten verengt.

1. *A. picea: Picea, antennis pedibusque rufis, thorace postice utrinque bistriato, basi apiceque punctulato, angulis posticis acutiusculis: coleopteris ovatis, punctato-striatis. — Long. 5—6 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 10. 1.
Carabus piceus Fabr. Syst. El. I. 181. 57.
Carabus aulicus Panz. Faun. Germ. 38. 3. — *Duft. Faun. Austr. II.* 106. 127. — *Schönh. Syn. I.* 181. 69.
Harpalus aulicus Gyll. Ins. Suec. II. 101. 19.
Amara aulica Dejean Spec. III. 515. 56 *Iconogr. III.* 308. 58. *pl.* 170. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 238. 15.

Die Oberseite ist pechschwarz, mit geringem metallischen Schimmer auf den Flügeldecken, die Unterseite ist rothbraun, Fühler und Beine sind roth. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, hinten verengt und etwas eingezogen: die Hinterwinkel treten spitz nach aussen vor: der Vorderrand ist fast gerade abgeschnitten: die Oberseite ist flach gewölbt, neben dem Vorderrande und am Hinterrande dicht und fein punctirt: neben den Hinterecken stehen auf jeder Seite zwei seichte Striche, von denen der äussere durch das ihn begränzende Fältchen deutlicher erscheint. Die Flügeldecken sind nicht breiter als das Halsschild, eiförmig, gewölbt, stark punctirt-gestreift.

Nicht ganz häufig.

Ob Car. spinipes Lin. hierher zu rechnen sei, scheint mir sehr zweifelhaft. Den C. piceus habe ich in Fabricius' Sammlung gesehen, und da der Name viel älter ist als der aulicus, glaube ich mich für ihn entscheiden zu müssen.

2. *A. ferruginea: Ferruginea, aeneo-micans, thorace postice utrinque bi-impresso punctulatoque, angulis posticis acutiusculis: coleopteris breviter ovatis, punctato-striatis. — Long. 3—4 lin.*

Carabus ferrugineus Linn. Faun. Suec. n. 798. — *De Geer Ins. IV.* 101. 9. — *Payk. Faun. Suec. I.* 161. 81.

Carabus pallidus Fabr. Syst. El. I. 198. 151.
Carabus fulvus Illig. Käf. Pr. 172. 40. — *Duft. Faun. Austr. II.* 107. 129. — *Schönh. Syn. I.* 214. 262.
Harpalus fulvus Gyll. Ins. Suec. II. 105. 23.
Amara fulva Sturm Deutschl. Ins. VI. 17. 5. — *Dej. Spec. III.* 511. 53. *Iconogr. III.* 303. 54. *pl.* 169. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 237. 14.

Heller oder dunkler rostgelb, auf der Oberseite mit metallischem Schimmer. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, an den Seiten schwach gerundet, nach hinten ein wenig verengt, mit spitz nach aussen und hinten vortretenden Hinterwinkeln: am Hinterrande auf jeder Seite dicht und fein punctirt, und mit zwei seichten Strichen bezeichnet. Die Flügeldecken sind kurz eiförmig, ziemlich flach, gestreift, die innern Streifen sind deutlich punctirt.

Häufig.

Der Linnéische Car. ferrugineus ist gewiss vom Fabricischen verschieden, besonders da letzterer gar nicht in Schweden vorkommt, und ich glaube keinen Missgriff zu thun, wenn ich den eben beschriebenen Käfer für den Linnéischen ausgebe. Bei der grossen Unbestimmtheit der Fabricischen Beschreibung ist es nicht sehr zu bewundern, dass man über den Car. pallidus nicht ins Reine kommen konnte: ich habe auch über ihn in der Fabricischen Sammlung Aufschluss gefunden.

3. *A. apricaria: Fusco-subaenea, nitida, subtus picea, antennis pedibusque rufo-piceis, thorace postice utrinque punctulato bi-impressoque, angulis posticis rectis: coleopteris oblongo-ovatis, punctato-striatis.* — *Long.* $2\frac{2}{3}$—$3\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 19. 6. — *Dej. Spec. III.* 506. 48. *Iconogr. III.* 298. 50. *pl.* 168. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 237. 13.
Carabus apricarius Fabr. Syst. El. I. 205. 193. — *Duft. Faun. Austr. II.* 108. 130. — *Schönh. Syn. I.* 214. 261.
Harpalus apricarius Gyll. Ins. Suec. II. 104. 22.
Carabus latus Fabr. Syst. El. I. 196. 141.
Carabus analis Fabr. Syst. El. I. 197. 148.

Keiner und besonders viel schlanker als der vorige, von der Färbung der A. picea, aber auf der Oberseite mehr metallisch glänzend. Das Halsschild ist nicht ganz doppelt so breit als lang, an den Seiten leicht gerundet, hinten ein wenig verengt: die Hinterecken sind rechtwinklig: der Hinterrand ist, ausser in der

Mitte, stark punctirt und hat auf jeder Seite zwei ziemlich tiefe Grübchen. Die Flügeldecken sind fast etwas breiter als das Halsschild, länglich eiförmig, gestreift: die Streifen sind deutlich punctirt, gegen die Spitze hin aber glatt.

Sehr häufig, im Sommer auf Feldern.

So gewiss der Car. latus des Fabricius hierher gehört, eben so sicher haben die von ihm angeführten Autoren einen andern Käfer, entweder einen Harpalus oder einen Calathus vor sich gehabt. Ich habe das Exemplar der Fabricischen Sammlung gesehen, so wie das vom Car. analis, den Illiger für den Leistus piceus Fröhl. gedeutet hat. Zur Verständniss der Fabricischen Beschreibung muss ich bemerken, dass der C. erythrocephalus, auf den F. sich bezieht, nicht die Nebria picicornis, sondern eine Abart des Harpal. limbatus Dej. ist: S. oben p. 51.

4. *A. consularis*: *Nigra, nitida, subtus picea, antennis pedibusque rufis: thorace postice utrinque bistriato punctulatoque, angulis posticis acutiusculis: coleopteris breviter sub ovatis, punctato-striatis. — Long.* $3\frac{2}{3}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 26. 11. *t.* 139. *a. A.* — *Dej. Spec. III.* 501. 44. *Iconogr. III.* 290. 43. *pl.* 167. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 236. 11.

Carabus consularis Duft. Faun. Austr. II. 112. 136.

Harpalus latus Gyll. Ins. Suec. II. 133. 43.

Breiter als die vorige, schwarz, glänzend, auf den Flügeldecken beim Männchen mit geringem metallischen Schimmer, unten pechschwarz: Fühler und Beine roth. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach hinten kaum mehr verengt als nach vorn: die Hinterecken würden vollkommen rechtwinklig sein, wenn nicht die äusserste Spite zahnförmig nach aussen vorträte: der Hinterrand ist, ausser in der Mitte, fein punctirt, und hat auf jeder Seite zwei tiefe Striche oder längliche Grübchen. Die Flügeldecken sind kurz eiförmig, ziemlich flach, punctirt-gestreift.

Im Frühling und Sommer auf Feldern, nicht ganz häufig.

** Das Halsschild am Hinterrande wenigstens eben so breit als in der Mitte.

5. *A. lepida*: *Oblongo-ovata, viridi-aenea, antennarum articulis primis pedibusque totis rufis: thorace postice utrinque obsolete impresso, angulis posticis subrectis: elytris*

tenuiter punctato-striatis: tibiis anticis spina apicali tricuspi. — Long. 3½ lin.

A. lepida und A. concinna Zim. Gistl Faunus I. 1. p. 32. — Silberm. Revue Ent. II. p. 222.

Von der Grösse und Gestalt der folgenden. Die Oberseite ist beim Männchen mehr grün, beim Weibchen mehr erzfarben: die drei ersten Fühlerglieder und die Wurzel des vierten sind roth, die übrigen schwarzbraun. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, an den Seiten sanft gerundet, vorn sehr seicht ausgerandet: die Vorderecken sind stumpf und ragen wenig vor, die Hinterecken sind kaum schärfer als ein rechter Winkel. Die gewöhnlichen Eindrüche am Hinterrande sind sehr verwischt und wenig bemerkbar, und von Pnncten neben denselben findet man nur zuweilen eine schwache Spur. Die Flügeldecken sind eiförmig zugespitzt, fein gestreift, in den Streifen undeutlich punctirt. Die Beine sind roth. Der Enddorn an den Vorderschienen ist breit und dreispitzig.

Sehr selten.

Herr Zimmermann macht aus den beiden Geschlechtern zwei Arten, denn seine A. concinna, die sich von seiner A. lepida dadurch unterscheidet, dass sie mehr grün und schmäler ist, ist das Männchen: so finde ich es wenigstens bei den vier Exemplaren dieser Art, die ich vor mir habe, und die ich bei Freienwalde unter Steinen fand, und eben so finde ich es bei den Exemplaren auf dem Königl. Museum, die Herr Zimmermann selbst benannt hat.

6. *A. tricuspidata: Oblongo-ovata, obscure viridi-aenea, antennis articulis quatuor primis rufo-testaceis: thorace postice obsolete bistriato, angulis posticis acutiusculis: elytris striatis: tibiis tarsisque obscure rufis: tibiis anticis spina apicali tricuspi. — Long. 3½ lin.*

Dej. Spec. V. 792. 65. *Iconogr. III.* 252. 10. *pl.* 161. *f.* 4.

Gewöhnlich dunkelgrün, zuweilen mehr erzgrün, zuweilen selbst bläulich oder schwärzlich, immer dunkler gefärbt als die beiden folgenden Arten, in der Regel nur um die Hälfte grösser als A. plebeia. Die Fühler sind bräunlich, die vier ersten Glieder gemeiniglich ganz roth, und nur zuweilen ist das vierte an der Spitze dunkler. Das Halsschild ist kaum mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn verengt, vorn ausgerandet: die Vorderecken sind spitz und treten etwas vor, die Hinterecken bilden nach hinten gerichtete ziem-

lich spitze Winkel: die gewöhnlichen Eindrücke am Hinterrande sind ziemlich schwach, zuweilen von undeutlichen Puncten umgegeben. Die Flügeldecken sind gestreift, in den Streifen sehr undeutlich punctirt. Die Schienen und Füsse sind dunkelroth. Der Dorn an der Spitze der Vorderschienen ist breit und dreispitzig.

Man findet sie im Sommer, am häufigsten auf den Aehren der Gräser.

7. *A. strenua: Oblongo-ovata, lucide aenea, antennis articulis tribus primis tibiisque rufis: thorace utrinque unistriato, angulis posticis acutis: elytris punctato-striatis: tibiis anticis spina apicali tricuspi. — Long. 4. lin.*

Mindestens doppelt so gross und verhältnissmässig gestreckter als die folgende, mit der sie in der Färbung übereinstimmt, sonst aber manche Unterschiede darbietet. Die Oberseite ist hell und glänzend erzfarben. Die Fühler sind bräunlich, die drei ersten Glieder und die Wurzel des vierten gelbroth. Das Halsschild ist nicht völlig doppelt so breit als lang, an den Seiten leicht gerundet, von der Mitte an nach vorn verengt, vorn seicht ausgerandet: die Vorderecken sind ziemlich stumpf und treten wenig vor, die Hinterecken bilden nach hinten gerichtete spitze Winkel: der Hinterrand zeigt keine Spur von Puncten, und von den gewöhnlichen Eindrücken ist der äussere fast ganz verwischt, der innere kurz und tief. Die Flügeldecken sind ziemlich gestreckt, in den Streifen deutlich punctirt. Die Schienen sind roth. Der Enddorn an der Spitze der Vorderschienen ist breit und dreispitzig.

Sehr selten. Ich fand ein einzelnes männliches Exemplar bei Freienwalde im Frühling.

Herr Zimmermann erwähnt auch dieser Art an dem bei der A. lepida angegebenen Orte.

8. *A. plebeia: Oblongo-ovata, lucide aenea, antennis articulis tribus primis tibiisque rufo-testaceis: thorace postice utrinque punctulato bistriatoque, angulis posticis subrectis: elytris striatis: tibiis anticis spina apicali tricuspi. — Long. 3 lin.*

Dej. Spec. III. 467. 7. *Iconogr. III.* 249. 8. *pl.* 161. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 233. 4.

Harpalus plebeius Gyll. Ins. Suec. II. 141. 50.

Die Oberseite ist hell erzfarben, die Fühler sind bräunlich, die drei ersten Glieder und die Wurzel des vierten roth. Das Halsschild ist nicht doppelt so breit als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn verengt, vorn ausgerandet: die Vorderecken sind scharf und treten ziemlich vor: die Hinterecken sind kaum spitzer als rechte Winkel: der Hinterrand ist zu beiden Seiten dicht und fein punctirt, und die gewöhnlichen Eindrücke sind zwar deutlich, aber nicht sehr tief. Die Flügeldecken sind fein gestreift, die Streifen glatt, oder nur sehr undeutlich punctirt. Die Schienen sind gelbroth, die Füsse schwärzlich. Der Enddorn an der Spitze der Vorderschienen ist breit und dreispitzig.

Sehr häufig.

9. *A. similata: Oblongo-ovata, supra obscure aenea, antennis articulis tribus primis rufis: thorace postice utrinque obsolete punctulato bi-impressoque: elytrorum striis postice profundioribus: tibiis obscure rufis. — Long.* 4 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 40. 21. *t.* 144. *a. A.* — *Dejean Spec. IV.* 461. 3. *Iconogr. III.* 243. 3. *pl.* 160. *f.* 3.

Harpalus similatus Gyll. Ins. Suec. II. 138. 47.

Carabus obsoletus Duft. Faun. Aust. II. 116. 144.

Amara obsoleta Sturm Deutschl. Ins. VI. 52. 29. *t.* 145. *a. A.*

Länglich eiförmig, meist ziemlich dunkel erzfarben auf der Oberseite. Die drei ersten Fühlerglieder sind roth. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn verengt, vorn ausgerandet: die Vorderecken sind spitz und vorragend, die Hinterecken rechtwinklig: die gewöhnlichen Eindrücke am Hinterrande sind gemeiniglich nur klein und seicht, dicht und fein punctirt. Die Streifen der Flügeldecken sind glatt, und werden gegen die Spitze hin tiefer. Die Schienen und Füsse sind braunroth.

Nicht selten, besonders im Frühlinge unter Moos.

10. *A. obsoleta: Ovalis, supra aenea, antennis articulis tribus primis rufis: thorace postice utrinque obsoletissime impresso: elytrorum striis postice profundioribus: pedibus totis nigris. — Long.* 4½ *lin.*

Dej. Spec. III. 460. 2. *Iconogr. III.* 241. 2. 160. *f.* 2.

Carabus trivialis Duft. Faun. Aust. II. 116. 143.

Amara trivialis Sturm Deutschl. Ins. VI. 46. 25. *t.* 145. *b. B.*

Carabus ovatus Fab. Syst. El. I. 196. 143.

Amara ovata Sturm Deutschl. Ins. VI. 51. 28. *t.* 146. *b. B.*

Der vorigen sehr ähnlich, aber gewöhnlich grösser und besonders breiter, der folgenden in Gestalt nicht ungleich. Die Oberseite ist meist erzfarbig. Die drei ersten Glieder der Fühler und die Wurzel des vierten sind gelbroth. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn stark verengt, vorn ausgerandet: die scharfen Vorderecken ragen ziemlich vor, die Hinterecken bilden nach hinten gerichtete spitze Winkel: die gewöhnlichen Eindrücke am Hinterrande zeigen keine Spur von Puncten, der äussere ist fast ganz verwischt, der innere erscheint als ein kleiner, kurzer, vom Hinterrande ziemlich entfernter Strich. Die Streifen der Flügeldecken sind einfach, und werden gegen die Spitze hin tiefer. Die Beine sind ganz schwarz.

Mit der vorigen, jedoch sehr selten.

Car. ovatus Fab. ist eine seltene Abänderung mit ganz schwarzem Körper und rothen Beinen. Auch beim C. trivialis Duft. ist die Oberseite schwärzlich.

11. *A. acuminata: Ovalis, supra aenea, antennis articulis tribus primis rufis: thorace postice utrinque uni-impresso: elytris apice sub-acuminatis, tenuiter striatis, striis postice non profundioribus: pedibus totis nigris. — Long.* 5 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 42. 22. *t.* 143. *c. C.*

Carabus acuminatus Payk. Faun. Suec. I. 166. 86.

Harpalus acuminatus Gyll. Ins. Suec. II. 136. 46.

Carabus eurynotus Illig. Käf. Pr. 167. 32. — *Duft. Faun. Aust. II.* 114. 140.

Amara eurynota Dej. Spec. III. 458. 1. *Iconogr. III.* 239. 1. *pl.* 160. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 232. 1.

Breit eiförmig, flach, gewöhnlich oben erzfarbig, zuweilen ganz schwarz. Die drei ersten Glieder der Fühler und die Wurzel des vierten sind roth. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, an den Seiten sanft gerundet, vorn seicht ausgerandet: die Vorderecken sind ziemlich stumpf, die Hinterecken bilden nach hinten gerichtete ziemlich spitze Winkel: der Hinterrand ist, bis auf einen ziemlich weit vom Rande entfernten kurzen und tiefen Strich zu jeder Seite, glatt. Die Flügeldecken sind hinten etwas mehr zugespitzt als gewöhnlich, fein gestreift, die Streifen werden gegen die Spitze hin nicht tiefer: der dritte, fünfte und siebente Zwischenraum sind unbedeutend erhabener als die übrigen. Die Beine sind ganz schwarz.

Im Sommer und Herbst, selten.

12. *A.* *trivialis: Oblongo-ovata, supra aenea, antennis articulis tribus primis rufis: thorace postice utrinque unistriato: elytris subtiliter striatis, striis postice non profundioribus: tibiis rufis. — Long. 3 lin.*

Dejean Spec. III. 464. 6. *Iconogr. III.* 246. 6. *pl.* 160. *f.* 6. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 233. 3.
Harpalus trivialis Gyll. Ins. Suec. II. 140. 49.

Länglich eiförmig, auf der Oberseite gewöhnlich hell erzfarben. Die drei ersten Glieder der Fühler und die Wurzel des vierten sind roth. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, an den Seiten gerundet, vorn seicht ausgerandet: die Vorderecken sind ziemlich spitz, die Hinterecken rechtwinklig: am Hinterrande ist, wie bei A. acuminata, der äussere Eindruck verwischt, der innere ziemlich weit vom Rande entfernt, schmal und tief, selten von einigen undeutlichen Puncten umgeben. Die Streifen der Flügeldecken sind fein, und werden nach der Spitze zu nicht tiefer: der Raum zwischen dem ersten Streif und der Nath ist etwas erhaben. Die Schienen sind gelbroth.

Das ganze Jahr hindurch sehr häufig.

13. *A.* *spreta: Ovata, supra aenea, antennis articulis duobus primis rufis: thorace postice utrinque bi-impresso obsoleteque punctulato: elytris subtiliter striatis, striis postice non profundioribus: tibiis obscure rufis. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Dej. Spec. V. 791. 64. *Iconogr. III.* 248. 7. *pl.* 161. *f.* 1.

Der vorigen sehr ähnlich, aber meist etwas grösser und verhältnissmässig breiter, in folgenden Puncten unterschieden: An den Fühlern sind nur die beiden ersten Glieder roth: das Halsschild ist nach vorn weniger verengt, die Hinterecken sind viel schärfer, und bilden nach hinten gerichtete spitze Winkel: am Hinterrande ist es mehr oder weniger deutlich punctirt, und auch der äussere Eindruck ist deutlich verhanden. Die Schienen sind dunkelroth.

In den ersten Frühlingstagen kommt dieser Käfer frisch entwickelt zum Vorschein, und ist ziemlich häufig bis spät in den Herbst. Ueberwinternd habe ich ihn nicht gefunden.

14. *A.* *vulgaris: Oblongo-ovata, supra aenea, antennis articulis duobus primis subtus rufis: thorace postice utrinque obsolete bistriato: elytris striis postice profundioribus: pedibus totis nigris. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 48. 26. — *Dej. Spec. III.* 463. 5. *Iconogr. III.* 243. 5. *pl.* 160. *f.* 5.
Carabus vulgaris Fabr. Syst. El. I. 195. 137. — *Schönh. Syn. I.* 201. 188.
Harpalus vulgaris Gyll. Ins. Suec. II. 138. 48.

Länglich eiförmig, auf der Oberseite gewöhnlich ziemlich dunkel erzfarbig. Die Fühler sind schwarz, das erste Glied, oft auch noch das zweite, auf der Unterseite roth: mitunter nimmt auch noch die Basis des dritten an dieser Färbung Theil. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn verengt, vorn ausgerandet: die Vorderecken sind spitz und springen etwas vor, die Hinterecken sind wenig schärfer als rechte Winkel: die Oberseite ist ziemlich gewölbt, und hat hinten auf jeder Seite zwei kleine kurze eingedrückte Striche. Die Streifen der Flügeldecken sind einfach und werden nach der Spitze zu tiefer. Die Beine sind ganz schwarz.

Ziemlich selten.

15. *A. curta: Oblongo-ovata, supra obscure aenea, antennis articulis duobus primis rufis: thorace postice utrinque subtiliter bistriato: elytrorum striis postice profundioribus: tibiis obscure rufis. — Long.* $2\frac{3}{4}$ *lin.*

Dej. Spec. III. 468. 9. *Iconogr. III.* 253. 11. *pl.* 161. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 234. 6.

Länglich eiförmig, wie die vorige, aber kleiner und flacher: auf der Oberseite von dunkler Erzfarbe. Die Fühler braun, das erste Glied ganz, das zweite auf der Unterseite, das dritte an der Wurzel roth. Das Halsschild ist wie bei der vorigen, aber flacher, an den Seiten weniger gerundet, und die Eindrücke am Hinterrande sind länger und seichter. Die Streifen der Flügeldecken werden nach der Spitze zu tiefer, und erscheinen, von der Seite gesehen, sehr fein punctirt. Die Wurzel der Schenkel, die Schienen und Füsse sind braunroth.

Diese Art kommt nur sehr selten vor.

16. *A. depressa: Ovalis, subdepressa, supra obscure aenea, antennarum articulis quatuor primis, tibiis tarsisque rufotestaceis: thorace postice utrinque distincte bi-impresso, angulis anticis acutis: elytrorum striis postice profundioribus. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Zimm. Gistl Faunus I. 1. *p.* 37. — *Silberm. Revue Ent. II. p.* 228.

In der Gestalt am Meisten der A. vulgaris ähnlich, doch ist sie etwas flacher, und das Halsschild ist nicht so breit. Die Oberseite ist dunkel grünlich-erzfarben, die vier ersten Glieder der Fühler, und die Schienen mit den Füssen sind gelblich-roth. Das Halsschild ist nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet und besonders von der Mitte ab nach vorn verengt: die Vorderecken spitz, etwas vorspringend, die Hinterecken scharf rechtwinklig: die Oberseite flach gewölbt, vor dem Hinterrande auf jeder Seite mit zwei kurzen tief eingegrabenen Strichen bezeichnet, und in und neben diesen Eindrücken sehr fein punctirt. Die Flügeldecken sind sehr flach gewölbt, die Streifen auf denselben einfach, nach der Spitze zu stärker vertieft.

Sehr selten. Ein einzelnes Exemplar in der Sammlung des Herrn Schüppel.

17. *A. nitida: Breviter ovata, supra aenea, antennarum articulis tribus primis tibiisque rufis: thorace postice utrinque leviter impresso, angulis anticis rotundatis: elytrorum striis postice profundioribus. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 35. 17. *t.* 142. *b. B.*

Der A. communis sehr ähnlich, an den stumpfen abgerundeten Vorderecken des Halsschildes aber wohl zu unterscheiden. Eiförmig, auf der Oberseite erzfarbig. Die Fühler sind schwarz, die drei ersten Glieder und die Wurzel des vierten gelbroth. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, oft etwas breiter als die Flügeldecken, an den Seiten ziemlich gerundet, nach vorn verengt, vorn fast gerade abgeschnitten: die Vorderecken sind stumpf und abgerundet, die Hinterecken bilden nach hinten gerichtete ziemlich spitze Winkel: die Oberseite ist flach gewölbt, und hat am Hinterrande keine Spur von Puncten: der äussere Eindruck ist fast ganz verwischt, der innere wird durch einen seichten Strich gebildet. Die Flügeldecken sind eiförmig zugespitzt, ihre Streifen sind einfach, und werden nach der Spitze zu tiefer. Die Schienen sind roth.

Ebenfalls selten.

18. *A. montivaga: Ovata, supra viridi-aenea, antennarum articulis tribus primis rufis: thorace basi laevi: elytrorum striis postice profundioribus. — Long. 4 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 45. 24. *t.* 144. *d. D.* — *Zimm. Gistl Faunus I.* 1. *p.* 34. — *Silberm. Revue Ent. II. p.* 225.

Von der Grösse der A. obsoleta, mit der Dejean sie als Abänderung vereinigt, aber etwas kürzer und im Verhältnits breiter, auf der Oberseite mehr grün. Die drei ersten Glieder der Fühler sind gelblich-roth. Das Halsschild ist hinten doppelt so breit als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn verengt, vorn ausgerandet, die Vorderwinkel sind spitz und deutlich vortretend: der Hinterrand ebenfalls im weiten Bogen ausgerandet, die Hinterecken ziemlich spitz: die Oberseite flach gewölbt, die Basis glatt, selbst fast ohne Spur der gewöhnlichen Eindrücke. Die Streifen der Flügeldecken sind glatt, nach hinten stärker vertieft. Die Beine sind ganz schwarz.

Sehr selten.

19. *A. communis: Ovata, supra aenea, antennarum articulis tribus primis tibiisque rufis: thorace postice utrinque subtiliter punctulato obsoleteque bistriato: elytrorum striis postice profundioribus. — Long.* $2\frac{2}{3}$—$3\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 49. 27. — *Dej. Spec. III.* 467. 8. *Iconogr. III.* 250. 9. *pl.* 161. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 234. 5.

Carabus communis Fabr. Syst. El. I. 195. 138. — *Schönh. Syn. I.* 201. 189.

Harpalus communis Gyll. Ins. Suec. II. 145. 54.

Von ziemlich kurzer Eiform, und gemeiniglich von heller Erzfarbe auf der Oberseite. Die drei ersten Glieder der Fühler und die Wurzel des vierten sind gelblich-roth. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, beim Männchen oft etwas breiter als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, nach vorn verengt, vorn ausgerandet: die Vorderecken sind spitz und treten deutlich vor, die Hinterecken sind ebenfalls ziemlich spitzwinklig: die Oberseite ist flach gewölbt, der Hinterrand zu jeder Seite mehr oder weniger deutlich dicht und fein punctirt: die gewöhnlichen Eindrücke sind meist sehr undeutlich. Die Streifen der Flügeldecken sind einfach und werden nach der Spitze zu tiefer. Die Schienen sind gelblich-roth.

In allen Jahreszeiten sehr häufig.

20. *A. familiaris: Oblongo-ovata, supra aenea, antennarum articulis primis pedibusque rufis: thorace postice biimpresso, angulis anticis acutis, prominulis: elytrorum striis postice profundioribus. — Long.* $2\frac{1}{3}$—3 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 59. 34. *t.* 147. *a. A.* — *Dej. Spec. III.* 469. 10. *Iconogr. III.* 254. 12. *pl.* 161. *f.* 6. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 234. 7.
Carabus familiaris Duft. Faun. Austr. II. 119. 148.
Harpalus familiaris Gyll. Ins. Suec. IV. 145. 51—52.
Amara cursor Sturm Deutschl. Ins. VI. 57. 33. *t.* 146. *d. D.*

Im Allgemeinen kleiner und schmäler als die vorige, auf der Oberseite gewöhnlich mehr grünlich-erzfarben. Die drei ersten Glieder der Fühler und die Wurzel des vierten sind roth. Das Halsschild ist kaum doppelt so breit als lang, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn mässig verengt, vorn ausgerandet: die Vorderecken sind ziemlich spitz und vorspringend, die Hinterecken fast rechtwinklig: die Oberseite ist flach gewölbt, der Hinterrand niedergedrückt, glatt, und nur zuweilen zeigen sich in den ziemlich deutlichen Grübchen Spuren von Pünctchen. Die Streifen der Flügeldecken sind fein, gegen die Spitze hin tiefer, gewöhnlich schwach, zuweilen aber auch sehr deutlich punctirt. Die Beine sind ganz roth.

Ueberall und zu jeder Jahreszeit sehr häufig.

21. *A. gemina: Oblongo-ovata, supra viridi-aenea, antennarum articulis tribus primis pedibusque rufis: thorace postice utrinque leviter unistriato, angulis anticis rotundatis: elytrorum striis postice profundioribus. — Long.* $2\frac{1}{3}$ *lin.*

Zimm. Gistl Faunus I. 1. *p.* 37. — *Silberm. Revue Ent. II. p.* 228.

Der A. familiaris sehr nahe verwandt, aber an den abgerundeten Vorderecken des Halsschildes wohl zu unterscheiden. Die Färbung ist dieselbe, nur pflegt die der Oberseite noch mehr grün auszufallen. Die Augen treten mehr vor. Das Halsschild hat sonst dieselbe Form, nur ist es vorn gerade abgeschnitten, und die abgerundeten Vorderecken springen gar nicht vor: am Hinterrande ist der innere Eindruck deutlich, der äussere verwischt. Alles übrige ist wie bei der vorigen, deren kleinsten Individuen sie in der Grösse gleichkommt.

Ziemlich selten.

22. *A. tibialis: Oblongo-ovata, convexa, supra aenea, antennis articulis tribus primis rufis: thorace postice utrinque profunde bifoveolato: elytrorum striis punctatis, postice non profundioribus: tibiis rufo-piceis. — Long.* 2 *lin.*

Dej. Spec. III. 471. 12. *Iconogr. III.* 256. 14. *pl.* 162. *f.* 2.
Carabus tibialis Payk. Faun. Suec. I. 168. 89. — *Schönh. Syn. I.* 203. 198.

Harpalus tibialis Gyll. Ins. Suec. II. 145. 54.
Carabus viridis Duft. Faun. Austr. II. 120. 150.
Amara viridis Sturm Deutschl. Ins. VI. 60. 35. *t.* 147. *b. B.*

Klein, länglich eiförmig, gewölbt, auf der Oberseite erzfarbig. Die drei ersten Fühlerglieder sind gelb. Das Halsschild ist kaum doppelt so breit als lang, nach vorn wenig verengt, vorn seicht ausgerandet: die Vorderecken sind abgerundet, die Hinterecken rechtwinklig: die Eindrücke am Hinterrande sind tiefe Grübchen. Die Streifen der Flügeldecken sind deutlich punctirt. Die Schienen und Füsse, oft auch noch die Schenkel sind braunroth.

Nicht sehr selten, auch überwinternd.

23. *A. patricia: Oblongo-ovata, piceo-nigra, antennis pedibusque rufis: thorace postice punctulato, utrinque bistriato, angulis posticis rectis: elytris punctato-striatis. — Long.* $3\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{2}$ *lin.*

Dejean Spec. III. 502. 45. *Iconogr. III.* 292. 45. *pl.* 167. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 236. 12.
Carabus patricius Duft. Faun. Austr. II. 110. 132.
Carabus equestris Duft. Faun. Austr. II. 109. 131.
Amara equestris Sturm Deutschl. Ins. VI. 32. 15. *t.* 141. *d. D.*
Carabus plebeius Duft. Faun. Austr. II. 111. 134.
Amara plebeia Sturm Deutschl. Ins. VI. 25. 10.
Carabus mancipium Duft. Faun. Austr. II. 113. 137.
Amara mancipium Sturm Deutschl. Ins. VI. 31. 14. *t.* 141. *c. C.*
Amara nobilis Sturm Deutschl. Ins. VI. 28. 12. *t.* 141. *a. A.*
Amara zabroides Dej. Spec. III. 504. 46. *Iconogr. III.* 294. 46. *pl.* 167. *f.* 4.

Länglich eiförmig, ziemlich gewölbt, schwarz, das Männchen glänzend, das Weibchen auf den Flügeldecken matt. Die Fühler und Beine sind roth. Das Halsschild ist etwa doppelt so lang als breit, nach vorn wenig verengt, vorn seicht ausgerandet: die Vorderecken sind stumpf, die Hinterecken rechtwinklig: der Hinterrand ist zu jeder Seite in den ziemlich tiefen Grübchen runzlich-punctirt: der Seitenrand scheint roth durch. Die Streifen der Flügeldecken sind deutlich punctirt.

Im Sommer und Herbst, selten.

24. *A. ingenua: Oblongo-ovata, supra fusco-aenea, antennis pedibusque rufis: thorace transverso, coleopteris subangustiore, postice utrinque bifoveolato punctatoque: elytris punctato-striatis. — Long.* 4 *lin.*

Dej. Spec. III. 498. 41. *Iconogr. III.* 286. 40. *pl.* 166. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 235. 10.
Carabus ingenuus Duft. Faun. Aust. II. 110. 133.
Harpalus ingenuus Gyll. Ins. Suec. IV. 443. 43—44.
Carabus libertus Duft. Faun. Aust. II. 111. 135.
Amara lata Sturm Deutschl. Ins. VI. 23. 9. *t.* 140. *b. B.*
Amara subaenea Sturm Deutschl. Ins. VI. 39. 20. *t.* 143. *a. A.*

Länglich, auf der Oberseite bräunlich erzfarben: die Fühler, die Beine und der umgeschlagene Rand der Flügeldecken braunroth, die Schenkel zuweilen schwärzlich. Das Halsschild ist sehr kurz, wenigstens doppelt so breit als lang, dabei doch noch etwas schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn wenig verengt, vorn sehr scicht ausgerandet: die Vorderecken sind ziemlich stumpf, die Hinterecken fast rechtwinklig: die Oberseite ist etwas gewölbt, die beiden Gruben auf jeder Seite des Hinterrandes sind tief, und von Puncten umgeben. Die Flügeldecken sind eiförmig, mässig gewölbt, ihre Streifen deutlich punctirt.

Selten.

25. *A. municipalis: Oblongo-ovata, supra fusco-aenea, antennis basi pedibusque rufo-piceis: thorace transverso, coleopteris subangustiore, postice utrinque bifoveolato: elytrorum striis obsolete punctatis. — Long. 3 lin.*

Carabus municipalis Duft. Faun. Aust. II. 113. 138.
Amara modesta Dejean Spec. III. 482. 24. *Iconogr. III.* 265. 21. *pl.* 163. *f.* 3.

Ganz von der Gestalt der vorigen, aber viel kleiner, ebenfalls bräunlich erzfarben und glänzend auf der Oberseite. Die Fühler sind braun, an der Wurzel roth. Das Halsschild ist ganz wie bei der vorigen. Die Streifen der Flügeldecken sind sehr undeutlich punctirt. Die Beine sind braunroth.

Gleichfalls selten.

26. *A. infima: Oblongo-ovata, convexiuscula, nigro-aenea, antennis pedibusque rufis: thorace coleopteris subangustiore, postice utrinque bifoveolato punctatoque: elytris ovatis, punctato-striatis. — Long. 2 lin.*

Dejean Spec. III. 491. 33. *Iconogr. III.* 277. 31. *pl.* 165. *f.* 1.
Carabus infimus Duft. Faun. Aust. II. 114. 139.
Harpalus infimus Gyll. Ins. Suec. IV. 446. 55—56.
Amara granaria Dejean Spec. III. 490. 32. *Iconogr. III.* 276. 30. *pl.* 164. *f.* 6.

Noch viel kleiner, kürzer und gewölbter als die vorige, fast von der Grösse der A. tibialis. Die Oberseite hat eine schwärzliche Erzfarbe. Die Fühler sind braunroth, an der Wurzel heller. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, ein wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten ziemlich auffallend gerundet, nach vorn wenig verengt, vorn sehr seicht ausgerandet: die Vorderecken sind ziemlich stumpf, die Hinterecken fast rechtwinklig: am Hinterrande neben den rundlichen Grübchen mit starken, wenig zahlreichen Puncten besetzt. Die Flügeldecken sind eiförmig gerundet, ziemlich gewölbt, in den Streifen deutlich punctirt. Die Beine sind braunroth.

Ebenfalls eine seltene Art.

Es geht weder aus den Beschreibungen des Grafen Dejean, noch aus den Abbildungen in der Iconographie hervor, wie sich die A. granaria und A. infima unterscheiden, weshalb ich glaube annehmen zu können, dass der Trennung beider ein Versehen zum Grunde liege. Gyllenhals Beschreibung passt genau auf unsere Art.

27. *A. bifrons: Oblongo-ovata, rufo-picea, antennis pedibusque ferrugineis: thorace subquadrato, postice utrinque punctato bistriatoque, angulis posticis rectis: elytris punctato-striatis. — Long. 2—3 lin.*

Dej. Spec. III. 485. 27. *Iconogr. III.* 269. 25. *pl.* 164. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 235. 9.
Harpalus bifrons Gyll. Ins. Suec. II. 144. 53.
Amara brunnea Sturm Deutschl. Ins. VI. 56. 32. *t.* 146. *c. C.*
Carabus lividus Fab. Syst. El. I. 201. 171.

Unten braunroth, oben glänzend erzfarbig: Fühler und Beine sind gelbroth. Der Kopf ist rothbraun. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, von der Breite der Flügeldecken, nach vorn verengt, an den Seiten sehr wenig gerundet, vorn fast gerade abgeschnitten: die Vorderecken sind abgerundet, die Hinterecken vollkommen rechtwinklig: der Hinterrand ist an jeder Seite dicht und stark punctirt: die beiden Eindrücke sind schmal und ziemlich tief: alle Ränder scheinen röthlich durch. Die Streifen der Flügeldecken sind deutlich punctirt.

Nicht selten, besonders im Sommer an sandigen Orten.

Die Originalexemplare des Car. lividus F. in dem Kopenhagener Königl. Museum schienen mir unausgefärbte Exemplare dieser Art zu sein.

28. *A. rufo-cincta: Ovata, picea, elytris fusco-aeneis, antennis pedibusque rufis: thorace postice utrinque bifoveolato punctatoque, angulis anticis acutis, posticis rectis: elytris subtiliter punctato-striatis. — Long. 3 lin.*

Dejean Spec. III. 484. 26. *Iconogr. III.* 268. 24. *pl.* 163. *f.* 6.
Harpalus rufo-cinctus Sahlb. Diss. Ent. Ins. Fenn. 249. 56.
Celia grandicollis Zimm. Gistl Faunus. I. 1. *p.* 29. — *Silberm. Revue Ent. II. p.* 219.
Amara pallens Sturm Deutschl. Ins. VI. 20. 7. *t.* 140. *c. C.*

Der vorigen nahe verwandt, aber bei gleicher Länge etwas breiter. Der Kopf ist dunkel rothbraun oder pechschwarz, die Fühler sind gelblich-roth. Das Halsschild ist pechschwarz mit metallischem Glanz, an den Rändern röthlich durchscheinend, nicht völlig doppelt so breit als lang, aber doch gewöhnlich etwas breiter als die Flügeldecken, an den Seiten ziemlich gerundet, von der Mitte an nach vorn verengt, vorn ausgerandet: die Vorderecken sind mehr oder weniger spitz und vorragend, die Hinterecken etwas schärfer als rechte Winkel: die beiden Eindrücke auf jeder Seite des Hinterrandes sind tiefer, die Puncte aber, von denen sie umgeben sind, weniger dicht und zahlreich als bei A. bifrons. Die Flügeldecken sind dunkel erzfarbig, glänzend, ihre Streifen deutlich punctirt: der umgeschlagene Rand ist rothbraun. Die Unterseite ist schwarz, stellenweise braunroth. Die Beine sind roth.

In Wäldern, sehr selten.

A. pallens St. scheint ein frisch entwickeltes Exemplar dieser Art zu sein.

29. *A. brunnea: Ovata, picea, supra fusco-aenea, antennis pedibusque rufis: thorace amplo, postice utrinque bifoveolato punctatoque, angulis posticis subrotundatis: elytris fortiter punctato-striatis. — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.*

Dej. Spec. III. 483. 25. *Iconogr. III.* 266. 22. *pl.* 163. *f.* 4.
Harpalus brunneus Gyll. Ins. Suec. II. 143. 52.

Eiförmig, auf der Oberseite braun mit starkem Metallschimmer, die Fühler und Beine sind roth. Das Halsschild ist gewöhnlich etwas breiter als die Flügeldecken, nicht ganz doppelt so breit als lang, an den Seiten stark gerundet, nach vorn verengt, vorn ausgerandet: die Vorderecken sind spitz, die Hinterecken beinahe rechtwinklig, etwas abgerundet: die Oberseite ist flach gewölbt, am Hinterrande auf jeder Seite neben den deut-

lichen Eindrücken mehr oder weniger dicht punctirt. Die Flügeldecken sind stark punctirt-gestreift. Die Unterseite ist schwärlich.

In Wäldern.

Achte Gruppe: **Chlaeniini.**

Ligula cornea, apice libera dilatataque, paraglossis membraneis, apice liberis. Elytra integra. Tarsi antici maris articulis tribus primis dilatatis, singulis subquadratis, subtus dense spongiosis.

Von den Dejeanschen Patellimanen gehören hierher: Rembus, Dicaelus, Oodes, Chlaenius mit Dinodes und Epomis, Callistus und Vertagus. Hinsichtlich des schlankeren Baues der Beine nähern sie sich den Anchomeninen.

Oodes *Bon.*

Mentum dente medio integro.

Palpi articulo ultimo cylindrico, apice truncato.

1. *O. Helopioides: Oblongo-ovatus, niger, elytris tenuiter punctato-striatis. — Long.* $3\frac{1}{2}$ lin.

Dej. Spec. II. 378. 4. *Iconogr. II.* 201. 1. *pl.* 97. *f.* 2. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 66. 1. *t.* 148. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 195. 1.

Carabus helopioides Fabr. Syst. El. I. 196. 144. — *Duft. Faun. Aust. II.* 115. 142. — *Schönh. Syn. I.* 203. 196.

Harpalus helopioides Gyll. Ins. Suec. II. 135. 45.

Länglich eiförmig, matt schwarz. Das Halsschild hinten genau von der Breite der Flügeldecken, nach vorn verengt, an den Seiten gerundet, ziemlich flach, ohne Eindrücke und Puncte am Hinterrande: die Hinterwinkel ziemlich spitz. Die Flügeldecken sind ziemlich fein gestreift, in den Streifen fein punctirt.

Nicht selten.

Chlaenius. *Bon.*

Mentum dente medio bifido.

Palpi articulo ultimo cylindrico, apice truncato.

1. *C. quadrisulcatus: Supra viridi-aeneus, subcupreus, thorace subaequali, elytris costis tribus suturaque elevatis, interstitiis subtiliter granulatis. — Long.* 5 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 142. 11. *t.* 126. — *Germ. Faun. Ins. Europ.* 9. 2. — *Dej. Spec. II.* 360. 59. *Iconogr. II.* 185. 19. *pl.* 94. *f.* 3.

Carabus 4-sulcatus Illig. Käf. Pr. 170. 48. — *Schönh. Syn. I.* 193. 149.

Die Oberseite ist grünlich kupferfarben. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist nicht viel breiter als die Flügeldecken, hinten etwas breiter als vorn, an den Seiten leicht gerundet: die Hinterwinkel stumpf: die Oberfläche ziemlich eben, mit tiefer Mittelrinne und hinten jederseits mit einem weiten Längsstrich, und ausserdem mit zerstreuten groben Puncten besäet. Die Flügeldecken haben jede ausser der Nath drei erhöhte glatte Längslinien, in deren gekörnelten Zwischenräumen je zwei feine Punctstreifen verlaufen. Unterseite, Taster, Fühler und Beine glänzend schwarz.

Es wurde dieser Käfer einmal von dem längst verstorbenen Schauspieler Schröder auf einer Wiese am Ufer der Panke in grosser Menge gesammelt: seitdem ist er immer nur sehr einzeln vorgekommen.

2. *C. caelatus: Niger, thorace trisulcato, elytris subtiliter granulato-rugosis, interstitiis alternis elevatis, alternis tomentosis.* — *Long.* 6. *lin.*

Dej. Spec. II. 358. 58. *Iconogr. II.* 148. 18. *pl.* 94. *f.* 2.
Tachypus caelatus Web. Obs. Ent. 42. 2.
Carabus 4-sulcatus Payk. Mon. Car. n. 68.
Carabus sulcicollis Fem. Payk. Faun. Suec. I. 153. 72.
Harpalus sulcicollis Fem. Gyll. Ins. Suec. II. 130. 41.
Chlaenius sulcicollis Germ. Faun. Ins. Europ. 9. 1.

Grösse und Gestalt des folgenden. Das Halsschild hat dieselben drei Längsfurchen, hier jedoch deutlicher, und die seitlichen nach vorn weniger abgekürzt: ebenso ist der vordere Theil mit einzelnen groben Puncten besetzt, während der hintere Theil dicht und verworren punctirt ist. Die Flügeldecken sind punctirt-gestreift, die Zwischenräume dicht gekörnt, abwechselnd etwas erhaben: die erhabenen Zwischenräume glatt, die flachen dicht mit bräunlich goldgelber Behaarung bedeckt. Unterseite, Taster, Fühler und Beine glänzend schwarz.

Bei Neustadt Eberswalde vom Herrn Prof. Ratzeburg aufgefunden.

3. *C. sulcicollis: Niger, opacus, pubescens, thorace trisulcato, elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis subtiliter granulato-rugosis, aequalibus.* — *Long.* 6 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 144. 12. *t.* 125. *b. B.* — *Dej. Spec. II.* 356. 56. *Iconogr. II.* 182. 17. *pl.* 94. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 193. 9.

Carabus sulcicollis Mas. Payk. Faun. Suec. I. 153. 72. — *Schönh. Syn. I.* 193. 148.

Harpalus sulcicollis Mas Gyll. Ins. Suec. II. 130. 41.

Grösser und besonders breiter als der folgende C. holosericeus. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, von hinten nach vorn etwas verengt, hinten sehr dicht und fein, vorn weitläuftig und grob punctirt, mit drei breiten Längsfurchen, von denen die seitlichen nach vorn abgekürzt sind. Die Flügeldecken sind oben fein gestreift, die Zwischenräume fein und dicht gekörnt. Der hintere Theil des Halsschildes und die Flügeldecken sind mit dicht anliegender schwärzlicher Behaarung, in die vielfach goldgelbe Häärchen eingestreut sind, bedeckt. Die Grundfarbe der Oberseite ist matt schwarz, die Unterseite, die Taster, Fühler und Beine sind glänzend schwarz.

In Wäldern unter Moose, selten.

4. *C. holosericeus: Supra aeneo-niger, pubescens, thorace punctato-ruguloso, elytris striatis, interstitiis granulatis. — Long.* 5 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 134. 7. — *Dej Spec. II.* 355. 55. *Iconogr. II.* 181. 16. *pl.* 93. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 193. 8.

Carabus holosericeus Fab. Syst. El. I. 193. 125. — *Duft. Faun. Aust. II.* 129. 166.

Harpalus holosericeus Gyll. Ins. Suec. II. 112. 28.

Etwas grösser und länglicher als der folgende. Die Oberseite ist schwärzlich kupferfarben, auf dem Kopfe und Halsschilde matt glänzend. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist beträchtlich schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten leicht gerundet, hinten nicht breiter als vorn, mit stumpfwinkligen Hinterecken: auf der Oberseite mit dicht gedrängten, vielfach in einander fliessenden Puncten bedeckt, mit ziemlich tiefer Mittelrinne, und hinten jederseits mit einem seichten Längseindrucke. Die Flügeldecken sind gestreift, die Streifen fein punctirt, die Zwischenräume dicht gekörnt und dicht behaart: die Behaarung ist schwarz, mit besonders an den Seiten eingemischten goldgelben Häärchen. Die Unterseite, die Taster, Fühler und Beine sind glänzend schwarz.

In Gesellschaft des folgenden, aber etwas seltener. Lebend hat er einen scharfen widrigen Geruch, ähnlich dem mancher He-

teromeren, z. B. der Diaperis Boleti, des Boletophagus crenatus u. a.

5. *C. nigricornis: Pubescens, capite sublaevi thoraceque punctatissimo cupreo-aeneis, elytris viridibus, striatis, interstitiis subtiliter granulatis: antennarum articulo primo ru o. — Long.* 5 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 135 8.

Carabus nigricornis Fab. Syst. El. I. 198. 156. — *Duft. Faun. Aust. II.* 130. 167.

Harpalus nigricornis Gyll. Ins. Suec. II. 113. 29.

Var. a. Pedibus nigris.

Chlaenius nigricornis Dej. Spec. II. 351. 51. *Iconogr. II.* 177. 12. *pl.* 92. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 192. 6.

Var. b. Pedibus ferrugineis.

Chlaenius melanocornis Dejean Spec. II. 350. 50. *Iconogr. II.* 175. 11. *pl.* 92. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 192. 5.

Die Oberseite ist grün, auf dem Kopfe und Halsschilde kupferröthlich, metallisch-glänzend: oft haben auch die Flügeldecken einen kupferröthlichen Schein. Die Fühler sind schwarz, das erste Glied roth, bei der schwarzbeinigen Abart meist auf der Oberseite schwärzlich. Die Taster sind schwarz. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, hinten so breit als vorn, an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, die Hinterecken stumpfwinklig: die Oberseite dicht punctirt, hinten jederseits mit einem Längseindruck. Die Flügeldecken sind punctirt-gestreift, die Zwischenräume dicht und fein gekörnt, mit anliegender schimmernder bräunlich-gelber Behaarung bekleidet. Die Unterseite ist schwarz: die Beine sind schwarz oder rostroth, seltener dunkelroth oder schwarz mit röthlichen Schienen.

Beide Abarten finden sich gleich häufig unter einander, in Wäldern unter Moose.

6. *C. Schrankii: Pubescens, capite laevi thoraceque punctatissimo cupreis, elytris viridibus, striatis, interstitiis subtiliter granulatis: antennarum articulis tribus primis pedibusque ferrugineis. — Long.* 5 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 138. 9. *t.* 124. — *Dej. Spec. II.* 349. 49. *Iconogr. II.* 174. 10. *pl.* 92. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 191. 4.

Carabus Schrankii Duft. Faun. Aust. II. 131. 168.

Dem vorigen sehr ähnlich. Die Färbung des Körpers ist dieselbe, die Beine sind aber immer rostroth, die drei ersten Glieder der Fühler und die Taster sind von derselben Farbe. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist schmäler als beim vorigen, an den Seiten gerundet, vor der Mitte am breitesten hinten etwas eingezogen: die Hinterecken scharf rechtwinklig: die Oberseite dicht punctirt, hinten jederseits mit einem Längseindrucke. Die Flügeldecken sind fein punctirt-gestreift, die Zwischenräume fein gekörnt, mit anliegender bräunlich-gelber schimmernder Behaarung bekleidet.

Nur einmal bei Berlin in der Jungfernheide vom verst. Weber gefangen.

7. *C. vestitus: Supra viridis, pubescens, thorace subcordato, punctato, elytris striatis, interstitiis subtiliter granulatis, margine apice dilatato, antennis pedibusque flavis. — Long.* $4\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 130. 5. — *Dej. Spec. II.* 322. 22. *Iconogr. II.* 172. 8. *pl.* 91. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 191. 3.

Carabus vestitus Fabr. Syst. El. I. 200. 163. — *Duft. Faun. Aust. II.* 166. 220.

Harpalus vestitus Gyll. Ins. Suec. II. 84. 5.

Die Oberseite ist grün: Kopf und Halsschild ziemlich glänzend, weniger dicht punctirt. Der Mund und die Fühler sind röthlich-gelb. Das Halsschild ist viel schmäler als die Flügeldecken, hinten eingezogen, oben jederseits mit einen seichten Längseindruck neben den scharf rechtwinkligen Hinterecken. Die Flügeldecken sind mit anliegender bräunlich-gelber schimmernder Behaarung bekleidet, ziemlich fein gestreift, die Zwischenräume sind dicht und fein gekörnt, der Aussenrand, an der Spitze erweitert, gelb. Die Unterseite ist schwarz, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken und die Beine sind hellgelb.

An den Ufern der Havel an einigen Stellen in Menge zu finden.

Neunte Gruppe: **Anchomenini.**

Ligula cornea, apice dilatata liberaque: paraglossis membraneis, apice liberis. Elytra integra. Tibiae anticae lineares, intus emarginatae. Tarsi antici maris articulis tribus leviter dilatatis, singulis linearibus, subtus biseriatim pectinato-setosis.

Es begreift diese Gruppe einen Theil der Dejeanschen Féroniens in sich, der vielleicht nicht allzu künstlich von den Pterostichinen abgesondert wird. Die Käfer sind leichter gebaut, die Beine sind länger und dünner, die Vorderschienen schmal und nach der Spitze zu nicht erweitert: die drei ersten Glieder der Vorderfüsse beim Männchen schmal und gleichbreit.

Taphria *Bon.*

Mentum dente medio bicuspi.

Ligula apice rotundata: paraglossis eam paulo superantibus.

Palpi maxillares articulo ultimo cylindrico, labiales leviter securiformi.

Unguiculi intus serrati.

1. *T. vivalis: Nigro-picea, ore antennis pedibusque rufis. — $2\frac{1}{2}$ lin.*

Dejean Spec. III. 85. 1. *Iconogr. II.* 321. 1. *t.* 115. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 205. 1.
Carabus vivalis Panz. Faun. Germ. 37. 19. — *Duft. Faun. Austr. II.* 140. 183.
Synuchus vivalis Gyll. Ins. Suec. II. 77. 1.
Agonum vivale Sturm Deutschl. Ins. V. 215. 22.
Carabus rotundatus var. b. Schönh. Syn. I. 214. 258.

Dieser Käfer hat fast die Grösse des Calathus melanocephalus, ist aber etwas schmäler, und erhält durch sein runderes Halsschild auch eine andere Form. Die Farbe der Oberseite ist glänzend schwarz, die der Unterseite pechbraun, und in der Mitte des Hinterleibes fast roth. Das Maul, die Fühler und die Beine sind roth. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten und den Hinterecken gerundet, am Aussenrande röthlich: neben den Hinterwinkeln mit einem tiefen Längseindruck versehen. Die Flügeldecken sind einfach gestreift.

In Wäldern, nicht häufig.

Calathus *Bon.*

Mentum dente medio bicuspi.

Ligula apice rotundata: paraglossis ei aequalibus.

Palpi articulo ultimo cylindrico.

Unguiculi intus serrati.

1. *C. cisteloides: Apterus, niger, antennis pedibusque rubris vel fuscis, thorace subquadrato, postice utrinque im-*

presso punctatoque, angulis posticis rectis: elytris subtiliter punctato-striatis, biseriatim punctatis. — *Long.* 4—6 *lin.*

Dejean Spec. III. 65. 3. *Iconogr. II.* 299. 5. *pl.* 110. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 203. 1.

Carabus cisteloides Illig. Käf. Pr. 163. 27. — *Duft. Faun. Austr. II.* 122. 153. — *Schönh. Syn. I.* 195. 159.

Harpalus cisteloides Gyll. Ins. Suec. II. 125. 37.

Carabus frigidus Fabr. Syst. El. I. 189 103.

Calathus frigidus Sturm Deutschl. Ins. V. 107. 1. *t.* 121.

Die Farbe des Körpers ist rein schwarz, die der Fühler, Taster und Beine dunkelroth, oder an letzteren oft schwärzlich. Das Halsschild ist auf dem Hinterrande an den Seiten punctirt: die Eindrücke daselbst sind ziemlich stark: die Hinterecken sind rechtwinklig abgeschnitten. Die Flügeldecken sind gestreift, in den Streifen fein und dicht punctirt, und ausserdem am 3ten und 5ten Streif mit einer Reihe grösserer Puncte bezeichnet.

Der Illigersche Name verdient als der ältere wohl den Vorrang: es ist übrigens, der Lund'schen Sammlung zufolge, nicht richtig, wenn Herr Brullé (Silberm. Rev. Ent. III. 18. p. 279.) den Carabus frigidus F. für einerlei mit Feronia (Abax) ovalis Dej. erklärt.

2. C. *fulvipes*: *Apterus, niger, antennis pedibusque rubris, thorace subquadrato, utrinque impresso, angulis posticis rectis: elytris striatis.* — *Long.* 3½—4 *lin.*

Dej. Spec. III. 70. 6 *Iconogr. II.* 307. 10. *pl.* 111. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 203. 2.

Harpalus fulvipes Gyll. Ins. Suec. II. 128. 39.

Carabus flavipes Duft. Faun. Aust. II. 122 154.

Calathus flavipes Sturm Deutschl. Ins. V. 112. 3. *t.* 122. *a. A.*

Kleiner und verhältnissmässig auch schmäler als der vorige. Der Körper ist schwarz, die äussersten Seitenränder des Halsschildes sind röthlich, die Flügeldecken haben, namentlich beim Männchen einen schwachen grünlichen Schein. Fühler, Taster und Beine sind roth. Das Halsschild ist leicht gewölbt, glänzend, am Hinterrande matt: die Eindrücke daselbst sind ziemlich bemerklich: die Hinterecken sind scharf rechtwinklig. Die Flügeldecken sind einfach und ziemlich stark gestreift.

Gyllenhal giebt diesen Käfer für den Carabus fulvipes Fab. aus, weil er ihn so in Lund's Sammlung bestimmt fand. Da Fabricius sich indess bei der genannten Art nicht auf diese Sammlung bezieht, und in seiner eigenen der Harpalus limbatus Dej.

mit obigem Namen bezeichnet ist, wird der letztere Käfer auch für den Car. fulvipes F. angenommen werden müssen.

3. *C. fuscus*: *Alatus, fuscus, antennis pedibusque testaceis, thorace subquadrato, utrinque obsolete impresso, angulis posticis acutis: elytris subtiliter striatis.* — *Long.* 4 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 109. 2. — *Dej. Spec. III.* 71. 7. *Iconogr. II.* 308. 11. *pl.* 111. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 204. 3.

Carabus fuscus Fab. Syst. El. I. 184. 75. — *Duft. Faun. Austr. II.* 121. 152. — *Schönh. Syn. I.* 195. 158.

Harpalus fuscus Gyll. Ins. Suec. II. 126 38.

Carabus rufipes Fab. Syst. El. I. 184. 75.

Ein wenig grösser und verhältnissmässig breiter als der vorige, schwärzlich-braun, Fühler, Taster und Beine sind gelblichroth. Das Halsschild ist leicht gewölbt, etwas glänzend, am Hinterrande matt, an allen Rändern roth durchscheinend: die gewöhnlichen Eindrücke sind fast ganz verwischt: die Hinterwinkel sind spitz. Die Flügeldecken sind fein und einfach gestreift.

Gewöhnlich wird der Car. excavatus Payk. für einerlei mit Car. rufipes F. gehalten. In der Lund'schen Sammlung aber findet es sich, dass letzterer nicht verschieden ist vom Calathus fuscus, daher für jenen Patrobus der Paykullsche Name wieder eintreten muss.

4. *C. micropterus*: *Apterus, fuscus, antennis pedibusque testaceis, thorace subquadrato, utrinque leviter impresso, angulis posticis obtusiusculis: elytris leviter striatis.* — *Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 113. 4. *t.* 122. *b. B.*

Carabus micropterus Duft. Faun. Aust. II. 123. 155.

Harpalus micropterus Gyll. Ins. Suec. IV. 412. 39—40.

Calathus microcephalus Dej. Spec. III. 78. 16. *Iconogr. II.* 313. 16. *pl.* 112. *f.* 3.

Calathus glabripennis Sturm Deutschl. Ins. V. 118. 7. *t.* 123. *b. B.*

Nur halb so gross als der vorige, bräunlich-schwarz, Halsschild und Flügeldecken an ihrem äussersten Rande röthlich. Das erstere hat in der Mitte seine grösste Breite, und nicht wie bei den vorigen Arten, am Hinterrande Die Oberseite ist flach gewölbt, überall glänzend: die gewöhnlichen Eindrücke sind ziemlich seicht: die Hinterecken bilden einen etwas abgerundeten rechten

Winkel. Die Flügeldecken sind fein und einfach gestreift. Fühler, Taster und Beine sind gelblich-roth.

Ich kann dem Grafen Dejean in der Namensveränderung, die er mit diesem Käfer vorgenommen hat, nicht folgen, da nach den Regeln der Wissenschaft einer Art nicht der Name, der ihr zuerst ertheilt, sondern der, unter dem sie zuerst beschrieben ist, zukommt. Ueberdies zeichnet sich diese Art eben so wenig durch einen kleinern Kopf oder durch kurze Flügeldecken vor den verwandten Arten aus.

Herr Sturm stellt als Cal. micropterus ein Weibchen, als C. glabripennis ein Männchen dieser Art vor.

5. *C. melanocephalus: Apterus, fuscus, antennis, pedibus thoraceque fulvis: hoc subquadrato, postice utrinque leviter impresso, angulis posticis rectis: elytris leviter striatis. — $3\frac{1}{2}$ lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 116. 6. — *Dej. Spec. III.* 80. 18. *Iconogr. II.* 316. 18. *pl.* 112. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 205. 5.

Carabus melanocephalus Linn. Faun. Suec. n. 795. — *Fab. Syst. El. I.* 190. 112. — *Duft. Faun. Austr. II.* 124. 157. — *Schönh. Syn. I.* 195. 157.

Harpalus melanocephalus Gyll. Ins. Suec. II. 129. 40.

Noch etwas kleiner als der vorige. Der Kopf ist schwarz, oder an helleren Individuen dunkelbraun. Das Halsschild ist gelblich-roth, glänzend, am Hinterrande nicht breiter als in der Mitte: die Hinterecken sind rechtwinklig. Die Flügeldecken sind einfach und ziemlich fein gestreift, schwärzlich- oft auch gelblich-braun, auf dem umgeschlagenen Rande immer gelblich. Die Brust ist röthlich, der Hinterleib schwärzlich, die Fühler, Taster und Beine röthlich-gelb.

Alle fünf Arten kommen häufig genug vor.

Dolichus *Bon.*

Mentum dente medio integro.

Ligula apice truncata: paraglossis linearibus, eam superantibus.

Palpi articulo ultimo cylindrico.

Unguiculi intus serrati.

1. *D. flavicornis: Niger, opacus, antennis, pedibus thora-*

cisque marginibus pallidis: elytris striatis, basi macula magna triangulari rubra. — *Long.* 7—8 *lin.*

Var. Elytris macula rubra deficiente.

Sturm Deutschl. Ins. V. 158. 1. *t.* 129. *a.* — *Dej. Spec. III.* 37. 1. *Iconogr. II.* 271. 1. *pl.* 106. *f.* 5. 6.
Carabus flavicornis Fabr Syst. El. I. 180. 56. — *Duft. Faun. Aust. II.* 163. 216. — *Schönh. Syn. I.* 182. 74.
Harpalus flavicornis Gyll. Ins. Suec. II. 148. 56.

Schwarz, ohne Glanz: die Fühler, die Taster und Beine gelb. Das Halsschild schmäler als die Flügeldecken, reichlich so lang als breit, an den Seiten leicht gerundet, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, doch nicht eingezogen, mit stumpfwinkligen, doch dabei ziemlich scharfen Hinterecken, hinten auf jeder Seite der Länge nach seicht eingedrückt, und fein und dicht punctirt: der Seitenrand röthlich-gelb. Die Flügeldecken sind fein punctirt-gestreift: gewöhnlich haben sie an der Wurzel einen grossen gemeinschaftlichen dreieckigen rothen Fleck.

Man findet diesen ziemlich ansehnlichen Käfer im Juli und August am Rande von Getreidefeldern, die einen lehmigen Boden haben: er ist aber nicht häufig. Nahe bei Berlin kommt er nicht vor.

Pristonychus *Dej.*

Mentum dente medio emarginato.
Ligula apice truncata: paraglossis linearibus, eam paulum superantibus.
Palpi articulo ultimo cylindrico.
Unguiculi intus basi subtiliter serrati.

1. *P. subcyaneus: Apterus, nigro-piceus, thorace subcordato, elytris subtiliter punctato-striatis, obscure cyaneis: antennis pedibusque fusco-piceis.* — *Long.* 7 *lin.*

Carabus subcyaneus Illig. Mag. I. 57. — *Schönh. Syn. I.* 183. 78.
Harpalus subcyaneus Gyll. Ins. Suec. II. 91. 11.
Sphodrus subcyaneus Sturm Deutschl. Ins. V. 151. 2.
Carabus terricola Illig. Käf. Pr. 184. 59.
Pristonychus terricola Dej. Spec. III. 45. 1. *Iconogr. II.* 275. 1. *pl.* 107. 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 202. 1.

Unten pechbraun, oben schwarz, mit dunkelblauen, mässig glänzenden Flügeldecken. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, fast so lang als breit, an den Seiten gerundet, hinten eingezogen, mit scharfen, fast rechtwinkligen Hinterecken: auf

der Oberseite hinten jederseits mit einem seichten Längseindrucke. Die Flügeldecken sind ziemlich fein punctirt-gestreift. Die Fühler, Taster und Beine sind gewöhnlich heller pechbraun.

Im Freien kommt dieser Käfer sehr selten vor, desto häufiger in Kellern.

Sphodrus *Bon.*

Mentum dente medio emarginato.

Ligula apice truncata: paraglossis linearibus, eam superantibus.

Palpi articulo ultimo cylindrico.

Unguiculi simplices.

1. *S. leucophthalmus: Alatus, oblongus, subdepressus, niger, opacus, thorace subcordato, elytris subtiliter punctato-striatis. — Long.* 10 *lin.*

Carabus leucophthalmus Linn. Faun. Suec. n. 784. — *Duft. Faun. Austr. II.* 165. 217.

Harpalus leucophthalmus Gyll. Ins. Suec. II. 80. 1.

Carabus planus Fabr. Syst. El. I. 179. 47. — *Schönh. Syn. I.* 180. 63.

Sphodrus planus Sturm Deutschl. Ins. V. 149. 1. *t.* 128. *a.* — *Dej. Spec. III.* 88. 1. *Iconogr. II.* 327. 1. *pl.* 114. 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 206. 1.

Ein ansehnlicher Käfer, ziemlich flach, schwarz, ohne Glanz, unten pechbraun. Die Fühler sind pechbraun, die vier ersten Glieder schwarz. Der Kopf ist ziemlich gross. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, reichlich so lang als breit, an den Seiten vorn gerundet, hinten eingezogen, mit scharf rechtwinkligen Hinterecken: oben mit einem seichten Längseindruck jederseits am Hinterrande. Die Flügeldecken sind fein punctirt-gestreift. Die Trochanteren der Hinterbeine sind lang und zugespitzt.

Er findet sich, wie der vorige, in Kellern, vorzüglich bei Bäckern.

Anchomenus *m.*

Platynus, Anchomenus, Agonum Bon.

Mentum dente medio integro.

Ligula apice truncata: paraglossis ei aequalibus, apice rotundatis.

Palpi articulo ultimo cylindrico.

Unguiculi simplices.

Die Unterschiede zwischen den obengenannten drei, auch von Dejean anerkannten Gattungen, liegen nur in der Form des Halsschildes und der Flügeldecken, und zwar sind bei Agonum die Hinterecken des Halsschildes abgestumpft, bei Anchomenus und Platynus scharf und vorspringend: letztere unterscheiden sich wieder von einander dadurch, dass die Flügeldecken bei Anchomenus nicht ganz flach sind und ihre Schulterecken vorspringen: bei Platynus sie dagegen flach und an den Schultern abgerundet sind. Weitere Unterschiede lassen sich nicht entdecken, und betrachtet man eine grosse Reihe von Arten, so findet man dass diese Charactere nicht nur allzu künstlich sind, sondern auch, dass die Verschiedenheiten, namentlich im Halsschilde, weit hinter denen in anderen Gattungen, z. B. Chlaenius, zurückbleiben. Alle drei sind auch schon von Herrn Brullé vereinigt worden (Hist. nat. des Ins. IV. p. 314.), und zwar unter dem Namen Platynus, welcher indess auf manche Arten eben so wenig passt, als auf andere Agonum, und um so mehr vermieden werden mag, als eine Dipteren-Gattung von Wiedemann den Namen Platyna führt..

1. *A. longiventris: Piceo-niger, nitidus, thorace transverso, angulis posticis obtusiusculis: coleopteris oblongis, striatis. — Long.* 4—6 *lin.*

Dej. Spec. III. 103. 1. *Iconogr. II.* 341. 1. *pl.* 116. *f.* 1.

Dem A. angusticollis verwandt, aber grösser, und namentlich ist der von den Flügeldecken bedeckte Theil des Körpers viel länger. Der Körper ist glänzend schwarz, die Fühler und Beine sind dunkel pechbraun. Das Halsschild ist klein, viel breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet: die Hinterwinkel bilden einen ziemlich stumpfen Winkel: die Mittellinie erreicht den Hinter-, nicht aber den Vorderrand. Die Flügeldecken sind gestreckt, ziemlich gleich-breit, stark gestreift, die Streifen im Grunde sehr fein gekerbt, die Zwischenräume leicht gewölbt.

Ziemlich selten.

2. *A. uliginosus: Niger, parum nitidus, antennis pedibusque concoloribus, thoracis angulis posticis obtusiusculis: coleopteris breviter subovatis, striatis. — Long.* 5 *lin.*

Er ist dem folgenden gleichfalls nahe verwandt, zwar wenig länger, aber breiter, flacher, und durch seine tief schwarze Farbe,

seine durchaus schwarzen Fühler, Taster und Beine, sein breiteres Halsschild wohl zu unterscheiden. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, an den Seiten gerundet: die Hinterwinkel sind stumpf, und nur die äusserste Ecke springt ein wenig vor: die Mittellinie erreicht sowohl den Hinter- als den Vorderrand. Die Flügeldecken sind nicht länger als beim A. angusticollis, aber mehr gleichbreit, flach, gestreift, die Streifen sind im Grunde sehr fein gekerbt, die Zwischenräume gewölbt.

Ich habe ihn im Bredower Forst im Frühlinge an sumpfigen Stellen unter dem feuchten Laube gefunden.

A. Mannerheimii Dej. welcher bisher nur in Finnland gefunden, ist von dieser Art sehr verschieden, und hält eher die Mitte zwischen den beiden folgenden.

3. *A. angusticollis: Piceo-niger, nitidus, antennis palpis pedibusque piceo-brunneis, thorace subcordato, angulis posticis rectis: coleopteris breviter ovatis, striatis. — Long. $4\frac{1}{2}$ lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 168. 2. *t.* 130. — *Dej. Spec. III.* 104. 3. *Iconogr. II.* 343. 3. *pl.* 116. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 207. 1.

Carabus angusticollis Fabr. Syst. El. I. 182. 64. — *Duft. Faun. Austr. II.* 173. 231. — *Schönh. Syn. I.* 185. 88.

Harpalus angusticollis Gyll. Ins. Suec. II. 81. 2.

Der Körper ist pechschwarz, zuweilen pechbraun, Fühler, Taster und Beine sind beständig heller pechbraun. Das Halsschild ist zwar etwas breiter als lang, aber verhältnissmässig schmäler als bei den beiden vorigen Arten, hinten eingezogen: die Hinterecken sind scharf rechtwinklig: die Mittellinie erreicht weder den Vorder- noch den Hinterrand. Die Flügeldecken sind eiförmig gerundet, leicht gewölbt, gestreift, die Streifen im Grunde sehr fein gekerbt, die Zwischenräume gewölbt.

Nicht selten.

4. *A. livens: Nigro-piceus, antennis pedibusque dilutioribus, thoracis angulis posticis rotundatis: coleopteris oblongis, subtiliter punctato-striatis. — Long.* 3—4 *lin.*

Harpalus livens Gyll. Ins. Suec. II. 149. 57.

Anchomenus memnonius Nicolai Col. Agr. Halens. 17. 1. — *Sturm Deutschl. Ins. V.* 170. 3. *t.* 131. — *Dej. Spec. III.* 110. 8. *Iconogr. II.* 345. 5. *pl.* 116. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 208. 2.

Agonum bipunctatum Sturm Deutschl. Ins. V. 184. 2. *t.* 133. *b. B.*

Kleiner und schmaler als die vorigen, pechschwarz, oft auch pechbraun, zuweilen röthlich-gelb. Die Fühler und Beine sind auch an dunkelgefärbten Exemplaren röthlich-pechfarben. Auf der Stirn scheinen gewöhnlich zwei röthliche Puncte durch. Das Halsschild ist fast eben so lang als breit, an den Seiten sanft gerundet: die Hinterwinkel sind stumpf und völlig abgerundet. Die Flügeldecken sind schmal und ziemlich gleichbreit, flach, fein gestreift, in den Streifen sehr fein punctirt, die Zwischenräume sind eben, die gewöhnlichen drei Puncte am 2ten und 3ten Streif sehr deutlich.

In Wäldern an feuchten Stellen, selten.

5. *A. marginatus: Viridis, nitidus, thorace transverso, angulis posticis obtusis: elytris subtiliter punctato-striatis, punctis tribus impressis, margine flavo: pedibus flavis femoribus piceis.* — *Long.* 4½ *lin.*

Carabus marginatus Linn. Faun. Suec. n. 804. — *Fabr. Syst. El. I.* 199. 162. — *Duft. Faun. Austr. II.* 136. 174. — *Schönh. Syn. I.* 227. 221.

Harpalus marginatus Gyll. Ins. Suec. II. 154. 62.

Agonum marginatum Sturm Deutschl. Ins. V. 200. 13. — *Dej. Spec. III.* 133. 1. *Iconogr. II.* 355. 1. *pl.* 118. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 210. 1.

Die Oberseite ist lebhaft metallisch grün, zuweilen mit röthlichem Schimmer übergossen. Das Halsschild ist breiter als lang, seine Hinterwinkel sind stumpf, fast abgerundet, der äusserste Seitenrand gelb. Die Flügeldecken sind fein punctirt-gestreift, die Zwischenräume eben: der dritte hat nur die gewöhnlichen drei Puncte. Der Aussenrand der Flügeldecken ist gelb. Die Beine sind gelb, die Schenkel pechbraun.

An den Ufern von Flüssen und Seen.

6. *A. modestus: Aeneo-niger, capite thoraceque rufo-aureis, hoc subquadrato, angulis posticis obtusiusculis: elytris laete viridibus, subtiliter punctato-striatis, interstitio tertio punctulis sex impressis.* — *Long.* 4 *lin.*

Agonum modestum Sturm Deutschl. Ins. V. 205. 16. — *Dej. Spec. III.* 138. 5. *Iconogr. II.* 359. 4. *pl.* 118. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 210. 2.

Carabus austriacus Duft. Faun. Austr. II. 135. 173.

Carabus nigricornis Panz. Faun. Germ. 6. 4. — *Oliv. Ent. III.* 35. 83. 113. *t.* 12. *f.* 143.

Der Kopf ist grün, mit rothgoldenem Schimmer, das Halsschild rothgolden, glänzend, etwas breiter als lang, wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten schwach gerundet, neben den stumpfen Hinterwinkeln fein runzlich-punctirt, aber kaum vertieft. Die Flügeldecken sind hellgrün, fein punctirt-gestreift, die Zwischenräume eben, der dritte mit sechs feinen Puncten bezeichnet. Die Brust ist dunkelgrün, der Hinterleib, die Fühler und die Beine schwarz.

Selten.

7. *A. impressus: Supra viridis, thorace transverso, angulis posticis rotundatis: elytris fusco-cupreis, subtiliter punctato-striatis, interstitio tertio foveolis septem impressis. — Long.* 4 *lin.*

Carabus impressus Panz. Faun. Germ. 37. 17. — *Duft. Faun. Austr. II.* 134. 171. — *Schönh. Syn. I.* 206. 215.

Agonum impressum Sturm Deutschl. Ins. V. 204. 15. — *Dejean Spec. III.* 135. 2. *Iconogr. II.* 356. 2. *pl.* 118. 2.

Der Kopf ist lebhaft metallisch grün. Das Halsschid wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten und Hinterecken gerundet, hell metallisch grün, am Rande kupferröthlich. Die Flügeldecken sind hell kupferbraun, beim Männchen etwas glänzend, beim Weibchen ganz matt, am Rande grünlich: fein punctirt-gestreift, die Zwischenräume eben: im dritten steht eine Reihe von sieben rundlichen Grübchen. Die Unterseite und Schenkel sind metallisch schwarzgrün, die Schienen und Füsse schwarz.

An den Ufern von Seen, nicht häufig.

8. *A. sexpunctatus: Nigro-aeneus, nitidus, capite thoraceque viridibus, hoc transverso, angulis posticis rotundatis: elytris rubro-cupreis, subtiliter punctato-striatis, interstitio tertio punctis sex impressis. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Carabus sexpunctatus Linn. Faun. Succ. n. 807. — *Fabr. Syst. El. I.* 199. 159. — *Duft. Faun. Aust. II.* 133. 170. — *Schönh. Syn. I.* 206. 216.

Harpalus sexpunctatus Gyll. Ins. Suec. II. 156. 63.

Agonum sexpunctatum Sturm Deutschl. Ins. V. 202. 14. — *Dej. Spec. III.* 140. 7. *Iconogr. II.* 360. 5. *pl.* 118. 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 211. 3.

Kopf und Halsschild sind schön und glänzend grün, letzteres am Rande kupferröthlich, etwas kürzer als breit, an den Seiten und Hinterwinkeln gerundet. Die Flügeldecken sind hell und glänzend kupferroth, am äussersten Rande grün, fein punctirt-gestreift: die Zwischenräume sind eben, im dritten steht eine Reihe von 6—7 Puncten. Die Unterseite und Schenkel sind metallisch schwarz oder dunkel kupferfarbig, die Schienen und Füsse schwarz.

Häufig.

Zuweilen ist die Oberseite mehr oder weniger dunkelgrün, ins Schwärzliche fallend, mitunter selbst ganz schwarz. Ein Paar solcher Exemplare, von denen sich das eine noch durch sieben, das andere durch vier Puncte im dritten Zwischenraum jeder Flügeldecke auszeichnete, theilte mir Herr Schüppel zur Ansicht mit.

9. *A. parumpunctatus: Nigro-aeneus, capite thoraceque viridi-cupreis, hoc transverso, angulis posticis rotundatis: elytris fusco-aeneis, subtiliter striatis, interstitio tertio punctis tribus impressis: antennis basi tibiisque testaceis. — Long. 3—3½ lin.*

Carabus parumpunctatus Fab. Syst. El. I. 199. 158. — *Duft. Faun. Austr. II.* 135. 172. — *Schönh. Syn. I.* 206. 214.

Harpalus parumpunctatus Gyll. Ins. Suec. II. 157. 64.

Agonum parumpunctatum Sturm Deutschl. Ins. V. 210. 19. — *Dejean Spec. III.* 143. 10. *Iconogr. II.* 363. 7. *pl.* 119. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 211. 4.

Agonum plicicolle Nicol. Col. Agr. Halens. 19. 6.

Kopf und Halsschild sind kupfrig grün, glänzend: letzteres ist kürzer als breit, an den Hinterecken abgerundet. Die Flügeldecken sind hell kupferfarben, mit gedämpftem Glanze, fein gestreift, die Zwischenräume flach: der dritte hat nur die gewöhnlichen drei Puncte. Das erste Glied der Fühler und die Beine sind dunkel röthlich-gelb, die Schenkel grösstentheils schwärzlich.

Sehr häufig.

Herr Prof. Germar hat die Güte gehabt, mir das in Nicolai's Dissertation beschriebene, in seiner Sammlung befindliche Exemplar des Agonum plicicolle zur Ansicht mitzutheilen: ich kann es nur für ein in der Entwickelung gestörtes Exemplar des A. parumpunctatum halten.

10. *A. elongatus: Supra fusco-cupreus, thorace subquadrato, angulis posticis obtusiusculis: elytris subtiliter striatis, interstitio tertio punctis quinque impressis: antennis basi pedibusque piceis. — Long.* 4 *lin.*

Agonum elongatum Dej. Spec. III. 146. 13. *Iconogr. II.* 364. 8. *pl.* 119. *f.* 2.

Dem vorigen verwandt, aber viel schlanker gebaut Die Oberseite ist kupferfarben, die Unterseite schwarz-grün, glänzend: das erste Glied der Fühler und die Beine sind röthlich, die Schenkel schwärzlich mit metallischem Glanz. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, an den Seiten gerundet, die Hinterwinkel sind nicht abgerundet, sondern bilden einen stumpfen Winkel. Die Flügeldecken sind gestreckt, ziemlich gleichbreit, fein gestreift, die Zwischenräume sind flach, der dritte mit 4—5 Puncten bezeichnet.

In Wäldern unter Moose, selten.

11. *A. 4-punctatus: Nigro-aeneus, thorace transverso, angulis posticis obtusis: elytris subtiliter striatis, interstitio tertio foveolis quatuor impressis. — Long.* 2 *lin.*

Carabus 4-punctatus De Geer Ins. IV. 102. 21. — *Dsft. Faun. Aust. II.* 146. 191. — *Schönh. Syn. I.* 219. 279.
Harpalus 4-punctatus Gyll Ins. Suec. II. 159. 66.
Agonum 4-punctatum Sturm Deutschl. Ins. V. 217. 23. — *Dej. Spec. III.* 176. 43. *Iconogr. II.* 384. 29. *pl.* 122. *f.* 5.
Agonum cupratum Sturm Deutschl. Ins. V. 218. 24. *t.* 137. *b. B.*

Die kleinste Art dieser Gattung, schwärzlich kupferfarben, mit mattem Glanz. Das Halsschild ist nur halb so lang als breit, die Hinterwinkel sind aufgebogen und sehr stumpf. Die Flügeldecken sind sehr fein gestreift, etwas uneben, mit einer Reihe von vier tiefen Grübchen im dritten Zwischenraum.

Sehr selten.

Ein Exemplar mit 5 Gruben auf jeder Flügeldecke wurde mir von Herrn Schüppel zur Vergleichung mitgetheilt. Sturm's Agonum cupratum hat ebenfalls 5 Gruben und ausserdem blasse Beine: letztere scheinen bei seinem Exemplar noch nicht ausgefärbt gewesen zu sein. Bei demselben sind die drei hinteren Gruben kleiner und mehr genähert, bei dem von Herrn Schüppel hier gefangenen eher weiter auseinander stehend als näher an einander gerückt, als die vorderen.

12. *A. lugens: Niger, opacus, thorace transverso, angulis posticis obtusis, elytris oblongis, punctato-striatis. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *— 4 lin.*

Carabus lugens Duft. Faun. Aust. II. 139. 181.
Agonum lugens Sturm Deutschl. Ins V. 182. 1. *t.* 133. *a. A.* — *Dejean Spec. III.* 153. 21. *Iconogr. II.* 371. 14. *pl.* 120. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 212. 6.

Etwas grösser und schlanker als der folgende, und vorzüglich auf den Flügeldecken fast ohne Glanz, einfarbig schwarz. Das Halsschild ist kürzer als breit, an den Seiten sanft gerundet: die Hinterecken bilden einen stumpfen Winkel, dessen äusserste Spitze in Gestalt eines kleinen, nur bei starker Vergrösserung bemerkbaren Zähnchens vorspringt. Die Flügeldecken sind ziemlich gestreckt, nur schwach gerundet, gestreift, die Streifen sind fein punctirt, die Zwischenräume flach gewölbt.

Ziemlich selten, in Wäldern.

13. *A. moestus: Niger, sub-nitidus, thorace transverso, angulis posticis rotundatis, elytris ovatis, punctato-striatis, interstitiis convexiusculis. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Carabus moestus Duft. Faun. Aust. II. 138. 177.
Agonum moestum Sturm Deutschl. Ins. V. 187. 4. *t.* 134. *b. B.*
Carabus afer Duft. Faun. Austr. II. 138. 178.
Agonum afrum Sturm Deutschl. Ins. V. 188. 5. *t.* 134. *a. A.*
Harpalus emarginatus Gyll. Ins. Suec. IV. 450. 61 — 62.
Agonum emarginatum Dej. Spec. III. 154. 22. *Iconogr. II.* 372. 15. *pl.* 120. *f.* 3.
Agonum viduum var. A. Dej. Spec. III. 149. 17.

Tief schwarz, ziemlich glänzend. Das Halsschild ist an den Seiten und Hinterecken gerundet, kürzer als breit. Die Flügeldecken sind kurz eiförmig gerundet, wenigstens beim Weibchen, wo sie dann hinter der Mitte ihre grösste Breite haben: beim Männchen sind sie schmäler und oft ziemlich gleich breit: gestreift, die Streifen fein punctirt, die Zwischenräume etwas gewölbt.

In Wäldern, sehr häufig.

Car. afer und moestus Duft. scheinen, wie die gleichnamigen Agonen von Sturm, ersterer Männchen, bei denen die Flügeldecken immer schmäler und mehr gleich breit sind, letzterer Weibchen vorzustellen. Harp. moestus Gyll. dagegen ist einerlei mit Agonum lugubre Dej. Es kommen häufig Individuen vor, nicht blos bei dieser Art, sondern bei allen verwandten, bei

denen die Flügeldecken an den Schultern aufgetrieben sind, und die in diesem Betrachte etwas verkrüppelt zu sein scheinen: solche sind Gyllenhal's Harp. emarginatus und Dejean's Agonum emarginatum. Durch Herrn Schüppel's Gefälligkeit hatte ich Gelegenheit, von Gyllenhal selbst mitgetheilte Exemplare seiner Sammlung zu vergleichen.

14. *A. viduus: Supra obscure viridi-aeneus, nitidulus, thorace transverso, angulis posticis rotundatis, elytris punctato-striatis, interstitiis convexiusculis. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Carabus viduus Panz. Faun. Germ. 37. 18. — *Daft. Faun. Austr. II.* 137. 175. — *Schönh. Syn. I.* 207. 217.
Harpalus viduus Gyll. Ins. Suec. II. 153. 61.
Agonum viduum Sturm Deutschl. Ins. V. 185. 3. — *Dej. Spec. III.* 149. 17. *Iconogr. II.* 368. 12. *pl.* 119. *f.* 6. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 212. 5.

Vom vorigen, mit dem er sehr übereinstimmt, unterscheidet er sich ausser der dunkelgrünen Farbe der Oberseite noch im folgenden: Das Halsschid ist etwas kürzer, und neben den Hinterwinkeln stärker eingedrückt: die Flügeldecken sind etwas gewölbter, stärker gestreift, und in den Streifen deutlicher punctirt. Die starken Streifen und die gewölbten Zwischenräume unterscheiden diese Art leicht von der folgenden.

Nicht so häufig als der vorige, und nicht immer in dessen Gesellschaft.

Herr Schüppel theilte mir aus seiner Sammlung ein paar bemerkenswerthe Abänderungen mit, eine ausgezeichnet durch ihre geringe Grösse, höchstens halb so gross als die gewöhnlich vorkommenden Individuen, die zweite durch blauschwarze Färbung der Oberseite, welche jedoch an den Rändern noch deutlich die dunkelgrüne Grundfarbe erkennen liess.

15. *A. versutus: Supra obscure viridi-aeneus, nitidus, thorace transverso, angulis posticis rotundatis, elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis. — Long.* $3\frac{1}{4}$ *lin.*

Agonum versutum Sturm Deutschl. Ins. V. 192. 7. *t.* 132. *a. A.*
Harpalus versutus Gyll. Ins. Suec. IV. 451. 61—62.
Harpalus laevis Gyll. Ins. Suec. IV. 451. 61—62.
Agonum laeve Dej. Spec. III. 151. 18. *Iconogr. II.* 370. 13. *pl.* 120. *f.* 1.

Von der Gestalt des vorigen, aber etwas kleiner. Die Oberseite ist besonders auf den Flügeldecken gewöhnlich dunkel erz-

grün, glänzend. Das Halsschild ist viel kürzer als breit, an den Seiten und Hinterwinkeln gerundet. Die Flügeldecken sind fein punctirt-gestreift, die Zwischenräume ganz flach. Die Fühler und Beine sind schwarz, das erste Glied der ersteren, die Schienen und die Füsse zuweilen dunkel pechbraun.

Ziemlich häufig, mit den vorigen.

Gyllenhal schickte als seinen Harp. laevis an Herrn Schüppel die eben beschriebene Art, und zwar ein bläulich schwarzes und ein den hier gewöhnlich vorkommenden Individuen ganz gleiches Exemplar. Dejean will von ihm dieselbe Art als Harpalus versutus erhalten haben. In seiner Beschreibung desselben hat G. offenbar die folgende Art mit der gegenwärtigen vermengt.

16. *A. tristis: Supra obscure aeneus, nitidus, thorace transverso, angulis posticis obtusis, elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis: pedibus piceo-testaceis. — Long.* $3\frac{1}{4}$ *lin.*

Agonum triste Dejean Spec. III. 149. 16. *Iconogr. II.* 367. 11. *pl.* 119. *f.* 5.

Harpalus versutus var. c. Gyll. Ins. Suec. IV. 451. 61—62.

Agonum latipenne Dej. Spec. III. 148. 10. *Iconogr. II.* 366 10. *pl.* 119. *f.* 4.

Harpalus tarsatus Zetterst. Faun. Lapp. I. 36. 36.

Stimmt mit dem vorigen in Gestalt und Grösse sehr überein, ist aber bestimmt verschieden. Die Oberseite ist glänzend erzfarben, meist weniger grün als bei jenem. Das Halsschild ist viel kürzer als breit, an den Seiten schwach gerundet: die Hinterecken bilden einen stumpfen Winkel. Die Flügeldecken sind fein punctirt-gestreift, die Zwischenräume flach. Die Fühler sind schwarz, die Beine blassroth, die Füsse bräunlich.

Bei Berlin sehr selten, in östlicheren Gegenden der Mark kommt er häufiger vor.

17. *A. micans: Supra virescens, nitidulus, thorace subquadrato, angulis posticis rotundatis, elytris subtiliter striatis, margine inflexo pedibusque fusco-testaceis. — Long. 3 lin.*

Agonum micans Nicolai Col. Agr. Halens. 19. 7.

Carabus pelidnus Dufi. Faun. Aust. II. 144. 188.

Agonum pelidnum Sturm Deutschl. Ins. V. 194. 9. *t.* 135. *b g.*

— *Dej. Spec. III.* 161. 32. *Iconogr. II.* 377. 22. *pl.* 121. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 213. 9.

Nur halb so gross als der vorige, dem er wenigstens in der Färbung einigermassen gleicht. Die Oberseite ist dunkel erzgrün, ziemlich glänzend. Das Halsschild ist schmal, fast etwas kürzer als breit, an den Seiten und Hinterecken gerundet. Die Flügeldecken sind fein gestreift, die Streifen einfach, die Zwischenräume sehr flach gewölbt. Die Unterseite ist schwarz, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken, die Beine und das erste Glied der Fühler gelbbraun.

In den östlichen Gegenden der Mark mitunter sehr häufig, bei Berlin selten.

18. *A.* picipes: *Piceo-niger, nitidus, thorace subquadrato, angulis posticis rotundatis, elytris oblongis, subtiliter striatis pedibusque testaceo-piceis. — Long.* 3 *lin.*

Carabus picipes Fabr. Syst. El. I. 203. 183. — *Duft. Faun. Aust. II.* 243. 187. — *Schönh. Syn. I.* 211. 246.

Harpalus picipes Gyll. Ins. Suec. II. 151. 59.

Agonum picipes Sturm Deutschl. Ins. V. 196. 10. — *Dej. Spec. III.* 164. 36. *Iconogr. II.* 381. 26. *pl.* 122. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 214. 12.

Agonum fuscipenne Nicolai Col. Agr. Halens. 20. 8.

Schlanker als die vorigen, ziemlich flach, schwarz, mit gelbbräunlichen Flügeldecken und Beinen. Das erste Glied der Fühler und die Taster sind schwärzlich pechbraun. Das Halsschild ist fast so lang als breit, an den Seiten gerundet und oft durchscheinend gelbbraun: die stumpfen Hinterecken sind abgerundet. Die Flügeldecken sind gestreckt, fast gleich breit, sehr fein und einfach gestreift, die Zwischenräume ganz flach.

Häufig.

Herr Prof. Germar hat mir gütigst aus seiner Sammlung ein Exemplar des in der Nicolaischen Dissertation beschriebenen A. fuscipenne zur Vergleichung übersandt.

19. *A.* gracilis: *Piceo-niger, nitidus, thorace subquadrato, angulis posticis rotundatis, elytris oblongis, subtiliter striatis. — Long.* 3 *lin.*

Agonum gracile Sturm Deutschl. Ins. V. 197. 11. *t.* 136. *a. A.* — *Dejean Spec. III.* 162. 34. *Iconogr. II.* 379. 24. *pl.* 121. *f.* 6. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 214. 11.

Harpalus gracilis Gyll. Ins. Suec. IV. 449. 59—60.

Dem vorigen in der Gestalt ähnlich. Das Halsschild ist fast so lang als breit, die Hinterwinkel sind vollkommen abgerundet. Die Flügeldecken sind ebenso gestaltet und gestreift als beim vorigen, aber wie die Beine schwarz.

Mit dem folgenden, aber selten.

20. *A. fuliginosus: Piceo-niger, nitidus, thorace subquadrato, angulis posticis rotundatis, elytris breviter ovatis, convexiusculis, subtiliter striatis, piceo-castaneis vel nigris. — Long. 3 lin.*

Carabus fuliginosus Panz. Faun. Germ. 108. 5.
Agonum fuliginosum Sturm Deutschl. Ins. V. 192. 8. — *Dejean Spec. III.* 163. 65. *Iconogr. II.* 380. 25. *pl.* 122. *f.* 1.
Harpalus fuliginosus Gyll. Ins. Suec. IV. 448. 58—59.
Agonum gracile var. Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 214.

Kürzer und breiter als die beiden vorigen. Schwarz, die Flügeldecken und Beine röthlich pechbraun, zuweilen haben auch die Seiten des Halsschildes diese Farbe, zuweilen ist aber auch alles schwarz. Das Halsschild ist so lang als breit, an den Seiten und Hinterwinkeln gerundet. Die Flügeldecken sind kurz eiförmig gerundet, schwach gewölbt, einfach und ziemlich fein gestreift, die Zwischenräume eben.

Ziemlich häufig, besonders an den Rändern von Seen und Sümpfen.

21. *A. pelidnus: Nigro-piceus, nitidus, thorace oblongo, angulis posticis subrotundatis, elytris subtiliter striatis, fusco-piceis: pedibus rufo-piceis. — Long. 3 lin.*

Carabus pelidnus Payk. Faun. Suec. I. 134. 48.
Harpalus pelidnus Gyll. Ins. Suec. II. 150. 58. *IV.* 448. 58.
Agonum puellum Dej. Spec. III. 168. 28. *Iconogr. II.* 383. 28. *pl.* 122. *f.* 4.
Agonum longicolle Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 215. 14.

Von der Gestalt des A. picipes, aber etwas gewölbter, sehr glänzend, schwarz, Fühler, Beine und meist auch Flügeldecken pechbraun. Das Halsschild ist etwas länger als breit, an den Seiten gerundet: die Hinterwinkel bilden einen stumpfen, ziemlich abgerundeten Winkel, und die gewöhnlichen Eindrücke in der Nähe derselben sind bis auf eine schwache Spur verwischt. Die Flügeldecken sind gestreckt, eiförmig gerundet, mässig gewölbt, sehr fein einfach gestreift, die Zwischenräume eben.

In Wäldern, selten.

22. *A. prasinus: Niger, capite thoraceque viridibus, hoc oblongo, angulis posticis subrectis: elytris striatis, ferrugineis, macula magna postica communi nigra: antennarum basi pedibusque ferrugineis. — Long. 3 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 171. 4. — *Dej. Spec. III.* 116. 14. *Iconogr. II.* 347. 6. *pl.* 117. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 208. 3.
Carabus prasinus Fabr. Syst. El. I. 206. 195. — *Duft. Faun. Aust. II.* 174. 233. — *Schönh. Syn. I.* 215. 254.
Harpalus prasinus Gyll. Ins. Succ. II. 83. 4.

Kopf und Halsschild sind grün: letzteres ist etwas länger als breit, und seine Hinterecken sind fast rechtwinklig. Die Wurzel der Fühler, die Beine und die einfach gestreiften eiförmigen Flügeldecken sind rostroth: die letzteren haben auf der hinteren Hälfte einen grossen gemeinschaftlichen runden schwarzen Fleck.

Bei Berlin ist dieser Käfer sehr selten, aber häufig in den östlichern Gegenden der Mark.

23. *A. albipes: Niger, thorace subcordato, postice punctulato, angulis posticis acutiusculis, elytris striatis: antennis pedibusque pallidis. — Long. 3 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 175. 6.
Anchomenus pallipes Dej. Spec. III. 119. 16. *Iconogr. II.* 349. 8. *pl.* 117. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 209. 4.
Carabus albipes (pallipes) Fabr. Syst. El. I. 187. 91. — *Duft. Faun. Aust. II.* 175. 234. — *Schönh. Syn. I.* 190. 116.
Harpalus albipes Gyll. Ins. Suec. II. 82. 3.

Schwarz, Fühler, Taster und Beine blassgelb. Das Halsschild ist so lang als breit, an den Seiten gerundet, hinten eingezogen, am Hinterrande dicht und fein punctirt: die Hinterwinkel bilden eine kleine vorspringende spitze Ecke. Die Flügeldecken sind einfach gestreift, am Rande braun.

An den Ufern von Seen und Flüssen.

24. *A. oblongus: Piceo-testaceus, thorace oblongo, postice punctato, angulis posticis acutiusculis, elytris fortiter punctato-striatis: antennis pedibusque pallidis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 173. 5. — *Dejean Spec. III.* 121. 17. *Iconogr. II.* 351. 9. *pl.* 117. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 209. 5.

Carabus oblongus Fabr. Syst. El. I. 186. 90. — *Duft. Faun. Austr. II.* 181. 244. — *Schönh. Syn. I.* 190. 15.
Harpalus oblongus Gyll. Ins. Suec. II. 99. 18.

Ungeflügelt. Bräunlich-gelb, Kopf und Halsschild oft schwärzlich, Fühler und Beine bleichgelb. Das Halsschild ist am Hinterrande punctirt, länger als breit, die Hinterecken sind scharf rechtwinklig. Die Flügeldecken sind eiförmig, gewölbt, stark punctirt-gestreift.

In Wäldern, nicht selten.

Zehnte Gruppe: Trechini.

Ligula cornea, apice dilatata liberaque: paraglossis membraneis, apice liberis. Elytra integra. Tarsi antici maris articulis duobus primis dilatatis, subtus biseriatim pectinato-setosis.

Die angegebenen Kennzeichen bringen in diese Gruppe hauptsächlich die Gattungen Patrobus, Trechus, Pogonus und Bembidium, die, wie es mir scheint, füglich zusammengestellt werden können.

Patrobus *Dej.*

Mentum dente medio bicuspi.
Ligula apice rotundata: paraglossis apice rotundatis.
Palpi articulo ultimo penultimo subaequali, leviter fusiformi.
Tarsi antici maris articulis duobus dilatatis sub-obcordatis.

1. *P. excavatus: Apterus, piceus, nitidus, antennis pedibusque rufis, thorace subcordato, postice utrinque fovea profunda punctulata impresso, elytris oblongo-ovatis, punctato-striatis. — Long.* 4 *lin.*

Carabus excavatus Payk. Mon. 38. 22. *Faun. Suec. I.* 123. 34. — *Panz. Faun. Germ.* 34. 2. — *Illig. Käf. Pr.* 185. 61.
Carabus rufipes Duft. Faun. Austr. II. 181. 245. — *Schönh. Syn. I.* 185. 105.
Harpalus rufipes Gyll. Ins. Suec. II. 97. 16.
Platysma rufipes Sturm Deutschl. Ins. V. 56. 10.
Patrobus rufipes Dej Spec. III 28. 1. *Iconogr. II.* 256. 1. *pl.* 106. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 201. 1.

Heller oder dunkler pechfarben, auf der Oberseite mehr schwarz, auf der Unterseite mehr roth: die Fühler sind dunkler, die Beine heller roth. Die Stirn hat ein paar tiefe Längsfurchen.

Das Halsschild ist vorn an den Seiten gerundet, hinten verengt und eingezogen, vor dem Vorderrande und in den tiefen Gruben neben den rechtwinkligen Hinterecken einzeln punctirt. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, in den Streifen dicht punctirt: die äusseren Streifen sind fein, die inneren tiefer, und deutlicher punctirt.

Unter feuchtem Laube u. s. w.

Da dieser Käfer gegen die allgemeine Annahme nicht der Car. rufipes Fab. ist, wie ich beim Calathus fuscus gezeigt habe, muss der Paykullsche Name wieder in sein Recht eintreten.

Trechus *Clairv.*

Mentum dente medio integro.

Ligula apice rotundata: paraglossis linearibus, eam multum superantibus.

Palpi articulo ultimo penultimo minore, conico, acuto.

Tarsi antici maris articulis duobus dilatatis triangularibus, introrsum dilatatis.

1. *T.* **micros**: *Alatus, elongatus, testaceus, pubescens, thorace subcordato, angulis posticis rectis, elytris subtiliter striatis, interstitiis subtilissime punctulatis. — Long.* 2 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 82. 8. — *Dej. Spec. V.* 5. 2. *Iconogr. IV.* 289. 2. *pl.* 203. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 268. 2.

Carabus micros Herbst Archiv 142. 60. — *Schönh. Syn. I.* 215. 225.

Carabus rubens Duft. Faun. Austr. II. 112. 230.

Rostgelb, auf der Stirn und der Mitte der Flügeldecken bräunlich. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, nach hinten etwas verengt: die Hinterecken sind scharf rechtwinklig. Die Flügeldecken erscheinen bei gehöriger Vergrösserung und Beleuchtung sehr fein behaart, und sind fein gestreift, in den Zwischenräumen sehr fein und dicht punctulirt, im vierten mit zwei grossen eingestochenen Puncten bezeichnet. Die Brust ist zuweilen schwärzlich.

Sehr selten.

2. *T.* **discus**: *Alatus, oblongus, testaceus, thorace subcordato, angulis posticis acutis, elytris punctato-striatis, subtiliter pubescentibus, pone medium fascia nigra. — Long.* 2 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 80. 7. — *Dej. Spec. V.* 4. 1. *Iconogr. IV.* 287. 1. *pl.* 203. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 267. 1.

Carabus discus Fabr. Syst. El. I. 207. 200. — *Duft. Faun. Austr. II.* 171. 228. — *Schönh. Syn. I.* 217. 272.

Etwas grösser und breiter als T. micros, rothgelb. Kopf und Halsschild sind sehr glatt und glänzend, letzteres ist ziemlich herzförmig, und seine Hinterecken treten spitz nach aussen vor. Die Flügeldecken sind dünn und fein gelb behaart, und haben innen mehrere feine Punctstreifen, in dem dritten derselben zwei grössere Puncte, und hinter der Mitte einen grossen bindenartigen schwarzen Fleck.

Ebenfalls sehr selten.

3. *T. minutus: Alatus, oblongus, subdepressus, piceus, antennis pedibusque testaceis, thorace transverso, angulis posticis obtusiusculis, elytris oblongo-ovatis, striis quatuor distinctioribus.* — *Long.* 1⅔ *lin.*

Carabus minutus Fabr. Syst. El. I. 210. 218.

Carabus tempestivus Panz. Faun. Germ. 73. 6.

Bembidium 4-striatum Gyll. Ins. Suec. II. 31. 17.

Trechus rubens Clairv. Ent. Helv. II. 26. *t.* 2. *b. B.* — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 79. 6. — *Dej. Spec. V.* 12. 7. *Iconogr. IV.* 296. 7. *pl.* 204. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 268. 3.

Ein gewöhnliches Käferchen, das häufig ganz röthlich-gelb vorkommt, gewöhnlich aber auf der Unterseite und dem Kopfe schwärzlich, oft auf der Mitte des Halsschildes und der Flügeldecken bräunlich ist, so dass nur die Ränder und namentlich die Schultern der Flügeldeeken rothbraun bleiben. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, an den Seiten sehr schwach gerundet, nach hinten wenig verengt: die Hinterecken sind nur in geringem Grade stumpf, kommen noch einem rechten Winkel nahe, und bei genauer Betrachtung scheint die äusserste Spitze als ein kleines Zähnchen nach aussen vorzutreten. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, länglich eiförmig, fast gleichbreit oder vielmehr nach hinten unmerklich erweitert, sehr flach gewölbt, glatt, auf dem Rücken sehr fein gestreift: die Streifen erscheinen, von der Seite gesehen, im Grunde sehr fein punctirt, und werden nach aussen schwächer, so dass der fünfte von der Nath schon nicht mehr recht zu erkennen ist: im dritten stehen drei wenig bemerkbare eingestochene Puncte. Fühler und Beine sind gelbroth.

In der Fabricischen Sammlung habe ich diesen Käfer als Car. minutus, als den Car. rubens aber, für den er lange gehalten, den Trechus paludosus Dej. gefunden.

4. T. *obtusus: Apterus, subdepressus, ferrugineo-piceus, antennis pedibusque testaceis: thorace transverso, angulis posticis obtusis subrotundatis, elytris breviter ovatis, striis tribus dorsalibus distinctioribus, tertia punctis duobus impressis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Carabus 4- *striatus Duft. Faun. Austr. II.* 185. 251.

Dem vorigen so ähnlich, dass er gewiss vielfach mit ihm verwechselt worden, er unterscheidet sich aber in folgenden Puncten: Die Farbe ist im Allgemeinen etwas dunkler, namentlich auf den Flügeidecken: das Halsschild ist an den Seiten mehr gerundet, die Hinterecken sind viel stumpfer, und spränge nicht die äusserste Spitze derselben ein wenig vor, würden sie ziemlich abgerundet erscheinen: die Flügeldecken sind kürzer, an den Seiten gerundet, so dass sie zwischen der Kreis- und Eiform in der Mitte stehen: die Streifen sind schon vom dritten an sehr undeutlich, und sie erscheinen nicht punctirt: im dritten Streif stehen zwei sehr bemerkbare eingedrückte Puncte. Die Flügel sind nicht ausgebildet.

Seltener als der vorige.

5. T. *secalis: Apterus, ferrugineus, thorace convexo, rotundato, elytris ovatis, convexis, dorso punctato-striatis. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 96. 17. *t.* 152. *d. D.* — *Dej. Spec. V.* 24. 20. *Iconogr. IV.* 310. 19. *pl.* 206. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 269. 4.

Carabus secalis Payk. Faun. Suec. I. 146. 64. — *Duft. Faun. Austr. II.* 62. 60. — *Schönh. Syn. I.* 219. 280.

Bembidium secale Gyll. Ins. Suec. II. 36. 21.

Von der Grösse der beiden vorigen, glänzend rostroth. Das Halsschild ist gewölbt, an den Seiten und den Hinterecken gerundet. Die Flügeldecken sind eiförmig, gewölbt: ein Streif neben der Nath ist tief eingedrückt, vorn punctirt, ein zweiter dritter und vierter sind nur leicht eingedrückt und stark punctirt, allmälig immer mehr abgekürzt, ein fünfter ist nur an der Basis angefangen. Die Fühler und Beine sind heller röthlich-gelb.

In Wäldern, an feuchten Stellen, unter dem faulen Laube.

Gyllenhal citirt den Car. testaceus Fab. bei dieser Art, und

ich glaube, auch mit Recht, allein das Exemplar der Fabricischen Sammlung fand ich durch den Stich einer sehr dicken Nadel so unkenntlich geworden, dass ich nichts Bestimmtes darüber sagen kann. Linne's Car. testaceus ist gewiss ein anderer, und Geoffroy's abermals.

Bembidium *Latr.*

Mentum dente medio integro.

Ligula apice subrotundata: paraglossis sublinearibus, eam parum superantibus.

Palpi articulo ultimo minuto, tenui, subuliformi.

Tarsi antici maris articulis duobus dilatatis subquadratis.

* Die Oberseite fein behaart und punctirt. Die Stirn ohne Furchen. Die Flügeldecken undeutlich gestreift.

Durch ihre Färbung und ihre stark vorgequollenen Augen erinnern diese Thierchen sehr an Elaphrus.

1. *B. pallipes: Cupreo-aeneum, subtilissime punctatum, thorace oblongo, subcordato, elytris viridi-nebulosis: antennis basi pedibusque pallide flavis.* — *Long.* $2\frac{1}{3}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 111. 2. *t.* 155. *b. B.* — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 400. 1—2. — *Dej. Spec. V.* 191. 134. *Iconogr. IV.* 459. 101. *pl.* 223. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 287. 36.

Elaphrus pallipes Duft. Faun. Austr. II. 197. 8.

Auf der Unterseite dunkelgrün, auf der Oberseite kupferroth, auf den Flügeldecken grün gescheckt, die Beine, Taster und untere Hälfte der Fühler gelb. Die ganze Oberseite ist sehr dicht und fein punktirt. Das Halsschild ist länglich herzförmig, die ziemlich spitzen Hinterwinkel springen wenig vor. Die Flügeldecken haben auf dem Rücken einige undeutliche Streifen, und zwei tiefe Puncte.

Ziemlich selten.

2. *B. flavipes: Aeneum, subtiliter punctatum, thorace cordato, elytris viridi-nebulosis: antennis basi pedibusque pallidis.* — *Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 12. 1. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 112. 3. — *Dej. Spec. V.* 192. 135. *Iconogr IV.* 460. 102. *pl.* 223. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 288. 37.

Cicindela flavipes Linn. Faun. Suec. n. 750.

Elaphrus flavipes Fabr. Syst. El. I. 246. 6. — *Duft. Faun. Austr. II.* 198. 9. — *Schönh. Syn. I.* 247. 6.

Aehnlich dem vorigen, aber kleiner, die Farbe ist weniger kupferroth, das Halsschild ist beträchtlich kürzer, die ganze Oberseite viel deutlicher punctirt.

Ebenfalls nicht häufig.

** Die Oberseite glatt. Die Stirn mit seitlichen Längsfurchen. Die Flügeldecken gleichmässig gestreift.

3. *B. ruficolle*: *Testaceum, aeneo-micans, capite thoraceque subcordato rufis, elytris punctato-striatis, interstitio tertio punctis duobus impressis.* — *Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. IV. 401. 3—4. — *Dej. Spec. V.* 95. 54. *Iconogr. IV.* 362. 30. *pl.* 211. *f.* 6.
Elaphrus ruficollis Illig. Käf. Pr. 226. 5. — *Panz. Faun. Germ.* 38. 12.
Carabus ruficollis Schönh. Syn. I. 224. 309.

Kopf und Halsschild sind gelblich-roth: ersterer ist einzeln punctirt, metallisch schimmernd, fast kupferroth. Das Halsschild ist kaum halb so breit als die Flügeldecken, hinten eingezogen, etwas metallisch schimmernd, am Vorder- und Hinterrande punctirt. Die rundlichen Flügeldecken sind gelb, stellenweise dunkler, regelmässig punctirt-gestreift, im dritten Zwischenraum mit zwei eingestochenen Puncten. Die Hinterbrust und die Mitte des Hinterleibes sind schwarz, Fühler und Beine rothgelb.

Sehr selten.

4. *B. aerosum*: *Aeneum, nitidum, capite thoraceque subcordato punctatis, elytris fortiter punctato-striatis, interstitio tertio punctis duobus impressis: antennis basi pedibusque rufis.* — *Long.* 2 *lin.*

Bembidium striatum Sturm Deutschl. Ins. VI. 186. 50. *t.* 163. *b. B.* — *Dej. Spec. V.* 93. 53. *Iconogr. IV.* 360. 29. *pl.* 211. 1. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 275. 11.
Elaphrus striatus Duft. Faun. Austr. II. 198. 10.

Erzfarbig-grün, glänzend. Kopf und Halsschild sind stark punctirt, letzteres kaum halb so breit als die Flügeldecken, an den Seiten vorn gerundet, hinten eingezogen: die Hinterecken springen wenig vor. Die Flügeldecken sind an den Seiten gerundet, tief punctirt-gestreift, die äussern Zwischenräume gewölbt: der dritte mit zwei Puncten bezeichnet. Das erste Glied der Fühler und die Beine sind roth, die Knie und Füsse der letzteren grünlich.

An den Ufern des Tegeler Sees, selten.

Ich habe den Namen ändern müssen, weil der Name **striatum** einer andern Art zukommt: (s. unten p. 126.) diese scheint den ältern Schriftstellern unbekannt gewesen zu sein.

5. **B. paludosum**: *Aeneum, cupreo-variegatum, antennis pedibusque concoloribus, thorace angulis posticis obliquis acutiusculis: elytris interstitio tertio maculis duabus oblongis argenteis impressis.* — *Long.* 2½ *lin.*

Ahrens N. Schrift der Hall. Gesellsch. II. 2. 23. 2. *t.* 1. *f.* 11. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 179. 46. — *Dej Spec. V.* 79. 40. *Iconogr. IV.* 356. 26. *pl.* 211. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 274. 8.

Elaphrus paludosus Panz. Faun. Germ. 20. 4. — *Duft. Faun. Austr. II.* 199. 11.

Die Oberseite ist mattgrün, auf Kopf und Halsschild kupferroth schimmernd. Letzteres ist wenig breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, hinten eingezogen, am Hinterrande auf jeder Seite schräg abgeschnitten, wodurch die Hinterwinkel eine schiefe Richtung erhalten, und etwas nach aussen vortreten: nahe dem Hinterwinkel steht am Hinterrande ein kurzer tief eingegrabener Strich. Die Flügeldecken sind fein punctirt-gestreift, der zweite und dritte Streif etwas gebogen, der dritte Zwischenraum und einige Flecke ausserhalb desselben dunkel kupferroth: die beiden silbergrauen Flecke in demselben sind länglich. Unterseite, Fühler und Beine sind metallisch grün: das erste Glied der Fühler auf der Unterseite und die Wurzel der Schenkel gelb.

Selten.

6. **B. argenteolum**: *Aeneum, nitidulum, antennarum articulo primo tibiisque testaceis, thorace angulis posticis obliquis acutiusculis: elytris interstitio tertio maculis duabus quadratis argenteis impressis.* — *Long.* 3 *lin.*

Ahrens N. Schrift. d. Hall. Gesellsch. II. 2. 23. 3. *t. I. f.* 12. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 181. 47.

Grösser und breiter als der vorige, unbeständig in der Farbe, meist erzfarben mit einigem Glanze, und in gewissen Richtungen silbergrau schimmernd, zuweilen schön blau, oder grünlich-blau. Das Halsschild ist wie beim vorigen gestaltet, nur verhältnissmässig breiter und kürzer, und nach hinten weniger verengt. Die Punctstreifen der Flügeldecken sind alle gerade: der dritte Zwischenraum ist ausser den silbergrauen Flecken kupferbraun. Das erste Glied der Fühler und die Schienen sind gelb.

Aus der Neumark. In der Sammlung des Herrn Oberlehrer Ruthe.

7. *B.* impressum: *Aeneum, supra opacum, antennis basi pedibusque testaceis, thorace transverso, angulis posticis obliquis acutis: elytris interstitio tertio maculis duabus subquadratis argenteis impressis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 19. 2. — *Ahrens N. Schrift. d. Hall. Gesellsch. II.* 2. 22. 1. *t.* 1. *f.* 10. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 117. 45. — *Dej. Spec. V.* 81. 42. *Iconogr. IV.* 356. 26. *pl.* 211. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 274. 9.

Elaphrus impressus Fabr. Syst. El. I. 246. 4. — *Schönh. Syn. I.* 247. 4.

Auf der Oberseite hell erzfarbig, ohne Glanz. Das Halsschild hat im Allgemeinen die Form wie bei den beiden vorigen, ist aber viel kürzer, fast doppelt so breit als lang, und die Hinterecken springen mehr vor. Auf den Flügeldecken ist der dritte Zwischenraum kupferbraun, die silbergrauen Flecke in ihm sind länglich: die Streifen sind alle gerade. Die Unterseite ist metallisch-grün, die Beine und die ersten Glieder der Fühler sind röthlich-gelb.

Selten.

8. *B.* striatum: *Dilute aeneum, supra opacum, antennis femoribusque basi tibiisque testaceis, thorace transverso, angulis posticis obliquis acutis: elytris interstitio tertio punctis duobus impressis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Elaphrus striatus Fabr. Syst. El. I. 245. 3.

Elaphrus orichalcicus Duft. Faun. Austr. II. 201. 13.

Bembidium orichalcicum Sturm Deutschl. Ins. VI. 184. 49. *t.* 163. *a. A.* — *Dej. Spec. V.* 86. 46. *Iconogr. IV.* 359. 28. *pl.* 211. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 275. 10.

Matt hellgrün, mit messingelbem Schein, von der Gestalt und Grösse des vorigen. Das Halsschild ist nicht ganz so kurz, sonst von derselben Form. Auf den Flügeldecken hat der dritte Zwischenraum nur zwei eingestochene gleichfarbige Puncte, einen in der Mitte, den andern unweit der Spitze. Das erste Glied der Fühler ist ganz, die folgenden sind an der Wurzel roth. Die Beine sind gelbroth, die Spitze der Schenkel und die Füsse grün.

Aus der Neumark.

Die Fabricische Sammlung weisst diesen Käfer als den wahren Elaphr. striatus nach, und die Beschreibung stimmt auch

mit ihm viel besser als mit der jetzt allgemein dafür angenommenen Art.

9. *B. undulatum: Nigrum, capite thoraceque obscure viridi-aeneis, hoc angulis posticis rectis: elytris variegatis, punctato-striatis, interstitio tertio punctis duobus impressis: antennis basi pedibus anoque piceo-testaceis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 156. 33. *t.* 160. *d. D.* — *Dej. Spec. V.* 63. 27. *Iconogr. IV.* 342. 17. *pl.* 209. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 272. 6.

Bembidium maius Gyll. Ins. Suec. IV. 411. 15 — 16.

Kopf und Halsschild sind auf der Oberseite dunkel erzgrün, matt glänzend. Das letztere ist etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, hinten eingezogen, die Hinterecken sind scharf rechtwinklig: am Hinterrande befindet sich auf jeder Seite eine tiefe Grube, und aussen ein kleines erhabenes Fältchen. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, ziemlich flach, stark punctirt-gestreift, hellbraun mit metallischem Schimmer, hinter der Mitte schwärzlich, mit zackiger hellerer Binde, an der Spitze wieder hellbraun. Die Unterseite ist glänzend schwarz, der umgeschlagene Rand des Halsschilds und der Flügeldecken und die Spitze des Hinterleibes sind bräunlich-gelb, wie die Beine, deren Schenkel an der Spitze metallisch-grün schimmern. Die Fühler sind gelblich-braun, die einzelnen Glieder, vom zweiten an, an der Spitze dunkler.

Nicht häufig.

10. *B. ustulatum: Obscure viridi-aeneum, thorace angulis posticis rectis: elytris variegatis, punctato-striatis, interstitio tertio punctis duobus impressis: antennis basi pedibusque rufo-piceis. — Long.* $2\frac{1}{4}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 158. 34. — *Dej. Spec. V.* 64. 28. *Iconogr. IV.* 343. 18. *pl.* 209. *f.* 6. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 273. 7.

Carabus ustulatus Lin. Faun. Suec. n. 810. — *Fabr. Syst. El. I.* 208. 206. — *Schönh. Syn. I.* 222. 295.

Bembidium maius var. b Gyll. Ins. Suec. IV. 411. 15 — 16.

Halb so gross als der vorige, dem er sonst sehr ähnlich ist, sich aber durch den schwarzen umgeschlagenen Rand des Halsschildes und die gleichfarbige Spitze des Hinterleibes wohl unterscheiden lässt. Das Halsschild ist etwas kürzer. Die Flügeldek-

ken sind dunkel metallisch-grün, ein Fleck an der Wurzel, zwei unregelmässige Binden, aus kleinen Längsstrichen gebildet, und die Spitze sind gelblich. Die Beine und Fühler sind dunkler gefärbt.

Ziemlich häufig.

Auf diesen Käfer passt die Linneische Beschreibung recht gut, sonst sind die hier beschriebenen vier verwandten Arten von den ältern Entomologen immer zusammengeworfen worden.

11. *B. obliquum: Nigrum, supra obscure aeneum, thorace angulis posticis rectis: elytris fasciis duabus angustis pallidis, subtiliter punctato-striatis, interstitio tertio punctis duobus impressis: antennis pedibusque nigris. — Long.* 2 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 160. 35. *t.* 161. *a. A.* — *Dej. Spec. V.* 68. 31. *Iconogr. IV.* 347. 20. *pl.* 210. *f.* 2.
Bembidium ustulatum Gyll. Ins. Suec. IV. 412. 15.

Wieder etwas kleiner als der vorige, und durch die feinen Punctstreifen und die nicht hellgefärbte Spitze der Flügeldecken unter den verwandten Arten ausgezeichnet. Die Fühler sind schwärzlich, das erste Glied unten roth. Das Halsschild ist eben so kurz als beim vorigen, aber hinten weniger verengt. Die Flügeldecken sind erzfarben und haben nur zwei schmale weissliche Flecken-Binden, zuweilen auch an der Spitze ein trübes Pünctchen. Die Beine sind schwarz, die Schenkel zuweilen an der Wurzel bräunlich.

Mit den vorigen, nicht selten.

12. *B. fumigatum: Nigrum, capite thoraceque viridibus, hoc angulis posticis rectis: elytris variegatis, fortiter punctato-striatis, interstitio tertio punctis duobus impressis: antennis basi pedibusque pallide rufo-testaceis. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Dej. Spec. V. 72. 35. *Iconogr. IV.* 348. 21. *pl.* 210. *f.* 3.

Ebenfalls kleiner als B. ustulatum und kürzer gebaut. Die Fühler und Taster sind gelbroth. Kopf und Halsschild sind hell erzfarbig, matt glänzend. Die stark punctirt-gestreiften Flügeldecken sind kurz eiförmig, metallisch glänzend, eben so gezeichnet als bei B. undulatum, aber meist heller gefärbt.

Aus der Neumark.

*** Die Oberseite glatt. Die Stirn mit seitlichen Längsfurchen. Die Streifen der Flügeldecken nach der Spitze zu und nach den Seiten hin schwächer.

13. *B. Andreae: Viridi-aeneum, thorace brevi subcordato, postice obsolete punctulato, utrinque foveolato, angulis posticis rectis: elytris punctato-striatis, interstitio tertio punctis duobus impressis, fuscis, maculis duabus magnis, antennarum basi pedibusque rufis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Carabus Andreae Fab. Syst. El. I. 204. 185.
Elaphrus rupestris Illig. Käf. Pr. 230. 13. — *Duft. Faun. Austr. II.* 212. 28.
Bembidium rupestre Gyll. Ins. Suec. II. 19. 7. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 115. 5. — *Dej. Spec. V.* 111. 67. *Iconogr. IV.* 377. 41. *pl.* 213. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 276. 13.
Carabus littoralis Panz. Faun. Germ. 40. 6.

Kopf und Halsschild sind metallisch-grün: das letztere ist etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, hinten eingezogen: die Hinterecken sind scharf rechtwinklig: am Hinterrande ist es undeutlich punctirt, und hat auf jeder Seite eine tiefe rundliche Grube. Die Flügeldecken sind flach, auf dem Rükken stark punctirt-gestreift, schwärzlich-braun, mit zwei grossen rothen Flecken. Die Fühler sind roth, die einzelnen Glieder, vom dritten an, an der Spitze braun: die Beine ganz roth.

Sehr häufig.

Bei einem Exemplar, welches mir Herr Schüppel zur Ansicht mittheilte, waren die Schenkel schwärzlich angelaufen.

Wäre Illigers Vermuthung über die Cicindela rupestris Linné's gegründet, so müsste wenigstens die folgende Art den Namen rupestre behalten: da aber Linné die Beine ausdrücklich als schwarz angiebt, hat auch dies zu wenig Wahrscheinlichkeit für sich, und der Linnéische Käfer wird wohl, bis die Linnéische Sammlung Aufschluss giebt, ein Räthsel bleiben. Der Elaphrus rupestris Fab. muss für einerlei mit dem Linnéischen Käfer gelten, da Fabricius nur die Linnéische Diagnose wiedergiebt: in seiner Sammlung steckt mit diesem Namen das Bemb. articulatum, welches ebenfalls der von Linné bezeichnete Käfer nicht sein kann.

Dagegen hat, wie ich aus Fabricius Sammlung ersehen habe, die Vermuthung Illiger's vollen Grund, dass der hier beschriebene Käfer der Car. Andreae Fab. sei. Das Bemb. Andreae Gyllenhals und Dejeans wird den Illigerschen Namen pallidipenne wieder annehmen

müssen, wie für das Bemb. pallidipenne Dejean's der Name ephippium bleibt, da es der Carabus ephippium Marsh. ist.

14. *B. femoratum: Viridi-aeneum, thorace postice obsolete punctulato, utrinque foveolato, angulis posticis acutiusculis: elytris tenuiter punctato-striatis, interstitio tertio punctis duobus impressis, nigro-aeneis, maculis duabus magnis, antennarum basi pedibusque pallidis vel rufescentibus, femoribus saepe piceis. — Long. 2 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 117. 6. *t.* 155. *b. B.* — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 406. 7 — 8. — *Dej. Spec. V.* 116. 71. *Iconogr. IV.* 383. 45. *pl.* 214. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 278. 16.
Elaphrus rupestris var. β Illig. Käf. Pr. 230. 13.

Dem vorigen sehr ähnlich, aber gewöhnlich nur halb so gross. Kopf und Halsschild sind mehr erzfarbig, letzteres ist schmäler und seine Hinterecken sind etwas spitzer. Die Streifen der Flügeldecken sind fein, die Flecke häufig weisslich und durchscheinend. Die Fühler sind braun, die beiden ersten Glieder und die Wurzel des dritten und vierten roth. Die Beine sind gelbroth, die Schenkel häufig bräunlich, weniger bei lebenden, als bei getrockneten Exemplaren.

Ebenfalls häufig.

15. *B. rufipes: Viride, nitidum, thorace subcordato, postice utrinque foveolato subtiliterque punctato, angulis posticis rectis: elytris ovatis, dorso punctato-striatis, interstitio tertio punctis duobus impressis: antennis pedibusque rufis, illis apice, his basi fuscis. — Long. 2½ lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 18. 6. — *Dej. Spec. V.* 141. 93. *Iconogr. IV.* 408. 65. *pl.* 217. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 279. 20.

Var. Antennis pedibusque totis rufis.

Elaphrus rufipes Illig. Mag. I. 63. 7 — 8.

Bembidium brunnicorne Dej. Spec. V. 141. 92. *Iconogr. IV.* 407. 64. *pl.* 217. *f.* 4.

Etwas breiter und gewölbter als B. Andreae, schön metallisch-grün. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte breiter als lang, hinten eingezogen: die Hinterecken sind scharf rechtwinklig: am Hinterrande ist es, besonders in den tiefen rundlichen Gruben fein punctirt. Die Flügeldecken sind in der Mitte wohl doppelt so breit als das Halsschild, auf dem Rücken stark pun-

ctirt-gestreift. Die Fühler sind roth, an der Spitze bräunlich: die Beine ebenfalls roth, die Schenkel an der Wurzel schwärzlich.

Selten.

Sturms B. rufipes gehört eben so, wie Duftschmidt's Elaphrus rufipes, zu B. brunnipes Dej.

16. *B.* 5- *striatum: Piceum, supra obscure viridi-aeneum, nitidum, thorace transverso, angulis posticis obtusiusculis: elytris punctato-striatis, interstitio tertio puncto impresso: antennis pedibusque rufis. — Long.* 2 *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 34. 19. *IV.* 413. 19.

Elaphrus pumilio Duft. Faun. Austr. II. 214. 31.

Bembidium pumilio Sturm Deutschl. Ins. VI. 148. 27. *t.* 159. *c. C. — Dej. Spec. V.* 48. 13. *Iconogr. IV.* 330. 8. *pl.* 208. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 271. 4.

Auf der Unterseite pechbraun, bei unausgefärbten Exemplaren roth, auf der Oberseite dunkel metallisch-grün, glänzend. Die Fühler und Beine roth. Das Halsschild ist kurz, breit und flach, an den Seiten schwach gerundet, am Hinterrande auf jeder Seite etwas schräg abgeschnitten: die Hinterecken sind fast rechtwinklig, an der äussersten Spitze abgestumpft: der Hinterrand hat zu jeder Seite einen fein und undeutlich punctirten Eindruck. Die stark punctirten Streifen der Flügeldecken laufen etwas schräg, und sind an den Seiten und an der Spitze erloschen.

Ziemlich selten.

Bei unausgefärbten Exemplaren sind oft auch die Flügeldekken gelblich.

17. *B. biguttatum: Supra obscure viride, nitidum, antennarum basi pedibusque rufis: thorace lateribus rotundato, angulis posticis obtusis, pone angulos emarginato: elytris dorso punctato-striatis, apice punctoque ante apicem testaceis. — Long.* 2 *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 28. 14. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 162. 36. *t.* 161. *b. B.*

Carabus biguttatus Fab. Syst. El. I. 208. 208.

Elaphrus biguttatus Schönh. Syn. I. 223. 297.

Bembidium vulneratum Dej. Spec. V. 182. 126. *Iconogr. IV.* 448. 94. *pl.* 222. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I* 284. 29.

Auf der Oberseite grün, ziemlich glänzend, auf der Unterseite

schwarz, das erste Glied der Fühler und die Beine roth. Das Halsschild ist gewölbt, an den Seiten gerundet, am Hinterrande vor den stumpfen, fast abgerundeten Ecken ausgerandet. Die Spitze der Flügeldecken und ein Fleck vor derselben sind gelblich-roth, die Streifen auf dem Rücken dicht-punctirt.

Nicht häufig.

18. *B. guttula: Atrum, nitidum, antennarum basi pedibusque rufis: thorace transverso, angulis posticis obtusiusculis, pone angulos sub-emarginato: elytris dorso punctato-striatis, puncto ante apicem rufescente. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Gyll. Ins. Succ. II. 27. 13. — *Sturm Deutschl Ins. VI.* 163. 37. — *Dej. Spec. V.* 178. 124. *Iconogr. IV.* 444. 92. *pl.* 222. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 283. 27.

Carabus guttula Fabr. Syst. El. I. 208. 209. — *Schönh. Syn. I.* 223. 298.

Elaphrus guttula Duft. Faun. Austr. II. 218. 36.

Glänzend schwarz, auf der Oberseite metallisch-schimmernd: das erste Glied der Fühler und die Beine roth. Das Halsschild ist kurz, an den Seiten wenig gerundet, am Hinterrande vor den ziemlich stumpfen Ecken seicht ausgerandet. Die Flügeldecken sind auf dem Rücken punctirt-gestreift, und haben am Aussenrande vor der Spitze meist einen kleinen röthlichen Fleck.

Nicht selten, besonders in Wäldern.

Die Abart mit ungefleckten Flügeldecken kommt häufig im Bredower Forst vor. In Sturm's Catalog ist sie unter dem Namen B. immaculatum Hoepfner aufgeführt.

19. *B. nanum: Depressum, nigrum, antennarum basi pedibusque rufis: thorace transverso, angulis posticis rectis: elytris dorso subtiliter striatis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 30. 16. — *Dej. Spec. V.* 51. 15. *Iconogr. IV.* 332. 10. *pl.* 208. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 272. 5.

Elaphrus minimus Duft. Faun. Austr. II. 205. 17.

Bembidium 4-striatum Sturm Deutschl. Ins. VI. 150. 29. *t.* 160. *a. A.*

Der Körper ist flach und schwarz. Die Fühler sind kurz und dick, an der Wurzel röthlich. Das Halsschild ist kurz, doppelt so breit als lang, seine Hinterecken sind scharf rechtwinklig.

Die Flügeldecken sind auf dem Rücken fein und einfach gestreift. Die Beine roth.

Selten.

20. *B. bistriatum: Piceum seu flavescens, antennarum basi pedibusque pallidis: thorace transverso, subcordato, angulis posticis rectis: elytris dorso bistriatis. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 152. 30. *t.* 160. *b. B.* — *Dej. Spec. V.* 42. 6. *Iconogr. IV.* 327. 6. *pl.* 207. *f.* 6. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 270. 2.

Elaphrus bistriatus Duft. Faun. Austr. II. 205. 18.

Nur halb so gross als das vorige, pechbraun, gewöhnlich aber rostgelb, Fühlerwurzel, Taster und Beine blassgelb. Das Halsschild ist breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten eingezogen, mit scharf rechtwinkligen Hinterecken. Die Flügeldecken sind eiförmig, flach: auf jeder finden sich nur zwei Streifen neben der Nath, von den übrigen sieht man keine Spur.

Am Ufer des Pichels-Sees.

21. *B. bipunctatum: Supra orichalcicum, nitidum, antennis pedibusque nigris: thorace cordato: elytris striis punctatis tenuibus, apice evanescentibus, disco foveolis duabus impressis. — Long. 2 lin.*

Gyll. Ins. Succ. II. 16. 4. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 144. 24. — *Dej. Spec. V.* 98. 58. *Iconogr. IV.* 365. 32. *pl.* 212. *f.* 2.

Carabus bipunctatus Linn. Faun. Suec. n. 806. — *Fabr. Syst. El. I.* 209. 216. — *Schönh. Syn. I.* 223. 300.

Die Oberseite hell erzfarben, fast messingfarben, glänzend. Die Fühler sind schwarz, die ersten vier Glieder dunkel erzfarben. Die Stirn ist zu jeder Seite neben den Augen runzlig-punctirt. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, hinten stark eingezogen, am Vorder- und Hinterrande stark punctirt, neben den spitz vorspringenden Hinterecken mit dem gewöhnlichen Eindrucke versehen. Die länglich-eiförmigen, etwas flach gedrückten Flügeldecken haben sieben sehr feine, hinten erlöschende Punctreihen, und in der dritten Reihe zwei runde Grübchen. Unterseite und Beine sind schwärzlich erzfarben.

Von Herrn Schüppel in der hiesigen Gegend entdeckt. Er theilte mir auch ein paar seltene Abänderungen mit schwärzlich angelaufener Oberseite und mit schön blauer Körperfarbe zur Vergleichung mit.

22. *B. pygmaeum: Aeneum, antennis pedibusque nigris, tibiis piceis: thorace transverso, subcordato, angulis posticis subrectis: elytris striis punctatis postice evanescentibus sex punctisque duobus interstitio tertio impressis subtilissimis. — Long. 2 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VI. 142. 23.

Carabus pygmaeus Fab. Syst. El. I. 210. 219. — *Schönh. Syn. I.* 224. 306.

Bembidium chalcopterum Dej. Spec. V. 154. 104. *Iconogr. IV.* 418. 73. *pl.* 219. *f.* 1.

Var. Elytris gutta pallida pone medium.

Etwas grösser und länglicher als die beiden folgenden Arten, von denen es sich ausserdem durch das hinten weniger verengte Halsschild und die sehr feinen Punctstreifen der Flügeldecken leicht unterscheidet. Die Oberseite ist erzfarbig, matt glänzend. Die Fühler sind schwarz, das erste Glied unten röthlich. Das Halsschild ist an den Seiten stark gerundet, hinten etwas eingezogen, am Hinterrande undeutlich punctirt, neben den fast rechtwinkligen Hinterecken etwas eingedrückt. Die Flügeldecken sind länglich und fast gleichbreit, ziemlich flach, und haben sechs sehr feine punctirte, gegen die Spitze hin erlöschende Streifen, und im dritten Zwischenraume zwei ebenfalls sehr feine Puncte. Die Schienen sind pechbraun.

Sehr selten. Die wenigen in der Mark gefangenen Exemplare, die ich sah, zeichneten sich immer durch einen sehr deutlichen gelblichen Fleck auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken aus, von dem auch schon eins der preussischen Exemplare im Königl. Museum eine Spur zu zeigen scheint.

23. *B. velox: Aeneum, nitidum, antennarum summa basi pedibusque rufo-piceis, tibiis testaceis: thorace cordato, angulis posticis acutiusculis: elytris striis punctatis postice evanescentibus septem punctisque duobus interstitio tertio impressis subtilibus. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Dem B. celere äusserst ähnlich, doch scheint es von diesem bestimmt unterschieden zu sein. Es ist etwas grösser und flacher. Die Oberseite ist hell erzfarbig, sehr glänzend, zuweilen bläulich oder schwärzlich angelaufen. Die Fühler sind schwarz, das erste Glied unten röthlich, selten sind mehrere Glieder düster roth. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, hinten stark eingezogen, gewölbt: der Hinterrand niedergedrückt, einzeln pun-

ctirt, auf jeder Seite neben dem spitz nach aussen vorspringenden Hinterwinkel mit einer tiefen Grube versehen. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, ziemlich flach, und haben sieben feine, nach der Spitze hin erlöschende Punctstreifen, und im dritten Zwischenraum zwei deutliche Puncte. Die Beine sind braunroth, die Schenkel meist auf der Oberseite metallisch grün, die Schienen gelbroth.

Sehr häufig.

24. *B. celere: Aeneum, nitidum, antennis basi pedibusque rufis: thorace cordato, angulis posticis rectis: elytris striis fortiter punctatis postice evanescentibus sex punctisque duobus interstitio tertio impressis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 17. 5. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 140. 22. — *Dejean Spec. V.* 157. 107. *Iconogr. IV.* 421. 76. *pl.* 219. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 280. 22.

Carabus celer Fabr. Syst. El. I. 210. 217. — *Schönh. Syn. I.* 223. 301.

Oben glänzend erzfarben, zuweilen bläulich angelaufen. Die Fühler sind roth, nach der Spitze zu bräunlich. Das Halsschild ist wie beim vorigen, nur sind die Hinterecken nicht so spitz, mehr rechtwinklig, und springen nicht nach aussen vor. Die Flügeldecken sind eiförmig, etwas gewölbt, und haben sechs stark punctirte, nach hinten erlöschende Streifen, zwischen denen sich die beiden Puncte im dritten Zwischenraum oft schwer herausfinden lassen. Die Beine sind roth.

Ebenfalls häufig.

25. *B. assimile: Viride, nitidum, antennarum basi pedibusque rufis: fronte utrinque bicarinata: thorace subcordato, angulis posticis rectis: elytris dorso punctato-striatis, apice maculaque ante apicem testaceis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 26. 12. — *Dej. Spec. V.* 175. 122. *Iconogr. IV.* 441. 90. *pl.* 221. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 282. 25.

Var. Elytris etiam antice ferrugineo-maculatis.

Von der Grösse des vorigen, dunkelgrün, ziemlich glänzend. Die Stirn hat auf jeder Seite zwischen der Furche und dem Auge zwei erhabene Längslinien. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, hinten etwas eingezogen: seine Hinterecken sind rechtwinklig. Die Flügeldecken sind auf dem Rücken punctirt-ge-

streift, an der Spitze gelb, und haben einen kleinen gelben Fleck vor der Spitze am Aussenrande, und zuweilen noch Spuren gelber Fleckchen mehr nach der Mitte hin. Die beiden ersten Glieder der Fühler und die Beine sind roth.

Häufig.

Die durch ihre auf eine ähnliche Weise, wie bei B. ustulatum gefleckten Flügeldecken sehr ausgezeichnete Abänderung kommt sehr selten vor.

26. *B.* **pusillum**: *Aeneo-nigrum, nitidum, tibiis piceis: fronte sulcis lateralibus parallelis: thorace cordato, angulis posticis rectis: elytris dorso fortiter punctato-striatis. — Long.* 1¼ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. IV. 403. 5—6. — *Dej. Spec. V.* 165. 114. *Iconogr. IV.* 430. 82. *pl.* 220. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 281. 24.

Kleiner und besonders schmäler als die vorigen, metallisch schwarz, glänzend. Das Halsschild ist an der Seite gerundet, hinten stark eingezogen, gewölbt, am Hinterande undeutlich punctirt: die Hinterecken sind klein, scharf rechtwinklig, die Gruben neben denselben schmal und tief. Die Flügeldecken haben sieben nach der Spitze hin erlöschende Reihen grober Puncte: die Spitze ist bräunlich, zuweilen bemerkt man auch ein trübes Fleckchen vor derselben neben dem Aussenrande. Die Fühler und Schienen sind dunkelbraun.

Selten.

27. *B.* **tenellum**: *Aeneo-nigrum, nitidum, antennarum basi tibiisque rufo-piceis: fronte sulcis lateralibus antice conniventibus: thorace cordato, angulis posticis obtusiusculis: elytris pone medium macula ferruginea, dorso fortiter punctato-striatis. — Long.* 1¼ *lin.*

Bembidium pusillum var. Dejean Spec. V. 165. 114.

Dem vorigen auf dem ersten Anblick sehr ähnlich, aber in mehreren Puncten unterschieden. Die Furchen auf der Stirn nähern sich vorn, während sie bei jenem in gleicher Entfernung von einander bleiben. Das Halsschild ist länger, die Eindrücke an den Hinterecken sind rund, und diese selbst stumpf. Der Fleck an der Spitze der Flügeldecken ist deutlicher und befindet sich in der Mitte zwischen dem Aussenrande und der Nath. Die Wurzel der Fühler, die Schienen und Füsse sind roth.

Aus der Neumark: in der Sammlung des Herrn Oberlehrer Ruthe.

Eine Abänderung, der der helle Fleck auf den Flügeldecken ganz fehlt, aus der hiesigen Gegend, in der Sammlung des Herrn Schüppel.

28. *B. Doris: Aeneo-nigrum, antennarum basi pedibusque rufo-piceis: fronte sulcis lateralibus antice conniventibus: thorace longiore subcordato, angulis posticis rectis: elytris apice punctoque ante apicem pallidis, dorso punctato-striatis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 24. 11. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 170. 41. — *Dejean Spec. V.* 172. 120. *Iconogr. IV.* 437. 87. *pl.* 221. *f.* 3.
Carabus Doris Panz. Faun. Germ. 38. 9. — *Schönh. Syn. I.* 224. 305.
Elaphrus Doris Illig. Käf. Pr. 232. 16.

Var. Elytris brunneis.

Carabus aquaticus Panz. Faun. Germ. 38. 10.
Elaphrus aquatilis Illig. Käf. Pr. 232. 15.
Elaphrus minutus Duft. Faun. Aust. II. 220. 38.

Metallisch schwarz, glänzend. Die Furchen der Stirn stossen vorn fast zusammen. Das Halsschild ist so lang als breit, hinten verengt: die Hinterecken sind scharf rechtwinklig: der Hinterrand hat auf jeder Seite aussen einen langen schmalen, innen einen kleinen rundlichen Eindruck. Die Flügeldecken sind doppelt so breit als das Halsschild, eirund, gewölbt, punctirt-gestreift, an der Spitze glatt: die äusserste Spitze und ein Fleck vor derselben am Aussenrande sind röthlich-gelb. Die beiden ersten Glieder der Fühler und die Beine sind braunroth.

Nicht selten.

29. *B. articulatum: Viridi-aeneum, antennarum basi pedibusque testaceis: fronte sulcis lateralibus antice coeuntibus: thorace cordato, angulis posticis rectis: elytris antice testaceis, postice fuscis, macula testacea, dorso punctato-striatis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 23. 10. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 172. 42. *t.* 162. *a. A.* — *Dej. Spec. V.* 188. 131. *Iconogr. IV.* 456. 99. *pl.* 223. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 286. 34.
Carabus articulatus Panz. Faun. Germ. 30. 21.
Elaphrus articulatus Duft. Faun. Aust. II. 215. 33.

Carabus subglobosus β. Payk. Faun. Suec. I. 143. 58. — *Schönh. Syn. I.* 222. 293.

Kopf und Halsschild sind metallisch grün. Die Furchen der Stirn stossen vorn zusammen, und der Raum zwischen ihnen tritt fast kielförmig vor. Das Halsschild ist so lang als breit, vorn an den Seiten gerundet, hinten verengt und eingezogen. Die Flügeldecken sind fast doppelt so breit als das Halsschild, punctirt-gestreift, hinten glatt, metallisch glänzend, vorn bräunlich-gelb, hinten braun mit einem gelben Fleck. Die Wurzel der Fühler und die Beine sind gelb.

Nicht selten, an nassen Ufern.

30. *B. 4-maculatum: Nigrum, nitidum, antennarum basi pedibusque testaceis, capite thoraceque supra viridi-aeneis, hoc cordato, angulis posticis subdentatis: elytris maculis duabus albidis, dorso punctato-striatis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 22. 9. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 168. 40. — *Dejean Spec. V.* 187. 130. *Iconogr. IV.* 454. 98. *pl.* 223. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 285. 33.

Cicindela 4-maculata Linn. Faun. Suec. n. 751.

Elaphrus 4-maculatus Illig. Käf. Pr. 232. 17. — *Duft. Faun. Austr. II.* 216. 34.

Carabus subglobosus Payk. Faun. Suec. I. 142. 58. — *Schönh. Syn. I.* 221. 293.

Kopf und Halsschild sind oben dunkel metallisch grün. Die Furchen der Stirn nähern sich vorn wenig. Das Halsschild ist gewölbt, vorn an den Seiten stark gerundet, hinten sehr verengt und eingezogen. Die Flügeldecken sind metallisch-schwarz, sehr glänzend, jede mit zwei weisslichen Flecken bezeichnet: auf dem Rücken punctirt-gestreift. Die Wurzel der Fühler und die Beine sind röthlich-gelb, die Schenkel zuweilen dunkler.

Ziemlich häufig.

31. *B. 4-guttatum: Nigro-aeneum, nitidum, antennarum basi pedibusque testaceis, femoribus apice fuscis: thorace cordato, angulis posticis subrectis: elytris maculis duabus albidis, basi striato-punctatis. — Long.* 2 *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 21. 8. — *Sturm Deutschl. Ins. VI.* 167. 39. — *Dej. Spec. V.* 183. 127. *Iconogr. IV.* 450. 95. *pl.* 222. *f.* 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 284. 30.

Carabus 4-guttatus Fab. Syst. El. I. 207. 204. — *Schönh. Syn. I.* 221. 291.

Dem vorigen sehr ähnlich, aber viel grösser. Kopf und Halsschild sind ähnlich wie bei ihm, nur ist letzteres vorn nicht so stark gerundet, und die Hinterecken sind einfach, fast rechtwinklig. Die Flügeldecken sind bis auf die Anfänge einiger Punctreihen ganz glatt, schwarz, jede mit zwei gelblich-weissen Flecken gezeichnet. Die Fühler sind an der Wurzel rothbraun, die Beine blassgelb, die Schenkel an der Spitze braun.

Selten.

Zweite Familie.

Dytiscen.

Maxilla malis corneis, interiore intus barbata, exteriore palpiformi.

Pedes postici vel posteriores natatorii, tarsi 5-articulati, (anteriores interdum articulo quarto obsoleto.)

Abdomen segmentis septem compositum, tribus primis inter se connatis.

Ich folge hier ganz der Eintheilung, die ich in meiner kleinen Schrift: Genera Dyticeorum, Berol. 1832, aufgestellt habe. Nur zu dem Linnéischen Namen Dytiscus bin ich zurückgekehrt, weil ich glaube, für ihn eine Ableitung gefunden zu haben. Es ist nämlich die Diminutiv-Endung ισκος an das Adiectivum verbale δυτος gehängt: ob eine solche Wortbildung bei den Alten vorkommt, weiss ich nicht, auf jeden Fall hat Linné den Namen zu oft gebraucht, um annehmen zu können, er sei durch irgend ein Versehen entstellt.

Erste Abtheilung.

Coxae posticae amplae.

Erste Gruppe: Dytiscini.

Tarsi anteriores articulo quarto distincto: antici maris patellati.

Cybister *Curtis.*

Pedes ciliati, postici unguiculo unico, porrecto fixo, (rarius duobus aequalibus itidem porrectis.)

Ich bin genöthigt, in dieser Familie mit dem Geständniss einer von mir in meiner eben erwähnten Abhandlung begangenen Sünde zu beginnen: ich habe nämlich bei der Beschreibung der Gattung Cybister nur den C. Roeselii vor Augen gehabt, und dies ist

die einzige Art, wo beim Weibchen der untere Rand der Hinterfüsse mit Schwimmhaaren besetzt ist, bei allen andern Arten ist dies nur beim Männchen der Fall. Ausserdem ist es mir damals entgangen, dass bei einigen ausländischen Arten, (bei denen zugleich der eine Enddorn der Hinterschienen gabelförmig gespalten ist), an den Hinterfüssen sich nicht eine einzelne, wie sonst, sondern 2 Klauen finden, beide gleich lang, dicht an einander gelegt, ausgestreckt, und wohl kaum beweglich. Es scheint aber die Gattung Cybister so natürlich zu sein, trotz dieser, in dieser Familie nicht unerheblichen Abweichungen, dass ich darauf nicht mehr als höchstens Abtheilungen innerhalb der Gattung gründen möchte.

1. *C.* **Roeselii**: *Obovatus, subdepressus, supra olivaceus, ore, thoracis margine laterali, elytrorum vitta submarginali, corpore subtus, antennis pedibusque pallidis. — Long.* 14 —15 *lin.*

Curtis Britt. Ent. IV. pl. 151. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 62. 1. *t.* 192. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 304. 1. — *Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V.* 48. 1. *pl.* 3. *f.* 3.

Dytiscus Roeselii Fab. Syst. El. I. 259. 7. — *Schönh. Syn. II.* 13. 9.

Dytiscus dispar Rossi Faun Etr. I. 199. 489. — *Ahrens Neue Schrift. d. Hall. Naturf. Gesellsch. I.* 6. 57. 7.

Die Flügeldecken des Weibchens sind nadelrissig: die Form desselben mit glatten Flügeldecken ist in hiesiger Provinz nicht vorgekommen.

Häufig in stehenden und langsam fliessenden Wassern. Ueberwintert im Wasser.

Acilius *Leach.*

Pedes antici extus, postici in utroque sexu utrinque ciliati: hi unguiculis duobus inaequalibus, porrectis, superiore fixo: tarsis posticis articulis tribus primis subtus ciliatis.

1. *A.* **sulcatus**: *Breviter ovatus, depressus, supra fuscus, ore, thoracis marginibus fasciaque media flavis: subtus ater, abdomine flavo-maculato. — Long.* $7\frac{1}{2}$ *lin.*

Fem. Thorace foveolis duabus elytrisque sulcis quatuor latis villosis.

Leach. Zool. Misc. III. p. 72. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 30. 1 *t.* 189. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 305. 1.

Dytiscus sulcatus Linn. Faun. Suec. n. 778. — *Fab. Syst. El. I.* 261. 14. — *Duft. Faun. Austr. I.* 252. 5. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 471. 6. — *Schönh. Syn. II.* 14. 17.

Ueberall sehr häufig.

2. *A. fasciatus: Ovatus, depressus, fuscus, thoracis marginibus fasciaque media flavis: subtus ater, abdomine flavo, nigro-fasciato. — Long.* $6\frac{1}{2}$ *lin.*

Var. Corpore subtus toto flavo.

Fem. Elytris sulcis quatuor villosis.

Dyt. fasciatus De Geer Ins. IV. 397. 4.

Dyt. canaliculatus Nicolai Col. Agr. Hal. 29. 8. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 375. 6—7. — *Sahlb. Ins. Fenn.* 156. 6.

Dyt. sulcipennis Zetterst. Act. Holm. 1824. 156. 50. *Faun. Ins. Lappon.* 1. 208. 4.

Acilius sulcipennis Sturm Deutschl. Ins. VIII. 35. 2. *t.* 190. *a. A. b. B.*

Acilius dispar Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 306. 2. *Roesel Ins. Belust. II. Wasserkäf. Nr. III. t.* 3. — *Bergsträss. Nomencl. I.* 29. 3. 4. *t.* 5. *f.* 3. 4. 5.

Etwas kleiner, und nicht ganz so breit als der vorige, besonders durch die Färbung der Unterseite verschieden: diese ist nämlich entweder ganz gelb, oder die Brust ist schwarz und nur der Hinterleib ist mit Ausnahme der Basis der einzelnen Segmente gelb. Die Schienen und Füsse der Hinterbeine sind hier bräunlich-gelb, beim vorigen schwarz.

Beim Weibchen sind die seichten Gruben auf dem Halsschilde nicht behaart und die dritte Furche auf den Flügeldecken ist in der Mitte etwas verengt.

Seltener als der vorige.

In der Pariser Fauna wird a. a. O. Duft. Faun. Aust. I. 289. citirt: ich finde aber weder an dieser Stelle, noch überhaupt in diesem ganzen Werke dieses Käfers erwähnt.

Hydaticus *Leach.*

Pedes anteriores extus, postici in utroque sexu utrinque ciliati: hi unguiculis duobus inaequalibus, superiore fixo: tarsis posticis articulis quatuor primis subtus ciliatis.

* Die Mittelfüsse beim Männchen einfach, ohne Saugnäpfchen.

1. *H. Austriacus: Ovalis, leviter convexus, flavus, vertice,*

lunulis duabus frontalibus, fasciisque duabus latis marginalibus thoracis nigris, elytris fusco-irroratis. — Long. 5½ lin.

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 46. 3. *t.* 91. *c. C. D.*

Er hat eine grosse Uebereinstimmung mit den drei folgenden Arten, besonders mit dem H. cinereus, von dem sich die Weibchen kaum anders, als durch etwas mindere Grösse, verhältnissmässig etwas kürzere Gestalt, und breitere schwarze Binden auf dem Halsschilde unterscheiden lassen. Der Körper ist eirund, mässig gewölbt. Die schwarzen Binden auf dem Halsschilde nehmen den Vorder- und Hinterrand selbst, und jede fast ein Drittel der Länge des Halsschildes ein. Beim Männchen sind die Vorderklauen sehr lang und ungleich.

Selten, in stehenden Gewässern.

** An den Mittelfüssen die drei ersten Glieder beim Männchen kaum merklich erweitert, aber unten mit Saugnäpfchen besetzt.

2. *H. bilineatus: Obovatus, subdepressus, flavus, vertice, lunulis duabus frontalibus fasciisque duabus angustis marginalibus thoracis flavis, elytris fusco-irroratis, pone medium dilatatis. — Long.* 6½ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 41. 1. *t.* 191. *a. A.*

Dyt. bilineatus De Geer Ins. IV. 400. 6. *a.* — *Payk. Faun. Suec. I.* 196. 5. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 473. 7. — *Schönh. Syn. II.* 16. 27.

Eine nicht häufig vorkommende Art, besonders durch die hinter der Mitte stark erweiterten Flügeldecken kenntlich. Die Vorderklauen des Männchen sind, wie auch bei den beiden folgenden Arten, einfach und gleich.

3. *H. cinereus: Ovalis, leviter convexus, flavus, vertice, lunulis duabus frontalibus fasciisque duabus marginalibus thoracis nigris, elytris fusco-irroratis. — Long.* 6½ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 44. 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 307. 1.

Dyt. cinereus Linn. Faun. Suec. n. 771. — *Fabr. Syst. El. I.* 262. 21. — *Duft. Faun. Aust. I.* 254. 6. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 474. 8. — *Schönh. Syn. II.* 16. 28.

Eiförmig, ziemlich gewölbt. Die schwarzen Binden nehmen

den Vorder- und Hinterrand des Halsschildes selbst und jede etwa ein Viertel seiner Länge ein.

Nicht selten.

4. *H.* zonatus: *Ovalis, leviter convexus, flavus, vertice, lunulis frontalibus, fasciisque duabus submarginalibus thoracis nigris, elytris fusco-irroratis. — Long.* $6\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 48. 4.

Dyt. zonatus Fab. Syst. El. I. 262. 22. — *Duft. Faun Austr. I.* 254. 7. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 475. 9. — *Schönh. Syn. II.* 16. 29.

Mit dem vorigen sehr übereinstimmend, und nur darin zu unterscheiden, dass die schwarzen Binden auf dem Halsschilde den äussersten Vorder- und Hinterrand frei lassen.

Häufig.

*** An den Mittelfüssen die drei ersten Glieder beim Männchen in eine eirunde Scheibe erweitert, unten mit Saugnäpfchen besetzt.

5. *H.* Hybneri: *Oblongo-ovatus, niger, thoracis margine antico lateralique, elytrorumque vitta lata marginali flavis. — Long.* 6 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 50. 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 308. 3.

Dyt. Hybneri Fab. Syst. El. I. 265. 35. — *Duft. Faun. Austr. I.* 260. 15. — *Gyll. Ins. Succ. I.* 479. 13. — *Schönh. II.* 19. 50.

Auf beiden Seiten schwarz. Das Maul und ein paar Puncte der Stirn, die Fühler und vorderen Beine sind rostroth. Der breite gelbe Aussenrand der Flügeldecken ist nicht fern von der Spitze abgekürzt.

Die Weibchen haben auf dem Halsschilde und unweit des Aussenrandes auf den Flügeldecken einige unbeständige, wie mit einer Nadel geritzte Runzeln.

6. *H.* transversalis: *Oblongo-ovalis, niger, thorace margine antico lateralique latissimo ferrugineo: elytris vitta marginali, fasciaque abbreviatu pone basin testaceis. — Long.* $5\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 52. 6. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 307. 2.

Dyt. transversalis Fab. Syst. El. I. 265. 38. — *Duft. Faun. Aust. I.* 261. 17. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 480. 14. — *Schönh. Syn. II.* 20. 53.

Meist etwas kleiner und verhältnissmässig breiter als der vorige, von dem er sich sonst durch das Hinzukommen der schmalen gelben Binde hinter der Wurzel der Flügeldecken sehr ausgezeichnet. Der Hinterleib und die Hinterbeine sind dunkel rothbraun. — Beim Weibchen hat nur das Halsschild einige eingeritzte Runzeln.

7. *H. stagnalis: Oblongo-ovalis, niger, thorace praeter marginem posticum, elytrorum vitta lata marginali lineisque dorsalibus flavis. — Long.* 6 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 54. 7.
Dyt. stagnalis Fab. Syst. El. I. 265. 37. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 481. 15. — *Schönh. Syn. II.* 20. 52.

Von der Gestalt des vorigen. Das Halsschild ist bis auf einen geringen bogenförmig begrenzten Theil ganz gelb. Die Flügeldecken haben ausser dem breiten Seitenrande fünf feine Linien von gelber Farbe. Die Hinterbeine und der Hinterleib sind braun, letzterer ist an den Seiten gelb punctirt. — Beim Weibchen haben die Flügeldecken auf dem vordern äussern Viertel und das Halsschild eingeritzte Runzeln.

Die drei Arten dieser Abtheilung finden sich im Herbst und Frühling nicht selten im Wasser, im Winter unter Moose. Die übrigen Arten dieser Gattung scheinen ohne Ausnahme im Wasser zu überwintern.

Dytiscus *Lin.*

Pedes anteriores extus, postici in mare utrinque, in femina modo supra ciliati; hi unguiculis duobus aequalibus, mobilibus.

1. *D. latissimus: Ovatus, subdepressus, elytris margine laterali dilatatis: niger, thoracis limbo omni, elytrorum vitta marginali, corporeque subtus flavis: coxarum posticarum laciniis acuminatis. — Long.* 18 *lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 768. — *Fabr. Syst. El. I.* 257. 1. — *Duft. Faun. Aust. I.* 248. 1. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 465. 1. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 6. 1. — *Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V. pl.* 4. *f.* 1. 2. — *Schönh. Syn. II.* 10. 1.

Die schmalen scharfen Spitzen der Hinterhüften sind zangenförmig gegen einander gebogen.

Selten.

Es sind nur Weibchen mit gefurchten Flügeldecken bisher beobachtet worden.

2. *D.* ***Lapponicus:*** *Oblongo-ovalis, supra niger, thoracis limbo omni, elytrorum margine lineisque plurimis luteis: subtus luteus, abdomine lateribus nigro-maculato: coxarum posticarum laciniis acuminatis. — Long.* 12 *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 468. 3.

Etwas kleiner als der folgende und ziemlich von der Form desselben. Die Oberseite ist schwärzlich, der Mund, ein winkliger Fleck auf der Stirn und der Umkreis der Augen sind gelb. Das Halsschild hat ringsum einen breiten gelben Rand. Das Schildchen ist gelb. Die Flügeldecken sind schwärzlich, mit zahlreichen feinen gelben Längslinien und breitem gelben Rande. Die Unterseite ist gelb, die Näthe der Brust sind schwärzlich angelaufen, das zweite und dritte Hinterleibssegment haben jeder an der Seite einen runden schwarzen Fleck. Die Spitzen der Hinterhüften sind lang, schmal und scharf.

Herr Schüppel zeigte mir zwei Männchen und ein Weibchen, die im Spätherbst vorigen Jahres hier gefangen waren. Sie waren etwas grösser als die Lappländischen und Sibirischen zu sein pflegen.

Die Weibchen sind auf der Oberseite dicht punctirt, und die Flügeldecken bis über die Mitte hinab dicht gefurcht. So war auch das hiesige. Die glatte Form des Weibchens (Dyt. septemtrionalis Gyll. Ins. Suec. IV. 373. 3—4.) scheint überhaupt seltener zu sein.

3. *D.* ***circumflexus:*** *Oblongo-ovalis, supra olivaceus, thoracis limbo omni, elytrorum laterali, scutelloque flavis: subtus flavus, nigro-fasciatus maculatusque: coxarum posticarum laciniis acuminatis acutissimis. — Long.* 13 *lin.*

Fabr. Syst. El. I. 258. 4. — *Ahrens N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. I.* 6. 66. 5. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 19. 5. *t.* 188. *a. b.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 302. 5. — *Schönh. Syn. II.* 12. 4.

Vom Umriss des folgenden, meist etwas kleiner, schön olivengrün: alle Ränder des Halsschildes, der Seitenrand der Flügeldecken und das Schildchen gelb: die Unterseite gelb, schwarz gefleckt. Die Spitzen der Hinterhüften sind lang, schmal und scharf.

Nicht selten.

Hier sind nur glatte Weibchen vorgekommen: die Form des Weibchens mit gefurchten Flügeldecken ist unter dem Namen D. perplexus Dej. beschrieben in Boisd. et Lacord. Faun. Ent.

Paris. I. 302. 6. Sie scheint sehr selten zu sein. Ein Exemplar fand sich unter einer grossen Menge von Männchen und glatten Weibchen in einer Sammlung Sicilianischer Insecten, die Herr Dr. Schultz dem Königl. Museum zum Geschenk machte.

4. D. *circumcinctus*: *Oblongo-ovalis, supra obscure olivaceus, thoracis limbo omni, elytrorum laterali, corporeque subtus pallide flavis: coxarum posticarum laciniis acuminatis acutissimis. — Long.* 14 *lin.*

Dyt. circumcinctus: Ahrens N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. I. 6. 67. 6. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 371. 2—3. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 21. 6. *t.* 188. *c. d.*

Femina mari difformis.

Dyt. dubius Gyll. Ins. Suec. IV. 372 2—3.

Dyt. circumscriptus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 300. 2.

Dyt. marginalis var. Ahr. N. Schr. d Hall. Naturf. Ges. I. 6. *p.* 63.

Länglich eiförmig, auf der Oberseite dunkel olivengrün: alle Ränder des Halsschilds und der Seitenrand der Flügeldecken blassgelb, wie die Unterseite. Die Spitzen der Hinterhüften sind lang, schmal und scharf.

Sehr häufig, die zweite Form der Weibchen etwas weniger als die erste.

5. D. *marginalis*: *Ovalis, supra nigro-olivaceus, thoracis limbo omni, elytrorum marginali corporeque subtus flavis: coxarum posticarum laciniis obtusiusculis. — Long.* 14 *lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 769. *(Mas.)*

Fabr. Syst. El. I. 258. 3. — *Duft. Faun. Austr. I.* 249. 2. — *Gyll. Ins. Succ. I.* 466. 2. — *Ahrens N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. I.* 6. 62. 2. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 9. 2. *t.* 185. 186. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I* 301. 3. — *Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V. pl.* 5. *f.* 3. 4. — *Schönh. Syn. II.* 11. 3.

Dyt semistriatus Linn. Faun. Suec. n. 772. *(Femina.)*

Femina mari conformis.

Dyt. conformis Kunze N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. II. 4. *p.* 58. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 370. 2—3. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 23. 7. *t.* 188. *c. f.*

Dyt. circumductus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 301. 4.

Kürzer und breiter als der vorige, auf der Oberseite dunkel olivengrün, die Ränder des Halsschildes und der Seitenrand der Flügeldecken hellgelb. Die verwaschene gelbe Binde vor der

Spitze der letzteren ist deutlicher, mehr gebogen, und von der Spitze abgerückt, als bei den vorigen Arten. Die Unterseite ist blassgelb; die Spitzen an den Hinterhüften sind nur stumpf zugespitzt.

Häufig, die glatten Weibchen aber selten.

Die Herren Boisduval und Lacordaire citiren a. a. O. Duft. Faun. Aust. I. 278, und, wie beim Acilius dispar, ist weder hier noch an einer andern Stelle in der Oestreichischen Faune von der genannten Art die Rede.

6. *D. dimidiatus: Oblongo-ovatus, supra obscure olivaceus, thoracis elytrorumque limbo laterali corporeque subtus flavis: coxarum posticarum laciniis rotundatis. — Long.* 15 *lin.*

Bergsträsser Nomencl. I. 33. *t.* 7. *f.* 1. — *Illig. Mag. III.* 155. 3. — *Ahrens N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. I.* 6. 64. 3. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 469. 4. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 14. 3. *t.* 187. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 299. 1. — *Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V. pl.* 4. *f.* 3. 4. — *Schönh. Syn. II.* 12. 6.

Etwas grösser als die vorigen, von der Gestalt des D. circumcinctus, dunkel olivengrün auf der Oberseite, einfarbig bleichgelb (im Leben) auf der Unterseite: der gelbe Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken wie bei den vorigen, der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes hat nur eine schmale gelbe Einfassung. Die Spitzen der Hinterhüften sind abgerundet. — Nur gefurchte Weibchen: die Furchen reichen sehr wenig über die Mitte der Flügeldecken hinab.

Weniger häufig.

7. *D. punctulatus: Oblongo-ovalis, supra nigro-subolivaceus, thoracis elytrorumque limbo laterali flavo: subtus niger: coxarum posticarum laciniis rotundatis. — Long.* 12 *lin.*

Fabr. Syst. El. I. 259. 5. — *Duft. Faun. Aust. I.* 250. 3. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 470. 5. — *Ahrens. N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. I.* 6. 65. 4. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 16. 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 302. 7. — *Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V. pl.* 5. *f.* 1. 2. — *Schönh. Syn. II.* 12. 7.

Durch das Fehlen der gelben Einfassung am Vorder- und Hinterrande des Halsschildes, die abgerundeten Spitzen der Hinterhüften, und besonders durch die schwarze Unterseite sehr kenntlich.

Nicht häufig.

Zweite Gruppe: Colymbetini.

Tarsi anteriores articulo quarto distincto: in mare articulis tribus primis singulis dilatatis.

Colymbetes *Clairv.*

Scutellum conspicuum.

Pedes postici in mare utrinque, in femina modo supra ciliati: unguiculis inaequalibus, porrectis, superiore fixo, inferiore hoc triplo breviore.

Palpi labiales articulo secundo tertio longiore.

1. C. *Paykulli: Oblongus, supra fuscus, thorace obscure ferrugineo, medio nigricante, elytris subtiliter transversim strigosis: subtus ater, epipleuris pedibusque concoloribus.* — *Long.* 8 *lin.*

Dyt. striatus Payk. Faun. Suec. I. 202. 11. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 476. 10.
Colymbetes striatus Clairville Ent. Helv. II. p. 198. *t.* 29. *f. A.* — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 71. 1. *t.* 195. *a—E.*

Von den verwandten Arten mit der Quere nach dicht und fein gestreiften Flügeldecken zeichnet er sich durch seine durchaus, mit Einschluss der Beine und des umgeschlagenen Randes der Flügeldecken, schwarze Unterseite aus. Ausserdem ist er länglicher und auch auf der Oberseite dunkler gefärbt.

Er kommt nur selten vor.

Mit Unrecht hat man diesen Käfer für den Linnéischen Dyt. striatus gehalten. Dieser ist, wie ich durch Herrn Westwood belehrt worden bin, nach der Linnéischen Sammlung der Dyt. Bogemanni Gyll. In Fabricius Sammlung befindet sich derselbe als D. striatus. — De Geer scheint in seiner Beschreibung des D. transverse-striatus den eben beschriebenen und den C. fuscus mit einander vermengt zu haben.

2. C. *striatus: Oblongus, supra fuscus, thorace testaceo, fascia media abbreviata nigra; elytris transversim strigosis: subtus ater, epipleuris testaceis, pedibus abdominisque segmentorum marginibus ferrugineis.* — *Long.* 8 *lin.*

Dyt. striatus Linn. Faun. Suec. n. 770. — *Fabr. Syst. El. I.* 261. 16.
Dyt. Bogemanni Gyll. Ins. Suec. III. 687. 10—11.
Colymb. Bogemanni Sturm Deutschl. Ins. IX. VII. 1.

Ziemlich von der Grösse des vorigen, aber verhältnissmässig etwas breiter. Der Kopf mit Tastern und Fühlern ist rothgelb, der Scheitel und die Stirn schwarz, letztere mit zwei rothgelben Puncten. Das Halsschild ist auf der Oberseite rothgelb, in der Mitte mit einer schwarzen, an den Seiten mehr oder weniger abgekürzten Querbinde. Die Flügeldecken sind viel deutlicher quergestreift als bei dem vorigen und folgenden, namentlich beim Weibchen, braun, am äussersten Rande rothgelb. Die Unterseite ist schwarz, der umgeschlagene Rand des Halsschildes und der Flügeldecken röthlich-gelb, die Beine und die Ränder der letzteren Hinterleibssegmente rostroth.

Noch seltener als der vorige.

3. *fuscus: Oblongo-ovalis, supra fuscus, thorace elytrisque margine laterali testaceis: his subtiliter transversim strigosis: subtus ater, epipleuris testaceis, pedibus fuscis. — Long.* $7\frac{1}{2}$ *lin.*

Clairv. Ent. Helv. I. p. 200. *t.* 29. *f. B.* — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 73. 2.

Dyt. fuscus Linn. Syst. Nat. I. II. 665. 10. — *Fabr. Syst. El. I.* 261. 17. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 478. 11.

Cymatopterus fuscus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 309. 1.

Länglich eirund. Das Halsschild ist dunkel braunroth, in der Mitte schwärzlich, am Seitenrande heller. Die Flügeldecken sind lichtbraun, am Rande gelb. Die Unterseite ist schwarz, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken bräunlich-gelb, die Beine braun, die vordern etwas heller als die hintersten.

Sehr häufig.

Sowohl nach Linné's wie nach Fabricius nachgelassenen Sammlungen der Dyt. fuscus beider.

4. *C. pulverosus: Oblongo-ovatus, subdepressus, supra testaceus, vertice punctoque medio thoracis nigris: elytris creberrime nigro-irroratis: subtus niger, pedibus ferrugineis. — Long.* $5\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 78. 4. *t.* 194.

Dyt. conspersus Gyll. Ins. Suec. I. 482. 16.

Rantus notatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 311. 2.

Länglich eiförmig, ziemlich flach gedrückt. Die Oberseite ist gelb. Der Scheitel und zwei mondförmige Flecke zwischen den Augen sind schwarz. Das kurze Halsschild hat in der Mitte ei-

nen kleinen schwarzen Querfleck. Die Flügeldecken erscheinen durch die dichten, oft zusammenfliessenden schwarzen Puncte, die sie bedecken, und die nur den Aussenrand und eine feine Linie neben der Nath freilassen, braun. Die Unterseite des Körpers, auch die des Halsschildes, ist schwarz: die Beine sind röthlich-gelb.

Ziemlich selten.

Marsham's Dyt. conspersus ist eine Abänderung des Agab. bipunctatus. Graf Dejean hält (Catal. p. 54) diese Art für den Fabricischen D. notatus, ich habe mich aber in der Fabricischen Sammlung überzeugt, dass die gewöhnliche Bestimmung die richtige sei.

5. *C. notatus: Oblongo-ovalis, leviter convexus, supra testaceus, vertice thoracisque macula media transversa nigris, elytris creberrime nigro-irroratis: subtus niger, abdomine flavo-fasciato. — Long. 5 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII, 75. 3.
Dyt. notatus Fabr. Syst. El. I. 267. 50. — *Duft. Faun. Austr. I.* 263. 19. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 483. 17. — *Schönh. Syn. I.* 22. 67.
Rantus suturalis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 311. 3.

Länglich eiförmig, mässig gewölbt. Der Kopf gelb, Stirn und Scheitel schwarz, mit einem paar gelber Puncte bezeichnet. Das Halsschild ist gelb, die Mitte des Hinterrandes, ein grosser Querfleck in der Mitte und oft auch ein Punct zu jeder Seite schwarz. Die Flügeldecken sind wie beim vorigen gefärbt: die beiden Reihen eingestochener Puncte, die den verwandten Arten zukommen, fehlen. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die des Halsschildes und der gemeinschaftliche Kiel der Hinterhüften gelb. Der Hinterleib ist beim Männchen schwarz, die Ränder der Segmente gelb: beim Weibchen gelb, an den Seiten schwarz gefleckt.

Beim Weibchen sind die Flügeldecken bald ganz glatt, bald in grösserer oder geringerer Ausdehnung und Stärke mit eingeritzten Strichen bedeckt.

Sehr häufig: im Winter unter feuchtem Moose.

6. *C. infuscatus: Ovalis, supra testaceus, vertice thoracisque macula media nigris, elytris nigro-irroratis: subtus niger, prosterno pedibusque testaceis. — Long.* $4\frac{1}{2}$ *lin.*

Etwas kleiner und weniger gewölbt als der vorige, auf der Oberseite bräunlich-gelb: der Scheitel und ein paar zusammenflies-

sende Mondflecke der Stirn sind schwarz. Das Halsschild hat in der Mitte einen schwarzen Querfleck. Die schwarzen Sprekeln der Flügeldecken sind sehr dicht und fliessen grösstentheils in einander. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, nur ein Theil der des Halschildes, namentlich das Prosternum, gelb. Die Beine sind röthlich-gelb, die Hinterbeine bräunlich.

Sehr selten.

7. *C. bistriatus: Oblongo-ovatus, vertice thoracisque margine postico abbreviato nigris, elytris creberrime nigro-irroratis: subtus niger, prosterno pedibusque testaceis.* — *Long.* 5 *lin.*

Dyt. bistriatus Bergsträss. Nomencl. I. 42. 5. *t.* 8. *f.* 5.
Dyt. agilis Payk. Faun. Suec. I. 199. 8. — *Panz. Faun. Germ.* 90. 2. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 484. 18.
Colymbetes agilis Sturm Deutschl. Ins. VIII. 82. 6.

Länglich eiförmig, von der Gestalt des folgenden und kaum etwas schmäler. Die Oberseite ist gelb. Der Scheitel, ein paar Mondflecke der Stirn, die Mitte des Vorder- und des Hinterrandes des Halsschildes schwarz. Die schwarzen Sprenkeln der Flügeldecken sind meist sehr in einander geflossen: die beiden Punctreihen auf dem Rücken und eine dritte an der Seite sind beim Männchen viel deutlicher als beim Weibchen Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die des Kopfes und der grösste Theil des Halsschildes sind gelb, wie die Beine.

Selten.

Beim Weibchen sind die Flügeldecken oft streifenweise bis zur Mitte hinab sehr fein und dicht gerunzelt.

8. *C. collaris: Oblongo-ovalis, testaceus, vertice nigro, elytris creberrime nigro-irroratis.* — *Long.* 5 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 82. 6.
Dyt. collaris Payk. Faun. Suec. I. 200. 9. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 485. 19.
Dyt. adspersus Panz. Faun. Germ. 38. 18. — *Illig. Käf. Pr.* 261. 16. *Mag. I.* 71. 16.
Rantus adspersus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 315. 5.

Länglich eiförmig, mässig gewölbt, röthlich-gelb, auf der Unterseite ungefleckt. Der Scheitel und ein paar Mondflecke der Stirn sind schwarz: auch der Hinterrand des Halsschildes ist oft in der Mitte schwärzlich. Die Flügeldecken sind wie bei dem vorigen.

Sehr häufig.

Unter den Männchen findet man gleich häufig Exemplare, bei denen die Klauen der Vorderfüsse nur wenig von denen der Weibchen abweichen, und solche, bei denen sie von bedeutender Länge, und nachdem sie gleich an der Wurzel gebogen sind, fast gerade auslaufen. Wiewohl solche Unterschiede ohne Uebergänge bei Einer Art nicht vorzukommen pflegen, verbietet hier doch für jetzt der Mangel irgend eines sonstigen Unterschiedes, diese beiden Formen als Arten zu trennen. Bei der ersteren Form pflegen zwar die Puncte in den Streifen der Flügeldecken etwas weitläuftiger gestellt und grösser zu sein, doch scheint es mir hierin an Uebergängen nicht zu fehlen.

Herr J. Sturm scheint bei der Beschreibung seines Col. consputus (Deutschl. Ins. VIII. 33. 7.) nur ein grosses und breites Exemplar dieser Art vor Augen gehabt zu haben: wenigstens enthält sie nichts, was dieser Annahme entgegen wäre.

9. C. *adspersus*: *Ovalis, supra testaceus, vertice nigro, elytris creberrime nigro-irroratis: subtus niger, abdomine testaceo-fasciato.* — *Long.* 4½ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 80. 5.
Dyt. adspersus Fabr. Syst. El. I. 267. 51. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 486. 20.
Dyt. collaris var. Marsh. Ent. Britt. I. 415. 6.
Rantus agilis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 312. 4.

Kürzer und gedrungener als der vorige, mit dem er sonst in der Färbung und Sculptur der Oberseite übereinkommt. Die Beine, die Unterseite des Kopfes und Halsschildes röthlich-gelb: die Brust und der Hinterleib schwarz, erstere in der Mitte, der letztere an den Rändern der Segmente gelb.

Häufig.

10. C. *Grapii*: *Oblongo-ovalis, niger, antennis, ore pedibusque anticis ferrugineis.* — *Long.* 5½ *lin.*

Ahrens Faun. Ins. Eur. 6. 1. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 96. 15.
Dyt. Grapii Gyll. Ins. Suec. I. 505. 37.
Colymbetes niger Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 314. 1.

Länglich elliptisch, schwach gewölbt, matt-schwarz: die Fühler und Taster sind gelblich-roth, die Lefze, der Vorderrand des Kopfschildes und ein Fleckchen auf der Stirn sind dunkelroth: auch der äusserste Seitenrand des Halsschildes ist röthlich. Die Flügeldecken haben auf dem Rücken zwei sehr deutliche, und an den Seiten noch zwei, aber unregelmässigere und feinere Punctrei-

hen. Die Vorderbeine und die Knie und Füsse der Mittelbeine sind hell braun-roth.

Nicht selten.

Ilybius *Er.*

Scutellum conspicuum.

Pedes postici in mare utrinque, in femina modo supra ciliati: unguiculis inaequalibus, superiore fixo, inferiore hoc parum breviore.

Palpi labiales articulo secundo tertio subaequali.

1. *I. ater*: *Oblongo-ovalis, convexus, subtus brunneus, supra subaeneo-niger, elytris guttulis duabus albidis pellucidis. — Long.* 6½ *lin.*

Dyt. ater De Geer. Ins. IV. 401. 8. — *Fab. Syst. El. I.* 264. 33. — *Duft. Faun. Aust. I.* 158. 12. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 496. 29. — *Schönh. Syn. II.* 19. 44.

Colymbet. ater Sturm Deutschl. Ins. VIII. 94. 14. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 316. 6.

Die Oberseite ist sehr fein und dicht netzförmig gestrichelt, ohne Glanz, nicht rein schwarz, sondern sehr dunkel erzfarbig, am äussersten Rande dunkel rothbraun, wie die Unterseite. Die Fühler und die vorderen Beine sind heller braunroth.

Häufig: im Winter unter feuchtem Moose.

2. *I. 4-guttatus*: *Oblongo-ovalis, convexus, subtus nigrobrunneus, supra niger, elytris guttulis duabus albidis pellucidis. — Long.* 5 *lin.*

Colymbetes 4-guttatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 316. 7.

Dem vorigen sehr ähnlich, und häufig mit ihm verwechselt, doch, wie es scheint, standhaft unterschieden. Er ist beständig nur halb so gross, die Oberseite feiner gestrichelt, weniger matt und rein schwarz. Der Mund und ein paar Puncte auf der Stirn sind braunroth. Die Unterseite ist sehr dunkel rothbraun, die Brust fast schwärzlich, die Fühler und Beine heller.

Häufig, mit dem vorigen.

3. *I. guttiger*: *Oblongo-ovatus, subconvexus, utrinque niger, antennis pedibusque anterioribus ferrugineis, elytris guttulis duabus pallidis pellucidis. — Long.* 4. *lin.*

Dyt. guttiger Gyll. Ins. Suec. I. 499. 31.

Viel kleiner und weniger gewölbt als der vorige, länglich eiförmig, rein schwarz, wenigstens bei ausgefärbten Individuen auch auf der Unterseite. Der Mund, ein paar Flecke auf der Stirn, die Fühler und vorderen Beine sind braunroth, die Hinterbeine schwärzlich braun. Die Fensterfleckchen auf den Flügeldecken sind gelblich, auch öfter ganz erloschen.

Selten.

4. *I. angustior: Oblongo-ovalis, leviter convexus, supra nigro-aeneus, subtus piceus, ore antennisque ferrugineis, elytris guttulis duabus flavescentibus, pellucidis. — Long.* 3¾ *lin.*

Dyt. angustior Gyll. Ins. Suec. I. 500. 32.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, nicht aber, wie Gyllenhal will, durch den Mangel der Fensterfleckchen auf den Flügeldecken, sondern durch seine etwas kleinere, dabei merklich schmälere Gestalt und die Farbe der Oberseite unterschieden. Diese ist nämlich dunkel erzgrün, wie beim J. subaeneus, aber am Rande nicht rothbraun: zwei Flecken auf der Stirn, der Mund und die Fühler sind dunkel rostroth: die Unterseite ist schwarz, die vorderen Beine und der umgeschlagene Rand der Flügeldecken sind dunkler oder heller rothbraun. Die Fensterflecken auf den Flügeldecken wie bei den vorigen gestellt, aber sehr klein, röthlich-gelb, zuweilen ganz erloschen.

Exemplare aus der Altmark in Herrn Schüppels Sammlung.

5. *I. fenestratus: Obovatus, convexus, subtus brunneus, supra aeneus, nitidulus, margine brunneo: elytris guttulis duabus albidis pellucidis. — Long.* 5 *lin.*

Dyt. fenestratus Fabr. Syst. El. I. 264. 32. — *Schönh. Syn. II.* 18. 42.

Colymbet. fenestratus: Sturm Deutschl. Ins. VIII. 100. 18.

Dyt. aeneus Panz. Faun. Germ. 38. 17. — *Illig. Käf. Pr.* 259. 12.

Dyt. lacustris Fabr. Syst. El. I. 264. 34. *(excl. syn.)*

Von etwas anderem Umriss als die vorigen, kürzer, und hinter der Mitte am breitesten. Die Oberseite ist gewölbt, sehr dicht und fein gestrichelt, doch ziemlich glänzend, lebhaft erzfarben: der vordere Theil des Kopfes, der Seitenrand des Halssshildes und der Flügeldecken, wie die ganze Unterseite mit den Beinen rothbraun.

Häufig.

6. *I. subaeneus; Ovalis, convexus, subtus brunneus, supra obscure aeneus, opacus, margine brunneo, elytris guttulis duabus albidis pellucidis. — Long. 5 lin.*

Dyt. fenestratus Gyll. Ins. Suec. I. 497. 30.

Dem vorigen ausserordentlich ähnlich, wie es scheint aber beständig dadurch unterschieden, dass die grösste Breite des Körpers sich nicht hinter, sondern in der Mitte selbst befindet, und dass die Farbe der Oberseite dunkler und fast ohne Glanz ist, auch ist der rothbraune Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken schmäler.

Eben so häufig als der vorige.

7. *I. fuliginosus: Oblongo-ovalis, sublus rufo-brunneus, supra aeneus, limbo laterali lato testaceo. — Long.* $4\frac{1}{2}$ *lin.*

Dyt. fuliginosus Fab. Syst. El. I. 263. 27. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 495. 28. — *Schönh. Syn. II.* 17. 33.
Colymbet. fuliginosus Sturm Deutschl. Ins. VIII. 102. 19. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 317. 8.
Dyt. lacustris Panz. Faun. Germ. 38. 14. — *Illig. Käf. Pr.* 258. 10. — *Duft. Faun. Austr. I.* 261. 16.

Länglich elliptisch, mässig gewölbt, unten braunroth, oben erzfarbig, Halsschild und Flügeldecken an den Seiten mit sehr breitem röthlich-gelbem Saum eingefasst, in welchem meist die Fensterfleckchen verschwinden.

Nicht selten.

Der Dyt. lacustris Fab. ist nach Fabricius' Sammlung ein unausgefärbtes Exemplar des I. fenestratus.

Agabus *Leach. Er.*

Sculellum conspicuum.

Pedes postici in mare ulrinque, in femina modo supra ciliati: unguiculis aequalibus, mobilibus.

1. *A. bipustulatus: Ovatus, niger, subtiliter longitudinaliter slrigosus, pedibus piceis. — Long.* $4\frac{1}{2}$ *lin.*

Dyt. bipustulatus Lin. Syst. Nat. I. II. 667. 17. — *Fabr. Syst. El. I.* 263. 29. — *Duft. Faun. Austr. I.* 256. 10. — *Schönh. Syn. II.* 17. 35.
Colymbet. bipustulatus Sturm Deutschl. Ins. VIII. 99. 17. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 314. 2.

Dyt. carbonarius Fab. Syst. El. I. 263. 28. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 506. 38. — *Schönh. Syn. II.* 17. 34.
Colymbet. carbonarius Sturm Deutschl. Ins. VIII. 97. 16.

Eiförmig, flach gewölbt, nach hinten zugespitzt und abgeplattet, auf der Oberseite schwarz oder bronze-schwarz. Die Lefze, die Taster, die Fühler und zwei Flecke auf der Stirn sind rostroth. Die ganze Oberseite ist sehr dicht und fein der Länge nach gestrichelt. Die glänzend schwarze Unterseite ebenfalls, aber feiner, und entweder schräg, oder der Quere nach. Die Beine sind schwärzlich, die Knie und Füsse der vorderen röthlich. Beim Männchen sind an den Hinterfüssen alle fünf Glieder unten mit Schwimmhaaren besetzt.

Sehr häufig.

In Fabricius' Sammlung habe ich seinen Dyt. bipustulatus und carbonarius neben einander gesehen, und nicht den geringsten Unterschied auffinden können. Ich glaube auch nicht, dass Herrn Sturm gleichnamige Colymbeten sich als Arten unterscheiden lassen: der letztere (carbonarius) ist die mehr rein schwarze Abart.

2. *A. subtilis: Ovatus, leviter convexus, niger, subtilissime reticulato-strigosus, pedibus piceis. — Long.* $4\frac{1}{2}$ *lin.*

Von der Farbe, Grösse und dem Umriss des vorigen, aber gewölbter und von anderer Sculptur. Eiförmig, von der Mitte an nach hinten allmälig zugespitzt, sanft gewölbt, auf der Oberseite schwarz mit einem schwachen Bronze-Schein, ziemlich glänzend, und, was man aber nur bei starker Vergrösserung bemerkt, mit sehr feinen und dichten, netzförmig mit einander verworrenen Strichen bedeckt. Die Flügeldecken haben zwei unregelmässige Reihen eingedrückter Puncte auf dem Rücken, und zwei an der Seite. Die Fühler, die Taster, die Lefze, der Vorderrand des Kopfschildes und zwei Puncte auf der Stirn sind braunroth. Die Unterseite ist glänzend schwarz, die Hinterleibsegmente fein braunroth gerandet. Auch der umgeschlagene Rand der Flügeldecken schimmert rothbraun durch. Die Beine sind pechbraun, die vorderen mehr braunroth. Beim Männchen ist an den Hinterfüssen nur das erste Glied unten mit Schwimmhaaren besetzt.

Selten: auch im Winter unter Moose.

3. *A. nigro-aeneus: Oblongo-ovalis, leviter convexus, subtiliter reticulato-strigosus, supra nigro-aeneus, thora-*

cis elytrorumque margine laterali castaneo: subtus piceus, pedibus rufo-piceis. — Long. 5 lin.

Dyt. nigro-aeneus Marsh. Ent. Britt. 428. 41.

Dem folgenden ähnlich, aber viel grösser: länglich elliptisch, sanft gewölbt, dicht und fein netzförmig gestrichelt, auf der Oberseite dunkel erzfarbig, ziemlich glänzend: die Fühler, die Taster, die Lefze, der Saum des Kopfschildes, zwei Flecke auf der Stirn und ein mässig schmaler Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken sind braunroth. Die Punctreihen auf den letzten sind wie bei dem folgenden. Die Unterseite ist pechschwarz, die Hinterleibssegmente sind braunroth gerandet. Die Beine sind braunroth, die Hinterschenkel in der Mitte etwas dunkler; an den Hinterfüssen sind beim Männchen die drei ersten Glieder unten mit Schwimmhaaren versehen.

Sehr selten. Ich habe ihn ein einziges Mal bei Berlin gefangen.

4. *A. neglectus: Ovatus, leviter convexus, subtiliter reticulato-strigosus, supra nigro-aeneus, parum nitidus, subtus niger, pedibus rufo-piceis. — Long. 4 lin.*

Dem folgenden sehr nahe verwandt, und bisher wahrscheinlich mit ihm verwechselt, aber, wie es scheint, in seinen Unterschieden zu beständig, um als blosse Abänderung betrachtet werden zu können. Er ist bei gleicher Länge breiter, also weniger länglich-eiförmig, und nach hinten etwas mehr als nach vorn zugespitzt, sanft gewölbt: die Oberseite ist ebenso dicht und fein maschenförmig gestrichelt, die Puncte der gewöhnlichen Reihen auf den Flügeldecken sind aber etwas feiner. Die Färbung ist ganz dieselbe, nur ist der Glanz der Oberseite nicht hell, wie beim folgenden, sondern gedämpft und ziemlich matt. Beim Männchen ist nur das erste Glied der Hinterfüsse an der Unterseite mit Schwimmhaaren besetzt.

Nicht selten: auch im Winter unter Moose.

5. *A. chalconotus: Oblongo-ovalis, parum convexus, subtiliter reticulato-strigosus, supra nigro-aeneus, nitidus, subtus niger, pedibus rufo-piceis. — Long. 4 lin.*

Dyt. chalconotus Panz. Faun. Germ. 38. 18. — *Illig. Käf. Pr.* 260. 13. — *Dufl. Faun. Austr. I.* 257. 11.

Colymbet. chalconotus Sturm Deutschl. Ins. VIII. 113. 25. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 315. 3.

Länglich-elliptisch, flach gewölbt, sehr dicht und fein maschenförmig gestrichelt, auf der Oberseite schwärzlich bronzefarben, ziemlich hellglänzend. Fühler, Maul und zwei Puncte auf der Stirn sind roth. Der äusserste Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken dunkel röthlich-braun: letztere haben vier unregelmässige Punctreihen, die letzte dicht am Aussenrande. Die Unterseite ist schwarz, die feinen Ränder der Hinterleibssegmente, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken und die Beine sind braunroth, die hinteren Schenkel in der Mitte schwärzlich; an den Hinterfüssen des Männchen ist auf der unteren Seite nur das erste Glied mit Schwimmhaaren besetzt.

Selten.

6. *A. fuscipennis: Subovalis, antice convexus, postice depressus, niger, elytris fuscis, thoracis elytrorumque margine ferrugineo. — Long.* $4\frac{1}{2}$ *lin.*

Dyt. fuscipennis Payk. Faun. Suec. I. 209. 108. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 507. 39.

Dyt. fossarum Germ. Spec. Ins. 29. 48.

Von etwas auffallender Gestalt, in der Mitte verhältnissmässig breit, nach beiden Enden zugespitzt, vorn gewölbt, hinten vom höchsten Puncte der Wölbung an niedergedrückt: erst unter starker Vergrösserung sehr zart lederartig gewirkt erscheinend. Der Kopf ist schwarz, das Maul, ein paar Puncte auf der Stirn und die Fühler bräunlich-gelb. Das Halsschild schwarz, am Seitenrande bräunlich-gelb. Die Flügeldecken braun, an den Seiten hell gelblich-braun: die gewöhnlichen unregelmässigen Punctreihen sehr undeutlich. Die Unterseite schwarz, die feinen Ränder der Hinterleibs-Segmente und die vorderen Beine gelbbraun, die Hinterbeine schwärzlich; an den Hinterfüssen beim Männchen auf der unteren Seite die drei ersten Glieder mit Schwimmhaaren besetzt.

Sehr selten.

7. *A. Sturmii: Ovalis, subtilissime reticulato-strigosus, niger, thoracis lateribus pedibusque ferrugineis, elytris fuscis, luteo-marginatis. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Dyt. Sturmii Schönh. Syn. II. 18. 41. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 493. 26.

Colymbet. Sturmii Sturm Deutschl. Ins. VIII. 106. 21. *t.* 195. *g. G.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 320. 15.

Elliptisch, sanft gewölbt, auf der Oberseite sehr fein netzförmig gestrichelt. Der Kopf ist schwarz, ein paar Puncte auf der

Stirn dunkelroth: die Lefze, die Fühler, die Taster sind rostgelb, die letzten an der Spitze schwärzlich. Das Halsschild ist metallisch schwarz, am Seitenrande rostgelb. Die Flügeldecken sind braun, am Vorder- und Seitenrande bräunlich-gelb: die gewöhnlichen Punctreihen sind bis auf eine geringe Spur geschwunden. Die Unterseite ist schwarz, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken bräunlich-gelb, die Beine und die feinen Ränder der Hinterleibssegmente rostroth. An den Hinterfüssen sind beim Männchen am unteren Rande alle Glieder mit Schwimmhaaren besetzt.

Selten.

8. *A.* c o n g e n e r: *Ovalis, niger, elytris fuscis, margine dilutiore, pedibus ferrugineis, femoribus piceis.* — *Long.* $3\frac{1}{4}$ *lin.*

Dyt. c o n g e n e r *Payk. Faun. Suec. I.* 214. 23. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 509. 41.

Elliptisch, sanft gewölbt. Kopf und Halsschild sind sehr fein und dicht netzförmig gestrichelt, schwarz, das Maul, die Fühler und ein paar Puncte auf der Stirn sind rostroth. Die Seitenränder des Halsschildes sind nicht heller gefärbt. Die Flügeldekken sind braun, am Vorder- und Seitenrande lichter, äusserst fein lederartig gewirkt: die vier gewöhnlichen unregelmässigen Punctreihen sehr deutlich. Die Unterseite ist schwarz, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken gelbbraun, die feinen Hinterleibssegmente und die Beine rostroth, die Schenkel schwärzlich; an den Hinterfüssen sind beim Männchen die drei ersten Glieder am unteren Rande mit Schwimmhaaren besetzt.

Selten: im Winter unter feuchtem Moose.

9. *A.* u l i g i n o s u s: *Ovalis, convexus, niger, thoracis elytrorumque margine pedibusque ferrugineis.* — *Long.* $3\frac{1}{4}$ *lin.*

Dyt u l i g i n o s u s *Lin. Faun. Suec. n.* 776. — *Fab. Syst. El. I.* 266. 41. — *Duft. Faun. Austr. I.* 267. 25. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 512. 44. — *Schönh. Syn. II.* 23. 56.

Colymbet. u l i g i n o s u s *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 110. 23. *t.* 196. *b. B.*

Elliptisch, ziemlich gedrungen, hoch gewölbt, bräunlich-schwarz, sehr glänzend. Das Maul, der Vorderrand des Kopfschildes, ein paar Flecke auf der Stirn, die Fühler und Beine sind bräunlich-roth. Halsschild und Flügeldecken sind am Rande röthlich-braun. Die vier unregelmässigen Punctreihen auf den letzten sind sehr deutlich. Die Hinterfüsse des Männchen wie beim vorigen.

Ziemlich häufig.

10. *A. femoralis: Oblongo-ovalis, supra fusco-aeneus, thoracis elytrorumque lateribus dilutioribus, pedibus ferrugineis, femoribus anticis ciliatis. — Long. 3 lin.*

Dyt. femoralis Payk. Faun. Suec. I. 215. 24. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 513. 45.

Colymbet. femoralis Sturm Deutschl. Ins. VIII. 116. 27. *t.* 197. *b. B.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 321. 17.

Colymbet. assimilis Sturm Deutschl. Ins. VIII. 112. 24. *t.* 196. *c. C.*

Kleiner als der vorige, verhältnissmässig gestreckter und flacher, auf der Oberseite bräunlich erzfarben: die vordere Hälfte des Kopfes, ein paar grosse Flecken auf der Stirn und der Seitenrand des Halsschildes braunroth. Die Flügeldecken sind sehr fein punctirt, an den Seiten lichtbraun: die unregelmässigen Punctreihen deutlich. Die Unterseite ist schwarz, die des Halsschildes und die Beine sind braunroth: die Vorderschenkel sind am untern Rande mit einer Reihe hellgelber Haare besetzt; die Hinterfüsse beim Männchen wie beim vorigen.

Nicht selten.

In Fabricius' Sammlung steckt zwar diese Art als Dyt uliginosus, da Fabricius aber nur Linné's Diagnose wiederholt, muss er auch dort citirt werden. — Der Colymb. assimilis Sturm l. c. ist auch nach Herrn Schüppels Meinung nur eine mehr eiförmige Abart des Weibchen des A. femoralis: zu bemerken ist indess, dass auf der angeführten Tafel 196 das Colorit der Figuren B und C vertauscht sein muss.

11. *A. affinis: Oblongo-ovalis, leviter convexus, niger, elytris lineolis duabus pellucidis, pedibus rufis. — Long. 3 lin.*

Dyt. affinis Payk. Faun. Suec. I. 211. 21. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 503. 35.

Colymbet. affinis Sturm Deutschl. Ins. VIII. 115. 26. *t.* 197. *a. A.*

Dyt. guttatus Illig. Mag. I. 72. 19 — 20. *a.*

Dyt. guttulus Illig. Mag. II. p. 297.

Kaum kürzer, aber viel schmäler als der vorige, glänzend schwarz: das Maul, die Fühler, ein paar Flecke auf der Stirn und die Beine sind rostroth, die Schenkel meist schwärzlich. Die Flügeldecken sind ausser den unregelmässigen Punctreihen sehr zart punctirt, und haben nach der Seite hin zwei gelblich durchsich-

tige Striche, einen nahe der Spitze, und einen kleineren unter der Mitte. Beim Männchen sind an den Hinterfüssen die zwei ersten Glieder am untern Rande mit Schwimmhaaren besetzt.

Selten.

12. *A.* ***abbreviatus****: Ovalis, nigro-subaeneus, capite thoracisque lateribus rufis: elytris fascia baseos, maculisque duabus submarginalibus pallidis. — Long.* $3\frac{1}{4}$ *lin.*

Dyt. ***abbreviatus*** *Fabr. Syst. El. I.* 265. 40. — *Duft. Faun. Aust. I.* 266. 24. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 488. 22. — *Schönh. Syn. II.* 20. 56.

Colymbet. ***abbreviatus*** *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 90. 11. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 319. 12.

Elliptisch, sanft gewölbt. Der Kopf und die Seiten des sonst schwärzlichen Halsschildes bräunlich-roth. Die Flügeldecken schwarz mit mattem Erzschimmer: der Seitenrand bräunlich-gelb, zwei Flecke vor demselben, einer nahe der Spitze, der andere unter der Mitte, und eine geschlängelte, innen abgekürzte, oft mehr oder weniger unterbrochene Binde unter der Wurzel sind gelblich-weiss. Die Unterseite ist schwarz, die des Kopfes und Halsschildes, die Beine und die Ränder der Hinterleibssegmente sind bräunlich-roth. Beim Männchen sind an dem untern Rande der Hinterfüsse drei Glieder mit Schwimmhaaren besetzt.

13. *A.* ***maculatus****: Ovalis, pallidus, thoracis margine postico, elytrorum vittis maculisque fuscis. — Long* $3\frac{3}{4}$ *lin.*

Dyt. ***maculatus*** *Lin. Faun. Suec. n.* 777. — *Fab. Syst. El. I.* 266. 45. — *Duft. Faun. Aust. I.* 265. 23. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 490. 24. — *Schönh. Syn. II.* 21. 57.

Colymbet. ***maculatus*** *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 88. 10. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 318. 11.

Kurz eiförmig, ziemlich gewölbt. Der Kopf ist gelb, hinten bis auf ein paar Flecke zwischen den Augen braun. Das Halsschild gelb, am Hinter-, oft auch am Vorderrande dunkelbraun. Die Flügeldecken sind gelb, mit brauner Nath und gleichfarbigen Längsstreifen und der Länge nach gestellten Flecken, die meist mit einander und der Nath zusammenfliessen. Unten röthlich-gelb. An den Hinterfüssen sind die drei ersten Glieder beim Männchen am untern Rande mit Schwimmhaaren besetzt.

In grösseren Seen nicht selten.

Die erzfarbig-braunen Streifen der Flügeldecken breiten sich oft sehr aus: bei einem Exemplar der Sammlung des Herrn

Schüppel haben sie sogar alle Zwischenräume ausgefüllt, so dass nur der Aussenrand der Flügeldecken gelb geblieben ist.

14. *A. bipunctatus: Ovalis, subdepressus, niger, supra flavus, thorace punctis duobus nigris, elytris nigro-irroratis. — Long. 4 lin.*

Dyt. bipunctatus Fab. Syst. El. I. 264. 31. — *Duft. Faun. Aust. I.* 264. 21. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 487. 21. — *Schönh. Syn. II.* 18. 38.
Colymbet. bipunctatus Sturm Deutschl. Ins. VIII. 86. 9. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 317. 10.

Elliptisch, ziemlich flach, auf der Oberseite gelb. Der Kopf ist bis auf die Lefze, das Kopfschild und ein paar Puncte auf der Stirn schwärzlich. Das Halsschild hat in der Mitte zwei mehr oder weniger bestimmte schwarze Puncte. Die Flügeldecken sind bis auf den Rand und gewöhnlich auch einen mit demselben zusammenhängenden Fleck unter der Mitte mit schwarzen Puncten unregelmässig besäet. Die Unterseite ist schwarz, die Spitze des Hinterleibes wie die Beine gelblich roth. An den Hinterfüssen sind beim Männchen die vier ersten Glieder am untern Rande mit Schwimmhaaren versehen.

Nicht häufig.

15. *A. agilis: Oblongus, niger, capite thoraceque rufo-ferrugineis, elytris fuscis, margine dilutiore. — Long. 3½ lin.*

Dyt. agilis Fab. Syst. El. I. 266. 44.
Dyt. oblongus Illig. Mag. I. 72. 17—18. — *Duft. Faun. Aust. I.* 264. 22. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 494. 27.
Colymbet. oblongus Sturm Deutschl. Ins. VIII. 118. 28. *t.* 197. *c. C.*
Rantus oblongus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 310. 1.
Dyt. haemorrhoidalis Fab. Syst. El. I. 268. 52.

Länglich, nach hinten etwas zugespitzt. Kopf und Halsschild sind dunkel rostroth, ersterer am Hinterrande bräunlich. Die Flügeldecken sind braun, am Rande lichter. Die Unterseite ist schwarz, die des Kopfes und Halsschildes und die Beine rostroth. Beim Männchen sind die vier ersten Glieder der Hinterfüsse am untern Rande mit Schwimmhaaren besetzt, die drei ersten Glieder der vordern Füsse breiter und mit grösseren Saugnäpfchen versehen, als bei den übrigen Arten.

Nicht selten.

Ich habe diesen Käfer als D. agilis und D. haemorrhoidalis in Fabricius Sammlung bestimmt gefunden: bei dem Exemplar des letztern waren die Flügeldecken vorn sehr dunkel und fast schwärzlich. Wer weiss, wie wenig genau Fabricius bei der Angabe der Farben war, wird sich nicht wundern, wenn er das Braun der Flügeldecken bei dieser Art von ihm als schwarz beschrieben findet.

Laccophilus *Leach.*

Scutellum obtectum.
Antennae tenues, setaceae.
Pedes postici unguiculis inaequalibus, superiore porrecto, fixo.

1. *L. hyalinus: Oblongo-ovatus, subdepressus, elytris fusco-virescentibus, pellucidis, maculis marginalibus pallido-virescentibus. — Long.* 2 *lin.*

Dyt. hyalinus De Geer Ins. IV. 406. 14. *t.* 15. *f.* 21—23.
Dyt. obscurus Panz. Faun. Germ. 26. 3.
Dyt. minutus Marsh. Ent. Britt. 419. 18. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 514. 46.
Laccophilus minutus Sturm Deutschl. Ins. VIII. 123. 1. *IX. IX.* 1.
Laccophilus minutus var. Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 324.

Länglich eiförmig, hinten zugespitzt, ziemlich flach gedrückt, sehr dicht und fein punctirt, grünlich gelb, in Leben fast ganz blassgrün. Die Flügeldecken sind durchscheinend bräunlich: mehrere undeutliche Striche auf dem Rücken, der Aussenrand und vier mit demselben zusammenhängende Flecke, von denen der letzte die Spitze einnimmt, sind blassgrün.

Sehr häufig.

Die Synonymie dieser Art und der folgenden sind sehr verwickelt, weil beide nur von wenigen Schriftstellern unterschieden wurden. Die Beschreibungen der meisten gelten beiden Arten. So beschreibt Herr Sturm (a. a. O.) diesen Käfer, während seine Abbildung den folgenden darstellt, der sich auch in Fabricius Sammlung als D. minutus bestimmt findet.

2. *L. minutus: Ovatus, leviter convexus, pallidus, elytris fuscis, maculis marginalibus basalibusque pallidis. — Long.* 2 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. t. 198. *b. B.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 324. 1.

Dyt. minutus Fabr. Syst. El. I. 272. 78.
Dyt. interruptus Panz. Faun. Germ. 26. 5.
Dyt. hyalinus Marsh. Ent. Britt. 420. 19.
Laccoph. hyalinus Sturm Deutschl. Ins. IX. XI. 2.

Kürzer, gewölbter, noch feiner punctirt und glänzender als der vorige, gelb. Die Flügeldecken sind dunkelbraun, kaum durchsichtig, der Aussenrand, vier mit demselben zusammenhängende Flecke, und zwei kleinere veränderliche Flecke unweit der Basis sind blassgelb.

Nicht so häufig als der vorige.

Die angeführte Abbildung in der Sturmschen Faune stellt diese Art zwar sehr kenntlich dar, nur sind die Zeichnungen auf den Flügeldecken blassgrün ausgeführt, wie sie bei dieser Art auch im Leben nicht sind.

3. *L. variegatus: Oblongo-ovatus, parum convexus, testaceus, thorace basi apiceque nigro, elytris fuscis, margine, maculis basalibus fasciaque abbreviata postica flavis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 125. 2. *t.* 198. *a. A.*

Ziemlich von der Form des H. hyalinus, aber nur halb so gross. Der Körper ist gelb. Das Halsschild ist am Vorder- und Hinterrande schwarz. Die Flügeldecken sind dunkelbraun, der vor der Mitte und an der Spitze erweiterte Seitenrand, ein Paar zuweilen zusammenfliessende Flecke an der Basis, und eine zackige, an der Nath breit unterbrochene Binde hinter der Mitte blassgelb.

Sehr selten.

Noterus *Clairv.*

Scutellum obtectum.
Antennae crassiusculae, fusiformes.
Pedes postici unguiculis aequalibus, mobilibus.

1. *N. crassicornis: Ovatus, convexus, ferrugineus, elytris fuscis, subseriatim punctatis. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Dyt. crassicornis Fabr. Syst. El. I. 273. 81. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 516. 47. — *Schönh. Syn. II.* 24. 79.
Dyt. capricornis Herbst. Arch. 128. 25. *t.* 28. 6. *f. C. b. c.*
Noterus capricornis Sturm Deutschl. Ins. VIII. 133. 2. *t.* 199. *o — Q.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 323. 2.

Einfarbig rostgelb, bis auf die Flügeldecken: diese sind lichtbraun, und haben drei Reihen grober Puncte, die, so wenig

regelmässig sie auch sind, sich selbst an der Spitze nicht verwirren.

Sehr häufig.

2. *N. semipunctatus: Ovatus, convexus, capite thoraceque ferrugineis, elytris fuscis, sparsim punctatis. — Long. $2\frac{1}{4}$ lin.*

Dyt. semipunctatus Fabr. Syst. El. I. 271. 72.
Dyt. sparsus Marsh. Ent. Britt. 430. 49.
Not. crassicornis Sturm Deutschl. Ins. VIII. 131. 1. *t.* 199. *a—N.*
— *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 322. 1.

Doppelt so gross als der vorige. Kopf- und Halsschild sind rostroth, der Hinterrand des erstern und die Mitte des letzteren bräunlich. Die Flügeldecken sind heller oder dunkler braun, stark und ohne Ordnung punctirt, nur vorn erscheinen meist die Puncte in Reihen vertheilt. Die Unterseite ist dunkel rostroth, oft auch braun, bei recht dunklen Individuen fast schwarz. Die Beine sind rostroth.

Häufig.

Dieser Käfer wird von vielen Entomologen für den D. crassicornis F. gehalten, als solcher steckt aber die vorige Art in der Fabricischen Sammlung. Dagegen schien mir D. semipunctatus F. von dem ich das Original-Exemplar in dem Königl. Kopenhagener Kabinet zu sehen Gelegenheit hatte, mit unserem Käfer übereinzustimmen, obschon jenes angeblich aus Ostindien kam.

Dritte Gruppe: **Hydroporini.**

Tarsi anteriores articulo quarto obsoleto: in utroque sexu subaequales.

Hyphydrus *Illig.*

Tarsi postici compressi, unguiculis inaequalibus, porrectis, superiore fixo.

1. *H. ovatus: Convexus, ferrugineus, elytris fuscis, limbo ferrugineo. — Long. $2\frac{1}{4}$ lin.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 325. 1.
Dyt. ovatus Linn. Faun. Suec. n. 2282. *Syst. Nat. I. II.* 667. 18.
— *Illig. Käf. Pr.* 270. 31.
Hydrachna ovata Duft. Faun. Austr. I. 287. 1.
Hydrachna gibba Fabr. Syst. El. I. 256. 2.

Hyphydrus gibbus Gyll. Ins. Suec. I. 517. 1. — *Schönh. Syn. II.* 28. 1.
Dytiscus ovalis Illig. Käf. Pr. 271. 32.
Hydrachna ovalis Fabr. Syst. El. I. 256. 3.
Hyphydrus ovalis Gyll. Ins. Suec. I. 518. 2. — *Schönh. Syn. II.* 29. 2.

Rostroth, nur die Flügeldecken sind bis auf den buchtigen Aussenrand braun. Beim Männchen ist die Oberseite dicht und stark punctirt und glänzend, beim Weibchen ist sie matt, seidenartig schimmernd, sehr verloschen und einzeln punctirt.

Häufig.

Hydroporus *Clairv.*

Tarsi postici filiformes, unguiculis aequalibus mobilibus.

I. Der Kopf vorn gerandet.

1. *H. inaequalis: Breviter ovalis, convexus, fortiter punctatus, ferrugineus, thoracis margine antico posticoque elytrorumque vittis abbreviatis nigris. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 79. 45. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 338. 24.
Dyt. inaequalis Fabr. Syst. El. I. 272. 77.
Hyphydrus inaequalis Gyll. Ins. Suec. I. 519. 3. — *Schönh. Syn. II.* 29. 5.
Dyt. parvulus Fabr. Syst. El. I. 273. 86.

Sehr kurz eiförmig, gewölbt, besonders auf der Unterseite, überall dicht und grob punctirt, rostgelb: der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes, der Vorderrand und die Nath der Flügeldecken, und zwei breite, abgekürzte, am Ende nach aussen gebogene, oft zusammenfliessende Längsbinden auf denselben sind schwarz: die innere Binde ist länger als die äussere, hängt gewöhnlich mit der Nath zusammen, und ist oft in der Mitte, wo sie sich nach aussen umbiegt, unterbrochen. Bei einer hübschen Abart in der Sammlung des Herrn Schüppel ist von diesem hinteren Theile der inneren Binde nur ein einzeln stehendes Pünctchen übrig geblieben.

Sehr häufig.

So wenig auch die Fabricische Beschreibung des Dyt. parvulus diese Art genau bezeichnet, bürgt doch das Exemplar in dem Kopenhagener Königl. Kabinet, wo die Fabricischen Typen mit der grössten Gewissenhaftigkeit aufbewahrt sind, für die Richtigkeit dieses Citats.

2. *H. reticulatus: Breviter ovalis, convexus, creberrime punctatus, ferrugineus, elytris sparsim rude punctatis, vittis confluentibus nigris. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 77. 44. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 337. 22.

Dyt. reticulatus Fabr. Syst. El. I. 270. 68.

Hyphydrus reticulatus Gyll. Ins. Suec. I. 520. 4. — *Schönh. Syn. II.* 30. 6.

Etwas länglicher und weniger gewölbt als der vorige, dicht und fein punctirt, die Flügeldecken ausserdem mit gröberen Puncten besäet: rostgelb, der Vorderrand und die Nath der Flügeldecken, und drei aus zusammenhängenden länglichen Flecken gebildete, oft unter einander zusammenfliessende breite Streifen auf jeder schwarz.

Selten.

Die Behauptung Megerle's von Mühlfeld, dass diese Art das Weibchen der vorigen wäre, scheint durch die Erfahrung nicht bestätigt zu werden.

3. *H. decoratus: Breviter ovalis, convexus, rufo-brunneus, elytris fortiter punctatis, fuscis, maculis duabus rufis. — Long.* 1 *lin.*

Hyphydr. decoratus Gyll. Ins. Suec. II. XVI. 26—7.

Kleiner, als die vorigen, etwas flacher und rundlicher, dem H. pictus ähnlich: braunroth, die stark punctirten Flügeldecken braun, zwei bindenartige Flecke, einer unter der Wurzel, der andere unter der Mitte, gelblich oder braunroth, beide mit dem ebenso gefärbten Seitenrande zusammenhängend.

Nicht häufig.

II. Der Kopf vorn ungerandet.

* Halsschild ohne eingegrabene Linien.

4. *H. confluens: Sub-ovalis, modice convexus, glaber, niger, capite thoraceque ferrugineis, elytris pallidis, sutura lineisque quatuor abbreviatis confluentibus nigris. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 32. 15. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 337. 21.

Dyt. confluens Fabr. Syst. El. I. 270. 68. — *Duft. Faun. Austr. I.* 277. 41.

Hyphydrus confluens Gyll. Ins. Suec. I. 522. 5. — *Schönh. Syn. II.* 30. 7.

Ziemlich elliptisch, auf der Unterseite mehr als auf der Oberseite gewölbt. Kopf und Halsschild sind dicht und fein punctirt, rostroth. Die ebenfalls dicht und fein punctirten blassgelben durchscheinenden Flügeldecken haben eine feine schwarze Nath, jede vier nach vorn abgekürzte, stellenweise zusammenfliessende Streifen von derselben Farbe, und einige Reihen gröberer Puncte.

Selten.

5. *H. picipes: Oblongo-ovalis, leviter convexus, glaber, niger, nitidus, profunde punctatus, supra obscure testaceus, elytrorum lineis fuscis. — Long.* $2\frac{1}{3}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 33. 16. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 329. 5.

Dyt. picipes Fabr. Syst. El. I. 269. 61. — *Duft. Faun. Aust. I.* 271. 32.

Hyphydrus picipes Gyll. Ins. Suec. I. 528. 12. — *Schönh. Syn. II.* 31. 9.

Fem. var. Opaca, creberrime subtilius punctata.

Hyphydrus lineellus Gyll. Ins. Suec. I. 529. 13.

Hyphydrus alternans Kunze N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. II. IV. 62. 4.

Hydrop. alternans Sturm Deutschl. Ins. IX. 28. 13.

Länglich elliptisch, auf der Oberseite dunkel rothgelb. Die Stirn, der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes, die Nath und vier Linien auf jeder Flügeldecke sind schwärzlich. Die Unterseite ist schwarz, die des Kopfes und Halsschildes und die Beine sind rothgelb. — Beim Männchen und der einen Form des Weibchen ist die Oberseite blank und, besonders auf den Flügeldecken, sehr grob, fast narbig punctirt: bei der andern Form des Weibchen ist sie matt, seidenartig schimmernd, sehr dicht punctirt. Vier nach hinten erlöschende Streifen auf jeder Flügeldecke, die sich bei jenen zwischen den groben Puncten nur wenig bemerklich machen, sind hier schwach angedeutet.

Sehr häufig.

Es scheint hier ein ähnliches Verhältniss wie bei den meisten Arten der eigentlichen Gattung Dytiscus u. a. statt zu finden. Die matte fein punctirte Form des Weibchen ist im Verhältniss sehr selten.

6. *H. parallelo-grammus: Oblongo-ovalis, leviter convexus, glaber, niger, supra testaceus, thoracis puncto medio elytrorumque lineis nigris. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Mas: Nitidus, parcius punctatus.

Hyphydr. consobrinus Kunze N. Schr. der Hall. Naturf. Ges. II. IV. 61. 2. — *Zetterst. Faun. Lappon. I.* 227. 7.

Hydrop. parallelogrammus Sturm Deutschl. Ins. IX. 24. 11. *t.* 206. *a. A.*

Fem. Opaca, crebre punctata.

Dyt. parallelo-grammus Ahrens Neue Schrift. der Hall. Naturf. Gesellsch. II. II. 11. 1. *t.* 1. *f.* 1.

Dyt. lineatus Marsh. Ent. Britt. 426. 35.

Hyphydr. nigro-lineatus Gyll. Ins. Suec. III. 688. 13—14. *IV.* 389. 13—14. — *Kunze N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. II. IV.* 60. 1. — *Schönh. Syn. II. t.* 1. *f.* 2.

Hydrop. nigro-lineatus Sturm Deutschl. Ins. IX. 26. 12. *t.* 206. *b. B.*

Etwas schmäler und länglicher als der vorige, Kopf und Halsschild sind rothgelb, bis auf einen schwarzen Punct in der Mitte des letzteren ungefleckt. Die Flügeldecken sind gelb, die Nath, vier Linien auf jeder, von denen die äusserste unterbrochen ist, und ein paar Striche am Rande schwarz. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die des Kopfes und Halsschildes und die Beine sind röthlich gelb. Beim Männchen ist die Oberseite blank, stärker und weniger dicht als punctirt als beim Weibchen, wo sie, wie beim vorigen matt und etwas seidenglänzend ist.

Selten.

Bei dieser Art ist Regel was bei der vorigen als Ausnahme gelten kann, nämlich dass das Weibchen vom Männchen in der Sculptur bedeutend abweicht. Es kommen aber auch hier unter den Weibchen Individuen vor, die dem Männchen hinsichtlich der stärkeren Sculptur, wenn auch nicht ganz gleich kommen, doch wenigstens sehr nahe stehen.

7. *H. dorsalis: Oblongo-ovalis, subdepressus, pubescens, rufo-piceus, thorace transversim impresso elytrisque lateribus rufis.* — *Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 35. 17. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 329. 6.

Dyt. dorsalis Fabr. Syst. El. I. 269. 57. — *Duft. Faun. Austr. I.* 272. 34.

Hyphydr. dorsalis Gyll. Ins. Suec. I. 529. 14. — *Schönh. Syn. II.* 33. 19.

Von der Grösse der vorigen, länglich, ziemlich flach. Der Kopf ist gross, punctirt, unbehaart, braunroth. Das Halsschild

ist etwas schmäler als die Flügeldecken, nach vorn kaum verengt, an den Seiten leicht gerundet, gleichmässig dicht und stark punctirt, behaart, hinter der Mitte von einer weiten Querfurche durchzogen, schwarz, an den Seiten braunroth, welche Farbe sich häufig in Form einer unterbrochenen Binde einwärts erstreckt. Die Flügeldecken sind sehr dicht und stark punctirt, mit anliegenden gelbgreisen Haaren bedeckt, schwarz, an den Seiten mit einem buchtigen rothbraunen Saum umgeben, meist auch unter der Wurzel mit einem gleichfarbigen Querfleck bezeichnet. Die Unterseite ist dunkel braunroth. Beim Weibchen ist die Oberseite matter, weniger stark punctirt, und die vorderen Füsse sind schmäler.

Nicht selten.

8. *H.* o v a t u s: *Subovalis, parum convexus, parce punctatus, tenuissime pubescens, brunneus, thorace dilatato, elytris basi subferrugineis.* — *Long.* 2 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 40. 20. *t.* 207. *c. C.*

Kürzer und breiter als der vorige, sehr flach gewölbt. Der Kopf ist gross, dicht fein punctirt, mit einzelnen gröberen Puncten zwischen den Augen, braun, am Vorder- und Hinterrande rostbraun. Das Halsschild ist gross, nach vorn kaum verengt, an den Seiten sanft gerundet, und dadurch über den Oval-Umriss des Körpers hinaustretend, sehr dicht fein punctirt, mit zerstreuten gröberen Puncten ziemlich dicht besäet, einfarbig braun. Die Flügeldecken sind in der Mitte etwas bauchig erweitert, hinten kurz zugespitzt, sehr dicht fein punctirt, mit gröberen Puncten weitläuftig überdeckt, und, wie man bei scharfer Vergrösserung bemerkt, sehr dünn und fein behaart: braun, an der Wurzel rostbraun durchscheinend. Die Unterseite des Körpers ist schwärzlich, die des Kopfes und Halsschildes mehr rothbraun: die Fühler und Beine hell braunroth.

Sehr selten.

9. *H.* n i t i d u s: *Oblongus, leviter convexus, fuscus, nitidus, thorace medio laevi, elytris parcius punctatis, glabris.* — *Long.* $2\frac{1}{4}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 38. 19. *t.* 207. *b. B.*

Eine ausgezeichnete Art, von der Grösse der folgenden, aber länglicher und gewölbter. Der Kopf ist gross, sehr fein und einzeln punctirt, rothbraun, die Stirn dunkler. Das Halsschild ist

kurz, nach vorn wenig verengt, an den Seiten kaum gerundet, in der Mitte fast ohne Puncte, dunkelbraun, an den Seiten heller, fein und ziemlich dicht punctirt. Die Flügeldecken sind lang gestreckt, von der Wurzel an sehr allmälig verengt, heller oder dunkler braun, glänzend, nicht sehr dicht punctirt. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die des Halsschildes heller oder dunkler braun, die Beine sind gelbbraun.

Sehr selten.

10. *H. rufifrons: Oblongo-ovalis, leviter convexus, niger, capite rufo-piceo, elytris crebre punctatis, parce pilosis, fuscis, basi margineque laterali dilutioribus. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 37. 18. *t.* 207. *a. A.*

Dyt. rufifrons Duft. Faun. Aust. I. 270. 30.

Hyphyd. rufifrons Gyll. Ins. Suec. IV. 390. 16—17.

Etwas grösser als H. planus, länglicher und gewölbter. Der Kopf ist weitläuftig fein punctirt, braunroth, die Stirn schwärzlich. Das Halsschild ist kurz, nach vorn verengt, an den Seiten kaum gerundet, an den Rändern dicht und stark, in der Mitte einzeln und fein punctirt, schwarz, selten am äussersten Seitenrande braun. Die Flügeldecken sind sehr dicht und stark punctirt, fein und dünn behaart, dunkelbraun, an der Wurzel und am Seitenrande rothbraun. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die Fühler und Beine sind rothbraun.

Nicht selten.

11. *H. erythrocephalus: Ovalis, convexus, niger, nitidulus, capite rufo, elytris obscure fuscis, fortiter dense punctatis, dense pilosis. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 48. 25. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 331. 9.

Dyt. erythrocephalus Fab. Syst. El. I. 267. 47. — *Duft. Faun. Aust. I.* 269. 29.

Hyphydr. erythrocephalus Gyll. Ins. Suec. I. 533. 17. — *Schönh. Syn. II.* 35. 27.

Fem. var. Opaca, elytris subtilius punctatis.

Hyphydr. deplanatus Gyll. Ins. Suec. IV. 391. 17—18.

Elliptisch, ziemlich gewölbt. Der Kopf ist fein punctirt, braunroth. Das Halsschild nach vorn verengt, an den Seiten kaum gerundet, am Rande stark, nach der Mitte hin einzelner

punctirt, schwarz, an den Seiten roth durchscheinend. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht und stark punctirt, mit dichten anliegenden Haaren bedeckt, schwarzbraun, am äussersten Seitenrande heller. Die Unterseite ist schwarz, das Prosternum, die Beine und die untere Hälfte der Fühler rostroth.

Häufig.

Von der stärker punctirten Abart kommen beide Geschlechter vor, von der fein punctirten nur Weibchen: also findet hier ein ähnliches Verhalten Statt, als beim H. picipes gedacht wurde. Die fein punctirten Weibchen sind etwas seltener.

12. *H. planus: Ovatus, subdepressus, niger, dense punctatus, elytris fuscis, dense pilosis. — Long.* 2 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 45. 23. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 332. 10.

Dyt. planus Fab. Syst. El. I. 268. 55. — *Duft. Faun. Austr. I.* 268. 27.

Hyphyd. planus Gyll. Ins. Suec. I. 531. 15. — *Schönh. Syn. II.* 35. 25.

Dyt. flavipes Fabr. Syst. El. I. 273. 82.

Eiförmig, ziemlich flach. Der Kopf ist fein punctirt, schwarz, am Vorder- und Hinterrande rothbraun. Das Halsschild ist kurz, nach vorn verengt, an den Seiten kaum gerundet, ganz schwarz, überall dicht punctirt, dünn behaart. Die Flügeldecken sind dunkelbraun, an der Wurzel und am Aussenrande meist heller, sehr dicht punctirt, jede von drei Reihen gröberer Puncte durchzogen, mit dichten langen anliegenden Haaren bedeckt. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die untere Hälfte der Fühler und die Beine rothbraun, die Schenkel oft an der Wurzel schwärzlich.

Sehr häufig.

13. *H. piceus: Oblongo-ovatus, subdepressus, niger, crebre punctatus, elytris obscure fuscis, parce pilosis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 66. 37. *t.* 211. *a. A.*

Dem vorigen sehr nahe verwandt, doch nicht halb so gross, vor der Mitte weniger breit, auf dem Halsschilde und den Flügeldecken verhältnissmässig stärker und weniger dicht punctirt, und nur dünn behaart, im Uebrigen mit jenem übereinstimmend.

Nicht häufig.

14. *H.* *nigrita*: *Ovalis, parum convexus, niger, subnitidus, parcius punctatus, elytris tenuiter pilosis.* — *Long.* 1½ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 56. 30. *t.* 209. *a. A.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 332. 11.

Dyt. nigrita Fab. Syst. El. I. 273. 84. — *Duft. Faun. Austr. I.* 271. 31.

Hyphyd. nigrita Gyll. Ins. Suec. I. 535. 19. — *Schönh. Syn. II.* 36. 38.

Mit dem vorigen leicht zu verwechseln, im Ganzen von derselben Grösse, aber viel kürzer gebaut, vollkommen elliptisch, flach-gewölbt, schwarz, matt glänzend. Der Kopf ist fein und einzeln punctirt, der Scheitel dunkelroth. Das Halsschild ist nach vorn sehr verengt, an den Seiten kaum gerundet, einzeln punctirt, namentlich in der Mitte. Die Flügeldecken sind bräunlich schwarz, mässig dicht punctirt, dünn und fein behaart, und haben zwei wenig bemerkbare Längsreihen grösserer Puncte. Fühler und Beine sind braunroth.

Nicht selten.

15. *H.* *memnonius*: *Oblongo-ovalis, subdepressus, niger, nitidus, parce punctatus, macula transversa verticis, thoracis lateribus pedibusque obscure rufis: elytris subglabris.* — *Long.* 2 *lin.*

Nicol. Col. Agr. Hal. 33. 16.

Hydrop. niger Sturm Deutschl. Ins. IX. 44. 22. *t.* 208. *a. A.*

Dem folgenden nahe verwandt, aber grösser und etwas länglicher. Der Kopf ist gross, fein punctirt, dunkel pechbraun: ein Querfleck am Hinterrande dunkelroth. Das Halsschild ist nach vorn wenig verengt, an den Seiten fast gerade, ringsum deutlich punctirt, in der Mitte fast glatt, schwarz, an den Seiten braunroth. Die Flügeldecken sind fast gleichbreit, wenigstens die ersten drei Viertel, flach, etwas weitläuftig punctirt, mit einem paar undeutlicher Punctreihen, sehr schwach, einzeln und undeutlich behaart, glänzend schwarz. Die Unterseite ist schwarz, ohne Glanz. Fühler und Beine dunkelroth.

Sehr selten.

16. *H.* *melanarius*: *Subovalis, subdepressus, niger, nitidus, parce punctatus, capite rufo-piceo, elytris subglabris, apice piceis.* — *Long.* 1⅔ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 59. 32. *t.* 209. *c. C.*

Gewöhnlich etwas grösser als H. nigrita, mehr gleich-breit, flach, glänzend schwarz, fast unbehaart. Der Kopf ist gross, sehr fein und einzeln punctirt, braunroth. Das Halsschild ist nach vorn nur mässig verengt, an den Seiten kaum gerundet, in der Mitte glatt, an den Rändern punctirt. Die Flügeldecken sind bis zum letzten Drittel gleichbreit, dann gemeinschaftlich stumpf zugerundet, weitläuftig und fein punctirt, sehr dünn und einzeln behaart, an der Spitze meist pechbraun durchscheinend. Fühler und Beine sind braunroth.

Ziemlich selten.

17. *H. elongatulus: Oblongus, subdepressus, parcius punctatus, niger, capite magno piceo, elytris fuscis, densius pilosis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 52. 27. *t.* 208. *c. C.*

Dem folgenden sehr nahe verwandt, besonders durch kürzeres Halsschild und deutlich behaarte Flügeldecken unterschieden. Der Kopf ist gross, pechbraun, fein und sparsam punctirt. Das Halsschild ist kurz, nach vorn mässig verengt, an den Seiten schwach gerundet, in der Mitte sehr einzeln, an den Seiten dichter punctirt, schwarz. Die Flügeldecken sind etwas weitläuftig punctirt, ziemlich lang und dicht behaart, braun, auf dem Rücken dunkler. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die des Kopfes, das Prosternum, die Beine und die Fühler braunroth.

Nicht selten.

18. *H. tristis: Oblongus, subdepressus, parcius punctatus, niger, capite magno, rufo-piceo, elytris fuscis, subtilissime pilosis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 60. 33. *t.* 209. *d. D. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris I.* 332. 12.

Dyt. tristis Payk. Faun. Suec. I. 232. 44.

Hyphyd. tristis Gyll. Ins. Suec. I. 538. 22. — *Schönh. Syn. II.* 36. 29.

Länglich, schwach gewölbt. Der Kopf ist gross, braunroth, sehr fein und weitläuftig punctirt. Das Halsschild ist ziemlich kurz, nach vorn sehr wenig verengt, an den Seiten schwach gerundet, an den Rändern stark punctirt, in der Mitte etwas erhaben und glatt. Die Flügeldecken sind weitläuftig und stark punctirt, sehr dünn und fein, fast unmerklich behaart, braun, auf dem Rücken dunkler. Die Unterseite u. s. w. wie beim vorigen.

Nicht selten.

19. *H. notatus: Oblongus, subdepressus, parcius punctatus, niger, capite magno thoracisque lateribus rufo-piceis, elytris subtiliter pilosis, fuscis, macula basali, margine laterali vittaque submarginali pallidis. — Long.* 1⅓ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 62. 34. *t.* 210. *a. A.*

Noch etwas kleiner und schmäler als der vorige, mit dem er eine grosse Uebereinstimmung zeigt. Der Kopf ist gross, äusserst fein einzeln punctirt, braunroth, zwischen den Augen schwärzlich. Das Halsschild ist nach vorn kaum verengt, an den Seiten leicht gerundet, überall weitläuftig punctirt, in der Mitte aber feiner als am Vorder- und Hinterrande, schwarz, an den Seiten braunroth. Die Flügeldecken sind weitläuftig punctirt, sehr dünn und fein behaart, braun, ein Fleck an der Basis und der breite, hinter der Mitte durch eine schwärzliche Linie getheilte Aussenrand sind blass gelbbraun. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die des Kopfes und Halsschildes, die Fühler und Beine sind rostroth.

Nicht selten.

20. *H. pygmaeus: Oblongus, subdepressus, niger, capite thoraceque ferrugineis, elytris testaceis, parce punctatis, subtilissime pilosis. — Long.* 1 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 73. 41. *t.* 212. *a. A.*

Dem H. tristis verwandt, aber fast dreimal kleiner und verhältnissmässig etwas kürzer. Kopf und Halsschild sind rostroth, letzterer ist kurz, nach vorn wenig verengt, an den Seiten schwach gerundet, weitläuftig punctirt, in der Mitte ganz glatt. Die Flügeldecken sind bräunlich-gelb, fein und weitläuftig punctirt, fast unbehaart. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die des Kopfes und Halsschildes, die Beine und Fühler rostgelb.

Selten.

21. *H. obscurus: Oblongo-ovalis, leviter convexus, parce punctatus, supra rufo-piceus, capite rufo, elytris subtilissime pilosis. — Long.* 1¼ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 65. 36. *t.* 210. *c. C.*

Länglich elliptisch, sanft gewölbt. Der Kopf ist äusserst fein punctirt, halb braunroth. Das Halsschild kurz, nach vorn mässig verengt, an den Seiten kaum gerundet, in der Mitte glatt, an den Rändern fein und weitläuftig punctirt. Die Flügeldecken sind stark, doch nicht sehr dicht punctirt, sehr dünn und fein, kaum bemerkbar behaart: wie das Halsschild gelbbraun, auf dem

Rücken dunkler. Die Unterseite des Körpers ist dunkel rothbraun, die des Kopfes und Halsschildes, wie die Beine und Wurzel der Fühler rostroth.

Ebenfalls selten.

22. *H. umbrosus: Sub-ovalis, leviter convexus, fortiter punctatus, niger, capite elytrisque fuscis, his longius pilosis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 64. 35. *t.* 210. *b. B.*

Hyphyd. umbrosus Gyll. Ins. Suec. I. 538. 23.

Elliptisch, hinten zugespitzt, flach gewölbt. Der Kopf ist äusserst fein einzeln punctirt, braunroth, zwischen den Augen dunkler. Das Halsschild ist nach vorn mässig verengt, an den Seiten schwach gerundet, ausser der Mitte stark, hier fein und einzeln punctirt, schwarz. Die Flügeldecken sind stark punctirt, wie das Halsschild ziemlich dicht behaart, dunkelbraun, am Rande heller. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die des Kopfes, das Prosternum, die Beine und die Wurzel der Fühler gelblich rothbraun.

Ziemlich selten.

23. *H. palustris: Oblongo-ovalis, subdepressus, niger, capite thoraceque supra fuscis, hoc lateribus infraque rufo, elytris punctatis, pilosis, margine laterali maculisque duabus submarginalibus pallidis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 50. 26.

Dyt. palustris Linn. Faun. Suec. n. 775. — *Fabr. Syst. El. I.* 269. 59. — *Duft. Faun. Austr. I.* 275. 37.

Dyt. 6-*pustulatus Fab. Syst. El. I.* 269. 58.

Hyphyd. 6-*pustulatus Gyll. Ins. Suec. I.* 534. 18. — *Schönh. Syn. II.* 34. 20.

Hydroporus 6-*pustulatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 330. 8.

Länglich eiförmig, flach gewölbt. Der Kopf ist fein punctirt, roth, die Stirn neben jedem Auge bräunlich. Das Halsschild verengt sich nach vorn wenig, ist an den Seiten leicht gerundet, gleichmässig weitläuftig punctirt, dünn behaart, braun, an den Seiten roth, zuweilen fast ganz braunroth. Die Flügeldecken sind mässig dicht und stark punctirt, mit langen anliegenden Haaren ziemlich dicht bedeckt, schwarzbraun: ein schräger bindenförmiger Fleck an der Wurzel, — der Aussenrand bis fast zur Mitte sehr breit, meist mit dem eben erwähnten Fleck zusammenfliessend, —

zwei Flecke am Aussenrande unweit der Spitze, meist unter sich und auch mit dem breiten Theile des Aussenrandes durch einen gleichfarbigen Strich verbunden, und so noch einen zweizähnigen Streif neben dem Aussenrande bildend, sind blassgelblich, zuweilen sehr breit, nicht selten auch mehr oder weniger erloschen. Die Unterseite ist schwarz, die des Kopfes und Halsschildes ganz rostroth wie die Beine.

Häufig.

24. *H. vittula: Oblongo-ovalis, subdepressus, niger, capite thoraceque fuscis, hoc lateribus rufescente, elytris punctatis, pilosis, macula basali, margine laterali vittaque submarginali pallidis. — Long.* 1½ *lin.*

So sehr diese Art auch mit der vorigen übereinkommt, scheint sie doch mehr als blosse Abänderung zu sein, da die Kennzeichen bei einer grossen Reihe von Exemplaren constant bleiben. Sie ist kleiner, verhältnissmässig etwas kürzer und hinten weniger zugespitzt, dunkler gefärbt. Das Halsschild ist an den Seiten ein wenig mehr gerundet, etwas gewölbter, schwarz, am Seitenrande röthlich. Die Zeichnungen auf den Flügeldecken sind dunkler, der Streif am Aussenrande beständig einfach. Auf der Unterseite ist das Halsschild in der Mitte braun und vor der Einlenkung der Vorderbeine stets schwärzlich. Alles Uebrige wie beim vorigen.

Nicht selten.

25. *H. angustatus: Oblongo-ovalis, subdepressus, niger, capite thoraceque rufo-ferrugineis, elytris fuscis, dense punctatis, dense pilosis. — Long.* 1½ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 53. 28. *t.* 208. *d. D.*

Ein wenig kleiner und auch verhältnissmässig etwas schmäler als die vorigen. Der äusserst fein und weitläuftig punctirte Kopf, und das nach vorn sehr wenig verengte, an den Seiten sanft zugerundete, an den Rändern dicht, in der Mitte einzelner stark punctirte Halsschild sind rostroth, selten ist das letztere in der Mitte ein wenig bräunlich. Die Flügeldecken sind dicht punctirt, ziemlich dicht und lang behaart, braun, am Rande etwas heller. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die des Kopfes und Halsschildes, die Beine und der untere Theil der Fühler rostroth.

Nicht häufig.

26. *H.* *lineatus: Subovatus, leviter convexus, ferrugineus, elytris pubescentibus, disco fuscis, ferrugineo-lineatis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 54. 29. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 336. 19.

Dyt. lineatus Fab. Syst. El. I. 272. 76. — *Duft. Faun. Austr. I.* 275. 38.

Hyph. lineatus Gyll. Ins. Suec. I. 539. 24. — *Schönh. Syn. II.* 32. 15.

Dyt. ovatus Fab. Syst. El. I. 269. 60.

Dyt. pygmaeus Fab. Syst. El. I. 272. 79.

Kopf und Halsschild sind rostgelb, letzteres ist kurz, etwas schmäler als die Flügeldecken, nach vorn verengt, undeutlich punctirt. Die Flügeldecken sind vor der Mitte am breitesten, nach hinten ziemlich stark zugespitzt, schwach gewölbt, undeutlich punctirt, und wie das Halsschild dicht gelb-behaart: gelb, auf dem Rücken schwärzlich, schmäler oder breiter gelb-liniirt. Die Unterseite ist rostgelb.

Sehr häufig.

** Halsschild mit einem eingegrabenen Strich auf jeder Seite unweit des Seitenrandes.

27. *H. bilineatus: Oblongo-ovalis, subdepressus, niger, elytris densius punctatis, subtiliter pilosis, lineis duabus albidis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 68. 38. *t.* 211. *b. B.*

Länglich eiförmig, sehr flach gewölbt, Kopf und Halsschild sind bräunlich schwarz, letzteres einzeln, fein, am Hinterrande stärker punctirt, am Rande roth-bräunlich. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht fein punctirt, fein behaart, schwarz, mit weisslich-gelbem Aussenrande und zwei gleichfarbigen Längslinien, die eine unweit des Randes, die andere auf der Mitte. Die Unterseite ist schwarz, die des Halsschildes und Kopfes, wie die ganze Mundgegend, die Fühler und Beine sind bräunlich rostroth. — Beim Männchen sind die Vorderklauen verlängert und ungleich.

Häufig.

28. *H. granularis: Ovalis, subdepressus, niger, elytris parcius punctatis, subtiliter pilosis, lineis duabus testaceis. — Long.* 1 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 70. 39. *t.* 211. *c. C.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 333. 13.

Dyt. **granularis** *Linn. Syst. Nat. I. II.* 667. 22. — *Fab. Syst. El.* I. 270. 67. — *Duft. Faun. Austr. I.* 279. 43.
Hyphyd. **granularis** *Ins. Suec. I.* 540. 25. — *Schönh. Syn. II.* 36. 30.

Kleiner und verhältnissmässig kürzer als der vorige, elliptisch, hinten ziemlich zugespitzt. Die Flügeldecken sind feiner und einzelner punctirt, eben so gezeichnet, die Zeichnungen sind aber nicht weisslich, sondern dunkelgelb. — Die Vorderklauen sind bei beiden Geschlechtern von gewöhnlicher Bildung.

Fast eben so häufig als der vorige.

29. *H.* **pictus**: *Ovalis, leviter convexus, ferrugineus, elytris nigris, vitta lata maculam magnam includente margineque laterali pallidis. — Long. 1 lin.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 334. 15.
Dyt. **pictus** *Fab. Syst. El. I* 273. 83. — *Duft. Faun. Austr. I.* 278. 42.
Hyphyd. **pictus** *Gyll. Ins. Suec. I.* 541. 26. — *Schönh. Syn. II.* 32. 12.
Dyt. **arcuatus** *Fabr. Syst. El. I.* 271. 74.

Auf dem ersten Anblick dem oben beschriebenen H. decoratus ähnlich, kurz eiförmig, an beiden Enden ziemlich zugespitzt, sanft gewölbt, unbehaart. Die Unterseite des Körpers und der Kopf sind rostroth, das Halsschild mehr braunroth, in der Mitte oft schwärzlich. Die Flügeldecken sind fein punctirt, schwarz, der Aussenrand, und eine breite hinten zugespitzte Längsbinde auf der Mitte jeder Flügeldecke sind weisslich. Die Binde schliesst einen schwarzen eirunden Fleck ein, der indess auch häufig mit der schwarzen Grundfarbe zusammenstösst.

Ziemlich häufig.

Dyt. crux Fab., der von Vielen bei dieser Art citirt worden, ist entweder einerlei oder sehr nahe verwandt mit Dyt. lepidus Ol.

*** Halsschild am Hinterrande mit einem eingegrabenen Längsstriche auf jeder Seite, der sich auf der Basis der Flügeldecken fortsetzt.

30. *H.* **geminus**: *Oblongo-ovatus, subdepressus, niger, capite thoraceque ferrugineis, elytris subtiliter punctatis, fascia maculisque marginalibus testaceis: stria suturali integra. — Long. 1 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 73. 43. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 331. 16.

Dyt. geminus Fab. Syst. El. I. 272. 75. — *Duft. Faun. Austr. I.* 279. 44.

Hyphyd. geminus Gyll. Ins. Suec. I. 542. 27. — *Schönh. Syn. II.* 32. 23.

Dyt. pusillus Fab. Syst. El. I. 273. 85.

Dyt. pygmaeus Oliv. Ent. III. 40. 39. 48. *pl.* 5. *f.* 45.

Länglich elliptisch, ziemlich flach gedrückt. Kopf und Halsschild sind rostroth, letzteres am Hinterrande bräunlich. Die Flügeldecken sind dicht und fein punctirt, fein behaart, heller oder dunkler gelb, die Wurzel, die Nath und ein grosser zackiger gemeinschaftlicher Fleck hinter der Mitte sind braun: der letztere dehnt sich indess meist so aus, dass nur eine Binde hinter der Wurzel und der buchtige Aussenrand gelb bleiben. Neben der Nath läuft ein scharf eingegrabener Streif. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die des Kopfes und Halsschildes und die Beine sind hell rostroth.

Nicht häufig.

31. *H. unistriatus: Ovatus, subdepressus, piceus, thorace testaceo, elytris subtiliter punctatis, nigris, macula marginali ferruginea: stria suturali abbreviata. — Long.* $\frac{5}{6}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. IX. 71. 40. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 335. 18.

Dyt. unistriatus Illig. Käf. Pr. 266. 24.

Hyphyd. unistriatus Gyll. Ins. Suec. I. 544. 28. — *Schönh. Syn. II.* 32. 14.

Dyt. parvulus Payk. Faun. Suec. I. 232. 45. — *Duft. Faun. Austr. I.* 281. 45.

Etwas kleiner und kürzer als der vorige, elliptisch, ziemlich flach. Der Kopf ist pechbraun, das Halsschild gelb, am Vorder- und Hinterrande bräunlich. Die Flügeldecken sind fein punctirt und sehr fein behaart, pechbraun, vor der Mitte am Aussenrande mit einem mehr oder weniger ausgedehnten buchtigen rostrothen Fleck. Die Unterseite ist pechbraun, die des Kopfes, Halsschildes und die Beine rostroth.

Häufig.

Zweite Abtheilung.
Coxae posticae angustae.

Vierte Gruppe; Pelobiini.

Antennae sub frontis margine insertae, 11-*articulatae. Coxae posticae simplices.*

Pelobius *Schönh.*

Der Gattungsname ist von πηλος gebildet, es ist daher nicht richtig, wenn er, wie gewöhnlich, Paelobius geschrieben wird.

1. *P. Herrmanni; Ferrugineus, coleopterorum macula magna lobata communi, pectore anoque nigris. — Long.* 4½—5 *lin.*

Hydrachna Hermanni Fab. Syst. El. I. 255. 1.
Paelobius Herrmanni Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 298. 1. — *Aubé (Dej) Iconogr. Col. Europ. V.* 44. 1. *pl.* 3. *f.* 4.
Hygrobia Herrmanni Sturm Deutschl. Ins. VIII. 141. 1. *t.* 200.
Dytisc. tardus Herbst Schrift. d. Naturf. Ges. z. Berl. IV. 318. 3. *t.* 7. *f.* 3.
Paelobius tardus Schönh. Syn. II. 27. 1.

Rostfarbig, ohne Glanz, dicht, auf dem Halsschilde, der Brust und den Flügeldecken lederartig punctirt. Der Kopf ist feiner punctirt: ein die Augen umschliessender Fleck zu jeder Seite schwarz. Das Halsschild ist am Vorder- und Hinterrande schwärzlich. Die Flügeldecken haben einen grossen gemeinschaftlichen unregelmässigen schwärzlichen Fleck, der sich über den grössten Theil des Rückens ausbreitet. Die Unterseite ist sehr gewölbt, die Brust und die Spitze des Hinterleibes sind schwärzlich. Die Fühler und Beine sind heller, gelblich, die Schienen und Füsse mit langen weisslichen Schwimmhaaren besetzt.

Hin und wieder in lehmigen Pfützen.

Ich habe früher, durch die schmalen Hinterhüften geleitet, in meiner Dissertation die Vermuthung geäussert, dass die Bewegung der Hinterbeine im Schwimmen nicht, wie bei den übrigen Dytiscen, gleichzeitig, sondern, wie bei Haliplus und Cnemidotus, abwechselnd geschähe. Seitdem habe ich ein Exemplar lebendig gehabt, und daran die Gelegenheit benutzt, meine frühere Annahme durch die Beobachtung zu bestätigen. Es konnte dies aber nicht ohne Schwierigkeit geschehen, denn die Bewegungen des Thieres sind so rasch, dass das Auge nur mit der grössten

Mühe den rudernden Beinen folgen kann, so dass kein Name so sehr im Widerspruch mit den Eigenschaften seines Inhabers stehen kann, als der, unter dem Herbst diesen Käfer zuerst beschrieben. Der pfeifende Ton, den dieses Thierchen, besonders wenn es beunruhigt wird, hören lässt, wird, wie bei Trox, durch Reiben des Hinterleibes gegen die Flügeldecken hervorgebracht.

Fünfte Gruppe: **Haliplini.**

Antennae in fronte insertae, 10-*articulatae. Coxae posticae laminatae.*

Haliplus *Latr.*

Palpi maxillares articulo ultimo minuto, subuliformi.

1. *H. elevatus: Oblongo-ovatus, pallide testaceus, elytris punctato-striatis, costa disci elevata, abbreviatta. — Long.* 2 *lin.*

Gyll. Ins. Suec. I. 545. 1. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 161. 8. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 294. 1. — *Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V.* 17. 1. *pl.* 1. *f.* 1. — *Schönh. Syn. II.* 27. 6.
Dyt. elevatus Panz. Faun. Germ. 14. 9.

Länglicher als die übrigen Arten. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, nach vorn nicht verengt, an den Seiten nur vorn etwas gerundet, flach, die Oberfläche an jeder Seite von einer eingegrabenen Längslinie durchschnitten, und zwischen diesen am Hinterrande eingedrückt. Die Flügeldecken sind punctirtgestreift, der dritte Zwischenraum ist bis hinter die Mitte hin kielförmig erhaben. Die Farbe des Körpers ist blass röthlichgelb: die Punctstreifen der Flügeldecken und die Seiten des Hinterleibes sind schwärzlich.

Dieser seltene Käfer wurde vom verst. Weber in einem Mühlenbache bei Neustadt-Eberswalde in grösserer Anzahl gefunden.

2. *H. fulvus: Sub-ovatus, ferrugineus, nitidus, thorace parce punctato, elytris striato-punctatis, interstitiis punctis parcis minoribus seriatis impressis, (plerumque fusco-lineolatis). — Long.* 2 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 148. 1. *t.* 201.
Dyt. fulvus Fab. Syst. El. I. 271. 70.
Hoplites fulvus Clairv. Ent. Helv. II. 221. *t.* 31. *f. a. A.*

Haliplus ferrugineus Gyll. Ins. Suec. I. 546. 2. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 295. 3. — Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V. 22. 5. pl. 1. f. 5. — Schönh. Syn. II, 26. 1.
Dyt. impressus var. α Illig. Käf. Pr. 269. 30.

Gewöhnlich sehr dunkel rostroth, die Flügeldecken meist mehr oder weniger braun gestrichelt. Der Kopf ist sehr einzeln punctirt, das Kopfschild mit dichten Puncten bedeckt. Das Halsschild ist kurz, nach vorn stark verengt, am Vorder- und Hinterrande stark, in der Mitte feiner und sehr einzeln punctirt. Die Flügeldecken haben regelmässige Punctreihen, und in den Zwischenräumen einzelne etwas feinere Puncte, die wieder in geraden Linien stehen.

Nicht häufig.

3. *H. impressus: Sub-ovatus, pallidus, nitidus, thorace basi apiceque punctato, elytris striato-punctatis, interstitiis punctis minoribus seriatis. — Long. 2 lin.*

Dyt. impressus Fab. Syst. El. I. 271. 71.
Dyt. impressus var. γ Illig. Käf. Pr. 269. 30.
Haliplus flavicollis Sturm Deutschl. Ins. VIII. 150. 2. t. 202. a. A. — Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V. 24. 6. pl. 1. f. 6.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, und wie wenig er durch bestimmte Merkmale unterschieden sein mag, scheint er doch eine besondere Art zu bilden. Er ist etwas schlanker, von Farbe stets blassgelb, nur die Puncte auf den Flügeldecken sind schwarz, auch sind letztere oft unbestimmt greis gefleckt. Die Puncte auf dem Kopfe sind feiner, und neben den Augen dicht zusammengedrängt. Das Halsschild ist etwas länger und erscheint dadurch auch etwas schmäler.

Ziemlich selten.

In Fabricius' Sammlung befindet sich eine ganze Reihe von Haliplus-Arten, sogar ein H. lineatocollis unter dem Namen Dyt. impressus: da aber die eben beschriebene Art mit dem Namen bezeichnet ist, muss man sie als die von F. beschriebene, die übrigen als später nachgesteckt annehmen. Fabricius' Beschreibung scheint diese Annahme zu rechtfertigen.

4. *H. variegatus: Sub-ovatus, obscure ferrugineus, thorace basi apiceque punctato, elytris testaceis, fusco-maculatis, profunde striato-punctatis, interstitiis punctis raris seriatis. — Long. 1⅔ lin.*

Sturm Deutschl. Ins. VIII. 157. 6. t. 202. b. B. — Boisd. et La-

cord. Faun. Ent. Paris. I. 296. 4. — *Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V.* 28. 9. *pl.* 2. *f.* 3.

Vom Bau der vorigen, aber kleiner. Die Farbe ist dunkel rostroth, die Flügeldecken sind gelb, deutlich braun gefleckt. Die Stirn ist einzeln und stark punctirt. Das Halsschild ist vorn und hinten stark punctirt, in der Mitte glatt. Die Punctreihen der Flügeldecken sind sehr stark, die Zwischenräume mit einzelnen, in geraden Linien stehenden, feineren Puncten besetzt.

Ziemlich selten.

5. ***H. cinereus:*** *Sub-ovalis, pallidus, thorace vage punctato, postice utrinque obsolete impresso, elytris cinereo-sublineatis, striato-punctatis, interstitiis punctis raris impressis.* — *Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V. 30. 10. *pl.* 2. *f.* 2.

Dem H. ruficollis sehr nahe, und noch näher dem folgenden verwandt. Er ist grösser und namentlich länglicher, ganz von der Grösse und Gestalt des vorigen. Das Halsschild ist länger, etwas dichter punctirt, und von Eindrücken am Hinterrande ist kaum eine Spur zu bemerken. Die Farbe ist blassgelb, die Punctreihen der Flügeldecken stehen auf schwärzlichen Linien und die äussersten von ihnen sind wenig schwächer als die übrigen.

Nicht häufig, und nicht in Gesellschaft mit den folgenden.

6. ***H. fluviatilis:*** *Sub-ovalis, flavo-testaceus, thorace vage punctato, postice utrinque impresso, elytris griseo-lineatis, striato-punctatis, interstitiis punctis raris impressis.* — *Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V. 31. 12. *pl.* 2. *f.* 6.

Sind die vorige und die folgende Art einander nahe verwandt, wird die Unterscheidung noch schwieriger dadurch, dass diese zwischen beiden vollkommen in der Mitte steht. Sie unterscheidet sich vom H. cinereus hauptsächlich dadurch, dass sie kleiner ist, und dass das Halsschild hinten denselben kleinen Eindruck auf jeder Seite hat, den es bei H. ruficollis zeigt, und von H. ruficollis, dessen Grösse sie hat, dadurch, dass das Halsschild nach vorn weniger verengt ist, dass die Flügeldecken an den Seiten, namentlich an der Schulter, weniger gerundet, und hinten mehr allmälig zugespitzt sind. Die Farbe des Körpers ist ein lichteres Gelb als bei H. ruficollis. Die Stirn unterhalb des oberen Augenrandes und der Scheitel sind ziemlich dicht und stark

punctirt. Das Halsschild ist ein wenig länger, und nach vorn nicht ganz so stark verengt als bei H. ruficollis, sonst ganz wie bei jenem. Die Puncte der Reihen auf den Flügeldecken sind etwas feiner und dichter gestellt, und auch die inneren Streifen kaum merklich vertieft: alle Punctreihen, bis auf die äussersten, stehen in feinen schwärzlichen Linien, die weder vielfach unterbrochen und häufig in schwarze Puncte aufgelöst sind, noch an anderen Stellen in grössere schwärzliche Flecke zusammenfliessen, wie beides beim H. ruficollis der Fall ist, sondern überall einfach und ziemlich regelmässig bleiben.

Nach Herrn Aube's Beobachtung nur in Flüssen.

7. *H. ruficollis: Breviter subovatus, testaceus, thorace vage punctato, postice utrinque impresso, elytris griseo-submaculatis, striato-punctatis, interstitiis punctis raris impressis.* — *Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Dyt. ruficollis De Geer Ins. IV. 404. 13. *t.* 16. *f.* 9. 10.
Dyt. margine-punctatus Panz. Faun. Germ. 14. 10.
Haliplus impressus Gyll. Ins. Suec. I. 547. 3. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 152. 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 296. 5. — *Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V.* 31. 11. *pl.* 2. *f.* 5. — *Schönh. Syn. II.* 26. 2.

Rundlicher als die vorigen Arten. Der Kopf ist rostroth, die Stirn stark und ziemlich dicht punctirt, der Raum über den Augen glatt, der Scheitel wieder punctirt. Das Halsschild ist röthlich-gelb, kurz, nach vorn stark verengt, zerstreut punctirt, am Vorder- und Hinterrande dichter als in der Mitte: am Hinterrande mit einem kleinen länglichen, aussen von einem Fältchen begränzten Eindrucke zu jeder Seite. Die Flügeldecken sind blassgelb, gewöhnlich mehr oder weniger deutlich schwärzlich-gefleckt: die Punctreihen sind immer schwärzlich: die äussersten derselben sind merklich schwächer als die übrigen: in den Zwischenräumen stehen einzelne eingestochene Puncte. Die Unterseite ist rostroth.

Sehr häufig.

Die Flecke auf den Flügeldecken entstehen dadurch, dass die schwarzen Linien, in denen die Punctreihen stehen, sich stellenweise erweitern und in einander fliessen.

8. *H. fulvicollis: Breviter subovatus, obscure ferrugineus, thorace vage punctato, postice utrinque lineola impressa,*

elytris striato-punctatis, interstitiis laevibus, sutura maculisque fuscis. — Long. 1⅓ lin.

Von der Grösse der kleinsten Exemplare des vorigen, noch ein wenig rundlicher, obgleich das Halsschild etwas länger ist. Die Farbe ist ein sehr glänzendes dunkles rostroth, bei dunklen Individuen auch braunroth. Der Kopf ist fein und ziemlich dicht punctirt. Das Halsschild ist länger als beim vorigen, ziemlich fein punctirt, am Vorder- und Hinterrande ziemlich dicht, an den Seiten und besonders in der Mitte sehr einzeln: am Hinterrande zu jeder Seite ein gerader tief eingekerbter Längsstrich in etwas schräger Richtung. Die Flügeldecken haben sehr regelmässige Pun tre hen, die Zwischenräume nur hin und wieder einen eingestochenen Punct: die Nath und einige Flecke auf den Flügeldecken sind braun, bei dunkel gefärbten Exemplaren aber wenig hervortretend.

Selten.

Blassgelbe Exemplare, wie sie mitunter vorkommen, unterscheiden sich von der vorigen Art auch in der Färbung darin, dass die Nath der Flügeldecken braun ist, die Punctreihen aber nicht in schwärzlichen Linien stehen, die braunen Flecke also auch nicht von solchen gebildet werden.

9. *H. lineato-collis: Subovatus, testaceus, thorace linea media nigra, postice utrinque striola arcuata impressa, elytris pallidis, striato-punctatis. — Long. 1⅓ lin.*

Dyt. lineato-collis Marsh. Ent. Britt. 429. 45.
Ha p lineato-collis Gyll. Ins. Suec. I. 549. 4.
Dyt. bistriolatus Duft. Faun. Aust. I. 285. 48.
Halipl. bistriolatus Sturm Deutschl. Ins. VIII. 159. 7. *t.* 202. *c. C. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 296. 6. — *Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V.* 34. 13. *pl.* 3. *f.* 1.
Halipl. trimaculatus Drapiez Annal. gen. des Scienc. physiq. III. p. 186. *pl.* 30 *f.* 1.

Kleiner und weniger rundlich als H. ruficollis. Der Kopf ist dicht und stark punctirt, schwarz oder dunkelbraun, das Maul gewöhnlich röthlich: Fühler und Taster gelb. Das Halsschild ist am Vorderrande dicht, ausserdem sehr einzeln punctirt, am Hinterrande der Quere nach eingedrückt, an jeder Seite mit einem scharf eingegrabenen bogenförmigen Strich versehen: gelb, in der Mitte mit schwarzer Längslinie. Die Flügeldecken sind regelmässig reihenweise punctirt, greis-gelb, die Puncte meist schwärzlich:

zuweilen haben sie ausserdem noch einige schwärzliche Flecke. Die Unterseite und Beine sind röthlich gelb, die Wurzel des Hinterleibes schwärzlich.

Diese sehr ausgezeichnete Art kommt nur selten vor.

10. *H. obliquus: Sub-ovatus, pallide testaceus, subtilissime punctatus, thorace vage punctato, elytris subtiliter striato-punctatis, nigro-lineatis maculatisque. — Long.* 1⅔ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. I. 550. 5. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 155. 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 295. 2. — *Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V.* 20. 3. *pl.* 1. *f.* 3. — *Schönh. Syn. II.* 27. 5.
Dyt. obliquus Fab. Syst. El. I. 270. 69. — *Duft. Faun. Aust. I.* 285. 49.
Dyt. marmoreus Ol. Ent. III. 40. 27. 28. *pl.* 5. *f.* 50.

Var. Vertice thoracisque margine antico nigris.

Haliplus varius Nicolai Col. Agr. Hal. 34. 4.

Hellgelb, fast ohne Glanz, äusserst fein und dicht punctirt. Der Scheitel ist braun oder schwarz. Das Halsschild hat am Vorder- und Hinterrande und in der Mitte einzelne stärkere, wenn auch noch ziemlich feine Puncte. Die Flügeldecken haben sehr feine Punctreihen, die auf schwarzen Linien stehen, welche bei blass gefärbten Individuen unterbrochen sind, sonst stellenweise erweitert und in einander fliessend schwarze Flecke bilden. — Häufig ist auch der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes schwarz. So gefärbt ist auch H. varius Nic. bei dem ich ausser seiner kleineren, etwas rundlichern Gestalt keinen Unterschied auffinden kann.

Selten.

11. *H. lineatus: Subovatus, ferrugineus, subtilissime punctatus, thorace vage punctato, postice utrinque striola impressa, elytris obsolete striato-punctatis, nigro-lineolatis. — Long.* 1⅔ *lin.*

Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. 21. 4. *pl.* 1. *f.* 4.

Grösse, Gestalt und Punctirung des vorigen, und nur dadurch unterschieden, dass das Halsschild am Hinterrande auf jeder Seite einen kleinen eingedrückten Längsstrich hat, von dem sich bei jenem keine Spur findet, und dass die Grundfarbe das Körpers ziemlich dunkel rotsroth ist. Der Scheitel hat einen dunklen Fleck. Die schwärzlichen Linien auf den Flügeldecken laufen nicht so in einander, und bilden mithin auch keine bestimmte Flecke.

Ziemlich selten.

Cnemidotus *Illig.*

Palpi maxillares articulo ultimo reliquis maiore, conico.

1. *C. caesus: Subovalis, pallidus, elytris profunde punctato-striatis, prosterno antice angustato, coxarum posticarum laminis apice obtuse dentatis. — Long. 2 lin.*

Aubé (Dej.) Iconogr. Col. Europ. V. 38. I. *pl.* 3. *f.* 2.
Dyt. caesus Dft. Faun Aust. I. 284. 47.
Haliplus caesus Gyll. Ins. Suec. IV. 394. 2—3. — *Sturm Deutschl. Ins. VIII.* 154. 4.
Dyt. impressus Panz. Faun. Germ. 14. 7.

Ziemlich eiformig, auf dem Rücken etwas flach gedrückt, blassgelb. Die Stirn ist weitläuftig punctirt, gewölbt. Das Halsschild hat hin und wieder einen Punct, am Hinterrande in einem Eindrucke eine Querreihe sehr grober Puncte. Die Flügeldecken haben regelmässige Punctreihen, die vorn sehr stark sind, nach hinten aber immer feiner werden, einen gemeinschaftlichen braunen Fleck in der Mitte der Nath, und mehrere kleinere im Umkreise desselben. Der Kiel des Prosternum ist nach vorn verengt, und ungerandet. Die Blätter der Hinterhüften laufen in ein stumpfes Zähnchen aus.

Nicht selten.

Dritte Familie.

Gyrinen.

Maxillae malis corneis, interiore intus barbata, exteriore aut palpiformi, uni-articulata, aut nulla.
Pedes posteriores natatorii.
Abdomen segmentis 6 compositum.

Man betrachtet gewöhnlich mit Latreille die Gyrinen als eine Unterabtheilung der Wasserraubkäfer, ja der philosophirende Verfasser der Annulosa Javanica stellt die Gyrinen, vermuthlich mit Berücksichtigung der nur zum Schwimmen gebauten, zur Bewegung auf den Trocknen fast unbrauchbaren Beine, als normale Gruppe voran und lässt die Dytiscen als abweichende Gruppe folgen. In Betracht aber des so sehr eigenthümlichen Baues der Fühler, des in ein oberes und ein unteres getrennten Augenpaares, der mit der Brust fest verwachsenen Hüften der Mittelbeine, der ausgezeichneten Bildung der hinteren Füsse, des nur aus sechs Ringen bestehenden Hinterleibes, des ganz verschiedenen Typus der Respiration, (denn bekanntlich athmen die Dytiscen durch die Stigmen des Hinterleibes die unter den Flügeldecken eingeschlossene, die Gyrinen die in Gestalt eines Bläschen ihnen folgende Luft durch die neben dem After hervortretenden Athemröhrchen,) — in Betracht aller dieser Puncte glaube ich nicht zu weit zu gehen, wenn ich die Gyrinen als eine besondere Familie aufführe, die den Dytiscen ebenso weit, und vielleicht noch weiter entfernt steht, als diese wieder den Caraben.

Gyrinus *Linn.*

Maxillae mala exteriore instructae.
Abdominis segmentum ultimum planum.

1. *G. marinus: Ovalis, leviter convexus, supra niger, subchalybeus, margine aenescens, elytris aequaliter punctato-striatis: subtus nigro-aeneus, thoracis elytrorumque margine inflexo concolore. — Long. 3 lin.*

Gyll. Ins. Suec. I. 143. 4. — *Ahrens N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. II.* 2. 44. 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 343. 4.
Gyr. natator Fab. Syst. El. I. 274. 1.

Elliptisch, nur flach gewölbt. Die Punctreihen auf den Flügeldecken sind alle von gleicher Stärke, die Zwischenräume beim Männchen durchaus glatt, beim Weibchen äusserst fein (und nur unter starker Vergrösserung bemerkbar) punctirt, daher auch etwas matt. Die ganze Unterseite ist dunkel erzfarben, glänzend. Die Beine sind braunroth.

Häufig.

2. *G. colymbus: Oblongo-ovalis, leviter convexus, coerulescenti-niger, lateribus aenescens, elytris striato-punctatis, striis interioribus subtilioribus: subtus niger, thoracis elytrorumque margine inflexo pectoreque rufo-ferrugineis. — Long.* 3 *lin.*

In der Gestalt dem G. marinus ganz gleich, in der Färbung mehr mit dem G. mergus übereinstimmend. Die Oberseite ist schwarzblau, an den Seiten grünlich erzfarben, die Unterseite schwarz, die Brust, der umgeschlagene Rand des Halsschilds und der Flügeldecken und die Beine rostbraun. Das letzte Hinterleibssegment ist schwarz oder pechbraun. Die Punctreihen auf den Flügeldecken sind ziemlich fein, die äussern weniger als die innern: die Zwischenräume sind bei beiden Geschlechtern äusserst fein punctirt.

Bei Berlin: er mag weniger selten vorkommen, als er mit den ähnlichen Arten verwechselt wird.

3. *G. mergus: Ovatus, convexus, supra coerulescenti-niger, lateribus aenescens, elytris striato-punctatis, striis interioribus sensim subtilioribus: subtus niger, thoracis elytrorumque margine inflexo, pectore anoque ferrugineis. — Long.* 3 *lin.*

Ahrens N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. II. 2. 43. 3.

Var. Pectore anoque corpori reliquo concoloribus.

G. marginatus Germ. Ins. Spec. 32. 52.

Eiförmig, vor der Mitte am breitesten, ziemlich hoch gewölbt, bläulich schwarz, an den Seiten erzgrün, glänzend. Die Flügeldecken haben feine Punctreihen, von denen die inneren noch feiner als die äussern, und deren Zwischenräume bei beiden Geschlechtern durchaus glatt sind. Die Unterseite ist glänzend schwarz,

das Maul, der umgeschlagene Rand des Halsschildes, und gewöhnlich auch die Brust und das letzte Hinterleibssegment sind rostbraun.

Häufig: die erwähnte Abart ist selten.

G. natator Ahr. gleicht dem G. mergus sehr, ist aber in der Mark noch nicht aufgefunden, so viel mir bekannt geworden. G. natator L. ist vielleicht diese Art, vielleicht aber auch G. marinus.

4. *G. minutus: Oblongo-ovalis, leviter convexus, supra coeruleus, margine aeneus, elytris aequaliter punctato-striatis: subtus ferrugineus, abdomine basi nigro. — Long.* $2\frac{1}{4}$ *lin.*

Fab. Syst. El. I. 276. 10. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 143. 5. — *Ahrens N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. II.* 2. 49. 7. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 343. 5. — *Schönh. Syn. II.* 38. 14.

Länglich elliptisch, sanft gewölbt, auf der Oberseite schwärzlich blau, ziemlich glänzend: der Kopf, mit Ausnahme der Stirn, und die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken erzfarben. Die Punctreihen auf letzteren sind ziemlich stark und die inneren kaum schwächer als die äusseren. Die ganze Unterseite ist bis auf die Basis des Hinterleibes rostroth.

Nicht selten.

Orectochilus *Dej.*

Maxillae mala exteriore nulla.
Abdomimis segmentum ultimum conicum.

1. *O. villosus: Scutellatus, oblongus, convexus, supra obscure aeneus, pubescens, subtus pallide ferrugineus. — Long.* 3 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. X. 99. *t.* 227. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 345. *I.*

Gyrinus villosus Fab. Syst. El. I. 276. 14. — *Panz. Faun. Germ.* 101. 7. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 144. 6. — *Ahrens N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. II.* 2. 48. 6. — *Schönh. Syn. II.* 39. 18.

Länglich, gewölbt, fast etwas zusammengedrückt, dunkel bräunlich-grün, glänzend, überall fein punctirt, greisbehaart, auf der Unterseite hell rostroth. Die Flügeldecken sind an der Spitze einzeln abgerundet.

Vom verst. Weber in einem Bache bei Neustadt Eberswalde aufgefunden.

Vierte Familie.

Hydrophilen.

Maxilla mala utraque coriacea aut membranea, aut exteriore sola cornea.
Antennae 6—9-articulatae, clavatae.
Abdomen segmentis 5 compositum.
Tarsi omnes 5-articulati.

Erste Gruppe: Spercheini.

Maxilla mala interiore coriacea, exteriore cornea, sub-palpiformi, apice pilorum fasciculo terminata. Tarsi articulis 4 primis brevibus, aequalibus.

Spercheus *Fab.*

Antennae 6-articulatae.

1. *S. emarginatus: Fuscus, vel fusco-testaceus, elytris nigro-maculatis, clypeo emarginato.* — *Long.* 3 *lin.*

Fab Syst. El. I. 248. 1. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 125. 1. — *Sturm Deutschl. Ins. IX.* 95. 1. *t.* 214. — *Schönh. Syn. II* 1. 1.

Hochgewölbt, Halsschild und Flügeldecken gerandet, Kopfschild vorn ausgerandet, die Oberseite fein und dicht punctirt, die Flügeldecken mit einigen etwas erhabenen Linien versehen. Hellere Exemplare sind braungelb, auf den Flügeldecken mit einigen unbestimmten schwarzen Flecken bezeichnet, dunklere sind schwärzlich-braun und die Flecken auf den Flügeldecken kaum noch von der Grundfarbe zu unterscheiden.

In stehenden Gewässern, an den Wurzeln der Wasserpflanzen.

Zweite Gruppe: Helophorini.

Maxillae mala utraque coriacea. Tarsi articulo primo brevissimo, secundo arcte connato. Corpus oblongum. Thorax basin versus angustatus.

Helophorus *Ill.*

Elophorus Fab.

Antennae novem-articulatae, clava tri-articulata.
Palpi utrique elongati.
Mentum antice rotundatum.

* Zwischen dem ersten und zweiten Streif der Flügeldecken der Anfang einer Punctreihe.

1. *H.* nubilus: *Ovatus, griseo-testaceus, thorace 5-sulcato, lateribus subrecto, elytris nigro-maculatis, interstitiis alternis costatis. — Long.* $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}$ *lin.*

Fab. Syst. El. I. 277. 2. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 130. 6. — *Sturm Deutsch. Ins. X.* 42. 6. — *Schönh. Syn. II.* 40. 8.

Kürzer und gewölbter als die folgenden Arten. Kopf und Halsschild sind nicht metallisch gefärbt: letzteres ist nach hinten etwas verengt, an der Seiten kaum etwas gerundet: die drei inneren Furchen sind durch die aufgewulsteten Zwischenräume besonders bemerkbar. Die Flügeldecken sind meist etwas heller als der übrige Körper, mit kleinen schwarzen Flecken übersäet: die Nath und abwechselnd die Zwischenräume der Punctstreifen kielförmig erhaben.

Häufig im Frühling und Herbst an sonnigen Orten: er scheint mehr im Schlamme als im Wasser selbst zu leben.

2. *H.* grandis: *Oblongus, capite thoraceque aeneis, hoc 5-sulcato, lateribus sinuato, elytris griseis, punctato-striatis, interstitiis subaequalibus. — Long.* 2—3 *lin.*

Illig. Käf. Pr. 272. 1. — *Schönh. Syn. II.* 39. 1.
Eloph. aquaticus Gyll. Ins. Suec. I. 126. 1. — *Sturm Deutschl. Ins. X.* 35. 2. *t.* 219. *a. A.*
Eloph. aquaticus var. maior Fab. Syst. El. I. 277. 1.
Eloph. flavipes Herbst Käf. V. 138. 1. *t.* 49. *f.* 6.

Grösser als die übrigen Arten. Das Halsschild ist an den Seiten vor den Hinterwinkeln ausgebuchtet, ziemlich flach, zwischen den gewöhnlichen Furchen sehr dicht gekörnt. Auf den Flügeldecken sind die Zwischenräume der Punctstreifen zuweilen abwechselnd etwas erhabener, aber nie so bedeutend, dass es anders als bei genauerer Betrachtung bemerkbar sein sollte.

Sehr häufig.

** Flügeldecken ohne Anfang einer Punctreihe zwischen dem zweiten und dritten Streif.

3. *H. aquaticus: Oblongo-ovatus, capite thoraceque aeneis, hoc 5-sulcato, sulcis lateralibus internis flexuosis: elytris obscure testaceis, subaeneis, fortiter punctato-striatis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Fab. Syst. El. I. 277. 1. — *Illig. Käf. Pr.* 273. 2. — *Herbst. Käf. V.* 139. 2. *t.* 49. *f.* 7.

Silpha aquatica Lin. Faun. Suec. n. 461.

Eloph. granularis var. a Gyll. Ins. Suec. I. 127. 2. — *Schönh. Syn. II.* 39. 2.

Nicht völlig von der Grösse der kleinsten Exemplare des vorigen, dem er sonst sehr gleicht, sich aber durch der Mangel des Rudiments einer Punctreihe zwischen dem ersten und zweiten Streif auf den Flügeldecken leicht unterscheidet. Das Halsschild ist gewöhnlich zwischen den Furchen überall dicht gekörnt, oft aber verschwinden in der Mitte die erhabenen Puncte, und der Grund erscheint dann runzlig-punctirt. Der Umriss des Halsschilds ist nicht immer derselbe, gewöhnlich aber ist es nach hinten etwas verengt, ohne vor den Hinterecken ausgebuchtet zu sein. Die Flügeldecken sind braungelb, meist metallisch schimmernd, tief punctirt-gestreift, die Zwischenräume sind etwas erhaben, zuweilen abwechselnd mehr und weniger, fein punctirt.

Nicht selten.

4. *H. granularis: Oblongo-ovatus, capite thoraceque aeneis, hoc 5-sulcato, sulcis lateralibus internis flexuosis: elytris obscure testaceis, obsolete nigro-maculatis, profunde punctato-striatis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Buprestis granularis Lin. Faun Suec. n. 763.

Eloph. granularis var. b, c Gyll. Ins. Suec. I. 127. 2. — *Schönh. Syn. II.* 40. 2.

Eloph. aquaticus var. β Ill. Käf. Pr. 273. 2.

Eloph. flavipes Fab. Syst El. I. 278. 5. — *Sturm Deutschl. Ins. X.* 37. 3.

Dem vorigen sehr ähnlich und fast nur durch die Grösse unterschieden. Das Halsschild ist kürzer, nach hinten kaum verengt, auf den Zwischenräumen der Furchen oft gekörnt, oft aber auch in der Mitte runzlich-punctirt: häufig ist es kupfergrün, nicht selten auch schön kupferroth. Die Flügeldecken sind sehr stark punctirt-gestreift, die Zwischenräume sehr schmal und

etwas gewölbt, sehr fein und einzeln punctirt: sie sind gewöhnlich dunkel braungelb, undeutlich schwarz gefleckt, bei blasseren Exemplaren greis gewölkt: ein dunkles Fleckchen hinter der Mitte neben der Nath ist bei allen deutlich.

Uebcrall sehr häufig.

5. *H. griseus: Oblongus, capite thoraceque viridi-aeneis, hoc 5-sulcato, sulcis lateralibus internis flexuosis, margine antico pallido: elytris punctato-striatis, pallide testaceis, griseo-submaculatis.* — *Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Herbst Käf. V. 143. 7. *t.* 49. *f.* 12. — *Illig. Käf. Pr.* 273. 3. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 128. 3. — *Sturm Deutschl. Ins. X.* 39. 4. — *Schönh. Syn. II.* 40. 3.

Dem vorigen an Grösse gleich, und ihm überhaupt so ähnlich, dass es zuweilen schwer sein möchte, beide Arten sicher zu unterscheiden. Die gegenwärtige ist im Allgemeinen gestreckter, heller gefärbt. Kopf und Halsschild sind meist grün, feiner gerunzelt: letzteres ist nach hinten deutlich verschmälert, und sein Vorderrand, oft auch die Seitenränder hellgelb. Die Grundfarbe der Flügeldecken ist heller gelb, die Punctstreifen sind feiner die Zwischenräume daher auch breiter und flacher: jeder mit einer regelmässigen Reihe feiner Puncte.

Nicht selten.

6. *H. dorsalis: Oblongus, capite thoraceque viridi-aeneis, hoc 5-sulcato, sulcis lateralibus internis flexuosis, margine antico lateralique pallido: elytris pone medium dilatatis, punctato-striatis, pallidis, griseo-nebulosis.* — *Long.* 2 *lin.*

Hydrophilus dorsalis Marsh. Ent. Britt. 410. 25.

Den vorigen Arten im Allgemeinen sehr ähnlich, und in seiner helleren Färbung der letzten sich annähernd, aber grösser als diese. Kopf und Halsschild sind hellgrün, zuweilen kupferroth schimmernd, letzteres ist vorn und an den Seiten gelb-gerandet: es ist wie bei den vorigen Arten gefurcht, aber die Zwischenräume sind nur fein punctirt, höchstens sind die seitlichen etwas gerunzelt: auch der Kopf ist im Ganzen feiner punctirt, als bei den vorigen Arten. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, hinter der Mitte etwas bauchig erweitert, hellgelb, durch hellere und greise unbestimmte Flecke wolkig: die Punctstreifen und die feinen Punctreihen in den Zwischenräumen wie bei der vorigen Art. Unterseite und Beine wie bei den vorigen.

Selten.

7. *H. pumilio: Oblongo-ovatus, convexus, capite thoraceque aeneis, hoc 5-sulcato, sulcis lateralibus internis leviter flexuosis: elytris obscure testaceis, punctato-sulcatis, interstitiis subcarinatis. — Long.* 1—1⅓ *lin.*

Vom H. granularis durch seine gewölbte Gestalt, vom folgenden, dem er in der Gestalt und Grösse gleicht, durch die Sculptur des Halsschildes, durch die stärker gestreiften, und in den Streifen viel gröber punctirten Flügeldecken unterschieden. Kopf und Halsschild sind dunkel kupfergrün, beide dicht gekörnt: das Halsschild ist nach hinten kaum verengt, an den Seiten etwas gerundet, oben gewölbt: die Furchen alle tief, die inneren ein wenig geschwungen, die Mittelrinne in der Mitte etwas ausgeweitet. Die Flügeldecken sind gewölbt, dunkel greisgelb, ungefleckt, tief gestreift, in den Streifen dicht und sehr stark punctirt, die Zwischenräume schmal, kielförmig gewölbt, glatt. Fühler, Taster und Beine sind dunkel röthlich-gelb, die Schenkel bräunlich.

Bei Berlin von Herrn Schüppel entdeckt.

8. *H. nanus: Oblongo-ovatus, convexus, capite thoraceque aeneis, hoc 5-sulcato, sulcis omnibus rectis: elytris obscure testaceis, fortiter punctato-striatis. — Long.* 1¼ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. X. 40. 5. *t.* 219. *o. O.*

Grösse und Gestalt des H. granularis. Das Halsschild ist glänzend kupfergrün, nach hinten kaum verengt, gewölbt: die Furchen sind tief, aber schmal, alle gerade, auch die innern, die bei allen andern Arten geschwungen sind: die mittleren Zwischenräume sind ganz glatt, die seitlichen mehr oder weniger gerunzelt. Die Flügeldecken sind gewölbt, dunkel braun-gelb, undeutlich gefleckt, zuweilen in der Mitte schwärzlich, metallisch glänzend. Die Punctstreifen sind tief, de Zwischenräume schmal und etwas gewölbt.

Nicht selten.

Hydrochus *Germ.*

Antennae 7-articulatae, clava 3-articulata.

Palpi maxillares elongati, labiales breves.

Das vierte Fühlerglied ist nach aussen in eine Spitze ausgezogen, doch erscheint es in manchen Richtungen dem dritten gleich zu sein, so wie Herr Sturm es abgebildet hat.

1. *H. elongatus: Aeneo-niger, thorace foveolato, coleopteris oblongis, punctato-striatis, sutura interstitiisque plu-*

rimis carinatis, carinis interioribus abbreviatis. — *Long.* 2 *lin.*

Elophorus elongatus Fab. Syst. El. I. 277. 3. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 131. 7. — *Sturm Deutschl. Ins. X.* 47. 1. *t.* 220. — *Schönh. Syn. II.* 41. 9.

Schmal und lang, auf der Oberseite mässig gewölbt, schwarz, grün schimmernd. Kopf und Halsschild sind stark punctirt, letzteres ist ausserdem mit fünf grossen runden Gruben versehen. Die Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, länglich, regelmässig punctirt-gestreift, die Nath, und der 2-, 3-, 4-, 6-, 8te Zwischenraum sind kielförmig erhaben, doch so, dass im 2ten oder 4ten Zwischenraum die kielförmige Erhabenheit nach hinten, im 3ten nach vorn nicht ganz ausläuft.

Hin und wieder in stehenden Wassern.

2. *H. brevis: Niger, thorace foveolato, coleopteris ovatis, fortiter striato-punctatis, sutura interstitiisque alternis carinatis.* — *Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Elophorus brevis Herbst Käf. V. 141. 5. *t.* 49. *f.* 10. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 132. 8. — *Sturm Deutschl. Ins. X.* 51. 3.

Kaum etwas breiter, aber bedeutend kürzer als der vorige, rein schwarz. Kopf und Halsschild sind punctirt, letzteres ist höchstens so lang als breit, mit 5 grossen Gruben, wie beim vorigen bezeichnet. Die Flügeldecken sind eiförmig gerundet, gewölbt, mit regelmässigen Reihen grosser Puncte, deren Zwischenräume abwechselnd wie die Nath kielförmig erhöht sind.

Im Sümpfen, nicht selten.

Elophorus crenatus Fab. den Gyllenhal und Schönherr mit dieser Art verbinden, ist nach der Fabricischen Sammlung Latridius porcatus.

3. *H. carinatus: Niger, thorace foveolato, coleopteris oblongis, striato-punctatis, sutura interstitiisque alternis carinatis.* — *Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Germ. Ins. Spec. nov. 89. 153.

Etwas kleiner und besonders schmäler als H. brevis, in der Gestalt mehr der ersten Art ähnlich, rein schwarz, zuweilen pechbraun. Kopf und Halsschild sind punctirt, letzteres ist viel schmäler als lang, mit denselben grossen Gruben, die die vorigen Arten zeigen, versehen. Die Flügeldecken sind länglich, schmal, die

Punctreihen nicht so grob wie beim vorigen, die Nath und der 2te, 4te und 6te Zwischenraum scharf vorspringend.

Nicht häufig.

Ochthebius *Leach.*

Antennae 9-articulatae, clava 5-articulata.

Palpi maxillares longiusculi, articulo ultimo minuto, acuminato. Palpi labiales breves.

Herr Sturm beschreibt und bildet die Fühler als 11-gliedrig ab. Dies wäre mehr als in dieser ganzen Familie die Regel ist, und ich habe auch nur 9 Glieder gefunden. Das erste Glied ist sehr lang, das zweite viel kürzer, kegelförmig zugespitzt, das dritte und vierte sehr klein, die fünf folgenden zusammen bilden eine längliche Keule. Auch die Unterlippe habe ich anders gefunden, als Herr Sturm sie abbildet: das Kinn nämlich ist viereckig, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten wie am Vorderrande gerade. Die Lippe ist etwas schmäler als das Kinn, kurz, vorn ebenfalls gerade abgeschnitten. Die Lippentaster sind klein, das erste Glied sehr kurz, die beiden folgenden von gleicher Grösse.

1. *O. pygmaeus: Ovatus, leviter convexus, fusco-aeneus, thorace punctato, canaliculato, elytris punctato-striatis, apice piceis. — Long. 1 lin.*

Elophorus pygmaeus Fab. Syst. El. I. 278. 7. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 133. 9.

Elophorus minimus Fab. Syst. El. I. 278. 8.

Hydraena riparia Illig. Käf. Pr. 279. 1. — *Schönh. Syn. II.* 42. 3.

Ochthebius riparius Sturm Deutschl. Ins. X. 59. 3. *t.* 222. *a. A.*

Flach gewölbt, erzfarben, auf dem Kopfe und Halsschilde glänzend, auf den Flügeldecken mehr matt. Stirn und Halsschild sind deutlich punctirt, erstere zeigt zwei kleine längliche Grübchen, letzteres ausser einer schmalen Längsrinne in der Mitte nur einige flache Eindrücke am Aussenrande: nach hinten ist es etwas verengt, an den Seiten gerundet: die Hinterecken bilden stumpfe Winkel. Die Flügeldecken sind regelmässig punctirt-gestreift, an der Spitze hell pechbraun. Die Unterseite ist schwarz, die Beine rostroth.

Sehr häufig.

2. *O. rufo-marginatus: Ovatus, valde convexus, supra rufescenti-aeneus, thorace punctato, canaliculato, disco*

4-foveolato, margine dilatato, rufo: elytris fortiter punctato-striatis. — Long. 1 lin.

Dem O. bicolon Germ. sehr nahe verwandt aber beträchtlich gewölbter. Die Farbe des Körpers ist röthlich-braun, die Mitte der Oberseite erzfarbig schimmernd. Der Kopf ist ganz erzfarbig. Die Stirn hat vier Grübchen, zwei grössere seitliche, und zwei kleinere über einander gestellte mittlere. Das Halsschild ist deutlich punctirt, in der Mitte mit einer Längsrinne und zwei Paaren von Grübchen versehen, die alle etwas stärker ausgedrückt sind als beim O. bicolon: die Seiten sind breit abgesetzt, von der gewölbten Mitte durch einen Längseindruck geschieden, aussen gerundet, hinten ausgeschnitten, der Ausschnitt mit einer Membran ausgefüllt; der breite Seitenrand ist roth. Die Flügeldecken sind stark gewölbt, stark punctirt-gestreift, die Zwischenräume etwas erhaben. Die Beine sind roth.

Ein Exemplar dieser, auch in andern Gegenden von Deutschland, in England und den Jonischen Inseln vorkommenden Art fand sich in der Kirsteinschen Sammlung. In neueren Zeiten ist sie auch von Herrn Weber wieder aufgefunden.

Hydraena *Kug.*

Antennae 7-articulatae, clava 4-articulata, ovalis.
Palpi maxillares longissimi, labiales mediocres, hi articulo ultimo subulato.
Labrum incisum.

Man kann sich sehr leicht täuschen, wenn man die Fühler dieser kleinen Käfer unter dem Microscope untersucht, dass man glaubt, man habe das erste Glied zurückgelassen. Dies ist auch Herrn Sturm begegnet: und daher giebt er die Fühler 8-gliedrig an und bildet zwei lange Wurzelglieder ab. Ich habe mich indess überzeugt, dass nur ein einziges langes Wurzelglied vorhanden ist, woher denn auch die Fühler wenig über den Rand des Kopfes hinausragen. Die übrigen 6 Glieder habe ich bei der von mir untersuchten Hydraena riparia viel kürzer, dicker und mehr in einander gedrängt gefunden, als die Sturmsche Abbildung sie darstellt.

1. *H. palustris: Nigra, thorace transverso, creberrime punctato, margine antico posticoque testaceo: elytris fusco-testaceis, confertim striato-punctatis. — Long. $\frac{2}{3}$ lin.*

Eine von allen bekannten verschiedene Art, der H. pulchella in der Färbung ähnlich, aber durch die viel gedrungenere Gestalt und dichtere Punctirung leicht zu unterscheiden. Der Kopf ist schwarz, stark punctirt. Das Halsschild ist breiter als der Kopf, auch merklich breiter als lang, an den Seiten gerundet, hinten etwas eingezogen, flach, dicht und stark punctirt: der Streif am Seitenrande wenig bemerkbar, die Mitte schwarz, der Vorder- und Hinterrand breit bräunlich gelb. Die Flügeldecken sind von der letzten Farbe, breiter als das Halsschild, eiförmig gerundet, flach gewölbt, mit dichten Reihen ziemlich starker Puncte bedeckt. Fühler, Taster und Beine sind rostroth.

Nicht häufig.

Dritte Gruppe: **Hydrophilini.**

Maxillae mala utraque coriacea vel membranacea.
Tarsi articulo primo brevissimo, secundo arcte connato.
Corpus ovatum.
Thorax apicem versus angustatus.

Limnebius *Leach.*

Antennae 8-articulatae.
Tibiae et tarsi posteriores haud ciliati.

Die beiden ersten Glieder der Fühler sind gestreckt, die drei folgenden klein, unter sich gleich, und auch das der Keule vorhergehende einfach. Die Maxillen sind dreieckig, die innere Lade ist sehr schmal, die äussere sehr kurz. Die Maxillartaster sind lang und dünn, die drei letzten Glieder von gleicher Länge. Das Kinn ist halbkreisförmig, in der Mitte etwas zugespitzt. Die Zunge dünnhäutig, zweilappig, die Lappen sind breit, durch einen nur schmalen Einschnitt getrennt, vorn gerade abgeschnitten. Die Lippentaster sind ziemlich kurz, die beiden letzten Glieder von gleicher Grösse. Die Schienen haben keine Enddornen. Die Brust ist einfach.

1. *L. truncatellus: Ovalis, leviter convexus, laevis, niger, thorace elytrisque tenuiter fusco-marginatis. — Long.* $\frac{3}{4}$ — 1 *lin.*

Hydrophil. truncatellus Payk. Faun. Suec. I. 139. 15. — *Fab. Syst. El. I.* 255. 30. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 123. 13. — *Schönh. Syn. II.* 9. 39.

Hydrobius truncatellus Sturm Deutschl. Ins. X. 20. 13.

Var. Thorace elytrisque totis fusco-testaceis.

Hydrophil. mollis Marsh. Ent. Br. 407. 16.

Klein, länglich eiförmig, flach gewölbt, nicht punctirt, äusserst fein und dünn behaart. Der Körper ist schwarz, die Beine sind bräunlich. Halsschild und Flügeldecken sind entweder schwarz, mit einem schmalen braunem Rande eingefasst, oder ganz gelbbraun: letztere Individuen sind gewöhnlich grösser. Der letzte Hinterleibsring zeigt bei manchen Exemplaren unten ein Paar Büschel langer Haare, bei andern ist er glatt: vermuthlich Verschiedenheit des Geschlechts.

Häufig.

2. *L. minutissimus: Ovatus, convexiusculus, laevis, niger, thorace elytrisque fusco-testaceis. — Long.* $\frac{1}{3}$ *lin.*

Hydrophilus minutissimus Germ. Ins. Spec. nov. 96. 164.
Hydrobius minutissimus Sturm Deutschl. Ins. X. 21. 14.

Kaum den sechsten Theil so gross als der vorige, gewölbter, und nach hinten mehr verengt. Halsschild und Flügeldecken sind gelbbraun, zuweilen auf dem Rücken schwärzlich.

Dies Käferchen mag sich durch seine Kleinheit leicht den Nachsuchungen entziehen, es scheint aber auch nicht eben häufig vorzukommen.

Laccobius *m.*

Antennae 8-articulatae.
Tibiae posteriores non ciliatae.
Tarsi tenues, ciliati.

Die kleine, weit verbreitete, sehr bekannte Art, auf welche ich die hier näher zu beschreibende Gattung gründe, wurde von mehreren Autoren unter Hydrobius, von Herrn Solier (Annal. de la Soc. Ent. de Fr. III. p. 316) unter Limnebius aufgeführt, von Herrn Brullé, der Leach's Arbeit über die Hydrophilen doch kannte, sogar als Typus von Limnebius beschrieben: sollte sie in einer der von Leach aufgestellten Gattungen untergebracht werden, könnte dies aber nur Berosus sein: mit dieser kommt sie nämlich in der Zahl der Fühlerglieder und in der Eigenthümlichkeit überein, dass beim Männchen die Vorderfüsse erweitert sind. Indessen giebt schon die Körperform Andeutung zu einer generischen Trennung, die sich durch die Verschiedenheit im Bau der Beine, wozu noch namhafte Abweichungen in der Gestalt der Fühler und Mundtheile sich gesellen, wohl rechtfertigen lässt.

Der Körper ist klein, fast kreisrund, unten flach, oben gewölbt. Die Fühler bestehen aus 8 Gliedern: das erste ist etwas gestreckt, das zweite kürzer und dicker als das erste, nach der Spitze zu verdünnt: das dritte und vierte sind klein, das fünfte verkehrt kegelförmig, kurz, die Basis des ersten Keulengliedes umfassend: die drei übrigen bilden eine längliche Keule. Die Maxillarladen sind klein, lederartig; die Maxillartaster nicht besonders lang, die beiden letzten Glieder unter sich ziemlich von gleicher Länge, einzeln etwas kürzer als das zweite. Das Kinn ist vorn gerade abgeschnitten: die Zunge ragt wenig darunter hervor. Die Lippentaster sind ebenfalls nicht lang, das erste Glied ist klein, das zweite und dritte fast eiförmig, unter sich von gleicher Grösse. Die Lefze ist in der Mitte kaum ausgebuchtet, das Kopfschild weit ausgerandet. Das Prosternum zeigt vor den Hüften eine feine erhabene Längslinie, das Mesosternum einen ziemlich stark nach vorn vorspringenden Kiel. Die Beine sind, umgekehrt wie bei Berosus, mehr zum Kriechen als zum Schwimmen gebaut: die hinteren Schienen sind nicht gewimpert, die Füsse dünn, nicht zusammengedrückt, oben mit einer Reihe von Schwimmhaaren besetzt. Die Klauen sind lang und dünn. Die Vorderfüsse sind beim Männchen, wie bei Berosus, in der Mitte verdickt, namentlich ist das zweite Glied, welches hauptsächlich erweitert ist.

Die bekannte Europäische Art findet sich auch in Nordamerika wieder. Das Königl. Museum besitzt noch zwei nahe verwandte Arten aus dem südlicheren Europa, die eine auch in grosser Anzahl von Ehrenberg auf dem Sinai gesammelt. Eine vierte Art scheint Hydrophilus decorus Gyll. Ins. Suec. IV. 275. 4—5 zu sein.

1. *L. minutus: Niger, supra pallidus, capite thoracisque disco nigro-aeneis, elytris confertim punctato-striatis, griseo-irroratis. — Long.* 1—1½ *lin.*

Chrysomela minuta Linn. Faun. Suec. n. 533.

Hydrophil. minutus Illig. Käf. Pr. 245. 3. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 116. 5.

Hydrobius minutus Sturm Deutschl. Ins. X. 16. 10.

Hydrophil. bipunctatus Fabr. Syst. El. I. 254. 26. — *Schönh. Syn. II.* 9. 35.

Hydrophil. striatulus Fab. Syst. El. I. 254. 25.

Fast halbkuglig. Der Kopf ist punctirt, dunkel erzfarbig, das Kopfschild an den Seiten gelb. Das Halsschild ist punctirt,

in der Mitte dunkel erzfarben, an den Rändern hellgelb. Die Flügeldecken sind dicht mit Punctreihen besetzt, gelb, mehr oder weniger bräunlich-grau gesprenkelt: unweit der Spitze zeichnet sich neben der Nath gewöhnlich ein hellerer Fleck aus. Die Unterseite ist schwarz, die Beine, Fühler und Mundtheile hellgelb.

Sehr häufig.

Berosus *Leach.*

Antennae 8-articulatae.
Tibiae posteriores ciliatae.
Tarsi posteriores compressi, ciliati.

Herr Sturm giebt im zehnten Bande seiner deutschen Fauna die Fühler als neungliedrig an, und es scheint fast, als hätte er t. 218. f. C. den Fühler eines Hydrobius abgebildet: das zweite Glied ist bei Berosus viel länger, dann folgen nur zwei kleine: das der Keule vorhergehende ist kürzer und nach aussen scharf ausgezogen, das letzte ziemlich stark zugespitzt. Herr Solier hat die geringere Zahl der Fühlerglieder bei Berosus nicht übersehen, giebt sie aber irrig als sieben an. Herr Brullé, von dem wir, wie es scheint, überhaupt keine richtige Würdigung von Untersuchungen, die einige Sorgfalt und Aufmerksamkeit erheischen, erwarten dürfen, gesteht hier (Hist. nat. des Ins. V. p. 282.) mit einer merkwürdigen Offenheit: „Nous avons éprouvé tant de difficulté à constater ce caractère, que nous n'en ferons point usage.“ Von Curtis waren indessen schon die Charactere der Gattung richtig und vollständig beschrieben und abgebildet. (Britt. Ent. V. t. 241.) Was übrigens Herr Brullé als unterscheidendes Merkmal der Berosus von den übrigen Hydrophilen angiebt, die besondere Kleinheit des ersten Fussgliedes, ist gerade etwas, was Berosus mit allen Hydrophilen von Helophorus an bis zu Cyllidium, gemein ist. Es mag hier noch bemerkt werden, dass die Gattung Volvulus, die Herr Brullé (Hist. nat. p. 282.) in die Nähe von Berosus stellt, die metallisch schwarzgrüne Färbung der Oberseite ausgenommen, in allen Stücken, namentlich auch in der Bildung der Fühler und der Mundtheile mit Berosus übereinstimmt, und sich nur in dem einen Puncte unterscheidet, dass die Schulterecke der Flügeldecken nicht abgerundet ist, sondern einen scharfen Winkel bildet, und Volvulus also wohl nicht mehr als eine eigene Abtheilung von Berosus ausmachen kann. Ebenso irrt Herr Brullé auch darin, wenn er (p. 272.) meint, diese Thierchen seien vor

ihm noch nirgend bekannt gewesen, denn Hydrophilus attenuatus Fab. gehört dahin, und ist einerlei mit Herrn Brullé's Volv. aeneus.

1. *B. luridus: Oblongo-ovatus, gibbus, luridus, capite thoracisque disco aeneis: elytris nigro-submaculatis profunde punctato-striatis, interstitiis punctatis. — Long. 2 lin.*

Sturm Deutschl. Ins. X. 25. 1.

Dytisc. luridus Linn. Faun. Suec. n. 767.

Hydrophil. luridus Fabr. Syst. El. I. 253. 22. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 115. 4. — *Schönh. Syn. II.* 6. 29.

Berosus affinis Brullé Hist. nat. des Ins. V. p. 285.

Sehr hoch gewölbt. Der Kopf ist lebhaft erzfarben, dicht punctirt, der Scheitel mit einer erhabenen Längslinie in der Mitte. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, nach vorn kaum verengt, an den Ecken abgerundet, dicht und stark punctirt, gelb, in der Mitte von einem grossen lebhaft erzfarbenen Fleck bedeckt, der vorn von einer etwas erhabenen glatten gelben Linie eingeschnitten wird. Das Schildchen ist erzfarben, in der Mitte etwas vertieft, stark punctirt. Die Flügeldecken sind greisgelb, undeutlich schwarz gefleckt, stark gestreift, in den Streifen stark punctirt, die Zwischenräume etwas gewölbt, mit Puncten besetzt, so dass diese besonders nach der Spitze hin in jedem eine unregelmässige Reihe bilden. Die Beine sind gelb, die Wurzel der hinteren Schenkel wie die Unterseite des Körpers schwarz.

Nicht selten, in Sümpfen.

signaticollis

2. *B. aericeps: Oblongo-ovatus, convexus, luridus, capite thoracisque lineis duabus approximatis aeneis, elytris profunde punctato-striatis, interstitiis subseriatim punctatis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Curtis Britt. Ent. V. t. 241.

Berosus signaticollis Sturm Deutschl. Ins. X. 27. 2.

Berosus luridus Brullé Hist. nat. des Ins. V. p. 285. *pl.* 12. *f.* 5.

Doppelt so gross als der vorige und etwas weniger gewölbt. Der Kopf ist lebhaft erzfarben, sehr dicht punctirt. Das Halsschild ist deutlich aber nicht sehr dicht punctirt, gelb, in der Mitte mit zwei dicht neben einander stehenden dunkel erzfarbigen Längslinien bezeichnet. Das Schildchen wie beim vorigen. Die Flügeldecken greisgelb, stark punctirt-gestreift, die Streifen und die Puncte in denselben sind nicht ganz so stark wie beim vori-

gen, letztere aber dichter gestellt: die Zwischenräume sind etwas gewölbt, mit unregelmässigen Punctreihen besetzt. Die Unterseite und Beine wie beim vorigen.

Seltener als der vorige.

Hydrophilus *Fab.*

Antennae 9-articulatae, articulo secundo conico.
Sternum omne carinatum.
Tarsi posteriores fortiter compressi, ciliati.

* Mandibeln am Innenrande gezähnt: Spitze des Sternum über die Hinterhüften hinaus verlängert.
(Hydrous Leach.)

1. *H. piceus: Oblongo-ovatus, leviter convexus, piceo-niger, nitidus, antennis ferrugineis, clava fusca: carina mesosterni plana. — Long.* 22 *lin.*

Fabr. Syst. El. I. 249. 1. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 113. 1. — *Sturm Deutschl. Ins. IX.* 104. 1. — *Schönh. Syn. II.* 1. 1.
Dytiscus piceus Linn. Faun. Suec. n. 764.

Nicht sehr gewölbt, pechschwarz, glänzend. Die Taster und Fühler sind rostroth, die Keule der letzteren bräunlich. Die Flügeldecken haben in der Mitte einen etwas erweiterten Rand, und an der Spitze der Nath ein scharfes Zähnchen. Der Hinterleib ist unten der ganzen Länge nach dachförmig gekielt.

2. *H. aterrimus: Oblongo-ovatus, convexus, niger, nitidus, antennis ferrugineis: carina mesosterni profunde canaliculata. — Long.* 16 *lin.*

Eschscholtz Entomogr. I. p. 128.
Hydrophil. morio Sturm Deutschl. Ins. IX. 109. 2. *t.* 215.

Im Allgemeinen kleiner als der vorige, gewölbter, rein schwarz, sehr glänzend: die Taster und die ganzen Fühler rostroth. Die Flügeldecken sind weder an den Seiten erweitert, noch an der Spitze mit einem Zähnchen versehen, aber deutlicher punctirt als beim vorigen. Der Brustkiel hat vorn eine tiefe Rinne: am Hinterleibe ist nur der letzte Ring dachförmig gekielt.

Eben so wenig selten als der vorige.

** Mandibeln am Innenrande gewimpert: Spitze des Sternum die Hüften nicht überragend.
(Hydrophilus Leach.)

3. *H. caraboides: Ovatus, convexus, niger, nitidus, coleopteris pone medium ampliatis. — Long. 8 lin.*

Fabr. Syst. El. I. 250. 5. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 114. 2. — *Sturm Deuschl. Ins. IX.* 111. 3. *t.* 216. — *Schönh. Syn. II.* 2. 5.
Dytiscus caraboides Linn. Faun. Suec. n. 765.

Tiefschwarz, auf der Oberseite glänzend. Die Taster und Fühler sind rostgelb, die Keule der letzteren schwärzlich. Kopf und Halsschild haben zu jeder Seite eine Gruppe von Puncten. Die Flügeldecken sind hinter der Mitte etwas bauchig erweitert. Die Unterseite ist matt, seidenhaarig, bis auf einen länglichen glatten Fleck an der Spitze des letzten Hinterleibssegments. Die Beine sind schwarz.

Häufig.

Hydrobius *Leach.*

Antennae 9-articulatae, articulo secundo conico.
Mesosternum carinatum.
Tarsi posteriores vix compressi, ciliati.

* Das letzte Glied der Maxillartaster länger als das vorletzte.

1. *H. oblongus: Ovalis, convexus, niger, supra nitidus, confertissime punctatus, elytris striato-punctatis, pedibus piceis. — Long. 4 lin.*

Hydrophil. oblongus Herbst Col. VII. 300. 6. *t.* 113. *f.* 10.
Hydrobius picipes Sturm Deutschl. Ins. X. 4. 1.

Im Kleinen dem Hydrophil. caraboides ähnlich, doppelt so gross als der folgende, länglich eiförmig, stark gewölbt, auf der Oberseite blank und fast metallisch glänzend. Kopf und Halsschild sind wie beim folgenden, sehr dicht punctirt. Die Flügeldecken sind zwischen den feinen regelmässigen Punctreihen kaum weitläuftiger punctirt als auf dem Kopfe und Halsschilde, auf dem zweiten, vierten, sechten und achten Zwischenraum mit einer unregelmässigen Reihe grösserer Puncte besetzt. Die Beine sind schwärzlich pechbraun, die Fühler und Taster mehr röthlich.

Selten.

Fabricius' Hydrophil. picipes, für welchen der eben beschriebene Käfer in der Regel gehalten wird, ist nach dem Exemplar seiner Sammlung ein Catops. S. u. Catops picipes.

2. *H. fuscipes: Ovalis, convexus, piceo-niger, supra nitidus, confertissime punctatus, elytris crenato-striatis, pedibus piceis. — Long.* 3 *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. X. 5. 2. *t.* 216.

Dytiscus fuscipes Linn. Faun. Suec. n. 766.

Hydrophil. fuscipes Illig. Käf. Pr. 247. 8. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 114. 3.

Hydrophil. scarabaeoides Fabr. Syst. El. I. 251. 9. — *Schönh. Syn. II.* 4. 14.

Scarabaeus aquaticus Linn. Faun. Suec. n. 404.

Var. Supra viridi-aeneus, pedibus flavescentibus.

Hydrobius aeneus Solier Annal. de la Soc. ent. de Fr. III. p. 314.

Mässig gewölbt, schwarz oder pechbraun, mehr oder weniger metallisch glänzend, zuweilen sogar grünlich. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind dicht punctirt, letztere gekerbt-gestreift, im zweiten, vierten, sechsten und achten Zwischenraum mit einer unregelmässigen Reihe grösserer Puncte versehen: am Rande sind sie gewöhnlich pechbraun. Beine, Taster und Fühler, letztere mit Ausnahme der Keule, sind braunroth.

Sehr häufig, die grünen Abänderungen kommen indess nur selten vor.

3. *H. limbatus: Subhemisphaericus, supra fusco-testaceus, capite thoracisque disco nigris, elytris dorso nigricantibus, stria suturali impressa. — Long.* 1—1½ *lin.*

Sphaeridium limbatum Fab. Syst. El. I. 97. 25. — *Schönh. Syn. I.* 104. 17.

Hydrophil. globulus Payk. Faun. Suec. I. 188. 13. — *Illig. Mag. I.* 65. 3—4. *a.* — *Gyll. Ins. Suec. I.* 117. 6. — *Schönh. Syn. II.* 5. 18.

Hydrobius globulus Sturm Deutschl. Ins. X. 18. 11.

Hydrophil. minutus Herbst Col. VII. 313. 23. *t.* 114. *f.* 8.

Klein, zwischen der elliptischen und halbkugligen Form die Mitte haltend, stark gewölbt. Kopf und Halsschild sind fein und einzeln punctirt, schwarz, letzteres an den Rändern gelbbraun. Die Flügeldecken sind deutlicher punctirt, an der Nath mit einem

nach vorn abgekürzten Streif versehen, gelbbraun, am Rande heller, auf dem Rücken schwärzlich.

Häufig.

Dem Fabricischen Artnamen steht als dem ältesten das Vorrecht zu, wenn schon die Fabricische Beschreibung der Art ist, dass, wenn ich das Original nicht in seiner Sammlung gesehen hätte, ich es nicht gewagt haben würde, sie auf diesen Käfer zu deuten.

** Letztes Glied der Maxillartaster kürzer als das vorletzte.

4. *H. testaceus: Oblongo-ovatis, modice convexus, supra testaceus, punctatissimus, vertice nigricante, elytris stria suturali impressa.* — *Long.* 3 *lin.*

Hydrophil. testaceus Fabr. Syst. El. I. 252. 15.
Hydrophil. grisescens Gyll. Ins. Suec. IV. 276. 9—10.
Hydrobius grisescens Sturm Deutschl. Ins. X. 9. 5. *t.* 217. *b. B.*
Hydrophil. torquatus Marsh. Ent. Br. 405. 10.

Var. Vertice concolore.

Hydrophil. bicolor Fabr. Syst. El. I. 252. 13.

Grösser, länglicher und flacher als der folgende, länglich eiförmig, sanft gewölbt. Die Oberseite ist bräunlich gelb, dicht und ziemlich fein punctirt, wenigstens feiner als beim folgenden. Der Nathstreif der Flügeldecken ist nach vorn abgekürzt, der Scheitel ist gewöhnlich schwarz oder schwärzlich, das Halsschild aber ungefleckt. Die Taster gelb, das zweite Glied der Maxillartaster bis fast zur Spitze schwärzlich. Die Unterseite ist schwarz, die Beine dunkel rothgelb, die Schenkel ganz schwarz.

Nicht selten.

Die Fabricischen Citate gründen sich auch hier auf Ansicht der den angeführten Beschreibungen zum Grunde liegenden Exemplare.

5. *H. melanocephalus: Ovalis, convexus, supra testaceus, punctatissimus, capite thoracisque disco nigris, elytris stria suturali impressa.* — *Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. X. 10. 6.
Hydrophil. melanocephalus Fabr. Syst. El. I. 253. 23. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 119. 9. — *Schönh. Syn. II.* 7. 30.

Elliptisch, gewölbt, auf der Oberseite dicht punctirt, bräunlich gelb, die Mitte des Halsschildes und der Kopf schwarz, die

Seiten des Kopfschildes in der Regel in grösserer oder geringerer Ausdehnung gelb. Auf dem Halsschilde lassen sich oft vier ins Viereck gestellte feine schwarze Puncte unterscheiden. Der Nathstreif der Flügeldecken ist nach vorn abgekürzt. Die Taster sind gelb, die Spitze des letzten Gliedes schwärzlich. Die Unterseite ist schwarz, die Beine sind röthlich-gelb, die untere Hälfte der Schenkel schwarz.

Sehr häufig.

6. *H. frontalis*: *Breviter ovatus, convexus, supra testaceus, punctatissimus, fronte nigra, elytris stria suturali impressa. — Long.* $2\frac{1}{3}$ *lin.*

Den beiden vorigen nahe verwandt, aber kürzer, gewölbter, und mehr eiförmig als elliptisch, d. h. nicht in, sondern vor der Mitte am breitesten. Die Oberseite ist dicht und ganz gleichmässig punctirt, ohne Spuren von Reihen grösserer Puncte auf den Flügeldecken, wie sie sich bei den beiden vorigen Arten bemerken lassen. Die bräunlich-gelbe Farbe der Oberseite ist etwas dunkler als bei den vorigen: die Stirn ist oben schwarz, vom untern Augenrande abwärts gelb, ohne dass sich die schwarze Färbung in der Mitte bis zum Mundrande herabzöge: Halsschild und Flügeldecken sind ungefleckt. Letztere haben den vorn abgekürzten Nathstreif wie die vorigen. Die Taster sind ganz gelb, ungefleckt. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die Beine dunkel röthlich-gelb, die Schenkel ohne Schwarz.

Selten.

Vom Hydrob. bicolor (Hydroph. bic. Payk.) durch geringere Wölbung und den Mangel vertiefter Streifen an der Spitze der Flügeldecken wohl unterschieden.

7. *H. marginellus*: *Oblongo-ovalis, leviter convexus, supra punctatissimus, fusco-niger, thoracis elytrorumque margine fusco-testaceis: his stria suturali impressa. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Sturm Deutschl. Ins. X. 14. 8.

Hydrophil. marginellus Fab. Syst. El. I. 252. 19. — *Schönh. Syn. II.* 6. 25.

Var. Elytris totis fusco-testaceis.

Hydrophil. minutus Fabr. Syst. El. I. 254. 27.

Hydrophil. affinis Payk. Faun. Suec. I. 185. 9. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 123. 12.

Länglicher, flacher und viel kleiner als der vorige, auf der Oberseite dicht punctirt. Der Nathstreif der Flügeldecken nach vorn, wie bei den vorigen Arten, abgekürzt. Kopf und Halsschild sind schwarz, letzterer an den Rändern gelbbraun, die Flügeldecken sind entweder mit dem Halschild gleich gefärbt, oder sie sind ganz bräunlich-gelb. Letztere Form ist im Allgemeinen etwas kleiner.

Sehr häufig, auch im Winter unter feuchtem Moose.

8. *H. griseus*: *Oblongo-ovatus, parum convexus, supra punctatissimus, fusco-testaceus. — Long. 2¼ lin.*

Sturm Deutschl. Ins. X. 12. 7.

Hydrophil. griseus Fabr. Syst. El. I. 253. 24. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 122. 11. — *Schönh. Syn. II.* 7. 32.

Hydrophil. erythrocephalus Fabr. Syst. El. I. 252. 17.

Länglich eiförmig, flach gewölbt, auf der Oberseite ganz bräunlich- oder greisgelb, dicht punctirt; durch den Mangel des Nathstreif leicht von den ähnlichen Arten zu unterscheiden. Die Maxillartaster sind sehr lang. Das Mesosternum, das bei den übrigen aufgeführten Arten eine mehr oder minder vorspringende Vorragung zeigt, ist hier ganz einfach.

Sehr häufig.

Der Hydrophilus erythrocephalus Fab. der ehemaligen Lund'schen Sammlung ist ein dunkelgefärbtes Exemplar der gegenwärtigen Art.

Cyllidium *m.*

Antennae 9-articulatae, articulo secundo globoso.
Sternum omne simplex.

Der Körper ist fast kugelförmig, und bei der Fähigkeit, sich zu kugeln, hat er eine nicht geringe Aehnlichkeit mit dem mancher Agathidien. Der Kopf ist verhältnissmässig gross. Die Fühler sind 9-gliedrig, das erste Glied bildet einen langen Stiel, das zweite ist kugelförmig, verhältnissmässig gross, so dass es an Dicke das erste überragt, die drei folgenden sind sehr kurz, eng an einander geschoben: die vier letzten bilden eine kurz eiförmige Keule. Die innern Maxillarladen und das zweite Segment der äussern sind dünnhäutig. An den Maxillartastern ist das zweite Glied gross, das dritte klein, das vierte noch etwas länger als das zweite, zugespitzt. Das Kinn ist viereckig, vorn ziemlich abgerundet. Die Zunge ist ziemlich dünnhäutig, in der Mitte aus-

gerundet. Die Lippentaster sind klein, das erste Glied ist unter dem Kinn versteckt, das zweite cylindrisch, das dritte etwas kürzer als dieses, zugespitzt. Die Lefze ist sehr gross, an der Spitze gerade abgeschnitten. Das Halsschild ist kurz, ein wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten scharf abgerundet. Das Schildchen ist gross, dreieckig. Die Brust ist einfach, ohne Vorsprünge. Die Beine sind etwas dick, die Schienen fein gedornt, die Füsse kurz, etwas zusammengedrückt, das erste Glied kürzer als das zweite.

Es ist mir nur eine Art bekannt, die sich im Wasser, im Winter auch in der Nähe des Wassers im feuchten Schlamme oder Moose findet.

1. *C. seminulum: Subglobosum, nigrum, nitidum, elytris stria suturali impressa. — Long.* $\frac{1}{2}$ *lin.*

Hydrophil. seminulum Payk. Faun. Suec. I. 190. 16. — *Herbst Käf. VII.* 314. 26. *t.* 114. *f.* 11. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 118. 8. — *Schönh. Syn. II.* 5. 19.

Hydrobius seminulum Sturm Deutschl. Ins. X. 19. 12.

Glänzend schwarz, Halsschild und Flügeldecken am Rande pechbraun durchscheinend. Kopf und Halsschild sind glatt, die Flügeldecken fein punctirt, und mit einem nach vorn abgekürzten Nathstreif versehen.

Vierte Gruppe: Sphaeridiini.

Maxillae mala utraque coriacea aut membranea. Tarsi articulo primo elongato, libero. Corpus ovatum vel orbiculare. Thorax antrorsum angustatus.

Cyclonotum *Dej.*

Antennae 9-articulatae.
Maxillae mala utraque coriacea.

Unter diesem Namen führt Dejean in seinem neuen Catalog p. 134 eine neue Gattung auf, zu der unter andern unbeschriebenen Arten Sphaeridium abdominale Fab. gezählt wird. Eine zweite Art C. Lebasii Dej. ist ebenfalls von Fabricius beschrieben, und zwar unter dem Namen Hydrophilus subrotundus. Die bekannteste Art aber, die dieser Gattung angehören muss, Hydrophil. orbicularis F. ist von Dejean u. a. unter Hydrobius aufgeführt. Herr Brullé hat zwar die Verwandtschaft des

Hydrophilus orbicularis mit den Sphaeridien erkannt und bildet aus ihm eine eigene, in Bezug auf das eingedrückte Kinn Coelostoma (Brullé Hist. nat. des Ins. V. 293.) genannte Gattung: da aber schon eine Gattung, und sogar eine Käfergattung Coelostomus (Mac Leay Annulosa Javanica I. p. 23.) vorkommt, ist durchaus kein Grund vorhanden, den passenderen Dejeanschen Namen eingehen zu lassen. Eine zweite Gattung, die Herr Brullé als nahe verwandt mit Coelostoma aufführt und von der er eine Art aus Madagaskar beschreibt, ist mit mehreren anderen, mit ihr zugleich auf Madagaskar gesammelten Arten ein echtes Cercyon, und so wird es denn unnöthig sein, den ihr ertheilten Namen Trichopoda (Brullé Hist. nat. des Ins. V. p. 294.) zu ändern, welcher an eine bekannte Dipterengattung schon seit Jahren vergeben ist. Was übrigens den Eindruck im Kinn betrifft, durch den nach Herrn Brullé Coelostoma und Trichopoda von Sphaeridium sich unterscheiden sollen, so ist dieser nicht nur sehr wenig in die Augen fallend, sondern, so viel ich bemerken kann, auch bei Sphaeridium wenigstens eben so deutlich wahrzunehmen.

So wie Cyclonotum durch die mehr dickhäutige, fast lederartige Consistenz der Maxillarladen, sich Hydrophilus, Hydrobius u. s. w., verwandt zeigt, eben so sehr stimmt es in der Gestalt des ersten Fussgliedes mit den beiden folgenden Gattungen überein, und scheint somit als ein natürliches Bindeglied zwischen den Hydrophilen und Sphaeridien dazustehen. Der Körper ist eiförmig oder fast kreisrund, mehr oder weniger gewölbt. Der Kopf ist ziemlich gross, die Augen sind durch den hineinragenden Kopfrand in der Mitte etwas eingeengt. Die Fühler sind neungliedrig, das erste Glied ist etwas kurz, das zweite kegelförmig, das dritte bis sechste eng an einander geschoben, das dritte schmal, die folgenden an Breite etwas zunehmend, so dass das sechste sich genau an die aus den drei letzten grösseren Gliedern gebildete Keule anschliesst. Die Maxillarladen sind dickhäutig, am Rande behaart. Die Maxillartaster haben das erste Glied klein, das zweite gross, etwas verdickt, das dritte und vierte einzeln kleiner als das zweite, unter sich gleich gross, cylindrisch, das vierte stumpf zugespitzt. Das Kinn ist breiter als lang, an den Seiten gleich breit, vorn ausgerandet. Die Zunge ist lederartig, zweilappig, die Lappen sind abgerundet, am Rande gewimpert. Die Lippentaster sind kurz, das erste Glied ist kleiner als das zweite, beide cylindrisch, das dritte klein, stumpf zugespitzt. Die Lefze ist grösstentheils unter

dem Kopfschild verborgen, der vorragende untere Rand in der Mitte ausgebuchtet. — Das Mesosternum ist stark gekielt. Die Beine sind kurz, die hinteren Schienen gedornt, die Füsse etwas zusammengedrückt, ziemlich kurz, das erste Glied länger als die folgenden, mit Ausnahme des Klauengliedes.

Von Cercyon unterscheidet sich Cyclonotum ausser der Consistenz der Maxillarladen nur dadurch, dass das Metasternum kielförmig zwischen die Mittelhüften hineinragt, und erst vor diesen dem Kiel des Mesosternum sich anschliesst, während bei Cercyon der Kiel des Mesosternum sich hinter die Mittelhüften erstreckt, das Metasternum aber keinen kielförmigen Fortsatz bildet.

Es zerfällt diese Gattung sehr natürlich in Arten mit, und in solche ohne Punctstreifen auf den Flügeldecken. Die einheimische Art gehört der zweiten Abtheilung an.

1. *C. orbiculare: Subhemisphaericum, atrum, nitidum, creberrime punctatum, elytris stria suturali impressa. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Hydrophil. orbicularis Fabr. Syst. El. I. 252. 11. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 118. 7. — *Schönh. Syn. II.* 4. 17.

Hydrobius orbicularis Sturm Deutschl. Ins. X. 6. 3.

Fast halbkuglig, glänzend schwarz, die ganze Oberseite sehr dicht und deutlich punctirt. Der Nathstreif der Flügeldecken ist nach vorn abgekürzt. Die Beine sind pechbraun.

Häufig, im Wasser und nassem Schlamme: im Winter unter feuchtem Moose.

Sphaeridium *Fab.*

Antennae 8-articulatae.
Maxillae mala utraque membranea.

1. *S. scarabaeoides: Nigrum, elytris macula antica sanguinea, apicali testacea: pedibus testaceis, fusco-maculatis. — Long. 3 lin.*

Fab. Syst. El. I. 92. 1. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 100. 1.

Var. Elytrorum macula anteriore obsoleta.

Sphaerid. lunatum Fab. Syst. El. I. 93. 2.

Gemeiniglich doppelt so gross als die beiden folgenden Arten. Die ganze Oberfläche ist fein und sehr dicht punctirt, und auf den Flügeldecken bemerkt man einige feine schräge, wie mit einer

Nadel eingeritzte Striche. Das Halsschild ist an den Seiten mehr erweitert, am Hinterrande weniger tief ausgebuchtet, so dass die Hinterecken einen etwas stumpfen Winkel bilden. Der blutrothe Fleck auf den Flügeldecken wird oft sehr dunkel und verschwindet zuweilen ganz. Der gelbe Fleck an der Spitze zieht sich gewöhnlich noch eine Strecke am Rande hinauf.

2. S. *marginatum*: *Atrum, elytris margine tenui testaceo: pedibus testaceis, femoribus nigro-fasciatis. — Long. 2 lin.*

Fab. Syst. El. I. 93. 4. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 101. 2.

Var. Macula humerali sanguinea apicalique distinctis vel magis minusve obsoletis.

Die Sculptur ist ganz wie bei dem vorigen, es ist aber nur halb so gross und etwas flacher gewölbt. Das Halsschild ist am Hinterrande stärker ausgebuchtet, so dass die Hinterecken mehr vorspringen, und einen spitzen Winkel bilden. Halsschild und Flügeldecken sind am Aussenrande mit einem schmalen gelben Saum eingefasst, der sich in seltneren Fällen an der Spitze der Flügeldecken zu einem Fleck ausbreitet: oft scheint auch an der Wurzel der Flügeldecken ein düster blutrother Fleck durch.

3. S. *bipustulatum*: *Atrum, elytris subtilissime striato-punctatis, macula antica sanguinea, postica margineque tenuissimo testaceis: pedibus testaceis, femoribus nigro-fasciatis. — Long. 2 lin.*

Fab. Syst. El. I. 93. 3.

Grösse und Gestalt des vorigen. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind eben so dicht und fein punctirt, auf den letzten bemerkt man ausserdem noch Punctreihen, die aber so fein sind, dass sie sich nicht in allen Richtungen unterscheiden lassen. Das Halsschild ist schmäler als beim vorigen und namentlich an den Seiten weniger gerundet: die Hinterecken sind aber eben so spitz. Halsschild und Flügeldecken haben denselben feinen gelben Rand, der an der Spitze mit einem grossen gelben Fleck verschmilzt, welcher letztere nur selten ganz oder zum Theil verschwindet, und ebenso befindet sich in der Regel an der Schulter ein deutlicher blutrother Fleck.

Alle drei Arten kommen häufig genug vor, besonders im frisch gefallenen Miste: die beiden letzten findet man auch im Winter unter feuchtem Moose.

Cercyon *Leach.*

Antennae 9-articulatae.
Maxillae mala utraque membranea.

1. C. *haemorrhoidale: Breviter ovatum, subgibbosum, nigrum, thorace puncto baseos impresso, elytris punctato-striatis, apice rufo-piceis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Sphaerid. haemorrhoidale Fab. Syst. El. I. 96. 22. — *Payk. Faun. Suec. I.* 59. 8. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 105. 6.
Sphaerid. impressum Sturm Deutschl. Ins. II. 9. 2. *t.* 22. *a. A.*

Grösser und namentlich breiter als C. flavipes, vor der Mitte am breitesten, glänzend schwarz, auf der ganzen Oberseite dicht und fein punctirt. Das Halsschild ist kurz, über dem Schildchen mit einem kleinen flachen Grübchen versehen. Die Flügeldecken sind von der Basis ab nach hinten verengt, deutlich gestreift, in den Streifen ziemlich fein punctirt, entweder schwarz, an der Spitze braun oder braunroth, der Aussenrand und die Nath an der Wurzel schwarz. Die Taster sind schwarz, die Beine rothbraun.

Selten.

2. C. *haemorrhoum: Ovale, subgibbosum, nigrum, nitidum, thorace pulvinato-convexo, elytris striatis, apice rufis. — Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Sphaerid. haemorrhoum Gyll. Ins. Suec. I. 107. 9.
Hydrophil. haemorrhoidalis Fab. Syst. El. I. 252. 18. — *Payk. Faun. Suec. I.* 185. 10.

Von der Grösse der grössten Exemplare des folgenden, aber viel gewölbter, und besonders durch das für sich stark gewölbte Halsschild ausgezeichnet. Die ganze Oberseite ist glänzend schwarz, dicht und fein punctirt. Das Halsschild ist in der Mitte gewölbt, und fällt nach hinten und vorn fast eben so sehr ab, als nach den Seiten. Die Flügeldecken sind gleichfalls gewölbt, ziemlich stark gestreift, in den Streifen punctirt, an der Spitze dunkelroth. Die Fühler, mit Ausnahme des Knopfes, und die Taster sind heller, die Beine dunkler braunroth.

Nicht häufig.

3. C. *flavipes: Oblongo-ovale, convexum, nigrum, elytris subtiliter punctato-striatis, margine tenui apiceque rufis. — Long.* 1—$1\frac{1}{2}$ *lin.*

Sphaerid. flavipes Fab. Syst. El. I. 97. 23. — Payk. Faun. Succ. I. 60. 9.
Sphaerid. haemorrhoidale Sturm Deutschl. Ins. II. 11. 3.
Sphaerid. melanocephalum var. c—f. Gyll. Ins. Suec. I. 103. 4.

Var. Elytris rufo-piceis, plerumque medio-infuscatis.

Länglich elliptisch, mässig gewölbt, schwarz, auf der ganzen Oberseite dicht und fein punctirt. Das Halsschild ist entweder ganz schwarz, oder am Seitenrande dunkelroth. Die Flügeldecken sind sehr fein gestreift, in den Streifen punctirt, schwarz, ein schmaler Seitenrand und die Spitze gelblich-roth: zuweilen scheint auch die Basis röthlich durch, (wie es bei dem von Fabricius beschriebenen Exemplar der ehemaligen Sehestedtschen Sammlung der Fall ist:) oft auch sind die ganzen Flügeldecken braunroth, wo dann gewöhnlich die Mitte dunkler bräunlich bleibt.

Sehr häufig.

4. C. *melanocephalum*: *Oblongo-ovatum, convexum, nigrum, elytris subtiliter striatis, rufo-testaceis, sutura margineque laterali basi nigris. — Long. 1 lin.*

Dermestes melanocephalus Linn. Faun. Suec. n. 425.
Sphaerid. melanocephalum Fab. Syst. El. I. 96. 19. — Sturm Deutschl. Ins. II. 13. 4. — Schönh. Syn. I. 102. 9.
Sphaerid. melanocephalum var. a Gyll. Ins. Suec. I. 103. 4.

Ganz die Sculptur des vorigen, aber etwas kleiner und nach hinten ein wenig mehr zugespitzt. Fühler nnd Taster sind schwarz. Kopf und Halsschild sind schwarz, ungefleckt, die Flügeldecken dunkel gelbroth, ein grosser dreieckiger Fleck an der Wurzel der Nath, und der Aussenrand an der Wurzel schwarz; durch diese Färbung unterscheidet er sich wesentlich vom vorigen, der mit ihm oft als Abänderung vereinigt ist, bei dessen heller gefärbten Exemplaren wohl die Mitte, nicht aber die Wurzel und der Aussenrand der Flügeldecken dunkel gefärbt sind.

Nicht häufig, im Dünger.

5. C. *unipunctatum*: *Oblongo-ovatum, convexum, nigrum, thoracis lateribus, elytris striatis pedibusque pallidis.*

Femina: Elytris macula communi media nigra. — Long. $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Coccinella unipunctata Linn. Faun. Suec. n. 397.
Sphaerid. unipunctatum Fabr. Syst. El. I. 97. 24. — Gyll. Ins. Suec. I. 102. 3. — Sturm Deutschl. Ins. II. 20. 10. — Schönh. Syn. I. 103. 16.

Mas. Elytris immaculatis. — Long. 1 *lin.*

Scarabaeus quisquilius Linn. Faun. Suec. n. 397.

Das Weibchen von der Grösse und Gestalt des C. flavipes, das Männchen nur halb so gross. Die ganze Oberseite ist dicht und fein punctirt: Kopf und Halsschild sind schwarz, letzterer am Seitenrande gelb: die Flügeldecken deutlich punctirt-gestreift, gelb, beim Männchen ungefleckt, beim Weibchen in der Mitte mit einem grossen gemeinschaftlichen herzförmigen Fleck bezeichnet. Fühler, Taster und Beine sind braunroth.

Sehr häufig, im Dünger.

Dass diese beiden Käferchen als Geschlechter einer Art zusammengehören, ist wohl nicht mehr als eine Annahme, die noch einer Bestätigung durch directe Beobachtung bedürfen möchte.

6. *C. plagiatum: Ovale, convexum, nigrum, elytris punctato-striatis, testaceis, basi plagiatim nigris. — Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Var. Elytris flavo-testaceis, immaculatis.

Eine kleinere noch unbeschriebene Art, in der Mitte stehend zwischen C. melanocephalum und C. pygmaeum, aber abgesehen von der Grösse in der Gestalt dem Männchen des C. unipunctatum gleich, d. h. nach hinten nicht so verengt als die beiden genannten Arten, mehr elliptisch als eiförmig. Die ganze Oberseite ist viel dichter stärker und deutlicher punctirt als bei C. pygmaeum: auch die Streifen der Flügeldecken sind deutlicher punctirt. Die Taster sind hellgelb, die Fühler gelb, mit länglich-eiförmiger Keule. Kopf und Halsschild sind ganz schwarz. Die Flügeldecken sind röthlich-gelb, an der Wurzel in grösserer oder geringerer Ausdehnung schwärzlich, doch nimmt die schwärzliche Färbung nicht, wie bei den verwandten Arten, die Nath ein, sondern lässt diese zum grössten Theil, und einen breiteren Raum am Aussenrande frei: die Schulterecke ist aber wieder schwärzlich. Die Beine sind braunroth.

Selten, aus Herrn Schüppels Sammlung beschrieben.

Bei der erwähnten blasseren, weniger ausgefärbten Abart, sind die Flügeldecken ganz gelb, die Ränder des Halsschildes gelblich durchscheinend.

7. *C. centrimaculatum: Ovale, convexum, nigrum, elytris punctato-striatis, rufo-testaceis, macula media fusca. — Long.* $\frac{2}{3}$ *lin.*

Sphaerid. centrimaculatum Sturm Deutschl. Ins. II. 23. 15. *t.* 22. *e. E.*

Sphaerid. pygmaeum var. b Gyll. Ins. Suec. I. 104. 5.

Von der Grösse des folgenden, aber anders gefärbt, und hinten weniger zugespitzt. Die Oberseite ist dicht und fein punctirt. Der Körper schwarz, der Seitenrand des Halsschildes und die Flügeldecken röthlich-gelb, letztere deutlich punctirt-gestreift, in der Mitte mit einem grossen, etwas verwaschenen, hellbraunen Fleck versehen. Beine, Taster und Fühler sind bräunlich-roth.

Zuweilen ist der dunkle Fleck auf den Flügeldecken ganz verschwunden.

Dieser kleine Käfer ist nicht häufig, aber weit verbreitet: er findet sich nämlich nicht nur in Nordamerika, wo auch C. flavipes und anale vorkommen, sondern selbst auch auf den Westindischen Inseln und in Brasilien wieder.

8. *C. pygmaeum: Ovatum, convexum, nigrum, elytris striatis, castaneis, basi nigris. — Long.* $\frac{2}{3}$ *lin.*

Sphaerid. pygmaeum. Illig. Mag. I. 40. 5—6.

Sphaerid. ferrugineum Herbst. Käf. IV. 70. 5. *t.* 37. *f.* 5.

Sphaeridium conspurcatum Sturm Deutschl. Ins. II. 15. 6. *t.* 22. *b. B.*

Var. Elytris nigris, apice pallidis.

Sphaeridium merdarium Sturm Deutschl. Ins. II. 26. 17. *t.* 22. *f. F.*

Kaum den vierten Theil so gross als C. melanocephalum, mit dem es in der Färbung grosse Uebereinstimmung hat. Die ganze Oberseite ist sehr fein punctirt. Die Flügeldecken sind fein gestreift, in den Streifen fein punctirt, braunroth, an der Wurzel, namentlich an der Nath und am Aussenrande in geringerer oder grösserer Ausdehnung schwarz gefärbt; zuweilen bleibt nur die Spitze gelblich. Fühler, Taster und Beine sind braunroth, die Keule der ersteren ist eiförmig, schwärzlich.

Häufig, im Dünger.

9. *C. anale: Oblongo-ovatum, postice acuminatum, convexum, nigrum, nitidum, elytris punctato-striatis, apice rufis. — Long.* 1 *lin.*

Hydrophilus analis Payk. Faun. Suec. I. 187. 12.

Sphaeridium anale Sturm Deutschl. Ins. II. 19. 9.

Sphaeridium terminatum Gyll. Ins. Suec. I. 108. 10.

Länglich eiförmig, gewölbt, nach hinten zugespitzt: die Oberseite fein und einzeln punctirt, glänzend schwarz. Die Flügeldecken haben deutliche Punctreihen und an der Spitze einen dunkelrothen Fleck. Fühler, Taster und Beine sind braunroth.

Im nassen Schlamme, häufig.

10. *C. lugubre: Breviter ovatum, convexum, nigrum, elytris subtiliter striato-punctatis, striis integris, interstitiis laevibus, apice rufis: mesosterno lineari. — Long.* 1 *lin.*

Sphaerid. lugubre Payk. Faun. Suec. I. 59. 7. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 111. 12.

Dem folgenden sehr ähnlich, in der Regel den kleinsten Exemplaren, nicht selten aber auch den grösseren an Grösse gleich: hinten ein wenig mehr verengt, und hauptsächlich dadurch unterschieden, dass die Punctstreifen bis zur Spitze auslaufen. Die Streifen und die Puncte in denselben sind fein, und letztere dicht gestellt. Die Zwischenräume erscheinen glatt, sind aber, wie man bei starker Vergrösserung sieht, äusserst fein und weitläuftig punctirt. Der Körper ist schwarz, die Fühler, Taster, Beine und der Seitenrand des Halsschildes sind braunroth. Die Flügeldecken sind etwas matt, die rothe Farbe an der Spitze ist ziemlich lebhaft und abgesetzt, und zieht sich am Rande bis mindestens zur Mitte der Flügeldecken hinauf.

Nicht selten, im nassen Schlamme.

11. *C. minutum: Breviter ovatum, convexum, nigrum, elytris subtiliter striato-punctatis, interstitiis apiceque piceo laevibus: mesosterno lineari. — Long.* 1 *lin.*

Sphaeridium minutum Fabr. Syst. El. I. 98. 30. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 110. 11. — *Schönh. Syn. I.* 105. 21.

Phalacrus minutus Illig. Mag. I. 41. 15. — *Sturm Deutschl. Ins. II.* 81. 9.

Sphaeridium triste Illig. Mag. I. 39. 2—3. — *Sturm Deutschl. Ins. II.* 14. 5.

Gewöhnlich nur halb so gross als C. flavipes, oft noch kleiner, verhältnissmässig kürzer und gewölbter. Kopf und Halsschild sind dicht punctirt, glänzend-schwarz, letzteres am Seitenrande braunroth. Die Flügeldecken sind matt schwarz, am Spitzenende mehr oder weniger röthlich-pechbraun, fein punctirt-gestreift, die Streifen an der Spitze ganz undeutlich, die Zwischenräume

ohne deutliche Puncte. Fühler, Taster und Beine sind braunroth. Die Brust hat die gewöhnliche Bildung.

Häufig, an gleichen Orten mit den vorigen.

12. *C. granarium: Breviter ovatum, valde convexum, nigrum, nitidum, elytris subtiliter striatis, striis fortiter punctatis, integris, interstitiis laevibus: mesosterno lineari. — Long. 1 lin.*

Dem C. lugubre aufs Nächste verwandt, von derselben Grösse und ziemlich von demselben Umriss, aber etwas gewölbter. Die Fühler sind gelblich mit schwärzlicher Keule. Die Taster dunkel gelblich, mehr oder weniger schwärzlich: das zweite Glied viel dicker als bei C. lugubre. Kopf und Halsschild sind etwas weniger dicht punctirt: letzteres ist etwas breiter, und am Rande gar nicht oder nur in der Vorderecke undeutlich röthlich. Die Flügeldecken sind eben so glänzend schwarz als der Kopf und das Halsschild, fein gestreift, die Streifen ganz, und der ganzen Länge nach mit starken Puncten besetzt: die Zwischenräume erscheinen nur bei sehr starker Vergrösserung sehr fein und einzeln punctirt: die Spitze ist dunkel und unbestimmt pechbräunlich oder röthlich. Die Beine braunroth. Die Bildung der Brust wie bei den vorigen.

Mit den vorigen, aber etwas seltener.

13. *C. boletophagum: Breviter ovatum, convexum, piceum, nitidum, elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis laevibus: mesosterno triangulari. — Long. 1 lin.*

Dermestes boletophagus Marsh. Ent. Britt. 72. 33.

Grösse und Gestalt der beiden vorigen Arten, von denen er sich nur durch die Bildung der Brust deutlich unterscheidet. Dieselbe ist nämlich stark punctirt: der vorragende Theil des Prosternum ist breit, und zeigt unten eine herzförmige, überall mit einem scharfen Rande eingefasste Fläche. Das Mesosternum ist ebenfalls breit, dreieckig, die Spitze des Dreiecks nach vorn gerichtet. Die Oberseite ist glänzend pechbraun, die Spitze der Flügeldecken heller. Die Punctstreifen der letzteren sind sehr fein, und auch an der Spitze nicht ganz undeutlich: die Zwischenräume sind glatt. Die Vorderschienen sind am Aussenrande unterhalb der Mitte ausgeschnitten, so dass die Mitte als ein scharfer Zahn vortritt.

Nicht häufig.

In der Hoffmannsegg'schen Sammlung befand sich ein von Spence unter diesem Namen aus England gesandtes Exemplar.

14. *C. atomarium: Rotundato-ovatum, nigrum, punctatissimum, elytris crenato-striatis, apice rufescentibus: mesosterno triangulari. — Long. 1 lin.*

Sphaerid. atomarium Fabr. Syst. El. I. 96. 18. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 106. 7. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 17. 8. — *Schönh. Syn. I.* 102. 7.

Rundlich, auf der Oberseite flach gewölbt, Kopf und Halsschild sind sehr dicht punctirt, die Flügeldecken stark gestreift, die Streifen deutlich gekerbt, die Zwischenräume schmal, gewölbt. Die Oberseite ist dünn und fein behaart, der Körper schwarz, die Spitze der Flügeldecken, die Fühler und Beine braunroth. Die Unterseite ist etwas gewölbt, die Brust ähnlich wie beim vorigen gestaltet, nur sind die vorragenden Theile des Mesosternum und namentlich des Prosternum noch breiter.

Häufig, im Dünger.

Fünfte Familie.

Silphen.

Maxillae mala utraque coriacea aut membranacea.
Antennae 11 - *articulatae, clavatae.*
Tarsi omnes 5 - *articulati.*
Abdomen segmentis sex compositum.

Necrophorus *Fab.*

Maxillae mala interiore mutica.
Palpi maxillares articulo ultimo cylindrico.
Ligula bifida, laciniis linearibus, divergentibus.
Antennae breves, capitulatae, capitulo perfoliato, 4 - *articulato.*

1. *N. Germanicus: Niger, elytrorum margine laterali rufo: antennarum clava atra. — Long.* 8 — 16 *lin.*

Fabr. Syst. El. I. 333. 1. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 257. 1. — *Schönh. Syn. II.* 117. 1.
Silpha Germanica Linn. Syst. nat. I. II. 569. *I.*

Halsschild nach vorn etwas erweitert. Der ganze Körper schwarz, glatt, die Brust schwarz-haarig: der umgeschlagene Rand der Flügeldecken ist rothbraun, und sehr selten hat die Oberseite derselben eben solche Flecke. Der Fühlerkeule ist schwarz. Die Hinterschienen sind in der Mitte etwas verdickt.

Selten.

2. *N. humator: Niger, elytrorum margine concolore, antennarum clava ferruginea. — Long.* 8 — 12 *lin.*

Fab. Syst. El. I. 333. 2. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 258. 2. — *Schönh. Syn. II.* 118. 2.

Etwas schmächtiger und gewöhnlich auch kleiner als der vorige, ebenfalls ganz schwarz, auch auf dem umgeschlagenen Rande der Flügeldecken: dagegen ist die Fühlerkeule rostroth. Die Brust ist greishaarig.

Nicht selten und schaarenweise an Cadavern.

3. *N.* *vespillo: Niger, thorace antice flavo-villoso, antennarum clava elytrorumque fasciis duabus aurantiacis: tibiis posticis incurvis.* — *Long.* 6—8 *lin.*

Fab. Syst. El. I. 335. 7. — *Herschel in Illig. Mag. VI. p.* 274. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 307. 3. — *Schönh. Syn. II.* 119. 7.
Silpha vespillo Linn. Faun. Suec. n. 444.

Das Halsschild ist ziemlich gross, hinten kaum schmäler als vorn, am Vorderrande dicht gelb-behaart: auch die Flügeldecken sind mit aufrechten gelben Haaren dünn besetzt: einige Stellen des Kopfes, die Brust, die Aussenseite der Hinterschenkel sind mit langem gelben Filz bekleidet: die Seitenränder des Hinterleibes und die vorragenden oberen Segmente sind mit eben solchen Haaren eingefasst. Die Hinterhüften laufen in einen langen Dorn aus, die Hinterschienen sind krumm bei beiden Geschlechtern, beim Männchen jedoch mehr wie beim Weibchen.

4. *N.* *vestigator: Niger, thoracis margine omni flavo-villoso: antennarum clava elytrorumque fasciis duabus aurantiacis: tibiis posticis rectis.* — *Long.* 6—8 *lin.*

Herschel Illig. Mag. VI. p. 274.
Necrophorus sepultor Gyll. Ins. Suec. IV. 308. 3—4.
Necrophorus vespillo var. Herbst Käf. V. p. 160. *t.* 50. *f.* 5.

Das Halsschild ist vorn an den Seiten sehr erweitert, ringsum mit einem breiten Saum von hellgelber Wolle eingefasst. Die Flügeldecken sind mit anliegenden gelben Häärchen dünn besetzt. Kopf, Brust, Hinterleib und Hinterschenkel ebenso behaart wie beim N. vespillo, nur sind die Haare dichter und lebafter gelb. Die gelbrothen Binden auf den Flügeldecken sind schmäler und heller als bei den verwandten Arten. Die Hinterhüften sind an der Spitze ausgerandet, die Hinterschienen gerade.

5. N. *fossor: Niger, thorace glabro, antennarum clava elytrorumque fasciis duabus aurantiacis: abdominis segmentis griseo-ciliatis: tibiis posticis rectis.* — *Long.* 6—7 *lin.*

Den folgenden sehr nahe verwandt, und mit ihnen namentlich in der Körperform, in dem Mangel der Behaarung auf Kopf, Halsschild und Flügeldecken wie in der Gestalt der Binden auf den letzteren übereinkommend, aber darin bestimmt unterschieden, dass die einzelnen Hinterleibssegmente mit gelbgreisen Haaren deutlich gewimpert sind. Die Hinterhüften sind an der Spitze ausgeran-

det: der Zahn der dadurch vor der Spitze gebildet wird, ist bei beiden Geschlechtern gerade aus gerichtet.

6. *N. ruspator: Niger, thorace glabro, antennarum clava elytrorumque fasciis duabus aurantiacis, abdomine subglabro, apice summo griseo-pubescente: tibiis posticis rectis.* — *Long.* 6 — 8 *lin.*

Necrophorus investigator Zett. Act. Holm. 1824. 154. 44.
Necrophorus vestigator Gyll. Ins. Suec. IV. 308. 3 — 4.

Das Halsschild, wie die ganze Oberseite glatt, nach hinten wenig verengt. Die Brust ist, wie auch beim vorigen, mit einer kurzen gelben Behaarung bekleidet. Der Hinterleib erscheint ganz glatt, unter der Lupe sieht man aber, dass jedes der eingestochenen Pünctchen ein kurzes schwarzes anliegendes Häärchen enthält: nur die äusserste Spitze ist greis behaart. Die rothen Binden der Flügeldecken sind nicht dunkler als bei den vorhergehenden Arten: die erste schwarze Binde reicht nur bis an den Seitenrand, ohne diesen zu überschreiten. Die Hinterhüften sind vor der Spitze gezahnt, der Zahn ist beim Männchen grösser, und hakenförmig zurückgebogen, beim Weibchen kleiner, einwärts gerichtet und spitz; die Hinterschenkel sind unbehaart, die Hinterschienen gerade.

7. *N. obrutor: Niger, thorace glabro, basin versus angustato, antennarum clava elytrorumque fasciis duabus rufis, abdomine subglabro, apice nigro-pubescente: tibiis posticis rectis.* — *Long.* 6 — 9 *lin.*

Dem vorigen sehr nahe verwandt, die Oberseite eben so glatt, die Brust eben so gelb behaart, der Hinterleib eben so mit kurzen schwarzen Häärchen besetzt, nur ist die Behaarung an der äussersten Spitze hier nicht greis, sondern schwarz. Das Halsschild ist vorn von denselben Breite, nach hinten aber merklich mehr verengt, auf dem Rücken gewölbter, glänzender. Die rothen Binden auf den Flügeldecken wie bei dem vorigen, aber dunkler roth, die erste schwarze Binde beständig über den umgeschlagenen Seitenrand fortgesetzt. Die Hinterhüften sind an der Spitze ausgerandet, das durch die Ausrandung gebildete Zähnchen ist beim Weibchen stumpf, beim Männchen schärfer, eingebogen, doch nicht rückwärts, wie beim vorigen, sondern aufwärts gekrümmt, und beträchtlich kleiner. Die Hinterschenkel sind unbehaart, die Hinterschienen gerade.

Diese und die vier vorhergehenden Arten kommen alle häufig genug vor.

8. *N. mortuorum: Niger, antennarum clava concolore, elytris fascia maculaque magna aurantiacis. — Long. 6 lin.*

Fab. Syst. El. I. 335. 8. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 260. 4. — *Schönh. Syn. II.* 121. 8.

Vor den vorigen Arten an den nach hinten etwas breiteren Flügeldecken und besonders an der schwarzen Fühlerkeule leicht zu erkennen. Der ganze Körper ist glatt, mit Ausnahme der greishaarigen Brust. Die erste Binde auf den Flügeldecken ist breit und ununterbrochen, die zweite auf jeder Flügeldecke ganz von Schwarz eingeschlossen.

Nicht selten, aber nur in Wäldern.

Silpha *Lin.*

Maxillae mala interiore unco corneo terminata.
Palpi maxillares articulo ultimo cylindrico.
Ligula apice leviter emarginata.
Antennae longiores, subclavatae.

Ungeachtet der Abweichungen, die die Gestalt der Fühler, des Halsschildes und der erweiterten Vorderfüsse der Männchen zeigen, stehe ich doch an, dem von Leach gegebenen Beispiele zu folgen, dieselben zu Gattungs-Merkmalen zu benutzen, was erstlich bei der grossen Uebereinstimmung aller Arten im Bau des Mundes misslich erscheint, und zweitens deshalb sich nicht genügend durchführen lässt, weil, wenn man nicht einzelne Arten heraushebt, sondern möglichst alle berücksichtigt, die Formen der genannten Theile durchaus nicht bestimmt genug ausgeprägt bleiben. Unter Necrodes begreift Leach diejenigen Arten, bei denen der Körper nicht elliptisch, sondern länglich, das Halsschild scheibenförmig ist, die Flügeldecken abgestutzt, die Vorderfüsse beim Männchen nur wenig erweitert, die Fühler nach der Spitze zu sanft verdickt sind. Streng genommen gehören hieher nur S. littoralis und Surinamensis, Necrodes osculans Vigors, und eine unbeschriebene Bengalische Art. Trennen lassen sich aber nicht wohl von ihnen S. lacrymosa Schreib. und eine ähnliche ebenfalls Neuholländische Art, bei denen Halsschild und Flügeldecken schon breiter, ersteres namentlich schon kaum mehr

scheibenförmig ist. Einige Arten aus dem südlichen America, z. B. S. Cayennensis Sturm, mit länglich-eirundem Körper, halsförmig verengtem Hinterkopfe, nähern sich in der Gestalt des Halsschildes und der Fühler schon mehr den

Oiceoptoma Leach. Hier ist nämlich der Körper elliptisch, und gewöhnlich flach gedrückt, das Halsschild halbkreisförmig, vorn mehr oder weniger ausgerandet, zuweilen nur gerade abgeschnitten, wie bei S. opaca; an den Fühlern sind die vier letzten Glieder merklich dicker als die vorigen, und bilden eine längliche Keule, die bei einigen Arten (S. thoracica, rugosa, sinuata, 4-punctata) deutlich abgesetzt ist, zu der aber bei andern, (S. dispar, opaca) durch die vorhergehenden ziemlich breiten Glieder der Uebergang ziemlich unmerklich ist. Die Mittelhüften stehen etwas auseinander. Bei dem Männchen sind nur die Vorderfüsse, und zwar in sehr geringen Grade erweitert, und wie die Mittelfüsse unten mit Filz bekleidet: bei S. 4-punctata sind alle Füsse bei beiden Geschlechtern unten dicht behaart. Auch ist S. 4-punctata die einige Art, der die Beule fehlt, die sich bei den übrigen auf den Flügeldecken hinter der Mitte unweit des Aussenrandes findet.

Unter Silpha begreift Leach nur die Arten mit elliptischem, sanft gewölbten Körper, halbkreisförmigem, vorn gerade abgeschnittenen Halsschilde, deren Fühler an der Spitze unmerklich verdickt sind: indessen ist in den Fühlern einer S. tristis und einer S. dispar oder opaca kaum der geringste Unterschied zu bemerken; und so wie bei S. opaca das Halsschild vorn gerade abgeschnitten war, ist es hier bei S. carinata vorn ausgerandet. Allen hierher zu rechnenden Arten aber sind die vier ersten Glieder der vier vorderen Füsse in eine schmal-elliptische, unten spongiöse Scheibe erweitert. Die Mittelhüften sind nicht ganz genähert.

Die Art endlich, auf welche Leach die Gattung Phosphuga gründet, zeichnet sich durch ein vollkommen halbkreisförmiges Halsschild aus, durch einen lang gestreckten Kopf, durch gestreckte Fühler, deren drei letzte kuglige Glieder etwas grösser als die vorhergehenden sind. Die Mittelhüften liegen dicht neben einander, die Füsse sind alle bei beiden Geschlechtern unten dicht behaart, beim Männchen die Vorderfüsse kaum erweitert.

Erste Familie: (*Necrodes Leach.*)

1. S. *littoralis: Oblonga, depressa, nigra, thorace orbiculari, elytris trilineatis, apice truncatis, antennis apice ferrugineis. — Long. 6—10 lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 450. — *Fab. Sys. El. I.* 336. 2. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 261. 1. — *Duft. Faun. Aust. III.* 113. 1. — *Schönh. Syn. II.* 122. 2.

S. clavipes Sulz. Gesch. d. Ins. p. 28. *t.* 2. *f.* 14. — *Duft. Faun. Aust. III.* 114. 2.

S. livida Fab. Syst. El. I. 337. 3.

Der Körper ist schwarz, ungefleckt, selten gelbbraun (S. livida), die drei letzten Fühlerglieder sind rostroth, die Flügeldecken sind zwischen den drei erhabenen Längslinien fein punctirt, und haben hinter der Mitte eine Beule zwischen den beiden äusseren Linien. Bei den grösseren Individuen der Männchen sind die Hinterschenkel verdickt, unten oft gezähnelt, die Hinterschienen krumm, (S. clavipes): bei anderen, stets kleineren Exemplaren sind die Hinterbeine so einfach wie beim Weibchen. Es kommen also, wie bei den Weibchen mehrerer Dytiscus-Arten, hier beim Männchen zwei Formen vor, von denen die eine ein eigenthümliches geschlechtliches Gepräge annimmt, die andere die Form des anderen Geschlechtes nicht verlässt.

Nicht häufig.

Zweite Familie: (*Oiceoptoma Leach.*)

2. S. *thoracica: Ovalis, depressa, nigra, sericeo-nitens, thorace rubro, elytris inaequalibus, tenuiter trilineatis. — Long. 7 lin.*

Lin. Faun. Suec. n. 452. — *Fab. Syst. El. I.* 337. 7. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 270. 9. — *Duft. Faun. Aust. III.* 117. 7. — *Schönh. Syn. II.* 123. 6.

Schwarz, Kopf roth behaart, Halsschild etwas uneben, roth, in der Mitte schwärzlich durchscheinend, mit anliegenden goldgelben Häärchen bedeckt. Die Flügeldecken sind matt schwarz, seidenartig schimmernd, uneben, mit drei erhabenen Längslinien, von denen die äussere scharf, die inneren sehr fein sind: die Spitze ist beim Männchen stumpf, beim Weibchen schärfer gemeinschaftlich zugerundet.

Im Wäldern.

3. S. *rugosa*: *Ovalis, depressa, nigra, thorace tuberculato, interstitiis cinereo-pubescente: elytris trilineatis, interstitiis transversim rugosis.* — *Long.* 4—4½ *lin.*

Lin. Faun. Suec. n. 455. — *Fab. Syst. El. I.* 338. 10. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 273. 11. — *Duft. Faun. Austr. III.* 116. 6. — *Schönh. Syn. II.* 128. 17.

Silpha Paramariboa Herbst Käf. V. 205. 29. *t.* 52. *f.* 2.

Schwarz: Kopf, Halsschild und Schildchen sind mit anliegenden grauen Haaren dicht bedeckt, zwischen denen auf dem Halsschilde viele, auf dem Schildchen zwei rundliche, flache, glatte Beulen hervorragen. Die Flügeldecken sind matt schwarz, unbehaart, die drei erhabenen Längslinien, die breiten, flach erhabenen Querrunzeln, und eine kleine runde Beule unter dem mittleren Streif, etwas glänzend. Die Unterseite der Flügeldecken ist blau, die äusserste Spitze des Hinterleibes rostroth.

Sehr häufig am Aase.

Silpha Paramariboa Herbst ist nach dem Originalexemplar ein unausgefärbtes Individuum dieser Art.

4. S. *sinuata*: *Ovalis, depressa, nigra, thorace subtuberculato, interstitiis cinereo-pubescente: elytris trilineatis, interstitiis laevibus.* — *Long.* 5 *lin.*

Fab. Syst. El. I. 341. 26. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 274. 13. — *Duft. Faun. Aust. III.* 115. 4. — *Schönh. Syn. II.* 130. 22.

Gestalt der vorigen, matt schwarz: Kopf, Halsschild und Schildchen mit anliegenden grauen Haaren bekleidet, aus denen auf dem Halsschilde und dem Schildchen glatte, etwas erhabene Beulen hervortreten. Die Flügeldecken sind bis auf die drei erhabenen Längslinien und der Beule unter der dritten derselben glatt, an der Spitze beim Männchen abgeschnitten, beim Weibchen innen stark verlängert und seitlich ausgebuchtet.

Mit der vorigen, häufig.

5. S. *dispar*: *Ovalis, depressa, nigricans, antice fusco-pubescens, thorace subtuberculato: elytris trilineatis, parce pilosis.* — *Long.* 5 *lin.*

Herbst Käf. V. 204. 28. *t.* 52. *f.* 1. — *Ill. Käf. Pr.* 359. 6. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 275. 14. — *Duft. Faun. Aust. III.* 116. 5. — *Schönh. Syn. II.* 130. 21.

Der vorigen sehr ähnlich, schwarzbraun, Kopf, Halsschild, Schildchen und Basis der Flügeldecken dicht mit hellbraunen Häär-

chen besetzt, die auf dem Halsschilde einige schwach erhabene Flecke frei lassen. Der übrige Theil der Flügeldecken ist dünn behaart: die äusseren erhabenen Linien auf denselben, die beim vorigen an der Spitze geschlängelt sind, sind hier fast gerade: die Spitze ist beim Weibchen innen viel weniger ausgezogen und nur wenig ausgebuchtet.

Seltener als die vorigen.

6. *S.* opaca: *Ovalis, depressa, nigra, tota fusco-tomentosa, elytris lineis tribus elevatis. — Long.* 5 *lin.*

Lin. Faun. Suec. n. 454. — *Fab. Syst. El. I.* 341. 19. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 268. 7. — *Duft. Faun. Aust. III.* 114. 3. — *Schönh. Syn. II.* 129. 20.

Gestalt der vorigen. Der ganze Körper mit dichter anliegender Behaarung überkleidet. Das Halsschild vorn nicht ausgerandet, ohne Beulen. Die Beule auf den Flügeldecken liegt zwischen den beiden äusseren der drei erhabenn Längslinien. Die Spitze ist bei beiden Geschlechtern stumpf gerundet.

Nicht selten, an Wegen.

7. *S.* 4-punctata: *Ovalis, subdepressa, nigra, glabra, thoracis lateribus elytrisque pallidis, his punctis duobus nigris. — Long.* 6 *lin.*

Lin. Faun. Suec. n. 453. — *Fab. Syst. El. I.* 341. 21. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 271. 10. — *Duft. Faun. Aust. III.* 118. 8. — *Schönh. Syn. II.* 131. 24.

Die Oberseite schwach gewölbt: der Körper schwarz, der breite Seitenrand des Halsschilds und die Flügeldecken hell gelblich. Ersterer ist vorn deutlich ausgerandet, letztere haben drei wenig bemerkbare erhabene Längslinien, und einen runden schwarzen Fleck an der Wurzel und einen anderen in der Mitte.

Im Waldungen, namentlich im Frühling häufig auf Eichen herumlaufend.

Dritte Familie: (*Silpha Leach.*)

8. *S.* carinata: *Ovata, subconvexa, nigra, thorace antice emarginato, elytris punctatissimis, lineis elevatis tribus laevibus. — Long.* 7—8 *lin.*

Illig. Käf. Pr. 365. 11. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 269. 8. — *Duft. [F]ust. III.* 118. 9. — *Schönh. Syn. II.* 124. 10.

Grösser als die folgenden Arten. Das Halsschild ist flach, dicht und fein punctirt, die Ränder aufgeworfen, der Vorderrand etwas ausgerandet. Die Flügeldecken sind flach gewölbt, breit gerandet, matt, dicht punctirt, bis auf die erhabene Nath und drei Längslinien, von denen nur die mittlere bis zur Spitze ausläuft.

Selten.

9. S. tristis: *Ovata, subconvexa, nigra, opaca, elytris evidenter trilineatis, interstitiis confertim punctulatis. — Long.* 6 *lin.*

Illig. Käf. Pr. 366. 12. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 265. 4. — *Schönh. Syn. II.* 125. 11.

Halsschild vorn gerade abgeschnitten, hinten dreimal leicht ausgebuchtet, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken zeigen drei deutliche erhabene glatte Längslinien, von denen nur die äussere nicht ganz bis zur Spitze herabreicht: die Zwischenräume sind matt, fein und ziemlich dicht punctirt.

Nicht häufig.

10. S. obscura: *Ovata, subconvexa, nigra, opaca, elytris profunde punctatis, obsolete trilineatis. — Long.* 6 *lin.*

Lin. Faun. Suec. n. 457. — *Fab. Syst. El. I.* 340. 17. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 264. 3. — *Duft. Faun. Austr. III.* 119. 10. — *Schönh. Syn. II.* 125. 13.

Tief schwarz, ohne Glanz. Das Halsschild äusserst dicht punctirt, fein gerandet, vorn gerade abgeschnitten, hinten leicht gebuchtet. Die Zwischenräume der Flügeldecken sind tief punctirt, die drei Längslinien sehr schwach und kaum zu bemerken.

Sehr häufig, besonders an Wegen, wo sie sich besonders von zertretenen Insecten nährt, oft auch noch lebende angreift.

11. S. reticulata: *Ovata, subdepressa, nigra, thorace antice subrotundato, elytris punctatis, trilineatis, interstitiis transversim rugosis. — Long.* 6 *lin.*

Fab. Syst. El. I. 341. 18. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 263. 2. — *Duft. Faun. Aust. III.* 120. 12. — *Schönh. Syn. II.* 127. 15.

Schwarz, ohne Glanz. Das Halsschild flach, äusserst dicht punctirt, fein gerandet, vorn stumpf zugerundet, hinten zu jeder Seite deutlich ausgebuchtet. Flügeldecken ziemlich kurz, flach,

stark punctirt, zwischen den drei ziemlich feinen erhabenen Längslinien querrunzlig.

Häufig: lebt wie die vorige.

Vierte Familie: (*Phosphuga Leach.*)

12. *S. atrata: Ovalis, subconvexa, nigra, thorace semicirculari, elytris rugoso-punctatis, lineis tribus elevatis. — Long.* 5 *lin.*

Lin. Faun. Suec. n. 451. — *Fab. Syst. El. I.* 339. 12. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 266. 6. — *Duft. Faun. Aust. III.* 121. 14. — *Schönh. Syn. II.* 127. 16.

Kopf lang, schmal, untergebogen. Halsschild vollkommen halbkreisförmig, dicht punctirt. Flügeldecken sehr dicht mit zusammenfliessenden Puncten besetzt: die drei erhabenen Längslinien sind glatt, hinten alle etwas abgekürzt. Die Farbe ist pechschwarz, etwas glänzend, oft aber auch heller oder dunkler braun, zuweilen selbst gelblich: solche Abänderungen sind S. Pedemontana F. Herbst, S. brunnea und fusca Herbst; s. Schönh. Syn. l. c.

Häufig in Wäldern, unter Moos, Baumrinden, u. s. w.

Agyrtes *Fröhl.*

Maxillae mala interiore spinulis nonnullis terminata.
Palpi maxillares articulo ultimo ovato.
Ligula apice emarginata.
Antennae breviores, clavatae.

1. *A. castaneus: Oblongus, nigro-piceus, elytris punctato-striatis, elytris, antennis pedibusque castaneis. — Long.* 2 *lin.*

Fröhl. Naturf. 28. 19. 2. — *Latr. Gen. Crust. et Ins. II.* 26. 1. — *Gyll. Ins. Suec. III.* 682. 1.

Mycetophagus castaneus Fab. Syst. El. II. 569. 25. — *Payk. Faun. Suec. III.* 316. 2.

Mycetophagus spinipes Panz. Faun. Germ. 24. 20.

Agyrtes vespertinus Fröhl. Naturf. 28. 18. 1. *t.* 1. *f.* 11.

Länglich, auf beiden Enden zugerundet, gewölbt, glatt und glänzend. Der Kopf punctirt, pechschwarz, das Maul roth. Fühler wenig länger als das Halsschild, hell braunroth. Das Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, zerstreut punctirt, pechbraun. Die Flügeldecken braunroth, stark

punctirt-gestreift, die Zwischenräume fein und einzeln punctirt. Die Brust pechschwarz, der Hinterleib und die Beine rothbraun.

Sehr selten.

Catops *Fab.*

Maxillae mala interiore unco corneo terminata.
Palpi maxillares articulo ultimo conico, acuminato.
Ligula apice profunde emarginata.
Antennae longiores, extrorsum incrassatae, articulo 8to contiguis minore.

* Mesosternum einfach (ohne Kiel): Körper länglich, Fühler und Beine lang und dünn, erstere an der Spitze kaum verdickt: Füsse dünn, Vorderfüsse beim Männchen erweitert, Mittelfüsse bei beiden Geschlechtern einfach.

1. C. angustatus: *Oblongus, nigro-piceus, thorace postice angustiore, ante medium latiore: elytris substriatis, antennis pedibusque ferrugineis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Cistela angustata Fab. Syst. El. II. 20. 23.
Cistela agilis Fab. Syst. El. II. 20. 27.
Catops elongatus Payk. Faun. Suec. I. 345. 3. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 281. 6.
Ptomaphagus rufescens Ill. Käf. Pr. 87. 1.
Catops rufescens Duft. Faun. Aust. III. 72. 1.
Choleva oblonga Lat. Gen. Crust. et Ins. II. 27. 1. — *Spence Linn. Transact. XI.* 138. 1.
Luperus cisteloides Fröhl. Naturf. 28. 25. 3. *t.* 1. *f.* 15.

Eine lange, schmale Art. Der Kopf ist schwarz, die Mundtheile und Fühler rostbraun: letztere sind etwa von der Länge der Flügeldecken: das 8te Glied ist wenig kleiner als das 9te: das Endglied ist lang spindelförmig. Das Halsschild ist wenig breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, vor der Mitte am breitesten, nach hinten etwas verengt: die Hinterecken fast rechtwinklig, mehr oder weniger abgestumpft: die Oberseite beim Männchen sehr dicht und fein, beim Weibchen weitläuftiger punctirt, dünn behaart, in der Mitte und an den Hinterecken der Länge nach leicht eingedrückt: pechschwarz, an den Rändern, selten fast ganz rostbraun. Die Flügeldecken leicht gestreift, sehr fein und dicht punctirt, fein seidenhaarig, rostbraun. Die Unterseite

pechschwarz, die Ränder der Hinterleibssegmente röthlich. Die Beine rostbraun.

Selten.

Vom Männchen habe ich folgende Abweichungen vor mir, die, da alles Uebrige vollkommen übereinstimmt, sich wohl nicht auf Artverschiedenheiten beziehen:

1. Die Hüften der Hinterbeine einfach, die Schenkel unten mit einem feinen Zähnchen.
2. Die Schenkel der Hinterbeine einfach, die Hüften aber mit einem scharfen Dorn bewaffnet.
3. Die Schenkel der Hinterbeine einfach, die Hüften verlängert, und wie ein Hohlmeissel aussen convex, innen concav, an der Spitze gerade abgeschnitten, mit einwärts gebogenen Ecken.
4. Hüften und Schenkel der Hinterbeine einfach. (Aus Schweden: von Herrn Major Gyllenhal an Herrn Schüppel mitgetheilt und in dessen Sammlung.)

Die Durchsicht der Fabricischen Sammlung hat mich in den Stand gesetzt, den schon zahlreichen Synonymen ein neues hinzuzufügen, nämlich das der Cistela agilis.

2. C. agilis: *Oblongo-ovatus, fuscus, thorace transverso, postice latiore, elytris substriatis, antennis pedibusque ferrugineis. — Long. 2 lin.*

Ptomaphagus agilis Ill. Käf. Pr. 88. 2.
Choleva agilis Spence Lin. Transact. XI. 140. 2.
Catops fuscus Gyll. Ins. Suec. I. 281. 5.
Choleva testacea Latr. Gen. Crust. et Ins. II. 28. 2.

Dem vorigen nicht unähnlich, aber kürzer und namentlich durch das nach hinten breiter werdende Halsschild sehr unterschieden. Kopf braun, einzeln und fein punctirt, Halsschild hinten fast doppelt so breit als lang, mindestens von der Breite der Flügeldecken, nach vorn bedeutend verengt, dicht und fein punctirt, fein behaart, dunkel rostbraun, in der Mitte oft schwärzlich: die Hinterecken sind abgerundet. Die Flügeldecken sind besonders vorn schwach gestreift, dicht und fein punctirt, fein behaart, rostbraun. Die Beine sind lang, rostroth, die Fühler rostgelb, etwas kurzer als die Flügeldecken, das letzte Glied zugespitzt.

Bei Berlin von Herrn Schüppel aufgefunden.

Obwohl der Fabricische Catops agilis eine ganz andere Art ist, scheint mir doch der Illigersche Name als der ältere den Vorrang zu verdienen.

** Mesosternum einfach: Füsse fein, Vorderfüsse und erstes Glied der Mittelfüsse beim Männchen erweitert.

3. C. *fuscus*: *Breviter ovatus, fuscus, antennis subfiliformibus: thorace transverso, postice latiore, angulis posticis rectis: elytris rufo-brunneis, substriatis.* — *Long.* 2 *lin.*

Helops fuscus Panz. Faun. Germ. 18. 1.
Luperus fuscus Fröhl. Naturf. 28. 24. 2. *t.* 1. *f.* 16.
Catops sericeus Payk. Faun. Suec. I. 342. 1.
Catops rufescens Fab. Syst. El. II. 563. 1.
Choleva festinans Spence Linn. Trans. XI. 145. 6.
Catops festinans Gyll. Ins. Suec. IV. 314. 1.—2.

Die Fühler sind braunroth, nicht ganz von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu in sehr geringem Grade verdickt. Kopf und Halsschild sind schwarz, sehr dicht punctirt, mit anliegenden gelbgreisen Häärchen bedeckt. Lefze und Taster sind rostroth. Das Halsschild ist an den Seiten mehr oder weniger, mitunter ganz braunroth, am Hinterrande fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, in der Mitte aber nicht breiter als hinten: die Hinterecken sind scharf rechtwinklig, und springen äusserst wenig vor, wodurch denn auch der Hinterrand neben den Ecken äusserst wenig ausgebuchtet erscheint. Die Flügeldecken sind braunroth, bläulich-grau bereift: in der Mitte etwas erweitert, hinten eiförmig zugespitzt, dicht punctirt, gestreift, die Streifen hinten deutlich, vorn sehr schwach. Der Körper bräunlich schwarz, die Beine braunroth.

Selten.

4. C. *umbrinus*: *Breviter ovatus, brunneus, antennis subfiliformibus: thorace transverso, postice latiore, angulis posticis elongatis, acutis: elytris substriatis.* — *Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Etwas kleiner und flacher als der vorige, in der Mitte weniger breit, hinten weniger zugespitzt. Der ganze Körper ist braun, Kopf und Halsschild gelblich behaart, Flügeldecken grau bereift. Die Fühler sind wie bei der vorigen Art, rostroth, an der Wurzel heller, an der äussersten Spitze hellgelb. Der Kopf ist dicht und fein punctirt, fast schwärzlich, die Mundgegend röthlich. Das Halsschild ist sehr dicht und fein punctirt, vorn nicht so breit als lang, hinten fast mehr als doppelt so breit, an den Seiten gerundet, in der Mitte nicht erweitert: die Hinterecken sind spitz nach

hinten ausgezogen, und dadurch, dass die Mitte kaum gerundet vortritt, erscheint der ganze Hinterrand weit ausgerandet. Die Flügeldecken sind in der Mitte sehr wenig erweitert, hinten gemeinschaftlich stumpf zugerundet, ziemlich flach, fein und dicht punctirt, undeutlich gestreift, die Streifen gegen die Spitze hin kaum deutlicher als vorn. Die Beine sind rostroth.

Bei Berlin, im Thiergarten.

5. C. picipes: *Ovatus, convexus, niger, antennis subfiliformibus pedibusque piceis, apice testaceis: thorace transverso, basi sublatiore: elytris apice profunde striatis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Hydrophilus picipes Fab. Syst. El. I. 251. 10.
Choleva sericea Spence Lin. Tr. XI. 142. 4.
Catops striatus Duft. Faun. Aust. III. 74. 3.
Catops blapoides Germ. Ins. Spec. nov. 84. 142.

Die grösste Art dieser Gattung. Fühler so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu kaum verdickt, an der Wurzel braunroth, nach der Spitze zu schwärzlich, das letzte Glied hellgelb. Der Kopf ist sehr dicht und fein punctirt, schwarz, der Mund roth. Das Halsschild ist ebenfalls sehr dicht und fein punctirt, fein seidenartig behaart, schwarz, an den Seiten stark gerundet, nach vorn und hinten verengt, nach vorn jedoch mehr: die Hinterecken sind stumpf, der Hinterrand ist an den Seiten kaum ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind eiförmig, stark gewölbt, schwarz, schwach bereift, sehr dicht punctirt, gestreift, die Streifen vorn zwar seicht, nach der Spitze zu aber tief. Die Unterseite schwarz, der Hinterleib und die Beine braun, die Schienen rostbraun, die Füsse bis auf die Wurzel hellgelb.

Sehr selten.

Es ist auffallend genug, dass Fabricius diesen Käfer zu Hydrophilus bringt: da sich aber diese Bestimmung in seiner Sammlung findet, kann über dies Citat kein Bedenken statt haben, um so weniger, da es Ent. syst. 1. 184. 9 heisst: „Forte potius ad Tritomae genus emendandus.“ Diesen Zweifel entschuldigt Fab. durch die Angabe „Antennae mihi desunt.“ Den Hydrobius oblongus, der jetzt allgemein für Hydroph. picipes F. gilt, würde Fabricius schwerlich für eine Tritoma zu halten in Versuchung gekommen sein. Ptomaphagus fornicatus Illig. Käf. Pr. 89. 3. begreift mehrere verwandte Arten in sich, die

grösseren Exemplare aber, deren Erwähnung geschieht, gehören der eben beschriebenen Art an.

6. C. *nigricans*: *Oblongo-ovatus, convexus, niger, antennis longioribus, obsolete clavatis, rufo-piceis: thorace transverso, basi latiore, ad angulos acuminatos distincte sinuato: elytris substriatis. — Long. 2 lin.*

Choleva nigricans Spence Lin. Transact. XI. 141. 3.

In der Gestalt den folgenden drei Arten ähnlich, aber etwas grösser und besonders länglicher. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu unmerklich verdickt, entweder ganz braunroth, oder an der Spitze braun. Der Kopf ist fein punctirt, schwarz, der Mund braunroth. Das Halsschild ist sehr dicht und fein punctirt, fein behaart, schwarz, fast etwas schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, am Hinterrande weniger schmal als vorn: die Hinterwinkel sind spitz und springen nach hinten vor, wodurch der Hinterrand neben jeder Ecke deutlich ausgebuchtet erscheint. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, etwas gewölbt, dicht und fein punctirt, schwach gestreift, die Streifen gegen die Spitze hin deutlich, nach vorn erloschen: sie sind schwärzlich braun, zuweilen heller, grau bereift. Die Unterseite ist schwarz, die Beine sind braunroth, die Schenkel schwärzlich.

Selten.

7. C. *grandicollis*: *Ovatus, nigro-fuscus, pedibus antennisque obsolete clavatis rufis, his apice nigricantibus: thorace transverso, coleopteris latiore, angulis posticis obtusis: elytris obsoletissime striatis. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Fast von der Gestalt das C. nigrita, aber grösser und namentlich breiter. Schwarzbraun. Die Fühler sind nicht ganz so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze hin allmälig leicht verdickt, braunroth, die letzten Glieder schwärzlich. Kopf und Halsschild sind sehr dicht punctirt, mit anliegenden gelblich greisen Häärchen dicht bedeckt: letzteres ist beträchlich breiter als die Flügeldecken, mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken stumpfwinklig, der Hinterrand gerade abgeschnitten, von der Breite der Flügeldecken. Diese sind länglich eiförmig, etwas ge-

wölbt, dicht und fein punctirt, undeutlich gestreift, grau bereift. Die Beine sind braunroth.

Ein einzelnes männliches Exemplar.

8. *C. tristis: Ovatus, piceus, antennis abrupte clavatis, clava fusca, articulo ultimo breviore: thorace transverso, basi apiceque latitudine sub-aequali, angulis posticis rectis: elytris obsoletissime striatis. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Helops tristis Panz. Fn. Germ. 8. 1.
Choleva tristis Spence Lin. Transact. XI. 144. 5.
Catops tristis var. Gyll. Ins. Suec. IV. 312. 1.

Grösse und Gestalt der beiden folgenden Arten. Die Fühler sind fast so lang als Kopf und Halsschild, an der Spitze sehr stark verdickt, die 6 ersten Glieder schmal, braunroth, die folgenden braun, breiter als lang, das achte nicht nur viel kürzer, sondern auch schmäler als die übrigen der Keule, das letzte wenig grösser als die vorhergehenden, mit kegelförmiger Spitze, ebenfalls braun. Kopf und Halsschild sind schwarz, dicht punctirt, mit anliegenden gelblichen Häärchen dicht bedeckt: das letztere ist um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, nach vorn kaum mehr verengt als nach hinten: die Hinterecken sind scharf rechtwinklig: der Hinterrand ist fast gerade, nur neben der Mitte leicht ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind braun, schwach bereift, dicht punctirt, mit schwachen Spuren von Streifen, in der Mitte etwas bauchig erweitert, hinten eiförmig zugespitzt, die äusserste Spitze selbst beim Männchen einzeln, beim Weibchen gemeinschaftlich zugerundet. Unterseite und Schenkel dunkelbraun, Schienen rostbraun, Füsse rostgelb.

Ebenfalls eine selten vorkommende Art.

Die Dicke der Fühlerkeule zeichnet diese Art sehr aus, und nur Cat. chrysomeloides, Helops chr. Panz. F. G. 57. 1. zeigt eine ähnliche Bildung: dort ist aber das letzte Fühlerglied ungleich länger. Chol. tristis Latr. Gen. Crust. et Ins. II. 28. 3, gehört nicht zur gegenwärtigen Art, zu welcher? aber, wage ich nicht zu entscheiden. Catops tristis Gyll. (die Stammart) ist, wie aus einem von Gyllenhal selbst gesandten Exemplare, welches mir Herr Schüppel zur Vergleichung mittheilte, und aus der sorgfältigen Beschreibung hervorgeht, nicht die gegenwärtige sondern die folgende Art. Dagegen bin ich versucht zu ver-

muthen, Choleva Kirbii Spence l. c. p. 148. n. 9. sei vom C. tristis nicht verschieden.

9. C. nigrita: *Oblongo-ovatus, niger, antennis obsolete clavatis, rufo-piceis, clava nigra, apice testacea: thorace basi apiceque latitudine aequali, angulis posticis acuminatis: elytris obsoletissime striatis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Catops tristis Gyll. Ins. Suec. IV. 311. 1.

Catops morio Payk. Faun. Suec. I. 344. 2.

Die Fühler so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu unmerklich verdickt: die 6 ersten Glieder braunroth, die folgenden fast verkehrt kegelförmig, wenigstens eben so lang als dick, braun, das letzte eiförmig, zugespitzt, gelb. Das Halsschild ist kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, doch nach vorn und hinten nur wenig verengt, vorn kaum schmäler als hinten: die Hinterecken spitz, der Hinterrand gerade abgeschnitten, und nur neben der Mitte sehr leicht ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind, wie der ganze Körper, schwarz, bereift, fein punctirt, sehr verloschen gestreift, länglich eiförmig, in der Mitte wenig erweitert, hinten stumpf zugespitzt. Die Beine sind rostroth, die hinteren Schenkel zuweilen bräunlich.

Nicht selten, besonders in Wäldern unter abgefallenem Laube.

10. C. *fuliginosus: Oblongo-ovatus, niger, antennis obsolete clavatis, rufo-piceis, apice nigricantibus: thorace basi apiceque latitudine aequali, angulis posticis acuminatis: elytris obsoletissime striatis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Dem vorigen sehr nahe verwandt. Die Fühler haben dieselbe Form und dieselben Verhältnisse, sind aber anders gefärbt: sie sind braunroth, die 4 oder 5 letzten Glieder mit Einschluss der Spitze schwärzlich. Das Halsschild ist etwas kürzer als beim vorigen, ein wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten leicht gerundet: die Hinterecken spitz, der Hinterrand auf jeder Seite zwischen der Ecke und der Mitte zweimal schwach ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, sehr undeutlich gestreift. Die Farbe des Körpers ist schwarz, Kopf und Halsschild sind fein gelbgreis behaart, die Flügeldecken sind mehr braun-schwarz, grau bereift. Die Beine sind rostbraun, die Schenkel shwärzlich.

Ein einzelnes Päärchen von Herrn Dr. Mewers dem Köngl. Museum überlassen.

11. *C. morio: Oblongo-ovalis, niger, antennis obsolete clavatis, articulis duobus primis ultimoque et pedibus ferrugineis: thorace basi apiceque latitudine subaequali, angulis posticis rectis: elytris obsoletissime striatis. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Choleva dissimulator Spence Lin. Transact. XI. 150. 11.
Catops sericeus Gyll. Ins. Suec. IV. 313. 1—2.

Var. Antennis totis ferrugineis.

Catops morio Fab. Syst. El. II. 564. 4.

Die Fühler wie beim C. nigrita gestaltet und kaum etwas kürzer und dicker: auch ist das Endglied gelb: die beiden ersten Glieder sind rostgelb, die übrigen schwärzlich: selten die ganzen Fühler braunroth, wie es bei dem Exemplar in Fabricius' Sammlung der Fall ist. Der Körper ist schwarz, der Kopf dicht und deutlich punctirt, das Maul mit der Lefze roth. Das Halsschild ist dicht und fein punctirt, mit feinen gelb-greisen Haaren dicht überzogen, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn etwas verengt, aber hinten nur sehr wenig schmäler als in der Mitte: die Hinterecken sind fast stumpfwinklig, der Hinterrand ist gerade abgeschnitten. Die Flügeldecken sind bereift, dicht punctirt, fast ohne Spuren von Streifen, in der Mitte wenig erweitert, hinten stumpf zugespitzt. Die Beine sind rostroth, die Hinterschenkel braun.

Etwas seltener als C. nigrita.

12. *C. fumatus: Oblongo-ovalis, fusco-piceus, antennis brevibus, clavatis, basi apiceque ferrugineis: thorace brevi, basi latiore, angulis posticis rectis: elytris pedibusque testaceis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Choleva fumata Spence Lin. Transact. XI. 155. 14.
Catops agilis Fab. Syst. El. II. 565. 6. — *Gyll. Ins. I.* 277. 2. — *Panz. Faun. Germ.* 95. 10. — *Duft. Faun. Aust. III.* 75. 4.

Eine der kleineren Arten, länglich eiförmig. Die Fühler sind kurz und dick, wenig länger als das Halsschild, die letzten Glieder breiter als lang, die drei ersten und das letzte rostgelb, die übrigen braun. Der Kopf ist schwarz, dicht punctirt, fein gelbbehaart, die Lefze und Taster rostroth. Das Halsschild ist schwarzbraun, an den Rändern röthlich durchscheinend, dicht und fein

punctirt, fein gelb-behaart, fast doppelt so breit als lang, am Hinterrande kaum von der Breite der Flügeldecken, nach vorn noch mehr verengt, an den Seiten schwach gerundet: die Hinterecken scharf rechtwinklig, der Hinterrand ziemlich gerade abgeschnitten. Die Flügeldecken sind eiförmig, nach hinten zugespitzt, dicht punctirt, schwach bereift, dünn und fein behaart, ausser dem an der Nath ohne Spuren von Streifen, hell rothbraun, an der Spitze oft schwärzlich. Die Unterseite des Körpers ist schwärzlich-braun, die Beine sind hell braunroth.

Unter abgefallenem Laube, nicht selten.

Obgleich dieser Käfer, der Lundschen Sammlung zufolge, unbezweifelt der Fabricische C. agilis ist, muss doch, da der früher beschriebene Illigersche ein ganz anderer ist, dieser Name dem von Spence gegebenen untergeordnet werden.

13. *C. scitulus: Ovatus, fuscus, antennis longioribus, obsolete clavatis, ferrugineis: thorace postice latiore, angulis posticis rectis: elytris pedibusque obscure fusco-testaseis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Dem vorigen auf dem ersten Anblick sehr ähnlich. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze hin unmerklich verdickt, rostroth, vor der Spitze nur wenig dunkler. Der Kopf ist schwarzbraun, dicht punctirt, dünn gelbgreis behaart, die Lefze und die übrigen Mundtheile rostroth. Das Halsschild ist viel grösser als beim vorigen, dunkelbraun, dicht punctirt, mit anliegenden gelblich-greisen Häärchen bedeckt, nur um ein Drittel breiter als lang, hinten vollkommen von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten gerundet, von der Mitte an nach vorn verengt: die scharfen Hinterecken treten nach hinten etwas vor, und dadurch entsteht zu jeder Seite des Hinterrandes eine deutliche Ausbuchtung. Die Flügeldecken sind eiförmig, breiter als beim vorigen, hinten weniger zugespitzt, dicht punctirt, bis auf den an der Nath ohne Spuren von Streifen, rothbraun, an der Spitze schwärzlich, schwach bereift. Die Unterseite ist schwarzbraun, die Beine sind hell braunroth.

Selten.

*** Mesosternum einfach. Körper eiförmig. Fühler nach der Spitze zu deutlich verdickt. Füsse fein, Vorderfüsse beim Männchen erweitert, Mittelfüsse bei beiden Geschlechtern einfach.

14. *C. velox: Ovatus, ferrugineus, capite fusco, antennis*

longioribus, leviter clavatis: thoracis margine postico sinuato: elytris obsolete striatis, subtilissime transversim rugulosis. — Long. 1½ *lin.*

Choleva velox Spence Linn. Transact. XI. 154. 13.

Dem C. scitulus sehr ähnlich. Die Fühler sind an der Spitze verdickt, von der Länge des Kopfes und Halsschildes, rostroth, die letzten Glieder hell rostgelb. Der Kopf ist äusserst fein punctirt, dünn gelbgreis behaart, braun, an der Spitze röthlich. Das Halsschild ist hell braunroth oder rostbraun, dünn und fein gelbgreis behaart, sehr fein und dicht punctirt, hinten so breit als die Flügeldecken und um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, von der Mitte an nach vorn verengt: die Hinterecken sind scharf rechtwinklig, etwas einwärts gerichtet, der Hinterrand an jeder Seite sanft, aber deutlich ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind in der Mitte kaum erweitert, hinten stumpf zugerundet, rostbraun, mit äusserst feiner gelbgreiser Behaarung überzogen, sehr undeutlich gestreift, dicht punctirt, fein in die Quere gerunzelt. Die Unterseite dunkel rostbraun, die Beine rostgelb, die Vorderschienen nach der Spitze hin sanft erweitert.

Vom verst. Weber bei Bukow aufgefunden.

15. *C. praecox: Oblongo-ovatus, ferrugineus, antennis longioribus clavatis: thorace brevi, margine postico recto: elytris obsoletissime striatis. — Long.* 1 *lin.*

Eine der kleinsten Arten der Gattung, länglich eiförmig, heller oder dunkler rostfarbig. Die Fühler sind fast länger als Kopf und Halsschild, das achte Glied wohl kürzer aber nicht schmäler als das siebente, die drei letzten merklich dicker als die früheren. Der Kopf ist fein punctirt, dünn und fein gelb-behaart, die Stirn oft bräunlich. Das Halsschild ist sehr dicht und fein punctirt, mit anliegenden gelblichen Häärchen dünn bekleidet, fast doppelt so breit als lang, am Hinterrande reichlich von der Breite der Flügeldecken, nach der Mitte zu noch etwas erweitert, nach vorn mehr als nach hinten verengt: der Hinterrand ist gerade abgeschnitten, die Hinterecken bilden etwas stumpfe Winkel. Die Flügeldecken sind von der Basis nach der Spitze zu sehr sanft verengt, äusserst verloschen gestreift, deutlicher punctirt als das Halsschild, dünn und fein gelblich behaart. Die Vorderschienen sind nach der Spitze zu leicht erweitert.

Im Bredower Forst, im Frühling unter trockenen Blättern.

**** Mesosternum gekielt. Füsse stark, etwas zusammengedrückt: Vorderfüsse beim Männchen sehr breit, beim Weibchen in der Mitte schwach erweitert, Mittelfüsse bei beiden Geschlechtern gleich.

16. C. *sericeus: Oblongo-ovatus, fusco-sericeus, thorace elytrisque transversim strigosis, his apice truncatis.* — *Long.* 1—1½ *lin.*

Fab. Syst. El. II. 564. 2.
Helops sericeus Panz. Faun. Germ. 73. 10.
Ptomaphagus truncatus Illig. Mag. I. 42. 4.
Catops truncatus Gyll. Ins. Suec. I. 279. 3.
Choleva villosa Latr. Gen. Crust. et Ins. II. 29. 5. — *Spence Lin. Transact. XI.* 152. 12.
Mycetophagus picipes Kug. Schneid. Mag. 558. 9.
Mordella silphoides Marsh. Ent. Britt. 493. 19.

Die Fühler sind nur von der Länge des Halsschildes, die Keule deutlich verdickt, das achte kürzer aber nicht schmäler als die nächsten Glieder, das letzte stumpf zugespitzt: die beiden ersten Glieder sind rostroth, die folgenden braunroth, die Keule braun. Der Kopf ist gross, glänzend schwarz, fein punctirt, greisbehaart. Das Halsschild ist glänzend schwarz, fein quergestrichelt, greis-behaart, wenig breiter als lang, nach vorn wenig verengt, an den Seiten schwach gerundet: die Hinterecken sind spitz nach hinten ausgezogen, und dadurch erscheint der ganze Hinterrand weit ausgerandet. Die Flügeldecken sind heller oder dunkler braun, fein quergestrichelt, mit feinem seidenartigen braunen Toment überzogen: von der Basis an nach hinten etwas verengt, an der Spitze schräg abgestutzt. Die Brust ist schwarz, der Hinterleib braun, die Beine sind braun, die Schenkel oft schwärzlich.

Selten.

In der Grösse sehr veränderlich: das Exemplar der Fabricischen Sammlung fand ich von der Grösse des C. fumatus (agilis F.). Illigers Ptomaph. truncatus ist fast noch etwas grösser, und bei den männlichen Exemplaren sind die Hinterschienen an der Wurzel ausgebuchtet. Bei den übrigen, fast doppelt so kleinen männlichen Individuen, die ich vor mir habe, sind sie gerade. Weitere Unterschiede kann ich aber zwischen diesen grösseren und kleineren Exemplaren nicht auffinden.

Colon *Herbst.*

Myloechus Latr.

Maxillae mala interiore unco corneo terminata.
Palpi maxillares articulo ultimo conico, acuminato.
Ligula apice vix emarginata.
Antennae breviusculae, clavatae, articulo 8to septimo maiore.

So wenig auch diese schon lange vor Latreille von Herbst gebildete Gattung von Catops entfernt werden kann, geben doch die nach einem ganz anderen Typus gebildeten Fühler wohl Grund genug ab, sie als Gattung zu unterscheiden. Ich habe auch die Mundtheile untersucht, sie sind wie sich erwarten liess, denen von Catops sehr ähnlich, folgende Unterschiede scheinen aber wohl der Beachtung werth zu sein: die Mandibeln sind klein, schmal, vor der Spitze nur einmal gezähnt. Die äussere Lade der Maxillen ragt nicht über die innere hinaus. Das Kinn ist ziemlich schmal, länger als breit, an der Spitze ausgebuchtet. Die Zunge ist dagegen kaum ausgerandet. — Das Mesosternum ist, wie bei der letzten Familie von Catops, gekielt. Die Männchen zeichnen sich durch erweiterte Vorderfüsse aus. — Alle Arten kommen selten vor: sie werden mit dem Schöpfer im Grase gefangen.

1. *C. claviger: Oblongus, nigro-fuscus, griseo-pubescens, thorace longiore, angulis posticis acutis, elytris substriatis: femoribus posticis compressis, medio subdentatis. — Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Herbst. Käf. VII. 226. 2. *t.* 109. *f.* 11.

Länglich, schmal, gewölbt, bräunlich-schwarz, mit gelbgreisen anliegenden Häärchen bekleidet. Die Fühler bräunlich-roth, die Keule sehr gross und dick, schwärzlich, an der äussersten Spitze röthlich. Der Kopf ist dicht punctirt, das Maul röthlich. Das Halsschild ist ziemlich so lang als breit, von hinten nach vorn allmälig verengt, sanft gewölbt, äusserst dicht punctirt, so dass die Puncte vielfach in kleine Längsstriche zusammenfliessen: die Hinterecken sind etwas eingezogen, und treten dann scharf rechtwinklig vor: der Hinterrand ist gerade abgeschnitten. Die Flügeldecken sind etwas mehr als doppelt so lang als das Halsschild, länglich eiförmig, bis auf den gewöhnlichen Streif an der Nath und am Aussenrande ohne Spuren von Streifen, äusserst dicht punctirt: von vorn gesehen bilden die

Puncte sehr dicht gedrängte Längsreihen, in andern Richtungen erscheinen die Flügeldecken fein gekörnelt. Die Beine sind braunroth, die Vorderschienen dreieckig, die äussere Ecke der Spitze etwas ausgezogen. Die Hinterschenkel sind gross, breitgedrückt, unten in der Mitte in einen breiten, wenig vorspringenden, dreieckigen Zahn erweitert, an der Spitze einen stumpfen Winkel bildend. Die Hinterschienen sind fast gerade, oben dünn, von der Mitte bis zur Spitze allmälig etwas erweitert.

Aus Webers Sammlung: nur Männchen; auch das von Herbst beschriebene, jetzt in Herrn Schüppels Sammlung befindliche Exemplar ist desselben Geschlechts.

2. *C. Viennensis: Oblongus, fuscus, fulvo-pubescens, thorace longiore, angulis posticis obtusis, elytris substriatis: femoribus posticis compressis, apice dilatatis, angulatis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Herbst Käf. VII. 225. 1. *t.* 109. *f.* 10.

Der Körper ist länglich, etwas gewölbt, braun, mit anliegenden bräunlich-gelben glänzenden Haaren ziemlich dicht bekleidet. Die Fühler sind dunkel gelb-roth, die Keule heller. Der Kopf ist klein, dunkelbraun, dicht punctirt, das Maul röthlich. Das Halsschild ist fast so lang als breit, hinten am breitesten, nach vorn allmälig verengt, an den Seiten sehr sanft gerundet, gewölbt, dicht und fein punctirt: der Hinterrand ist auf jeder Seite leicht ausgebuchtet, die Hinterwinkel sind schräg abgeschnitten, die Ecken abgestumpft. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, nach hinten etwas verengt und stumpf zugespitzt, sanft gewölbt, fein und dicht punctirt, in manchen Richtungen fein gekörnelt erscheinend, ausser dem gewöhnlichen Streif an der Nath und dem Aussenrande sehr fein gestreift-punctirt, so dass diese Streifen nur bei guter Beleuchtung und Vergrösserung erkennbar werden. Die Beine sind bräunlich-roth, die Vorderschienen ziemlich lang, in der Mitte ein wenig verdickt, neben der Spitze wieder so dünn als oben, die Spitze selbst an der innern Seite, wo die Dornen eingelenkt sind, etwas erweitert. Die Hinterschenkel sind breitgedrückt, nach der Spitze zu nach und nach erweitert, an der Spitze selbst rechtwinklig abgeschnitten. Die Hinterschienen sind kaum etwas gebogen.

Nur das Weibchen: das unausgefärbte Exemplar, das der Herbstschen Beschreibung als Typus gedient, jetzt in Herrn Schüppels Sammlung befindlich, ist ebenfalls ein Weibchen.

Das von Herbst auf der Instructionstafel T f. 3. abgebildete Hinterbein gehört vielleicht der folgenden, schwerlich aber dem Männchen dieser Art an. Herbst hat den Käfer nicht selbst besessen, sondern die auf die Geschlechtsverschiedenheit sich beziehenden Notizen nur aus brieflichen Nachrichten aufgenommen. Es ist daher auch über das angebliche Männchen nicht ins Reine zu kommen.

3. *C. appendiculatus: Oblongo-ovatus, fuscus, fulvo-pubescens, thorace transverso, postice utrinque emarginato: femoribus posticis spina magna, apice pilosa armatis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Catops appendiculatus Sahlberg Ins. Fenn. 94. 6. — *Zetterst. Act. Holm.* 1824. *p.* 152. 45. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 317. 4—5.

Lang-eiförmig, flach gewölbt, braun, mit anliegenden greisgelben, glänzenden Haaren bekleidet. Die Fühler sind rothbraun, die Keule ist nicht so dick und nicht so abgesetzt wie bei den beiden vorigen Arten, schwärzlich-braun, das letzte Glied rostfarbig. Der Kopf ist dicht punctirt. Das Halsschild ist merklich kürzer als am Hinterrande breit, hier von der Breite der Flügeldeckenwurzel, nach vorn verengt, an den Seiten sanft gerundet, flach gewölbt, sehr dicht und fein punctirt: der Hinterrand ist in der Mitte fast gerade abgeschnitten, an den Ecken tief ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind von der Basis nach der Spitze zu allmälig in Eiform verengt, flach gewölbt, äusserst dicht punctirt, in gewissen Richtungen fein gestreift erscheinend: der Nathstreif sehr tief. Die Beine sind braunroth, die Vorderschienen dreieckig, die Hinterschenkel keulförmig, hinter der Mitte mit einem langen, an der Spitze mit einem Haarbüschel besetzten, schräg nach aussen und unten gerichteten Dorne bewaffnet: die Hinterschienen unter der Mitte einwärts gekrümmt.

Nur Männchen: von Weber und von mir gesammelt.

4. *C. calcaratus: Oblongo-ovatus, obscure ferrugineus, fulvo-pubescens, thorace transverso, angulis posticis subrectis: femoribus posticis spina longa, apice pilosa armatis. — Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Von der Gestalt des vorigen, aber nur halb so gross, röthlich-braun, mit feiner, seidenartig schimmernder, gelblich-greiser Behaarung überzogen. Fühler und Taster sind hell braunroth, die Keule der ersteren mässig dick, und mit Ausnahme des letzten wieder braunrothen Gliedes braun. Der Kopf ist dicht und fein

punctirt, die Stirn schwärzlich. Das Halsschild ist sehr dicht und fein punctirt, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten gerundet, hinter der Mitte am breitesten, von da nach vorn ziemlich verengt: die Hinterecken bilden einen Winkel, der nur wenig stumpfer als ein rechter ist: der Hinterrand ist fast gerade abgeschnitten, und neben der Mitte leicht ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind sehr dicht und ziemlich fein punctirt, und zeigen ausser dem Streif an der Nath und am Aussenrande keine Spuren von Streifen. Die Vorderschienen sind dreieckig: die Hinterschenkel mässig verdickt, vor der Spitze mit einem langen, schräg nach unten und aussen gerichteten Dorn besetzt, der, verhältnissmässig etwas kleiner und schwächer als beim vorigen, ebenso an der Spitze ein Büschel von Börstchen trägt. Die Hinterschienen sind unter der Mitte einwärts krumm gebogen.

Zwei Männchen aus Webers Sammlung.

5. C. *dentipes: Oblongo-ovatus, fuscus, fulvo-pubescens, thorace magno, angulis posticis rotundatis, elytris substriatis: femoribus posticis subtus subtilissime crenulatis, dente magno acuto armatis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Catops *dentipes Sahlb. Ins. Fenn.* 93. 5. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 316. 4—5.

Länglich, gewölbt, braun, mit bräunlich-gelben anliegenden glänzenden Häärchen bekleidet. Die Fühler rothbraun, die Keule wenig abgesetzt, bis auf die Spitze dunkelbraun. Der Kopf klein, stark punctirt, das Maul röthlich. Das Halsschild so lang als breit, von hinten nach vorn allmälig verengt, an den Seiten sehr sanft gerundet, gewölbt, sehr dicht und ziemlich stark punctirt: die Hinterecken stumpf abgerundet, der Hinterrand von der Mitte bis zu jeder Ecke leicht ausgebuchtet. Die Flügeldecken lang eiförmig, ziemlich gewölbt, sehr dicht und nicht ganz fein punctirt, in gewissen Richtungen sehr fein gestreift erscheinend, der Nathstreif sehr tief. Die Beine braunroth, die Vorderschienen kurz und schmal, nach der Spitze zu nicht erweitert: die Hinterschenkel etwas zusammengedrückt, am unteren Rande fein gekerbt, vor der Spitze mit einem langen scharfen Zahne bewaffnet: die Hinterschienen einfach, gerade.

Zwei Weibchen, eins aus meiner, eins aus Webers Sammlung.

6. C. *bidentatus: Oblongo-ovatus, nigro-fuscus, griseopubescens, thorace longiore, angulis posticis obtusis: femoribus tibiisque posticis unidentatis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Catops bidentatus Sahlb. Ins. Fenn. 95. 7. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 317. 4—5.

Grösse und Gestalt des C. Viennensis. Der Körper bräunlich-schwarz, mit anliegenden gelblich-greisen, seidenartig schimmernden Häärchen bekleidet. Die Fühler sind braunroth, die Keule dunkelbraun. Der Kopf ist klein, ziemlich stark punctirt, das Halsschild ist äusserst dicht punctirt, gewölbt, kaum breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, vor dem Hinterrande am breitesten, nach vorn verengt, nach dem Hinterrande schräg zulaufend, wodurch die Hinterwinkel sehr stumpf werden: der Hinterrand ziemlich gerade, neben der Mitte kaum ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind äusserst dicht und fein punctirt, und zeigen ausser dem tiefen Streif an der Nath und am Aussenrande nur äusserst schwache Spuren von Längsstreifen. Die Beine sind braunroth: die Vorderschienen überall gleich schmal, die Hinterschenkel mässig verdickt, neben der Spitze mit einem wenig vorspringenden, die krummen Hinterschienen an der Wurzel mit einem stumpfen Zähnchen versehen, welches an letzteren wohl eher ein Höckerchen zu nennen ist.

Von Herrn Schüppel bei Berlin entdeckt. Ein Weibchen. — Ein gleichfalls weibliches Exemplar, welches mir von Herrn Sahlberg aus Finnland mitgetheilt wurde, unterscheidet sich nur durch etwas mindere Grösse und etwas weniger gekrümmte Hinterschienen.

7. C. *serripes: Oblongo-ovatus, fuscus, fulvo-pubescens, thorace magno, angulis posticis obtusis: femoribus posticis subtus subtiliter crenulatis, ante apicem denticulo armatis. — Long.* 1 *lin.*

Catops serripes Sahlb. Ins. Fenn. 95. 8. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 318. 4—5.

Etwas kleiner als der vorige, von der Grösse des C. brunneus, länglich eiförmig, ziemlich gewölbt, dunkelbraun, mit goldgelben, dicht anliegenden, seidenartig glänzenden Häärchen bedeckt. Die Fühler sind rothbraun, die Keule ist mässig verdickt, schwarzbraun. Der Kopf ist deutlich punctirt. Das Halsschild ist sehr dicht und nicht ganz fein punctirt, mässig gewölbt, an den Seiten wenig gerundet, vor dem Hinterrande am breitesten, nach vorn ziemlich stark verengt, nach den Hinterwinkeln schräg zulaufend: diese ganz stumpf, der Hinterrand gerade abgeschnitten. Die Flügeldecken sind äusserst dicht und fein punctirt, ausser dem

an der Nath und dem am Aussenrande ohne alle Spuren von Längsstreifen. Die Beine sind braunroth, die Vorderschienen schmal, nach der Spitze hin nicht erweitert. Die Hinterschenkel sind zusammengedrückt, aber wenig verdickt, am Unterrande sehr fein gekerbt, vor der Spitze mit einem wenig vorspringenden Zähnchen bewaffnet. Die Hinterschienen sind gerade.

Ein Weibchen, bei Berlin gefangen, und ein zweites, vom Herrn Prof. Sahlberg herrührendes, aus Webers Sammlung.

8. *C. angularis: Oblongo-ovatus, brunneus, fulvo-pubescens, thorace longiore, angulis posticis acutis: femoribus posticis maris subbidentatis, feminae muticis. — Long. 1 lin.*

Dunkelbraun, mit hellbraunen, glänzenden, anliegenden Haaren bekleidet. Die Fühler sind hell braunroth, die Keule rostgelb, etwas dick, an der Spitze abgestutzt, während bei den übrigen Arten das letzte Glied an der Spitze gerundet ist. Der Kopf ist stark punctirt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, hinten etwas eingezogen, so dass er in der Mitte seine grösste Breite hat, sanft gewölbt, sehr dicht stark punctirt: der Hinterrand ist ziemlich gerade abgeschnitten, die Hinterwinkel sind scharf rechtwinklig, oder selbst etwas spitz vorspringend. Die Flügeldecken sind eiförmig zugespitzt, sanft gewölbt, ziemlich stark und äusserst dicht punctirt: bis auf den tiefen Streif an der Nath und den am Aussenrande ohne Spuren von Längsstreifen. Die Beine sind bräunlich-roth, die Vorderschienen nach der Spitze zu in geringem Grade erweitert, die äusserste Ecke der Spitze etwas ausgezogen. Die Hinterschenkel beim Weibchen einfach, beim Männchen etwas zusammengedrückt, und der untere Rand bildet hinter der Mitte eine kleine stumpfwinklig vortretende Ecke, auf welche eine seichte Ausrandung folgt, die auf der anderen Seite von der scharf-vorspringenden Spitze begränzt wird. Die Hinterschienen sind bei beiden Geschlechtern einfach und gerade. Die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern, doch beim Weibchen weniger stark, erweitert.

Ein Männchen aus meiner, ein Weibchen aus Webers Sammlung: ein zweites Weibchen in der Sammlung des Herrn Schüppel. Dem folgenden ähnlich, aber durch den Bau des Halsschildes leicht zu unterscheiden.

9. *C. brunneus: Ovatus, brunneus, fulvo-pubescens, thorace transverso, angulis posticis obtusiusculis: femoribus posticis maris subdentatis, feminae muticis. — Long. 1 lin.*

Myloechus brunneus Latr. Gen. Crust. et Ins. II. 30. 1. t. 8. f. 11.
Choleva brunnea Spence Lin. Transact. XI. 158. 18.

Länglich eiförmig, mässig gewölbt, röthlich-braun, mit goldgelber seidenartig schimmernder Behaarung. Die Fühler sind rostroth, die Keule mit Ausnahme des letzten Gliedes schwärzlichbraun. Der Kopf ist klein, schwärzlich, fein punctirt. Das Halsschild und die Flügeldecken sind sehr dicht und nicht besonders fein punctirt. Ersteres ist am Hinterrande etwa um ein Viertel breiter als lang, nach vorn verengt, an den Seiten wenig gerundet: die Hinterecken sind beinahe rechtwinklich, nach hinten etwas vortretend: der Hinterrand erscheint dadurch weit, wenn auch flach ausgerandet, und ist noch ausserdem neben der Mitte jederseits leicht ausgeschnitten. Die Flügeldecken sind, den an der Nath und am Aussenrande ausgenommen, ohne alle Spuren von Streifen. Die Vorderschienen sind nach der Spitze hin wenig erweitert, beim Männchen etwas mehr als beim Weibchen. Die Hinterschenkel sind zusammengedrückt, sehr wenig erweitert, beim Weibchen einfach, beim Männchen mit einem kleinen, nur wenig vorspringenden Zähnchen versehen: der untere Winkel der Spitze abgerundet. Die Hinterschienen sind gerade.

10. *C. fusculus: Ovatus, convexus, fuscus, fulvo-pubescens, thorace magno, coleopteris latiore, angulis posticis rotundatis: pedibus posticis simplicibus. — Long. $\frac{7}{8}$ lin.*

Der Körper eiförmig, ziemlich gewölbt, braun, bräunlich-gelb behaart, sehr dicht und nicht besonders fein punctirt. Die Fühler sind rothbraun, die Keule mässig verdickt, dunkelbraun. Der Kopf ist deutlich punctirt, braun, das Maul röthlich. Das Halsschild ist etwa um ein Viertel breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn verengt, vor dem Hinterrande breiter als die Flügeldecken: die Hinterwinkel sind stumpf, der Hinterrand ist gerade abgeschnitten, nur neben der Mitte leicht ausgebuchtet. Die Flügeldecken zeigen ausser dem gewöhnlichen Streif an der Nath und dem Aussenrande keine Spuren von Längsstreifen. Die Hinterschenkel sind einfach, die Hinterschienen gerade, die Vorderschienen gegen die Spitze hin kaum etwas erweitert.

11. *C. languidus: Oblongo-ovalis, fuscus, griseo-pubescens, subtilius punctatus, thorace transverso, coleopterorum latitudine, angulis posticis obtusis, elytris substriatis: pedibus posticis simplicibus. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Fast von der Grösse des C. Viennensis, gewöhnlich doppelt so gross als der vorige, länglich elliptisch, flach gewölbt, dunkelbraun, sehr fein und dicht punctirt, leicht gerunzelt, mit gelblich-greiser schimmernder Behaarung. Die Fühler sind rothbraun, zuweilen die drei vorletzten Glieder der Keule braun. Das Halsschild ist etwa um ein Viertel breiter als lang, neben dem Hinterrande am breitesten und von der Breite der Flügeldecken, nach vorn beträchtlich verengt, an den Seiten wenig gerundet: die Hinterwinkel sind stumpf, der Hinterrand ist gerade, neben der Mitte leicht ausgebuchtet. Die Flügeldecken zeigen unter den dichten Puncten sehr feine Punctstreifen. Die Beine sind braunroth, die Hinterschenkel etwas zusammengedrückt, einfach, die Hinterschienen gerade, die Vorderschienen gegen die Spitze hin etwas erweitert.

12. *C. pygmaeus: Ovalis, subdepressus, ferrugineus, subtilius punctatus, thorace transverso, coleopteris angustiore, angulis posticis obtusis: pedibus posticis simplicibus. — Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Im Umriss dem vorigen ähnlich, aber viel kleiner, im Verhältniss kürzer, sehr flach gewölbt, dunkel rostroth, mit gelblich schimmernder Behaarung bedeckt, sehr dicht und ziemlich fein punctirt. Die Wurzel und das letzte Glied der Fühler sind rostgelb. Das Halsschild ist etwa um ein Viertel breiter als lang, von hinten nach vorn verengt, an den Seiten schwach gerundet, die Hinterecken stumpfwinklig, der Hinterrand gerade. Die Flügeldecken sind in der Mitte etwas bauchig erweitert, und etwas breiter als das Halsschild, ausser dem gewöhnlichen Streif an der Nath und am Aussenrande ohne Spuren von Längsstreifen. Die Hinterbeine sind einfach, die Vorderschienen nach der Spitze zu etwas erweitert.

Ein Männchen, bei Berlin gefangen, aus meiner Sammlung.

13. *C. nanus: Oblongo-ovatus, convexus, ferrugineus, griseo-pubescens, fortius punctatus: thorace transverso, coleopterorum latitudine, angulis posticis obtusis: pedibus posticis simplicibus. — Long.* $\frac{2}{3}$ *lin.*

Noch etwas kleiner als der vorige, schmäler und gewölbter, etwas stärker punctirt, dunkel rostroth, greis-gelb behaart. Die Fühlerkeule ist etwas dunkler. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, und etwas kürzer als breit, nach vorn verengt, an den Seiten wenig gerundet: die Hinterwinkel sind stumpf, der Hinterrand gerade. Die Flügeldecken sind in der Mitte kaum breiter als an der Basis, ausser dem tiefen Streif an der Nath und am Aussenrande ohne Spuren von Längsstreifen. Die Hinterbeine sind einfach, die Vorderschienen nach der Spitze hin etwas erweitert.

Ein Männchen in Herrn Schüppels Sammlung, ein anderes, vom verst. Weber gesammeltes im Königl. Museum.

Scydmaenus *Latr.*

Maxillae mala interiore mutica.

Ligula apice emarginata.

Palpi maxillares articulo ultimo aut minuto, subulato, aut obsoleto.

Erste Gruppe: Halsschild herzförmig, vor der Mitte erweitert, hinten verengt. Fühler nach der Spitze zu allmälig verdickt. Mesosternum mit wenig vorspringendem Kiel.

1. S. *Godarti*: *Brunneus, pubescens, thorace subelongato, basi foveolato: coleopteris breviter ovatis, basi 4-foveolatis. — Long.* $\frac{7}{8}$ *lin.*

Latr. Gen. Crust. et Ins. I. p. 282. *t.* 13. *f.* 3. — *Müll. u. Kunze Mon. d. Ameisenkäfer* 22. 13. *f.* 13. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 319. 1 — 2.

Grösser und namentlich breiter als S. collaris, braun, glänzend. Fühler und Beine röthlich, Taster gelblich, die Oberseite dünn greis-behaart. Der Kopf ist ziemlich klein, glatt, die Stirn ist flach gewölbt; die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu sanft verdickt, das letzte Glied zugespitzt. Das Halsschild ist kaum länger als breit, vor der Mitte am breitesten, hinten eingezogen, gewölbt, nicht punctirt, am Hinterrande mit vier deutlichen Grübchen bezeichnet. Die Flügeldecken sind kurz eiförmig, vor der Mitte am breitesten, gewölbt, weitläuftig und nicht ganz fein punctirt. Die Schenkel sind wenig verdickt.

In der hiesigen Gegend von Herrn Schüppel entdeckt.

2. S. scutellaris: *Ater, nitidus, pubescens, thorace subquadrato, postice angustiore, foveolato: coleopteris breviter ovatis, basi 4-sulcatis, sutura basi cum scutello elevata. — Long. $\frac{7}{8}$ lin.*

Müll. u. Kunz. Mon. d. Ameisenk. 23. 14. *f.* 14. — *Denny Mon. Pselaph. et Scydmaen.* 67. 9. *pl.* 12. *f.* 3.

Nicht schmäler aber beträchtlich kürzer als S. collaris, glänzend schwarz, greis-behaart. Die Fühler sind braunroth, nach der Spitze hin allmälig und mässig verdickt, das letzte Glied zugespitzt. Der Kopf ist klein, glatt, die Stirn wenig gewölbt, der Mund rothbraun. Das Halsschild ist vollkommen so breit als lang, an den Seiten vor der Mitte erweitert und gerundet, flach gewölbt, neben dem Hinterrande auf jeder Seite mit zwei feinen aber deutlichen Grübchen bezeichnet. Die Flügeldecken sind kurz eiförmig, vor der Mitte am breitesten, nach hinten zugespitzt, gewölbt, fein und weitläuftig punctirt: an der Basis hat jede Flügeldecke die Anfänge von zwei Längsfurchen, von denen die innere neben der Nath mit der der andern Seite die ganze Gegend des Schildchens als eine dreieckige Falte emporhebt. Die Beine sind pechbraun, die Füsse gelb, die Schenkel an der Spitze verdickt, die Vorderschenkel beim Männchen erweitert, dreieckig.

Auf Wiesen und im Frühlinge unter abgefallenem Laube, etwas selten.

3. S. collaris: *Ater, pubescens, thorace subelongato, basi obsolete foveolato: coleopteris oblongo-ovatis, basi 4-foveolatis. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.*

Müll. u. Kunze Mon. d. Ameisenk. 26. 16. *f.* 16. — *Denny Mon. Pselaph. et Scydm.* 69. 11. *pl.* 14. *f.* 2.
Scydm. minutus Gyll. Ins. Suec. I. 286 3.

Länglich, schwarz, greis-behaart, Fühler und Beine braunroth. Die Fühler sind nicht länger als Kopf und Halsschild, gegen die Spitze hin allmälig verdickt, das letzte Glied stumpf zugespitzt. Der Kopf ist klein, glatt, die Stirn wenig gewölbt, das Maul röthlich. Das Halsschild ist deutlich länger als breit, vor der Mitte an den Seiten gerundet, hinten eingezogen, flach gewölbt, nicht punctirt, am Hinterrande mit vier kleinen, sehr undeutlichen, in einiger Entfernung vom Hinterrande auf dem Seitenrande mit einem grossen tief eingestochenen Puncte bezeichnet. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten ziemlich gleichmässig verengt,

so dass die Schulterecken kaum vortreten, etwas gewölbt, undeutlich punctirt. Die Schenkel sind nach der Spitze zu stark verdickt, besonders die vordersten, pechbraun, die Füsse rostgelb.

An gleichen Orten mit dem vorigen, nicht selten.

4. S. exilis: *Piceus, subpubescens, thorace postice obsolete transversim impresso: coleopteris oblongis, basi sub-bisulcatis. — Long.* $\frac{1}{2}$ *lin.*

Scydm. bicolor Denny Mon. Pselaph. et Scydm. 68. 10. *pl.* 13. *f.* 4.

Von der länglichen Gestalt des Sc. collaris, aber viel kleiner, durch die deutlieheren Schulterecken mehr dem S. scutellaris ähnlich, aber auch noch doppelt kleiner als dieser, und mit dem S. abbreviatellus die kleinste Art der Gattung. Der Körper ist pechbraun, der Kopf und die Mitte der Flügeldecken mehr rothbraun, Fühler und Beine rostroth. Die Fühler sind im Verhältniss kürzer als bei den vorigen Arten, das siebente Glied ist zwar nicht auffallend grösser als die früheren Glieder, aber deutlich etwas grösser als das achte: die drei letzten Glieder sind deutlich verdickt. Der Kopf ist klein, glatt, hinten wenig eingeschnürt. Das Halsschild ist an den Seiten sehr stark gerundet, vor der Mitte am breitesten, und hier wohl so breit als lang, hinten eingezogen, flach gewölbt, glatt, am Hinterrande mit einer sehr feinen Querfurche versehen, in der sich kaum die geringsten Spuren von Grübchen zeigen. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, an der Basis etwas breiter als das Halsschild, so dass die abgerundeten Schultern deutlich vortreten, wenig gewölbt, sehr dünn behaart, einzeln und undeutlich punctirt, nach der Spitze hin fast ganz glatt: an der Basis unweit des Schildchens mit einem wenig bestimmten, doch ziemlich tiefen Grübchen.

Ein einziges Mal von Herrn Schüppel bei Berlin in einem faulenden Fichtenstocke gefangen.

Desselben Exemplares erwähnt Herr Kunze in seiner Monographie der Ameisenkäfer als zum S. pusillus gehörig, und wenn auch die Beschreibung der Fühler insofern zu diesem Käfer stimmt, als die drei letzten Glieder deutlich dicker, als die übrigen angegeben werden, sprechen doch die schwarze Farbe, die deutlichen Grübchen auf dem Halsschilde und die stark punctirten Flügeldecken wie die ganze Körpergestalt nur zu sehr für eine specifische Verschiedenheit des eigentlichen S. pusillus Kunze von dem eben beschriebenen S. exilis. Dagegen scheint der eben daselbst von Herrn Kunze erwähnte S. Steveni Schüpp. den ich eben-

falls durch Herrn Schüppels Gefälligkeit zur Vergleichung vor mir habe, nicht vom S. pusillus Kunze abzuweichen: er gleicht sehr dem S. collaris, ist auch nur wenig kleiner als die kleinsten Exemplare desselben, und unterscheidet sich besonders darin, dass die Grübchen am Hinterrande des Halsschilds wenigstens eben so deutlich als beim S. scutellaris, und dass die Flügeldecken stark punctirt sind.

Der der eben beschriebenen Art von Denny ertheilte Name bicolor konnte nicht beibehalten werden, weil Anthicus bicolor Fab. Syst. El. I. 292. 16. ein Scydmaenus ist.

Zweite Gruppe: Halsschild fast quadratisch oder von hinten nach vorn etwas verengt, an den Seiten nicht gerundet. Fühler an der Spitze ziemlich allmälig verdickt. Kiel des Mesosternum wenig vorspringend.

5. *S. angulatus: Piceus, nitidus, parce pilosus, thorace subquadrato, basi 4-foveolato: elytris parce punctatis. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.*

Müll. u. Kunze Mon. d. Ameisenk. 18. 9. *f.* 9.
S. impressus Sahlb. Ins. Fenn. 98. 4. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 322. 4.

Die Fühler sind rostroth, so lang als Kopf und Halsschild, etwas dick, die drei vorletzten Glieder ein wenig stärker als die vorigen, das letzte fast eiförmig, zugespitzt. Die Körperfarbe ist ein helleres oder dunkleres Pechbraun. Der Kopf ist zwischen den Augen mit mehreren Grübchen versehen, der Mund ist röthlich, die Taster sind hellgelb. Das Halsschild ist fast vollkommen quadratisch, so lang als breit, an den Seiten gleichbreit, nur an den Vorderecken schräg abgeschnitten: der Rücken ist flach gewölbt, dünn behaart, nicht punctirt: am Hinterrande stehen vier runde Grübchen, von denen die beiden innern nahe an einander gerückt, nur durch ein kielförmig vortretendes Fältchen geschieden werden. Die Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, eiförmig, auf dem Rücken etwas flach gedrückt, dünn behaart, einzeln und fein punctirt, meist dunkelbraun: an der Wurzel befinden sich auf jeder zwei tiefe längliche furchenförmige Eindrücke. Die Beine sind braunroth, die Schenkel nicht stark verdickt.

Selten.

6. **S. elongatulus:** *Piceus, nitidus, thorace subquadrato, punctulato, basi 4-foveolato: elytris parce punctatis. — Long.* $\frac{2}{3}$ *lin.*

Müll. u. Kunze Mon. d. Ameisenkäf. 19. 10. *f.* 10. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 65. 7. *pl.* 13. *f.* 2.

Dem vorigen nahe verwandt aber kleiner, und an dem punctirten Halsschilde leicht zu unterscheiden. Die Fühler sind rostroth, im Ganzen wie beim vorigen, nur sind die drei vorletzten Glieder breiter und kürzer, das letzte stumpfer. Der Körper ist schwärzlich-braun, dünn behaart. Die Stirn ist in der Mitte eingedrückt, neben jedem Auge mit einem einzelnen tiefen Grübchen bezeichnet. Die Taster sind hellgelb. Das Halsschild ist fast so lang als breit, gleichbreit, an den Vorderecken abgerundet, auf dem Rücken flach, sehr fein und dicht punctirt: die Grübchen am Hinterrande wie beim vorigen. Die Flügeldecken ebenfalls wie beim vorigen. Die Beine sind hell braunroth, die Schenkel mässig verdickt.

Noch seltener wie der vorige, in Wäldern im Grase.

Dritte Gruppe: Halsschild fast quadratisch, oft dichter behaart. Vier oder drei letzte Fühlerglieder merklich verdickt. Kiel des Mesosternum stark vorspringend.

7. **S. denticornis:** *Niger, nitidus, pilosus, thorace subquadrato, postice bifoveolato: elytris laevibus: antennis longioribus, ferrugineis, articulis 4 ultimis abrupte maioribus, antepenultimis duobus in mare dentatis. — Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Müll. u. Kunze Mon. d Ameisenk. 20. 11. *f.* 11. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 64. 6. *pl.* 13. *f.* 1.

Gestalt des S. hirticollis, aber grösser, dem folgenden gleich. Die Fühler sind braunroth, von der Länge des Kopfes und Halsschildes, das 3—7te Glied klein, kuglig, die vier letzten schwärzlich, gross, das achte beim Männchen innen scharf schneidend, ausgerandet, und an beiden Ecken wie das neunte an der Spitze in ein Zähnchen ausgezogen: beim Weibchen sind das achte und neunte Glied ebenfalls kuglig. Der Körper ist schwarz, glänzend. Der Kopf ist mässig klein, hinten stark eingeschnürt, die Stirn zwischen den Augen leicht ausgetieft, hinten dicht gelbgreis behaart. Das Halsschild ist fast quadratisch, so lang als breit, nach vorn wenig verengt, flach, dicht mit gelbgreisen Haaren besetzt, neben dem Hinterrande der

Quere nach eingedrückt, und auf jeder Seite desselben mit einem Grübchen versehen. Die Flügeldecken sind eiförmig, hinten stumpf zugespitzt, in der Mitte doppelt so breit als das Halsschild, nicht punctirt, dünn behaart, an der Basis mit zwei eingedrückten Längsfältchen. Die Beine sind braunroth, die Keulen der Schenkel schwärzlich.

Auf Wiesen, selten.

8. S. *rutilipennis*: *Niger, nitidus, thorace oblongo, griseo-hirto: elytris laevibus, parce pilosis, dilute rufis: antennis gracilibus, articulis* 4 *ultimis abrupte maioribus.* — *Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Müll. u. Kunze Mon. d. Ameisenk. 17. 8. *f.* 8. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 63. 5. *pl.* 12. *f.* 2.

Dem folgenden in der Gestalt sehr ähnlich, aber doppelt so gross. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schlank, braunroth, die vier letzten Glieder deutlich grösser als die übrigen, pechbraun, das letzte länglich eiförmig, das vorletzte kuglig, die beiden vorhergehenden eiförmig. Der Kopf ist klein, hinten sehr stark eingeschnürt, schwarz. Das Halsschild ist länger als breit, nach vorn nicht merklich verengt, dicht mit gelbgreisen Haaren bedeckt, schwarz, am Vorderrande röthlich. Die Flügeldecken sind eiförmig, in der Mitte doppelt so breit als das Halsschild, nicht punctirt, dünn behaart, hellroth, an der Spitze pechbräunlich: jede in der Mitte der Basis eingedrückt. Die Beine sind pechbraun, die Schenkel ziemlich stark keulförmig verdickt, die Füsse rostroth. Die Spitze des Hinterleibes ist rostgelb.

Selten, auf Wiesen.

9. S. *hirticollis*: *Niger, nitidus, thorace subquadrato, griseo-hirto: elytris laevibus, parce pilosis: antennis elongatis, articulis* 4 *ultimis abrupte maioribus.* — *Long.* $\frac{2}{3}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. I. 286. 2. — *Müll. u. Kunze Mon. d. Ameisenkäf.* 16. 7. *f.* 7. — *Denny. Mon. Psel. et Scydm.* 62. 4. *pl.* 12. *f.* 1.

Pselaphus hirticollis Illig. Käf. Pr. 292. 4. — *Payk. Faun. Suec. III.* 367. 6.

Anthicus minutus Fab. Syst. El. I. 292. 20.

Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, schlank, braunroth, die vier letzten Glieder merklich dicker als die vor-

hergehenden, kuglig. Der Körper ist glänzend schwarz. Der Kopf ist ziemlich klein, hinten stark eingeschnürt, einzeln behaart. Das Halsschild ist etwas länger als am Hinterrande breit, nach vorn verengt, auf dem Rücken flach, dicht mit greisen Haaren bedeckt: wenn diese abgerieben sind, zeigt sich neben dem Hinterrande auf jeder Seite ein Paar runder Grübchen. Die Flügeldecken sind eiförmig, in der Mitte doppelt so breit als das Halsschild, spiegelglatt, sehr einzeln behaart. Die Beine sind röthlich pechbraun, die Keulen der Schenkel mehr schwärzlich.

Häufig, auf Wiesen, unter Moose, abgefallenem Laube u. dergl.

10. S. *claviger: Piceus, nitidus, thorace subquadrato, lateribus piloso, basi transversim impresso: elytris glabris, laevibus: antennis brevibus, articulis 4 ultimis abrupte multo maioribus, penultimis transversis. — Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Müll. u. Kunze Mon. d. Ameisenk. 14. 6. *f.* 6.

Etwas grösser als der vorige, glänzend pechbraun: der Hinterrand des Kopfes, die Seiten des Halsschildes und der äusserste Seitenrand der Flügeldecken sind dicht behaart. Die Fühler sind rothbraun, etwas kürzer als Kopf und Halsschild, dick: das 2—7te Glied sind eng an einander geschoben, die folgenden plötzlich stark verdickt, das 8—10te breiter als lang, das letzte eiförmig, mit stumpfer Spitze: diese vier letzten Glieder bilden eine Keule, die die grössere Hälfte des Fühlers ausmacht. — Der Kopf ist mässig gross, die Stirn gewölbt, in der Mitte rothbraun. Das Halsschild ist so lang als am Hinterrande breit, nach vorn etwas verengt, flach, innerhalb des Hinterrandes der Quere nach eingedrückt. Die Flügeldecken sind eiförmig, ohne Puncte, auf dem Rücken mit einzelnen Haaren besetzt, an der Wurzel innerhalb der Schulterbeule rundlich eingedrückt. Die Beine sind rostroth, die Schenkel schwach verdickt.

Sehr selten, von Herrn Schüppel in trockenem Laube gefunden.

11. S. *quadratus: Niger, nitidus, pubescens, thorace subquadrato, convexo, griseo-hirto, basi 4-foveolato: elytris subtiliter vage punctatis: antennis articulis 3 ultimis abrupte maioribus. — Long.* $\frac{2}{3}$ *lin.*

Müll. u. Kunze Mon. d. Ameisenk. 13. 5. *f.* 5.

Von der Grösse des S. hirticollis, aber gedrungener, namentlich sind Kopf und Halsschild grösser. Die Fühler sind beträcht-

lich kürzer, kaum so lang als Kopf und Halsschild, und nur die drei letzten Glieder sind dicker als die vorhergehenden: diese sind braun, die übrigen braunroth. Der Körper ist schwarz, glänzend, fein behaart. Das Halsschild ist ziemlich quadratisch, nach vorn nämlich nur sehr wenig verengt, auf der Oberseite etwas gewölbt, am Hinterrande auf jeder Seite mit zwei kleinen Grübchen versehen: länger und stärker behaart als der übrige Körper. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, eiförmig, etwas gewölbt, einzeln behaart, sehr undeutlich punctirt: an der Basis befindet sich ein seichter, wenig deutlicher Eindruck neben dem Schildchen, und ein anderer tieferer innerhalb der Schulterbeule. Die Beine sind pechbraun, die Füsse gelblich.

Selten, im Frühlinge unter abgefallenem Laube.

Vierte Gruppe: Viertes Glied der Maxillartaster geschwunden. Halsschild viereckig. Mesosternum ohne Kiel. Flügeldecken etwas abgekürzt. Füsse einfach.

12. *S. truncatellus*: *Rufo-piceus, capite thoracisque disco nigricantibus: thorace subquadrato, punctulato, postice 4-foveolato: elytris punctatis, apice truncatis. — Long. ¾ lin.*

Es bildet diese mit der zunächst aufzuführenden Art eine eigenthümliche, noch nicht beschriebene Form, die zwar, namentlich in der Gestalt des Halsschildes, einige Aehnlichkeit mit S. angulatus u. a. zeigt, aber durch die weniger bauchigen Flügeldecken und auch namentlich darin abweicht, dass diese, wenn auch, wie bei den übrigen Arten, nur der letzte Hinterleibsring unbedeckt bleibt, doch wegen der Grösse dieses letzten Segments etwas abgekürzt erscheinen. — Die Fühler sind braunroth, fein behaart, kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, etwas dick, das erste Glied cylindrisch, das zweite kuglig, etwas grösser als die folgenden ebenfalls kugligen: die drei letzten wieder etwas grösser, das 9te und 10te fast kuglig, das 11te eiförmig zugespitzt. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, hinten nur leicht eingeschnürt: die Stirn flach, undeutlich punctirt, pechschwarz, glänzend, der Mund roth. Die Maxillartaster sind hellgelb, das zweite Glied an der Spitze nicht angeschwollen, das dritte ebenfalls wenig verdickt. Die Augen sind länglich und springen nicht vor. Das Halsschild ist beinahe quadratisch, so breit als lang,

an den Seiten sehr wenig gerundet, hinten gerade abgeschnitten: die Hinterecken sind rechtwinklig, die Vorderecken abgerundet: die Oberseite ist etwas gewölbt, fein punctirt, sehr fein behaart, am Hinterrande und den Hinterecken flach gedrückt, und zu jeder Seite des ersteren mit zwei Grübchen versehen: roth, in der Mitte schwärzlich. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, in der Mitte kaum erweitert, flach, deutlich punctirt, einzeln behaart, glänzend braunroth: die Spitze ist abgestutzt und lässt das grosse dreieckige, hoch gerandete, letzte obere Hinterleibssegment frei. Die Unterseite des Körpers und der ganze Hinterleib sind hell braunroth, fein punctirt und fein behaart: die Hinterbrust ist schwärzlich: die Mittelbrust etwas aufgetrieben, sehr dicht und grob punctirt. Die Beine sind röthlich-gelb, die Schenkel vor der Spitze kaum verdickt.

Sehr selten, das einzelne Exemplar, nach welchem diese Beschreibung entworfen, wurde vom verstorb. Weber im Brieselanger Forst gefunden.

13. S. *abbreviatellus*: *Nigro-piceus, punctatus, pubescens, thorace subquadrato, postice 5-foveolato: elytris apice truncatis: antennis pedibusque ferrugineis, illis breviusculis, articulis ultimis tribus abrupte maioribus. — Long. ½ lin.*

Dem vorigen sehr ähnlich, aber kaum halb so gross, und im Verhältniss gedrungener. Die Fühler sind braunroth, kaum so lang als Kopf und Halsschild: das erste Glied ist kurz, cylindrisch, das zweite fast kuglig, das 3—8te kuglig, das 5te etwas grösser als die übrigen: das 9te und 10te sind breiter als die vorhergehenden, etwas kürzer als breit: das letzte ist kurz kegelförmig, stumpf zugespitzt. Der Kopf ist klein, hinten kaum eingeschnürt, die Stirn flach, undeutlich punctirt, glänzend schwarz, der Mund roth. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, an den Seiten wenig gerundet, hinten gerade abgeschnitten: die Hinterecken sind rechtwinklig, die Vorderecken abgerundet: der Rücken ist wenig gewölbt, fein punctirt und behaart, am Hinterrande mit fünf kleinen Grübchen bezeichnet, von denen die beiden äussersten am Hinterwinkel stehenden die stärksten sind: pechschwarz, ziemlich glänzend. Die Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, an den Seiten wenig gerundet, flach, deutlich punctirt, fein behaart, glänzend pechbraun, an der Spitze gerade abgeschnitten. Das

letzte obere Hinterleibssegment ist unbedeckt, gross, dreieckig, pechbraun, fein punctirt und behaart. Die Unterseite ist pechbraun, die Spitze des Hinterleibes gelblich. Die Mittelbrust, wie beim vorigen, etwas aufgetrieben, dicht und grob punctirt. Die Beine sind einfach, kurz und dünn, röthlich-gelb.

Sehr selten. Ein einzelnes bei Berlin gefangenes Exemplar aus meiner Sammlung.

Fünfte Gruppe: Viertes Glied der Maxillartaster geschwunden. Halsschild fast eiförmig. Mesosternum deutlich gekielt. Vordere Füsse etwas erweitert.

14. S. *tarsatus*: *Brunneus, nitidus, pubescens, thorace subovato, postice truncato, basi foveolato: elytris ovatis: tarsis anterioribus dilatatis. — Long.* 1 *lin.*

Müll. u. Kunze Mon. d. Ameisenk. 11. 3. *f.* 3. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 57. 1. *pl.* 11. *f.* 1.
Scydmaenus Hellwigii Latr. Gen. Crust. et Ins. I. 282. 1. *Hist. Nat. d. Crust. et Ins. IX. p.* 156. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 284. 1.
Pselaphus Hellwigii Payk. Faun. Suec. III. 366. 5.
Notoxus minutus Panz. Faun. Germ. 23. 5.
Lytta picea Marsh. Ent. Britt. 486. 5.

Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, verhältnissmässig ziemlich stark, die drei letzten Glieder dicker als die übrigen, die beiden vorletzten kuglig, das letzte eiförmig, zugespitzt. Der Kopf ist pechbraun, hinten stark eingeschnürt, die Stirn mässig gewölbt. Das Halsschild ist etwas länger als breit, vorn abgerundet, hinten gerade abgeschnitten, gewölbt, vor dem Hinterrande mit vier eingestochenen Puncten, glänzend pechbraun. Die Flügeldecken sind eiförmig, doppelt so breit als das Halsschild, mässig gewölbt, nicht punctirt, kastanienbraun, und wie der übrige Körper mit gelblicher Behaarung ziemlich dünn bekleidet. Die Beine röthlich-gelb, die Schenkel keulförmig verdickt.

Nicht häufig.

Sechste Gruppe: Viertes Glied der Maxillartaster geschwunden. Halsschild kuglig. Mesosternum deutlich gekielt. Füsse einfach.

15. S. *Hellwigii*: *Rufo-testaceus, nitidus, subpubescens, thorace ovali, convexo: coleopteris ovalibus, connatis. — Long.* $\frac{7}{8}$ *lin.*

Mas (?) Capite maximo, vertice excavato.

Müll. u. Kunze Mon. d. Ameisenk. 8. 1. *f.* 1.

Pselaphus Hellwigii Herbst Käf. IV. 111. 3. *t.* 39. *f.* 12. — *Illig. Käf. Pr.* 291. 3.

Anthicus Hellwigii Fabr. Syst. El. I. 292. 21.

Hell roth-gelb, oder rostroth, glänzend, sehr kurz, fein, und dünn behaart. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, die drei letzten Glieder sind grösser, und bilden eine nach der Spitze zu verdickte Keule. Der Kopf ist hinten stark zusammengeschnürt, bei dem einen Geschlecht ziemlich klein, rundlich, gewölbt: bei dem andern nach hinten erweitert, breiter als das Halsschild, auf dem Scheitel ausgehöhlt, so dass die Hinterecken zipfelförmig rückwärts ragen. Die Augen sind sehr klein, rund, schwarz. Das Halsschild ist etwas länger als breit, an den Seiten gerundet, hinten eingeschnürt, gewölbt, ungerandet, fein, nach dem Hinterrande zu deutlicher punctirt. Die Flügeldecken sind eiförmig, in der Mitte doppelt so breit als das Halsschild, gewölbt, an der Nath verwachsen, einzeln und fein punctirt. Die Beine sind lang, die Schenkel vor der Spitze keulförmig verdickt.

Sehr selten, unter Baumrinden.

16. *S. rufus*: *Rufo-testaceus, nitidus, subpubescens, thorace subgloboso: coleopteris breviter ovatis, connatis. — Long.* $\frac{2}{3}$ *lin.*

Müll. u. Kunze Mon. d. Ameisenk. 10. 2. *f.* 2.

S. clavatus Sahlb. Ins. Fenn. 98. 5. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 320. 1—2.

Kaum halb so gross als der vorige, im Verhältniss etwas gedrungener, sonst ihm sehr gleich, dunkler rostroth, dünn, fein und kurz behaart. Die Fühler sind etwas kürzer, sonst von derselben Form. Der Kopf ist immer kleiner und schmäler als das Halsschild, rundlich, die Stirn etwas gewölbt. Die Augen sind sehr klein, rund. Das Halsschild ist kürzer, fast kreisrund, ungerandet, sanft gewölbt, äusserst fein, am Hinterrande etwas deutlicher punctirt. Die Flügeldecken sind mit einander verwachsen, kurz eiförmig, doppelt so breit als das Halsschild, gewölbt, weitläuftig und ziemlich fein punctirt. Unterseite und Beine wie beim vorigen.

Selten.

Sechste Familie.
Pselaphen.

Maxillae mala utraque membranea, barbata, exteriore elongata, falcata, interiore brevissima.
Antennae clavatae.
Tarsi omnes 3-articulati.
Abdomen nudum, segmentis 5 compositum.

Die Maxillartaster sind in der Regel sehr lang, aber anscheinend nur dreigliedrig: es ist aber nicht richtig, wenn, wie von Curtis (Britt. Ent. pl. 315) und von Aubé das erste Glied als das am wenigsten bemerkbare dargestellt wird: das erste Glied ist im Gegentheil das längste: bei Reichenbach ist das undeutliche Glied wenigstens in der Abbildung angedeutet: es ist das vierte, und ist sehr klein, nur bei starker Vergrösserung zu erkennen, als eine kleine stumpfe Spitze aus dem verdickten dritten Gliede heraustretend, ähnlich wie bei Scydmaenus. Die Lippentaster sehe ich als dreigliedrig an, das dritte Glied ist nämlich sehr fein, borstenförmig, oft kleiner als eine beständig neben ihm stehende grössere Borste, zuweilen an seiner Spitze noch eine kleine Borste tragend.

Tyrus *Aubé.*

Antennae 11-articulatae.
Palpi maxillares articulo primo elongato, tertio magno clavato.
Tarsi unguiculis binis, aequalibus.

1. *T. mucronatus: Niger, fusco-pubescens, antennis elytris pedibusque rubris, thorace postice foveolis tribus, sulculo connexis, impresso.* — *Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Aubé Mon. Psel. 16. 1. *t.* 79. *f.* 3.
Pselaphus mucronatus Panz. Faun. Germ. 89. 11. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 231. 9.
Pselaphus insignis Reichenb. Mon. Psel. 60. 16. *t.* 2. *f.* 16.
Pselaphus sanguineus Payk. Faun. Suec. III. 363. 1.

Von der Färbung und Grösse der Bryaxis sanguinea, aber etwas länglicher und weniger gewölbt, mit längerer bräunlicher

Behaarung bekleidet. Die Fühler sind roth, von der Länge des Kopfes und Halsschildes, die drei letzten Glieder verdickt. Die Taster sind gelb. Die Stirn ist mit drei rundlichen Grübchen bezeichnet. Das Halsschild ist wenig breiter als der Kopf, fast cylindrisch, aber nicht länger als breit: die drei runden Grübchen an der Basis von gleicher Grösse, durch eine feine Querlinie verbunden. Die Flügeldecken sind roth, fein punctirt, mit einem ganzen Streif neben der Nath, und einem in der Mitte abgekürzten auf dem Rücken. Die Beine sind roth, die vordersten Trochanteren und Schenkel jeder mit einem kleinen Zähnchen, die mittleren Trochanteren mit einem langen Dorn bewaffnet.

Sehr selten. Ein bei Fehrbellin gefangnes Exemplar wurde mir von Herrn Schüppel mitgetheilt.

Batrisus *Aubé.*

Antennae 11-articulatae, rectae.
Palpi maxillares articulo tertio ovato.
Tarsi unguiculis binis, inaequalibus.

Herr Aubé hat bei seinen sonst sehr genauen Untersuchungen über die Pselaphen übersehen, dass in dieser Gattung an den Füssen zwei Klauen vorhanden sind: die eine Klaue ist etwas kleiner als die andere, mit einer scharfen Lupe aber, und in einer günstigen Richtung deutlich zu erkennen.

1. *B.* *venustus: Oblongus, ruber, abdomine piceo: thorace trilineato: fronte antice et lateribus punctato-rugulosa, vertice depressiusculo. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Aubé Mon. Psel. 48. 5. *pl.* 90. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 577. 4.
Pselaphus venustus Reichenb. Mon. Psel. 65. 18. *t.* 2. *f.* 18.
Bryaxis nigriventris Denny Mon. Psel. et Scydm. 41. 7. *t.* 7. *f.* 1.
Batrisus Buqueti Aubé Mon. Psel. 50. 8. *pl.* 90. *f.* 4. *(Mas).*

Von der Länge der Brxaxis sanguinea, aber etwas schlanker, dunkel ziegelroth, glänzend, fein gelblich behaart, der Hinterleib pechbraun oder schwärzlich. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich schlank. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, der Scheitel flach gewölbt und eher weniger als mehr erhaben als der wulstige Seitenrand: dieser ist über den Augen mit einer feinen kielförmigen Linie versehen, und wie der Vorderrand dicht runzlig-punctirt, während der Raum innerhalb der beiden schrägen Längseindrücke glatt und nur mit einem kleinen, seichten, länglichen Eindrucke bezeichnet ist. Das Hals-

schild ist länglich, vor der Mitte winklig erweitert, gewölbt, mit drei eingegrabenen Längslinien: die am Seitenrande hinlaufenden ziemlich tief, die mittlere dagegen fein und vorn verschwindend: jede hinten von einem kleinen Grübchen begränzt: diese Grübchen sind unter sich durch feine bogenförmige Querlinien verbunden, und zwischen ihnen erhebt sich auf jeder Seite der Basis ein feines spitzes Höckerchen. Flügeldecken und Hinterleib sind fein und nicht dicht punctirt: die ersteren haben einen feinen eingedrückten Längsstreif dicht neben der Nath, und einen andern, nur bis zur Mitte herabreichenden auf der Mitte des Rückens.

Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen darin, dass das vorletzte Glied der Fühler verhältnissmässig stärker verdickt, von der Dicke des letzten Gliedes, dass dieses gestreckter und von einer Seite etwas ausgebuchtet, und dass der Rand der Stirn wulstiger, deutlicher punctirt, und auch vorn nicht abgeplattet ist, sondern, zwar minder erhaben als an den Seiten, über dem Munde mit dem der andern Seite im Winkel zusammengeht. Die Schienen sind alle einfach.

Selten. Der verst. Weber fand einmal mehrere Exemplare in einer hohlen Eiche in einem Ameisenneste, zugleich mit der Euryusa sinuata.

2. *B. Delaporti: Oblongus, ruber, abdomine piceo: thorace trilineato: fronte tota subtilissime rugulosa, vertice elevato. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Aubé Mon. Psel. 46. 2. *t.* 82. *f.* 9. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 376. 2.

Grösse, Gestalt, Färbung und Behaarung des vorigen. Die Fühler sind wenig länger, aber beträchlich dicker. Der Kopf ist überall fein runzlich-punctirt, matt, der Scheitel erhaben, viel höher als der wulstige Seitenrand, mit einem kleinen länglichen Grübchen bezeichnet. Das Halsschild, welches beim vorigen ganz glatt ist, ist hier einzeln und fein punctirt: auch bemerkt man hier deutlicher auf dem Rücken zu jeder Seite, gerade in der Mitte zwischen den vertieften Linien, eine äusserst feine, vorn verschwindende, erhabene Längslinie. Die Beine sind ein wenig dicker. Sonst ist alles wie beim vorigen.

Ich habe zwei weibliche Exemplare aus der hiesigen Gegend vor mir: das eine, aus der Köngl. Sammlung, ist von Weber gefangen, das zweite, heller, gelblich-roth gefärbt, wurde mir von Herrn Schüppel mitgetheilt.

Das Männchen, von welchem Herrn Schüppel ein Exemplar aus Oestreich zugesandt wurde, unterscheidet sich vom Weibchen in ähnlicher Weise wie das der vorigen Art, namentlich dass das zehnte Fühlerglied sehr auffallend verdickt ist, ausserdem aber noch darin, dass die Mittelschienen innen an der Spitze ausgebuchtet, und über der Ausbuchtung wie an der Spitze, die einfachen Hinterschienen ebenfalls an der Spitze, mit einem Dörnchen besetzt sind.

Pselaphus *Herbst.*

Antennae 11-*articulatae, tuberculo frontali insertae.*
Palpi maxillares longissimi, articulo tertio clavato.
Mentum basi coarctatum, apice leviter bisinuatum.
Tarsi unguiculo singulo.

1. *P. Heisei: Rufo-castaneus, nitidus, thorace elongato, subcylindrico: palporum maxillarium articuli tertii pedunculo clavae aequali.* — *Long.* 1 *lin.*

Herbst Käf. IV. 109. 1. *t.* 36. *f.* 9. 10. — *Reichenb. Mon. Psel.* 28. 2 *t.* 1. *f.* 2. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 45. 2. *t.* 9. *f.* 2. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 223. 1. — *Aubé Mon. Psel.* 19. 1. *pl.* 80. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 561. 1.

Glänzend braunroth oder rostroth. Der Kopf mit einer Längsrinne, die auch die schnauzenförmige Vorragung, an der die Fühler eingelenkt sind, durchschneidet; die Stirn hat auf jeder Seite eine kleine rundliche, heller gefärbte, fast durchscheinende Beule. Das Halsschild ist viel länger als breit, gewölbt, an den Seiten in geringem Grade eiförmig gerundet, ganz glatt: nur bei hellem Lichte und starker Vergrösserung bemerkt man am Vorderrande auf jeder Seite einen kleinen, äusserst feinen, eingedrückten schrägen Strich. Die Flügeldecken sind nach der Spitze hin allmälig erweitert, ziemlich flach, mit einem deutlichen geraden Streif neben der Nath, und einem feinen, bogenförmigen auf der Mitte des Rückens. Der Hinterleib ist erweitert, an den Seiten einen Winkel bildend. Die Basis des Hinterleibes und die Kehle sind mit gelblich-greisem Pelze besetzt. Die Taster sind etwas heller als der Körper.

Nicht selten auf Wiesen und unter feuchtem Moose.

Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen durch dickere vordere Schenkel und nicht gewölbte Unterseite des Hinterleibes, weniger merklich durch ein schmäleres Halsschild. Das von Herbst a. a. O. f. 10 abgebildete Männchen ist nach dem Exemplar seiner

Sammlung nichts als ein Männchen dieser Art, das auch in der Grösse sich wenig vor den gewöhnlich vorkommenden Exemplaren auszeichnet. Ob nun Ps. Herbstii Reichenb. Mon. Psel. 25. 1. t. 1. f. 1. eine wirklich von Heisei verschiedene Art sei, mag ich nicht entscheiden, kann aber doch nicht umhin, meinen Zweifel dagegen zu äussern. Ein Exemplar, welches Herr Schüppel aus sehr guter Quelle als den echten Ps. Herbstii Reichenb. zur Ansicht erhielt, lässt sich ebenfalls in keinem einigermassen wesentlichen Puncte von den gewöhnlich vorkommenden Männchen des Ps. Heisei unterscheiden.

Eine Nordamericanische Art unterscheidet sich vom P. Heisei nur darin, dass am dritten Gliede der Maxillartaster der Stiel doppelt so lang ist als die Keule.

2. P. Dresdensis: *Castaneus, nitidus, thorace subovali, postice sulco transversali impresso. — Long. 1 lin.*

Herbst Käf. IV. 110. 2. *t.* 39. *f.* 11. — *Reichenb. Mon. Psel.* 32. 4. *t.* 1. *f.* 4. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 47. 4. *t.* 10. *f.* 2. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 225. 3. — *Aubé Mon. Psel.* 22. 4. *t.* 80. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 562. 3.

Psel. longicollis Reichenb. Mon. Psel. 30. *t.* 3. *t.* 1. *f.* 3. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 46. 3. *t.* 10. *f.* 1. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 224. 2. — *Aubé Mon. Psel.* 21. 3. *pl.* 80. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 562. 2.

Im Allgemeinen von der Grösse und Gestalt des vorigen, meist dunkler gefärbt, kastanienbraun, und glänzend, obgleich der ganze Körper mit feiner dichter Behaarung bedeckt ist. Die Vorragung, an der die Fühler eingelenkt sind, ist von einer Längsrinne getheilt: die Stirn ist vorn mehr oder weniger eingedrückt, auf der Mitte mit einem Paar kleiner Grübchen bezeichnet. Das Halsschild ist nicht breiter als der Kopf, etwas kürzer als breit, an den Seiten gerundet, mässig gewölbt, vorn an jeder Seite mit einem kleinen, eingedrückten, äusserst feinem schrägen Strich, hinten mit einer tiefen bogenförmigen Querfurche. Flügeldecken, Hinterleib und Geschlechtsunterschiede wie beim vorigen.

An ähnlichen Orten wie der vorige, und noch weniger selten.

Ps. Dresdensis Reichenb. scheint sich zwar auf dem ersten Anblick durch die Gestalt des Halsschildes vom Ps. longicollis zu unterscheiden, kann aber doch nicht wohl als Art abgesondert werden, weil bei den häufigen Zwischenstufen und Uebergängen es unmöglich ist, zwischen beiden eine genügende Gränze

zu finden. Ps. longicollis wurde Herrn Schüppel durch Prof. Reichenbach selbst bestimmt, den Ps. Dresdensis erhielt er aus derselben Quelle mit dem Ps. Herbstii zur Vergleichung zugeschickt.

Bryaxis *Leach.*

Antennae 11-articulatae, sub frontis margine insertae.
Palpi maxillares elongati, articulo tertio ovato.
Mentum subcordatum, basi coarctatum, apice leviter emarginatum.
Tarsi unguiculo singulo.

1. *B. sanguinea: Nigra, nitida, elytris sanguineis: thorace subgloboso, foveolis tribus sulco coniunctis: trochanteribus anticis muticis. — Long.* 1 *lin.*

Leach Zool. Miscell. III. 85. 2. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 34. 2. *t.* 7. *f.* 3. — *Aubé Mon. Psel.* 25. 2. *pl.* 81. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 564. 2.
Pselaph. sanguineus Illig. Käf. Pr. 291. 2. — *Reichenb. Mon. Psel.* 49. 11. *t.* 2. *f.* 11.
Anthicus sanguineus Fab. Syst. El. I. 293. 22.
Bryaxis longicornis Leach Zool. Miscell. III. 85. 1. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 32. 1. *t.* 7. *f.* 2. — *Aubé Mon. Psel.* 24. 1. *pl.* 81. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 563. 1. *(Mas).*

Selten schwarz, gewöhnlich dunkel roth-braun, glänzend, mit äusserst feiner und kurzer Behaarung wie mit einem Hauche leicht bedeckt. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, beim Männchen merklich länger als beim Weibchen, heller braunroth. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, mit einem Paar Grübchen auf der Stirn, und einem weiteren zwischen den Fühlern bezeichnet. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, an den Seiten vor der Mitte stark gerundet, gewölbt, hinten mit drei Grübchen, die unter sich gleich gross, und durch eine Furche verbunden sind. Die Flügeldecken sind lebhaft roth: jede hat einen Streif neben der Nath, und einen anderen feineren, hinten etwas abgekürzten auf der Mitte des Rückens. Die Beine sind gewöhnlich braunroth, bei recht dunklen Exemplaren schwärzlich, bei helleren sind sie, wie die Flügeldecken und Fühler, gelbroth.

Häufig unter feuchtem Moose und auf Wiesen.

Das Männchen unterscheidet sich ausser den längeren schlankeren Fühlern noch durch ein Zähnchen in der Mitte der Innen-

seite der Vorderschienen, unterhalb welches diese bis zur Spitze hin weit ausgebuchtet sind. Bei den meisten Individuen desselben Geschlechts ist die Brust merkwürdig gebildet, indem eine Platte zwischen den Hinter- und Mittelbeinen entspringend, mehr nach vorn als nach unten gerichtet, bis über die Einlenkung der Mittelbeine vortritt, und an der Spitze auf jeder Seite hakenförmig erweitert ist. Bei andern Individuen ist die Brust einfach: da sich indess ausserdem kein Unterschied findet, beide immer unter einander vorkommen, und unter den Weibchen sich keine Verschiedenheit bemerken lässt, glaube ich nicht Recht zu haben, beide Formen als Arten zu trennen. Früher hatte ich mehreren Entomologen die Abart des Männchen unter dem Namen B. laminata m. mitgetheilt, unter Anderen auch Herrn Victor von M., der sie darauf auch in grosser Zahl bei Paris entdeckte und in Guérin's Magaz. d. Zoologie. 1836. Cl. IX. pl. 171 unter dem Namen Bryaxis laminatum bekannt machte. B. longicornis habe ich von je her als Männchen der B. sanguinea angesehen, daher wohl die Annahme des Herrn von M., dass B. longicornis bei Berlin nicht vorkäme.

2. *B. haematica: Rubra, thorace subgloboso, foveolis tribus aequalibus: trochanteribus anticis muticis. — Long.* 1 *lin.*

Leach Zool. Miscell. III. 86. 5. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 38. 5. *t.* 8. *f.* 2. — *Aubé Mon. Psel.* 26. 4. *pl.* 82. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 565. 4.

Pselaph. haematicus Reichenb. Mon. Psel. 52. 12. *t.* 2. *f.* 12.

Von der Gestalt der vorigen, aber im ganzen etwas kleiner, hellroth von Farbe, mit glatter Oberfläche, und mit äusserst feiner nnd kurzer, selbst unter der Lupe kaum zu bemerkender Behaarung. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, mit den drei gewöhnlichen Gruben bezeichnet. Das Halsschild ist breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, gewölbt: das mittlere der drei Grübchen auf seinem hinteren Theile mit den beiden seitlichen von gleicher Grösse. Die Streifen auf den Flügeldecken wie bei der vorigen. Der Hinterleib hat auf der Mitte des ersten Ringes an der Wurzel ein Paar abgekürzter feiner Längsstreifen. Der Hinterrand desselben Ringes ist beim Weibchen gerade und einfach, beim Männchen jederseits buchtig erweitert. Die Vorderschienen sind bei beiden Geschlechtern einfach.

Herr Schüppel hat diese Art aus mehreren Gegenden der Mark erhalten: nahe bei Berlin ist sie noch nicht vorgekommen.

3. *B. fossulata: Castanea, thorace foveolis tribus aequalibus: trochanteribus anticis dentatis. — Long. 1 lin.*

Leach Zool. Miscell. III. 86 4. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 37. 4. *t.* 8. *f.* 1. — *Aubé Mon. Psel.* 25. 3. *pl.* 81. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 564. 3.

Pselaph. fossulatus Reichenb. Mon. Psel. 54. 13. *t.* 2. *f.* 13. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 233. 10.

Von der Grösse der vorigen, aber weniger gewölbt, glatt, mit feiner und kurzer greiser Behaarung leicht bekleidet, dunkel kastanienbraun, die Fühler, die Taster und die Beine heller braunroth. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes. Der Kopf, schmäler als das Halsschild, zeigt die drei gewöhnlichen Grübchen. Das Halsschild ist viel breiter als lang, an den Seiten sehr stark gerundet, vor der Mitte am breitesten, mässig gewölbt: das mittlere Grübchen eben so stark als die beiden seitlichen. Die Flügeldecken erscheinen unter starker Vergrösserung undeutlich punctirt: die Streifen auf ihnen sind wie bei der B. sanguinea, der auf dem Rücken jedoch stärker ausgedrückt. Der erste Ring des Hinterleibs hat an der Wurzel ein Paar feiner, nach hinten abgekürzter, eingedrückter Längsstreifen. Die vorderen Trochanteren sind bei beiden Geschlechtern nach vorn zu einem dreieckigen Zahne erweitert. Die Geschlechter sind nur nach den allgemeinen Kennzeichen unterschieden.

Häufig, unter feuchtem Moose und auf Wiesen.

4. *B. impressa: Nigra, elytris rufis: thorace foveolis tribus, intermedia minima. — Long.* $\frac{4}{5}$ *lin.*

Leach Zool. Miscell. III. 86. 3. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 36. 3. *t.* 7. *f.* 4. — *Aubé Mon. Psel.* 31. 11. *pl.* 84. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 567. 7.

Pselaph. impressus Panz. Faun. Germ. 89. 10. — *Reichenb. Mon. Psel.* 58. 15. *t.* 2. *f.* 15.

Von der Gestalt der B. sanguinea, aber um die Hälfte kleiner, glatt, glänzend, mit äusserst feiner und kurzer Behaarung leicht bedeckt, schwarz, mit dunkelrothen Flügeldecken, pechschwarzen Fühlern und Beinen, und röthgelben Tastern. Die Fühler von der Länge des Kopfes und Halsschildes, die drei letzten Glieder stark verdickt, die vorhergehenden einfach. Der Kopf etwas schmäler als das Halsschild, die beiden hinteren Grübchen klein, das

vordere gross und weit. Das Halsschild ist fast kugelförmig, das mittlere Grübchen nur sehr klein. Die Flügeldecken und der Hinterleib wie bei B. sanguinea, der Rückenstreif auf den ersteren aber kaum abgekürzt. Das Männchen ist ausser den allgemeinen Merkmalen noch durch ein Dörnchen an der Spitze der Innenseite der Mittelschienen ausgezeichnet.

Nicht selten, besonders auf Wiesen.

5. *B. Juncorum: Rubra, capite thoraceque punctulatis, hoc foveola intermedia minima. — Long. 1 lin.*

Leach Zool. Miscell. III. 86. 6. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 40. 6. *t.* 8. *f.* 3. — *Aubé Mon. Psel.* 32. 13. *pl.* 84. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 568. 9.

Hell braunroth, glänzend, mit äusserst feiner und kurzer greiser Behaarung dünn bekleidet. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes. Der Kopf ist mit den gewöhnlichen drei Gruben versehen. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, an den Seiten besonders vor der Mitte gerundet, mässig gewölbt, das mittlere der drei gewöhnlichen Grübchen ist sehr fein. Kopf und Halsschild sind dicht und fein punctirt, Flügeldecken und Hinterleib glatt: auf den Flügeldecken ist der etwas gebogene Rückenstreif fast eben so stark als der Nathstreif. Der Hinterleib ist an der Basis wie bei den verwandten Arten mit zwei feinen abgekürzten eingedrückten Längsstreifen bezeichnet. Das Männchen unterscheidet sich nur durch die allgemeinen Kennzeichen.

Selten.

Bythinus.

Bythinus et Arcopagus Leach.

Antennae 11-*articulatae, frontis lateribus insertae.*
Palpi maxillares elongati, articulo tertio securiformi.
Mentum subquadratum.
Tarsi unguiculo singulo.

* Vorderschienen bei beiden Geschlechtern einfach.

1. *B. Burrellii: Piceus, thorace subgloboso, laevi, elytris fortiter punctatis, antennis pedibusque ferrugineis: antennis maris articulo secundo compresso, dilatato, subquadrato-lunato. — Long. ½ lin.*

Denny Mon. Psel. et Scydm. 22. 3. *t.* 4. *f.* 1. — *Aubé Mon. Psel.* 35. 3. *pl.* 85. *f.* 3.

Im Ganzen von der Gestalt des B. bulbifer, aber nur halb so gross, pechschwarz, glänzend, dünn und fein behaart: Fühler, Taster und Beine rostgelb. Die Fühler sind kurz, bei beiden Geschlechtern im Verhältniss kürzer und dicker als bei B. bulbifer: beim Männchen ist das zweite Glied unverhältnissmässig gross, breit gedrückt, fast länglich viereckig, nach innen vortretend, und hier die untere Ecke nach unten, die obere noch stärker und spitzer nach oben ausgezogen, und zwischen beiden der schneidende Innenrand mondförmig ausgeschnitten. Der Kopf hat die gewöhnlichen drei Grübchen. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, an den Seiten besonders vor der Mitte stark gerundet, ziemlich gewölbt, bis auf die feine Querlinie unweit des Hinterrandes glatt. Die Flügeldecken sind weitläuftig und stark punctirt, und wie der Hinterleib länger und deutlicher behaart.

In Wäldern, selten.

Das Männchen ist durch die Gestalt des dritten Fühlergliedes sehr ausgezeichnet, und mit keiner andern Art zu verwechseln. Das Weibchen kommt dem des B. bulbifer sehr nahe, und unterscheidet sich kaum durch mehr, ausser der geringeren Grösse, als durch die merklich kürzeren dickeren Fühler, und bei dunkel ausgefärbten Exemplaren auch noch durch die rostgelbe Farbe der Fühler, Taster und Beine. Herr Aubé, der in dieser Gattung durchweg Männchen und Weibchen als Arten sondert, scheint als B. macropalpus (Mon. Psel. 39. 8. pl. 86. f. 4) das Weibchen dieser Art beschrieben zu haben. Ob sein B. luniger (Mon. Psel. 35. 2. pl. 85. f. 2), der sich vom Männchen des B. Burellii durch nichts als durch sein vollkommen mondförmiges zweites Fühlerglied unterscheiden soll, auch wirklich von demselben hierin verschieden sei, ist mir aus dem Grunde noch einigermassen zweifelhaft, weil beim B. Burellii das zweite Fühlerglied in einer gewissen Richtung (von hinten) gesehen, dieselbe vollkommen mondförmige Gestalt zu haben scheint, wie Herr Aubé sie bei seinem B. luniger abbildet und beschreibt. Bei so kleinen Thierchen, die sich nicht füglich anders als aufkleben lassen, ist eben durch das Aufkleben veranlasst, eine Täuschung dieser Art sehr denkbar.

2. *B. securiger: Nigro-piceus, nitidus, thorace subgloboso, basi summa subtilissime punctato-ruguloso, elytris fortiter punctatis, antennis palpis pedibusque ferrugineis: antennis maris articulo secundo compresso, introrsum dilatato, apice acute angulato. — Long.* $\frac{2}{3}$ *lin.*

Leach Zool. Miscell. III. 83. 1. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 21. 2. *t.* 3. *f.* 2. — *Aubé Mon. Psel.* 36. 4. *pl.* 85. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 570. 3.
Pselaph. securiger Reichenb. Mon. Psel. 25. 9. *t.* 1. *f.* 9.

Ein wenig grösser und auch ein wenig breiter als der vorige, zwischen ihm und dem B. bulbifer in der Mitte stehend. Der Körper ist pechschwarz, glänzend, dünn behaart. Die Fühler, die Taster und die Beine sind rostgelb. Die Fühler sind kürzer als beim B. bulbifer, das zweite Glied beim Männchen grösser, nach innen erweitert, zusammengedrückt, der innere schneidende Rand unten abgerundet, oben in einem scharfen Winkel vortretend. Der Kopf hat drei Gruben: die vordere ist länglich, ihr Grund in der Mitte erhaben. Das Halsschild ist vor der Mitte etwas breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, nach vorn und noch mehr nach hinten verengt, mässig gewölbt, hinter der feinen eingedrückten Querlinie am Hinterrande äusserst fein dicht und verworren punctirt. Die Flügeldecken sind weitläuftig und grob punctirt, weniger fein behaart.

Ziemlich selten.

Das Weibchen ist mir nicht bekannt.

** Vorderschienen beim Männchen an der Innenseite vor der Spitze mit einem Zähnchen versehen.

3. *B. bulbifer. Nigro-piceus, nitidus, thorace subgloboso, laevissimo, basi summa subtiliter punctato-ruguloso: antennis maris articulis duobus primis incrassatis, primo apice subdentato. — Long. ¾ lin.*

Pselaphus bulbifer Reichenb. Mon. 37. 6. *t.* 1. *f.* 6.
Arcopagus bulbifer Leach Zool. Miscell. III. 84. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 24. 1. *t.* 5. *f.* 1.
Pselaphus bulbifer Gyll. Ins. Suec. IV. 228. 5. *(Mas).*
Bythinus bulbifer Aubé Mon. Psel. 37. 6. *pl.* 86. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 570. 4. *(Mas.)*
Pselaphus glabricollis Gyll. Ins. Suec. IV. 229. 7. *(Fem.)*
Bythinus glabricollis Aubé Mon. Psel. 38. 7. *pl.* 86. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 571. 5. *(Fem.)*

Pechschwarz oder pechbraun, ganz unausgefärbte Exemplare rostgelb, glänzend, mit sehr feiner greiser Behaarung dünn bekleidet: die Fühler und Beine heller pechbraun, die Taster dun-

kel rostgelb. Die Fühler reichen fast bis zum Hinterrande des Halsschildes, beim Männchen sind die beiden ersten Glieder viel dicker als beim Weibchen, das erste Glied ist in der Mitte am dicksten, doch nach der Spitze zu sehr wenig verdünnt, an der Spitze innen in sehr kleines wenig bemerkbares Zähnchen auslaufend: das dritte Glied ist auf dem zweiten mehr nach aussen als in der Mitte eingelenkt. Der Kopf ist wenig schmäler als das Halsschild: die beiden hinteren Gruben sind klein, tief und rund: die vordere lang und schmal, flach, ringsum am Rande mehr als in der Mitte vertieft. Das Halsschild ist an den Seiten stark gerundet, etwas vor der Mitte am breitesten, mässig gewölbt, glatt, hinter der feinen eingedrückten Querlinie am Hinterrande sehr fein dicht und verworren punctirt. Die Flügeldecken sind weitläuftig stark punctirt, etwas stärker behaart als der übrige Körper.

Auf Wiesen, unter feuchtem Laube und Moose, häufig.

4. *B. Curtisii: Piceus, nitidus, thorace subgloboso, laevissimo, elytris fortiter punctatis: antennis maris articulis duobus primis fortiter incrassatis, secundo globoso, intus obtuse dentato. — Long.* 1 *lin.*

Leach Zool. Miscell. III. 83. 2. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 20. 1. *t.* 3. *f.* 1. — *Aubé Mon. Psel.* 34. 1. *pl.* 85. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 569. 1.

Etwas grösser als B. bulbifer, gewöhnlich rothbraun, selten dunkler pechbraun, glänzend, fein und dünn behaart: die Fühler, Taster und Beine braunroth. Beim Weibchen sind die beiden ersten Fühlerglieder einfach, cylindrisch, beim Männchen sind sie sehr dick, das erste Glied eiförmig, das zweite fast noch dicker als das erste, kugelförmig, innen zu einem stumpfen Zähnchen ausgezogen. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, ziemlich gestrekt: die beiden hinteren runden Grübchen sind klein, das vordere dagegen ist gross und weit, rautenförmig, in der Mitte am Meisten vertieft, vorn V-förmig von einem scharf erhabenen Rande eingefasst. Halsschild und Flügeldecken im Allgemeinen wie beim B. bulbifer, nur auf ersterem der Hinterrand noch undeutlicher punctirt, auf letzteren die beiden Grübchen an der Basis deutlicher.

Sehr selten.

5. *B. glabricollis: Piceus, thorace laevissimo, basi subti-*

lissime obsolete punctulato, elytris fortiter punctatis: antennis maris articulis duobus primis leviter incrassatis. — Long. 1 lin.

Pselaphus glabricollis Reichenb. Mon. Psel. 43. 8. *t.* 1. *f.* 8.
Arcopagus glabricollis Leach. Zool. Micell. III. 83. 1. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 28. 4. *t.* 5. *f.* 4.

Grösser und weniger gedrungen als B. bulbifer, im Ganzen von der Gestalt des vorigen, ziemlich hell pechbraun, glänzend, fein, kurz und dünn behaart, die Fühler, Taster und Beine dunkel rostroth. Die Fühler sind bei beiden Geschlechtern wie bei B. bulbifer, doch sind beim Männchen die beiden ersten Glieder im Verhältniss nicht so dick, und ist das kleine stumpfe Zähnchen neben der Spitze des ersten Gliedes hier nicht zu bemerken. Der Kopf ist ziemlich lang ausgezogen, die beiden runden Grübchen auf der Stirn sind stärker als beim B. Curtisii, des vordere dagegen viel kleiner, weniger regelmässig rautenförmig, nach hinten oft ganz verwischt, und vorn nur neben der Einlenkung der Fühler von einem wulstigen Rande umgeben. Das Halsschild ist länglicher als beim B. bulbifer, wenig breiter als der Kopf, glatt, nur hinter der feinen eingedrückten Querlinie am Hinterrande fein und verloschen und nicht ganz dicht punctirt. Die Flügeldecken grob punctirt, die beiden Grübchen an der Basis etwas deutlicher als beim B. bulbifer.

Sehr selten.

6. **B. clavicornis**: *Piceus, nitidus, thorace latiore, laevissimo, basi subtiliter punctulato, elytris fortiter punctatis: antennis maris articulis duobus primis incrassatis. — Long. 1 lin.*

Aubé Mon. Psel. 40. 10. *pl.* 87. *f.* 2.
Pselaphus clavicornis Panz. Faun. Germ. 99. 3. — *Reichenb. Mon. Psel.* 40. 7. *t.* 1. *f.* 7. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 229. 6.
Arcopagus clavicornis Leach Zool. Miscell. III. 84. 2. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 25. 2. *t.* 5. *f.* 2.

Von der Grösse der beiden vorigen Arten, aber viel breiter, glänzend, rostbraun, Flügeldecken und Hinterleib dunkler, Fühler, Taster und Beine rostroth. Die Fühler des Männchen wie beim vorigen. Der Kopf schmal, die beiden hinteren runden Grübchen tief, das vordere eiförmig, in der Mitte am tiefsten, nicht scharf abgesetzt, an jeder Seite neben der Einlenkung des Fühlers von

einem rundlichen Höckerchen begränzt. Das Halsschild ist viel breiter als der Kopf, an den Seiten besonders vor der Mitte stark gerundet, ziemlich stark gewölbt; die eingedrückte Qucrlinie dem Hinterrande weniger nahe, vor derselben die Oberfläche glatt, hinter derselben fein punctirt. Die Flügeldecken sind grob punctirt, die beiden Grübchen an der Basis ziemlich tief. Beim Männchen sind die Schenkel stark verdickt, die Hinterschienen ebenfalls etwas dick, an der Wurzel stark gekrümmt.

Sehr selten. — Nur das Männchen.

7. *B. puncticollis: Rufo-piceus, thorace confertissime subtiliter punctulato, elytris fortiter punctatis, obscurioribus: antennis maris articulis duobus primis leviter incrassatis. — Long. ⅔ lin.*

Arcopagus puncticollis Denny Mon. Psel. et Scydm. 26. 3. *t.* 5. *f.* 3.
Bythinus puncticollis Aubé Mon. Psel. 41. 12. *pl.* 87. *f.* 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 572. 8. *(Fem.)*
Bythinus Chevrolati Aubé Mon. Psel. 41. 11. *pl.* 87. *f.* 3. *(Mas.)*

Kleiner und im Verhältniss noch gedrungener als B. bulbifer, braunroth, mässig glänzend, die Flügeldecken gewöhnlich dunkler, oft fast schwarz. Die Fühler sind ziemlich kurz und dick, die beiden ersten Glieder beim Männchen etwas mehr als beim Weibchen verdickt. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, die beiden hinteren Grübchen sind klein und rund, das vordere ist länglich, der Grund in der Mitte erhaben, so dass es fast nur durch seinen vertieften Rand sich bemerkbar macht. Das Halsschild ist an den Seiten besonders vor der Mitte stark gerundet, gewölbt, überall dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind weitläuftig und ziemlich stark punctirt, weniger fein behaart als der übrige Körper. Beim Männchen sind die Schenkel ansehnlich verdickt, auch die Hinterschienen sind dicker, und an der Wurzel etwas gekrümmt.

In Wäldern, selten.

Tychus *Leach.*

Antennae 11-articulatae, tuberculo frontali insertae.
Palpi maxillares valde elongati, articulo secundo tertioque securiformibus.

Mentum subquadratum.
Tarsi unguiculo singulo.

1. *T. niger: Niger, nitidus, pubescens, antennis pedibusque rufis.* — *Long.* $\frac{4}{5}$ *lin.*

Leach Zool. Miscell. III. 84. 1. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 30. 1. *t.* 6. *f.* 1. — *Aubé Mon. Psel.* 43. 1. *pl.* 88. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 575. 1.
Pselaph. niger Payk. Faun. Suec. III. 365. 4. — *Reichenb. Mon. Psel.* 35. 5. *t.* 1. *f.* 5. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 226. 4.

Von der Grösse des Bythinus bulbifer, aber nach vorn mehr zugespitzt, schwarz, glänzend, mit längeren greisen Häärchen dünn bekleidet. Die Fühler sind roth, länger als Kopf und Halsschild, ziemlich dick, die drei letzten Glieder mässig verdickt, beim Männchen auch das fünfte grösser und dicker als die übrigen. Die Taster sind rostgelb. Der Kopf ist schmal, glatt, nur die Beule, zu deren Seiten die Fühler eingelenkt sind, von einer eingegrabenen Längslinie durchschnitten. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, hinter der Mitte am breitesten, nach vorn mehr als nach hinten verengt, gewölbt, glatt, nur dicht am Hinterrande mit einer Querreihe ganz kleiner Grübchen bezeichnet. Die Flügeldecken sind glatt oder nur sehr undeutlich und weitläuftig punctirt: ein Streif neben der Nath ist ganz, ein anderer auf dem Rücken in der Mitte abgebrochen, an der Basis aber zu einer Falte vertieft. Der Hinterleib ist nicht länger als die Flügeldecken. Die Beine sind braunroth, die Füsse gelblich.

Selten.

Euplectus *Leach.*

Antennae 11-*articulatae, sub frontis margine insertae.*
Palpi maxillares modice elongati, articulo tertio ovato.
Mentum subquadratum.
Tarsi unguiculo singulo.

1. *E. sulcicollis: Rubro-testaceus, pubescens, fronte bisulcata, antice impressa: thorace canaliculato, postice trifoveolato: elytris angulo apicis exteriore exciso.* — *Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Aubé Mon. Psel. 52. 1. *pl.* 91. *f.* 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 578. 1.
Pselaphus sulcicollis Reichenb. Mon. Psel. 62. 17. *t.* 2 *f.* 17. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 234. 11.

Pselaphus Dresdensis Illig. Käf. Pr. 290. 1.
Anthicus Dresdensis Fab. Syst. El. I. 293. 23.

Etwas länger als Bryaxis sanguinea, gestreckt, ziemlich flach, hell braunroth, dicht behaart. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes. Kopf und Halsschild sind glatt. Die Stirn hat zwei schmale Längsfurchen, welche vorn in einen weiten mondförmigen Quereindruck auslaufen, und der Scheitel in der Mitte einen kleinen länglichen Eindruck. Das Halsschild ist etwas breiter als der Kopf, an den Seiten vor der Mitte stark gerundet, nach hinten verengt, auf der Mitte mit einer eingedrückten Längslinie, hinten mit drei durch eine Querfuche verbundenen Grübchen. Flügeldecken und Hinterleib sind dicht und fein punctirt: erstere haben drei eingedrückte Längslinien, eine an der Nath, eine am Aussenrande, und eine auf der Mitte des Rückens, die letzte geht indess nicht über die vordere Hälfte der Flügeldecken hinab.

Von Herrn Schüppel einmal bei Berlin unter einem Steine gefunden.

2. E. *Karstenii: Rufo-testaceus, nitidus, capite thoraceque subtiliter punctulatis, fronte sulcis duobus antice connexis impressa: thorace 4-foveolato. — Long.* $\frac{2}{3}$ — 1 *lin.*

Denny Mon. Psel. et Scydm. 12. 3. *t.* 1. *f.* 3. — *Aubé Mon. Psel.* 56. 6. *pl.* 92. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 580. 5.
Pselaphus Karstenii Reichenb. Mon. Psel. 71. 21. *t.* 2. *f.* 21. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 238. 15.

Klein und schmal, flach, rothgelb, glänzend, sehr dünn und fein behaart. Die Fühler um die Hälfte länger als der Kopf. Dieser von der Breite des Halsschildes oder etwas breiter, dicht und fein punctirt: die Stirn mit zwei Längsfurchen, die vorn zusammenlaufen und so einen hufeisenförmigen Eindruck bilden. Der Scheitel ohne Grübchen. Das Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten vor der Mitte mässig gerundet, nach hinten verengt, sehr fein punctirt: mit vier tiefen Gruben, die erste länglich, auf der Mitte des Rückens, die andern drei unweit des Hinterrandes, durch eine Querfurche verbunden, die seitlichen rund, die mittlere gewöhnlich quer. Die Flügeldecken äusserst fein und undeutlich punctirt, mit einem ganzen Streif neben der Nath und einem halben auf der Mitte des Rückens: die äussere Hinterecke, wie bei allen folgenden Arten nicht ausgeschnitten.

Unter Baumrinden, abgefallenem Laube und auf Wiesen: nicht selten.

3. *E. signatus*: *Rufo-testaceus, nitidus, capite thoraceque laevibus, fronte profunde bisulcata, antice transversim impressa: thorace 4-foveolato. — Long. ⅔—1 lin.*

Pselaphus signatus Reichenb. Mon. Psel. 73. 22. *t.* 2. *f.* 22. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 239. 16.

Euplectus Kirbii Denny Mon. Psel. et Scydm. 14. 5. *t.* 2. *f.* 1. — *Aubé Mon. Psel.* 54. 4. *pl.* 91. *f.* 4.

Grösse, Gestalt und Farbe des vorigen. Kopf und Halsschild sind glatt, höchstens zeigen sich neben den Augen einige feine Puncte. Die Stirn hat ein Paar tiefer weiter Längseindrücke, die hinten jede von einem kleinen runden, deutlich noch stärker eingedrückten Grübchen begränzt werden, vorn in einen tiefen Quereindruck auslaufen, vor welchem der Vorderrand der Stirn wulstig aufgeworfen ist. Das Halsschild ist vorn von der Breite des Kopfes, und an den Seiten stärker als beim vorigen gerundet, nach hinten also auch stärker verengt, die Oberfläche nicht punctirt. Alles übrige wie beim vorigen.

Mit dem vorigen an gleichen Orten und eben so wenig selten.

4. *E. nanus: Castaneus, nitidus, pedibus testaceis: fronte sulcis duobus profundis, antice coeuntibus, vertice foveolato. — Long. ⅔—1 lin.*

Aubé Mon. Psel. 53. 2. *pl.* 91. *f.* 2.

Pselaphus nanus Reichenb. Mon. Psel. 69. 20. *t.* 2. *f.* 20. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 237. 14.

Euplectus Reichenbachii Leach Zool. Miscell. III. 82. 1. — *Denny. Mon. Psel. et. Scydm.* 9. 1. *t.* 1. *f.* 1.

In der Gestalt und Grösse dem vorigen E. signatus gleich, dunkel kastanienbraun, glänzend, sehr dünn und fein behaart, die Fühler, von der doppelten Länge des Kopfes, und die Beine röthlich-gelb. Kopf und Halsschild sind vollkommen glatt, die Stirn hat zwei tiefe Furchen, die jede aus einem Grübchen zwischen den Augen entspringen, sich vorn vereinigen, und von dem wulstig aufgeworfenen Seiten- und Vorderrande der Stirn umgeben nur noch tiefer erscheinen: der Scheitel ist mit einem kleinen rundlichen Eindrucke bezeichnet. Halsschild wie beim vorigen, nur nach hinten weniger verengt. Flügeldecken und Hinterleib, die Farbe abgerechnet, wie bei den beiden vorigen Arten.

Sehr selten, von Herrn Schüppel entdeckt, später meines Wissens hier nicht aufgefunden.

5. *E. ambiguus: Nigro-badius, antennis pedibusque dilutioribus, fronte sulcis duobus antice coeuntibus, thorace postice foveolis tribus sulco transversali connexis impressis. — Long.* $\frac{1}{2}$—$\frac{2}{3}$ *lin.*

Aubé Mon. Psel. 58. 10. *pl.* 93. *f.* 2.

Pselaphus ambiguus Reichenb. Mon. Psel. 67. 19. *t.* 2. *f.* 19. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 235. 12.

Euplectus pusillus Denny Mon. Psel. et Scydm. 15. 6. *t.* 2. *f.* 2. — *Aubé Mon. Psel.* 59. 11. *t.* 93. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 582. 10.

Etwas kleiner als die vorigen, glänzend, äusserst fein und dünn behaart, schwarz mit dunkelbraunen Flügeldecken, oder dunkelbraun: Mund und Beine hell braunroth. Die Fühler sind nur um die Hälfte länger als der Kopf, gelblich, mit bräunlichem Knopfe. Die Stirn mit zwei tiefen, vorn sich vereinigenden, hinten jede von einem rundlichen Grübchen begränzten Furchen. Das Halsschild von der Breite des Kopfes, nicht länger als breit, an den Seiten schwach gerundet, nach hinten nur mässig verengt, unweit des Hinterrandes mit drei, durch eine Querfurche verbundenen Grübchen bezeichnet. Die Flügeldecken sind glatt: sie haben nur den Nathstreif, der Rückenstreif ist aber durch ein rundliches Grübchen auf der Mitte des Vorderrandes angedeutet. Beim Männchen sind die Mittelschenkel etwas verdickt.

Nicht selten, auf Wiesen.

6. *E. brevicornis: Castaneus, nitidus, antennis brevibus, pedibusque testaceis, fronte sulcis duobus antice coeuntibus, thorace elongato, postice foveolis tribus sulco transversali connexis impressis. — Long.* $\frac{2}{3}$ *lin.*

Denny Mon. Psel. et Scydm. 18. 8. *t.* 2. *f.* 4.

Pselaphus brevicornis Reichenb. Mon. Psel. 47. 10. *t.* 1. *f.* 10. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 230. 8.

Trimium brevicorne Aubé Mon. Psel. 44. 1. *t.* 88. *f.* 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 574.

Von der Grösse des vorigen, hell kastanienbraun, mit rothgelben Fühlern und Beinen, oft auch ganz rothgelb, glatt, nur äusserst fein und dünn behaart. Die Fühler sind wenig länger als der Kopf, die Glieder eng an einander geschoben: der Knopf sehr

dick, länglich. Die Stirn hat einen hufeisenförmigen Eindruck. Das Halsschild ist nicht breiter als der Kopf, beträchtlich länger als breit, vorn an den Seiten gerundet, hinten verengt, ziemlich gewölbt, unweit des Hinterrandes mit den drei gewöhnlichen, durch eine eingedrückte Querlinie verbundenen Grübchen versehen. Die Flügeldecken sind etwas gewölbt, glatt: der Nathstreif ist an der Spitze etwas abgekürzt, der Rückenstreif nur durch ein Grübchen an der Basis angedeutet,

Selten, in Wäldern unter trockenem Laube.

Siebente Familie.

Staphylinen.

Maxillae mala utraque coriacea aut membranacea.
Antennae 11- (*rarius* 10-) *articulatae, filiformes aut clavatae.*
Abdomen nudum, segmentis sex compositum.

Die Zahl der Fussglieder ist in dieser Familie sehr unbeständig: die gewöhnliche Zahl derselben ist fünf, bekannt ist es aber aus der Arbeit des Grafen Mannerheim, dass die Oxytelen nur drei Fussglieder zeigen, und eben so richtig bildet Curtis bei der Aleochara dimidiata Grav. die Füsse mit vier Gliedern ab. Viergliedrige Füsse finden sich auch noch bei Oligota, Hypocyptus, einer neuen, den Tachyporen verwandten Gattung (Tanygnathus m.) und Euaesthetus. Endlich hat eine sehr grosse, vielleicht die grössere Zahl der Aleocharen, an den vier hinteren Füssen fünf, an den beiden Vorderfüssen vier Glieder, so dass alle vier Abtheilungen der Käfer überhaupt nach der Latreilleschen Eintheilung in der einen Familie der Staphylinen sich wiederfinden, die Heteromenen freilich nicht im Latreilleschen Sinne.

Das Wichtigste, was in der neueren Zeit über die Staphylinen erschienen ist, ist das Précis d'un nouvel arrangement de la famille des Brachélytres, vom Grafen Mannerheim, im ersten Bande der Mémoires présentés à l'Acad. Imp. des scienc. de St. Pétersbourg par divers savans enthalten. Sie ist aber leider nicht viel mehr als ein Verzeichniss der in seiner Sammlung aufbewahrten Arten dieser Familie, und so richtige und glückliche Beobachtungen man auch hin und wieder findet, vermisst man doch im Ganzen nur zu ungern die Gründlichkeit, durch welche mit seiner Monographie von Eucnemis der hochgestellte Verfasser seinen Namen in der Entomologie sich so würdig erworben hat. Die zahlreichen neuen, fast immer nur mit blossen Diagnosen bezeichneten Arten zu ermitteln, ist mir in der Regel

nicht gelungen, von den aufgeführten Gattungen aber wird man von mir immer, wo möglich, wenigstens den Namen benutzt finden.

Erste Gruppe: **Aleocharini.**

Antennae in fronte prope oculi marginem interiorem insertae. Labrum integrum. Palpi maxillares articulo quarto distincto, subulato.

Während die Aleocharen, wenigstens von einem geübteren Auge, sich leicht nach den oben genannten Kennzeichen erkennen lassen, finden wir in dieser Gruppe die extremen Formen der Staphylinen, die der Tachyporen und der Paederen, durch die unmerklichsten Uebergänge vereinigt. Die Abweichungen in der Zahl der Fussglieder sind oben erwähnt worden: während sonst fünf Glieder an allen Füssen zu finden bei den Staphylinen die Regel ist, sind es in dieser Gruppe nur die Gattungen Ocalea, Calodera, Phloeopora, Oxypoda, Aleochara und Gymnusa, bei denen alle Füsse fünfgliedrig sind, bei Hygronoma und Oligota sind sie alle viergliedrig, bei den übrigen Gattungen sind die vier hinteren Füsse fünf-, die beiden vordersten viergliedrig. Die Fühler sind eilfgliedrig, mit Ausnahme von Oligota wo sie nur aus zehn Gliedern bestehen. Eben so bedeutend und wichtig sind die Unterschiede in den Mundtheilen. Die innere Maxillarlade bietet sehr durchgreifende Unterschiede dar: in der Regel ist sie aussen hornig, innen häutig, der innere Rand schräg ausgeschnitten und mit einer Reihe kurzer feiner Dörnchen besetzt. Bei Myrmedonia ist sie länger gestreckt, und die Dörnchen am inneren Rande fehlen: bei Lomechusa ist sie mit einem einfachen, bei Dinarda mit einem doppelten hornigen Haken an der Spitze bewaffnet: bei Silusa, Pronomaea, Gymnusa und Myllaena, welche überhaupt in dem Bau ihres schnabelförmig verlängerten Mundes viele Uebereinstimmung zeigen, ist sie ganz hornig, schmal, und läuft in eine hakenförmig nach innen gebogene Spitze aus. Die Zunge ist überall dünnhäutig, die Nebenzungen fehlen bei den meisten Gattungen, und finden sich nur deutlich bei Myrmedonia, Autalia, Falagria, Bolitochara und Dinarda, eben angedeutet bei Tachyusa. Die eigentliche Zunge ist schmal, zwischen den Lippentastern gelegen, mehr oder weniger gestreckt, nie kürzer als die Nebenzungen, meist an der Spitze gespalten, bei Autalia sind die durch diesen

Einschnitt gebildeten Lappen sogar noch einmal getheilt: einfach und ungetheilt ist die Zunge bei Gyrophaena, Placusa, Euryusa, Lomechusa, Silusa und Myllaena. Die Lippentaster, an welchen wir sonst bei den Käfern immer drei Glieder nachzuweisen gewohnt sind, bieten hier die merkwürdigsten Abweichungen dar. Bei allen Gattungen mit verlängertem Munde, Silusa, Pronomaea, Gymnusa und Myllaena sind sie ungegliedert, und so lang, dass sie wie ein paar Borsten aus dem Munde hervorragen. Bei den übrigen sind sie gegliedert, und zwar meist dreigliedrig, bei Gyrophaena und Placusa aber sind sie bestimmt zweigliedrig, und auch bei Autalia und Falagria scheint mir kein drittes Glied vorhanden zu sein. Bei Aleochara sind deutlich vier Glieder zu erkennen, bis jetzt das einzige Beispiel von viergliedrigen Lippentastern bei den Käfern. Die Maxillartaster sind überall viergliedrig: das erste Glied ist beständig sehr klein, das zweite und dritte sind gross, das vierte ist wieder klein, dünn, meist pfriem- oder nadelförmig zugespitzt, bei Lomechusa und Dinarda etwas stärker und mehr kegelförmig. Diese Unterschiede sind in der folgenden tabellarischen Uebersicht der Gattungen hauptsächlich berücksichtigt:

- Maxillarum mala interior
  - mutica,
    - undique subtiliter pubescens . . . . 1. *Myrmedonia.*
    - margine interiore spinulis ciliata. Ligula
      - bifida. Palpi labiales
        - 2-articulati. Ligulae laciniae . . . .
          - iterum bifidae 2. *Autalia.*
          - integrae . . . 3. *Falagria.*
        - 3-articulati. Paraglossae
          - distinctae. Tarsi
            - posteriores 5-, antici 4-articulati . . . . 4. *Bolitochara.*
            - omnes 5-articulati . . . . 6. *Calodera.*
          - obsoletae vel nullae. Tarsi
            - posteriores 5-, antici 4-articulati: postici articulo primo
              - elongato . . . 7. *Tachyusa.*
              - sequentibus subaequali . 10. *Homalota.*
            - omnes 5-articulati: postici articulo primo
              - elongato. Palpi labiales articulo tertio
                - reliquis subaequali . . . 5. *Ocalea.*
                - reliquis duplo breviore . . 11. *Oxypoda.*
              - sequentibus subaequali . . . . 8. *Phloeopora.*
            - omnes 4-articulati. Antennae
              - 11-articulatae 9. *Hygronoma.*
              - 10-articulatae 13. *Oligota.*
        - 4-articulati . . . . 12. *Aleochara.*
      - integra. Palpi labiales
        - 2-articulati, articulo primo
          - cylindrico . . . . 14. *Gyrophaena.*
          - globosa . . . . 15. *Placusa.*
        - 3-articulati . . . . 16. *Euryusa.*
  - unco corneo terminata. Palpi labiales
    - 3-articulati. Ligula
      - bifida . . . . 17. *Dinarda.*
      - integra . . . . 18. *Lomechusa.*
    - exarticulati, setacei. Ligula
      - bifida. Tarsi
        - posteriores 5-, antici 4 articulati . . . . 20. *Pronomaea.*
        - omnes 5-articulati . . . . . . 21. *Gymnusa.*
      - integra
        - elongata . . . . 19. *Silusa.*
        - brevis . . . . 22. *Myllaena.*

Die zahlreichen exotischen Arten stimmen so sehr mit den einheimischen überein, dass mir bis jetzt nur eine Art (aus Madagaskar) bekannt geworden ist, welche nicht einer von diesen 22 Gattungen angehörte. Von den von Mannerheim aufgeführten Gattungen ist Microcera mir nicht bekannt, Sphenoma habe ich mit Oxypoda, Drusilla mit Myrmedonia vereinigt, und Trichophya scheint mir richtiger unter den Tachyporinen zu stehen.

Myrmedonia *m.*

Maxillae mala interiore mutica, undique subtiliter pubescente.
Ligula brevis, bifida: paraglossae ei aequales, apice rotundatae.
Palpi labiales 3-articulati, articulis longitudine subaequalibus.
Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.

Der hornige Theil des Kinnes ist vorn seicht ausgerandet: die Lippe tritt deutlich vor, ist an der Basis von der Breite der Spitze des häutigen Theiles des Kinnes, nach der Spitze zu etwas erweitert. Die Zunge ist sehr klein, kürzer als das erste Tasterglied, bis zur Mitte herab gespalten. Die Nebenzungen sind wenig kürzer als die Zunge selbst, stumpf zugespitzt. Die drei Glieder der Lippentaster sind meist fast gleich lang: wenigstens ist das erste gewöhnlich nur wenig länger als jedes der beiden folgenden: das dritte ist ziemlich dünn, am Ende weder zugespitzt noch verdickt. Die äussere Maxillarlade ist lang und schmal, linienförmig, hornig, die äussere Spitze häutig und haarig, auch der Innenrand ist, so weit er die innere Lade überragt, gewimpert, diese ist gleichbreit, viel kürzer als die äussere, grösstentheils häutig, nur am Aussenrande hornig, der häutige Theil ist besonders an der Spitze und am Innenrande fein behaart. Die Maxillartaster sind im Verhältniss zu den Maxillarladen kurz, denn letztere reicht oft bis zur Spitze des dritten Gliedes: das erste Glied ist, wie gewöhnlich, sehr klein, das zweite und dritte sind ziemlich von gleicher Länge, das dritte nur wenig verdickt, das vierte Glied ist dünn, nadelförmig. Die Mandibeln sind einfach. Die Lefze ist kurz und breit, an der Spitze gerade abgeschnitten: unter ihr ragen die Mandibeln, unter diesen wieder die Maxillarladen hervor. Die Fühler sind auf dem unteren Theil der Stirn, neben dem in-

nern Augenrande eingelenkt: sie sind dick und meist ziemlich lang, das zweite Glied ist viel kürzer als das dritte, das letzte stumpf zugespitzt. Der Kopf ist kleiner als das Halsschild, hinten eingeschnürt, unten gerandet. Das Halsschild ist flach, nach vorn nicht verengt. Die Flügeldecken sind am Hinterwinkel nur schwach ausgerandet. Der Hinterleib, von der Länge des Vorderleibes, gleich-breit, wird zurückgekrümmt oder aufgerichtet getragen. Die Beine sind ziemlich lang, die Vorderfüsse vier-, die hinteren fünfgliedrig, die Glieder alle etwas gestreckt, besonders aber sind die ersten lang.

Aufenthalt in Ameisennestern oder in der Nähe derselben.

1. *M. humeralis: Subtiliter punctulata, fusca, elytrorum abdominisque basi pedibusque rufo-testaceis: thorace subquadrato, depresso, inaequali. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Al. humeralis Grav. Micr. 90. 33. *Mon.* 169. 50. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 399. 21.

Bolitochara humeralis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 549. 16.

Fühler von der Länge des Kopfes und Halsschildes, dunkel braunroth, an der Wurzel heller: Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind sehr dicht fein punctirt, dünn und fein gelblich behaart, erstere braun, etwas glänzend. Die Stirn ist eben. Das Halsschild ist viereckig, fast etwas breiter als lang, der Hinterrand und die Seitenränder sanft gerundet, dadurch die Hinterwinkel ziemlich stumpf: flach, mit einem seichten Eindruck am Hinterrande in der Mitte, und einem noch seichteren zu jeder Seite. Die Flügeldecken sind braun mit röthlichen Schultern, oder bräunlich-roth, mit braunem Fleck in der Mitte. Der Hinterleib ist unten dicht punctirt, oben glatt, nur der Hinterrand der Ringe ist mit einzelnen feinen Puncten und kurzen aufrechten Häärchen besetzt: die vordere Hälfte braunroth, die hintere braun: unten die Ringe alle breit braunroth gerandet. Die Brust meist mehr braunroth als braun, die Beine braunroth.

Selten, unter Moose und abgefallenem Laube in den Gesellschaften der Formica fuliginosa.

2. *M. funesta: Subtiliter punctulata, nigra, nitida, antennis pedibusque brunneis: thorace subquadrato, basi leviter foveolato. — Long.* $2\frac{1}{3}$ *lin.*

Al. funesta Grav. Mon. 168. 49. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 488. 22 — 23.

Nur wenig kleiner als M. humeralis und ihr sehr nahe verwandt: die Verhältnisse des Körpers sind dieselben, die Farbe ist aber durchaus schwarz, die der Fühler und Beine rothbraun: Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind weniger dicht und viel feiner punctirt, daher auch glänzender: der Hinterleib ist oben spiegelglatt. Das Halsschild ist nicht ganz so flach und hat nur ein kleines Grübchen in der Mitte des Hinterrandes.

Ziemlich selten, ebenfalls in den Nestern der Formica fuliginosa.

3. ***M. limbata:*** *Subtiliter punctulata, fusco-testacea, capite, elytrorum disco abdomineque ante apicem fuscis: thorace basin versus angustato, maris late et profunde, feminae obsolete canaliculato. — Long.* $2\frac{1}{4}$ *lin.*

Staph. limbatus Payk. Mon. Staph. **54. 39.** ***Faun. Suec. III.*** **399. 41.**
Al. limbata Gyll. Ins. Suec. II. **400. 22.**
Mas. Al. limbata Grav. Micr. **69. 3.**
Bolitochora limbata var. (foveicollis Dej.) Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. **551.**
Fem. Al. laevis Grav. Micr. Br. **95. 39.** ***Mon.*** **169. 52.**
Bolitochara limbata Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. **550. 17.**

Etwas kleiner als die beiden vorigen, sonst ihnen ebenfalls verwandt. Der Körper ist beim Männchen heller, beim Weibchen dunkler bräunlich-rothgelb, der Kopf, die Mitte der Flügeldecken und meist auch die des Halsschildes, eine unbestimmte Binde vor der Spitze des Hinterleibes braun: Fühler und Beine rothgelb. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes. Der ganze Körper ist dicht und sehr fein punctirt, mit anliegenden feinen gelblichen Häärchen bekleidet: auch die Oberseite des Hinterleibes ist punctirt. Die Stirn ist undeutlich eingedrückt. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, hinten etwas verengt, der Hinterrand und die Hinterwinkel abgerundet, ziemlich flach: beim Männchen in der Mitte der ganzen Länge nach ausgehöhlt, beim Weibchen eben, und nur hinten mit einer leichten Spur einer Längsrinne. Der letzte obere Hinterleibsring ist beim Männchen an der Spitze tief ausgerandet.

Nicht häufig, unter Steinen in Ameisenhaufen, und zwar, wenn ich nicht irre, der F. flava.

4. *M. lugens: Subtiliter punctulata, fusca, elytrorum humeris pedibusque testaceis: thorace brevi, transverso, basi leviter foveolato. — Long. 2 lin.*

Al. lugens Grav. Micr. 95. 40. *Mon.* 169. 54.

Von den vorhergehenden Arten besonders durch das kurze Halsschild ausgezeichnet, sonst noch sehr nahe mit ihnen verwandt. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, braunroth. Kopf und Halsschild sind schwärzlich-braun, dicht und fein punctirt, dünn und fein behaart: ersterer ist eben, letzteres doppelt so breit als lang, an den Seiten, dem Hinterrande und den Hinterecken gerundet, vorn gerade abgeschnitten, ziemlich flach, am Hinterrande mit einem kleinen, wenig bemerkbaren Grübchen bezeichnet. Die Flügeldecken fein punctirt und behaart, braun, oft an der Wurzel, besonders an der Schulterecke röthlichgelb. Der Hinterleib ist unten dicht punctirt, oben glatt, dunkelbraun, an der Wurzel, wie die Ränder aller Ringe, gelblich-roth. Von derselben Farbe sind die Beine. Die Brust ist braun.

Ich fing diese seltene Art vor mehreren Jahren im Brieselanger Forst, wahrscheinlich auch in den Nestern der Formica fuliginosa.

5. *M. plicata: Dense punctata, obscure testacea, capite thoraceque subquadrato piceis, abdomine supra ante apicem piceo, segmento quarto medio plicato-elevato. — Long. 2 lin.*

Von den vorigen Arten durch die gröbere Punctirung und schmälere Form des Körpers abweichend, der folgenden näher verwandt. Die Fühler sind weniger dick, ziemlich lang, etwas länger als Kopf und Halsschild, braunroth. Der Kopf ist eben, dicht und ziemlich stark punctirt, schwarzbraun, wenig glänzend: der Mund roth. Das Halsschild ist fast so lang als breit, an den Seiten vorn sehr wenig gerundet, vorn gerade abgeschnitten, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken stumpf, der Hinterrand gerundet: flach gedrückt, hinten leicht eingedrückt, sehr dicht und ziemlich stark punctirt, schwarzbraun, matt glänzend. Flügeldecken eben so punctirt, rothgelb. Die Flügel fehlen. Der Hinterleib ist unten ganz dicht punctirt, oben auf der vorderen Hälfte, auf der hinteren Hälfte fast glatt, bis auf die Spitze pechschwarz, glänzend. Das dritte Segment ist hinten in der Mitte in eine Beule aufgetrieben, das vierte der ganzen Länge nach mit einer erhabenen

Längsfalte, die allmälig etwas erweitert in den Hinterrand ausläuft, oben flach ist, und fast den dritten Theil der Breite des ganzen Segments einnimmt. Die Brust ist rothbraun, die Beine sind rothgelb.

Ein Exemplar aus der Kirsteinschen Sammlung.

6. *M. canaliculata: Confertissime punctata, rufo-testacea, capite abdominisque cingulo nigris: thorace oblongo, canaliculato, impresso. — Long. 2 lin.*

Staph. canaliculatus Fab. Syst. El. II. 599. 52. — *Oliv. Ent. III.* 42. 21. 25. *t.* 3. *f.* 31. — *Payk. Faun. Suec. III.* 385. 23. — *Panz. Faun. Germ.* 27. 13.

Aleoch. canaliculata Grav. Micr. 68. 1. *Mon.* 148. 1. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 391. 14.

Drusilla canaliculata Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 554.

Schmäler als die übrigen Arten, mit Ausnahme der Oberseite des Hinterleibes dicht punctirt, rothgelb, Kopf und vierter und fünfter Hinterleibsring schwarz. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu etwas verdickt, braun, an der Wurzel von der Farbe des Körpers. Das Halsschild ist länglich viereckig, mit feiner Mittelrinne, die beim Weibchen sich hinten in einen länglichen Eindruck erweitert; beim Männchen dehnt sich dieser Eindruck aber über den ganzen Rücken des Halsschildes aus. Die Flügeldecken sind sehr kurz. Die Flügel fehlen. Der Hinterleib ist oben glatt, der letzte Ring beim Männchen ausgerandet. Die Beine sind blass.

Unter Steinen, in Gesellschaft von Ameisen.

Der von Leach dieser Gattung ertheilte, von Mannerheim und Dejean benutzte Namen Drusilla konnte nicht beibehalten werden, weil er schon früher von Swainson an eine Abtheilung von Tagschmetterlingen (Pap. Jairus u. s. w.) vergeben war.

7. *M. collaris: Rufo-testacea, nitida, capite, elytris, pectore anoque nigris: thorace subquadrato, basi foveolato. — Long. 2 lin.*

Staphyl. collaris Payk. Faun. Suec. III. 401. 43. — *Oliv. Ent. III.* 42. 37. 54. *t. II. f.* 13.

Aleoch. collaris Grav. Mon. 164. 43. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 385. 8.

Bolitochara collaris Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 541. 1.

Die Fühler von der Länge des Kopfes und Halsschildes, dick, die ersten sieben Glieder braun, die vier letzten gelblich. Der Kopf

glänzend schwarz, einzeln punctirt, die Stirn fast glatt. Das Halsschild ist wenig breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nicht viel breiter als der Kopf, ziemlich flach, dünn behaart, mit einzelnen zerstreuten Puncten und einem Grübchen über dem Schildchen, glänzend gelbroth. Die Flügeldecken sind schwarz, dünn behaart, nicht dicht aber ziemlich tief punctirt. Der Hinterleib gelbroth, auf dem Rücken fast ohne Puncte: die beiden letzten Ringe sind schwarz. Die Brust schwarz, die Beine hellgelb.

Im Frühlinge unter Steinen und abgefallenem Laube, nicht häufig.

Autalia *Leach.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.

Ligula elongata, bifida, laciniis bifidis, lobulo interiore perbrevi, exteriore lineari: paraglossae parvae, angustae, acuminatae.

Palpi labiales bi-articulati.

Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulis 4 primis aequalibus.

Kleine Käfer von zierlicher Körperform. Der Kopf ist kreisrund, hinten stark eingeschnürt, so dass er nur mit einem dünnen kurzen Stiel mit dem Halsschilde in Verbindung steht. Die Augen sind rund, mässig gross und wenig vorspringend. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu etwas verdickt: das zweite Glied etwas länger als das dritte. Die Lefze ist halbkreisförmig, ziemlich gross. Die Mandibeln sind klein und einfach. An den Maxillen besteht die äussere Lade aus einem grösseren dünnhornigen und einem kleineren, die Spitze einnehmenden, dünnhäutigen, fein behaarten Theile. Die innere Lade ist der äusseren an Länge gleich, innen häutig, am Aussenrande hornig, an der Spitze nach innen schräg abgeschnitten, und an diesem Rande mit kurzen Dörnchen besetzt. An den Maxillartastern ist das zweite und dritte Glied von gleicher Grösse, letzteres gegen die Spitze hin nur mässig verdickt: das vierte nadelförmige Glied ist fast halb so lang als das dritte. Das Kinn ist etwa so lang als an der Basis breit, nach vorn etwas verengt, vorn tief eingeschnitten. Die Zunge ist von sehr auffallender Bildung: sie ist nämlich schmal und lang, so dass sie das erste Glied der Lippentaster überragt, an der Spitze dichotomisch zweimal getheilt, von den durch die zweite

Theilung entstehenden Zipfeln ist der innere sehr kurz, gerade vorwärts gerichtet, der äussere lang, seitwärts abgebogen, beide zugespitzt. Die Nebenzungen sind schmal, zugespitzt, innen gewimpert, etwas kürzer als das erste Tasterglied. Die Lippentaster sind zweigliedrig, das erste Glied ist gross, cylindrisch: das zweite cylindrisch, am Ende abgeschnitten, etwas dünner, aber nicht viel kürzer als das erste. — Das Halsschild ist an der Spitze sehr verengt, an der Wurzel gerade abgeschnitten, und hier beträchtlich schmäler als die der Flügeldecken. Diese sind an der Spitze neben dem Aussenrande leicht ausgebuchtet, und erscheinen dadurch, dass sie mit dem Hinterrande den schmälern Hinterleib genau umfassen, etwas bauchig. Der Hinterleib ist gleich-breit, oder selbst gegen die Spitze hin etwas breiter, oben flach, breit gerandet, unten gewölbt. Die Beine sind einfach, die Schienen fein behaart: die Vorderfüsse sind vier-, die hinteren Füsse fünfgliedrig: die ersten Glieder sind alle kurz und unter sich gleich: das Klauenglied lang, länger als diese zusammengenommen. Es sind überhaupt nur folgende zwei Arten bekannt:

1. *A. impressa: Rufo-testacea, capite abdominisque postico nigris, thorace sulculo antico foveisque quatuor posticis longitudinalibus impresso. — Long.* 1 *lin.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 558.
Staph. impressus Ol. Ent. III. 42. 23. 28. *t.* 5. *f.* 41.
Aleoch. impressa Grav. Micr. 72. 7. *Mon.* 150. 4. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 381. 4.

Dunkel gelblich-roth, die Flügeldecken fast bräunlich, der Kopf und die hintere Hälfte des Hinterleibes schwärzlich, glänzend, fein und dünn behaart. Der Kopf ist äusserst fein punctirt. Das Halsschild ist von der Basis an bis über die Mitte hinweg ziemlich gleich-breit, dann bis zur Spitze hin stark verengt, auf der vorderen Hälfte hat es eine feine mittlere Längsfurche, und am Hinterrande vier Eindrücke, von denen die beiden inneren strichförmigen den Hinterrand nicht ganz erreichen, die beiden äusseren grübchenartigen aber unmittelbar am Hinterrande liegen. Die Flügeldecken sind äusserst fein punctirt: jede hat an der Basis zwei rundliche Grübchen. Die Beine und die äusserste Spitze des Hinterleibes sind mehr gelblich.

Sehr selten.

2. *A. rivularis: Nigra, nitida, antennis pedibusque piceis, thorace sulculo medio foveisque quatuor posticis impresso. — Long. $\frac{5}{6}$ lin.*

Aleoch. rivularis Grav. Micr. 73. 8. *Mon.* 150. 5. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 382. 5.

Nur halb so gross als die erste Art, und ausser der Färbung noch besonders durch die stärker ausgedrückten Gruben des Halsschildes unterschieden. Die Fühler und Beine sind röthlich-pechbraun, der Körper ist rein schwarz, glänzend, dünn und fein behaart. Das Halsschild hat fast dieselbe Form wie beim vorigen: die mittlere Längsfurche aber, die nur eben angedeutet war, ist hier ziemlich tief, und reicht bis zur Basis hinab: die Gruben am Hinterrande haben dieselbe Gestalt, und sind nur etwas tiefer eingedrückt. Die Flügeldecken sind wie bei der vorigen Art äusserst fein punctirt, und an der Basis mit denselben, nur etwas längeren Grübchen versehen.

Sehr selten.

Falagria *Leach.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.

Ligula elongata, linearis, apice bifida: paraglossae parvae, angustae, acuminatae.

Palpi labiales bi-articulati.

Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.

In der zierlichen Körperform den Autalien ähnlich, aber schon im Aeusseren darin abweichend, dass das Halsschild sich nach hinten verengt, ausserdem in der Gestalt des Kinnes, der Zunge, wie in den Verhältnissen der Fussglieder wesentlich unterschieden. Der Kopf ist rund, mittelst eines kurzen dünnen Stiels an das Halsschild geheftet. Die Augen sind oval, wenig vorragend. Die Fühler länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu kaum im geringsten verdickt: die drei ersten Glieder sind gestreckt, das zweite um ein Geringes grösser als das dritte. Die Lefze ist mässig klein, halbkreisförmig. Die Mandibeln sind einfach. Die äussere hornige Maxillarlade überragt mit ihrer dünnhäutigen, deutlich abgesetzten Spitze die innere: an dieser reicht der innere häutige Rand nicht bis zur Spitze des hornigen Theiles, und so weit dieser am Innenrande frei ist, ist er mit kleinen zahnförmigen

Dörnchen besetzt: der häutige Theil ist dagegen nur fein behaart. Die beiden mittleren Glieder der Maxillartaster sind etwas länger als bei Autalia, unter sich von gleicher Länge. Der hornige Theil des Kinnes ist wohl doppelt so breit als lang, an der Spitze weit ausgerandet. Die einfach eingeschnittene Zunge ragt kaum über das erste Tasterglied hinaus. Die Nebenzungen sind klein, dreieckig, zugespitzt, innen gewimpert, unter dem ersten Tastergliede versteckt. Dieses ist cylindrisch, etwas dick, das zweite Glied der Lippentaster ist von der Länge des ersten, nach der Spitze zu etwas verdickt, an der Spitze abgestutzt. — Das Halsschild ist gegen die Wurzel hin verengt, an der Spitze in einem stumpfen Winkel endend. Die Flügeldecken sind am Hinterrande neben der äussern Ecke kaum ausgebuchtet. Der Hinterleib ist gleich-breit, unten gewölbt, oben flach, breit gerandet; er wird meist mehr oder weniger aufgerollt getragen. Die Beine sind einfach, die Vorderfüsse sind viergliedrig, die drei ersten Glieder etwas länger als dick, unter sich gleich, zusammen etwas länger als das Klauenglied: die hinteren Füsse fünfgliedrig, das erste Glied gestreckt, an den Hinterfüssen länger als das Klauenglied.

Man findet die Falagrien unter Steinen, abgefallenem Laube u. dergl., an warmen heiteren Abenden auch in der Luft umherschwärmend.

1. *F. sulcata: Picea, thorace subcordato scutelloque profunde canaliculatis: coleopteris transversis, laevibus. — Long. 1 lin.*

Staphyl. sulcatus Payk. Faun. Suec. III. 385. 24.
Aleoch. sulcata var. b. Gyll. Ins. Suec. II. 378. 1.
Aleoch. sulcatula Grav. Mon. 151. 7.

Die Farbe des Körpers ist pechbraun, mehr oder weniger röthlich, die hintere Hälfte des Hinterleibes bei allen schwärzlich. Die Fühler sind dunkel rothbraun, ihre Wurzel und die Beine gelblich-roth. Die Oberfläche ist sehr fein und dünn behaart, aber nicht punctirt: sie erscheint jedoch leicht unter der Lupe wegen der Häärchen weitläuftig und fein punctirt. Das Halsschild würde, wenn es vorn, statt im stumpfen Winkel vorzutreten, ausgerandet wäre, vollkommen herzförmig sein: es ist so lang als an der breitesten Stelle breit, von einer tiefen Längsfurche durchschnitten, und jede Seitenhälfte der Oberseite für sich flach gewölbt. Das Schildchen ist dreieckig, etwas erhaben, von einer Längsrinne durchschnitten, die besonders durch ihre leistenförmig erhabenen

Ränder bemerkbar gemacht wird. Die Flügeldecken sind zusammengenommen ein wenig kürzer als breit.

Nicht selten.

Paykull's Beschreibung lässt uns nicht in Zweifel darüber, ob er diese oder die folgende Art vor Augen gehabt, es heisst nämlich ausdrücklich: „Antennae basi rufae, extrorsum fuscae."

2. *F. caesa: Nigro-picea, thorace subcordato scutelloque profunde canaliculatis: elytris quadratis, subtilissime punctulatis. — Long.* 1 *lin.*

Aleoch. sulcata Grav. Micr. 73. 9. *Mon.* 150. 6. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 378. 1.

Falagria sulcata Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 556. 2.

Der vorigen Art sehr ähnlich wird sie auch meist von ihr nicht unterschieden. Sie ist gewöhnlich etwas grösser und stärker. Die Farbe des Körpers ist ein dunkles Pechbraun, das oft ins Schwarze fällt: die Fühler sind gleichmässig pechbraun, an der Wurzel nicht heller, die Beine gelblich-roth. Die Oberfläche, namentlich auf den Flügeldecken ist sehr fein punctirt, doch so, dass die Puncte von der ziemlich dichten und feinen Behaarung nicht verdeckt werden. Das Halsschild ist wie bei F. sulcata, nur etwas kürzer und an den Seitenecken mehr abgerundet. Das Schildchen ganz wie bei jener. Die Flügeldecken sind merklich länger, so dass jede so lang ist als beide breit, beide zusammen also ein vollkommenes Quadrat bilden.

Häufig.

3. *F. obscura: Rufo-testacea, thorace subcordato, obsolete canaliculato: capite abdomineque obscuris. — Long.* 1 *lin.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 556. 3.

Aleoch. obscura Grav. Micr. 74. 10. *Monogr.* 151. 8. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 379. 2.

Von der Gestalt der vorigen, dunkel gelbroth, der Kopf und der Hinterleib, wenigstens die Mitte des letzteren, bräunlich: die Oberseite sehr dicht und fein punctirt und mit einer äusserst feinen Behaarung bekleidet. Das Halsschild ist breiter als lang, auf dem Rücken gewölbt: die Mittelrinne fehlt entweder ganz, oder ist so seicht und unbestimmt, dass sie mehr einem zufälligen Eindruck gleicht: bei Exemplaren der letzteren Art pflegt dann auch

der Scheitel einen ähnlichen Eindruck zu zeigen. Das Schildchen ist eben. Die Flügeldecken sind zusammen breiter als lang.

Nicht selten.

4. *F.* *nigra*: *Picea, subtiliter punctulata, thorace subgloboso, vel obsolete canaliculato, vel fovea tantum postica impresso. — Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Aleoch. nigra Grav. Micr. 75. 12. *Mon.* 152. 11. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 380. 3.

Aleoch. fracticornis Grav. Mon. 152. 9.

Aleoch. picea Grav. Micr. 75. 11. *Mon.* 152. 10.

Kleiner als die vorigen, sonst ziemlich von derselben Gestalt, pechschwarz oder pechbraun, dicht und fein punctirt, äusserst fein behaart. Das Halsschild ist etwas runder als bei den vorigen, nach hinten weniger verengt, sanft gewölbt, mit einem Eindruck vor dem Hinterrande, der sich oft noch in eine seichte Längsrinne fortsetzt (Al. nigra Gr.), und noch deutlich bleibt, wo diese so schwach ausgedrückt ist, dass ihre Spur kaum noch zu erkennen ist. (Al. picea Gr.) Das Schildchen ist einfach. Die Flügeldecken sind oft etwas heller braun als der übrige Körper, namentlich als der Hinterleib: dasselbe gilt von den Fühlern und Beinen.

Sehr selten.

Bolitochara *Mannerh.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.

Ligula elongata, linearis, apice bifida: paraglossae parvae, angustae, acuminatae.

Palpi labiales tri-articulati, articulis subaequalibus.

Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.

Von der grossen Zahl der Arten, die Graf Mannerheim unter diesem Gattungsnamen vereinigt, habe ich unter den wenigen, auf welche die von ihm gegebenen Kennzeichen, namentlich das „tarsorum articulus primus subsequente longior" passen, nur für die A. lucida Gr. und lunulata Gyll. und die unten beschriebene B. obliqua den vorhandenen Gattungsnamen verwandt, der dieser kleinen Gruppe um so mehr zukommen mag, als sie hauptsächlich in Pilzen zu leben scheint.

Auf das Nächste schliesst sie sich den beiden vorhergehenden Gattungen an. Das Kinn ist vorn einfach ausgerandet. Die

Zunge ist schmal und lang, weit über das erste Tasterglied hinausragend, an der Spitze gespalten. Die Nebenzungen, von den Palpen verdeckt, aber deutlich zu beobachten, wenn diese seitwärts gebogen sind, sind nur klein, schmal, zugespitzt, also in der Form ganz denen von Autalia und Falagria ähnlich, am Rande ringsum gewimpert. An den Lippentastern ist das erste Glied nur wenig länger als das zweite, das dritte dünner, dagegen etwas länger als das erste, an der Spitze abgestutzt. Die Laden der Maxille stimmen ganz mit denen der folgenden Gattungen überein: die innere Lade ist trapezisch, häutig, an der Aussenkante mit einer Hornleiste eingefasst, von deren Spitze der häutige Theil einwärts und abwärts schräg ab-, und leicht ausgeschnitten, und an dieser Ausrandung mit zahlreichen dornartigen kurzen Borsten besetzt ist. Die äussere Lade ist gleich-breit, nicht merklich länger als die innere, fein hornig, an der Wurzel und an der Spitze häutig, und der häutige Theil der letzten dicht behaart. Die Maxillartaster sind von mässiger Länge, die beiden mittleren Glieder gleich lang, das dritte wenig verdickt, das vierte klein, nadelförmig. Die Laden der Maxillle reichen höchstens bis zur Spitze des zweiten Tastergliedes. Die Mandibeln sind, wie bei fast allen Aleocharen, klein und einfach. Die Lefze ist gross und breit, an der Spitze leicht abgerundet. Die Fühler sind etwa von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich dick. Der Kopf ist rund, durch eine starke Einschnürung vom Halsschilde entfernt. Dieser ist kaum breiter als der Kopf, vorn gerundet, und schmäler als die Flügeldecken. Diese sind am Hinterwinkel nur leicht ausgerandet. Der Hinterleib ist schlank, gleich-breit, leicht zurückgerollt. Die Beine sind ziemlich lang, die Vorderfüsse sind vier-, die hinteren fünfgliedrig: die hintersten Füsse sind unten dichter behaart, das erste Glied länger als die folgenden, jedoch kürzer als das Klauenglied.

1. *B. lunulata: Rufo-testacea, capite, antennarum medio, elytris, exceptis humeris, abdomineque ante apicem fuscis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ — 2 *lin.*

Staphyl. lunulatus Payk. Faun. Suec. III. 415. 61.
Aleoch. lunulata Gyll. Ins. Suec. II. 386. 9.
Aleoch. cincta Grav. Mon. Micr. 166. 46.
Aleoch. pulchra Grav. Mon. Micr. 164. 44.
Bolitochara pulchra Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 541. 2.

Die Fühler sind in der Mitte braun, die ersten Glieder sind gelbroth, das letzte gelb. Der Körper ist dünn und kurz gelb behaart, gelbroth, der Kopf, die beiden letzten Hinterleibsringe und der grösste Theil der Flügeldecken schwärzlich. Der Kopf ist ziemlich stark punctirt. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, nach vorn nicht verengt, leicht gewölbt, fein punctirt, mit einem Quergrübchen vor der Mitte des Hinterrandes. Die Flügeldecken sind dicht und stark punctirt, an den Schultern und in geringer Ausdehnung am Rande, oft bis auf einen geringen bräunlichen Schatten in der Mitte ganz von der Farbe des Körpers. Der Hinterleib ist auf der Oberseite einzeln punctirt, das vorletzte Segment beim Männchen scharf gekielt.

Bei Berlin nicht häufig.

2. *B. obliqua: Fusca, elytrorum vitta obliqua pedibusque obscure ferrugineis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Ganz von der Gestalt der vorigen und den kleinen Individuen derselben an Grösse gleich, aber durchweg dunkler gefärbt. Die Fühler sind nur an der Wurzel braunroth, an der Spitze sind sie wie in der Mitte schwarzbraun. Der Kopf schwarz, ziemlich stark punctirt. Das Halsschild im Umriss dem der vorigen gleich, etwas flacher, deutlicher punctirt, und auch das Quergrübchen am Hinterrande tiefer. Die Flügeldecken sehr dicht und stark punctirt, wie das Halsschild dunkelbraun, eine schräge Binde von der Schulter, wo sie sich zu einem grossen Fleck erweitert, bis zum Innenwinkel auslaufend, dunkel rostroth. Der Hinterleib schwarz, die ersten Ringe braunroth gerandet, oben fein und sparsam punctirt, das vorletzte Segment beim Männchen weitläuftig gekörnelt, mit einem etwas grösseren spitzen Höcker in der Mitte. Die Beine rostbraun.

Ein Päärchen dieser zierlichen Art fing ich im Frühling an Stubben unter feuchtem Moose im Brieselanger Forst.

Ocalea *m.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.
Ligula elongata, linearis, apice bifida: paraglossae nullae.
Palpi labiales 3-articulati, articulis longitudine subaequalibus, ultimo tenuiore.
Tarsi omnes 5-articulati, postici articulo primo elongato.

Fünf Glieder an den Vorderfüssen unterscheiden Ocalea von Bolitochara, eine lang gestreckte Zunge von Calodera, und gänzlich fehlende Nebenzungen von beiden. Weniger leicht ist die Unterscheidung durch den blossen Habitus von den hier zusammenstehenden Gattungen mit eingeschnürtem Hinterkopfe und lang gestrecktem ersten Gliede der Hinterfüsse. Die wenigen mir bekannten Arten sind röthlich-braun von Farbe, nicht matt, fein und dünn behaart, ohne seidenartigen Ueberzug. Der Kopf ist wenig schmäler als das Halsschild, gewöhnlich hinten tief eingeschnürt. Die Augen rundlich, wenig vorspringend. Die Fühler sind von verschiedener Länge, aber schlanker als bei Calodera und Bolitochara. Die Lefze ist gewöhnlich gross, so dass die zusammengeschlagenen Mandibeln von ihr bedeckt werden. Die Mandibeln sind kurz, einfach. Die Maxillen sind von der gewöhnlichen Bildung, wie sie bei Bolitochara beschrieben worden. Das Kinn ist vorn einfach ausgerandet, die häutige Lippe abgerundet, so dass von Nebenzungen auch keine Spur sich findet, am Rande fein gewimpert. Die Zunge schmal und lang, fast bis zur Spitze des zweiten Tastergliedes reichend, an der Spitze gespalten. An den Lippentastern sind die beiden ersten Glieder ziemlich gleich, wenig von einander abgesetzt, das dritte ist dünner und etwas länger als jedes einzeln, an der Spitze abgeschnitten. Das Halsschild ist etwas gewölbt, an den Seiten und am Hinterrande, oft auch am Vorderrande gerundet. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, am Hinterwinkel nur leicht ausgerandet. Der Hinterleib ist von der Breite der Flügeldecken, überall gleich-breit. Die Beine sind ziemlich lang, die Füsse alle fünfgliedrig, unten mit längeren Haaren besetzt, an den Hinterfüssen das erste Glied von der Länge des Klauengliedes, beträchtlich länger als die mittleren.

1. *O. castanea: Fusco-picea, subtiliter punctulata, thorace suborbiculato, postice foveolato, pedibus pallidis. — Long. 2 lin.*

Von der Grösse und auch ziemlich von der Gestalt der Myrmedonia collaris. Der Körper ist dunkelbraun, Halsschild und Flügeldecken dunkel rothbraun, die Beine blass gelbroth, die Taster und die ersten Glieder der Fühler hell braunroth. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, gegen die Spitze hin schwach verdickt. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind fein, fast verloschen und sparsam, selbst die Flügeldecken wenig dicht punctirt,

mit feiner goldgelber Behaarung dünn bekleidet. Der Kopf ist wenig schmäler als das Halsschild, hinten stark eingeschnürt, zwischen den Fühlern der Quere nach leicht eingedrückt. Das Halsschild ist wenig breiter als lang, nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, vorn nur schwach, deutlicher aber hinten und an den Seiten besonders vor der Mitte gerundet, mit abgerundeten Vorder- und stumpfen, ebenfalls fast abgerundeten Hinterecken, leicht gewölbt, mit einem ziemlich weiten, seichten Grübchen vor der Mitte des Hinterrandes. Die Flügeldecken sind von der Länge der gemeinschaftlichen Breite. Der Hinterleib ist fast schwarz, an den Rändern der Ringe besonders unten rothbraun, glänzend, auf dem Rücken sehr sparsam und fein punctirt, und eben so sparssm mit niedergedrückten gelben Haaren besetzt.

Bei Neustadt Eberswalde in feuchtem Moose vom verstorb. Weber entdeckt.

2. *O. badia: Rufo-picea, fortius punctulata, thorace orbiculato, postice foveolato. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Ein einzelnes Exemplar. Im Umriss der vorigen wohl ähnlich aber kleiner und im Verhältniss viel schlanker, rothbraun, ziemlich glänzend, dünn mit gelblicher Behaarung bekleidet: Beine, Taster und Fühler sind hell-braunroth: letztere sind reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu sanft verdickt, vor der Spitze etwas dunkler. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, hinten stark eingeschnürt, mit nicht ganz feinen aber ziemlich flachen Puncten weitläuftig besetzt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, vorn schwach, hinten und an den Seiten ziemlich stark gerundet, die Vorderecken niedergebogen, stumpf, die Hinterecken fast abgerundet: auf dem Rücken ziemlich gewölbt, ziemlich dicht und stark punctirt, mit dem Anfang einer feinen Längsrinne im Grunde eines seichten Eindrucks am Hinterrande. Die Flügeldecken sind so lang als ihre gemeinschaftliche Breite beträgt, dicht und stark punctirt. Der Hinterleib ist mit Ausschluss der Spitze dunkler braun, auf dem Rücken mit einzelnen Puncten und sparsam mit anliegenden gelben und abstehenden schwarzen Haaren besetzt.

Bei Berlin unter abgefallenem Laube gefangen.

3. *O. spadicea: Rufo-picea, fortius punctata, thorace transverso, antice truncato, aequali. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Nur wenig grösser als die vorige. Der Körper braunroth, der Hinterleib dunkelbraun, überall mit feinen anliegenden gelblichen Häärchen so dünn bekleidet, dass der Glanz der Grundfarbe nicht durch sie gemindert wird. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin schwach verdickt, dunkel rothbraun. Der Kopf ist viel schmäler als das Halsschild, hinten nur unmerklich eingezogen, sehr fein und sparsam punctirt. Das Halsschild ist beträchlich breiter als lang, fast von der Breite der Flügeldecken, hinten und an den Seiten leicht gerundet: die Hinterecken, wie die herabgebogenen Vorderecken stumpf: der Rücken ziemlich flach, deutlich und ziemlich dicht punctirt, von einem Eindrück am Hinterrande kaum eine Spur. Die Flügeldecken sind etwas kürzer als sie zusammen breit sind, deutlich und ziemlich dicht punctirt: die Puncte sind von hinten nach vorn schräg eingestochen. Der Hinterleib auf dem Rücken sparsam und ziemlich fein punctirt, wie der übrige Körper behaart, ohne dass abstehende Haare sich einmischten.

Ebenfalls ein einzelnes bei Berlin gefangenes Exemplar.

Calodera *Mannerh.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.
Ligula brevis, bifida: paraglossae breves, rotundatae.
Palpi labiales 3-articulati, articulo secundo breviore, tertio tenuiore.
Tarsi omnes 5-articulati, postici articulo primo elongato.

In der äusseren Gestalt hat Calodera wohl manche Uebereinstimmung mit den vorhergehenden, am Meisten aber mit der folgenden Gattung, von der sie indess, abgesehen von den Mundtheilen und der Zahl der Glieder an den Vorderfüssen, die Gestalt der Fühler leicht unterscheidet. Diese sind nämlich lang und dick, die einzelnen Glieder von vierten an bis zum vorletzten alle breiter als lang, das letzte stumpf zugespitzt: das dritte ist beträchtlich dünner als das vierte, verkehrt kegelförmig, in der Regel merklich kleiner als das zweite, bei C. nigricollis jedoch sogar etwas länger. In der Mundtheilen kommt Calodera weniger mit den zunächst vorgehenden Gattungen, als mit den folgenden überein, namentlich in der Kürze des Zunge, entfernt sich aber auch von diesen durch das Vorkommen von Nebenzungen. Die Maxillen sind von der gewöhnlichen, bei Bolitochara angegebenen Bildung. Das Kinn ist kurz, vorn seicht ausgerandet Die Zunge ist kurz,

nicht ganz bis zur Spitze des ersten Tastergliedes reichend, bis zur Mitte herab gespalten. Die Nebenzungen sind noch kürzer als die Zunge, breit, ringsum abgerundet. An den Lippentastern ist das erste Glied wohl doppelt so lang als das zweite, das dritte wieder von der Länge des ersten, dünn, nach der Spitze hin nicht verdickt. Die Mandibeln sind von der gewöhnlichen Bildung. Die Lefze ist ziemlich gross, an den Seiten leicht gerundet, vorn gerade abgeschnitten.

Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, rundlich, gewöhnlich durch eine tiefe Einschnürung vom jenem getrennt. Das Halsschild ist bald mehr eiförmig, bald mehr viereckig, am Vorder- wie am Hinterrande, vorzüglich deutlich im ersteren Falle, gerundet. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, an den Hinterecken deutlich ausgerandet. Der Hinterleib ist lang und schlank, wenig schmäler als die Flügeldecken, gleich-breit. Die Beine sind ziemlich lang und dünn, die Füsse alle fünf-gliedrig, das erste Glied der Hinterfüsse gestreckt, von der Länge des Klauengliedes, und es ist wohl nur ein Versehen, wenn Graf Mannerheim die Fussglieder alle von gleicher Länge angiebt.

1. *C. nigricollis*: *Rufo-picea, opaca, creberrime punctata, tenuiter pubescens, thorace subquadrato fusco. — Long.* $1\frac{1}{2}$ — 3 *lin.*

Staphyl. nigricollis Payk. Faun. Suec. III. 400. 42.
Aleoch. nigricollis Grav. Micr. 84. 24. *Monogr.* 163. 36. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 384. 7.
Bolitochara nigricollis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 545. 5.

Eine der ansehnlichern Aleocharen, von der Gestalt der Myrm. canaliculata, aber gewöhnlich viel grösser. Die Fühler sind braunroth, länger als Kopf und Halsschild, dick, das zweite Glied etwas kürzer als das dritte. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind sehr dicht und stark punctirt, dünn mit anliegenden gelblichen Häärchen bekleidet. Der Kopf ist hinten nur unmerklich eingeschnürt, dunkelroth. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, so breit als lang, an den Seiten schwach gerundet, ziemlich flach, schwarzbraun von Farbe. Die Flügeldecken sind ziegelroth. Der Hinterleib ist pechbraun, auf dem Rücken etwas glänzend, vor der gelbrothen Spitze schwärzlich, weniger dicht punctirt und behaart: die Ringe an der Basis vertieft. Die Beine sind blass gelbroth.

In Wäldern, in Frühling unter trockenen Laube.

Durch die starke dichte Punctirung, die dünnere nicht seidenartige Behaarung, die Verhältnisse des zweiten und dritten Fühlergliedes, und die etwas mehr aus einander gerückten Hüften der Mittelbeine von den folgenden Arten abweichend, denen sie indess bei der grossen Aehnlichkeit im Bau des Körpers und bei völliger Uebereinstimmung des Mundtheile ungezwungen sich anreiht.

2. C. nigrita: *Atra, subtilissime punctulata, subtilissime dense cinereo-pubescens, thorace subdepresso, obsolete canaliculato, abdomine supra confertissime punctulato: ore tarsisque flavis. — Long. 2 lin.*

Mannerh. Précis d'un nouv. arrang. des Brachélytr. 86. 1.

Matt schwarz von Farbe, durch die dichte feine seidenartige Behaarung grau erscheinend. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, braun, die ersten Glieder zuweilen heller, das dritte beträchlich kürzer als das zweite. Der Mund ist gelb. Kopf, Halsschild und Flügeldeeken sind äusserst dicht und fein punctirt, matt. Der Kopf ist etwas kleiner als das Halsschild, auf der Mitte der Stirn gewöhnlich undeutlich eingedrückt, hinten stark eingeschnürt. Das Halsschild ist so lang als breit, an den Seiten vor der Mitte leicht gerundet, ziemlich flach, hinten mit einer seichten Quergrube, die sich in eine mehr oder weniger undeutliche Längsrinne verlängert. Der Rücken des Hinterleibes ist nicht ganz so dicht und fein punctirt als der übrige Körper, weniger matt, die ersten Ringe an der Basis der Quere nach eingedrückt. Die Beine sind schwarz, die Knie, die Spitzen der Schienen und die Füsse gelblich.

In Wäldern an sumpfigen Stellen unter nassem Laube.

3. C. humilis: *Depressa, atra, subtilissime punctulata, subtiliter dense cinereo-pubescens, thorace subquadrato, obsolete canaliculato, abdomine supra confertissime punctulato, opaco: ore, antennarum basi tarsisque luteis. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.*

Der vorigen hinsichtlich der Färbung sehr ähnlich, und ausser der geringeren Grösse fast nur durch flachere Gestalt und die Punctirung des Hinterleibs verschieden. Der vordere Theil des Kopfes von den Fühlern abwärts mit dem Munde ist gelb. Die

Fühler sind nicht länger als Kopf und Halsschild, braun, die ersten Glieder gelblich, das dritte Glied merklich kleiner als das zweite, das vierte kleiner und schmäler als das fünfte. Der ganze Körper ist äusserst dicht und fein punctirt, der Hinterleib nicht anders als der übrige Körper. Der Kopf ist hinten stark eingeschnürt, auf der Mitte der Stirn undeutlich eingedrückt. Das Halsschild ist flach, ziemlich viereckig, mit sanft gerundeten Seiten und abgestumpften Ecken, vor dem Hinterrande mit einem Quereindrück, in gewisser Richtung mit einer undeutlichen Längsrinne. Die oberen Segmente des Hinterleibes sind an der Basis nur leicht eingedrückt. Die Beine wie bei der vorigen.

Nur ein Exemplar, bei Berlin gefangen.

4. *C. umbrosa: Subdepressa, subtiliter punctata, cinereo-pubescens, nitidula, fusca, capite abdomineque nigricantibus, pedibus flavis: thorace subquadrato, aequali. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Von der Grösse und Gestalt der kleineren Exemplare der Homalota elongatula, und durch ihre weniger feine und dichte Punctirung von den meisten Arten dieser Gattung abweichend. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, bräunlich schwarz, an der äussersten Spitze und der Wurzel etwas heller: das dritte Glied ist im wenig kleiner als das zweite, das 4—10te dicker als lang, das 11te eiförmig, mit stumpfrunder Spitze. Der ganze Körper ist mässig fein und nicht besonders dicht punctirt, fein behaart, ziemlich flach. Der Kopf ist ein wenig schmäler als das Halsschild, rundlich, hinten stark eingeschnürt, bräunlich schwarz, der Mund heller braun: die Stirn ziemlich flach, eine mittlere Längslinie frei von Puncten. Das Halsschild ist nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, so lang als breit, viereckig, mit abgestumpften Ecken, ziemlich flach und eben, dunkelbraun, glänzend. Die Flügeldecken sind hellbraun, glänzend. Der Hinterleib ist ziemlich glänzend, schwarzbraun, die einzelnen Segmente am Hinterrande etwas lichter braun, die Spitze, wie die Beine gelbbraun.

Von Herrn Schüppel bei Berlin entdeckt.

5. *C. rubens: Rufo-picea, subtilissime punctulata, subtiliter cinereo-pubescens, thorace subquadrato, subdepresso, basi obsolete foveolato: abdomine supra subtilissime confertissimeque punctulato, opaco. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Von der Grösse der C. humilis, aber nicht ganz so flach, durch den hinten fast unmerklich eingeschnürten Kopf sehr ausgezeichnet, bräunlich-roth, überall gleichmässig äusserst fein und dicht punctirt, mit feiner seidenartig schimmernder gelbgreiser Pubescenz bekleidet. Die Fühler, die Mundtheile und die Beine sind gelblich-roth: die ersten etwas länger als Kopf und Halsschild, das dritte Glied merklich kürzer als das zweite. Das Halsschild ist fast so lang als breit, wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten nur wenig gerundet, flach gewölbt, mit einem undeutlichen Eindruck über dem Schildchen. Der Hinterleib ist auf dem Rücken eben, d. h. die einzelnen Ringe sind an der Basis nicht eingedrückt.

Ebenfalls nur nach einem, bei Berlin gefangenen, Exemplare beschrieben.

6. *C. uliginosa: Atra, subtilissime punctulata, subtiliter parcius cinereo-pubescens, thorace convexiusculo, basi foveolato: abdomine supra parce punctato, nitido: ore luteo, antennis tarsisque piceis. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Aleoch. aethiops Gyll. Ins. Suec. II. 383. 6.

Der C. nigrita an Grösse und Gestalt ähnlich, aber tiefer schwarz, dünner bekleidet, das Halsschild länger, gewölbter, ohne Spur einer Längsrinne. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, dunkelbraun, das dritte Glied kaum kleiner als das zweite. Der Körper ist mit feiner seidenartiger gelblich-greiser Pubescenz bekleidet, die indess überall die tief schwarze glänzende Grundfarbe durchblicken lässt. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind äusserst fein und dicht punctirt. Der erste ist kleiner als das Halsschild, rundlich, hinten tief eingeschnürt, der Mund dunkel gelb. Das Halsschild ist etwas länger als breit, merklich schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten nur wenig, aber vorn und hinten, besonders an den Ecken stark gerundet, ziemlich gewölbt, hinten mit einem kleinen Quergrübchen. Der Hinterleib ist auf dem Rücken ziemlich fein und sparsam punctirt: die Ringe sind an der Basis der Breite nach tief eingedrückt. Die Beine sind schwarz, die Füsse braun.

Mit C. nigrita an gleichen Orten.

7. *C. riparia: Picea, subtilissime punctulata, griseo-pubecens, thorace convexiusculo, basi foveola gemina impresso: abdomine supra parce punctulato: antennis pedibusque rufis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

In der Gestalt der vorigen gleich, aber kaum halb so gross, mit ziemlich dichter, weniger feiner Behaarung bedeckt, in der Färbung veränderlich, bald nämlich tief pechschwarz, gewöhnlich aber auf Halsschild und Flügeldecken mehr oder weniger rothbraun, zuweilen sogar ganz rothgelb. Die Fühler und Beine sind dunkler oder heller roth, bei den schwarzen Exemplaren die Schenkel bräunlich. Die Fühler sind reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes: das dritte Glied nur sehr wenig kleiner als das zweite. Der Kopf ist etwas kleiner als das Halsschild, rundlich, hinten tief eingeschnürt, äusserst fein punctirt: der Mund röthlich. Auf dem Halsschilde und den Flügeldecken sind die Puncte viel deutlicher und dichter. Das Halsschild ist ziemlich von derselben Form wie bei C. uliginosa, nur kürzer, nicht länger als breit: in der Mitte des Hinterrandes stehen dicht zusammen zwei punctförmige Grübchen. Der Hinterleib ist eben, sparsam punctirt, ziemlich glänzend, die Ringe an der Basis der Quere nach tief eingedrückt.

Mit der vorigen an gleichen Orten.

8. *C. aethiops: Picea, subtiliter punctulata, subtiliter pubescens, thorace convexiusculo, basi foveola transversa impresso: abdomine supra confertissime punctulato: antennis pedibusque piceis. — Long. 1 lin.*

Aleoch. aethiops Grav. Micr. 77. 15. *Monogr.* 153. 14.

Nur halb so gross als die vorige, der sie sonst sehr gleicht, und von der sie sich vorzüglich durch die dicht punctirte Oberseite des Hinterleibes unterscheidet. Die Farbe ist eben so veränderlich, doch scheinen hier die schwarzen Exemplare die häufigeren zu sein: es kommen aber auch ganz gelbe vor. Die Fühler und Beine sind bei den schwarzen Exemplaren dunkelbraun, bei den helleren rothbraun oder gelbroth. Die Fühler sind reichlich von der Länge das Kopfes und das Halsschildes: das dritte Glied ist fast um die Hälfte kürzer als das zweite. Der ganze Körper ist mit feiner dichter greiser Behaarung überzogen. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind darunter äusserst fein punctirt. Der Kopf ist hinten stark eingeschnürt: der Mund gelb. Das Halsschild wie bei der vorigen, nur an den Seiten etwas weniger gerundet: vor der Mitte des Hinterrandes ein seichtes Quergrübchen. Der Hinterleib ist oben sehr dicht und fein punctirt und dadurch matt: die einzelnen Ringe sind an der Basis eingedrükt; die Spitze des Hinterleibes ist röthlich.

Mit den vorigen an gleichen Stellen zu finden, und im Ganzen etwas häufiger.

Tachyusa *m.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.
Ligula brevis, bifida: paraglossae vix ullae.
Palpi labiales 3-articulati, articulo secundo breviore.
Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.

In Ganzen den Caloderen in der Gestalt, und besonders auch in der seidenartigen Bekleidung des Körpers ähnlich, aber abgesehen von den viergliedrigen Vorderfüssen, an der Form der Fühler zu unterscheiden. Das zweite und dritte Glied sind hier von gleicher Grösse, die folgenden Glieder sind immer noch gestreckt, und wo die Fühler nach der Spitze zu verdickt sind, sind erst die vorletzten Glieder breiter als lang. Das Kinn ist vorn seicht ausgerandet. Die Zunge ist schmal und kurz, kürzer als das erste Tasterglied, an der Spitze gespalten. Nebenzungen fehlen, sind indess durch die spitz vorragenden seitlichen Ecken des dünnhäutigen Theiles der Lippe, aus dem die Zunge entspringt, angedeutet. An den Lippentastern ist das zweite Glied wenig dünner als das erste, aber nur halb so lang, das dritte ist wieder von der Länge das ersten, dünn, an der Spitze schwach verdickt. Die Maxillen und die Mandibeln wie bei den verwandten Gattungen. Die Lefze ist ziemlich kurz, an der Spitze gerade abgeschnitten. Der Kopf ist durch eine tiefe Einschnürung von Halsschilde abgerückt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, eiförmig oder quadratisch. Die Flügeldecken sind am Hinterwinkel nur leicht gebuchtet. Der Hinterleib ist lang, zuweilen vorn verengt, und dann schmäler als die Flügeldecken. Die Beine sind lang und dünn, die Vorderfüsse 4-, die hinteren 5-gliedrig, an den Hinterfüssen ist das erste Glied gestreckt, selbst etwas länger als das Klauenglied.

1. *T.* *constricta: Picea, subtiliter pubescens, thorace subovato: abdomine basi fortiter angustato: antennis pedibusque rufis. — Long.* 1$\frac{1}{3}$ *lin.*

Eine ausgezeichnete, sehr schlanke Form. Der Körper ist pechschwarz, ziemlich glänzend, äusserst fein punctirt, fein und dünn greis behaart. Die Brust ist röthlich pechbraun, die Beine mit den Hüften sind hell gelbroth: die Fühler sind an der Wurzel

von derselben Farbe, nach der Spitze hin mehr braunroth. Sie sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu leicht verdickt. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, hinten tief eingeschnürt, rundlich. Das Halsschild ist kaum länger als breit, an den Rändern und Ecken gerundet, sanft gewölbt, in der Mitte etwas flach gedrückt. Die Flügeldecken sind an den Seiten bauchig gerundet. Der Hinterleib ist lang, an der Spitze fast von der Breite der Flügeldecken, nach vorn allmälig verengt und eingezogen, so dass er an der Basis höchstens die Breite einer einzelnen Flügeldecke hat, etwas weitläuftiger punctirt und glänzender als der übrige Körper.

Vom verst. Weber gesammelt. Herr Ullrich theilte diese Art auch aus Oestreich unter der Benennung Al. tenella Dahl mit, die ich aber nicht beibehalten wollte, da von Mannerheim eine Bolitochara dieses Namens aufgeführt wird.

2. *T. coarctata: Nigra, subtiliter cinereo-pubescens, thorace subovato, abdomine basi angustato: antennis pedibusque piceis. — Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Mit der vorigen von gleicher Grösse, aber nicht ganz so schlank, und der Hinterleib nicht so auffallend nach vorn verengt. Der Körper ist schwarz, matt-glänzend, äusserst fein dicht punctirt, mit feiner, ziemlich dichter greiser Behaarung überzogen. Fühler, Taster und Beine sind braun, die Füsse gelblich. Die Fühler kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze hin wenig verdickt. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, hinten stark eingeschnürt, die Stirn in der Mitte undeutlich eingedrückt. Das Halsschild ist so lang als breit, am Vorder- und Hinterrande und an den Seiten, besonders vor der Mitte, gerundet: die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken stumpf: der Rücken flach gewölbt. Die Flügeldecken sind an den Seiten bauchig gerundet. Der Hinterleib vorn um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, nach hinten allmälig und unmerklich breiter werdend, wenig weitläuftiger punctirt als der übrige Körper.

Nicht selten am Rande von Gewässern im nassen Sande, wo sie mit emporgerichtetem Hinterleibe mit der grösten Schnelligkeit hin und her läuft.

3. *T. scitula: Nigra, subtiliter cinereo-pubescens, thorace subovato, abdomine basin versus subangustato: antennis basi palpis tarsisque testaceis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Der vorigen nahe verwandt, nicht ganz so schmächtig, äusserst fein und dicht punctirt, mit feiner greiser seidenartiger Behaarung ziemlich dicht überzogen, schwarz: die ersten Glieder der Fühler, die Taster, die vorderen Trochanteren, die vorderen Schienen, die Füsse gelblich. Die Fühler sind merklich kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu kaum verdickt, mit Ausnahme der ersten Glieder braun. Der Kopf ist wie bei den vorigen Arten hinten tief eingeschnürt. Das Halsschild ist ziemlich gewölbt, reichlich so lang als breit, die Seiten besonders vor der Mitte gerundet, nach hinten leicht verengt, der Vorder- und Hinterrand ebenfalls gerundet, und die Ecken alle abgerundet. Der Hinterleib ist nach vorn sehr leicht verengt, oben eben so dicht und fein punctirt als der übrige Körper, die einzelnen Ringe an der Basis der Quere nach vertieft.

Selten.

Calodera

4. *T.* **rubicunda**: *Piceo-rufa, subtiliter pubescens, capite abdominisque segmentis duobus penultimis fuscis: thorace subovato, postice leviter foveolato: antennis basi pedibusque testaceis. — Long. 2 lin.*

Ziemlich von der Grösse der Myrm. canaliculata, aber viel schlanker gebaut. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu deutlich verdickt, braunroth, die ersten Glieder gelblich. Der Kopf ist rundlich, hinten stark eingeschnürt, über den Fühlern der Quere nach undeutlich eingedrückt, sparsam und sehr fein punctirt, dunkel rothbraun, und, wie der übrige Körper, dünn und fein greisgelb behaart. Das Halsschild ist reichlich so lang als breit, am Vorder- und Hinterrande und an den Seiten besonders vor der Mitte sanft gerundet, mit abgerundeten Ecken, leicht gewölbt, dicht und ziemlich fein punctirt, mit einer seichten Grube vor der Mitte des Hinterrandes, die mit einer breiten, undeutlichen, bis auf eine geringe Spur verwischten Längsrinne zusammenhängt. Die Flügeldecken sind ebenfalls ziemlich fein und sehr dicht punctirt. Der Hinterleib ist mit Ausnahme der beiden vorletzten braunen Ringe wie der übrige Körper licht braunroth, bis auf die eingedrückte Basis der Rückensegmente nicht punctirt. Die Beine sind röthlich-gelb.

Ein Exemplar aus der Samlung des verst. Weber. Ein zweites theilte mir Herr Schüppel mit.

5. *T.* **atra**: *Atra, opaca, subtilissime cinereo-pubescens, thorace quadrato, leviter canaliculato: abdomine apicem*

versus subangustato: pedibus piceis, tarsis flavescentibus. — Long. 1½ *lin.*

Aleoch. atra Grav. Mon. 162. 35. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 395. 17.

Eine leicht kenntliche Art, breiter als die übrigen, durch die langen dünnen Fühler und das quadratische Halsschild ausgezeichnet. Der Körper ist matt schwarz, fast glatt, und nur bei günstigem Lichte punctirt erscheinend, mit äusserst zarter grauer Behaarung überzogen. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, dünn, nach der Spitze hin nicht verdickt, schwarz. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, hinten zusammen geschnürt, auf der Stirn undeutlich eingedrückt. Das Halsschild ist ziemlich quadratisch, an den Seiten und am Vorderrande fast gerade, an den Vorderecken und am Hinterrande abgerundet, ziemlich flach, mit einer leichten, nicht ganz bis zur Spitze reichenden Längsrinne. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild. Der Hinterleib ist nach hinten etwas verschmälert, weder in der Behaarung noch in der Punctirung vom übrigen Körper unterschieden. Die Beine sind lang und dünn, pechbraun, an der Wurzel, an den Knien, und die ganzen Füsse gelblich.

Unter Moose und abgefallenem Laube, nicht selten.

6. *T. umbratica: Nigra, subnitida, subtilissime pubescens, thorace quadrato, leviter canaliculato: abdomine parallelo: antennis pedibusque rufo-piceis. — Long.* 1½ *lin.*

Der vorigen ungemein ähnlich, aber etwas schlanker gebaut. Die Farbe des Körpers ist schwarz, doch nicht matt, sondern ziemlich blank, nur wird der Glanz durch die ziemlich dichte feine gelbgreise Behaarung etwas gemindert. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind gleichmässig ziemlich dicht, zwar sehr fein, aber viel deutlicher punctirt als bei T. atra. Die Fühler sind wohl eben so lang, aber nicht so dünn wie bei der genannten Art, nach der Spitze hin nur sehr unmerklich verdickt, röthlich pechbraun. Der Kopf ist hinten eingeschnürt, die Stirn seicht eingedrückt. Das Halsschild etwas schmäler und weniger flach als bei der vorigen, sonst im Umriss dasselbe: die Rinne ist besonders nach vorn etwas mehr verwischt. Der Hinterleib ist gleich-breit. Die Beine sind heller pechbraun, fast röthlich, die Füsse gelblich.

Selten.

Ein Exemplar von denen, die mir Herr Schüppel zur Vergleichung mittheilte, zeichnet sich durch eine tief eingedrückte Stirn aus: vielleicht ist dies Geschlechtsunterschied.

Phloeopora *m.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.
Ligula brevis, apice bifida: paraglossae nullae.
Palpi labiales 3-articulati, articulo secundo breviore.
Tarsi omnes 5-articulati, postici articulo primo sequentibus subaequali.

In der langgestreckten, gleich-breiten, flachen Gestalt den entsprechenden Homaloten sehr ähnlich, hauptsächlich durch die 5-gliedrigen Vorderfüsse und das etwas gestreckte erste Glied der Hinterfüsse abweichend. Die Kürze der Beine und namentlich der Hinterfüsse, die an Länge den Schienen nicht gleichkommen, nähert sie indess mehr der schon genannten, als den vorhergehenden Gattungen. — Das Kinn ist vorn seicht ausgerandet. Die Zunge ist kurz, nicht bis zur Spitze des ersten Tastergliedes reichend, an der Spitze gespalten. Nebenzungen fehlen. An den Lippentastern ist das erste Glied fast mehr als doppelt so lang als das zweite: das dritte wieder beinahe von der Länge des ersten, dünner, nach der Spitze hin etwas verdickt, an der Spitze abgeschnitten. Maxillen und Mandibeln von gewöhnlicher Bildung. Die Lefze nur kurz, gerade abgeschnitten, an der Spitze und auch seitlich die Mandibeln nicht ganz bedeckend. Die Fühler sind kurz, aber ziemlich dick, die beiden ersten Glieder an Grösse ungefähr gleich, das dritte beträchlich kleiner, die folgenden breiter als lang, das letzte kurz eiförmig, stumpf zugespitzt. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, hinten plötzlich und stark eingeschnürt: das Halsschild fast viereckig: die Flügeldecken hinten gemeinschaftlich ausgerandet, an den Seiten leicht ausgebuchtet: der Hinterleib von der Breite der Flügeldecken, gleich-breit. Die Beine kurz, die Füsse alle fünfgliedrig: das erste Glied der Hinterfüsse etwas länger als eines der drei mittleren Glieder, aber kürzer als das Klauenglied.

Die beiden einheimischen Arten leben unter Kiefernrinde.

1. *P. reptans: Nigra, ore, antennis, elytris, pedibus anoque rufescentibus, thorace transversim quadrato, angulis anticis obtusis. — Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Aleoch. reptans Grav. Monogr. 154. 19. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 389. 12.

Bräunlich schwarz, fein und sehr dicht punctirt, matt, mit äusserst feiner gelblich-greiser Behaarung überzogen. Der Kopf ist

weniger dicht punctirt, der Mund gelblich-roth, die Fühler an der Wurzel von derselben Farbe, nach der Spitze hin bräunlich. Das Halsschild ist breiter als lang, fast von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten sehr leicht gerundet, an der Spitze gerade abgeschitten: die Vorderecken stumpf, die Hinterecken etwas schärfer, der Hinterrand in der Mitte etwas vortretend, zuweilen mit der Spur eines seichten Eindrucks. Die Flügeldecken ziegelroth, meist an der Wurzel bräunlich. Der Hinterleib an der Spitze röthlich, die einzelnen Ringe am Rande bräunlich. Die Beine ziegelroth.

2. *P. corticalis: Nigra, antennis pedibusque piceis, elytris fuscis, apice rufescentibus: thorace subquadrato, angulis anticis rotundatis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Aleoch. corticalis Grav. Micr. 76. 13. *Monogr.* 152. 12.
Aleoch. tenuis Grav. Micr. 84. 23.
Aleoch. teres Grav. Micr. 79. 19. *Monogr.* 155. 20. — *Gyll. Ins. Succ. II.* 390. 13.

Sie hat die grösste Aehnlichkeit mit der vorigen, ist wenig kleiner, aber merklich schlanker, dunkler gefärbt, etwas stärker punctirt, und besonders durch die Form des Halsschildes unterschieden. Die Farbe ist reiner schwarz, und wegen der weniger dicht stehenden Pünctchen und dünnern Pubescenz nicht so matt, sondern ziemlich glänzend. Die Mundtheile, die Fühler und die Beine sind dunkler oder heller rothbraun. Das Halsschild ist merklich schmäler als die Flügeldecken, nicht breiter als lang: die Vorderecken sind vollkommen abgerundet, die Seiten sind ziemlich gerade, die Hinterecken stumpf, der Hinterrand gerundet: ein seichtes Quergrübchen am Hinterrande ist oft zu bemerken, häufig aber auch ganz verwischt. Die Flügeldecken sind dunkelbraun, nach der Spitze hin mehr oder weniger roth werdend, so dass bei dunklen Individuen vom Rothen, bei hellen vom Braunen nur noch eine Andeutung übrig bleibt. Der Hinterleib ist oben einzelner punctirt, an der Spitze nur selten heller gefärbt.

Bemerkenswerth wegen ihrer besonders dunklen Färbung ist eine Abänderung, die mir von Herrn Schüppel mitgetheilt wurde: der ganze Körper, selbst die Flügeldeeken und Fühler sind schwarz, und nur die Mundtheile und Füsse röthlich.

Hygronoma *m.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.
Ligula brevis, bifida: paraglossae nullae.

Palpi labiales 3-articulati, articulo secundo breviore.
Tarsi omnes 4-articulati, articulis brevibus, depressis.

Es hat die kleine Art, für welche hier eine eigene Gattung aufgestellt wird, im Aeussern eine solche Aehnlichkeit mit den langen flachen Homaloten, z. B. angustata und linearis, dass es auffallend erscheinen muss, Unterschiede von solcher Erheblichkeit bei so grosser äusserer Uebereinstimmung aufzufinden. Auch die Mundtheile sind ziemlich übereinstimmend. Das Kinn ist kurz, vorn seicht ausgerandet. Die Zunge ist kurz, kaum bis zur Spitze des ersten Tastergliedes reichend, bis zur Basis gespalten. Nebenzungen fehlen. An den Lippentastern ist das zweite Glied dünner, und nur halb so lang als das erste, das dritte aber wieder von der Länge des ersten, überall gleich dick, an der Spitze abgeschnitten. Die Laden der Maxillen sind wie bei den verwandten Gattungen, die Taster derselben aber ziemlich kurz, namentlich ist das zweite Glied kürzer als das dritte, so dass die Laden, obwohl nur von gewöhnlicher Länge, weit darüber hinausragen. Das dritte Glied ist ziemlich angeschwollen. Die Mandibeln sind klein, und haben in der Mitte einen stumpfen Zahn. Die Lefze ist kurz, aber breit, so dass sie die Mandibeln von oben bedeckt. Die Fühler sind nur um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze hin kaum verdickt, die drei ersten Glieder an Dicke und Länge abnehmend, das letzte eiförmig. Der Körper ist schmal, linienförmig, flach. Der Kopf ist fast von der Grösse des Halsschildes, hinten wohl verengt, aber kaum eingeschnürt. Das Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken. Diese sind am hinteren Rande gerade abgeschnitten, ohne weder in der Mitte gemeinschaftlich ausgerandet, noch am Aussenwinkel ausgebuchtet zu sein. Der Hinterleib ist gleichbreit. Die Beine sind kurz, die Füsse alle viergliedrig, kurz, platt: das erste Glied an den Hinterfüssen doppelt so lang als eins der übrigen: diese nicht länger als breit, und auch das Klauenglied eben so platt und kurz als die zunächst vorhergehenden.

1. *H. dimidiata: Nigra, antennis basi pedibusque rufis, elytris dimidiato-flavis, — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Aleoch. dimidiata Grav. Mon. 149. 3.
Homalota dimidiata Curtis Britt. Ent. XI. t. 514.

Flach und schmal, matt schwarz, überall sehr dicht punctirt, mit kurzer feiner gelblich-greiser Behaarung wie mit einem Hauch bedeckt. Die Stirn ist zuweilen flach vertieft. Das Halsschild

ist vorn kaum von der Breite das Kopfes, nach hinten etwas verengt, an den Ecken abgerundet, mit einer seichten breiten Längsrinne über den Rücken. Die Flügeldecken sind auf der vorderen kleineren Hälfte schwarz, auf der hinteren grösseren gelb. Die Beine und Fühler sind roth, die letzteren nach der Spitze hin bräunlich.

Nicht häufig. Am Rande von Seen und Sümpfen im Rohre.

Homalota *Mannerh.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.
Ligula brevis, bifida: paraglossae nullae.
Palpi labiales triarticulati, articulo secundo breviore.
Tarsi artici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulis 4 primis aequalibus.

Graf Mannerheim sondert unter diesem Gattungsnamen die A. plana Gyll. von den übrigen Arten dieser Gruppe ab, und hebt als Gattungscharacter besonders die Länge des Klauengliedes hervor: diese ist aber nur durch die Kürze des übrigen Theiles des Fusses, und diese wieder durch die Kürze des ersten Gliedes bedingt. Da aber dasselbe Verhältniss, welches bei den Hinterfüssen besonders hervortritt, den meisten Arten, die Mannerheim unter Bolitochara aufführt, eigen ist, und alle diese Arten, so wenig sie oft in der Gestalt übereinstimmen, in den wesentlicheren Merkmalen mit der Homalota plana vollkommen übereinkommen, gewinnt die Gattung Homalota eine solche Ausdehnung, dass an Arten sie allein reichlich den dritten Theil dieser ganzen Gruppe in sich begreift. Die Mundtheile bieten wenig Auszeichnendes vor den verwandten Gattungen dar. Die Maxillen sind mit ihren Tastern wie bei Bolitochara. Das Kinn ist vorn seicht ausgerandet; die Zunge kaum bis zur Spitze des ersten Tastergliedes hinaufreichend, schmal, bis zur Mitte hinab gespalten: die Nebenzungen fehlen. Die Lippentaster sind dreigliedrig, das erste und dritte Glied unter sich von gleicher Länge, das zweite nur halb so lang. Der Kopf ist hinten gewöhnlich mehr oder weniger eingeschnürt. Die Flügeldecken sind in der Regel hinten gerade abgeschnitten, am Aussenwinkel nicht ausgebuchtet. Die Vorderfüsse sind 4-, die Hinterfüsse 5-gliedrig: an den Hinterfüssen ist das erste Glied nicht länger als die folgenden, nur einige wenige Arten (H. aterrima), von der Gestalt der Oxypoden, nähern sich diesen auch darin, dass das erste Glied der Hinterfüsse etwas gestreckter ist, können aber wegen ihrer viergliedrigen Vorderfüsse nicht mit ihren vereinigt werden.

Die meisten Arten sind lang gestrekt, linienförmig, mehr oder weniger flach, andere nähern sich mehr der Tachyporen-ähnlichen Gestalt der Oxypoden, einige nicht einheimische Arten gleichen sogar den Gyrophaenen, andere den Autalien, so dass man fast alle Formen dieser Gruppe in dieser einen Gattung wiederholt findet.

I. Ungeflügelte.

1. *H.* *circellaris: Aptera, rufo-testacea, subnidida, capite abdominisque cingulo piceis: thorace subquadrato, basi foveolato. — Long.* 1 *lin.*

Mas: Elytris basi tuberculalatis: abdominis segmento penultimo medio dentato.

Aleoch. circellaris Grav. Monogr. 155. 22. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 388. 10.

Schmal und linienförmig, nicht flach gedrückt, namentlich auf der Unterseite gewölbt, dicht und fein greis-behaart. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin verdickt, dunkel rothgelb, an der Wurzel heller. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, länglich, hinten eingeschnürt, sehr zart punctirt, pechschwarz, der Mund rothgelb. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, und so lang als breit, vorn schwach, hinten ziemlich stark, an den Seiten leicht gerundet, sanft gewölbt, dicht und fein punctirt, mit einem seichteren oder tieferen, weiteren oder kleineren Eindruck vor der Mitte des Hinterrandes: dunkel gelbroth. Die Flügeldecken sind kurz, nicht ganz von Länge des Halsschildes, niedergedrückt und in der Mitte fast etwas vertieft, dicht und stärker punctirt, rothgelb: beim Männchen erhebt sich auf jeder Flügeldecke neben dem Schildchen eine runde stumpfe Beule, von der auch beim Weibchen eine leichte Andeutung zu bemerken ist. Der Hinterleib ist dunkel rothgelb, vor der Spitze schwärzlich, an der Spitze selbst heller rothgelb, fein, die vorderen Segmente ziemlich dicht, die letzten nur einzeln punctirt: das Männchen ist durch eine kleine kielförmige, als ein aufrechtes Zähnchen endigende Erhabenheit in der Mitte der Hinterrandes des fünften oberen Segments ausgezeichnet. Die Beine sind gelb.

Nicht selten in Moose und in trockenem Laube.

2. *H.* *procidua: Aptera, nigra, parum nitida, fortius punctata, thorace subquadrato, convexiusculo, pedibus piceis. — Long.* 1 *lin.*

Von der Grösse und auch ziemlich von der Gestalt der H. circellaris, nur gedrungener, und wie diese ungeflügelt: tief schwarz, matt glänzend, dicht und tief punctirt. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin etwas verdickt, schwarz. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, hinten nur wenig eingeschnürt: die Lefze ist braun, die Taster sind schwarz. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, und wenig schmäler als die Flügeldecken, gewölbt, die Seiten herabgebogen, gerundet, besonders vor der Mitte. Die Flügeldecken sind nur von der Länge des Hassschildes. Der Hinterleib ist ziemlich dick und auf der Unterseite stark gewölbt, auf der Oberseite zwar gleichmässig und dicht, doch weniger tief punctirt als Halsschild und Flügeldecken. Die Beine sind pechbraun.

Ein einzelnes Exemplar aus der Gegend von Berlin.

II. Geflügelte.

* Halsschild so lang, oder fast so lang als breit: Hinterleib gleich-breit.

3. *H. graminicola: Nigra, nitida, coleopteris nigro-fuscis, pedibus piceis: thorace coleopteris angustiore, subquadrato, postice late foveolato: abdomine supra parce obsoleteque punctalato. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Aleoch. graminicola Grav. Monogr. 176. 75.
Aleoch. linearis Gyll. Ins. Suec. II. 292. 15.

Eine der grösseren Arten, schwarz, bei ihrer feinen Punctirung und der dünnen zarten greisen Pubescenz glänzend. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schlank, und nach der Spitze hin wenig verdickt, schwarz, das erste Glied braun. Der Kopf ist nicht von der Breite des Halsschildes, hinten eingeschnürt, sparsam und äusserst fein punctirt, in der Mitte der Stirn oft mit einem kleinen Eindruck. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, nicht ganz so lang als breit, an den Seiten und am Hinterrande sanft gerundet, sehr flach gewölbt, sehr fein und sparsam punctirt, mit einem oft ziemlich weiten, oft aber auch nur kleinen, selten ganz fehlenden Eindrucke am Hinterrande. Die Flügeldecken sind schwarzbraun, dichter und deutlicher punctirt als der übrige Körper. Der Hinterleib ist unten deutlicher punctirt: die oberen Segmente sind wie geglättet, auf den ersten die Puncte einzeln und undeutlich, auf den letzten

kaum noch zu bemerken. Die Beine sind ziemlich lang, braun, die Schienen und Füsse röthlich.

Nicht selten.

4. *H. occulta: Linearis, nigra, elytris fuscis, pedibus fusco-testaceis: thorace subquadrato, coleopteris angustiore: abdomine nitido, supra basi subtiliter parce punctato, apice laevi. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Der H. elongatula ähnlich, durch die schwarzen Fühler, das schmälere Halsschild, und den glatten Hinterleib unterschieden. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu nicht verdickt, einfarbig schwarz. Der Körper ist schwarz, mit sehr feiner anliegender greiser Pubeszenz überzogen: Kopf und Halsschild sind äusserst fein lederartig, matt, einzeln und äusserst fein punctirt. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, hinten eingeschnürt, die Stirn beim Männchen seicht eingedrückt, beim Weibchen leicht gewölbt und glänzender. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, nicht ganz so lang als breit, an den Seiten vor der Mitte sanft gerundet, nach hinten leicht verengt, ziemlich flach, hinten in der Mitte mehr oder weniger deutlich eingedrückt, zuweilen mit einer bis in die vordere Hälfte sich erstreckenden seichten Längsrinne. Die Flügeldecken sind braun, ziemlich dicht fein punctirt, die Zwischenräume äusserst fein lederartig. Der Hinterleib ist glänzend schwarz, spärlich behaart, unten ziemlich deutlich gleichmässig punctirt: oben sind die vier ersten Ringe sehr sparsam, die drei letzten Ringe noch viel einzelner punctirt und fast glatt. Die Beine sind bräunlich gelb.

Selten.

5. *H. quisquiliarum: Linearis, subdepressa, nigra, subtiliter sericeo-pubescens, elytris fuscis, antennis basi pedibusque testaceis: thorace subquadrato, coleopteris angustiore, obsolete canaliculato: abdomine supra parce subtiliterque punctulato. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Mas: Abdominis segmento penultimo supra carinula media elevata.

Aleoch. quisquiliarum Gyll. Ins. Suec. II. 398. 20.

Von der Grösse der grössten Exemplare der H. elongatula, ziemlich von derselben Färbung, eben so fein, aber viel dichter punctirt, und dadurch matter. Die Fühler sind reichlich so lang

als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu leicht verdickt, braun, an der Wurzel gelblich. Der Kopf ist rundlich, hinten stark eingeschnürt, die Stirn leicht gewölbt, und, so wie Halsschild und Flügeldecken, äusserst fein und dicht punctirt, matt, und mit ebenso zarter, ziemlich dichter, seidenartig schimmernder Behaarung überzogen. Das Halsschild ist kaum breiter als der Kopf, schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, von vorn nach hinten leicht verengt, an den Seiten kaum gerundet, ziemlich flach, mit einer seichten, oft sehr undeutlichen Mittelrinne. Die Flügeldecken sind gelblich braun. Der Hinterleib ist ziemlich glänzend, mit etwas längeren anliegenden gelblichen Häärchen besetzt, oben freilich nur sehr einzeln: unten ziemlich dicht, oben weitläuftiger fein punctirt. Das fünfte Segment oben fast ganz glatt, beim Männchen in der Mitte mit einem kielförmig zusammengedrückten spitzen Zähnchen besetzt. Die Beine sind gelb.

Selten.

6. *H. languida: Linearis, subdepressa, nigra, elytris anoque fuscis, antennis basi pedibusque flavis: thorace subquadrato, coleopteris angustiore, basi foveolato: abdomine subtiliter confertissime punctato, opaco. — Long.* 1$\frac{3}{4}$—2 *lin.*

Mas. Abdominis segmento penultimo tuberculo elevato, acuto.

Der vorigen ähnlich, der Vorderleib aber nur einzeln punctirt und glänzend, der Hinterleib dagegen matt. Die Fühler sind reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes, braun, an der Wurzel gelb. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, hinten stark eingeschnürt, rundlich, schwarz, ziemlich glänzend, äusserst fein punctirt, dünn und fein behaart. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, gleich-breit, an den Seiten fast gerade, ziemlich flach, fein punctirt, fein und ziemlich dünn behaart, meist braun, matt glänzend: am Hinterrande ein unbestimmter und gewöhnlich seichter Eindruck. Die Flügeldecken gelblich braun, sehr dicht und fein punctirt, mit feiner seidenartig schimmernder Pubeszenz überzogen. Der Hinterleib ist schwarz, an der Spitze gelblich, unten wie oben möglichst dicht und sehr fein punctirt, und eben so dicht mit der kurzen feinen Pubescenz, wie mit einem Hauch, bedeckt: nur die beiden letzten Ringe sind davon frei, einzeln und fein punctirt, der vor-

letzte oben in der Mitte beim Männchen mit einem scharf vorspringenden Höckerchen besetzt. Die Beine gelb.

Selten.

7. *H.* *callicera*: *Linearis, subdepressa, fusca, thorace subquadrato, coleopteris angustiore, basi foveolato: abdomine supra laevi: antennis articulis duobus ultimis elongatis. — Long.* 1¾ *lin.*

Aleoch. callicera Grav. Mon. 153. 17.
Callicerus obscurus Grav. Micr. 66. 1.
Calliccrus Spencei Curtis Britt. Ent. X. pl. 443. *(Mas. — Callicerus hybridus ibid. Fem.)*

Grösse und Gestalt der beiden vorhergehenden Arten. Die Fühler, durch welche diese Art besonders merkwürdig ist, sind bei Männchen viel länger als Kopf und Halsschild, ziemlich dick, die beiden letzten Glieder zusammen länger, und noch stärker als die sechs vorhergehenden, cylindrisch, das letzte fast doppelt so lang als das vorletzte, stumpf zugespitzt: beim Weibchen sind sie wenig länger als Kopf und Halsschild, etwas dicker, und die beiden letzten Glieder nicht so auffallend verlängert: die ersten Glieder sind schwärzlich-braun, die übrigen hellbraun. Kopf und Halsschild sind schwärzlich-braun, matt, nicht deutlich punctirt, mit äusserst feiner grauer Behaarung dicht überzogen: der Mund ist gelblich; das dritte Glied der Maxillartaster mehr als gewöhnlich verdickt. Die Stirn hat eine seichte Längsrinne. Das Halsschild ist fast so lang als breit, etwas schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten leicht gerundet, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, ziemlich flach, hinten mit einem seichten Eindruck in der Mitte. Die Flügeldecken sind hellbraun, sehr fein punctirt, fein greis-behaart. Brust und Hinterleib sind schwarz, letzterer auf dem Rücken ganz glatt, seine Segmente am Hinterrande braun. Die Beine sind bräunlich-gelb.

Sehr selten: Herr Schüppel fand sie bei Berlin an einer Weidenwurzel.

8. *H.* *velata*: *Nigra, sericeo-pubescens, thorace subquadrato: abdomine toto subtilissime punctulato: antennis pedibusque flavis. — Long.* 1½ *lin.*

Schwarz, mattglänzend, überall äusserst dicht und fein punctirt, mit kurzer, äusserst feiner, seidenartiger Behaanung wie mit einem Hauche dicht überzogen. Die Fühler sind nicht völlig von

der Länge des Kopfes und Halsschildes, dünn, nach der Spitze hin in sehr geringem Grade verdickt, gelb, an der Spitze bräunlich. Das Halsschild ist wenig kürzer als breit, an den Seiten ziemlich gerade, am Hinterrande leicht gerundet, ziemlich flach, an der Wurzel mit einem punctförmigen Grübchen bezeichnet. Der Hinterleib ist auf der Oberseite eben so wie der übrige Körper gleichmässig dicht uud fein punctirt. Die Beine sind hellgelb.

Selten.

9. *H. luteipes: Linearis, nigra, subnitida, antennis longioribus piceis, pedibus laete testaceis: thorace subquadrato, leviter convexo: abdomine supra subtilissime confertissimeque punctato. — Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Ziemlich von der Gestalt der folgenden und den kleineren Exemplaren derselben an Grösse gleich. Der Körper ist schwarz, mattglänzend, mit kaum bemerkbarem seidenartigen Ueberzuge wie mit einem leichten Hauche bedeckt. Die Fühler sind im Verhältniss lang, länger als Kopf und Halsschild, ziemlich schlank, doch nach der Spitze zu deutlich verdickt, pechschwarz, gewöhnlich an der Wurzel und der Spitze braun. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, fein und ziemlich dicht punctirt, der Mund gelb. Das Halsschild ist nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, vollkommen so lang als breit, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, leicht gewölbt, zuweilen mit einem undeutlichen Grübchen vor der Mitte des Hinterrandes. Die Flügeldecken sind sehr fein und dicht punctirt, ziemlich matt, bräunlich-schwarz. Der Hinterleib ist auf der Oberseite äusserst dicht, hinten äusserst fein, nach vorn etwas deutlicher, aber noch immer sehr fein punctirt. Die Beine sind lebhaft röthlich-gelb.

Selten.

10. *H. elongatula: Linearis, subdepressa, nigra, subnitida, sericeo-pubescens, elytris fuscis, antennarum basi, pedibus anoque testaceis: thorace subquadrato: abdomine supra segmentis anterioribus crebre, posterioribus vage subtiliter punctulatis. — Long.* $1\frac{1}{4}$—$1\frac{3}{4}$ *lin.*

Var. a. Thorace aequali.

Aleoch. terminalis Grav. Monogr. 160. 29. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 397. 19.

Var. b. Thorace basi foveolato.

Aleoch. elongatula Grav. Micropt. 79. 18. *Monogr.* 153. 18. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 398. 18.

Var. c. Thorace subtiliter canaliculato.

Bolitochara elongatula Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 548. 14.

In der Grösse sehr veränderlich, schmal, gleich-breit, ziemlich flach, schwarz, mässig glänzend, dicht und sehr fein punctirt, mit feiner seidenartiger greiser Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin kaum verdickt, schwärzlich-braun, die ersten Glieder dunkelgelb. Dieselbe Farbe haben die Mundtheile. Der Kopf ist etwas kleiner und schmäler als das Halsschild, hinten eingeschnürt, ziemlich flach, äusserst zart punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, und wenig breiter als lang, gleich-breit, an den Seiten sehr schwach, hinten etwas deutlicher gerundet, ziemlich flach, dicht und äusserst fein punctirt, bräunlich-schwarz, ziemlich matt: häufig ganz eben, häufig auch mit einem mehr oder weniger bestimmten seichten Grübchen am Hinterrande: sehr häufig auch mit einer schwachen, vorn verwischten Längsrinne: indess sind das Grübchen und die Rinne oft so wenig bestimmt, dass sich in den oben angeführten Abänderungen nur die ausgezeichneten Individuen unterbringen lassen. Die Flügeldecken sind heller oder dunkler braun, dicht und sehr fein punctirt, ohne Glanz. Der Hinterleib ist unten gleichmässig ziemlich fein punctirt, dünn behaart, oben ist er glatter, ziemlich glänzend, die drei ersten Ringe ziemlich dicht, die beiden folgenden sehr einzeln, der letzte wieder dichter fein punctirt: die Spitze bräunlich-gelb. Die Beine sind gelb.

Sehr häufig.

11. *H. debilis: Linearis, subdepressa, nigra, ore, antennis, elytris, pedibus anoque testaceis: thorace subquadrato, leviter canaliculato: abdomine supra subtiliter punctulato, segmentis duobus penultimis laevigatis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Der folgenden, noch mehr aber der H. elongatula ähnlich, doch schlanker als beide: schwarz, ziemlich dicht fein behaart. Die Fühler von der Länge des Kopfes und Halsschildes und der Mund gelb. Der Kopf von der Breite des Halsschildes, hinten eingeschnürt, fein punctirt, ziemlich glänzend, mit einem kleinen schwachen Längseindruck in der Mitte. Das Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, fast so lang als breit, an den Seiten vor der Mitte leicht gerundet, daher nach hinten etwas ver-

engt, ziemlich flach, mit einer durchgehenden seichten Längsrinne, dicht und fein punctirt, schwach glänzend. Die Flügeldecken länger als das Halsschild, fein und dicht punctirt, bräunlich-gelb, fast ohne Glanz. Der Hinterleib ist oben nur dünn behaart, glänzend, die ersten Ringe sind sehr fein und mässig dicht, der vierte sehr weitläuftig punctirt, der fünfte fast ganz glatt: der sechste wieder dichter punctirt, gelb. Die Beine sind hellgelb.

Selten.

12. *H. linearis: Linearis, nigra, elytris fuscis, antennis basi, pedibus anoque testaceis: thorace subquadrato, canaliculato: abdomine supra parce subtiliter punctulato, apice in utroque sexu laevigato.* — *Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Mas: Fronte impressa.

Aleoch. linearis Grav. Micr. 69. 2. *Monogr.* 148. 2.

Der A. angustula in Grösse und Gestalt ähnlich. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, röthlichbraun, an der Wurzel gelb. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, hinten etwas eingeschnürt, schwarz, äusserst fein punctirt, ziemlich glänzend: die Stirn leicht gewölbt, bei dem Weibchen sehr undeutlich, bei dem Männchen breit und tief eingedrückt. Das Halsschild ist beinahe von der Breite der Flügeldecken, nicht viel breiter als lang, ziemlich gleich-breit, an den Seiten schwach gerundet, flach, bei beiden Geschlechtern mit breiter Längsrinne. Die Flügeldecken sind flach, dicht und etwas stärker punctirt als der übrige Körper, matt braun. Der Hinterleib ist schwarz, an der Spitze gelblich-roth: die Oberseite fein und einzeln punctirt, auf den letzten Segmenten bei beiden Geschlechtern ganz glatt, glänzend, dünner aber nicht so fein greisbehaart als der übrige Körper. Die Beine sind gelb.

Unter Moose, abgefallenem Laube u. dergl.

13. *H. angustula: Linearis, subdepressa, nigra, antennis basi, elytris pedibusque testaceis: thorace subquadrato, canaliculato, supra abdomine confertissime subtiliter punctulato.* — *Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Mas: Fronte impressa, thorace latius canaliculato, abdominis segmento penultimo parce granulato.

Aleoch. angustula Gyll. Ins. Suec. II. 393. 16.

Aleoch. linearis var. Grav. Monogr. 149. 2.

Schmal und gleich-breit, ziemlich flach, schwarz, mit mässigem Glanze, sehr dicht und fein punctirt, mit sehr zarter greiser

Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin etwas verdickt, bräunlich, an der Wurzel gelb. Auch die Mundtheile sind gelb. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, hinten etwas eingeschnürt, beim Weibchen mit einer schwachen Längsrinne auf der Mitte der Stirn, beim Männchen ist die ganze Stirn ausgehöhlt. Das Halsschild fast so lang als breit, gleich-breit, an den Seiten wenig gerundet, flach, beim Männchen mit breiter, beim Weibchen mit feiner, hinten erweiterter Längsrinne, matt schwarz, bei helleren Individuen braun. Die Flügeldecken sind gelblich-braunroth, neben dem Schildchen bräunlich. Der Hinterleib ist oben äusserst dicht und fein punctirt, das vorletzte Segment beim Männchen mit mehreren erhabenen Körnern besetzt. Die Beine sind gelb.

14. *H. aequata: Linearis, depressa, nigra, opaca, elytris fuscis, antennis basi pedibusque rufis: thorace subquadrato, late canaliculato, abdomine nitidulo, parcius punctato. — Long. 1⅔ lin.*

Mas: Fronte impressa, abdomine segmento penultimo parce granulato.

Der vorigen ähnlich, etwas länglicher und flacher. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, schwarz, ohne allen Glanz, sehr undeutlich punctirt, die Stirn beim Weibchen flach, beim Männchen leicht vertieft. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, schwärzlich oder bräunlich, die beiden ersten Glieder wie die Mundtheile gelblich-roth. Das Halsschild ist wenig breiter als lang, gleich-breit, an den Seiten fast gerade, sehr flach, bei beiden Geschlechtern mit breiter Längsrinne, äusserst dicht und fein punctirt, schwarz, ohne allen Glanz. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, flach, fein und dicht punctirt, ziemlich matt, braun, an der Spitze röthlich. Der Hinterleib ist schwarz, die ersten Ringe braunroth, an der Wurzel schwarz: die Oberseite ist fein und ziemlich einzeln punctirt, etwas glänzend: das vorletzte Segment beim Männchen mit mehreren erhabenen Körnchen besetzt. Die Beine sind gelblich-roth.

Nicht häufig.

15. *H. nigella: Linearis, depressa, nigra, antennis basi piceo-rufis: thorace subquadrato, leviter canaliculato, abdomine supra crebrius punctato. — Long. 1 lin.*

Mas: *Fronte subimpressa: abdominis segmento penultimo subtiliter granulato.*

Von der Gestalt der vorigen, aber kleiner. Der Körper ist einfarbig schwarz, sehr dünn und äusserst fein greis-behaart. Die Fühler sind nicht ganz von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz, die beiden ersten Glieder dunkelroth. Die Taster sind pechbraun. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind sehr fein und äusserst dicht punctirt, ohne Glanz, die Stirn ist beim Weibchen eben, bei dem Männchen sehr seicht vertieft. Das Halsschild ist fast so lang als breit, an den Seiten leicht gerundet, hinten etwas enger als vorn, mit seichter, ziemlich breiter Längsrinne. Die Flügeldecken sind kaum breiter als das Halsschild. Der Hinterleib ist oben ziemlich glänzend, dicht und ziemlich stark punctirt: die drei vorletzten Segmente feiner und sparsamer punctirt, das vorletzte beim Männchen fein gekörnt. Die Beine sind schwarz, die Knie und Füsse pechbraun.

Im Bredower Forst im Frühlinge unter nassem Laube, selten.

16. *H. plana*: *Linearis, depressa, fusco-testacea, capite thoraceque transversim quadrato obsolete canaliculatis: abdomine fusco, apice testaceo, segmento ultimo mucronato.* — *Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Aleoch. plana Gyll. Ins. Suec. II. 402. 24.

Eine kleine, aber sehr ausgezeichnete Art, sehr flach, schmal und gleich-breit, bräunlich-gelb. Die Fühler sind wenig länger als der Kopf, nach der Spitze hin verdickt, die beiden ersten Glieder etwas aufgetrieben. Der Kopf ist von der Breite und auch fast von der Länge des Halsschildes, flach, nicht dicht und im Verhältniss ziemlich stark punctirt, die Mittellinie der Stirn ohne Puncte und gewöhnlich etwas vertieft. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, etwas breiter als lang, flach, fein punctirt, mit seichter weiter Längsrinne. Die Flügeldecken sind fein punctirt. Der Hinterleib ist an der Wurzel gelblich-braun, dann schwärzlich, an der Spitze rothgelb: die Oberseite ist ziemlich fein punctirt: der dritte Ring hat bei vielen Individuen zu jeder Seite ein schwaches Höckerchen: der letzte läuft bei allen in eine ziemlich lange feine Spitze aus.

Unter Baumrinden, selten.

17. *H. immersa*: *Linearis, depressa, nigra, nitida, elytris fuscis, antennis basi, pedibusque testaceis, fronte thorace*

que subquadrato late impressis: abdomine supra parce punctato. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Nicht kürzer aber etwas breiter als H. cuspidata, ganz flach, glänzend schwarz, nur äusserst dünn und fein behaart. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, bräunlich, nach der Spitze hin leicht verdickt, an der Wurzel gelb. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, flach, die Stirn ihrer ganzen Ausdehnung nach eingedrückt, sehr fein und einzeln punctirt. Das Halsschild ist beinahe so lang als breit, vorn fast von der Breite der Flügeldecken, nach hinten leicht verengt, an den Ecken abgerundet, flach, sehr fein und sparsam punctirt, mit einer undeutlichen Längsrinne in einem weiten flachen Eindruck, der den hinteren Theil des Rückens fast ganz einnimmt. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, hellbraun, dicht und deutlich punctirt. Der Hinterleib ist sehr einzeln und fein punctirt. Die Beine sind blass bräunlich-gelb.

Ein einzelnes Exemplar, bei Berlin gefangen.

18. ***H. vilis**: Linearis, subdepressa, fusca, pedibus testaceis: thorace subquadrato, obsolete foveolato: abdomine nigro, supra confertim subtiliter punctulato, ano piceo. — Long. **1** lin.*

Gestalt der H. elongatula, aber nur die Grösse der H. analis, schmal und gleich-breit, ziemlich flach, auf dem Vorderleibe braun, ohne Glanz, äusserst fein punctirt, und mit einer Behaarung, die selbst bei scharfer Vergrösserung nur als seidenartiger Schimmer zu erkennen ist. Die Fühler sind braun, nach der Spitze hin nur wenig verdickt, von der Länge des Kopfes und Halsschildes. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, etwas deutlicher punctirt als dieses, in der Mitte der Stirn mit einem undeutlichen, schmalen, rinnenförmigen Eindrucke: die Mundtheile gelb. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, und wenig kürzer als breit, an den Seiten und am Hinterrande nur schwach gerundet: ziemlich flach, mit einem kleinen undeutlichen Eindrucke vor der Mitte des Hinterrandes. Die Flügeldecken werden nach der Spitze hin etwas lichter braun. Der Hinterleib ist schwarz, ziemlich glänzend, mit deutlicheren anliegenden greisen Häärchen dünn bekleidet, oben und unten dicht und ziemlich fein punctirt, an der Spitze gelblich. Die Beine sind bräunlich-gelb.

Nur ein Exemplar, bei Berlin gefangen.

** Halsschild merklich breiter als lang, nach vorn nicht verengt: Hinterleib gleich-breit.

19. *H. brunnea: Subdepressa, testacea, nitida, capite abdominisque segmentis penultimis piceis: thorace transversim subquadrato, leviter impresso: abdomine supra fortius punctato. — Long. 2 lin.*

Staphyl. brunneus Fab. Syst. El. II. 600. 55.
Aleoch. depressa Grav. Micr. 100. 49. *Monogr.* 176. 74. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 401. 23.
Bolitochara depressa Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 551. 18.

Eine der grösseren Arten, ziemlich flach-gedrückt, glänzend rothgelb, mit ganz kurzer abstehender greiser Behaarung. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich dünn, braun, an der Wurzel gelb. Der Kopf ist pechbraun, glatt, sehr glänzend, die Stirn vorn etwas eingedrückt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, ziemlich gleich-breit, an den Seiten wenig, am Hinterrande stärker gerundet, an den Seiten leicht abwärts gewölbt, in der Mitte flach und der ganzen Länge nach seicht eingedrückt, fein und sehr einzeln punctirt. Die Flügeldecken sind fein und nicht sehr dicht punctirt. Der Hinterleib ist unten gleichmässig nicht dicht, oben stärker und ziemlich dicht punctirt. Die beiden vorletzten Ringe sind einzelner punctirt, schwärzlich: beim Männchen hat das vorletzte Segment neben dem Hinterrande in der Mitte eine flache Beule und das letzte läuft in vier stumpfe Zähne aus. Die Beine sind gelb.

Selten.

In Fabricius' Sammlung sah ich diesen Käfer als Staph. brunneus bestimmt: Fabricius führt Paykull zwar an, doch passt seine Beschreibung besser auf die hier beschriebene Art, als auf das von Paykull beschriebene Omalium.

20. *H. sericans: Nigra, nitida, tenuiter pubescens, elytris pedibusque testaceis: thorace transverso, subdepresso, basi foveolato: abdomine supra laevigato, segmentis anterioribus parce subtiliter punctatis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Aleoch. sericans Grav. Monogr. 159. 28. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 404. 26.

Der H. graminicola nicht unähnlich, aber etwas kleiner, die Fühler sind kürzer und dicker, die Flügeldecken und Beine heller

gefärbt, der Hinterleib noch feiner punctirt. Der Körper ist schwarz, glänzend, auf Kopf, Halsschild und Flügeldecken dünn mit feiner grauer seidenartiger Behaarung bekleidet. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich dick, schwarz. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, ziemlich fein punctirt. Das Halsschild ist nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte kürzer als breit, an den Seiten besonders vor der Mitte und am Hinterrande gerundet, ziemlich flach, dicht und fein punctirt, mit einem mehr oder weniger grossen Eindruck vor der Mitte des Hinterrandes, der sich nach vorn oft in eine undeutliche Längsrinne fortsetzt. Die Flügeldecken sind eben so fein und dicht punctirt als das Halsschild, bräunlich-gelb. Der Hinterleib ist glänzend-schwarz, an der Spitze gelblich, auf der Unterseite dünn punctirt und behaart, auf der Oberseite fast ganz glatt, nur die ersten Ringe sparsam sehr fein und undeutlich punctirt. Die Beine sind gelb.

Nicht selten.

21. *H.* *socialis: Nigra, nitida, antennis, pedibus elytrisque testaceis, his circa scutellum angulisque apicis fuscis: thorace transverso, subimpresso: abdomine supra antice parce punctato, apice laevi. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Staphyl. socialis ***Payk. Faun. Suec. III.*** **407. 51. — *Oliv. Ent. III.* 42. 37. 53. *t.* 3. *f.* 25.**

Aleoch. socialis ***Gyll. Ins. Suec. III.*** **406. 28.**

Bolitochara socialis ***Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.*** **546. 10.**

Aleoch. boleti ***Grav. Monogr.*** **156. 23.**

Var. Elytris fuscis.

Von der Grösse der H. elongatula, und nur wenig gedrungener. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, rothgelb, nach der Spitze hin leicht verdickt, und mehr oder weniger bräunlich, zuweilen ganz schwärzlich-braun. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, rundlich, weitläuftig und äusserst fein punctirt, eben so weitläuftig mit feinen, ganz kurzen abstehenden Häärchen besetzt, glänzend schwarz: die Stirn ist gewöhnlich gewölbt, zuweilen in der Mitte etwas eingedrückt. Die Mundtheile sind rothgelb. Das Halsschild ist wenig schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, am Hinterrande und an den Seiten leicht gerundet, an den Vorderecken abgerundet, flach gewölbt, dicht und fein punctirt, mit anliegenden gelblich-greisen kurzen Häärchen dünn bedeckt, unter diesen

matt glänzend, bräunlich-schwarz, an den Seiten oft röthlich: am Hinterrande meist mit einem weiten, ganz flachen Eindruck versehen. Die Flügeldecken sind fein punctirt, mit anliegenden gelblichen Häärchen bekleidet, bräunlich-gelb, neben dem Schildchen, und in grösserer Ausdehnung am äusseren Hinterwinkel bräunlich: zuweilen sind sie ganz braun. Brust und Hinterleib sind tief schwarz, die Spitze des letzteren röthlich: auf der Oberseite ist derselbe auf den letzten Segmenten ganz glatt, auf den vorderen sparsam punctirt, und wie auf der gleichmässig nicht dicht punctirten Unterseite mit längeren feinen anliegenden braunen Häärchen dünn bekleidet. Die Beine sind rothgelb.

Häufig, in Pilzen.

22. *H.* **sodalis**: *Nigra, nitida, antennis elytrisque castaneis, pedibus ferrugineis: thorace coleopteris angustiore, basi impresso: abdomine supra parce punctato. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Der vorigen ungemein ähnlich, doch, wie es scheint, in mehreren Puncten standhaft unterschieden. Der Körper ist glänzend schwarz, nur dünn behaart. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich dick, ganz braunroth. Der Kopf ist wenig schmäler als das Halsschild, glatt. Das Halsschild ist beständig schmäler als bei der vorigen, an den Seiten deutlicher gerundet, etwas gewölbter, weniger dicht punctirt, und eben so glänzend als der übrige Körper: es ist etwa um den vierten Theil schmäler als die Flügeldecken, kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten nicht weniger als am Hinterrande gerundet, leicht gewölbt, sparsam und sehr fein punctirt: mit einem seichten, mehr oder weniger weiten Eindruck am Hinterrande wie bei der vorigen. Die Flügeldecken sind dunkel rothbraun, ziemlich dicht und fein punctirt. Der Hinterleib wie bei der vorigen. Die Beine rostroth.

Nicht selten.

23. *H.* **marcida**: *Obscure testacea, capite abdominisque cingulo postico piceis, pedibus pallidis: thorace transverso, subdepresso, basi obsolete impresso: abdomine supra parce subtiliterque punctato. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Der H. solcialis in Grösse und Gestalt sehr ähnlich, und ausser der Färbung besonders durch die langen Fühler unterschieden. Diese sind nämlich beim Weibchen länger als Kopf und Halsschild, beim Männchen reichen sie fast bis zur Spitze der

Flügeldecken: sie sind mässig dick, die Glieder wenig an einander gedrängt, haarig, braun, die ersten Glieder blassgelb. Der Körper ist bräunlich rothgelb, der Kopf ist pechbraun, glänzend, undeutlich punctirt. Das Halsschild ist etwas breiter als der Kopf, nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, viereckig mit abgerundeten Ecken, an den Seiten leicht gerundet, ziemlich flach gedrückt, dicht und fein punctirt, hinten in der Mitte undeutlich eingedrückt, am Seitenrande mit einzelnen abstehenden Haaren besetzt. Die Flügeldecken sind dicht und fein punctirt, schmutzig gelb, nach der Spitze zu mehr bräunlich. Der Hinterleib ist auf der Oberseite fein und einzeln punctirt, glänzend, vor der Spitze schwarz. Die Beine sind blassgelb.

Selten.

24. *H. ochracea: Testacea, capite abdominisque cingulo fuscis: thorace antrorsum subangustato, convexiusculo: abdomine supra parce punctato. — Long.* 1$\frac{1}{2}$ *lin.*

Ganz von der Gestalt der H. Boleti, mit anliegender gelblichgreiser Behaarung bekleidet, roströthlich, der Kopf und die vorletzten Hinterleibsringe bräunlich, die Spitze lebhafter rothgelb. Die Fühler sind nur etwa um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze zu mässig verdickt und bräunlich. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, nicht sehr dicht und mässig fein punctirt. Das Halsschild ist am Hinterrande ziemlich von der Breite der Flügeldecken, und um die Hälfte breiter als lang, nach vorn unmerklich verengt, an den Seiten leicht gerundet, ziemlich flach, fein und sehr dicht punctirt. Die Flügeldecken sind etwas stärker und dabei eben so dicht punctirt als das Halsschild. Der Hinterleib ist gleich-breit, einzeln punctirt, die Puncte sind auf den letzten Ringen sehr fein.

Selten.

25. *H. incana: Elongata, subdepressa, atra, opaca, cinereopubescens, antennis basi tarsisque rufis: thorace coleopteris angustiore, medio depresso: abdomine supra subtilissime granulato. — Long.* 1$\frac{1}{2}$—1$\frac{2}{3}$ *lin.*

Von der langen, linienförmigen, ziemlich flachen Gestalt der H. elongatula, matt schwarz, durch eine ziemlich dichte Behaarung grau scheinend. Die Fühler sind nicht ganz von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin leicht verdickt, die

fünf oder sechs ersten Glieder gelblich-roth, die übrigen bräunlich. Der Kopf von der Breite des Halsschildes, flach, einzeln und fein punctirt, die Mitte der Stirn leicht vertieft. Das Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, sehr fein punctirt, flach, auf dem Rücken der Länge nach niedergedrückt. Die Flügeldecken sind stärker und dicht punctirt. Der Hinterleib ist auf der Oberseite mit feinen erhabenen Pünctchen übersäet, die aber nur auf dem letzten Ringe dicht gedrängt sind, wodurch dieser, da die Puncte zugleich stärker vorspringen, dicht gekörnelt erscheint. Die Beine sind schwarz, die Knie und Füsse braunroth.

An den Ufern von Seen im Rohre.

26. *H. viduata: Nigra, parum nitida, antennis pedibusque rufo-piceis: thorace transversim suborbiculato, convexiusculo, basi obsolete foveolato: abdomine supra confertissime punctulato. — Long.* 1½ *lin.*

Grösse und Gestalt des H. longicornis, aber bei weitem weniger flach, schwarz, mit sehr geringem Glanze, mit äusserst feiner, fast seidenartiger Behaarung bekleidet. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze hin leicht verdickt, braunroth, an der Wurzel lichter. Der Kopf ist beträchtlich schmäler als das Halsschild, sehr fein und sparsam punctirt: die Mundtheile sind roth. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, von der Breite der Flügeldecken, nach vorn hin in geringem Grade verengt, an den Seiten, dem Hinterrande und allen Ecken gerundet, vorn gerade abgeschnitten, flach gewölbt, äusserst fein und dicht punctirt, mit einem kleinen flachen Grübchen vor der Mitte des Hinterrandes. Die Flügeldecken sind eben so fein und dicht punctirt wie das Halsschild, gleichfalls schwarz. Der Hinterleib ist unten dicht punctirt: oben sind die ersten Ringe sehr dicht, die drei letzten etwas weniger dicht aber etwas stärker punctirt: der letzte Ring ist braun. Die Beine sind bräunlich-roth.

Selten.

27. *H. gemina: Linearis, subdepressa, nigra, elytris fuscis, antennarum basi, pedibus anoque testaceis: thorace transversim suborbiculato, basi obsolete bifoveolato. — Long.* 1 *lin.*

Von der Grösse und Gestalt der grösseren Exemplare der H. analis, und ihr nahe verwandt, aber durch das breitere, weniger gewölbte, hinten mit zwei undeutlichen Pünctchen statt des einzelnen tiefen Grübchen versehene Halsschild deutlich unterschieden. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu leicht verdickt, die ersten Glieder röthlich-gelb, die übrigen bräunlich. Der Körper ist schwarz, mässig glänzend, sehr zart behaart, dicht und fein, aber deutlicher punctirt als bei H. analis. Der Kopf ist rundlich, schmäler als das Halsschild. Der Mund ist gelb. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten, am Hinterrande und an den Ecken gerundet, vorn zu jeder Seite leicht ausgebuchtet, sehr flach gewölbt, neben dem Hinterrande mit einem Paar ziemlich nahe stehender, seichter und wenig deutlicher und bestimmter eingedrückter Puncte bezeichnet. Die Flügeldecken sind braun, wenig stärker punctirt als das Halsschild, hinten in der Mitte gemeinschaftlich tief ausgerandet, an den Seiten nur sehr leicht ausgebuchtet. Der Hinterleib ist schwarz, an der Spitze röthlich-gelb. Die ersten oberen Segmente sind ziemlich dicht, die letzten nur sehr einzeln punctirt. Die Beine sind gelb.

Unter abgefallenem Laube.

28. *H. claucula*: *Brevis, nigra, subnitida, elytris fuscis, antennis basi pedibusque testaceis: thorace transversim quadrato, leviter convexo: abdomine supra aequaliter punctato, margine laterali subrotundato. — Long. 1 lin.*

Eine kleine Art von gedrungener Gestalt, auf dem Vorderleibe überall sehr dicht und ziemlich fein punctirt, mit einer so feinen Behaarung, dass sie sich nur durch einen leichten Seidenschimmer verräth, schwarz, mit mässigem Glanze. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu leicht verdickt, braun, an der Wurzel gelb. Der Kopf ist gross und dick, fast von der Breite des Halsschildes, hinten wenig eingeschnürt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, kurz, beinahe doppelt so lang als breit, gleich-breit, und an den Seiten wie auch am Hinterrande nur schwach gerundet, mit dem Anfang einer seichten Längsrinne am Hinterrande. Die Flügeldecken sind dunkelbraun, etwas deutlicher punctirt als das Halsschild, am Hinterrande in der Mitte gemeinschaftlich tief ausgerandet, an den Seiten deutlich ausgebuchtet. Der Hinterleib

ist oben gleichmässig ziemlich dicht punctirt, etwas länger behaart, der Seitenrand ziemlich breit, erhaben, und gerundet, daher einige Aehnlichkeit mit einer Gyrophaena. Die Beine sind gelb.

Nicht häufig.

29. *H. luteicornis: Linearis, subdepressa, distinctius punctulata, nigra, elytris fuscis, ore, antennis pedibusque testaceis: abdomine apice parcius punctato. — Long. 1 lin.*

Von der schmalen gleich-breiten Gestalt, und von der Grösse der H. analis, schwarz, dicht und im Verhältniss stark punctirt, fein behaart. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, röthlich-gelb, nach der Spitze zu leicht verdickt, das letzte Glied kurz eiförmig, mit stumpfer Spitze. Der Kopf von der Breite des Halsschildes, hinten sehr wenig eingeschnürt: der Mund rothgelb. Das Halsschild wenigstens um die Hälfte breiter als lang, und reichlich von der Breite der Flügeldecken, viereckig, an den Seiten sehr wenig gerundet, gleichmässig sehr flach gewölbt. Die Flügeldecken noch etwas stärker punctirt als das Halsschild, aber nicht ganz so dicht, dunkelbraun, an der Spitze lichter, rothbraun. Der Hinterleib ist gleich-breit, auf der Oberseite dicht und ziemlich stark punctirt, und erst dicht vor der Spitze werden die Puncte weitläuftiger gestellt. Die Beine sind röthlich-gelb.

Ein einzelnes Exemplar, aus der Gegend von Berlin.

30. *H. analis: Linearis, subdepressa, nigra, thorace elytrisque brunneis, antennis, pedibus anoque testaceis: thorace suborbiculato, leviter convexo, basi foveola transversa impresso. — Long.* $\frac{3}{4}$—1 *lin.*

Alcoch. analis Grav. Micr. 76. 14. *Monogr.* 153. 13. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 388. 11.

Ziemlich flach und schmal, gleich-breit, sehr fein greis-behaart. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze hin verdickt, rothgelb. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, hinten stark eingeschnürt, rundlich, schwarz oder braun, äusserst dicht und fein punctirt. Der Mund ist gelblich. Das Halsschild ist fast um die Hälfte breiter als lang, von der Breite der Flügeldecken, hinten und an den Seiten gerundet, sanft gewölbt, äusserst dicht und fein punctirt, mit einem bestimmten Quergrübchen vor der Mitte des Hinterrandes, dunkler oder heller rothbraun. Die Flügeldecken sind von derselben Farbe, ebenfalls

dicht und fein punctirt. Der Hinterleib ist oben wie unten fein und dicht punctirt, schwarz, an der Spitze breit und lebhaft rothgelb. Die Beine sind rothgelb.

Häufig.

31. *H. palleola: Linearis, subdepressa, testacea, elytris fusco-testaceis, capite abdominisque segmentis penultimis nigris: thorace transversim suborbiculato, leviter convexo: abdomine supra parce punctulato. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.*

In der Grösse der H. exilis, in der Gestalt mehr der H. analis gleich, röthlich-gelb, ziemlich dünn und fein behaart. Die Fühler sind reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin etwas verdickt, bräunlich, an der Wurzel röthlich-gelb. Der Kopf ist braun, glänzend und glatt, wenig schmäler als das Halsschild: der Mund gelb. Das Halsschild ist beinahe von der Breite der Flügeldecken, mehr als um die Hälfte breiter als lang, an allen Ecken, dem Hinterrande und besonders stark an den Seiten gerundet, flach gewölbt, sehr fein und sparsam punctirt. Die Flügeldecken sind bräunlich-gelb, ziemlich dicht und fein punctirt. Der Hinterleib ist glänzend röthlich-gelb, die beiden vorletzten Ringe schwarz: oben sind die vorderen Segmente einzeln punctirt, die hinteren glatt. Die Beine sind hellgelb.

Selten.

32. *H. exilis: Linearis, subdepressa, nigra, tenuiter sericeo-pubescens, elytris fuscis, antennarum basi, pedibus anoque testaceis: thorace transversim subquadrato, aequali: abdomine supra confertim punctulato. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.*

Al. analis var. (A. exilis Kn.) Grav. Monogr. 153. 13.

Der H. inquinula sehr ähnlich, fast doppelt so gross, halb so gross als H. analis, und von ihnen wie von allen verwandten Arten durch die kurzen dicken Fühler ausgezeichnet. Diese sind kaum länger als der Kopf, nach der Spitze zu beträchlich verdickt, fast keulförmig, das letzte Glied stumpf: bräunlich, an der Wurzel rothgelb. Der Körper ist sehr schmal und ziemlich flach, bräunlich schwarz und matt glänzend, äusserst fein, und bei der Kleinheit des Thierchens kaum wahrnehmbar punctirt, mit einer feinen greisen Behaarung überzogen. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes: der Mund gelb. Das Halsschild ist nicht schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten ziemlich gerade, an den Ecken

abgerundet, in der Mitte ziemlich flach an den Seiten abwärts gewölbt. Die Flügeldecken sind braun, etwas deutlicher punctirt als das Halsschild. Der Hinterleib ist schwarz, an der Spitze gelb: auf der oberen wie auf der unteren Seite dicht und weniger fein punctirt, als der Vorderleib. Die Beine sind gelb.

Nicht selten.

Dies ist die eigentliche Al. exilis der Knochschen Sammlung. In der Hoffmannsegg'schen war wahrscheinlich durch ein Versehen die Calodera aethiops so bestimmt. Was Graf Mannerheim als Al. exilis Kn. beschreibt (Précis etc. p. 80. n. 31), scheint die Abänderung der H. elongulata mit einer Längsrinne auf dem Halsschilde zu sein.

33. *H. inquinula: Linearis, subdepressa, nigra, tenuiter sericeo-pubescens, elytris fuscis, pedibus obscure testaceis: thorace transversim subquadrato, aequali. — Long. ½ lin.*

Aleoch. inquinula Grav. Micr. 78. 16. *Monogr.* 153. 15.

Sehr klein, dabei schmal, ziemlich flach, schwarz, matt glänzend, mit zarter greiser Pubescenz überzogen. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin etwas verdickt, bräunlich schwarz. Der Kopf ist von der Breite und auch ziemlich von der Grösse des Halsschildes, ziemlich flach, sehr dicht fein punctirt, die Stirn in der Mitte mit einem kleinen Eindrucke. Das Halschild etwas breiter als lang, von der Breite der Flügeldecken, hinten gerundet, an den Seiten ganz gerade und gleich-breit, flach, nur an den Seiten etwas abschüssig, ohne Eindruck, sehr dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht und fein punctirt, braun. Der Hinterleib ist einzelner punctirt und glänzender als der übrige Körper, an der Spitze braun. Die Beine sind bräunlich gelb.

Auf einem Holzmarkte Abends im Fluge gefangen.

34. *H. cauta: Nigra, nitidula, pedibus fuscis, thorace transverso, leviter convexo, basi obsolete canaliculato, abdomineque supra basi confertim, postice parce punctato, margine pilosellis. — Long. 1 lin.*

Gestalt der H. socialis. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin leicht verdickt, ganz schwarz. Der Körper ist schwarz, ziemlich glänzend, sehr zart und dünn behaart, an den Seiten des Halsschildes und auf dem Hinterleibe mit abstehenden längeren Haaren besetzt. Der Kopf

ist schmäler als das Halsschild, rundlich, eben so deutlich, aber nicht so dicht punctirt als dasselbe. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hintersande leicht gerundet, sanft gewölbt, ziemlich dicht und im Verhältniss zur Grösse des Thieres deutlich punctirt, mit einer mehr oder weniger bestimmten Spur einer vom Hinterrande bis zur Mitte reichenden Längsrinne. Die Flügeldecken sind noch etwas dichter punctirt als das Halsschild, weniger glänzend, mehr bräunlich-schwarz. Der Hinterleib ist ziemlich glänzend, die vier ersten Ringe sind dicht, die folgenden nur sehr einzeln punctirt. Die Beine sind braun oder bräunlich-gelb, die Füsse heller.

Nicht häufig.

35. *H. celata: Nigra, subopaca, pedibus fusco-testaceis: thorace transverso, perparum convexo, basi obsolete canaliculato: abdomine supra toto confertim punctato. — Long. $\frac{4}{5}$ lin.*

Der H. cauta sehr ähnlich, aber die schwarze Farbe ist matt, das Halsschild ist weniger gewölbt, der Hinterleib ist auch auf den letzten Segmenten dicht punctirt, und die abstehenden längeren Haare an den Seiten des Halsschildes und auf den Rücken des Hinterleibes fehlen. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin leicht verdickt, ganz schwarz. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, wie dieser deutlich und sehr dicht punctirt, mit einer kurzen Längsrinne auf dem oberen Theil der Stirn. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, sehr flach gewölbt, sehr dicht punctirt, mit einer vom Hinterrande bis zur Mitte reichenden seichten Längsrinne. Die Flügeldecken sind eben so dicht und deutlich punctirt als das Halsschild, mehr bräunlich schwarz. Der Hinterleib ist oben überall dicht, auf den vorderen Segmenten freilich dichter, punctirt, und am Seitenrande mit abstehenden Häärchen besetzt. Die Beine sind braun mit gelblichen Füssen, zuweilen ganz bräunlich-gelb.

Nicht häufig.

36. *H. sordidula: Nigra, opaca, elytris anoque fuscis, pedibus pallidis: fronte impressa: thorace transversim subquadrato, subtiliter canaliculato: abdomine supra toto confertim punctato. — Long. $\frac{2}{3}$ lin.*

Eine der kleinsten Arten, nicht grösser als H. exilis, aber nicht so schmal, mehr von der Gestalt der H. cauta und celata, ziemlich matt schwarz, dicht und fein punctirt, und ziemlich dicht und fein greisgelb behaart. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze hin etwas verdickt, schwarz. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, rundlich, mit einer breiten Längsrinne auf der Stirn. Das Halsschild nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, gleichbreit, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, flach gewölbt, mit einer feinen Längsrinne, die sich gegen den Vorderrand hin verliert. Die Flügeldecken sind dunkelbraun. Der Hinterleib ist dicht punctirt, an der äussersten Spitze bräunlich. Die Beine sind blass gelblich, die Schenkel bräunlich.

Von Herrn Schüppel entdeckt.

37. *H. anceps: Fusco-nigra, opaca, punctatissima, pedibus testaceis: thorace plano, canaliculato, angulis posticis subrectis: abdomine supra subtiliter punctulato, nitidulo, ano piceo. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Von der Grösse und auch ziemlich von der Gestalt der kleineren Exemplare der H. socialis, bräunlich schwarz, ohne Glanz, fein behaart. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu wenig verdickt, schwärzlich braun, die beiden ersten Glieder dunkel gelblich. Der Kopf ist dicht punctirt, hinten sehr wenig eingeschnürt. Das Halsschild ist nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, und vorn etwas schmäler als hinten: der Hinterrand zu jeder Seite leicht ausgebuchtet, die Hinterecken beinahe rechtwinklig: die Oberseite ziemlich flach, sehr dicht punctirt, von einer seichten Längsrinne durchschnitten. Die Flügeldecken sind äusserst dicht und verworren punctirt, am Hinterrande neben jedem Hinterwinkel deutlich ausgeschnitten. Der Hinterleib ist gleich-breit, schwarz, etwas glänzend, an der Spitze röthlich, fein und ziemlich dicht punctirt. Die Beine sind gelb.

Ein einzelnes Exemplar aus der Gegend von Berlin.

*** Halsschild breiter als lang und wie der Hinterleib nach der Spitze zu deutlich verengt.

38. *H. cinnamomea: Rufo-brunnea, subtilissime punctulata, thorace transverso, leviter convexo, abdomineque nigro, supra polito apicem versus angustatis. — Long. 2 lin.*

Aleoch. cinnamomea Grav. Micr. 88. 30. *Monogr.* 160. 30. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 412. 34.

Bolitochara cinnamomea Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 552. 19.

Eine der ansehnlicheren Arten dieser Gattung, ziemlich von der Gestalt einer eigentlichen Aleochara. Die Fühler höchstens von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin merklich verdickt, das letzte Glied lang zugespitzt: bräunlich, an der Wurzel gelb. Der ganze Vorderleib ist braunroth, ohne Glanz, sehr fein punctirt, fein behaart. Der Kopf ist viel schmäler als das Halsschild. Dieses ist kurz, nur halb so lang als breit, hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verengt, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, flach gewölbt, eben. Der Hinterleib ist glänzend schwarz, die Spitze, wie die Ränder der einzelnen Ringe braunroth, die Unterseite sparsam punctirt, die Oberseite glatt. Der ganze Körper ist an den Seiten mit abstehenden Haaren besetzt. Die Beine sind braunroth.

In Wäldern, am ausfliessenden Safte der Eichen.

39. *H. livida: Nigra, opaca, dense subtiliter punctata, sericeo-pubescens, antennis longis, crassis, piceis, pedibus elytrisque testaceis, his circa scutellum infuscatis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Ziemlich von der Gestalt der Oxypoda opaca, nur etwas kleiner. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, dick, braun. Der Körper ist schwarz, ziemlich ohne Glanz, überall gleichmässig dicht und fein punctirt, mit feiner greiser seidenartiger Behaarung dicht überzogen. Der Kopf ist rundlich, viel schmäler als das Halsschild. Dieser ist hinten von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, nach vorn deutlich verengt, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, flach gewölbt. Die Flügeldecken sind hell gelbbraun, mit einem gemeinschaftlichen dreieckigen Fleck ums Schildchen. Der Hinterleib ist auf der Oberseite zwar eben so dicht, aber etwas weniger fein als der übrige Körper punctirt, am Rande mit abstehenden Häärchen besetzt, an der Spitze rothgelb. Von derselben Farbe sind die Beine.

Eine weit verbreitete Art, auch in unsern Gegenden nicht selten. Dejeans Oxypoda livida aus Nordamerica ist dieselbe.

40. *H. longicornis: Oblonga, nigra, nitida, creberrime punctulata, elytris, pedibus anoque testaceis: thorace sub-*

orbiculato, subdepresso: abdomine supra confertissime punctato. — *Long.* 1½ *lin.*

Aleoch. longicornis Grav. Micr. 87. 29. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 405. 27.

In der Gestalt der H. fungi ähnlich, aber etwas grösser, länglicher und flacher, glänzend schwarz, mit anliegender Pubescenz nur dünn bekleidet, mit langen abstehenden schwarzen Haaren auf dem Hinterleibe und auch an den Seiten des Vorderleibes besetzt. Ausserdem zeichnen diese Art besonders die langen und dicken Fühler aus, welche Kopf und Halsschild an Länge merklich übertreffen, vom dritten Gliede an gleich dick bleiben, von Farbe bräunlich schwarz und nur an der Wurzel zuweilen röthlich sind. Der Kopf ist klein, rundlich, fein und sparsam punctirt. Das Halsschild ist ziemlich gross, viel breiter als der Kopf, fast von der Breite der Flügeldecken, dabei nur wenig kürzer als breit, an den Seiten, dem Hinterrande und allen Ecken gerundet, ziemlich flach, dicht und ziemlich fein punctirt, eben, oder mit einer undeutlichen Spur von einer Längsrinne. Die Flügeldecken sind sehr dicht punctirt, bräunlich-gelb. Der Hinterleib ist schwarz, matt glänzend, an der Spitze bräunlich, oben wie unten dicht punctirt. Die Beine sind gelb.

Häufig.

41. *H. fungi: Nigra, nitidula, creberrime punctulata, antennis pedibusque rufis: thorace transverso, convexiusculo, aequali abdomineque apicem versus subangustatis.* — *Long.* 1¼ *lin.*

Aleoch. fungi Grav. Mon. 157. 24. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 410. 32.

Ziemlich breit, nach vorn und hinten etwas verengt, schwarz, ziemlich stark glänzend, nur sehr dünn und fein behaart, dicht punctirt. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich dünn und nach der Spitze hin wenig verdickt, ganz roth, gegen die Spitze hin öfter etwas dunkler. Der Kopf ist viel schmäler als das Halsschild, rundlich, hinten eingeschnürt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, nach vorn hin etwas verengt, an den Seiten und am Hinterrande gerundet, sanft gewölbt, ohne Eindrücke. Die Flügeldecken sind eben so deutlich, aber viel dichter punctirt als Halsschild und Hinterleib, und deshalb auch weniger blank. Der Hinterleib ist oben dicht, nur auf den letzten Ringen sparsamer punctirt, an der Spitze bräunlich von der Mitte

bis zur Spitze hin etwas verengt, an der Spitze und an den Seiten mit längeren abstehenden Haaren besetzt. Die Beine sind gelblich-roth.

Bei frischer entwickelten Individuen sind Halsschild und Flügeldecken braunroth, zuweilen ist der ganze Körper röthlich.

Sehr häufig.

42. *H. vernacula: Nigra, nitidula, confertissime punctulata, thoracis lateribus elytrisque ferrugineis, antennis basi pedibusque testaceis: thorace transverso, convexiusculo, canaliculato abdomineque apicem versus subangustatis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Der vorigen an Grösse und Gestalt ganz ähnlich, eben so glänzend, eben so fein und dünn behaart, eben so dicht aber deutlicher punctirt, heller gefärbt, und durch die feine Längsrinne auf dem Halsschilde noch besonders unterschieden. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu leicht verdickt, bräunlich, an der Wurzel gelb. Der Kopf ist schmäler und viel kleiner als das Halsschild, schwarz, dicht punctirt. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verengt, mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, sanft gewölbt, dicht und im Verhältniss ziemlich stark punctirt, mit einer feinen, an der Wurzel erweiterten Mittelrinne, bräunlich schwarz, an den Seiten rostroth oder rostbraun. Die Flügeldecken sind eben so dicht punctirt als das Halsschild, gelblich rothbraun. Der Hinterleib ist schwarz, an der Spitze braun, auf dem Rücken dicht punctirt, an den Seiten mit schwarzen abstehenden Haaren besetzt, von der Mitte nach der Spitze zu verengt. Die Beine sind gelb.

Mit der vorigen an gleichen Orten und ziemlich eben so häufig.

43. *H. orbata: Nigra, nitidula, creberrime punctutata, elytris rufo-brunneis, pedibus testaceis: thorace transverso, convexiusculo, aequali abdomineque apicem versus subangustatis. — Long. 1 lin.*

Der H. fungi ausserordentlich nahe verwandt und ausser den dunklen Fühlern hauptsächlich nur durch das etwas längere, an den vorderen Ecken weniger abgerundete Halsschild unterschieden. Die Gestalt des Körpers ist dieselbe, die ganze Oberseite ist eben so punctirt, eben so fein und sparsam behaart, und die schwarze

Grundfarbe eben so glänzend. Die Fühler sind reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu unmerklich verdickt, ganz bräunlich-schwarz: das erste Glied ist eben so wie bei H. fungi etwas verdickt. Das Halsschild ist breiter als lang, aber länger als bei H. fungi, hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn verengt, an den Seiten und am Hinterrande gerundet, eben so gleichmässig gewölbt wie bei H. fungi. Die Flügeldecken sind bei allen Exemplaren rothbraun, sonst wie auch der Hinterleib und die Beine eben so wie bei der genannten Art.

Nicht häufig.

44. *H. orphana: Nigra, nitidula, confertim punctulata, antennarum basi pedibusque obscure testaceis: thorace transverso, convexiusculo, aequali abdomineque apicem versus subangustatis. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.*

Wiederum eine der H. fungi nahe verwandte Art, aber viel kleiner, selbst kleiner als H. aterrima, von der sie sich durch die deutlicheren und weniger dichten Puncte, durch die glänzend schwarze Farbe und den Mangel der seidenartigen Behaarung leicht unterscheidet. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind eben so punctirt, nnd eben so dünn und fein behaart wie bei H. fungi. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu leicht verdickt, schwärzlich, das erste Glied, welches wie bei H. fungi verdickt ist, zuweilen auch das zweite, dunkel gelb. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte breiter als lang, hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn verengt, an den Seiten, am Hinterrande und an den Vorderecken gerundet, wie bei H. fungi, und eben so gewölbt. Die Flügeldecken sind bräunlich schwarz. Der Hinterleib ist dichter und deutlicher punctirt als bei H. fungi, und weniger glänzend, sonst von derselben Form, und eben so behaart. Die Beine sind bräunlich-gelb, die Vorderbeine mit ihren Hüften etwas heller als die hinteren.

In Gesellschaft der vorigen, nicht selten.

45. *H. pulicaria: Nigra, nitidula, punctulata, pedibus testaceis, femoribus nigricantibus: thorace transverso, leviter convexo, aequali abdomineque apicem versus angustatis. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.*

Kaum so gross als die vorige, sonst ziemlich von der Gestalt der vorhergehenden Arten, nur etwas flacher und gestreckter. Die Fühler sind ganz schwarz oder schwarzbraun, höchstens von der

Länge des Kopfes und Halsschildes, das erste Glied nicht verdickt. Der Körper ist schwarz, mit anliegender gelblich-greiser Behaarung dünn bekleidet. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind dicht und fein punctirt. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte breiter als lang, hinten fast von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verengt, an den Seiten und am Hinterrande gerundet, die Hinterecken stumpf, die Oberseite flach gewölbt. Die Flügeldecken sind schwarz-braun. Der Hinterleib ist glänzend schwarz, die drei ersten Ringe sind auf dem Rücken dicht und sehr fein, die übrigen einzelner punctirt. Die Beine sind gelb, die Schenkel bis fast zur Spitze hin geschwärzt.

Von Herrn Schüppel bei Berlin entdeckt.

46. *H. aterrima: Nigra, subopoca, tenuiter sericeo-pubescens, pedibus flavescentibus: thorace transverso, convexiusculo, aequali abdomineque apicem versus subangustatis.* — *Long.* 1 *lin.*

Aleoch. aterrima Grav. Micr. 83. 22. *Monogr.* 162. 33.

Var. Elytris brunneis.

Aleoch. pygmaea Grav. Micr. 83. 27. *Monogr.* 163. 39.
Aleoch. umbrata Grav. Micr. 90. 32. *Mon.* 163. 39.

Var. Thoracis lateribus elytrisque brunneis.

Aleoch obfuscata Grav. Micr. 87. 28. *Mon.* 163. 40. — *Gyll. Ins. II.* 418. 40.

Von derselben Tachyporen-ähnlichen Gestalt der H. fungi, aber etwas kleiner, nur matt glänzend, mit sehr feinem seidenartig schillernden Haarüberzuge bekleidet, fein punctirt. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu unmerklich verdickt, schwarz, die ersten Glieder oft gelblich. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, sehr dicht punctirt, schwarz. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande sanft gerundet, nach vorn etwas verengt, schwach gewölbt, eben, sehr dicht und fein punctirt, gewöhnlich schwarz, seltener an den Seiten bräunlich: bei unausgefärbten Exemplaren ganz braunroth. Die Flügeldecken sind eben so dicht und fein punctirt als das Halsschild, entweder ganz schwarz, oder heller oder dunkler braunroth, an der Wurzel schwärzlich. Der Hinterleib ist am Ende zugespitzt, an der Spitze bräunlich, auf dem Rücken dicht und fein punctirt, etwas glänzender als der Vorderleib, und wie das Halsschild an den Seiten mit einzelnen abstehenden schwar-

zen Haaren besetzt. Die Beine sind mit Einschluss der Vorderhüften heller oder dunkler gelb.

Sehr häufig.

Oxypoda *Mannerh.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.
Ligula apice bifida: paraglossae nullae.
Palpi labiales 3-articulati, articulo secundo breviore.
Tarsi omnes 5-articulati, postici articulo primo elongato.

In den Mundtheilen hat Oxypoda eine sehr grosse Uebereinstimmung mit der vorigen Gattung, dagegen unterscheiden sie sicher genug das gestreckte erste Glied der hintersten Füsse und noch bestimmter die 5-gliedrigen Vorderfüsse. Auch in der Gestalt des Kopfes zeigt sich in so fern ein Unterschied, dass bei der vorigen Gattung dieser immer hinten mehr oder weniger eingeschnürt erscheint, er hier aber unverengt in das Halsschild eingesenkt ist. Die Fühler sind gewöhnlich ziemlich lang, nach der Spitze hin leicht verdickt, das zweite und dritte Glied von gleicher Länge. Lefze und Mandibeln sind von gewöhnlicher Bildung, erstere leicht zugerundet, letztere klein und einfach. Die Maxillen mit ihren Tastern ganz wie bei den vorhergehenden Gattungen. Das Kinn ist kurz, vorn seicht ausgerandet. Die Zunge ist schmal, ziemlich lang, wenigstens etwas über das erste Tasterglied hinausreichend, an der Spitze gespalten. An den Lippentastern ist das erste Glied doppelt so lang als das zweite, das dritte wieder so lang als das erste, an der Spitze stumpf. Die Flügeldecken sind am Hinterwinkel tief ausgeschnitten. Die Beine sind in der Regel ziemlich kurz, die Füsse alle fünfgliedrig, das erste Glied an den Hinterfüssen viel länger als die folgenden.

Es lassen sich in dieser Gattung zwei Abtheilungen unterscheiden, die indess mehr durch den Habitus, als durch ein besonderes Merkmal bestimmt werden, und die bei weniger genauer Uebereinstimmung aller wesentlichen Charactere wohl als Gattungen geschieden worden wären. Die erste Familie begreift die grössere Anzahl von Arten, die eigentlichen Oxypoden Mannerheims, mit gewölbtem, nach vorn verengtem, hinten die Flügeldecken an Breite zuweilen übertreffendem Halsschilde, feiner Punctirung und dichtem, zartem, seidenartigem Haarüberzuge des Körpers, oft gedrungenen, meist aber ziemlich gestreckten Baues, am hinteren Körperende gewöhnlich zugespitzt, und mit abstehenden Haaren besetzt:

kurz in der Gestalt entweder mehr mit Tachyporus oder mit Mycetoporus übereinstimmend. — Die zweite Familie enthält nur wenige Arten, mit flacherem, nach vorn nicht verengtem Halsschilde, von schmaler Form, stärkerer Punctirung und dünner, nicht seidenartiger Behaarung des Körpers.

Erste Familie.

1. *O. luteipennis: Nigra, sericeo-pubescens, antennarum basi, pedibus, elytrisque testaceis, his circa scutellum lateribusque infuscatis: thorace parum convexo, postice foveolato, obsoleteque canalicalato, lateribus rufescente. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Alcoch. ruficornis var. b. Gyll. Ins. Suec. II. 422. 44.

Var. Antennis rufis, elytris unicoloribus. — Long. 2 *lin.*

Aleoch. ruficornis Gyll. Ins. Suec. II. 422. 44.

Wenig grösser und etwas flacher als O. opaca, schwarz mit mässigem Glanze, der aber von der dichten grauen seidenartigen Behaarung ziemlich verdeckt wird. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin wenig verdickt, das erste Glied rothgelb, die beiden folgenden dunkelroth, die übrigen schwarz. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn verengt, an den Seiten und am Hinterrande gerundet, flach gewölbt, hinten mit einer Grube, und vor derselben mit einer undeutlichen Längsrinne bezeichnet, an den Seiten röthlich-braun. Die Flügeldecken sind bräunlich-gelb, in der Gegend des Schildchen und an den Seiten bräunlich. Der Hinterleib ist nach der Spitze hin verengt, auf dem Rücken unter der seidenartigen Behaarung eben so dicht und fein punctirt als der übrige Körper. Die Spitze so wie die Ränder der einzelnen Ringe röthlich. Die Beine sind röthlich-gelb.

Nicht häufig.

Von der erwähnten Abänderung der eigentlichen Al. ruficornis Gyll, habe ich zwei Exemplare vor mir, von welchen das eine, ein Schwedisches, mir von Herrn Schüppel mitgetheilt ist, und da ich ausser der Grösse, der lebhafteren Färbung und einem etwas breiteren Halsschilde keinen Unterschied finde, nehme ich noch Anstand sie als eigene Art aufzuführen, obgleich die mir vorliegenden Exemplare der Stammart die grösste Uebereinstimmung unter sich zeigen.

Gravenhorsts Al. ruficornis ist eine sehr ausgezeichnete eigentliche Aleochara.

2. O. opaca: *Brevior, nigra, fusco-pubescens, antennarum basi pedibusque rufis, elytris brunneis: thorace convexo, aequali. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Aleoch. opaca Grav. Micr. 89. 31. *Mon.* 163. 41. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 423. 45.

Aleoch. pulla Grav. Micr. 96. 43. *Mon.* 172. 65.

Ziemlich gedrungen, schwarz, mässig glänzend, mit dichter feiner bräunlicher seidenartiger Pubescenz bedeckt. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz, an der Wurzel dunkelroth. Der Kopf ist äusserst dicht und ziemlich fein punctirt. Das Halsschild ist reichlich von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten und am Hinterrande gerundet, vorn verengt, gewölbt, die Seiten herabgebogen, besonders vorn, äusserst dicht und fein punctirt, an den Seiten dunkel rothbraun. Die Flügeldecken sind dicht punctirt, und fein wellenförmig gerunzelt, bei dunklern Exemplaren rothbraun, nach der Wurzel zu schwärzlich, bei helleren dunkel gelbbraun, am Schildchen und am Aussenrande bräunlich. Der Hinterleib ist ziemlich kurz, nach der Spitze zu gleichmässig verengt, unter dem dichten seidenartigen Haarüberzuge kaum bemerkbar punctirt: die Ränder der einzelnen Ringe dunkelroth. Die Beine sind gelblich-roth.

Ziemlich häufig unter Moose und abgefallenen Laube.

3. O. umbrata: *Elongata, nigra, sub-nitida, sericeo-pubescens, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis, elytris obscure brunneis: thorace convexo, antice subcompresso. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Aleoch. umbrata Gyll. Ins. Suec. II. 424. 46.

Wenig kürzer aber viel schmäler als als die vorige, mit der sie in der Färbung sehr übereinkommt, schwarz, mit mässigem Glanze, mit dichter sehr zarter greiser seidenartiger Pubescenz bekleidet, unter der die äusserst feine und dichte Punctirung schwer zu entdecken ist. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, die beiden ersten Glieder röthlich-gelb, die übrigen dunkel rothbraun. Der Kopf ist gewölbt, äusserst fein punctirt. Das Halsschild ist reichlich von der Breite der Flügeldecken, nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, am Hinterrande und an den Seiten leicht gerundet, stark gewölbt und die Seiten

dadurch niedergebogen, besonders vorn, wo es merklich schmäler als hinten ist, bei helleren Exemplaren an den Seiten rothbraun. Die Flügeldecken sind dunkel rothbraun, ohne Glanz. Der Hinterleib ist lang, am Ende zugespitzt. Die Beine sind roth-gelb.

Nicht selten, mit der vorigen.

Die Aleoch. umbrata Grav. ist eine Abänderung der Homalota aterrima.

4. *O. longiuscula: Elongata, nigra, subnitida, tenuiter sericeo-pubescens, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis: thorace leviter convexo, basi foveolato. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Aleoch. longiuscula Grav. Micr. 80. 20. *Mon.* 155. 21. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 485. 12—13.

Ziemlich von der Gestalt der vorigen aber flacher, schwarz, mit geringem Glanze, eben so fein punctirt, mit dünner, sehr zarter, greiser seidenartiger Behaarung bekleidet. Die Fühler sind besonders lang, länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu deutlich verdickt, das letzte Glied grösser als gewöhnlich: schwarz, die beiden ersten Glieder rothgelb. Der Kopf ist weniger tief in das Halssehild eingesenkt und weniger gewölbt als bei den beiden vorigen Arten. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, nach vorn verengt, flach gewölbt, am Hinlerrande mit einem Quergrübchen versehen. Die Flügeldecken sind oft bräunlich, zuweilen ist das Halsschild mit den Flügeldecken roth-braun. Der Hinterleib ist eben so fein punctirt als der übrige Körper, nach der Spitze zu wenig verengt. Die Beine sind röthlich-gelb.

Nicht häufig.

5. *O. alternans: Elongata, testacea, capite, pectore, elytrorum angulo exteriori abdominisque cingulo postico nigricantibus. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Aleoch. alternans Grav. Micr. 85. 26. *Mon.* 163. 38. — *Gyll. Ins Suec. II.* 419. 41.

Von langgestreckter schmaler Gestalt, lebhaft röthlich-gelb, dicht und sehr fein punctirt, mit sehr zartem greisen seidenartigen Haarüberzuge. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwärzlich, an der Wurzel röthlich-gelb. Der Kopf ist schwarz- oder pechbraun. Das Halsschild ist hinten von der

Breite der Flügeldecken, nach vorn verengt, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, flach gewölbt, mit einem kleinen seichten Grübchen am Hinterrande. Die Flügeldecken sind bräunlich-gelb, neben dem Schildchen und in grösserer Ausdehnung am Aussenwinkel bräunlich oder schwärzlich, bei dunklen Exemplaren schwärzlich mit gelben Schultern. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu allmälig verengt, nicht stärker punctirt als der übrige Körper, der fünfte und die Wurzel des sechsten Ringes sind schwärzlich. Die Brust ist schwärzlich, die Beine sind rothgelb.

Selten.

6. *O. togata*: *Elongata, nigra, capite piceo, thorace elytrisque rufis, antennarum basi pedibusque testaceis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Gewöhnlich etwas grösser als O. alternans, gewölbter. Der seidenartige Haarüberzug ist so fein, dass er nur in gewissen Richtungen zu entdecken ist. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, braunroth, an der Wurzel röthlich-gelb. Das letzte Glied ist länglich eiförmig, zugespitzt. Der Kopf ist pechbraun, glänzend, dicht punctirt. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, nach vorn verengt, der Quere nach stark gewölbt, äusserst fein und dicht punctirt, so dass es gegen die stärkere Punctirung des übrigen Körpers glatt erscheint, ziegelroth. Die Flügeldecken sind sehr dicht punctirt, ziegelroth. Der Hinterleib ist lang, ziemlich gleichbreit, erst an der Spitze verengt, sehr dicht punctirt, glänzend schwarz, die Ränder der Ringe dunkel rothbraun. Die Brust ist schwarz. Die Beine sind gelblich-roth.

Selten, in Wäldern unter abgefallenem Laube.

7. *O. abdominalis*: *Elongata, pallide rufa, griseo-sericea, thorace convexo, coleopteris latiore: abdomine nigro, segmentorum marginibus apiceque rufis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Sphenoma abdominale Mannerheim Précis d'un nouv. arrang. des Brachélytres 69. 1.

Etwas kleiner als die vorige, mit sehr deutlichem greisen seidenartigen Haarüberzuge. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu deutlich verdickt, bräunlich, an der Wurzel rothgelb. Der ganze Vorderleib ist hell roth, äusserst dicht und fein punctirt. Das Halsschild ist hinten breiter als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang,

nach vorn verengt, der Quere nach gewölbt. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu allmälig verengt, äusserst dicht, aber unter dem dichten seidenartigen Haarüberzuge kaum bemerkbar punctirt, schwärzlich, die Spitze und die Ränder der einzelnen Ringe roth. Die Brust ist roth. Die Beine sind gelblich-roth.

In Wäldern unter trockenem Laube.

Es ist gar kein Grund vorhanden, Sphenoma als Gattung von Oxypoda zu trennen. Das Einzige, welches nach den vom Grafen Mannerheim gegebenen Gattungsdiagnosen sich als Unterscheidungsmerkmal herausstellt, beruht auf einem Irrthum in der Beobachtung: es heisst nämlich von den Füssen bei Sphenoma: articulis aequalibus, und doch nimmt das erste Glied der Hinterfüsse fast die Hälfte der Länge des ganzen Fusses ein. Ich würde in diesem Widerspruche eher einem Anstoss gefunden haben, wenn er sich nicht bei anderen Gattungen so oft wiederholte, namentlich bei Oligota, bei Gyrophaena, bei Calodera, und gewissermassen auch bei Bolitochara.

8. *O. testacea: Elongata, rufo-testacea, subtiter sericeo-pubescens, thorace brevi, leviter convexo: abdomine distinctius punctato, segmentis intermediis basi fuscescentibus. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Von der Grösse der vorigen, aber etwas schmäler, und mehr gleich-breit, lebhaft gelblich-roth, mit feiner gelblich-greiser, seidenartiger Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind kurz, kürzer als Kopf und Halsschild, dabei dick, das dritte Glied etwas kleiner als das zweite, die folgenden alle breiter als lang, das letzte fast kugelförmig. Kopf und Halsschild sind äusserst fein punctirt, letzteres ist von der Breite der Flügeldecken, um mehr als um die Hälfte breiter als lang, nach vorn etwas verengt, hinten nur sehr schwach gerundet, der Quere nach flach gewölbt. Die Flügeldecken sind sehr dicht, und etwas deutlicher punctirt als das Halsschild. Der Hinterleib ist lang, gleich-breit, und nur am Ende stumpf zugespitzt, sehr dicht und etwas stärker punctirt als der Vorderleib, namentlich als Kopf und Halsschild, dunkel gelblich-roth, die mittleren Segmente an der Wurzel schwärzlich, die Spitze röthlich-gelb. Die Beine sind gelblich-roth.

Sehr selten.

9. *O. helvola: Elongata, rufo-testacea, sericeo-pubescens, thorace leviter convexo: abdomine segmento quinto basi nigricante. — Long. 1 lin.*

Gestalt der vorigen, aber viel kleiner, lebhaft gelbroth, dicht mit gelblicher seidenartiger Behaarung bekleidet, und darunter äusserst fein und dicht punctirt, auf den Flügeldecken jedoch minder fein als auf dem übrigen Körper, namentlich dem Halsschilde und dem Hinterleibe. Die Fühler sind ziemlich kurz, etwas kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu deutlich verdickt, die einzelnen Glieder vom vierten an beträchlich breiter als lang, das letzte kugelförmig. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, etwas mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande gerundet, vorn schmäler als hinten, leicht der Quere nach gewölbt. Die Flügeldecken sind etwas kürzer als das Halsschild. Der Hinterleib ist lang, gleich-breit, und erst am Ende zugespitzt: der 5te Ring ist an der Wurzel schwärzlich.

Die Behaarung des Körpers ist weniger fein als bei den verwandten Arten.

Nicht häufig.

10. *O. cuniculina: Brevior, nigra, sericeo-pubescens, thorace breviusculo, leviter convexo elytrisque piceis, abdomine apicem versus attenuato, segmentis piceo-marginatis. — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.*

Der O. umbrata nicht unähnlich, aber kleiner, weniger gestreckt, und auch mit viel kürzerem Halsschilde. Der Körper ist schwarz, äusserst fein und dicht punctirt, mit dem gewöhnlichen feinen, grauen, seidenartigen Haarüberzuge bekleidet. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu etwas verdickt, braun, an der Wurzel lichter. Der Kopf ist rundlich, die Stirn gewölbt, der Mund rothbraun. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, und beinahe doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, der Quere nach gewölbt, braun, in der Mitte schwärzlich. Die Flügeldecken sind röthlich-braun. Der Hinterleib ist fast noch weniger bemerkbar punctirt als der übrige Körper, nach der Spitze zu gleichmässig verengt, schwarz, die einzelnen Ringe am Rande roth-braun. Die Beine sind hell braunroth.

Von Herrn Schüppel entdeckt.

11. *O. exigua: Elongata, nigra, nitidula, thorace leviter convexo elytrisque piceis, antennarum basi pedibusque te-*

staceis: abdomine distinctius punctulato, apice rufo. — *Long.* 1 *lin.*

Schmal, gleich-breit, weniger gewölbt, schwarz, ziemlich glänzend, und nur auf dem Vorderleibe mit der dünnen hauchartigen Behaarung versehen. Die Fühler sind beinahe von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu etwas verdickt, das letzte Glied an der Spitze stumpf zugerundet: schwarz, an der Wurzel gelblich. Der Kopf ist wenig schmäler als das Halsschild, äusserst fein punctirt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, nach vorn wenig verengt, fast doppelt so breit als lang, der Quere nach flach gewölbt, äusserst fein punctirt, pechbraun. Die Flügeldecken sind pechbraun, zuweilen röthlich, dicht und fein punctirt. Der Hinterleib ist lang, am Ende zugespitzt, glänzend schwarz, an der Spitze roth, deutlicher und nicht ganz dicht punctirt, mit langen anliegenden greisen Haaren dünn besetzt. Die Beine sind röthlich-gelb.

12. *O. cunctans: Brevis, nigra, opaca, sericeo-pubescens, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis: thorace brevi, transverso, leviter bisinuato: abdomine supra confertissime subtiliter punctato.* — *Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Viel kürzer und breiter als die vorhergehenden Arten, und auf der Oberseite weniger gewölbt. Schwarz, ohne Glanz, mit feiner bräunlich-greiser seidenartiger Pubeszenz überzogen. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich dünn, nach der Spitze hin nur leicht verdickt, rothbraun, an der Wurzel röthlich-gelb. Der Kopf ist äusserst fein und dicht punctirt, die Stirn sehr gewölbt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, nach vorn wenig verengt, wenigstens doppelt so breit als lang, an den Seiten stark gerundet, hinten in der Mitte gerundet, an jeder Seite leicht ausgebuchtet, flach gewölbt, äusserst fein dicht punctirt. Die Flügeldecken sind etwa um die Hälfte länger als das Halsschild, fein und äusserst dicht punctirt. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu gleichmässig, aber nur schwach verengt, fast eben so dicht, aber etwas stärker punctirt als die Flügeldecken. Die Beine sind gelblich-roth.

Selten.

13. *O. lentula: Brevior, nigra, opaca, sericeo-pubescens, antennis pedibusque piceis: thorace transverso, parum convexo, basi foveola transversa impresso.* — *Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Der vorigen in der Gestalt ähnlich, aber etwas kleiner und im Verhältniss auch schmäler: mit grauer, feiner, seidenartiger Pubescenz bekleidet, überall gleichmässig äusserst dicht und fein punctirt, ohne Glanz, schwarz, zuweilen sind Halsschild und Flügeldecken pechbraun. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu nur leicht verdickt, entweder ganz pechschwarz oder pechbraun, an der Wurzel lichter. Die Stirn ist sehr gewölbt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, nach vorn nur wenig verengt, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten und am Hinterrande ziemlich gerundet, flach gewölbt, am Hinterrande mit einem Quergrübchen bezeichnet. Die Flügeldecken sind nur wenig länger als das Halsschild. Der Hinterleib ist ziemlich kurz, nach der Spitze hin nur wenig verengt, die Spitze braun. Die Beine sind heller oder dunkler pechbraun.

Ebenfalls selten.

14. *O. curtula: Brevis, nigra, subnitida, fortius punctata, subtilissime parce pubescens, antennis pedibusque ferrugineis: thorace brevi, transverso, basi leviter bisinuato. — Long.* 1 *lin.*

Der Aleochara morion nicht unähnlich, von gedrungener Gestalt, ziemlich glänzend schwarz, dicht und deutlich punctirt, kaum bemerkbar behaart. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu merklich verdickt, das letzte Glied fast kugelförmig, ganz röthlich-gelb. Der Kopf ist ziemlich kuglich, dicht und fein punctirt. Das Halsschild ist hinten ein wenig breiter als die Flügeldecken, reichlich doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, an den Seiten gerundet, am Hinterrande auf jeder Seite leicht ausgebuchtet: die Hinterecken ziemlich scharf rechtwinklich, der Rücken leicht gewölbt, sehr dicht punctirt, vor der Mitte des Hinterrandes undeutlich eingedrückt. Die Flügeldecken sind fast doppelt so lang als das Halsschild, und etwas stärker punctirt. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu leicht verengt, eben so dicht und deutlich punctirt als das Halsschild. Die Beine sind rostbraun, die Schenkel schwärzlich.

Ich habe nur ein Exemplar in der hiesigen Gegend gefangen.

Es zeichnet sich dasselbe sehr aus durch eine kleine, aber sehr vorspringende runde Beule auf jeder Flügeldecke in der Nähe des Schildchens befindlich, die ich, da sie auf beiden Seiten in

derselben Form und Lage sich vorfindet, weniger für etwas Zufälliges, als für Eigenthümlichkeit des Geschlechtes ansehen möchte.

Zweite Familie.

15. *O. corticina: Piceo-rufa, abdomine ante apicem capiteque piceis, ano, antennis pedibusque ferrugineis: thorace transverso, subdepresso, angulis posticis rectis. — Long. 1⅓ lin.*

Braunroth, mit geringem Glanze, mit sehr feiner bräunlicher Pubescenz ziemlich dicht bekleidet. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu etwas verdickt, rostroth. Der Kopf ist pechbraun, sehr fein punctirt, die Stirn gewölbt, der Mund rostroth. Das Halsschild ist mehr als um die Hälfte breiter als lang, hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn kaum etwas verengt, an den Seiten leicht gerundet, hinten auf jeder Seite sehr schwach ausgebuchtet, die Hinterecken ziemlich scharf rechtwinklig, der Rücken sehr flach gewölbt, dicht und ziemlich fein punctirt. Die Flügeldecken sind stärker punctirt als das Halsschild und heller, fast ziegelroth. Der Hinterleib ist gleichbreit, dicht punctirt, braunroth, vor der Spitze schwärzlich, die Spitze selbst rostroth. Die letzte Farbe haben auch die Beine.

Unter Kieferrinde, nicht häufig.

16. *O. gracilis: Elongata, rufo-testacea, abdomine ante apicem, elytris capiteque picescentibus: thorace basin versus angustato, canaliculato, margine reflexo. — Long. 1½ lin.*

Eine sehr ausgezeichnete, für diese Gattung besonders schlanke Form, mit ungewöhnlich langen Fühlern und Beinen, gelblich-roth, ohne Glanz, gleichmässig sehr dicht und mässig fein punctirt, mit kurzer feiner gelblicher Pubescenz leicht bekleidet. Die Fühler reichen fast bis zur Spitze der Flügeldecken, und sind nach der Spitze zu kaum etwas verdickt. Der Kopf hell pechbraun, die Stirn über den Fühlern undeutlich eingedrückt, der Mund röthlichgelb. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, vor der Mitte am breitesten, und von der Breite der Flügeldecken, nach hinten verengt: die Hinterwinkel stumpf, die Vorderwinkel dagegen scharf vorspringend, der Seitenrand aufgeworfen, der Rücken ziemlich flach, von einer seichten breiten Längsrinne durchzogen. Die Flügeldecken sind etwas

stärker punctirt als der übrige Körper, in geringem Grade schwärzlich angeflogen. Der Hinterleib ist lang, gleich-breit, oben vor der Spitze mit einem undeutlichen schwärzlichen Fleck. Die Beine sind lang und dünn.

Ein Exemplar aus des verst. Weber Sammlung.

17. *O. prolixa: Elongata, rufo-ferruginea, nitida, fortius punctata, abdomine ante apicem capiteque piceis, ano antennis pedibusque ferrugineis: thorace transversim quadrato, convexiusculo, basi foveolato. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Aleoch. prolixa Grav. Micr. 71. 5. *Mon.* 165. 45.

In der Färbung der O. corticina ähnlich, aber glänzender, in Gestalt viel schmäler, nnd durch die Form des Halsschildes sehr verschieden. Hell braunroth, ziemlich glänzend, mässig stark punctirt, mit ziemlich kurzer, wenig anliegender gelblicher Behaarung dünn bekleidet. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu mässig verdickt, rostroth. Der Kopf ist ziemlich vorragend, wenig schmäler als das Halsschild, dunkel rothbraun, nicht sehr dicht punctirt: der Mund zugespitzt, röthlich-gelb. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, gleich-breit und an den Seiten nur sehr schwach gerundet, die Hinterecken stumpfwinklich, die Vorderecken niedergebogen: der Rücken der Quere nach gewölbt, ziemlich dicht punctirt, mit einer flachen Grube vor der Mitte des Hinterrandes versehen. Die Flügeldecken sind dicht und stark punctirt, dunkel ziegelroth. Der Hinterleib ist gleich-breit, dicht und stark punctirt, braunroth, vor der Spitze schwärzlich, an der Spitze röthlich-gelb. Die Beine sind rostroth.

Ein Exemplar aus der Weberschen Sammlung.

18. *O. maura: Nigra, nitida, ore testaceo, antennis pedibusque piceis, thorace quadrato, convexiusculo, coleopteris angustiore: elytris fortius punctatis. — Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

In der Form fast eine Tachyusa gleichend, der vorigen Art im Baue verwandt, aber gedrungener, schwarz, glänzend, mit Ausnahme der Flügeldecken ziemlich dicht und fein punctirt, mit anliegenden greisen Häärchen bekleidet. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu merklich verdickt, pechbraun, an der Wurzel röthlich. Der Kopf ist ziemlich vorgestreckt, der Mund etwas ausgezogen, gelblich. Das Halsschild ist ziemlich gewölbt, so lang als breit, nicht ganz von

der Breite der Flügeldecken, gleich-breit, an den Seiten nur sehr schwach, am Hinterrande deutlich gerundet: die Hinterecken stumpf, die Vorderecken niedergebogen und abgerundet. Die Flügeldecken sind dicht und ziemlich stark punctirt. Der Hinterleib ist gleich-breit. Die Beine sind pechbraun, die Kniee und Füsse röthlich.

Sehr selten.

Aleochara *Gr.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.
Ligula brevis, bifida: paraglossae nullae.
Palpi labiales 4-articulati, articulis sensim minoribus, ultimo parvo, subulato.
Tarsi omnes 5-articulati, postici articulo primo elongato.

So wie die ganze Familie der Aleocharen reich an Anomalien ist, hat die Gattung Aleochara in ihrer jetzigen Einschränkung eine der ungewöhnlichsten zu ihrem Character: sie zeigt nämlich, so viel bisher beobachtet worden, das einzige Beispiel von viergliedrigen Lippentastern bei Käfern. Zwar giebt Latreille dasselbe als Kennzeichen der Cicindeletae an (Regn. an. IV. p. 359), allein wie oben (p. 1.) bemerkt worden, zählte er die frei daliegenden Stämme der Lippentaster, die auch bei allen übrigen Caraben sehr deutlich, und hier in dieser Familie und auch in dieser Gattung sehr bestimmt zu erkennen sind, als erstes Glied der Lippentaster mit. Bei dem einmal gefassten Vorurtheile, es könne ein Käfer nothwendiger Weise nicht anders als drei Glieder an den Lippentastern haben, war es wohl natürlich, dass ich meiner eigenen Beobachtung erst, nachdem ich sie öfter und ziemlich an allen Arten dieser Gattung wiederholt hatte, Glauben abgewinnen konnte. Nachher erst vermogte ich mich zu überzeugen, dass die Lippentaster bei anderen Gattungen auch zweigliedrig sein könnten, ohne dass ein drittes Glied verkümmert sein müsste.

Im Uebrigen bieten die Mundtheile der jetzigen Gattung Aleochara wenig Auszeichnendes dar. Die Maxillen mit ihren Laden sind von der gewöhnlichen Bildung; ihre Taster sind ziemlich kurz, so dass die Laden bis zur Mitte des dritten Gliedes hinaufreichen: dieses ist mit dem zweiten von gleicher Länge: das vierte ist ziemlich lang, spitzig. Das Kinn ist nur kurz, vorn weit und flach ausgerandet. Die Zunge reicht bis zur Spitze des ersten Tastergliedes, ist ziemlich breit, an der Spitze eingeschnit-

ten. Die Lippentaster sind ziemlich lang, die drei ersten Glieder stufenweise etwas kürzer: das vierte ist klein, aber doch bei den grösseren Arten, so bald die Taster sichtbar sind, auch mit der Lupe zu unterscheiden, besonders wenn man es erst einmal mit zusammengesetzter Vergrösserung erkannt hat. Die Mandibeln sind einfach. Die Lefze ist kurz, an der Spitze fast gerade abgeschnitten.

Der Körper ist gewöhnlich ziemlich dick, dabei meist gleichbreit, und der Hinterleib häufig rückwärts gekrümmt. Der Kopf ist länglich, gewöhnlich viel schmäler als das Halsschild, hinten nicht eingeschnürt, in der Regel herabgebogen. Die Fühler sind meist etwas dick, zuweilen kurz und in der Mitte deutlich verdickt. Das Halsschild ist im Allgemeinen hinten von der Breite der Flügeldecken, breiter als lang, nach vorn verengt, an den Seiten und am Hinterrande gerundet, vorn gerade abgeschnitten, die Hinterecken sind gewöhnlich abgerundet. Auch die Hinterecken der Flügeldecken sind meist abgerundet, selten ist der Hinterrand am Aussenwinkel ausgebuchtet. Der Hinterleib ist nur selten nach der Spitze zu merklich verengt. Die Beine sind kurz, die Schienen mit Börstchen ziemlich dicht besetzt: die Füsse sind alle fünfgliedrig, das erste Glied der Hinterfüsse ist etwas gestreckt. Die Mittelbeine sind an ihrer Einlenkung etwas auseinander gerückt.

Sie leben hauptsächlich im Miste, einige auch am Aase.

1. *A. fuscipes: Nigra, nitida, antennis brevibus, medio incrassatis basi pedibusque rufis: elytris rufis, lateribus nigris: abdomine supra parcius profunde punctato. — Long. 2½ — 3 lin.*

Grav. Micr. 92. 36. *Monogr.* 170. 56. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 428. 50. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 528. 1.
Staphyl. fuscipes Fab. Syst. El. II. 598. 47.

Oft doppelt so gross als die folgenden Arten, ziemlich breit, schwarz, mit metallischem Glanze, die Flügeldecken braunroth, am Schildchen und an den Seiten schwärzlich, die Beine roth. Die Fühler sind nur um die Hälfte länger als der Kopf, in der Mitte etwas verdickt, nach der Spitze zu aber wenig dünner werdend, schwarz oder braun, die ersten zwei oder drei Glieder dunkler oder heller roth. Der Kopf ist einzeln und ziemlich undeutlich punctirt, und wie Halsschild, Flügeldecken und Unterseite des Hinterleibes mit gelbem Flaum bekleidet. Das Halsschild ist dicht

punctirt, flach gewölbt, die Flügeldecken sind kurz und so dicht punctirt, dass die Puncte nur durch schmale Runzeln von einander geschieden werden. Der Hinterleib ist gleich-breit, auf dem Rücken ziemlich stark und einzeln punctirt: unten sind die Ringe braunroth gerandet.

Selten.

2. *A. tristis: Nigra, nitida, thorace aequaliter punctato: elytris creberrime punctatis, macula apicali rufa: abdomine parallelo, supra confertissime punctato: pedibus piceis. — Long.* 2—2½ *lin.*

Grav. Mon. 170. 59. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 430. 51. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 529. 2.

Von der Gestalt der vorigen, aber gewöhnlich nur halb so gross, zuweilen noch kleiner. Die Fühler sind ebenso kurz, aber mehr an der Spite als in der Mitte verdickt, ganz schwarz, das erste Glied zuweilen pechbraun. Der Körper ist schwarz, metallisch glänzend, dicht punctirt, kurz und dicht greis-behaart. Die Stirn ist deutlich punctirt. Das Halsschild eben so breit und wenig gewölbter als bei A. fuscipes, ziemlich dicht punctirt. Die Flügeldecken sind sehr dicht punctirt, etwas gerunzelt, an der Spitze, nahe der Nath, mit einem hellrothen Fleck bezeichnet, der sich zuweilen über den ganzen Rücken der Flügeldecken ausbreitet. Der Hinterleib ist gleich-breit, oben sehr dicht punctirt. Die Beine sind pechbraun.

Nicht häufig.

3. *A. bipunctata: Nigra, nitida, thorace convexo, creberrime punctato: elytris punctato-rugosis, apice sanguineis: abdomine apicem versus attenuato, supra crebre punctato: pedibus testaceis. — Long.* 2¼ *lin.*

Grav. Micr. 93. 37. *Mon.* 171. 61. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 430. 52. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 529. 3.

Gedrungener und gewölbter als die beiden vorigen Arten. Die Fühler sind nicht länger aber dünner, und auch mehr an der Spitze als in der Mitte verdickt, schwarz, die beiden ersten Glieder pechbraun. Der Körper ist schwarz, ziemlich glänzend, sehr fein greis-behaart. Der Kopf ist dicht punctirt. Das Halsschild ist breit, gewölbt, von hinten nach vorn verengt, fein und sehr dicht punctirt. Die Flügeldecken sind kurz, möglichst dicht und fast runzlig punctirt, matt, am Hinterrande dunkelroth. Der Hinter-

leib ist nach der Spitze zu verschmälert, stumpf zugespitzt, oben ziemlich stark und dicht punctirt. Die Beine sind röthlich-gelb.

Nicht selten.

Gravenhorst hat diese und die vorige Art nicht unterschieden, bei der Beschreibung jedoch grösstentheils die gegenwärtige vor Augen gehabt.

4. *A. brevipennis: Nigra, nitida, antennis basi pedibusque testaceis: elytris creberrime punctatis, immaculatis: abdomine supra parcius punctato. — Long. 2 lin.*

Grav. Mon. Micr. 169. 53.

Al. carnivora Gyll. Ins. Suec. II. 431. 53. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 530. 4.

Fast von der Länge der A. bipunctata, aber schmäler und gleich-breit, schwarz, metallisch-glänzend, mit anliegenden gelbgreisen Häärchen bekleidet. Die Fühler sind doppelt so lang als der Kopf, nach der Spitze zu leicht verdickt, schwarz, die beiden ersten Glieder heller oder dunkler braunroth. Die Stirn ist einzeln und sehr fein punctirt. Das Halsschild ist breit, an den Seiten gerundet, nach vorn kaum verengt, flach gewölbt, weitläuftig sehr fein punctirt. Die Flügeldecken sind kurz, stark und sehr dicht punctirt, fast gerunzelt: die Spitze gleichfarbig. Der Hinterleib ist gleich-breit, auf dem Rücken weitläuftig punctirt. Die Beine sind röthlich-gelb, die Schenkel mehr oder weniger bräunlich.

Nicht selten.

Aleochara carnivora Grav. ist einerlei mit Gymnusa brevicollis.

5. *A. lanuginosa: Nigra, nitida, pube erecta vestita, antennis totis nigris: elytris crebre fortiter punctatis, apice rufescentibus: abdomine supra parcius punctato. — Long. 2 lin.*

Grav. Micr. Br. 94. 38. *Monogr. Micr.* 171. 62. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 432. 54. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 530. 5.

Grösse und Gestalt der vorigen. Die Fühler sind doppelt so lang als der Kopf, nach der Spitze zu verdickt, ganz schwarz. Der Körper ist schwarz, mit kurzem aufgerichtetem greisem Flaum bekleidet. Die Stirn ist einzeln und fein punctirt. Das Halsschild ist kaum von der Breite der Flügeldecken, sehr flach gewölbt, nach vorn etwas verengt, fein punctirt. Die Flügeldecken sind ziemlich kurz, wenig länger als jede breit, stark und dicht

punctirt, die Zwischenräume eben, der Hinterrand röthlich. Der Hinterleib ist gleich-breit, oben sind die einzelnen Ringe an der Wurzel dicht, an der Spitze einzeln punctirt. Die Beine sind schwarz, die Schienen braun, die Füsse röthlich.

Nicht selten.

6. *A. fumata: Nigra, subnitida, antennis basi pedibusque testaceis: elytris brunneis vel nigricantibus, creberrime punctatis: abdomine supra parcius profunde punctato. — Long.* $1\frac{1}{2}$ — 2 *lin.*

Grav. Micr. 96. 42. *Monogr.* 172. 64.
Al. moerens Gyll. Ins. Suec. IV. 493. 53—54.

In der Regel kleiner als die vorigen, und meist nur halb so gross. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu verdickt, schwarz, die drei ersten Glieder gelblich-roth. Der Körper ist schwarz, mit anliegenden gelbgreisen Häärchen dünn bekleidet. Die Stirn ist fein und einzeln punctirt. Das Halsschild ist gewölbt, hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verengt, an den Seiten gerundet, fein punctirt, an den Seiten bräunlich durchscheinend. Die Flügeldecken sind kurz, sehr dicht punctirt, rothbraun, braun oder oft auch schwärzlich. Der Hinterleib ist gleich-breit, oben weitläuftig stark punctirt, unten sind die einzelnen Ringe rothbraun gerandet. Die Beine sind gelblich-roth.

Nicht häufig.

7. *A. bisignata: Nigra, nitida, pedibus piceis: thorace parce subtilissime punctulato: elytris crebre punctatis, macula apicali rufa: abdomine supra parcius profunde punctato. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Der folgenden A. nitida auf dem ersten Anblick gleich, aber durch die feineren Puncte, und besonders durch den Mangel der beiden Punctreihen auf dem Halsschilde leicht zu unterscheiden. Der Körper ist schwarz, Kopf und Halsschild hellglänzend, ersterer ohne Puncte, letzteres etwas breiter als bei der folgenden, äusserst fein und sehr weitläuftig punctirt, dünn mit greis-gelben Häärchen besetzt. Die Flügeldecken sind etwas dichter und schwächer punctirt als bei A. bipustulata, ziemlich dicht behaart, schwarzbraun, mit grossem rothen Flecke an der Spitze neben der Nath. Der Hinterleib ist auf dem Rücken einzeln punctirt, blank. Die Beine sind braun, Kniee und Füsse röthlich. Die Fühler sind

wenig länger als der Kopf, nach der Spitze zu verdickt, ganz schwarz.

Sie wird wohl meist mit A. bipustulata verwechselt, kommt aber doch im Ganzen seltener vor.

8. *A. nitida: Nigra, nitida, thorace lateribus sparsim, medio biseriatim punctato: elytris profunde punctatis, macula apicali rufa: abdomine supra parce punctato. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Grav. Micr. Br. 97. 44. *Monogr.* 172. 63. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 435. 57. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 531. 8.

Var. Elytris immaculatis.

Al. bilineata Gyll. Ins. Suec. II. 436. 58. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 532. 9.

Die Fühler sind nicht viel länger als der Kopf, nach der Spitze zu wenig verdickt, schwarz. Der Körper ist schwarz, sehr glänzend, dünn greis behaart. Die Stirn ist einzeln und undeutlich punctirt. Das Halsschild ist kaum um die Hälfte breiter als lang, etwas zusammengedrückt, nach vorn leicht verengt, in der Mitte von zwei etwas unregelmässigen Punctreihen durchzogen, an den Seiten einzeln punctirt. Die Flügeldecken sind tief punctirt, die Puncte nicht gedrängt, die Zwischenräume eben; die Spitze neben der Nath mit einem grossen rothen Fleck bezeichnet. Der Hinterleib ist oben nicht dicht punctirt. Die Beine sind braun, Kniee und Füsse heller.

Ziemlich häufig.

Die von Gyllenhal aufgeführten Unterschiede seiner A. bilineata sind durchaus nicht beständig, und namentlich treffen die in der Punctirung des Halsschildes nicht immer mit dem Verschwinden des rothen Fleckes auf den Flügeldecken zusammen: die unregelmässigen Punctreihen auf dem Halsschilde sind bei gefleckten Exemplaren eben so oft doppelt oder selbst fast dreifach, als sie bei ungefleckten nur einfach sind, und die Anzahl der zerstreuten Puncte an den Seiten zeigt sich bei verschiedenen Individuen der gefleckten oder ungefleckten Abart noch viel weniger beständig.

9. *A. moesta: Elongata, subdepressa, nigra, nitida, parce subtiliter punctata, coleopteris subquadratis, fortius crebre punctatis, antennarum basi pedibusque piceis. — Long.* $1\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{4}$ *lin.*

Grav. Micr. 96. 41. *Mon.* 170. 55.

Al. fumata var. c. Gyll. Ins. Suec. II. 434.

Var. a. Antennarum basi, elytris, abdominis segmentorum marginibus pedibusque rufo-piceis seu brunneis.

Al. fumata Gyll. Ins. Suec. II. 434. 56.

Var. b. Antennarum basi, elytris pedibusque rufis.

Durch schmälere, mehr gleich-breite, etwas flachgedrückte Gestalt von den vorigen Arten ausgezeichnet: schwarz, glänzend, dünn und fein behaart. Die Fühler sind nicht ganz von der Länge des Kopfes und Halsschildes, mässig dick, schwarz oder pechbraun, an der Wurzel entweder heller pechbraun oder röthlich. Der Kopf ist einzeln punctirt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, nach vorn wenig verengt, sehr flach gewölbt, mehr oder weniger fein und nicht dicht punctirt. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, dicht und ziemlich stark punctirt, die Puncte gerade von oben eingestochen: entweder pechschwarz, oder rothbraun. Der Hinterleih ist ziemlich lang, gleich-breit, auf der Oberseite wie polirt, und nur mit sehr einzelnen Puncten besetzt: bei den Exemplaren mit rothbraunen Flügeldecken sind gewöhnlich auch die Spitze und die Ränder der einzelnen Ringe rothbräunlich. Die Beine sind bei derselben Abart braunroth, bei den dunklen Individuen pechbraun mit helleren Knieen und Füssen.

Ziemlich selten.

Einer besonderen Erwähnung verdient die zweite Abänderung, die zwar in der Gestalt und Sculptur sich nicht wesentlich von der Stammart unterscheidet, aber in der Färbung sehr ausgezeichnet ist. Die Fühler sind bei dem einzelnen Exemplar ziemlich gestreckt, die drei ersten Glieder roth, die übrigen braun. Die Flügeldecken und Füsse sind lebhaft ziegelroth. Der Hinterleib ist einfarbig schwarz. — Aus der Weberschen Sammlung.

10. *A. pulla: Nigra, subnitida, confertissime punctata, dense fulvescenti-pubescens, elytris brunneis: antennis nigris, basi apiceque pedibusque rufis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. IV. 494. 56—57. — *Boisd. et Lacord. Faun.-Ent. Paris. I.* 533. 10.

Kaum von der Grösse der kleinsten Exemplare der vorigen, viel gedrungener, überall gleichmässig sehr dicht und deutlich punctirt, mit gelblichen, schimmernden, kurzen Häärchen dicht be-

kleidet, schwarz, mit mässigem Glanze. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, mässig dick, schwarz, die drei ersten und das letzte Glied roth. Das Halsschild ist kurz, fast doppelt so breit als lang, sanft gewölbt. Die Flügeldecken sind schwarzbraun oder rothbraun, eben so punctirt als das Halsschild, und etwa um die Hälfte länger als dasselbe. Der Hinterleib ist an der Spitze etwas verschmälert, auf dem Rücken fast noch dichter punctirt als der übrige Körper. Die Beine sind roth.

Nicht häufig.

Da die Gravenhorst'sche Al. pulla, nach dem von Gravenhorst beschriebenem Exemplar der Knoch'schen Sammlung sich als einerlei mit der Oxypoda opaca ausgewiesen, kann der Artname von Gyllenhal unbedenklich dieser Aleochara bleiben.

11. *A. angulata: Rufo-brunnea, antennarum basi apiceque anoque ferrugineis: thorace depresso, obsolete canaliculato, angulis posticis acutis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Eine besonders durch die Gestalt des Halsschildes ausgezeichnete Art, die dadurch zwar einige Aehnlichkeit mit einer Euryusa oder einer Silusa gewinnt, aber durch fünfgliedrige Vorderfüsse und viergliedrige Lippentaster sich als ächte Aleochara ausweist. Von der Grösse und kürzeren, breiteren Gestalt der vorigen Art, und auf der Unterseite reichlich so gewölbt, auf der Oberseite aber flach, sehr dicht und fein punctirt, mit sehr feinen, anliegenden greisen Häärchen dünn besetzt, braunroth, ohne Glanz. Die Fühler sind kurz und weniger dick als gewöhnlich, braunroth, die ersten und das letzte Glied rostgelb. Der Kopf ist klein. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, an den Seiten sehr schwach gerundet: der Hinterrand in der Mitte gerundet, auf jeder Seite ausgebuchtet, die Hinterecken scharf rechtwinklich: die Oberseite am Rande flach, in der Mitte leicht gewölbt, mit einer sehr undeutlichen Längsrinne versehen. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, am Hinterwinkel ausgebuchtet. Der Hinterleib ist an der Spitze verengt, auf der Unterseite mit dichteren und längeren gelblichen Haaren bekleidet, auf der Oberseite einzelner punctirt als der übrige Körper und etwas glänzend, vor der Spitze etwas dunkler: die Spitze selbst breit rostgelb. Die Beine sind ein wenig heller als der Körper.

Sehr selten.

12. *A. praetexta: Nigra, nitida, antennis, elytrorum limbo omni, abdominis apice segmentorumque marginibus pedibusque rufis: thorace brevi, angulis posticis acutiusculis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Den beiden vorhergehenden an Länge gleich, aber schmäler, schwarz, glänzend, mit anliegender gelblicher Behaarung dünn bedeckt. Die Fühler sind nicht so lang als Kopf und Halsschild, roth. Der Kopf ist ziemlich gross, undeutlich punctirt, der Mund roth. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, doppelt so breit als lang, nach vorn wenig verengt, an den Seiten schwach gerundet, hinten in der Mitte gerundet, an den Seiten leicht ausgebuchtet, die Hinterecken scharf rechtwinklig: die Oberseite sehr flach gewölbt, äusserst fein und undeutlich punctirt. Die Flügeldecken sind etwas stärker punctirt, die Nath, der Hinterrand und die Seiten dunkelroth. Der Hinterleib ist gleich-breit, ziemlich deutlich und weitläuftig punctirt: die fünf ersten Ringe dunkelroth gerandet, die beiden letzten gelblich-roth. Die Beine sind roth.

Sehr selten.

13. *A. morion: Nigra, subnitida, antennarum basi pedibusque rufis: elytris fortius punctatis: abdomine apicem versus attenuato, apice rufo-piceo. — Long.* 1 *lin.*

Grav. Micr. 97. 45. *Mon.* 175. 69.

Ganz von der Gestalt der A. bipunctata, aber nur eine Linie lang, tief schwarz, matt glänzend, mit feiner gelbgreiser, seidenartig schimmernder Behaarung bekleidet. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu verdickt, schwarz, die ersten Glieder dunkelroth. Der Kopf ist einzeln und ziemlich fein punctirt. Das Halsschild ist kurz, fast doppelt so breit als lang, hinten von der Breite der Flügeldecken, der Quere nach gewölbt, die Seiten herabgebogen, besonders vorn, der Seiten- wie der Hinterrand gerundet, die Hinterecken stumpf: dicht und ziemlich fein punctirt. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, stark und dicht punctirt. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu verengt, auch auf der Oberseite dicht punctirt, an der Spitze röthlich-pechbraun. Die Beine sind roth.

Selten.

Es ist merkwürdig genug, dass dieselbe Art auch in Brasilien vorkommt.

Oligota *Mannerh.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.
Ligula brevis, bifida: paraglossae nullae.
Palpi labiales 3-articulati, articulis duobus primis crassiusculis, subaequalibus, tertio tenui, acuminato.
Antennae 10-articulatae, articulis 3 vel 4 ultimis crassioribus.
Tarsi omnes 4-articulati, postici articulo primo elongato.

Viergliedrige Füsse und zehngliedrige, an der Spitze keulförmig verdickte Fühler sind es hauptsächlich, die diese kleine, sehr natürliche Gattung charakterisiren. Die hierher gehörenden Arten sind alle von der mindesten Grösse, einige sind schmal und gleich-breit, linienförmig, andere eiförmig, und letztere bilden einen sehr bemerkbaren Uebergang zu Hypocyptus. Die Mundtheile zeigen zwar einige Eigenthümlichkeiten, aber nichts besonders Auszeichnendes. Der hornige Theil des Kinnes ist kurz, vorn seicht ausgerandet. Die Zunge ist klein, nicht über das erste Tasterglied hinausreichend, bis zur Mitte hinab gespalten. Die beiden ersten Glieder der Lippentaster sind von gleicher Länge und Dicke, jedes fast eiförmig: das dritte ist eben so lang, aber dünn, nadelförmig. Die Maxillarladen reichen nicht über das zweite Tasterglied hinaus und sind beide häutig, die äussere linienförmig, an der Spitze haarig, die innere nach der Spitze zu erweitert, nach innen schräg abgeschnitten und gewimpert. Das zweite und dritte Glied der Maxillartaster sind an Länge fast gleich, das dritte ist aber beträchtlich angeschwollen. Die Mandibeln sind einfach. Die Lefze ist hornig, kurz und breit, an der Spitze gerade abgeschnitten und eben so breit als an der Wurzel. Die Fühler sind ziemlich kurz, die beiden ersten Glieder dick, das zweite ein wenig länger als das erste, das dritte verkehrt kegelförmig, die folgenden drei oder vier klein, kugelförmig, die vier oder drei letzten zu einer länglichen Keule verdickt. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, herabgebogen, hinten nicht verengt. Das Halsschild ist sehr kurz. Die Flügeldecken sind an der Spitze gemeinschaftlich ausgerandet, am Hinterwinkel nicht ausgeschnitten. Der Hinterleib ist bei den schmalen Arten gleich-breit, bei den eiförmigen nach der Spitze zu etwas verschmälert; er scheint nicht zurückgekrümmt werden zu können. Die Beine sind ziemlich kurz, die Mittelbeine an ihrer Einlenkung auseinandergerückt: die Schienen sind dicht mit kurzen dicken Häärchen besetzt: die

Füsse sind alle viergliedrig: an den hinteren ist das erste Glied ziemlich gestreckt.

Ueber die Lebensweise ist nichts bekannt: man findet diese kleinen Thierchen auf Wiesen und in Wäldern im Grase.

1. *O. pusillima: Linearis, nigra, nitida, antennis, pedibus anoque rufis: antennarum articulis ultimis 3 abrupte crassioribus. — Long. ½ lin.*

Aleoch. pusillima Grav. Mon. 175. 71.

Schwarz, glänzend, dünn und fein behaart. Die Fühler sind etwa um die Hälfte länger als der Kopf, roth: das vierte Glied von der Spitze klein. Der Mund ist roth. Kopf und Halsschild sind sehr fein punctirt. Das letztere ist kurz, nach vorn kaum verengt, gewölbt, der Hinterrand, die Seiten und alle Winkel sind gerundet, der Vorderrand ist gerade abgeschnitten, die Vorderecken sind herabgebogen. Die Flügeldecken sind von der Breite des Halsschildes, dicht punctirt. Der Hinterleib ist etwas länger als der Vorderleib, überall von der Breite der Flügeldecken, dicht und fein punctirt, an der Spitze röthlich. Die Beine sind roth.

Nicht häufig.

2. *O. atomaria: Linearis, nigra, pedibus antennisque fuscopiceis, his articulis ultimis 3 abrupte crassioribus. — Long. ½ lin.*

Nicht länger aber gedrungener und breiter als die vorige, in der Gestalt mehr der folgenden ähnlich, von der sie sich ausser der Fühlerbildung und der Färbung durch das nach vorn nicht merklich verschmälerte Halsschild unterscheidet. Der ganze Körper ist schwarz, ziemlich glänzend, dünn und fein behaart: nur die Fühler, Taster und Beine sind pechbraun. Die drei letzten Glieder der Fühler sind stark verdickt, das vorhergehende ist aber kaum etwas breiter als die früheren. Kopf und Halsschild sind äusserst fein punctirt: letzteres ist kurz, nach vorn kaum etwas verengt, nur flach gewölbt: der Hinterrand ist in der Mitte gerundet, an den Seiten leicht ausgebuchtet: die Hinterecken wie die niedergebogenen Vorderecken abgerundet, der Vorderrand gerade abgeschnitten. Die Flügeldecken kaum etwas breiter als das Halsschild, dicht punctirt. Der Hinterleib nach der Spitze hin ein wenig verengt.

Nur einmal gefangen.

3. O. *subtilis: Linearis, picea, elytris anoque rufo-piceis, pedibus antennisque rufis, his articulis ultimis 4 sensim crassioribus. — Long.* $1\frac{1}{2}$—$\frac{2}{3}$ *lin.*

Al. pusillima Gyll. Ins. Suec. IV. 491. 38—39.

Zuweilen etwas grösser, immer beträchtlich breiter als die Gravenhorst'sche O. pusillima, pechschwarz, mit feiner anliegender Behaarung ziemlich dicht bekleidet: die Flügeldecken, die Spitze des Hinterleibes, zuweilen auch das Halsschild rothbraun: Beine und Fühler roth. An letzteren ist schon das vierte Glied verdickt, aber weniger als die drei folgenden. Kopf und Halsschild sind äusserst fein punctirt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, wenig gewölbt, an den Seiten herabgebogen, wodurch es auch nach vorn beträchtlich verschmälert erscheint, ausserdem im Umriss dem der vorigen Art gleich. Die Flügeldecken sind dicht und weniger stark als bei den beiden vorigen Arten punctirt.

Nicht selten.

4. O. *granaria: Ovata, nigra, pedibus antennisque obscure ferrugineis, his articulis 4 ultimis sensim maioribus. — Long.* $\frac{1}{2}$ *lin.*

Die Fühler sind dunkel rostroth, kurz, nach der Spitze zu nach und nach verdickt, die vier letzten Glieder jedoch beträchtlich breiter und grösser als die vier vorhergehenden. Der Körper ist schwarz, etwas glänzend, dünn und fein behaart, überall dicht und fein punctirt, auf den Flügeldecken nur wenig deutlicher als auf dem Halsschilde. Das Halsschild ist schwach gewölbt, kurz, nach vorn verengt, am Hinterrande in der Mitte leicht gerundet und gerandet, und auf jeder Seite unmerklich ausgebuchtet, die Hinterecken, der herabgebogene Seitenrand und die Vorderecken abgerundet. Die Flügeldecken ziemlich flach, an den Seiten etwas bauchig, und dadurch in der Mitte breiter als der Hinterrand des Halsschildes. Der Hinterleib nach der Spitze zu allmälig etwas verengt. Die Beine rostfarbig.

Nur zwei Exemplare.

5. O. *flavicornis: Ovata, nigra, pedibus ferrugineis, antennis flavis, articulis ultimis tribus abrupte crassioribus. — Long. vix* $\frac{1}{2}$ *lin.*

Kleiner und im Verhältniss noch gedrungener als die vorige, schwarz, glänzend, dünn und fein behaart. Die Fühler sind hell-

gelb, das siebente Glied nicht grösser als die vorhergehenden. Die Maxillartaster ebenfalls hellgelb: das letzte Glied so lang als das dritte, aber nadelförmig wie bei den übrigen Arten. Der Kopf sehr fein punctirt wie das Halsschild, letzteres leicht gewölbt, kurz, am Hinterrande in der Mitte gerundet und gerandet, zu jeder Seite leicht ausgebuchtet: die Hinterecken und der kurze Seitenrand abgerundet, die Vorderecken herabgebogen, fast rechtwinklig. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild, besonders in der Mitte, wo sie sich bauchig etwas erweitern, dicht und ziemlich stark punctirt. Der Hinterleib ist kurz, nach der Spitze zu verengt.

Nicht selten, in Wäldern.

Vermuthlich ist Hypocyphtus flavicornis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 521. 4. nicht verschieden.

6. *O. apicata: Ovata, nigra, thorace elytrisque castaneis, ano late pedibusque fulvis. — Long.* $\frac{1}{2}$ *lin.*

Ein einzelnes Exemplar mit verstümmelten Fühlern, von der kurzen gedrungenen Gestalt der letzten Art. Der Kopf ist pechschwarz, glänzend, sehr fein punctirt. Das Halsschild ist braunroth, äusserst fein punctirt, schwach gewölbt, kurz, am Hinterrande in der Mitte etwas gerundet, an den Seiten deutlich ausgebuchtet: der kurze Seitenrand herabgebogen fast gerade: die Hinterecken abgerundet. Die Flügeldecken sind gleichfalls braunroth, dicht punctirt, fein behaart, ein wenig breiter als das Halsschild, besonders in der Mitte. Der Hinterleib ist zugespitzt, schwarz, die beiden letzten Ringe lebhaft goldgelb. Dieselbe Farbe haben die Beine und die ersten Glieder der Fühler.

Gyrophaena *Mannerh.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.
Ligula brevis, integra, rotundata: paraglossae nullae.
Palpi labiales biarticulati, articulo primo cylindrico, secundo tenui, acuminato.
Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.

Eine in der Gestalt, wie in manchen einzelnen Charakteren ausgezeichnete Gattung. Die hierher gehörenden Thierchen sind klein, im Verhältniss breit. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, hinten wenig verengt, flach: die Augen ziemlich gross,

stark hervortretend. Die Lefze ist breiter als lang, an den Seiten abgerundet. Die Mandibeln sind einfach, ziemlich breit, innen mit einem schmalen gewimperten Hautstreif eingefasst, der nur die scharfe, einwärts gebogene Spitze frei lässt. An den Maxillen ist die äussere Lade schmal, linienförmig, in der Mitte dünn hornig, an der Basis und an der Spitze fast nur häutig, an der Spitze behaart: die innere Lade ist kaum kürzer als die äussere, nach der Spitze zu etwas erweitert, hornig, nur am Innenrande unter der Spitze mit schmalem häutigen Saume: an der Spitze dicht, am Innenrande kurz und fein behaart. Die Maxillartaster sind ziemlich kurz, das zweite Glied ist beträchtlich kürzer als das dritte, daher ragen die Maxillarladen auch über die Spitze des zweiten Gliedes weg. — Der hornige Theil des Kinnes ist vorn kaum ausgerandet. Die Zunge ist nur kurz, durchaus ungetheilt, abgerundet. Die Lippentaster sind zweigliedrig: das erste Glied ist ziemlich lang, cylindrisch, das zweite wenig kürzer, etwas dünner, stumpf zugespitzt. — An den Fühlern sind die drei ersten Glieder schlank, die folgenden verdickt, und bis auf das letzte meist dicker als lang. Das Halsschild ist klein, kurz, an den Seiten und hinten gerandet, schmäler als die Flügeldecken. Letztere sind kurz, am Hinterwinkel nicht merklich ausgerandet. Der Hinterleib ist unten gewölbt, oben flach: der Seitenrand ist breit, aufgerichtet, und dadurch, dass die Hinterecken der Ringe etwas vortreten, zackig. Die Beine sind kurz, die Schienen fein behaart, die Vorderfüsse vier-, die hinteren Füsse fünfgliedrig: an den letzteren ist das erste Glied etwas gestreckt.

Man findet die Gyrophaenen in Pilzen. Sie kugeln sich, indem sie den Hinterleib zurückkrümmen. G. complicans bedeckt mit dem Hinterleibe den ganzen Vorderleib, so dass das kuglige Thierchen so lange einem Agathium gleicht, bis es sich durch Lüften des Hinterleibes verräth.

1. *G. complicans: Brevis, nigra, nitida, thorace basi subtiliter marginato, laevissimo, elytris medio brunneis, antennis pedibusque ferrugineis. — Long. 1 lin.*

Encephalus complicans Westwood Guér. Mag. Zool. III. cl. IX. pl. 69.

Von den übrigen Arten nicht sowohl durch ihre Grösse, als durch ihre besondere Breite abweichend, als Gattung nicht füglich zu trennen, wenn auch die Fühler nicht ganz mit denen der anderen Arten übereinkommen. Sie sind nämlich kürzer als ge-

wöhnlich, nur von der Länge des Kopfes, nach der Spitze hin allmälig verdickt. Der Kopf ist schwarz, glänzend, glatt, die Stirn in sehr geringem Grade gewölbt, der Mund braunroth. Das Halsschild ist hinten fast von der Breite der Flügeldecken, mehr als doppelt so breit als lang, die Seiten und besonders die Vorderecken herabgebogen, wodurch es nach vorn mehr verengt erscheint als es wirklich ist: es ist ganz glatt und glänzend, pechschwarz, an den äussersten Rändern röthlich durchscheinend, in der Mitte des Hinterrandes sehr fein gerandet. Das Schildchen ist gross, dreieckig. Die Flügeldecken sind sehr kurz, röthlichbraun, am Aussenrande aufgewulstet und schwärzlich, in der Mitte gemeinschaftlich etwas vertieft, glatt. Der Hinterleib ist kurz und breit: die Bauchfläche bildet fast eine Halbkugel, der Rücken ist in der Mitte flach, der aufgebogene Rand ist breit, stark gezackt; die Seiten sind gerundet, in der Mitte breiter als die Flügeldecken: der ganze Hinterleib ist pechschwarz, glatt. Die Beine sind wie die Fühler rostroth, die Hinterschenkel schwärzlich.

Selten: ich fing sie einige Male im Sommer in Wäldern beim Abschöpfen des Grases.

2. *G. nana: Picea, antennis, pedibus, thoracis limbo, elytris abdominisque basi pallide-testaceis: thorace marginato, parce punctato: elytris disco creberrime rugoso-punctato. — Long. 1 lin.*

Var. Testacea, capite abdominisque cingulo piceis.

Staphyl. nanus Payk. Faun. Suec. III. 408. 52.

Al. nana Grav. Micr. 98. 47. *Mon.* 176. 72. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 414. 36.

Die Fühler sind viel kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, vom vierten Gliede an gleichmässig verdickt, gelb. Der Kopf ist glänzend schwarz, einzeln punctirt: die Stirn flach, jederseits etwas eingedrückt: das Maul gelb. Das Halsschild beträchtlich schmäler als die Flügeldecken, kurz, an den Seiten fast gerade, fein gerandet, der Hinterrand gerundet, breiter gerandet: flach gewölbt, auf dem Rücken mit einzelnen Puncten, von denen sich besonders einige Paare am Hinterrande und Vorderrande auszeichnen, die gleichsam ein Paar (breit unterbrochene) Reihen bilden: schwarz, sehr glänzend, an den Rändern gelb. Die Flügeldecken sind dicht und verworren punctirt, gelb, am Hinterwinkel mit schwarzem Fleck. Der Hinterleib ist vorn gelb, hinten schwarz. Die Beine sind hellgelb.

Bei helleren, wahrscheinlich nicht vollständig ausgefärbten Individuen ist die Mitte des Halsschildes und der Fleck am Hinterwinkel der Flügeldecken blassbraun, der Kopf und die beiden vorletzten Hinterleibsringe pechbraun.

Häufig in Pilzen.

3. G. *affinis*: *Testacea, capite abdominisque cingulo piceis: thorace marginato seriatim punctato, elytris parce punctatis.* — *Long.* 1 *lin.*

Mannerh. Précis d'un nouv. arrang. des Brachélytres 74. 3.

Der vorigen sehr nahe verwandt in der Färbung den blasseren Exemplaren derselben ähnlich, aber auch ausser der verschiedenen Punctirung der Flügeldecken, (die bei einigen aussereuropäischen Arten bei den beiden Geschlechtern abweicht,) in zu manchen Puncten unterschieden, als dass man sie mit einiger Wahrscheinlichkeit als das andere Geschlecht derselben betrachten könnte, um so weniger, da, nach der verschiedenen Stärke der Fühler zu urtheilen, von beiden Arten beide Geschlechter vorhanden sind. Die Fühler sind länger, fast so lang als Kopf und Halsschild, die ersten Glieder blassgelb, die übrigen bräunlich-gelb. Der Kopf ist noch etwas flacher, mit zahlreicheren grossen Puncten besäet, pechbraun, der Mund gelb, die Taster blassgelb. Das Halsschild im Allgemeinen wie bei G. nana, aber etwas länger und flacher, rothgelb: die Puncte sind zahlreicher, und vorzüglich die beiden Längsreihen in der Mitte bestimmter ausgeführt. Die Flügeldecken sind hellgelb, an den Hinterecken kaum etwas bräunlich: bei starker Vergrösserung erscheinen sie äusserst fein lederartig gewirkt (alutacea), sind aber ausserdem mit deutlichen, einzeln stehenden Puncten ziemlich weitläufig besetzt. Der Hinterleib ist röthlichgelb, die beiden vorletzten Ringe bräunlich. Die Beine blassgelb.

Häufig in Pilzen.

4. G. *congrua*: *Testacea, capite abdominisque cingulo piceis: thorace fusco-testaceo, marginato, seriatim punctato, elytris subtilissime punctulatis.* — *Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Eine den beiden vorigen wiederum sehr nah verwandte Art, den kleinsten Exemplaren der letzten an Grösse gleich, aber im Verhältniss etwas breiter. Fühler wie bei dieser. Kopf pechbraun, matt glänzend, sparsamer punctirt. Halsschild im Umriss dem der G. affinis gleich, ein wenig gewölbter, bräunlich gelb, sehr glänzend, wie bei dieser punctirt. Flügeldecken gelb, am Aussenwin-

kel schwärzlich, äusserst fein lederartig gewirkt, wie bei G. affinis, aber nur mit grosser Mühe entdeckt man die Spuren feiner Puncte. Hinterleib rothgelb, die beiden vorletzten Ringe bräunlich. Beine gelb.

Wahrscheinlich seltener als die beiden vorigen: ich habe nur zwei Exemplare vor mir.

5. *G. lucidula: Nigra, nitida, antennarum basi, pedibus elytrisque pallide testaceis: thorace marginato, biseriatim punctato, elytris laevissimis. — Long.* $\frac{2}{3}$ *lin.*

Den vorhergehenden ebenfalls noch nahe verwandt, aber kleiner, anders gefärbt und glatter. Der Körper ist schwarz, Kopf und Halsschild sehr glatt und glänzend, ersterer ist flach, die Stirn ohne deutliche Puncte, der Mund gelblich. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, braun, die ersten Glieder blassgelb. Das Halsschild, in der Form dem der G. nana gleich, ist ausser den beiden Reihen auf der Mitte nicht punctirt. Die Flügeldecken sind glatt, heller oder dunkler gelb, am äusseren Hinterwinkel schwärzlich. Der Hinterleib ist ganz schwarz. Die Beine gelb.

Selten.

6. *G. polita: Picea, antennis pedibusque pallidis: thorace marginato, disco obsolete biseriatim punctato, elytris obsoletius punctatis. — Long.* $\frac{2}{3}$ *lin.*

*Al. polita Grav. Micr.*99. 48. *Mon.* 176. 73. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 415. 37.

Nicht breiter aber länglicher als die vorige Art, pechbraun oder pechschwarz, mit helleren Flügeldecken und hellgelben Beinen und Fühlern. Letztere sind etwa um die Hälfte länger als der Kopf, wie bei G. nana gebildet. Der Kopf ist klein, schmal, undeutlich punctirt: der Mund ist gelblich. Das Halsschild ist beträchtlich schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, nach vorn etwas verengt, an den Seiten und am Hinterrande gerundet und fein gerandet, ein wenig gewölbt, glatt, bis auf die gewöhnlichen zwei Reihen, die hier aber sehr undeutlich und aus verwischten feinen Puncten gebildet sind. Die Flügeldecken etwas länger als bei den vorigen Arten, äusserst fein lederartig gewirkt, und nicht dicht mit feinen undeutlichen Pun-

eten besetzt, deren jeder ein weissliches Häärchen zu enthalten scheint. Die äusserste Spitze des Hinterleibes ist gelblich.

Selten.

7. *G. minima: Ferruginea, thorace brevissimo, marginato, medio obsolete punctato: elytris parce punctatis. — Long.* $\frac{1}{2}$ *lin.*

Wieder von der kurzen Gestalt der G. nana, hell rostgelb, der Scheitel, die äussere Spitze der Flügeldecken und der vorletzte Hinterleibsring zuweilen etwas dunkler. Die Fühler bis auf die beiden ersten, im Verhältniss etwas dicken Glieder nicht abweichend gebildet, fast so lang als Kopf und Halsschild. Der Kopf ist glatt, das Halsschild schmäler als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, an den Seiten und am Hinterrande gerundet und fein gerandet, flach, glänzend, glatt: nur in der Mitte der Länge nach, doch nicht in Reihen, fein punctirt. Die Flügeldecken sind mit feinen anliegenden Häärchen bedeckt, weitläuftig punctirt.

Aus der Kirsteinschen Sammlung.

Placusa *m.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.

Ligula brevis, integra: paraglossae nullae.

Palpi labiales breves, biarticulati, articulo primo crasso, secundo tenui.

Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.

Eine kurze, stumpf gerundete, ungetheilte Zunge und zweigliedrige Lippentaster verbinden die hier zu beschreibende Gattung genau mit Gyrophaena, doch wie der so sehr abweichende Habitus es vermuthen lässt, finden sich Charactere, sowohl im Aeusseren als in den Mundtheilen, um eine Trennung gehörig zu rechtfertigen. Die Maxillen mit ihren Laden sind bei Placusa von der gewöhnlichen Bildung, die innere Lade aber ist schmäler und mehr schräg abgeschnitten als bei Gyrophaena. Die Maxillartaster sind ziemlich lang, das zweite Glied ist reichlich so lang als die Laden. Das Kinn ist vorn gerade abgeschnitten. Die Zunge ist kurz, abgerundet, ohne Einschnitt. Die Lippentaster sind kurz, zweigliedrig, beide Glieder unter sich von gleicher Länge, aber das erste Glied sehr dick, das zweite dagegen sehr dünn. Die Man-

dibeln klein und einfach. Die Lefze ziemlich kurz, das erste und zweite Glied von gleicher Grösse, das dritte etwas kleiner, das letzte stumpfrund endend. Der Körper ist sehr flach gedrückt. Der Kopf ist kleiner als das Halsschild, hinten nicht eingeschnürt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, viel breiter als lang. Die Flügeldecken sind am Hinterrande gerade abgeschnitten. Der Hinterleib ist ziemlich gleich-breit. Die Beine sind kurz, die Hüften der Mittelbeine dicht an einander gerückt, die Vorderfüsse sind vier-, die hinteren fünfgliedrig. Das erste Glied der Hinterfüsse länger als die übrigen.

Durch das breite Halsschild, den hinten nicht eingeschnürten Kopf und das gestreckte erste Glied der Füsse nähern sich die Placusen im Aeussern den Oxypoden, entfernen sich aber durch die viergliedrigen Vorderfüsse von diesen eben so weit, als von den Homaloten durch die Gestalt der Hinterfüsse.

1. *P. pumilio: Picea, opaca, depressa, ore pedibusque testaceis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Aleochara pumilio Gyll. Ins. Suec. II. 411. 33.
Bolitochara pumilio Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 552. 20.

Eine der flachsten Aleocharen, dabei etwas breiter als die flachgedrückten Homaloten, sehr dicht und fein punctirt, ohne Glanz, heller oder dunkler pechbraun, zuweilen sind die Flügeldecken und das Halsschild etwas heller, zuweilen ist der ganze Körper rothbraun, und der Kopf und ein Ring vor der Spitze des Hinterleibes dunkelbraun. Der Mund ist rothgelb. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, wenig dick, und nach der Spitze zu nur wenig stärker werdend, braun, an der Wurzel röthlich. Das Halsschild ist doppelt so lang als breit, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, nach vorn kaum verengt, sehr flach, die Seiten aber allmälig herabgewölbt, die Hinterwinkel sehr stumpf. Die Flügeldecken sind fast doppelt so lang als das Halsschild. Die Beine sind mit den Hüften rothgelb.

Selten.

Euryusa *m.*

Maxillae mala interiore mutica, intus spinulis ciliata.
Ligula elongata, integra: paraglossae nullae.
Palpi labiales triarticulati, articulis longitudine subaequalibus.

Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.

Wenn die Körperforn Anleitung geben konnte, Dinarda von Lomechusa abzusondern, war hier alle Ursache vorhanden, den im Folgenden zu beschreibenden Käfer mit Dinarda zu vereinigen: der Körper, zwar kleiner, zeigte denselben Typus der Bildung in allen Theilen, vorzüglich dieselbe Form des Halsschildes, nur weniger scharf ausgeprägt, eben so die Ausrandung am Hinterwinkel der Flügeldecken leichter angedeutet. Die Fühler, wenn auch etwas länger und mehr an der Spitze als in der Mitte verdickt, in wesentlichen Verhältnissen dieselben. Dazu die Beobachtung einer entsprechenden Lebensweise in Ameisennestern: Alles liess erwarten, dass die fragliche Art in der nächsten Beziehung zu Dinarda stehe. Die Untersuchung der Mundtheile, die diese Vermuthung bestätigen sollte, wiess das Gegentheil nach. Die Maxillarladen zeigen nämlich keine Spur eines Zahnes an der Spitze, worin Lomechusa und Dinarda so auffallend übereinstimmen, sondern sind mehr wie bei Bolitochara u. a. gebildet: d. h. die innere Lade ist dickhäutig, der obere Theil des inneren Randes, oder vielmehr die sehr schräg nach innen abgeschnittene, seicht ausgerandete Spitze mit kurzen scharfen zahnförmigen Dörnchen besetzt. Die äussere Lade ist häutig, in der Mitte mehr pergamentartig, an der Spitze haarig. Die Maxillartaster sind ziemlich kurz, die beiden mittleren Glieder fast von gleicher Länge, das zweite gebogen, dass dritte mässig verdickt: das vierte fein, ziemlich spitz. Das Kinn ist gross, vorn nicht ausgerandet, vielmehr leicht gerundet, und nur an jeder Ecke unmerklich ausgebuchtet. Die Zunge ist so lang als das erste Tasterglied, schmal, vorn abgerundet, ohne Andeutung eines Einschnitts. Die einzelnen Glieder der Lippentaster sind unter sich von gleicher Länge, das letzte ist dünn, nicht zugespitzt. Die Mandibeln sind einfach. Die Lefze ist ziemlich kurz, vorn abgerundet. Die Vorderfüsse sind wie bei den verwandten Gattungen vier-, die hinteren Füsse fünfgliedrig, die letzteren sind unten mit langen Haaren besetzt: das erste Glied ist ziemlich gestreckt.

1. *E.* **sinuata**: *Fusco-testacea, subtiliter punctulata, thorace lato, brevi, postice leviter bisinuato. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Dicht und fein punctirt, mit gelblicher, anliegender, sehr feiner Behaarung überzogen, bräunlich-gelb, nur die beiden vorletz-

ten Hinterleibssegmente dunkler, schwärzlich. Die Fühler sind etwa um die Hälfte länger als das Halsschild, nach der Spitze zu allmälig schwach verdickt, das zweite und dritte Glied verkehrt kegelförmig, letzteres ein wenig länger: die folgenden eng aneinander geschoben, dicker als lang: das letzte eiförmig. Der Kopf ist hinten nicht eingeschnürt, die Stirn gewölbt, das Kopfschild eben. Die Augen sind, wie bei Dinarda, klein und rund, jedoch etwas vorspringender. Das Halsschild ist etwas breiter als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, nach vorn etwas verengt, an den Seiten sanft gerundet, vorn gerade abgeschnitten, die Vorderecken abgerundet, der Hinterrand leicht zweibuchtig, die Hinterecken jedoch nicht vorgezogen und ziemlich stumpf; oben sehr flach gewölbt, eben, der erweiterte Seitenrand undeutlich abgesetzt. Die Flügeldecken sind am Hinterrande neben dem Aussenwinkel zwar deutlich, doch nicht tief ausgerandet. Der Hinterleib ist länger behaart, und namentlich auf den letzten Ringen einzelner und tiefer punctirt.

In der hiesigen Gegend wurde dieser merkwürdige Käfer von Weber entdeckt, und zwar in Mehrzahl in einer hohlen Eiche, in Gesellschaft des Batrisus venustus, in einem Ameisenhaufen; welcher Art die Ameisen gewesen, habe ich nicht erfahren. Herr Ullrich hat ihn auch in Oestreich aufgefunden.

Dinarda *Leach.*

Maxillae mala interiore unco simplici terminata.

Ligula angusta, bifida: paraglossae latae, breves, rotundatae.

Palpi maxillares tri-articulati, articulo secundo paulo breviore.

Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati: postici articulo primo elongato.

Ein verschiedener Habitus und namentlich eine verschiedene Bildung der Fühler haben Veranlassung gegeben, die L. dentata Gr. von Lomechusa abzusondern. Sie stimmt im Aeusseren bei genauerer Betrachtung auch mehr mit den eigentlichen Aleocharen (d. h. fuscipes u. a.) überein, und gewinnt nur durch die stark erweiterten Seiten, den tief zweibuchtigen Hinterrand, und die scharf ausgezogenen Hinterecken des Halsschildes einige Aehnlichkeit mit Lomechusa. Dagegen entfernen sie davon der

kurze breitere Kopf, das vorn ausgerandete Halsschild, die neben einer tiefen Ausbuchtung in eine lange scharfe Spitze ausgezogenen Hinterecken der Flügeldecken, der in seiner natürlichen Lage nicht zurückgerollte, einfach gerandete Hinterleib, das einfache vorletzte Segment desselben, und die kurzen schwachen Beine. Nicht minder bedeutend ist der Unterschied in den Fühlern: diese die bei Lomechusa so gestreckt sind, sind hier nicht viel länger als das kurze Halsschild, das erste Glied ist nicht grösser als bei den übrigen Aleocharen, die Geissel, aus kurzen dicht an einander geschobenen Gliedern gebildet, ist in der Mitte spindelförmig verdickt. Die Vergleichung der Mundtheile zeigt aber eine grössere Uebereinstimmung beider Gattungen, als man bei allen diesen Verschiedenheiten erwarten sollte, wobei es jedoch nicht an Unterschieden fehlt, um die Trennung auch von dieser Seite zu rechtfertigen. Was Lomechusa so sehr auszeichnet, das hakenförmig nach innen vorspringende Ende der Hornleiste, die den äusseren Rand der innern Maxillarlade bildet, findet sich auch bei Dinarda wieder: es ist aber hier einfach, und nicht in zwei Zähne getheilt, wie bei Lomechusa. Im Uebrigen sind die beiden Laden der Maxille wie bei Lomechusa. In der Bildung der ebenfalls nur kurzen Taster weicht die gegenwärtige Gattung darin ab, dass das letzte Glied nicht kurz und kegelförmig, sondern, wie bei den meisten Aleocharen, länger und dünn ist. Das Kinn ist kurz, vorn ausgerandet: die Zunge ist, im Gegensatz mit Lomechusa, schmal, tief gespalten: die Lappen sind zuspitzt, und reichen bis über die Spitze des ersten Tastergliedes hinaus. Nebenzungen sind vorhanden, fast bis zur Spitze des ersten Tastergliedes vorragend. Das erste Glied der Lippentaster ist dick, das zweite etwas kürzer und dünner, das dritte noch dünner, aber wieder von der Länge des ersten, an der Spitze eher etwas verdickt als zugespitzt. Die Lefze ist kurz, vorn gerade abgeschnitten. Die Mandibeln sind einfach. Die Vorderfüsse vier-, die hinteren Füsse fünfgliedrig.

1. *D. dentata: Nigra, thoracis lateribus elytrisque brunneis, capite, thorace elytrisque crebre punctatis. — Long.* 1½ *lin.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 524. 1.

Lomechusa dentata Grav. Mon. 181. 4. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 441. 4.

Seidenartig schillernd, schwarz, mit braunrothen Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken, und röthlicher Spitze des Hinterleibes. Die Fühler sind schwarz, an der Wurzel und der Spitze braunroth. Der Kopf ist schwarz, mit röthlichem Munde, dicht punctirt, die Stirn undeutlich eingedrückt, das Kopfschild abwärts schräg abgesetzt. Das Halsschild ist am Hinterrande mehr als doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, an den Seiten gerundet, vorn ausgerandet, hinten tief zweibuchtig mit lang ausgezogenen scharfen Hinterecken: die Seiten sind flach, die Mitte ist etwas erhaben, schwach rinnenförmig ausgehöhlt. Die Flügeldecken wie das Halsschild ziemlich dicht punctirt, und mit kurzen anliegenden gelblichen Häärchen besetzt, am Hinterwinkel tief ausgerandet, der Hinterwinkel selbst in eine scharfe Spitze ausgezogen. Die Beine sind braunroth.

Sehr selten.

Lomechusa *Grav.*

Maxillae mala interiore unco duplici armatae.
Ligula brevis, integra: paraglossae nullae.
Palpi labiales tri-articulati, articulo primo paulo maiore.
Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.

Wenn bei einer so lange und allgemein anerkannten Gattung eine weitere Erörterung überflüssig erscheinen mag, darf doch eine nähere Beschreibung der Mundtheile hier um so weniger ausfallen, als sie theils zur Vervollständigung des Ueberblicks über den innern Zusammenhang dieser Familie nothwendig, theils überhaupt noch nie gegeben worden ist. Wie nahe Lomechusa den Aleocharen angehört, ist in neueren Zeiten wieder hinreichend anerkannt, und wird noch durch den Umstand bestätigt, dass die Vorderfüsse, wie bei der Mehrzahl der Aleocharen, nur aus vier-, die hinteren Füsse aus fünf Gliedern bestehen.

Was in den Mundtheilen bei Lomechusa von denen der übrigen Aleocharen vorzüglich abweicht, ist die an ihrer Spitze mit zwei hornigen Häkchen bewaffnete innere Lade der Maxillen, die grösstentheils häutig, und besonders am inneren Rande dicht haarig ist: der nach aussen gekehrte Rand allein ist hornig, und als das über den häutigen Theil wegragende Ende desselben stellen sich die erwähnten hakenförmigen Zähne dar. Die äussere Lade ist an der Basis hornig, an der Spitze häutig, und hier dicht

behaart: sie ist im Ganzen nur kurz, und ragt wenig über die Spitze des zweiten Tastergliedes hinaus. Die Maxillartaster sind kurz, die beiden mittleren Glieder von gleicher Länge, das dritte kaum verdickt, das vierte kurz, kegelförmig zugespitzt. Das Kinn ist vorn ausgerandet. Die Zunge ist breit und kurz, vorn abgerundet ohne eingeschnitten zu sein. Nebenzungen treten nicht vor. Das erste Glied der Lippentaster ist dick, länger als die übrigen, das dritte kaum ein wenig länger als das zweite, an der Spitze stumpf.

Die von Gravenhorst (Mon. p. 179.) erwähnten Anhänge des vorletzten oberen Hinterleibssegmentes sind die durch eine tiefe Ausrandung gebildeten Lappen desselben.

1. *L. paradoxa*: *Ferruginea, thorace laevi, utrinque leviter impresso, lateribus rotundato-ampliato.* — *Long.* 2 —$2\frac{1}{2}$ *lin.*

Grav. Mon. 180. 3. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 438. 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 526. 1.

In fing sie bei Freienwalde auf einer Höhe im Grase, in der Nähe eines Nestes von Formica rufa.

2. *L. emarginata*: *Ferruginea, thorace subtilissime punctulato, antrorsum angustato.* — *Long.* 2 *lin.*

Grav. Mon. 179. 2. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 440. 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 526. 2.

Staphylinus emarginatus Fab. Syst. El. II. 600. 57. — *Payk. Faun. Suec. III.* 401. 44.

Selten. Nach Gyllenhal lebt sie ebenfalls in den Haufen der Formica rufa.

Die Unterschiede der beiden hier aufgeführten Arten liegen ausser der insgemein etwas bedeutenderen Grösse und dunkleren Färbung der ersteren in der Bildung des Halsschildes: bei der L. emarginata ist es nach vorn gleichmässig verengt, bei der L. paradoxa nach vorn nicht verengt, so dass es vorn, wo es im starken Bogen abgerundet ist, wenig schmäler erscheint als an den Hinterecken: diese sind dagegen bei L. emarginata viel länger ausgezogen, treten daher auch mehr seitswärts vor, und lassen die Ausbuchtungen am Hinterrande viel tiefer erscheinen. Die Oberfläche ist bei L. emarginata sehr fein punctirt: diese Pünctchen sind bei L. paradoxa nicht zu bemerken, deutlicher ist da-

gegen bei ihr ein Grübchen zu jeder Seite des Halsschilds, in der Mitte jeder Seitenhälfte.

Silusa *m.*

Maxillae malis inaequalibus, interiore elongata, cornea, apice uncinata, intus subserrata.

Ligula elongata, angusta, integra: paraglossae nullae.

Palpi labiales exarticulati, setacei.

Tarsi antici 4-, postici 5-articulati, omnes articulis primis aequalibus.

Die kleine Reihe von Gattungen mit borstenförmigen ungegliederten Lippentastern wird am natürlichsten von der hier zu beschreibenden Gattung Silusa eröffnet, nicht nur wegen einiger Annäherung in Aeussern an Lomechusa und mehr noch an Dinarda, sondern weil sie in der auffallenden Bildung der Maxillarladen einen Uebergang von den früheren Gattungen zu den folgenden vermittelt. Die innere Lade nämlich ist sehr ähnlich wie bei den drei folgenden Gattungen gebildet: sie ist hornig, lang und schmal, an der Spitze hakenförmig umgebogen, am inneren Rande oben mit kurzen Dörnchen wie mit Sägezähnen besetzt, tiefer abwärts gewölbt, mit längeren dünneren Börstchen besetzt: der nach aussen gerichtete Rand der ganzen Länge nach schwach ausgehöhlt. Die äussere Lade dagegen ist, wie bei den voranstehenden Gattungen, in der Mitte hornig, an der Wurzel und an der Spitze häutig, und an letzterer dicht behaart: sie nimmt auch an der langen schmalen Form der inneren Lade keinen Antheil wie bei den folgenden Gattungen, und ist demnach um mehr als um ein Drittheil kürzer als dieselbe. Die Maxillartaster sind nur wenig gestreckt: das zweite Glied ragt nicht über die innere Lade hinaus, das dritte ist von gleicher Länge mit demselben und mässig verdickt. Das Kinn ist vorn weit und tief ausgerandet. Die Zunge ist lang und schmal, nicht gespalten. Die Lippentaster sind lang, borstenförmig, nicht bestimmt gegliedert. Die Mandibeln sind einfach. Die Lefze ist sehr kurz. — In der äusseren Form des Körpers ist die Uebereinstimmung mit Aleochara nicht unbedeutend. Er ist mässig gestreckt, gleich-breit: der Kopf ist herabgebogen, hinten nicht eingeschnürt, der Mund etwas lang ausgezogen. Die Fühler sind beinahe von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich dick, das zweite und dritte

Glied von gleicher Grösse. Das Halsschild ist ziemlich kurz, nach vorn nicht verengt, wenig schmäler als die Flügeldecken, hinten jederseits leicht ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind hinten gemeinschaftlich ausgerandet, am Aussenwinkel kaum ausgebuchtet. Der Hinterleib ist gleich-breit. Die Beine sind kurz, die Vorderfüsse vier-, die hinteren fünfgliedrig: die ersten Glieder auch an den hintersten Füssen nicht länger als die übrigen: die Hüften der Mittelbeine liegen ziemlich nahe an einander.

1. *S. rubiginosa*: *Nigra, antennis, pedibus elytrisque rufis, his circa scutellum anguloque exteriore apicis fuscis: thorace transverso, basi foveolato. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Die Fühler sind knapp von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu kaum verdickt, braunroth, an der Wurzel roth. Der Kopf ist glatt, schwarz, ziemlich glänzend, der Mund röthlich. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, flach gewölbt, kaum bemerkbar punctirt, am Hinterrande mit einem Quergrübchen bezeichnet, schwarz, am Rande dunkelrothbraun durchscheinend: die Hinterecken beinahe rechtwinklich. Die Flügeldecken braun, mit rother schräg von der Schulter zum Innenwinkel herabsteigender Binde, oder roth, am Schildchen und in grösserer Ausdehnung am Aussenwinkel braun: dicht und stark punctirt, fast ohne Glanz. Der Hinterleib ist ziemlich dicht und stark punctirt, schwarz, die vier ersten Ringe am Rande dunkel rothbraun, der sechste beim Männchen oben scharf gekielt. Die Beine sind roth.

Bei Berlin, von Herrn Schüppel und später vom verstorbenen Weber entdeckt.

Pronomaea *m.*

Maxillae malis aequalibus, elongatis, interiore cornea, apice uncinata.

Ligula bifida, minuta, sub mento occulta: paraglossae nullae.

Palpi labiales exarticulati, setacei.

Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo elongato.

Das Kinn ist ziemlich gross, an der Spitze tief ausgerandet. Die Zunge, zwischen der Basis der Taster liegend, vom Kinn

ganz verdeckt, ist klein, tief zweitheilig, dünn-häutig. Das einzige, was unter dem Kinne hervorragt, sind die langgestreckten, borstenförmigen, ungegliederten Lippentaster. — Die Maxillarladen sind beide sehr lang und schmal: die äussere ist pergamentartig, am äussersten Innenrande und Spitze feinhäutig, und besonders an der letzten behaart: die innere ist ganz hornig, gerade, an der Spitze zu einem kleinen Haken umgebogen, am Innenrande nach der Spitze zu mit rückwärts gerichteten Zähnchen besetzt, weiter abwärts gewimpert. Die Maxillartaster sind ziemlich gestreckt, das zweite und dritte Glied von gleicher Länge, letzteres wenig verdickt. Die Maxillarladen reichen ziemlich weit über die Spitze des zweiten Gliedes hinaus. Die Mandibeln sind einfach, an der Spitze einwärts gekrümmt, frei, ausserdem am Innenrande mit einem gewimperten Hautstreif eingefasst. Die Die Lefze weit herabhängend, fast halbkreisförmig. Der Kopf ist ziemlich gross, fast eiförmig, nach unten aber stark zugespitzt. Die Augen sind länglich und ragen kaum vor. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, etwas dick, die vorletzten Glieder fast breiter als lang, das letzte stumpf zugespitzt. Das Halsschild ist fast gleich-breit, vorn das Hinterhaupt einschliessend, hinten an die Basis der Flügeldecken eng anschliessend. Letztere am Hinterwinkel deutlich ausgerandet. Der Hinterleib schmal, gleich-breit, mindestens so lang als der Vorderleib. Die Beine kurz, die Schienen behaart, die Vorderfüsse viergliedrig, kurz, die hinteren Füsse fünfgliedrig, das erste Glied etwas gestreckt.

1. *P. rostrata: Linearis, nigra, nitida, punctata, thorace postice foveolato: elytris pedibusque piceis. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.*

Fast von der Gestalt einer lang gestreckten Oxypoda, durch den fast rüsselförmig verlängerten Mund sehr ausgezeichnet. Der Kopf ist ziemlich gross, hinten weniger verengt, und hier vom Halsschilde aufgenommen: die Stirn ist flach gewölbt, fein punctirt, dicht und kurz behaart, glänzend schwarz, der häutige Rand des Kopfschildes gelb, die Lefze bräunlich. Die Fühler dunkelbraun, an der Wurzel und Spitze etwas lichter. Das Halsschild ist etwas breiter als der Kopf, etwas schmäler als die Flügeldecken, fast so lang als breit: die Seiten sind fast gleich-breit, sehr wenig gerundet, hinten etwas eingezogen, der Vorderrand leicht ausgerandet, der Hinterrand sanft gerundet, die Hinterecken

sind stumpf, die Vorderecken rechtwinklich, aber herabgebogen: die Oberseite ist leicht gewölbt, dicht und fein punctirt, am Hinterrande mit einem Grübchen versehen, glänzend schwarz, mit feinen kurzen gelblichen Häärchen bekleidet. Die Flügeldecken um ein Geringes breiter als das Halsschild, flach, dicht und stark punctirt, pechbraun, fein behaart. Der Hinterleib ist von der Breite der Flügeldecken, glänzend schwarz, einzeln punctirt, dünn greis-behaart. Die Beine rothbraun.

Ein seltener Käfer, im Frühlinge unter abgefallenem Laube und im feuchten Moose zu finden.

Gymnusa *Karsten.*

Maxillae malis aequalibus, elongatis, interiore cornea, apice uncinata, intus serrata.

Ligula bifida, laciniis porrectis, elongatis, setaceis, palpis aequalibus: paraglossae nullae.

Palpi labiales setacei, triarticulati, articulo primo longissimo, reliquis duobus minutis.

Tarsi omnes 5-articulati, postici articulo primo elongato.

Nach Gravenhorst's Mon. Micr. p. 173. hatte schon Herr Karsten in diesem Insect eine eigene Gattung erkannt, die jedoch nach den damaligen Ansichten billig mit Aleochara vereinigt blieb, bis Herr Graf Mannerheim die Karsten'sche Gattung Gymnusa wieder aufnahm, und auch noch die Aleochara dubia mit hineinzog. Kommen auch beide in der äusseren Form des rüsselförmig verlängerten Mundes überein, so zeigt doch die Analyse der Mundtheile Unterschiede solcher Art, in der langen, bis auf den Grund zweitheiligen Zunge, in den gezähnten Mandibeln bei Gymnusa, dass, abgesehen von einer Menge anderer Unterschiede, eine Trennung hinreichend begründet sein wird. Die Form der Mandibeln allein entfernt Gymnusa von allen übrigen Aleocharen, wie die Bildung der Mundtheile überhaupt zn den ausgezeichnetsten gehört.

Das hornige Kinn ist gross, vorn weit ausgerandet, an den Vorderecken ziemlich scharf. Unter dem Kinn ragt jederseits vorn ein der Form der vorderen Ecke des hornigen Kinnes selbst entsprechender, lederartiger, mit starken Borsten besetzter Theil hervor, den man für Nebenzungen zu halten geneigt sein würde, wenn nicht die Lage zu sehr dagegen spräche. Die Zunge ist

fast so lang als die Lippentaster, der ganzen Länge nach gespalten: die Lappen sind sehr schmal, fast borstenförmig, lederartig, nur an der Spitze und an der äussersten Innenseite häutig. Die Lippentaster sind lang, ungegliedert, borstenförmig. Die Maxillarladen sind sehr lang und schmal, beide von gleicher Länge, ganz hornig, beide sind bis über die Mitte gerade, dann etwas nach aussen gebogen, die äussere ist ganz einfach, und nur gegen die Spitze am Innenrande mit einigen Börstchen besetzt, die innere läuft an der Spitze in einen hakenförmig einwärts gebogenen Zahn aus, ist dann noch am Innenrande mit mehreren zahnförmigen Dornen besetzt, von denen der fünfte und unterste besonders vorspringt. Die Maxillartaster sind lang, das zweite und dritte Glied von gleicher Länge, das zweite bis zur Spitze der Maxillarladen reichend, das dritte verhältnissmässig gestreckt, und nur wenig verdickt. Das vierte Glied ist sehr klein, spitzig. Die Mandibeln sind ziemlich lang, flach, schmal, an der Wurzel erweitert, gerade, die scharfe Spitze einwärts gekrümmt, innen unter der Spitze mit einem starken Zahne bewaffnet, und von diesem bis zur Wurzel mit einem lederartigen, scharf gezähnelten Hautstreif eingefasst. Die Lefze ist fast kreisförmig, gross. Der Kopf ist dreieckig, die Vorderseite ist gewölbt, die Hinterseite ganz flach; die länglichrunden, wenig vorspringenden Augen liegen auf der Vorderseite des Kopfes. Die Fühler sind ziemlich entfernt vom vorderen Rande des Kopfschildes eingelenkt, so lang als Kopf und Halsschild, dünn, die Glieder alle gestreckt. Das Halsschild ist nach vorn mässig verengt, umfasst vorn den Kopf, hinten die Wurzel der Flügeldecken; letztere sind am Hinterwinkel deutlich ausgeschnitten. Der Hinterleib nach der Spitze zu etwas verengt. Die Beine ziemlich kurz, die Schienen alle mit einzelnen Dörnchen besetzt: die Füsse alle fünfgliedrig, das erste Glied der hinteren Füsse lang gestreckt. Zwischen den Mittelhüften ist das Mesosternum fein gekielt.

1. *G. brevicollis: Nigra, antennarum articulo primo tarsisque testaceis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 534. 1.
Staphylin. brevicollis Payk. Faun. Suec. III. 398. 40.
Aleoch. brevicollis Gyll. Ins. Suec. II. 425. 47.
Aleoch. carnivora Grav. Mon. 171. 60.
Aleoch. excusa Grav. Mon. 172. 66.

Tief schwarz, ziemlich glänzend. Kopf glatt, Halsschild sehr fein punctirt, Flügeldecken dicht und fein punctirt, matt. Füsse rothgelb, das erste Fühlerglied dunkelroth.

Ziemlich selten, unter Moose u. dergl.

Myllaena m.

Maxillae malis aequalibus, elongatis, interiore cornea, apice uncinata, intus serrata.

Ligula brevis, integra: paraglossae nullae.

Palpi labiales exarticulati, setacei.

Tarsi antici 4-, posteriores 5-articulati, postici articulo primo subelongato, anteriores brevissimo.

Kleine, seidenartig bekleidete Käfer, mit grossem, den Kopf umschliessenden Halsschilde, zugespitztem Hinterleibe, überhaupt von sehr Tachyporen-ähnlicher Gestalt. Der Kopf ist kuglig, die Augen sind rundlich, wenig vorragend, mässig gross. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, dünn, die drei ersten Glieder etwas länger als die übrigen, alle aber beträchtlich länger als dick. Der Mund ist lang ausgezogen, das Kopfschild der Länge nach gewölbt, anscheinend von den Seiten her zusammengedrückt. Die Lefze ist lederartig, eben so lang als breit, an der Spitze leicht gerundet. Unter ihr ragen gewöhnlich die Lippentaster wie ein Paar feiner Borsten vor.

Die Mundtheile haben neben manchen Eigenthümlichkeiten viele Uebereinstimmung mit denen von Gymnusa, Pronomaea und Silusa. Das hornige Kinn ist flach ausgerandet, die vorderen Ecken sind indess sehr verlängert, griffelförmig nach vorn gerichtet. Die Zunge klein, kurz, ungespalten. Die Lippentaster sind sehr lang, borstenförmig, ungegliedert. Die Maxillen gleichen denen von Gymnusa sehr: die äussere Lade ist so lang als die innere, lang, sehr schmal, hornig, am äussersten Innenrande und Spitze häutig und haarig. Die innere Lade ist ebenfalls schmal, linienförmig, ganz hornig, am Innenrande von der Spitze bis zur Mitte sägeförmig gezähnt, dann mit einigen zahnförmigen Dornen besetzt, weiter abwärts glatt. Die Maxillartaster sind ziemlich gestreckt, doch ist es nur das zweite Glied, welches von beträchtlicher Länge ist, so dass die Maxillarladen, so gestreckt sie auch sind, doch nur bis zur Spitze desselben reichen: das dritte Glied ist um vieles kürzer, das vierte kurz und stumpf. Die

Mandibeln sind einfach, mässig lang. Die Beine sind ziemlich kurz, die Schienen nicht mit Dörnchen besetzt: die Füsse sind etwas zusammengedrückt, das Klauenglied ist verhältnissmässig klein, auch ist das erste Glied an den vorderen Fusspaaren sehr kurz und leicht zu übersehen: die vordersten Füsse sind vier- die übrigen fünfgliedrig. Die Flügeldecken sind hinten gemeinschaftlich ausgerandet, und am Hinterwinkel noch wieder besonders ausgeschnitten. Wenn der kugliche Kopf und das grosse, gewölbte, an den Seiten gerundete, hinten sich ganz an die Flügeldecken anschliessende Halsschild dieser Käferchen denen der Tachyporen gleicht, so ist dies in fast noch höherem Grade bei dem zugespitzten, mit Borsten ringsum besetzten Hinterleibe der Fall, aus dessen Spitze, um die Uebereinstimmung noch zu erhöhen, das Paar griffelförmiger Körperchen hervortritt, das bei den übrigen Aleocharen, Gymnusa ausgenommen, selten bemerkbar ist.

1. *M. dubia: Nigra, opaca, cinereo-sericeā, thoracis angulis posticis prominulis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Aleochara dubia Grav. Mon. 173. 67. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 426. 48.

Schwarz, ohne Glanz, mit feinem, grau schimmerndem, seidenartigen Ueberzuge bekleidet: das erste Glied der Fühler, die Taster und Beine sind gelblich, die übrigen Fühlerglieder, das dritte Glied der Taster, und die Schenkel braun, die Spitze des Hinterleibes, so wie die Ränder aller unteren Ringe braunroth. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten und Vorderecken gerundet: die Hinterwinkel springen nach hinten vor, wodurch der Hinterrand sehr deutlich zweibuchtig erscheint.

Ziemlich selten.

2. *M. intermedia: Nigra, opaca, cinereo-sericea, thoracis angulis posticis subrectis. — Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Der vorigen sehr ähnlich, aber kaum halb so gross. Die Grundfarbe ist dieselbe: das erste Glied der Fühler, der Mund die Beine und die Spitze des Hinterleibes gelb, die Hinterbeine bräunlich angeflogen. Das Halsschild nicht so breit, an den Seiten nicht ganz so stark gerundet, doch nach vorn deutlich verengt: die Hinterwinkel treten in einem sehr geringen Grade vor, bilden jedoch einen scharfen, fast rechten Winkel: der Hinterrand ist leicht zweibuchtig.

Häufig, unter trockenem Laube u. dergl.

3. *M. minuta: Nigra, opaca, cinereo-sericea, thoracis angulis posticis obtusis. — Long.* $\frac{1}{2}$ *lin.*

Aleoch. minuta Grav. Mon. 174. 68. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 427. 49.

Kaum halb so gross als die vorige, etwas schmäler, sonst ihr in der Färbung und Gestalt sehr ähnlich. Das Halsschild ist an den Seiten nur wenig gerundet, nach vorn kaum etwas verengt, die Hinterwinkel sind stumpf, der Hinterrand sehr leicht zweibuchtig.

Ebenso häufig wie die vorige.
